Catholische Sonn- vnd Feyertägliche Evangelia/ vnd darauß gezogene Lehrstück:

Wie auch Sonn- vnd Feyertägliche Episteln/
Sambt etlichen/ zu der Christlichen Lehr/ vnd Lob Gottes gehörigen/ am End beygesetzten Gesängen.
Alles in Teutsche Reymen/ vnd Melodeyen verfasset.
Neben andächtigen/ auß jedem Evangelischem Text gezogenen/ Gebetten.
In Kirchen/ Schulen/ vnd Gottseligen Versamblungen/ auch zu mäniglichs privat-Andacht/ nützlich zugebrauchen.
Mit Röm. Käyserl. May. Freyheit/ nicht nachzudrucken.

Gedruckt zu Mäyntz/
Bey Nicolao Heyll/ 1656.

An die Allerheiligste
Dreyfaltigkeit.

Allerheiligste
llerweyseste /
llergnädigst
mächtige
faltigkeit
ter / Sohn und Heil
in drey Persohn
tiger GOtt (
ungen; desse
in den Himme
den / dessen Lo
sen Barmherz

An die Allerheiligste Dreyfaltigkeit.

ALlerheiligste/ Allerweyseste / Allergnädigste/ Allmächtige Dreyfaltigkeit/ Vatter/ Sohn vnd Heiliger Geist/ in dreyen Persohnen ein Einziger GOtt/ vnd HErr aller Dingen; dessen Nam groß ist in den Himmeln/ vnd auff Erden/ dessen Lob vnendlich/ dessen Barmhertzigkeit vnd Liebe

gegen vns Menschen vnauffhörlich. Wer gibt vns Hertzen genug/ dich zu lieben; vnd Zungen dich zu preysen? O wie gern wölten wir/ daß alle Creaturen/ alles Graß auff den Feldern/ alle Blätter auff den Bäumen/ alle vnsere Kräfften/Sinn vnd Vermögen/ Hertz vnd Mund/ Leib vñ Seel/in lauter Himmel-vnd Englische Nachtigallen verändert würden; welche nichts anders thäten/ als dich/ nach der Grösse deiner vnendlichen Schönheit lieben; vnd nach der Mayestät deiner Herrligkeit lobē! Weil aber ein solches

vnendliches / vnaußsprechliches Werck vnseren geringen vnd schwachen Kräfften viel zu hoch; so kommen wir mit demütigem / vnd von deiner Lieb angezündtem Hertzē / mit diesen gegenwärtigen / zwar geringen / jedoch auß Begierde dich mit allen Kräfften zu lieben / vnd zu loben / zu deiner Ehr angesehenen Lobgesängen / vor dein göttliches Angesicht: schencken vnd opfferen deiner höchsten Mayestät / nit zwar / was wir solten / sondern was wir können / demütig vnd flehentlich bittend deine vnermessene Güte weil ihr solches

Wercklein lassen angenehm vnd gefällig seyn / vnd solches vnser Betten / vnd vnser Singen / vnder dem jmmerwehrendem / vnbeflecktem Lobgesang der heiligen Engeln / als ein süsses himmelisches Seitenspiel / wohl vnd löblich in jhren Göttlichen Ohren klingen lassen. Vnd gleich wie du höher achtest den Willen / als das Werck; wöllest dir gnädigst belieben lassen / diese vnsere schlechte Arbeit / wie jene (Lucæ 21. v. 2.) zween Pfenning der armen Wittiben / anzunehmen / vnd vnsern Willen also zu regieren vnd zu stärcken /

cken / daß wir allezeit / vnverdrossen / vmb deinet willen / auß brennender Begierd deiner Lieb / mehr begehren zu würcken / als da kan verrichten die schwache Krafft vnsers Vermögens.

Wercklein lassen angenehm vnd gefällig seyn / vnd solches vnser Betten / vnd vnser Singen / vnder dem jmmerwehrendem / vnbefleckrem Lobgesang der heiligen Engeln / als ein süsses himmelisches Seitenspiel / wohl vnd löblich in jhren Göttlichen Ohren klingen lassen. Vnd gleich wie du höher achtest den Willen / als das Werck; wöllest dir gnädigst belieben lassen / diese vnsere schlechte Arbeit / wie jene (Lucæ 21. v. 2.) zween Pfenning der armen Wittiben / anzunehmen / vnd vnsern Willen also zu regieren vnd zu stärcken /

cken / daß wir allezeit / vnver-
drossen / vmb deinet willen/
auß brennender Begierd dei-
ner Lieb / mehr begehren zu
würcken/als da kan verrich-
ten die schwache Krafft
vnsers Vermö-
gens.

An den Christlichen Leser.

DJeweil das Fundament vnser Seeligkeit auff dem Glauben an Christum bestehet; dieser Glaub aber/nach Zeugnuß deß H. Apostels Pauli/(Rom. 10. 17.) auß dem Gehör vnd Fassung deß H. Evangelij muß ergriffen werden; hat die Christliche Catholische Kirch/ auß Eingebung deß Heiligen Geists/von vhralters her/ wol vnd löblich/ sich nach der Zeit schickende Evangelia/ auff alle Son- vnd Feyertäg deß Jahrs/ der gestalt außgetheilet/ daß solche nicht allein in dem Hochheiligen Mysterio,

rio, Ambt vnd Opffer der Heiligen Meß/Lateinisch; sondern auch vor den Predigten/in vnserer teutschen Mutter-Sprach/ dem Volck sollen offentlich vorgelesen vnd außgelegt werden.

Diese der Catholischen Kirchen vhralte vñ hochlöbliche Intention desto mehr zu befürdern/damit das Christliche Volck die Evangelia/ vnd darauß gezogene Lehrstück desto besser fasse vnd behalte; haben etliche wohlmeinende/die Ehr Gottes/ vnd den gemeinen Nutzen der Christenheit liebende Persohnen (wohlwissend / daß den Menschen gemeinlich annehmlicher vorkomme/auch leichter einfliesse/vnd länger in der Gedächtnuß verwahrt bleibe/ was Reymen vnd Gesangweiß wird eingegossen) ihnen lassen

angelegen seyn/ gedachte Evange-
lia/ sambt kurtzen daran hangen-
den Lehrstücklein/ neben etlichen zu
der Christlichen Lehr vnd Lob Got-
tes gehörigen Gesängen/ wie dann
auch (der in dem vorigen Truck ge-
schehenen Versprechung gemeß)
die Sonn- vnd Feyertägliche Epi-
steln/ in gegenwertige teutsche Rey-
men/ fleissig vnd auffrichtig zuver-
fassen. Welches dann durch Hülff
vnd Beystand Gottes/ verhoffent-
lich/ also ins Werck gericht/ vnd
vollbracht worden; daß darinnen/
wie es sich dann ohne daß in solcher
heiligen Histori vnd göttlichen Lehr
nit anders geziehmet hätte/ nichts
weitläuffiges/ darzu vngehöriges/
wie in der weltlichen Poësi, oder
Dichtkunst/ vmb mehrere Zierde
deß Redens/ zugeschehen pflegt/
einge-

eingeführt; noch auch zu Erspah-
rung der Mühe/ durch kürtze/ vnd
dunckele Satzung/ der Text einge-
zogen vnd vnklar gelassen worden.

Vnd weil die Neigung der
Menschen/ auch der Geschmack
in gottseligen Vbungen vngleich/
also/ daß einer mehr Lust an Rey-
men vnd Gesängen; andere viel-
leicht an der Prosa, oder loßgehen-
den Sprach empfinden; hat man
für gut geachtet/ nach einem jed-
wedern Evangelio/ ein darauff ge-
stelltes Gebett/ in gemeiner vnge-
bundener Sprach/bey zusetzen; im
vbrigen sie auff den gemeinen Hei-
ligen Text vnd Prosam zuweisen/
auff das also männiglich ein Ge-
nügen mög geschehen.

Den wahren Sinn deß Heili-
gen Texts belangend/vnangesehen
diese

angelegen seyn/ gedachte Evange-
lia / sambt kurtzen daran hangen-
den Lehrstücklein/ neben etlichen zu
der Christlichen Lehr vnd Lob Got-
tes gehörigen Gesängen/ wie dann
auch (der in dem vorigen Truck ge-
schehenen Versprechung gemeß)
die Sonn- vnd Feyertägliche Epi-
steln/ in gegenwertige teutsche Rey-
men/ fleissig vnd auffrichtig zuver-
fassen. Welches dann durch Hülff
vnd Beystand Gottes/ verhoffent-
lich / also ins Werck gericht / vnd
vollbracht worden; daß darinnen/
wie es sich dann ohne daß in solcher
heiligen Histori vnd göttlichen Lehr
nit anders geziehmet hätte / nichts
weitläuffiges / darzu vngehöriges/
wie in der weltlichen Poësi, oder
Dichtkunst / vmb mehrere Zierde
deß Redens / zugeschehen pflegt/
einge-

eingeführt; noch auch zu Erspahrung der Mühe/ durch kürtze/ und dunckele Satzung/ der Text eingezogen und unklar gelassen worden.

Und weil die Neigung der Menschen/ auch der Geschmack in gottseligen Ubungen ungleich/ also/ daß einer mehr Lust an Reymen und Gesängen; andere vielleicht an der Prosa, oder loßgehenden Sprach empfinden; hat man für gut geachtet/ nach einem jedwedern Evangelio/ ein darauff gestelltes Gebett/ in gemeiner ungebundener Sprach/bey zusetzen; im ubrigen sie auff den gemeinen Heiligen Text und Prosam zuweisen/ auff das also männiglich ein Genügen mög geschehen.

Den wahren Sinn deß Heiligen Texts belangend/ungeachtet

diese

diese Rhythmische teutsche Vberſetzung / wo ſie etwan vmb Vollkommenheit der Reymen etwas erweitert / oder eingezogen worden / nach reifflicher Erwegung gelehrter Theologen, genandtem Text / wo nicht von Wort zu Wort gemäß / dannoch nit widerlauffend / ſondern in dem Sinn vnd Verſtand gleich lautend iſt befunden worden; dañoch vnderwürfft man ſie der Cenſur vnd Vrtheil der Allgemeinen / Chriſtlichen / Catholiſchen Kirchen: nicht aber deren zertrenten vnd Particular Kirchen; durch welcher Zwiſpalt kein einhellige / gewiſſe; ſondern nur vielfaltig-zertrente / vnd vngewiſſe Vrtheil herauſſer zukommen pflegen.

Was nun die Reymen in ſich ſelbſt betrifft / weil ſolche ſowol in Teutſcher /

Teutscher/ als Lateinischer vnd anderen Sprachen/ in gewissem metro, Maß/ Länge/ vnnd Kürtze der Syllaben, Cæsuren, vnd Fällen bestehen; wird der newen Teutschen Reymen Kunst Erfahrner darüber zu vrtheilen haben. Diß allein aber sey zu Erklärung vnsers Vorhabens/ nicht aber zur Entschuldigung / bey gesetzet / daß in etlichen wenigen Monosyllabis, oder einsyllabigen Worten / Nominibus Propriis vnd Compositis , die Quantität/ Kürtze oder Länge/ vmb deßwegen nicht so eben / vnd verbündlich gehalten worden / weiln theils dardurch der Text (welches doch/ wie vermeldet/ nicht seyn soll) hätt können versetzt / verduncket/ oder an seinem rechten Verstand schadhafft werden: theils die Nah-

men gewisser Porsohnen / welche doch nit außzulassen gewest / nicht wohl sich hätten zu den Reymen schicken können: theils auch / weil die Monosyllaba in teutscher Sprach / bey allen teutschen Poëten, durchgehend / bißweilen lang / bißweilen kurtz pflegen gebraucht zuwerden.

Gleich wie nun solches Werck allein zu der Ehr deß Allerhöchsten / vnd Mehrung der Catholischen Andacht / vnd Liebe gegen GOtt vnd den Nechsten / angesehen: also wolten wir nicht gern erfahren / daß solche Göttliche Gesäng / in den Wirthshäusern / bey dem Wein / Mahlzeiten / eiteler Gesellschafft / auff offentlichen Gassen / vor den Häusern von den armen Studenten / Schülern vnd Leuten / oder

sonst auß leichtsinnigem Muth ge-
sungen solten werden / vnd also das
heilige göttliche Evangelium dar-
durch in Vnehrerbietsamkeit vnd
Geringschätzung gerathen möch-
te: sondern wünschen / begehren vñ
bitten / daß solche in der Kirchen /
geistlichen Versamblungen / bey
den Predigten / Processionen, Ca-
techismis vnd Schulen / zu Meh-
rung so wol der allgemeinen / of-
fentlichen; als auch der privat-
vnd sonderbahren Andacht eines
jeden Menschen / mögen gesungen
vnd gebraucht werden: damit die
Ehr / vnd das Lob der Allerheilig-
sten Dreyfaltigkeit in vnserm Her-
tzen groß / vnd in vnserm Mund
schön vnd angenehm; die Auffer-
bawung aber deß Nechsten / neben
Beförderung vnserer Seelen Se-

ligkeit/ wol beobachtet/ vnd steiff erhalten werde. Welches der gütige/ himlische Vatter durch Jesum/ seinen liebsten Sohn/ seiner Catholischen werthen Kirchen in gemein/ vnd allen Christen Menschen in particular, allergnädigst wölle widerfahren/ vnd empfinden lassen.

Die Christliche Catholische Andacht wölle mit diesem vnserem guten Willen vñ Intention auff dißmahl für lieb nehmen. Wann wir spühren vñ vernehmẽ werden/ daß vnser Arbeit derselben angenehm/ vnd ersprießlich seyn wird; wöllen wir noch weiters auch die Psalmen Davids/ wie dann jezund mit den Episteln geschehen ist/ durch Beystand Gottes/ gleicher gestalt in teutsche Reymen verfasset/ dem gemeinen Nutzen zum besten/ nechstens an das Liecht geben.

An

An die Organisten vnd Sänger.

ES haben die Gesäng / welche auff gewisse Melodeyen gestellt seyn / ein solche Eygenschafft vnd Beschaffenheit / daß dieselbe / wann jhr eigener Thon vnd Cadenzen auffrichtig / wie sie von wohlerfahrnen Musicis componirt, vnd auff die Numeros der Reymen eingerichtet seyn / vnverfälscht gelassen / vnd gesungen werden / viel lieblicher zu Gehör kommen / vñ desto leichter / auch von dem gemeinen / vnd sonsten in der Singkunst vnerfahrnem Volck / behalten werden. Solches Ziehl nun auch in gegenwärtigen Evangelien vnd Gesängen verhalten / werden die Organisten vnd Cantores oder Sänger hiemit ernstlich ersucht vnd erinnert / daß sie derselben Melodeyen jhr na-

türliche hergebrachte Annehmlichkeit/ durch vnnöthige Fugen/ Coloraturen, Läuff vnd Vmbschweiff/ nicht entziehen: auch nicht oben hin in der Eyl/ tantz- oder sprüngweiß vberlauffen; sondern den allhie vorgeschriebenen Musicalischen Noten/ Figuren vnd Zeichen gemäß (welche darumb auch in dem General Baß mit fleiß desto leichter/ vor alle Organisten, gesetzt worden) natürlich/ langsam/ gravitätisch/ vnd wie es sich bey solchem heiligen Text gebühret/ andächtig vorschlagen vnd vorsingen/ vnd die Jugend lehren: damit das gemeine Volck den Thon vnd Meloden desto leichter begreiffe/ vnd also dieselbe von allen auff gleiche weiß/ ohn Vnderschied erlernt vnd gesungen werden.

So ist ferner auch zumercken/ daß die jenige Evangelia/ so ejusdem metri seyn/ das ist/ deren Gesetz in der Art/ vnd in der Zahl der Versen, Syllaben vnd Reymen einander gleich seyn/ wiewol sie bißweilen ihre eygene

sonder-

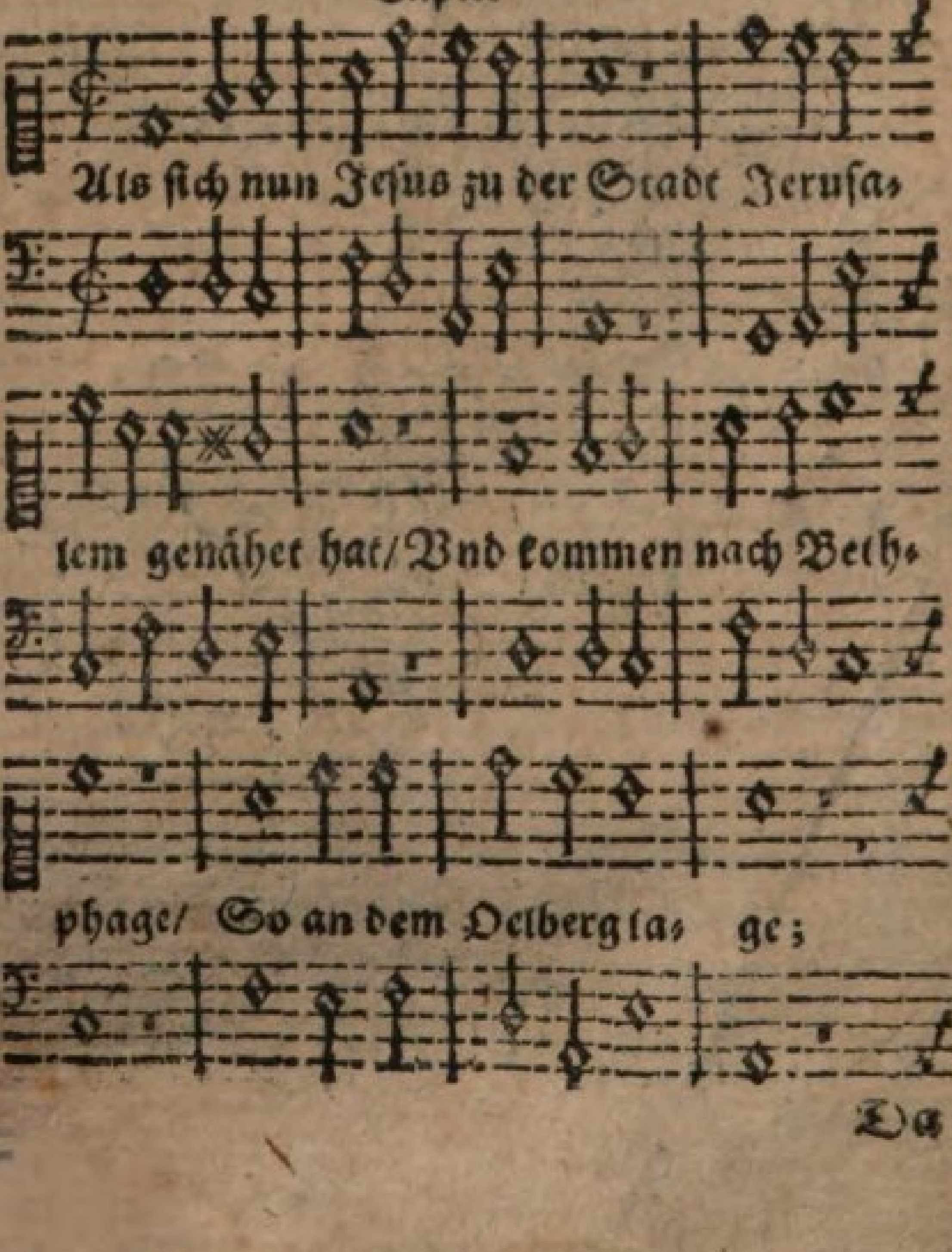
sonderbahre Melodeyen haben; dannoch zu denselben nicht also verbunden seyn/daß sie nicht mit einander abwexlen können/ vnd also eins auff deß andern Thon oder Melodey/ nach Belieben vnd Gutdüncken/ könne gesungen werden.

Wie viel aber vnd welche Evangelia ejusdem metri, oder einerley Arth seyn/ wird der/ am End dieses Büchleins beygefügte Außzug erweisen.

Erster Theil der Evangelien vnd Episteln/ Vom Advent biß auff Ostern.

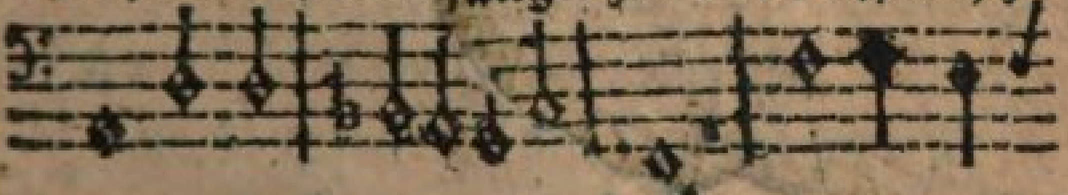
I.

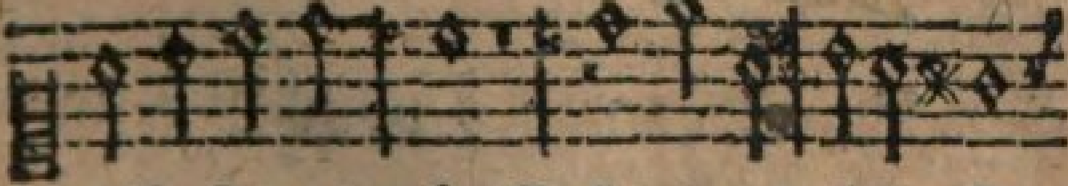
Am Ersten Sontag im Advent/ Evangelium/ Matth am 21. Capit.



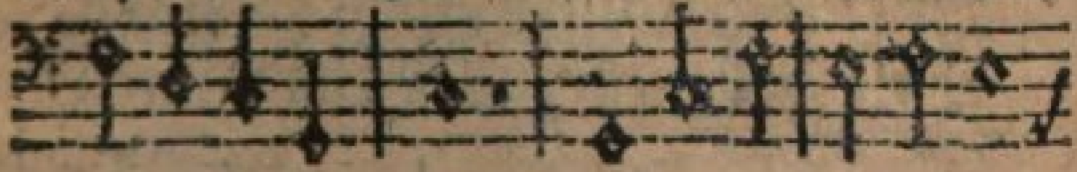
Da

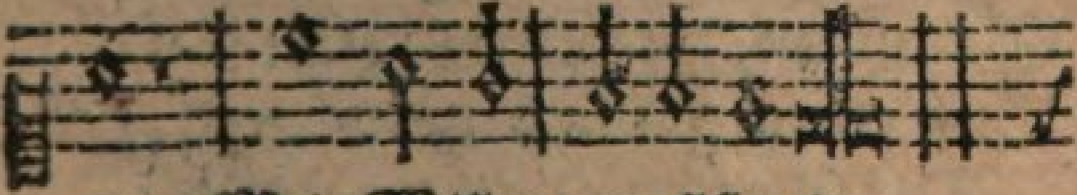
Da sand er seiner Jünger zween/ Vn̄ sprach zu



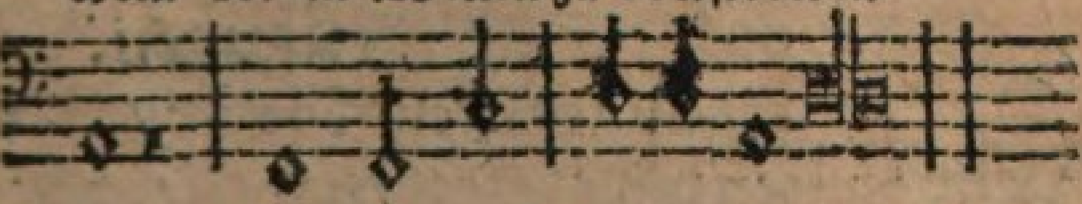


jhn: jhr solt mir gehn/ Biß in den nechsten Fle-





cken/ Mein Willen zu vollstrecken.



2.

So bald jhr nun gelangt dahin/
So werdet jhr ein Eselin/
Sambt einem Füllen finden/
Die solt jhr ledig binden;
Vn̄ solt sie beyde zu mir führn/
Wann jemand euch darinn will jrrn;
Zu dem wolt dieses reden:
Der HErr hat jhr vonnöhten.

3.

Nun dieses ist darumb geschehn/
Damit das jenig mög bestehn/
So Gott durch sein Propheten
Von seinem Sohn thut reden.
Sag an der Tochter von Sion:
Schaw / wie dein König von dem
Thron
In Sanfftmuth zu dir kommen.
Hast dus nicht wahr genommen?

4.

Schaw an/ wie still er reitet jnn
Auff einem Fülln der Eselin/
Die schon ein Joch getragen/
Wie vns die Schrifften sagen.
Die beyde Jünger giengen dar/
Vnd thäten was befohlen war/
Die Thier zu jhme brachten/
Vnd jhn beritten machten.

5.

Sie legten jhm die Kleider auff/
Vnd setzten jhn hernach darauff
Viel Volck/ so war zugegen/
Breit Kleider auff den Wegen.
Theil Volcks die Zweig von Bäumen hieb/

Dem

[illegible] Ehren/ vnd zu Lieb/
[illegible] Gassen strewten/
sehr hoch erfrewten.

6.

Das V[illegible]lck/ so folgt/ vnd gieng vor
jhm/
Das schry/ vnd sprach mit heller
Stimm:
Osanna/ dem Sohn Davids!
Osanna/ dem Sohn Davids!
Der jenig sey gebenedeyt/
Der kombt vnd also eine reit/
Im Nahmen Gott deß HErren.
Osanna! thut jhn ehren.

Lehrstück.

1.

WEr nach deß Himmels Burg
Sion/
Mit JEsu/ wahrem Gottes Sohn/
Sein Einritt auch will halten;
Derselb muß alsobalden
Der schnöden Hoffart dieser Welt/
So diesem König sehr mißfällt/
Sich wohl bedacht begeben/
Vnd in der Demuth leben.

2. Er

2.

Er thue nit / wie der Ju[...]
So jhm begegnet mit G[...]
Vnd doch / nach wenig[...]
Jhn hat ans Creutz gesc[...]gen.
Das thun die / so auß blossem schein /
Nur mit dem Nahmen Christen seyn;
Vnd jhn / durch sündhafft Leben /
Ans Creutze gleichsam heben.

Gebett.

O JEsu / du König aller Königen / vnd ein HErr aller Herren / der du als ein siegreicher Vberwinder deß Todts vnd deß Teuffels hast wollen mit einem wunderbarlichen Triumph etlich wenig Tag / vor deinem heiligsten Leiden vnd Sterben zu Jerusalem einreiten / vnd damit an Tag geben / wie freywillig du begehrest zu dem Kelch deß bittern Todts / vnd zu dem Opffer deß Creutzes zu gehen / dardurch deinem himmlischen Vatter die gröste Ehr zu erweisen / vnd das grosse Werck vnser Erlösung mit höchster Lieb zu vollbringen /

bringen / gleich wie nicht weniger die Schrifft zu erfüllen / welche die Tochter Sion / vnd die Stadt Jerusalem zu einem sonderbahren Jubel vnd Frewdenfest thut beruffen / in deme du kommest als ein saffemütiger König / ein gerechter Erlöser / vnd als ein wahrer Heyland der gantzen Welt / der durch sein Armuth vns ewiglich reich mache / vnd sitzend auff einer Eselin / vnd auff einem Füllin der jochbahren Eselin zu verstehen gebe / daß du begehrest alle Juden vnd Heyden / ja alle grosse Sünder von Mann- vñ Weibspersonen / von den Banden ihrer Sünden zu erledigē / vnd durch die Verdienst deines heiligsten Rosenfarben Bluts / in die Freyheit der Kinder Gottes zu setzen / wofern sie nur / wie diese zahme Thier / sich werden gehorsamlich lassen regiren vnd weisen.

So bitten wir dann dich / O HErr JEsu / du sanfftmüthiger König / du wollest vns auch theilhafftig machen dieses deines gnadenreichen Triumphs /

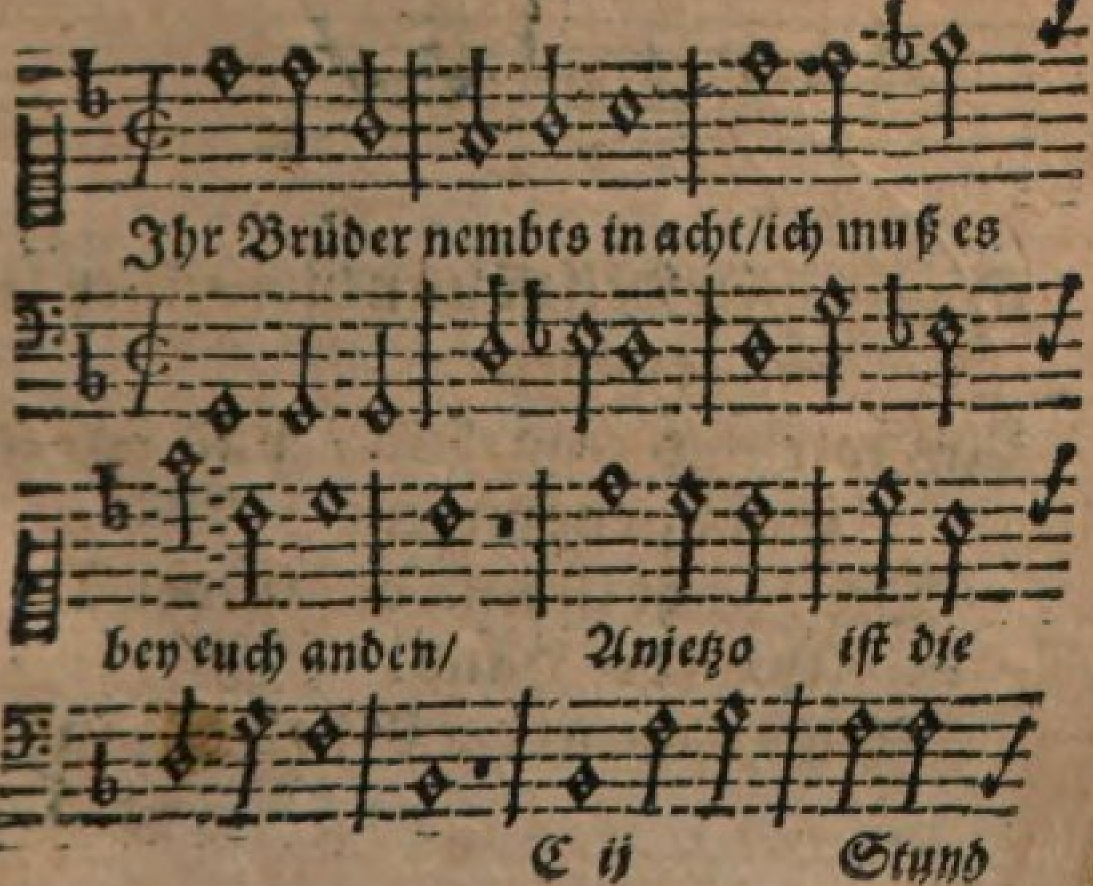
umphs/vnd zu vns kommen/nicht als ein strenger Richter/oder als ein zorniger Löw / sondern als ein König der Sanfftmütigkeit / vnd als ein Lamb GOttes zu vnser Erlösung. Gebe daß wir dich mit mehrer Beständigkeit auffnehmen / als das Volck zu Jerusalem / welches heutiges Tags dich mit frewdigem Gesäng / als ein Messiam vnd gebenedeyten Sohn Davids hat empfangen vnd eingeführet / vber fünff Tag aber vber dich/als einen Mörder vnd Rebellen geschryen: Creutzige Ihn; Creutzige Ihn.

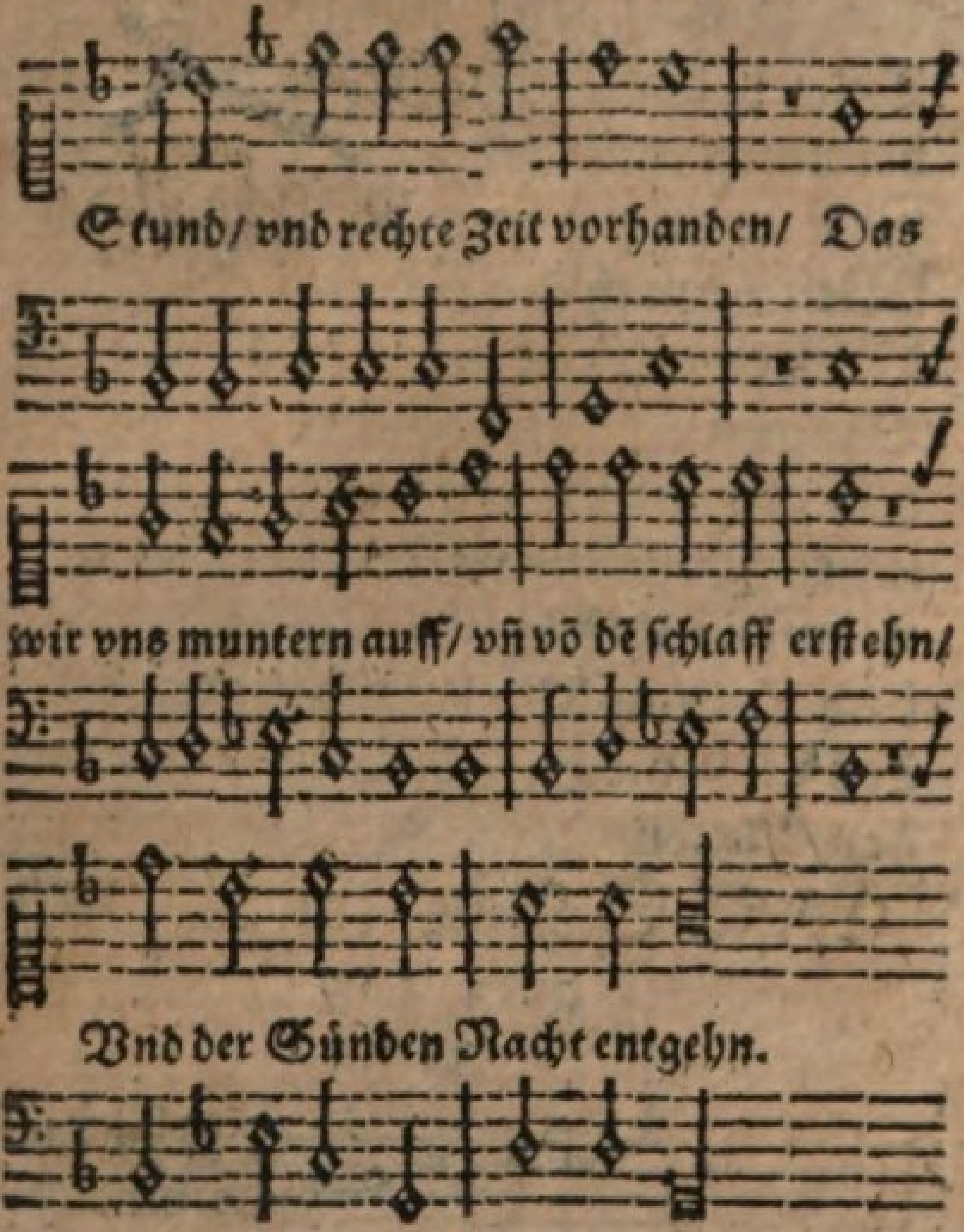
Gebe daß wir dir vnsere Kleider/ das ist/vnser Fleisch/vnd die Begierden vnseres Hertzens vnterwerffen/ vnd deinem Wohlgefallen gäntzlich vbergeben / die Zweig auch von den Bäumen abhawen / vnd auff den Weg strewen / das ist/den Vberfluß vnser Güter den Armen mittheilen/ die Palmzweig auch in den Händen tragen/ das ist/ dich als einen siegreichen Vberwinder deß Teuffels / deß Todtes/

Todtes/der Sünden/vnd der Welt/ bekennen vnd verehren / gleich wie nicht weniger vns ſelbſten vnd die Welt / durch die Krafft deiner Verdienſten / vberwinden / das lobreiche Oſanna dir mit Frewden ſingen/vnd alſo dich hier zeitlich mit einem geiſtlichen Jubel in vnſere Hertzen auffnehmen / vnd dermal eins von dir zu dem Triumph deß himmliſchen Frewdenfeſts mögen auffgenommen werden/Amen.

Epiſtel S. Pauli zun Römern am 3. Cap.

1.





2.

Dann vnser Heil ist nun viel näher zu
vns kommen/
Als wir vns eingebild / vnd haben
wahr genommen.
Die Nacht ist nun dahin/der Tag
istan der Hand.
Jetzt erscheint der Gnadenstand.

3. Die

3.

Die finstre Werck der Nacht last
vns auff seite schaffen.
Vnd ziehen an deß Liechts Gewehr
vnd starcke Waffen.
Last vns / gleich wie im Tag / je
länger vnd je mehr /
Wandlen in der Zucht vnd Ehr.

4.

Last vns dem Fressen vñ dem Säuf-
fen nicht ergeben /
Noch in der Vnzucht / vnd der fre-
chen Geilheit leben.
Nit ziehet an den Zanck / den Ha-
der vnd den Neid;
Sondern JEsu Christi Kleid.

II.

Am Zweyten Sontag im Advent / Evangelium / Lucæ am 21. Cap.

Im vorhergehenden Thon / am 27. Blat.

1.

DEn Jüngern JEsus gab ver-
trewlich zuverstehen /

Es werden Zeichen an der Sonn vnd
Mond geschehen/
Vnd an den Sternen auch/ vnd
jhrem hellen Schein/
Werden grosse Wunder seyn.

2.

Es wird im gleichen auch auff dieser
Welt vnd Erden
Das Volck beängstigt seyn / vnd
hart gequälet werden/
Durch Vngestümb deß Meers/
vnd grosse Wasserflut;
Die sich dann erheben thut.

3.

In Wartung deren Ding/ so Gott
wird kommen lassen/
Da wird der Mensch vor Angst er-
schrecken/vnd erblassen/
Wird abgematt/ vnd bleich/ ver-
schmachtet gehn daher/
Gleich als wanns ein Schattē wer.

4.

So gar der Himmeln Krafft wird in
Bewegung kommen;
Alßdann so werden sehn / die Böse
sambt den Frommen/

Deß Menschen Sohn; wie er/ im
Wolckenglantz bekleidt/
Kombt mit Macht vñ Herrlichkeit.

5.

Wann diese Zeichen nun sich allgemach begeben;
So sehet in die Höh / vnd thut das
Haupt erheben:
Weil ewer Rettungs-Zeit wird
kommen schnell herbey/
Vnd ihr werden loß vnd frey.

6.

Gebt acht / wann nun die Zeit deß
Winters ist verflossen/
Vnd dann der Feygenbaum gewinnet dicke Sprossen/
Vnd jeder Baum sein Frucht; so
ist euch wohl bekant/
Daß der Sommer an der Hand.

7.

Alßdann so werdet ihr / wann diese
Ding sich regen/
Vernünfftig nehmen ab/ vnd diß bey
euch erwegen:
Daß nun je mehr vnd mehr der
grosse Tag sich näht/

Und deß HErren Reich entsteht.

8.

In Warheit sag ich euch: Es wird
nicht eh vergehen
Deß Menschen Stamm/ und Arth;
biß alles wird geschehen;
Biß alles / wie ichs euch anjetzo
hab gesagt /
Werde in das Werck gebracht.

9.

Die Himmeln und die Erd / die werden nicht bestehen;
Sie werden beyde in ein ander Wesen gehen.
Hingegen wird bestehn mein hoch
und göttlich Wort
Unverändert immer fort.

Lehrstück.

1.

O Liebe Brüder / seyd mit Ernst
dahin beflissen /
Daß ihr mit reiner Seel / und Unschuld deß Gewissen

Den

Den Heyland nehmet auff; daß er/
an jenem Tag/
Seine Gnad euch nicht versag.

2.

Wir wöllen jhm allhie also entgegen
gehen/
Daß wir vor seinem Thron / vnd
Richterstuel bestehen/
Wann er in seiner Macht / in sei-
nem Glantz vnd Schein
Kombt/vnd wird ein Richter seyn.

3.

Jetzt ist der Gnaden Zeit: wir wollen
vns versöhnen
Durch wahre Rew vnd Leid ; so
wird er vnser schonen:
Ja in deß Himmels Reich / so er
vns hat bereit/
Nehmen auff in Ewigkeit.

Gebett.

O HErr JEsu Christe / der du wirst kommen mit grossem Gewalt vnd Schrecken / zu richten die Lebendigen vnd die Todten: der du das gantze Menschliche Geschlecht/

durch den trawrigẽ Schall der Englischen Posaunen / von den Todten wirst aufferweckẽ/vnd vor den Stuel deines strengen Gerichts erfordern lassen; wir bitten dich durch die Verdienst deines heiligsten Leydens vnd Sterbens / du wöllest vnsere Hertzen durch die heylsame Betrachtung dieses erschröcklichen Gerichts/von dem tieffen Schlaff der Sünden erweckẽ/ vnd zu wahrer Rew vnd Leyd auffmunndern / daß wir vor der Erscheinung dieses grossen Tags / durch ein rewmühtige Buß / vnd beständige Besserung vnsers sündhafftigen Lebens / mit dir in Genaden mögen vollkommentlich versöhnet werden.

Gehe auff / O JEsu du Sonn der Gerechtigkeit / gehe auff in vnserer Seel / so etwan durch die tieffe Finsternuß der Todtsünd ist verdunckelt worden: gehe auff / vnd zünde in vns wiederumb an die erloschene Stern deiner heiligmachenden Genaden / vnd inbrünstigen Lieb zu dir; daß wir hinführo/ wie trewe Diener/mit

dieſen

diesen stetsbrennenden Ampeln in guter Bereitschafft stehen/ deine Ankunfft erwarten / vnd also an jenem strengē Tag der Angst/ die erschröckliche Zeichen/ so sich an Soñ/ Mond/ Stern vnd Elementen werden zutragen/ mit vnerschrockenem Hertzen vnd frewdigen Augen mögen anschawen. Lasse vns nicht wandeln in Fressereyen vnd Trunckenheiten / nicht in Schlaffkämmern vnd Vnzucht/ nicht in Hader/ Zanck vnd Eyffer; sondern dich/ O HErr JEsu / vnd deine Tugend anziehen / vnsere Leiber casteyen/ vnd bringen vnter die Dienstbarkeit deß Geists / auff daß dieselbe am Tag deines Gerichts mögē glorwürdig aufferstehen.

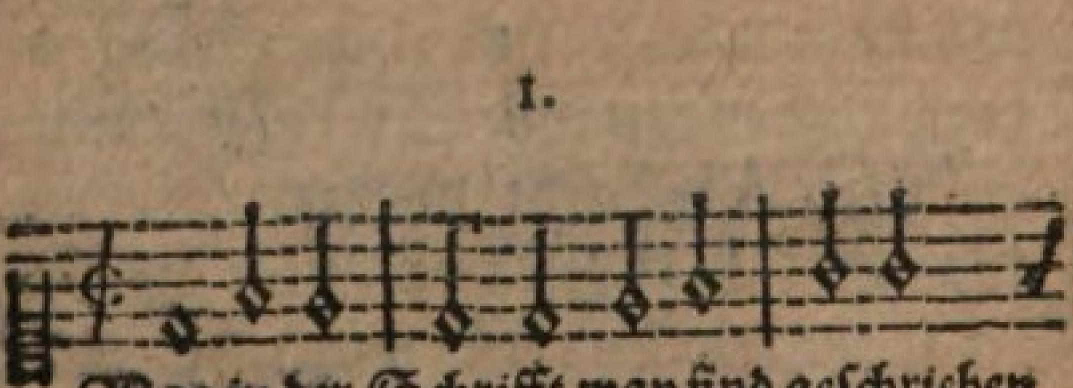
Jetzund lasse vns dein heiliges Creutz/ Leyden vnd Sterben / mit schuldiger Andacht preisen / loben vnd verehren. Lasse vns vnter diesem Siegfähnlein wider den Teuffel/ wider die Welt / vnd wider das Fleisch ritterlich kämpffen vnd obsiegen/ daß wir an jenem Tag von dir mögen vber

sich erhoben / vnd mit dem Ehrenreichen Siegkräntzlein der vnsterblichen Seeligkeit gekrönt werden.

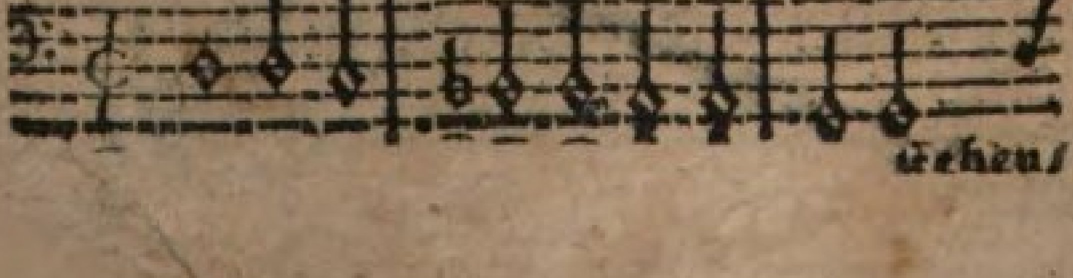
Verleyhe vns jetzund deine Genad / daß wir dich in gegenwärtiger H. Adventszeit / als einen seligmachenden Heyland mit solcher Andacht mögen empfangen vnd auffnehmen/ daß wir dich an jenem erschröcklichen Tag / als ein glorwürdiger Richter/ in der Mayestät vnd Herrligkeit deines himmlischen Vatters / mit grossen Frewden mögen anschawen / Amen.

Epistel zun Römern am 15. Cap.

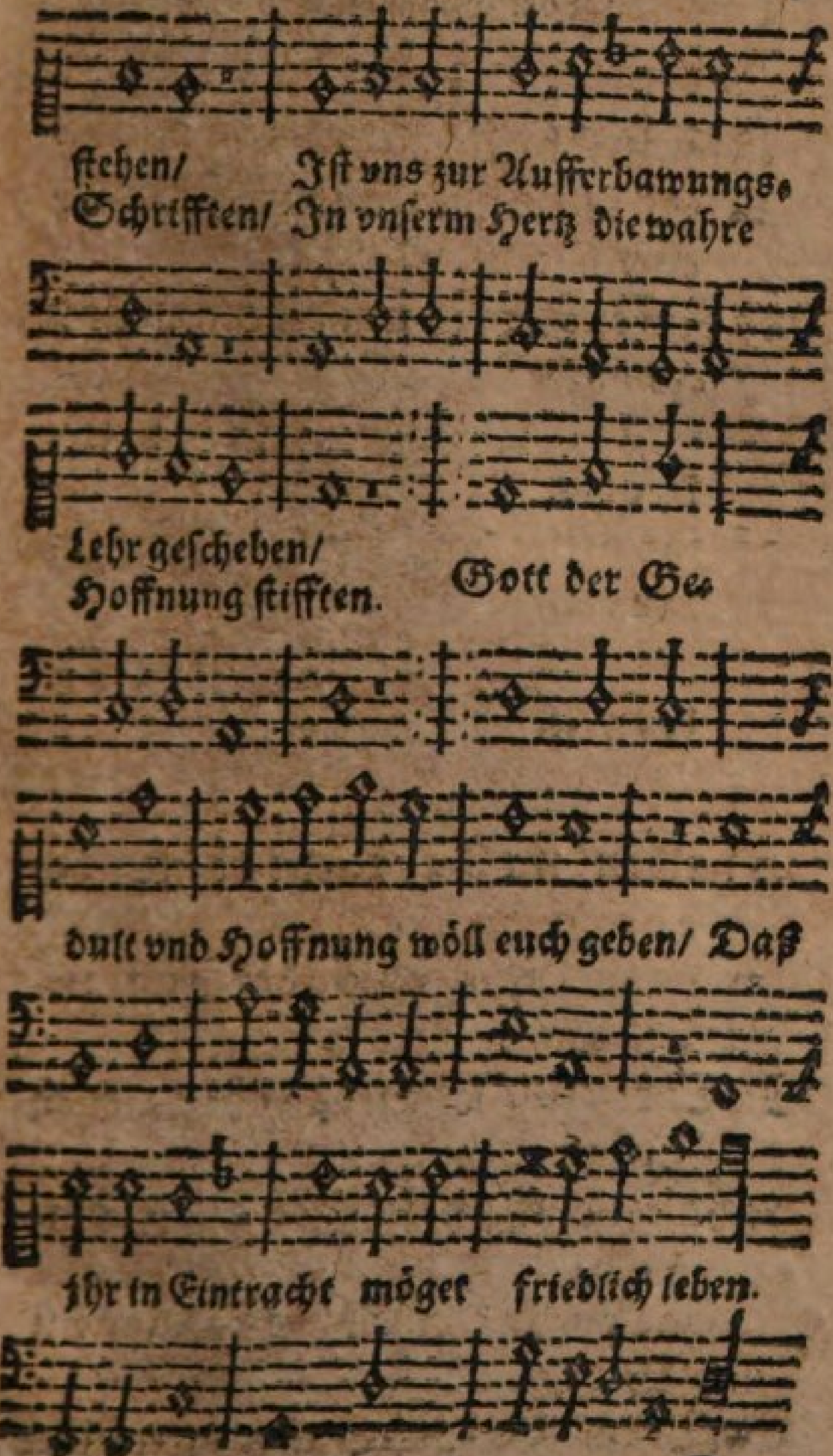
1.



Was in der Schrifft man find geschrieben
Daß wir/durch die Gedult vnd Trost der



Leben/


stehen/ Ist vns zur Aufferbawungs-
Schrifften/ In vnserm Hertz die wahre
Lehr geschehen/
Hoffnung stifften. Gott der Ge-
dult vnd Hoffnung wöll euch geben/ Daß
ihr in Eintracht möget friedlich leben.

2.

Daß jhr in Christo einerley gesinnet/
Kein Streit vnd Zwietracht vnder
euch beginnet/
Vnd von euch werd mit einem Mund
erhoben
Gott vnd der Vatter JEsu Christi
droben.
Daß jhr denselben sambtlich möget
preisen/
Vnd jhm sein göttlich Ehre stets be-
weisen.

3.

Derhalben wollet euch dahin be-
quehmen/
Ohn vnderscheid einander auff zu-
nehmen/
Wie Christus/ GOtt zu ehrn/ euch
auffgenommen/
So haltet euch auch gegen alle From-
men.
Ich sage euch/ daß Christus hat auff
Erden
Ein Diener der Beschneidung wollen
werden.

4.

Vmb Gottes Warheit willen ists
geschehen/
Damit auff festem Grunde mög be-
stehen
Deß HErrn Verheissung / so zum
Trost ist geben
Den Vättern / als sie waren noch im
Leben.
Die Heyden aber GOtt den HErren
preisen
Vmb seine Güt/wie vns die Schriff-
ten weisen.

5.

Drumb will ich dich/ HErr / vndern
Heyden preisen/
Vnd singend / deinem Nahmen Ehr
beweisen.
Vnd abermahl spricht Er: Ihr fremb-
de Heyden/
Mit seinem Volck/ lebt auch in wah-
ren Frewden.
Vnd wieder: Preist jhn alle Natio-
nen
Der Heyden / so auff dieser Erden
wohnen.

2.

Daß jhr in Christo einerley gesinnet/
Kein Streit vnd Zwietracht vnder
euch beginnet/
Vnd von euch werd mit einem Mund
erhoben
Gott vnd der Vatter JEsu Christi
droben.
Daß jhr denselben sambtlich möget
preisen/
Vnd jhm sein göttlich Ehre stets be-
weisen.

3.

Derhalben wollet euch dahin be-
quehmen/
Ohn vnderscheid einander auff zu-
nehmen/
Wie Christus/ GOtt zu ehrn/ euch
auffgenommen/
So haltet euch auch gegen alle From-
men.
Ich sage euch/ daß Christus hat auff
Erden
Ein Diener der Beschneidung wollen
werden.

4. Vmb

4.

Vmb Gottes Warheit willen ists
geschehen/
Damit auff festem Grunde mög be-
stehen
Deß HErrn Verheissung / so zum
Trost ist geben
Den Vättern / als sie waren noch im
Leben.
Die Heyden aber GOtt den HErren
preisen
Vmb seine Güt/wie vns die Schriff-
ten weisen.

5.

Drumb will ich dich/ HErr / vndern
Heyden preisen/
Vnd singend / deinem Nahmen Ehr
beweisen.
Vnd abermahl spricht Er: Ihr fremb-
de Heyden/
Mit seinem Volck/ lebt auch in wah-
ren Frewden.
Vnd wieder: Preist jhn alle Natio-
nen
Der Heyden / so auff dieser Erden
wohnen.

6.

Im gleichen thut auch Isaias schreiben:
Es wird die Wurtzel Jesse seyn vnd bleiben.
Vnd der auß dieser Wurtzel wird entspringen/
Der alle Heyden vnter sich wird bringen/
Auff selben werdn sie setzen jhr Vertrawen/
Vnd jhre sichre Hoffnung auff jhn bawen.

7.

Nun Gott der Hoffnung wolle euch erfüllen
Mit aller Frewd vnd allem guten Willen.
Er wolle euch die grosse Gnad erlauben/
Daß jhr fein einig seyd im wahren Glauben/
Daß jhr mit Hoffnung reichlich werd begabet/
Vnd auch die Krafft deß heilgen Geistes habet.

III. Am

III.

Am dritten Sontag im Advent/ Evangelium/ Matth. am 11. Cap.

Im vorhergehenden Thon/ am 36. Blat.

1.

JOhannes lag an Ketten vnd an
Banden/
Dieweil er straffe die Blut vnd gaile
Schanden/
So bald er hört deß HErren grosse
Zeichen/
Die keines Menschen Tugend kan er-
reichen/
Da schickt er hin zween Jünger/ jhn
zu fragen/
Ob er nicht wer/ von dem die Schriff-
ten sagen

2.

Ob man auff einen andern solte
hoffen/
Durch den der Himmel solte werden
offen.
Der HERR beantwort diese beyde
Männer:

Gehet hin vnd sagt es meiner Kunfft
Bekenner/
Was jhr allhie gehöret vnd gesehen:
Die Blinden seynd erleucht/ die Lahmen gehen.

3.

Die von dem Außsatz waren eingenommen/
Seynd von mir wieder rein/ vnd sauber kommen.
Den Tauben wird das Hören wieder geben/
Die Todten stehen auff zum newen Leben/
Den Armen wird der Warheit Grund verkündigt.
Vnd seelig/ der an mir sich nicht versündigt.

4.

Der sich an mir nicht ärgern wird ins künfftig/
Denselben sprech ich selig vnd vernünfftig
Als nun den Abschied diese Jünger nahmen;
Da rüffte Jesus alles Volck zusammen/

Vnd fragt: Was last jhr euch so hoch
gelüsten/
Daß jhr Johannem suchet in der
Wüsten?

5.

Was habt jhr wohl gemeint an
jhm zu sehen?
Ein weichend Rohr / so sich vom
Wind läst wehen?
Ein weichen Mañ/ so schön vnd zart
bekleidet?
Ach nein. Die Welt ist jhm zu sehr
verleidet:
Dann die sich ziehrn mit zarten
Kleids-gewanden/
Seynd in den Höfen grosser Herrn
vorhanden.

6.

Warumb ist ewer Außgang dann
geschehen:
Drauß ein Propheten in der Wüst
zusehen?
Ich sage euch: Ja mehr als ein Pro-
pheten/
Von dem die Schrifft vnd Vätter
also reden:

Nimb wahr/ich schick mein Engel vor
dir ahnen/
So deine Straß bereiten soll vnd
bahnen.

Lehrstück.

1.

O HErr/ deß Glaubens Liecht er-
theil vns Blinden:
Heyl vns den Außsatz/ vñ den Wust
der Sünden.
Den Mund vns öffne/ vnd die taube
Ohren/
Dein Lob zusprechen/ vnd dein Wort
zuhören.
Im Weg der Tugend laß vns nicht
erlahmen/
Damit wir gnadloß nicht darauff
verkahmen.

Gebett.

O HErr JEsu Christe/ der du den H. Johannem im Gefänganuß/ vnd deine beste Freund durch Creutz vnd Leiden in der Gedult vnd andern Tugenden vbest/ vnd zu grösserer Cron

Cron vnd Belohnung in den Himmel führest; gebe vns deine Genad/ daß wir in allen vnsern Anliegen vnd Anfechtungen vnsere Augen zu dir erheben/ deine Wort vnd Werck anhören/ vnd vnser Leben darnach anstellen/ vnsere Gedancken vnd Willen zu dir schicken vnd vollbringen was in allem dein göttlicher vollkommener Will ist.

Gebe/ daß auch vnder vns die blinde Hertzen mögen sehen/ Dich/ als das Liecht der ewigen Warheit: die lahmen Hertzen mögen jhrer Trägheit erlediget/ zu dir gehen/ der du bist der Weg/ die Warheit/ vnd das Leben: die außsätzige Hertzen mögen von jhren Sünden rein werden; die tauben vnd verstockte Hertzen dein göttliches Wort mit grossem Nutzen anhören: die todte Hertzen vnd Seelen aufferstehen zu dem Leben deiner Genaden/ vnd den Armen trostlosen möge dein H. Evangelium zum zeitlichen vnd ewigen Trost gereichen

Wende von vns ab allen Vnver-

stand vnd Kleinmüthigkeit/ daß wir vns an deiner Demuth/ vnd an deinem H. Creutz vnd Leiden keines wegs ärgern; sondern vielmehr an dir ein Exempel nehmen/ deinen H. Fußstapffen desto hertzhaffter nachzufolgen.

Lasse nicht zu/ O heiligster JEsu/ daß wir wie ein Rohr durch den vnbeständigen Wind der newen Lehren/ vnd eines wanckelmüthigen Hertzens hin vnd wieder gewehet werden; sondern in dem vhralten wahren Catholischen Glauben/ vnd in einem Christliebenden Wandel beständig vnd wohlgegründet bleiben/ vnd biß an vnser End verharren. Wende von vns ab allen vbermässigen Pracht der Kleider/ vnd allen Hochmuth/ erleuchte vnsere Hertzen/ vnd stärcke vns mit deiner Genad/ auff daß wir deines H. Vorlauffers Bußpredigen/ nach jedes Stands Erforderung/ mögen nachleben/ vnd endlich zu dir selbsten in dem Himmel zu der ewigen Seeligkeit mit Frewden gelangen/ Amen.

Epistel/

Epistel/ 1. Cor. am 4. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

ALs Christi Diener wöll vns jeder halten/
So GOtts Geheimnuß außtheiln vnd verwalten.
Nun vnder den Außtheilern ist zu gründen
Ob sie sich trew vnd redlich lassen finden.
Mir ists gering/ von euch gericht zu werden/
Auch von deß Menschen Tag allhier auff Erden.

2.

Vnd ich begehr mich auch nicht selbst zu richten/
Dann ich nichts weiß/ so wider meine Pflichten;
Doch bin ich nicht hierdurch gerecht zurechen:
Dann Gott allein mein Vrtheil mir wird sprechen/

So

So wolt dann vor der Zeit kein Vr-
theil fellen/
Biß sich der HErr zum Richter dar
wird stellen.

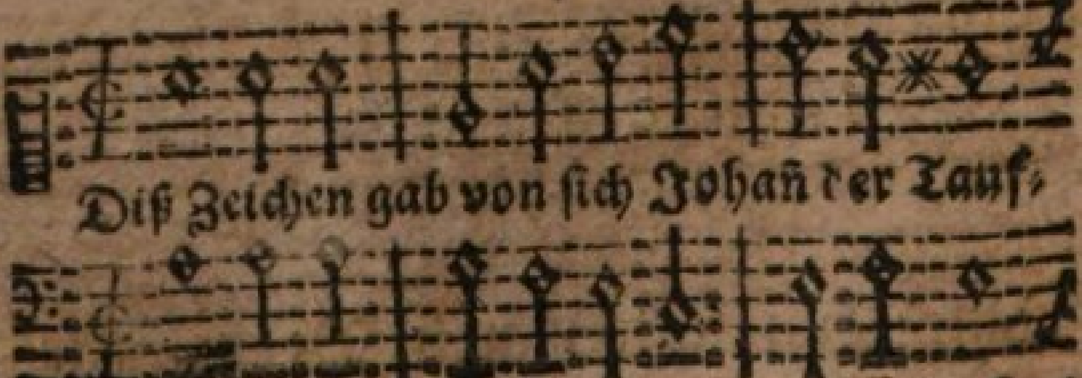
3.

Der durch sein Liecht schon alles
wird entdecken/
Was in dem Finstern thut verborgen
stecken/
Der Hertzen Anschläg/ so verborgen
waren/
Wird er zu seiner Zeit schon offen-
bahren.
Als dann wird GOtt sein Lob eim
jeden geben/
Vnd jeder / nach Verdienst / sein
Lohn erheben.

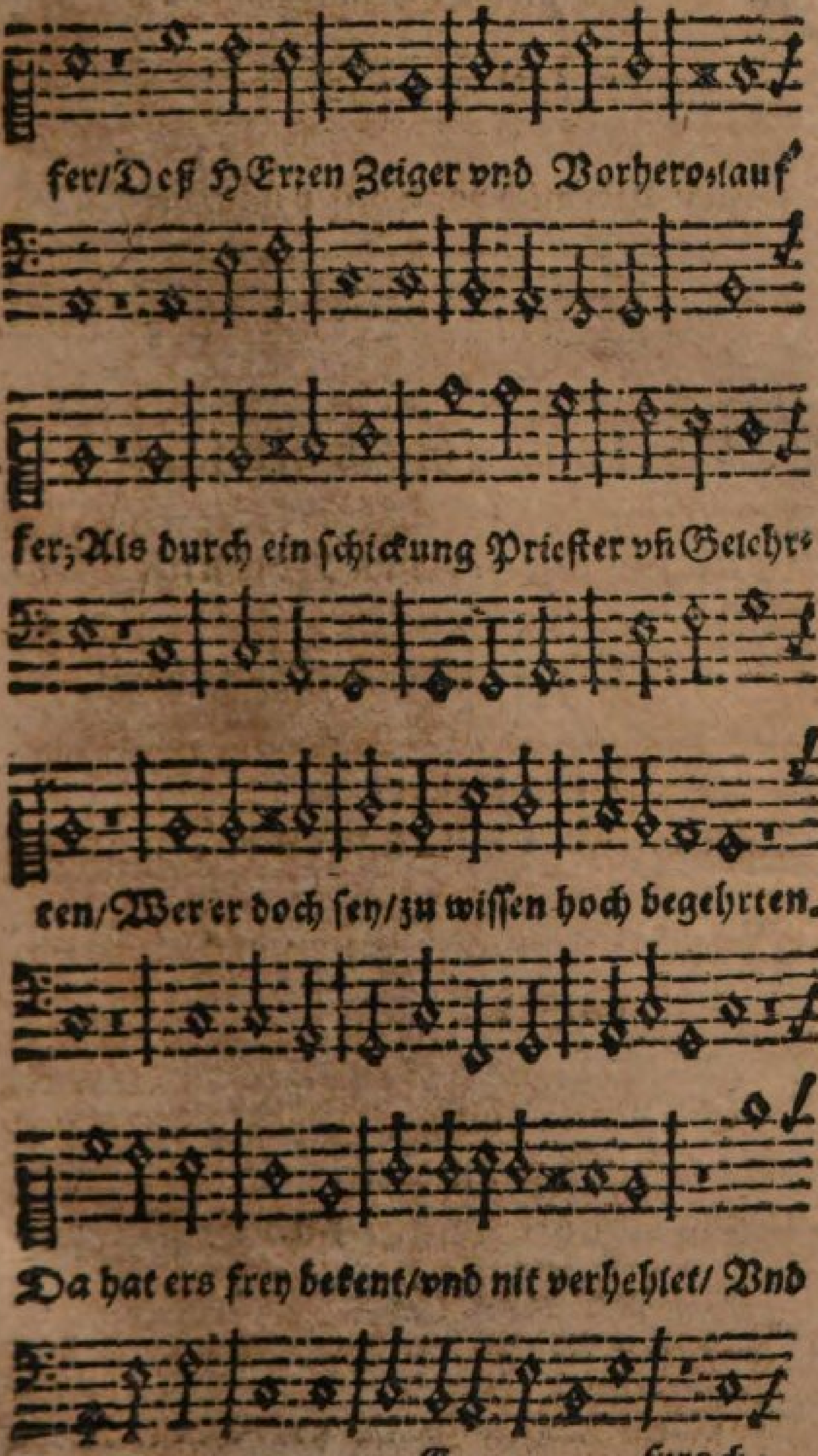
IV.

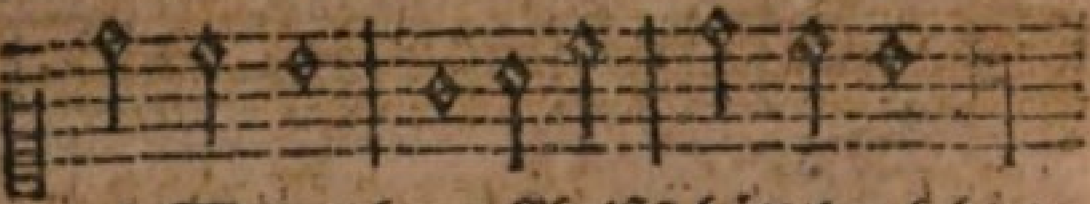
Am vierdten Sontag im Advent/

Evangelium/ Joh. am 1.
Cap.

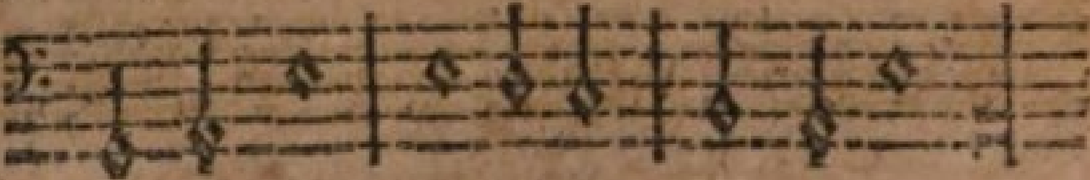


fer/


fer/Deß HErren Zeiger vnd Vorherolauf
fer; Als durch ein schickung Priester vñ Gelehr-
ten/Wer er doch sey/zu wissen hoch begehrten.
Da hat ers frey bekent/vnd nit verhehlet/Vnd



sprach: Wer mich vor Christū hätt/ der fehlet.



2.

Als sie nun dieses hönisch zu jhm sagten/
Vnd jhn mit stoltzen Hochmuth ferner fragten:
Bist du Elias/ oder sonsten einer
Vons HErrn Propheten? sprach er: Deren keiner.
Wer bist du dañ/ damit wir Antwort bringen?
Was last du vor ein newe Lehr entspringen?

3.

Sag an/ was meinst du auß dir selbst zumachen;
Was ist das Thun/ vnd Lassen deiner Sachen?
Ich bin ein ruffend Stimme in der Wüsten:
Ihr solt dem HErrn die Bahn/ vnd Strassen rüsten/

Wie

Wie Isaias klärlich thut beschreiben.
Vnd dieser bin ich: werd es auch verbleiben.

4.

Als solches hörtē diese Pharisæer/
Die rechte Gleißner / vnd gesandte Speher;
Da fragten sie: Wer hat dir Macht gegeben/
Daß du dich dann zu tauffen darffst erheben;
Wann du nit bist der zugesagt Messias/
Noch ein Prophet / auch nicht der groß Elias?

5.

Johannes sprach: Ich tauffe in den Wässern/
Auff daß ein jeder mög sein Leben bessern/
Vnd sich von Sünden durch den Buß-tauff reinen.
Diß ist mein Thun / vnd kan es nicht verneinen.
Es ist noch kürtzlich vnder euch gestanden/

Den jhr nicht meint/ als wer er schon
vorhanden.

6.

Derselbe wird in kurtzem nach mir
kommen/
So doch sein Vhrsprung weit vor mir
genommen.
Dem bin nit werth/ sein Schuhband
auffzubinden/
Dieweil er aufflöst aller Menschen
Sünden.
Diß hat sich jenseit Jordäs Strohm
verlauffen
Zu Bethan/ da Johannes pflegt zu
tauffen.

Lehrstück.

1.

WAs will sich mancher seines
Stands erheben/
Vnd tracht sich vor ein höhern dar-
zugeben:
Johann der Tauffer thäte nicht der-
gleichen;
Gab GOtt die Ehr/ vnd thäte Chri-
sto weichen.

So

So last vns Christen auch dergleichen vben:
Die Höhern ehrn: die Ringern nicht betrüben.

Gebett.

O Allmächtiger ewiger GOtt/ der du durch grosse Wunderzeichen hast der gantzen Welt offenbahr gemacht/ daß JEsus Christus sey dein eingebohrner Sohn / den du in diese Welt zu einem wahren Heyland geschickt hast / vnd daß Johannes sein Vorlauffer vnd Wegbereiter sey; wir bitten dich demütig / behüte vns vor solchen Lehrern/ welche von dir nicht geschickt noch beruffen seynd/ sondern sich selbsten auffwerffen vnd eindringen/ viel weniger jhren Beruff beweisen können; dahero sie verstummen müssen/ wañ sie gefragt werden: Wer bist du? vnd wer hat dich gesändet?

O Gott/ der du neben andern grossen Gnaden / auch mit dem Geist der Demuth deinen H. Vorlauffer hast begabet / also daß er nicht allein den

Ehrentitul deß Messiæ (der jhme ohne das nicht gebühret hat) sondern auch eines Prophetē von sich hat gelassen/ vnd sich eine Stim̃e deß Ruffenden in der Wüsten genennet; verlenhe vns auch die Genad dieser Tugend/ auff daß wir in allem Wohlstand vnd Glück mögen vnsere Nichtigkeit erkennen/ vnd bekennen/ vnd gleich wie ein Stimm/ so an jhr selbst nichts/ sondern nur ein getriebene Lufft ist/ welche all jhre Krafft vnd Wesen dem Ruffenden/ dessen Stim̃ sie ist/ vñ von welchem sie jhren Vhrsprung hat/ soll zuschreiben; also auch dir in allem/ alle Ehr vnd Glori zumessen/ dir auch durch diese Demuth einen offenen Weg in vnsere Hertzen bereiten; sonderlich weil du den Hoffertigen widerstehest/ den Demüthigen aber deine Genad mittheilest/ vnd dein Gespräch/ vnd Wohnung bey/ vnd mit jhnen pflegest zu haben.

O HErr Jesu Christe/ der du nach deiner Gottheit zwar allenthalben bist; nach deiner Menschheit aber auch mitten vnder vns/ in dem Hoch-

würdigsten Sacrament deß Altars/ wie auch mit deiner Genaden/ in den Hertzen aller/ die dich lieben; verleyhe/ daß wir dich mit den Augē deß Glaubens mögen lebhafftig erkennen/ dich in der wahren Gottesforcht vor Augen haben/ auch derentwegen alle Schand vnd Laster meiden/ vnd also dich der gebühr nach/ demüthigst verehren.

Gebe vns auch/ daß wir deinen Gnadenreichen Tauff (mit welchem der Bußtauff Johannis keines wegs zuvergleichen ist) wohl mögen zu Gemüth führen/ vñ wie groß der Stand der Kinder Gottes seye/ welchen wir durch jhn erlangen/ wohl behertzigen. Stärcke vns mit deiner Genad/ daß wir den Bund/ welchen wir in der H. Tauff mit dir gemacht haben/ standhafftig halten; dem Teuffel vnd seinem Anhang vnbeweglich widersprechen/ in der Freyheit der Kinder Gottes beharren/ vnd endlich mit dir das Erbtheil der ewigen Seligkeit in dem Himmel erhalten/ Amen.

Epistel/ zun Philippens. am 4. Capitel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

Ihr Brüder/ die da seyd deß HErren Trewe/
Ein jeder sich im selben stets erfrewe.
Ich thu euch nochmals ins gesambte sagen/
Ein Frewd im HErrn wolt stets im Hertzen tragen.
Last ewren erbarn Wandel kundbar werden/
Dann GOtt der HErr sich näht zu vns auff Erden.

2.

Kein eitle Sorge last bey euch entstehen/
Thut ewre Bitt in ewrm Gebett vnd Flehen/
Mit grossem Danck/ in allen ewren Sachen/
Vor Gott dem HErrn/ in Demuth kundbahr machen.

Der

Der Frie[…] HErrn / den keine Sinn begreiffen /
In Christo wöll' ewr Hertz bewahrn vnd steiffen /

Ein ander Evangelium auff diesen Sontag / Luc. am 3. Capitel.

In dem vorigen Thon.

1.

ALs fünfftzehn Jahr das Römisch Reich regirte
Tiberius / Pilatus aber führte
Das Ambt vnd Pfleg im gantzen Land Judæa /
Herodes aber herrscht in Galilæa:
Vnd auch zugleich in eben diesen Jahren /
Mit Caipha / Annas Hohe-Priester waren.

2.

Da ist das Wort deß HErrn auff einen frommen /
Johann den Sohne Zachariæ kommen.
Der gienge vmb in all deß Jordans Gründen /

Vnd that den Bußta... ... Orts
verkünden/
Wie Jſaias/ von dem ... Geiſt getriebē/
So hell vnd deut...ch hat geſchrieben.

3

Jch bin ein Stimm/ die ruffet auß
der Wüſten/
Thut GOtt dem HErꝛn ſein Straß
vnd Wege rüſten.
Die Berg vnd Thäler thut jhm ma-
chen eben;
Daß ſie dem HErꝛen gute Straſſen
geben.
Vnd alles Fleiſch wird Gottes Hey-
land ſchawen/
Vnd auff jhn ſetzen Hoffnung vnd
Vertrawen.

Lehrſtück.

GElibte / thut dem HErꝛn den
Weg bereiten:
Was jhn möcht jrren / ſchaffet auff
die ſeiten.
Die Stein der Laſter/ vnd den Koth
der Sünden/
Die laſt auff ewrem Weg vnd Bahn
nicht finden.

Den

Den Weg ... Tugend wöllet jhm
...
Vnd jh... durch in ewre Hertzen
leit...

Andere Lehrstück/deß H. Johannis deß Tauffers/ auß folgendem Text deß vorgehenden Evangelij Lucæ am 3. Cap.

Im vorigen Thon.

1.

JOhannes sprache zu dem gantzen Hauffen/
So sich am Jordan von jhm liesse tauffen:
Ihr Natterzucht/ vnd jhr Geschlecht der Schlangen/
Woher habt jhr die heylsam Lehr empfangen;
Daß jhr dem Zorn/ so kombt/ gelernt zu weichen.
Vnd durch die Buß mit Gott euch zu vergleichen?

2.

Weil euch der HErr hat dieses lassen mercken/

So

So bringt die Fru... Buß/ vnd
guter Werc...
Nicht sprecht: ... deß
Abrams S...
Wir dörffen vns ni... ...ner Buß ver-
söhnen.
Ich sag: Es seynd dem HErren leichte
Sachen/
Auß diesen Steinen Abrams Söhn
zu machen.

3.

Dann sieh/ es ist das Beyel schon
gewetzet/
Vnd an deß Baumes Wurtzel ange-
setzet.
Dann alle Bäum/ so gute Frucht
nicht bringen/
Wird man verbrennen vnd zu Aschē
zwingen.
Das Volck das sprach: Geb vns daß
Ziel vnd Massen/
Was vnser jeder solle thun/ vnd las-
sen.

4.

Er sprach: Wer hat ein Vorrath
zweyer Röcken/

Der

Der thu den einen auff den Armen
decken.
Hast du ein Menge an Getränck vnd
Essen;
So thu deß Nechsten nicht darbey
vergessen.
Zu jhm die Publicaner gleichfalls
kamen/
Von jhm den Bußtauff auch in De-
muth nahmen

5.

Sie sprachen auch: Was sollen
wir verrichten?
Er antwort: Lebt nach ewrn ge-
schwornen Pflichten.
Es fragten auch die Landtsknecht
vnd Soldaten/
Was vor ein Wandel er jhn wolte
rathen.
Er antwort jhn: Die Leut nit vber-
nehmet:
Dem vorgeschriebnen Kriegsrecht
euch bequehmet.

6.

Mit ewrem Sold seyd allerdings
zu frieden/

Die Leut zu plagen / bleib bey euch vermieden.
Ihr solt nicht morden/noch die Leuth berauben.
Thut nur was euch das Kriegsrecht mag erlauben.
So bald das Volck vernommen diese Lehre;
Da dachten sie / ob er nicht Christus wehre.

7.

Johannes aber sprach zum gantzen Hauffen:
Ich pflege zwar mit Wasser euch zu tauffen;
Ein ander aber wird nach mir erstehē/
Mit dem zugleich ich gar nicht darffe gehen.
Dann mir nicht will gebühren / noch geziemen/
Ihm aufzulösen seiner Schuhen Riemen.

8.

Von jhm werd jhr ein andern Tauff geniessen
Sein heiligen Geist den wird er auff euch giessen.

Ein Kornwurff hat er stets in seinen
Händen/
Damit das Korn er von der Sprew
könn wenden.
Das Korn vnd Weitzen trägt er in
die Schewer;
Die Sprewen würfft er in das ewig
Fewer.

Gebett.

O Gott aller Götter / O HErr aller HErren/ der du die Cron vnd Scepter nach deinem Göttlichen Willen außtheilest / vnd wegen der Sünd der Menschen / die Königreich veränderest/in allem aber dahin zihlest / damit das immerwehrende Königreich Jesu Christi deines Eingebohrnen Sohns / vnseres wahren HErrn vnd Heylands / möge desto mehr bekandt werden / vnd vns armen Menschen zum besten gedeyen; erleuchte vnsere Sinn vnd Verstand/ daß wir hierauß der eytelen Welt Nichtigkeit erkennen / vnd vnsere Hertzen vnd Gedancken zu dem ewi-

gen Himmelreich erheben mögen/ vnd also von Hertzen sprechen/ vnd betten: Zukomme vns dein Reich: dein Will geschehe wie im Himmel / also auch auff Erden.

Wende ab von vns die Verführung deß breiten Wegs zu der Verdamnuß / welchen wandern die jenigen / welche ohne wahre Bußwerck vermeinen selig zu werdē. Lasse vns/ mit Hülff deiner Genaden / würcken die rechtmässige Früchten der Buß. Dann ein jeder Baum/ der nicht gute Frucht bringt / wird abgehawen vnd ins Fewer geworffen werden.

Stärcke vnd bekräfftige vns / daß wir bereiten die Weg deines lieben Sohns / die Weg seines heiligen Creutz vnd Leydens : die Weg der Buß vnd Abtödtung der fleischlichen Begierden: die Weg der Tugenden / welche JEsus Christus / dein Eingebohrner Sohn selbsten gewandert/ vnd vns gelehrt hat; welche von dir / als von dem Vattor der Liechtern entspringen/ vnd zu dir/ als zum

wah-

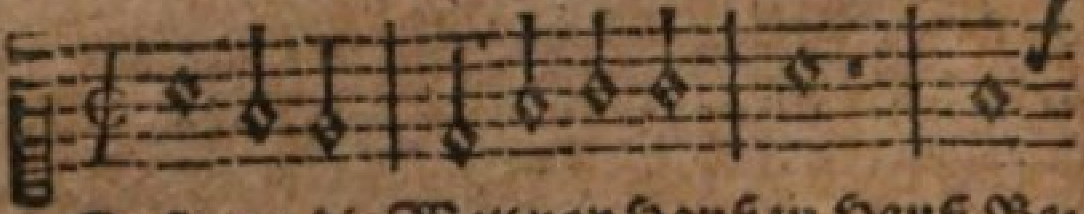
wahren Liecht der himmlischen Glory vns führen.

Mache voll die Thäler der Kleinmütigkeit in vns / O himmelischer Vatter / vnd erhebe vnsere Hertzen zu dir mit aller Kindlicher Zuversicht / der du vns also geliebt hast / daß du auch deinen Eingebohrnen Sohn für vns hast dargeben / vnd durch jhn mit sehr kostbarlichen himmelischen Gaben vns thust begnaden / durch welche du vnsere Schwachheit stärckest / vnsere Kleinmütigkeit tröstest / vnd vns alle Mittel zur Seligkeit an die Hand gibst. Erniedrige entgegen die Berg deß weltlichen Hochmuths / in den jenigen sonderlich / welche ausser dem Leib der wahren Catholischen Kirchen sich vnterstehen / JEsum Christum / vnsern HErrn vnd Seligmacher / nach jhrem Willen zu finden. Richte vnseren krummen verkehrten Willen in allem nach deinem Wohlgefallen / vnd gebe / daß alles Fleisch möge sehen dein Heil / hie mit dem Liecht deß wahren Glaubens / vnd

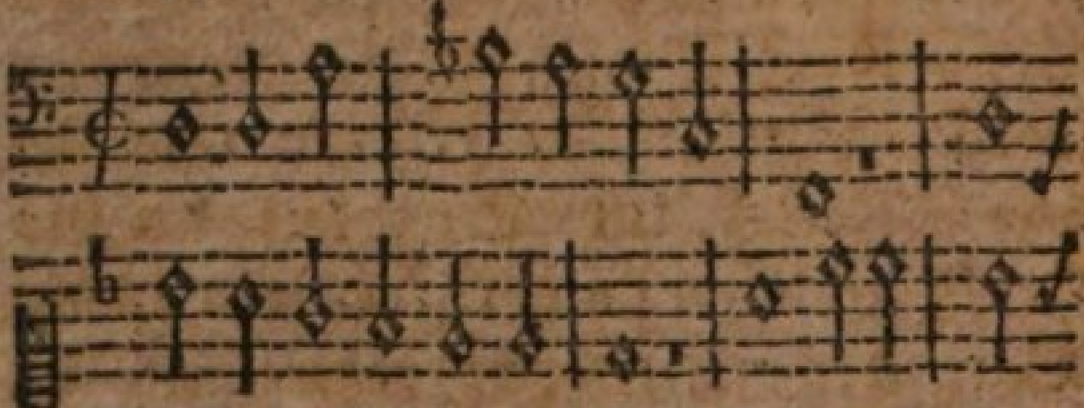
dort im Glantz der himmlischen Glo-
ry/ Amen.

V.

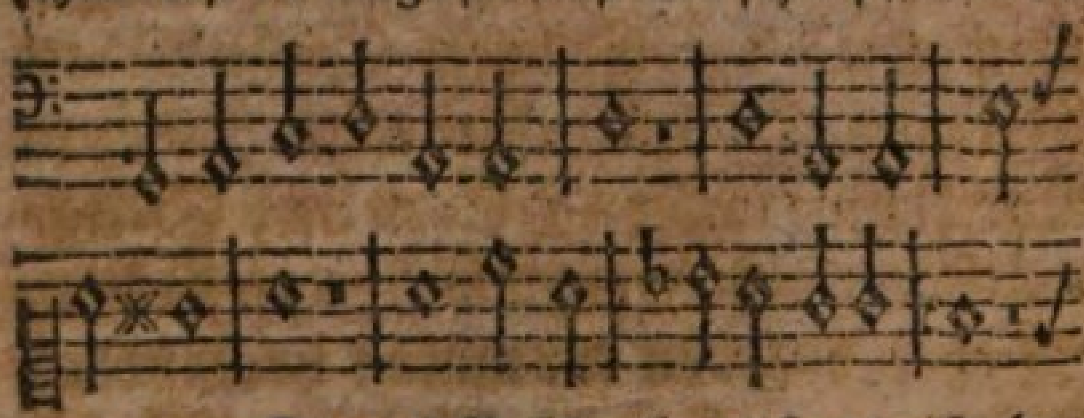
An der heiligen Weyhenacht / in der ersten Meß/ Lucæ am 2. Cap.



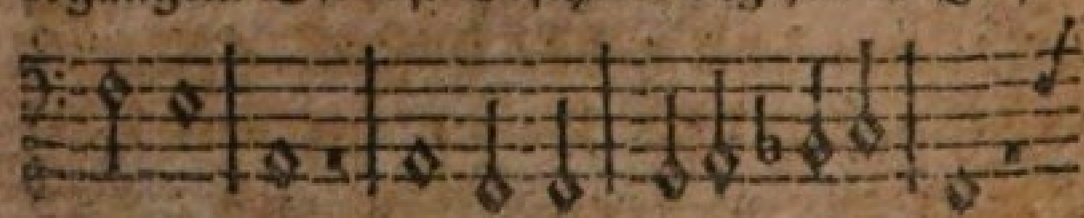
Daß man die Welt von Hauß zu Hauß Be-

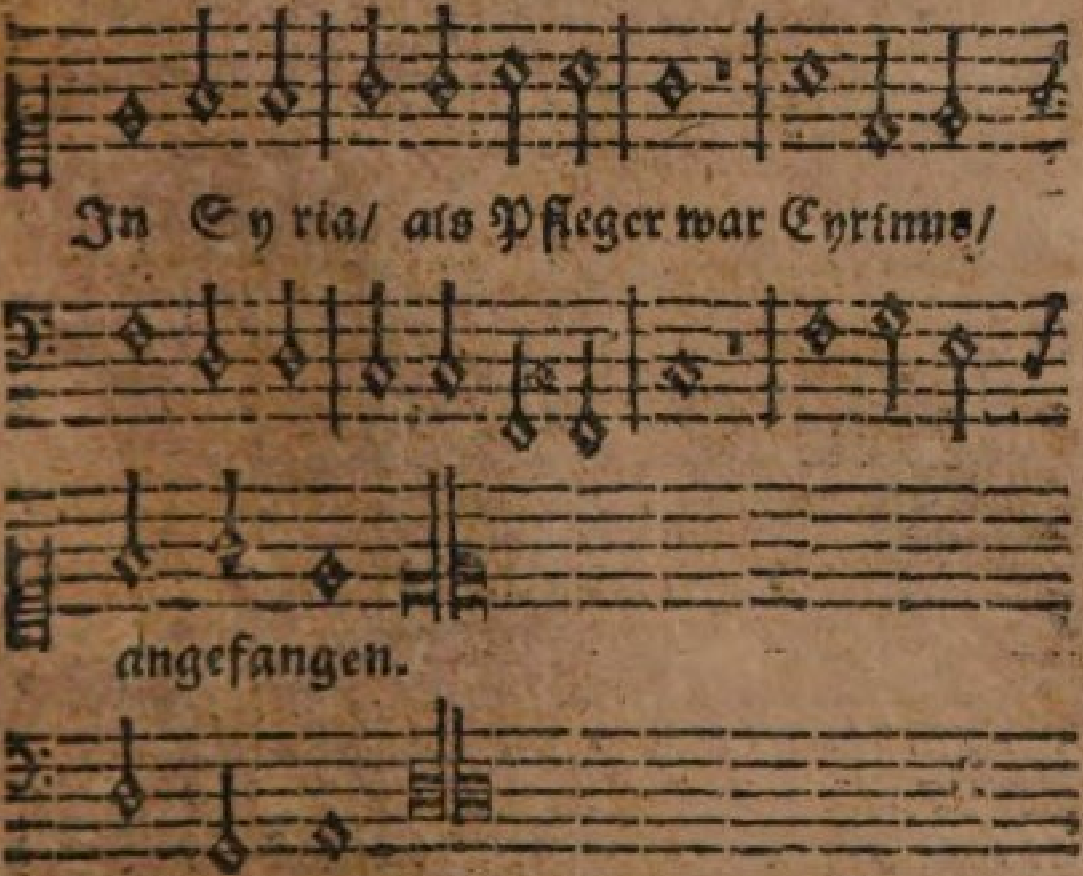


schrieb/ist võ Augusto auß Ein scharpff Gebot



ergangen. Die erst Beschreibung hat im Jahr/





2.

Hierauff nun gienge jederman/
Von Jungen biß zun Alten an/
Daß er sich liesse schätzen/
Vnd jeder sich in seiner Stadt/
Darauß er seinen Vrsprung hat/
Ins Zinß-register setzen.

3.

Damit sich Joseph nicht verspäth/
Erhub er sich von Nazareth/
So lag in Galilæa;
Vnd reiset fort nach Bethlehem/
Wiewol die Zeit war vnbequem/
Ins Land/genant Judæa.

4.
Vnd wolt / dieweil von Davids
Stamm
Er seinen rechten Vrsprung nahm /
Sich lassen einverleiben;
Vnd mit Maria seinem Weib /
So damal trug ein schwangern Leib/
Ins Zinßbuch lassen schreibẽ.

5.
Als sie nun da warn alle beyd/
Kams mit Maria an die Zeit /
In der sie solt gebähren:
Vnd sie gebahr jhren ersten Sohn/
Ein zartes Kindlein Wunder schon/
Als man es könt begehren.

6.
Sie wicklet es in Windlein ein /
Vnd legt es in ein Krippelein/
Dem Ort sich must bequemen.
Vnd musten beyde in dem Stall /
Dieweil kein Herberg vberall/
Beym Vieh jhr Herberg neh-
men.

7.
Nun waren Hirten auff dem Feld/
Die hatten jhre Hut bestellt /

Vmb

Umb jhre Pferch vnd Herden:
Vnd hielten in der finstern Nacht
Bey jhren Schäfflein gute Wacht/
Sie/ sambt jhrn Mitgeferten.

8.

Vnd sieh/ der Engel Gott deß Herrn
Erschien/ sie waren nah vnd fern
Mit Gottes Schein vmbgeben.
Sie wusten nicht/ was dieses wär/
Entsetzten sich/ erschracken sehr
Mit zittern/ vnd mit beben.

9.

Der Engel sprach: Entsetzt euch nicht
Vor meinem hellen Angesicht/
Ihr könt den Schrecken sparen.
Dann ich verkünd euch grosse Frewd/
So euch/ vnd allem Volck anheut/
Von Gott ist wiederfahren.

10.

Dañ heut ist euch in Davids Stadt/
Durch Gott deß Allerhöchstē Gnad/
Das Heyl der Welt gebohren:
Derselb ist Christus vnser HErr/
Dem will gebühren Lob vnd Ehr/

Als Heyland außerkohren.

11.

Und diß soll euch zum Zeichen seyn:
Ihr werd ein schönes Kindelein
Dort eingewickelt finden;
So schlecht in einer Krippen liegt/
Vor dem sich sonst der Himmel biegt/
Diß thu ich euch verkünden.

12.

Drauff kam alßbald das himmlisch Heer/
Und sang: Gott in der Höh sey Ehr/
Den Menschen Fried auf Erden/
Die eines guten Willens seyn/
Und sich beym HErren stellen ein;
Den soll der Friede werden:

Lehrstück.

1.

DJeweil der Einig Gottes Sohn
Ist kommen von deß Himmels Thron/
Und Mensch hat wollen werden;
So singet mit der Engeln Chör:

Dem Höchsten in der Höh sey Ehr;
Den Menschen Fried auf Erden.

2.

Wir wöllen guten Willens seyn/
Und uns getrewlich stellen ein
Beym Newgebornen König,
Daß er uns wahren Fried verleyh/
Und allezeit erhalt darbey/
Begehrn wir unterthänig.

Gebett.

O HErr Jesu Christe/ du liebreichister Heyland deß gantzẽ menschlichen Geschlechts; der du durch die hochmühtige Beschreibung der gantzen Welt/ welche der Kayser Augustus hat gebotten/ hast wöllen Ursach nehmen/ nacher Bethlehem zu kommẽ/ und allda durch dein Menschliche Geburt der gantzen Welt Erlösung einen Anfang zu machen; verleyhe uns dein Genad/ daß die Welt und jhre Eitelkeit in unserm Hertzen und Sinn/ durch das Liecht deines Glaubens/ uns also abgemählet und beschrie-

beschrieben werde / daß wir nicht wie blinde Weltkinder / vns in jhrem Schatten erlustigen vnd auffhalten; sondern wie eifferige Weggeferten zur ewigen Seligkeit / allen jhren Pracht vnd Reichthumb halten für lauter Betrug / zergänglichē Dunst / vnd nichtswertige Nichtigkeit. Gebe / daß wir geistlicher weiß mit dir / vnd in dir wieder gebohren werden / vnd absagen allem gottlosen Wesen / sambt den weltlichen Lüsten; entgegen aber mässiglich / gerecht / vñ gottsförchtig leben / vnd warten auff die Zukunfft deiner Herrligkeit; der du bist der grosse Gott vnd Heyland / der du dich selbsten für vns geben hast / vnd vns erlöset von aller Vngerechtigkeit.

O JEsu / du HErr der Himmeln vnd der Erden / der du in deinem eigenen Stammhauß Bethlehem keinen Raum in der Herberg gefunden / sondern hast wöllen in einem Stall geboren / in Windelein eingewickelt / vnd in ein Krippen gelegt werdē; siehe/

he / dir stehen offen die Thür vnserer Seelen vnd Hertzen; wir bitten dich / du wöllest allda dein Herberg nehmē / vnd diese schlechte Wohnung nicht verachten. Dann ist sie finster / so kanst du sie erleuchten; ist sie kalt / so kanst du sie erwärmen; ist sie vnrein / so kanst du sie reinigen vnd heiligen: dann du bist vnser Liecht / vnser Lieb / vnser Erlösung vnd Heiligkeit. Zu dir strecken wir auß die Arm vnser Lieb vnd kindlicher Zuversicht; zu dir stehet alle vnser Begierd vnd Seufftzen; gebe daß wir dich mit den Windlen eines reinen / demüthigen / vnd gottsförchtigen Gewissen mögen einwicklen / empfangen / vnd ewiglich behalten: dann was ist in dem Himmel / oder auff Erden / welches ausser dir möge vnsere Hertzen erquicken oder ersättigen?

Wende von vns ab den Schlaff der Trägheit / vñ mache vns wachend mit den frommen Hirten / auff daß wir würcklich mögē theilhafftig werden der grossen Frewd / die allē Volck

wiederfahren ist auff den heutigē Tag deiner frewdenreichen Geburt. Wende von vns ab alle vnnütze Sorg vnd Forcht / vnd stärcke vns mit deiner Genaden / daß wir mit freyem vnd frewdenreichem Gemüth mögen vnsere Hertzen erheben / vnd mit der Menge der himmelischen Heerscharen Gott loben / vnd sprechen: Ehr seye Gott in der Höhe/vnd Fried auff Erden den Menschen / die eines guten Willens seynd. O Jesu / erhalte vns in deiner Genad/vnd gutem Willen/ daß wir nach deinem Willen mögen leben / vnd deines wahren Friedens theilhafftig werden hier zeitlich vnd dort ewiglich / Amen.

Epistel/ zum Tito am 2. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

ES ist/ Geliebster/ in der That/
GOTT / vnsers Seligmachers Gnad/
Vnd Freundlichkeit erschienē/
So

So vns gelehrt vnd vorgestellt/
Den bösen Lüsten dieser Welt
Auff keine weiß zu dienen.

2.

Auch jhre vngegründte Frewd/
So vns von Gott dem HErrn ableit/
Auß vnserm Sinn zu schlagē:
Vnd allem dem/so gegen Gott/
Vnd dem/so wider sein Gebott/
Von Hertzen abzusagen.

3.

Wie auch in reiner Mässigkeit/
In Gottsforcht vnd Gerechtigkeit/
Zu wandeln vnd zu leben/
Vnd hoffen auff Gott allezeit/
Vnd seiner Ankunfft Herzlichkeit/
Auch Jesum Christ darneben.

4.

Der dann an vnser aller statt
Sich selbsten dargegeben hat/
Vnd vor vns wollen sterben.
Auff daß er vns von aller Sünd
Befreyen vnd erlösen kündt/
Vnd jhm ein Volck erwerben.

5.

Ein reines Volck/so jhm gefiel/

wiederfahren ist auff den heutigē Tag deiner frewdenreichen Geburt. Wende von vns ab alle vnnütze Sorg vnd Forcht/ vnd stärcke vns mit deiner Genaden/ daß wir mit freyem vnd frewdenreichem Gemüth mögen vnsere Hertzen erheben/ vnd mit der Menge der himmelischen Heerscharen Gott loben/ vnd sprechen: Ehr seye Gott in der Höhe/ vnd Fried auff Erden den Menschen/ die eines guten Willens seynd. O Jesu/ erhalte vns in deiner Genad/ vnd gutem Willen/ daß wir nach deinem Willen mögen leben/ vnd deines wahren Friedens theilhafftig werden hier zeitlich vnd dort ewiglich/ Amen.

Epistel/ zum Tito am 2. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

ES ist/ Geliebster/ in der That/
GOTT/ vnsers Seligmachers Gnad/
Vnd Freundlichkeit erschienen/

So

So vns gelehrt vnd vorgestellt/
Den bösen Lüsten dieser Welt
Auff keine weiß zu dienen.

2.

Auch jhre vngegründte Frewd/
So vns von Gott dem HErrn ableit/
Auß vnserm Sinn zu schlagē:
Vnd allem dem/so gegen Gott/
Vnd dem/so wider sein Gebott/
Von Hertzen abzusagen.

3.

Wie auch in reiner Mässigkeit/
In Gottsforcht vnd Gerechtigkeit/
Zu wandeln vnd zu leben/
Vnd hoffen auff Gott allezeit/
Vnd seiner Ankunfft Herzlichkeit/
Auch Jesum Christ darneben.

4.

Der dann an vnser aller statt
Sich selbsten dargegeben hat/
Vnd vor vns wollen sterben.
Auff daß er vns von aller Sünd
Befreyen vnd erlösen kündt/
Vnd jhm ein Volck erwerben.

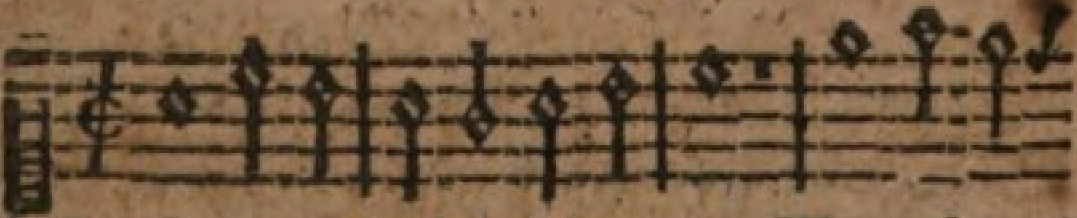
5.

Ein reines Volck/so jhm gefiel/

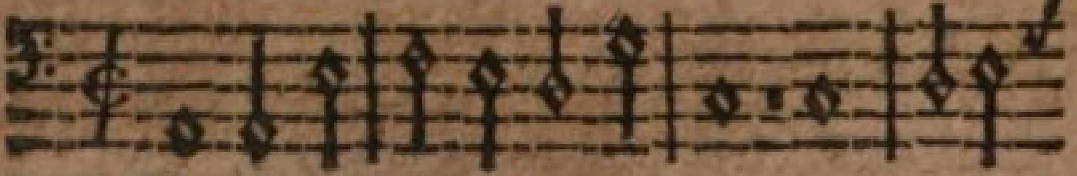
Vnd dessen Vorsatz/ Zweck vnd Ziel
Strebt nach den guten Wercken.
Diß redt/ ermahne vnd thu lehrn/
In Christo Jesu vnserm HErrn;
Hierinn sie wölst bestercken.

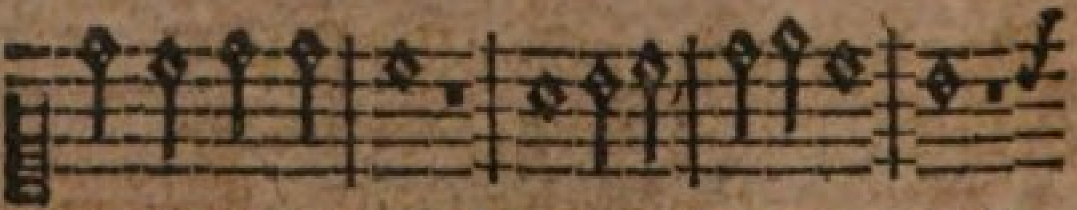
VI.

An der H. Weyhenacht/ in der andern Meß/ Evangelium/ Lucæ am 2. Cap.

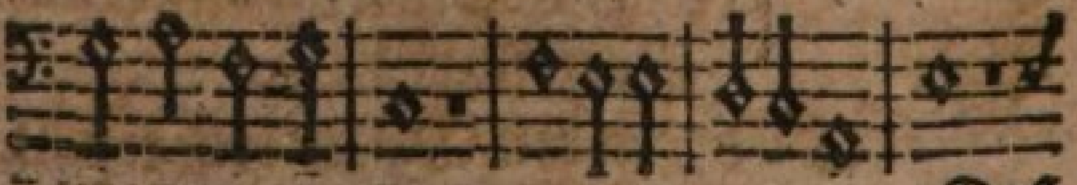


Die Hirten sprachen in der Zeit: Wir wöllen/

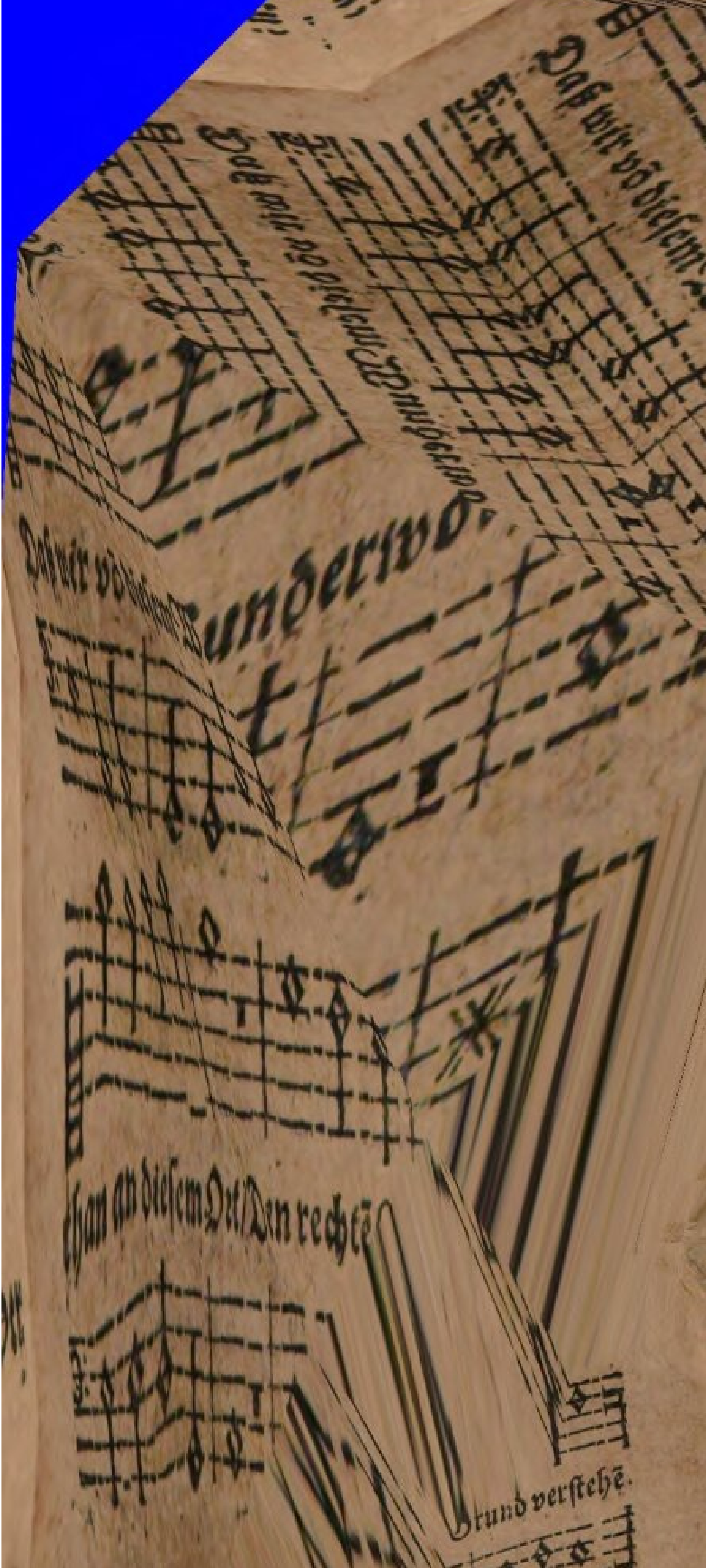




weil es doch nit weit/ Nach Bethlē eylends gehē;



Daß



2.

Mariam funden sie geschwind/
Sambt Joseph/ vnd das liebe Kind
In einer Krippen liegen;
Erkandten gleich/ daß sichs befundt/
Wie jhn der Engel hat verkundt/
Vnd ware kein betriegen.

3.

Ein jeden/ so der Orten kahm/
Von diesen Dingen wunder nahm/
So jhm die Hirten sagten.
Maria fasse alle Wort/
So sie vom Kindlein hat gehort/
Vnd thät sie tieff betrachten.

 4. Die

4.

Die Schäffer kehrten wieder vmb
Zu jhrem Pferch vnd Hirtenthumb/
Vnd lobten Gott mit Frewdẽ
Vmb alles/ was sie selbst gesehn/
Gehört/ vnd was vor Red geschehn/
Vnd sagtens andern Leuten.

Lehrstück.

1.

IHr Christen/ eylet allzumal
Zur Krippen mit der Hirtenzahl/
Das Newe Kind zu ehren:
Wir wöllen jhm / als Mensch vnd Gott/
Mit dieser trewen Hirten Rott/
Sein Ehr vnd Lob vermehrẽ.

2.

Die Allerhöchste Mayestät/
So vber alle Himmel geht/
Ligt vor vns in der Wiegen.
Wer wolte nicht mit Hertz vñ Muth
Sich vor dem Allerhöchsten Gut/
Mit tieffer Demuth biegen?

3.

Der Allerreichst/ so alles giebt/
Vns

Drumb seyn dem Teuffel ...

Jhrm Hochmuth / ...

hält)

... so nicht ...

Gebete.

O HErr JEsu Christe ... du wahres Liecht der Recht... laubigen / der du die wachsame ... en / in der heili-gen Nacht dei... Geburt / nicht allein durch die Stimme deß Engels / son-dern auch durch das innerliche Liecht deiner Genaden hast beweget / daß sie jhre Herd vnd Schaff verlassen / vnd eylends nacher Bethlehem gan-gen seynd / allda sie dich / den wahren Heyland der gantzen Welt / gesucht vnd gefunden haben; wir bitten dich vmb die Ehr deines heiligē Nahmēs / du wöllest auch ebener massen vnsere Hertzen vnd Gemühter solcher gestalt erwecken vnd auffmundern / daß wir vns weder durch Frewd vnd Reich-thumb / noch durch die Sorg vnd Trübsal

Trübsal dieser Welt / weder durch Neid vnd Haß lassen abhalten / dich zu suchen vnd zu finden. Gebe / daß wir eylend gehen / vnd vns nit saumselig erweisen in dem grossen Werck vnserer Seligkeit. Dann das ist der Tag / vnd die Stund vnsers Heyls / vnd der Genaden. Vnd wer weiß / ob wir morgens Tags / oder noch ein solche Stund erleben werden? Jetzund bekräfftige vns / O starcker Jesu / daß wir mit grosser Zuversicht gehen mögen zu deinem Krippelein / als zu dem Thron der Barmhertzigkeit / deine Genad vnd Huld zu erwerben. Dann zu diesem End verbirgst du dein vnaußsprechlichen Glantz deiner Gottheit in der kindlichen Schwachheit. Zu diesem End legest du von dir allen Donnerstreich vnd Waffen eines zornigen Richters / vnd lässest die Händ vnd Armen deiner starcken Allmacht mit kindlichen Windelein einwicklen / daß wir ohne Forcht vnd Zittern mögen zu dir kommen / vnd deiner genadenreichen Lieb vns theilhafftig

der du selbst …
Sünder zu beruffen /
sondern zu erlösen …
chen.

Derowegen kommen wir zu dir mit
getrösten Hertzen / O JEsu / …
Trost vnd Hoffnung. Di…
wir an dich loben wir vn…
hellig sprechend: Geb…
O grosser Vrspr… vnser
wahrer Friede… …ffen
HErr vber alle … …h/ein-
… devet bist du/
… lles guts / du
… rst/ein herzschender
vns verfolgen … nsere Feinde / welche
… vnd betrüben. Gebe-
nede… et bist du / O süssester Jesu / ein
Blu…me deß Jungfräwlichen Para-
deiß/ ein Frewd der Engeln/ ein Trost
vnd Heyl der Menschen / ein Liecht
der finstern Welt/ ein Hoffnung vnd
Zuflucht der armen Sünder. O Je-
su/ gebe/ daß wir mit Maria/ deiner
reinesten Mutter / mögen dich / vnd
dein heiliges Wort in vnseren Her-
tzen behalten/ vnd betrachten; auch
mit den wiederumbkehrenden Hirten

dich alle die Zeit vnsers Lebens/ biß zu dem letzten Athem/ ja in alle Ewigkeit mit Frewden loben vnd ehren/ Amen.

Epistel/ zum Tito am 3 Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

ERschienen ist die Gütigkeit/
Vnd vnsers Heylands Freundlichkeit/
Mit seiner Gnaden Gaben.
Nicht auß Gerechtigkeit der Werck/
Als wañ wir sie durch eigne Stärck
Gewürcket solten haben.

2.

Vielmehr durch sein Barmhertzigkeit/
Hat er vns bracht zur Seligkeit/
Vns/ die wir warn verlohren/
Vnd durch deß heiligen Tauffs Genad/
Durch den er vns gereinigt hat/
Vns auff das new gebohren.

3. Vnd

3.

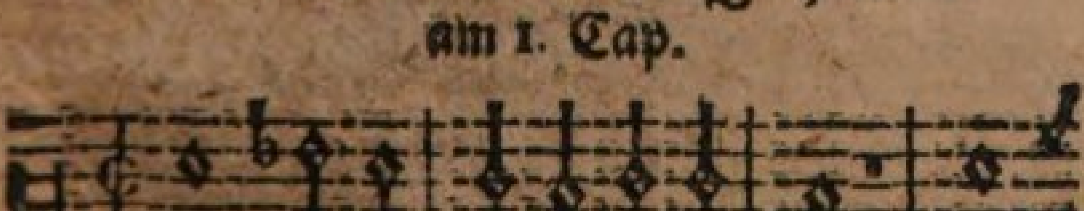
Vnd ſolcher groſſe Gnadengunſt/
Iſt vns vergebens vnd vmbſunſt
Vom heiligen Geiſt gefloſſen:
Den GOtt auff vns durch JEſum Chriſt/
Der vnſer HErr vnd Heyland iſt/
Hat reichlich außgegoſſen.

4.

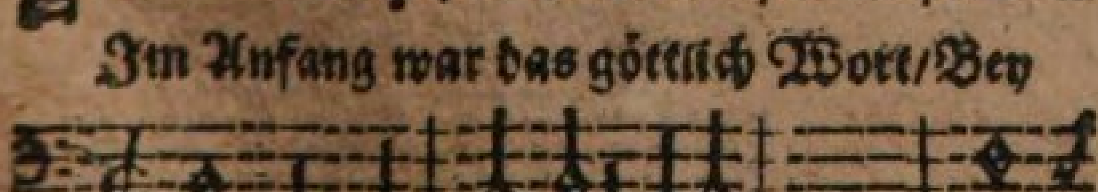
Daß wir durch deſſen milde Gnad/
Gerecht gemachet in der That/
All nach der Hoffnung ſeyen
Die wahre Erben/vnd ſein Reich
Zum ewigen Leben vns zugleich/
Durch Chriſtum mög gedeyē.

VII.

Am heiligen Chriſtag/im Hohen Ambt/Evangelium/Johannis am 1. Cap.



Im Anfang war das göttlich Wort/Bey



Go

dich alle die Zeit vnsers Lebens / biß zu dem letzten Athem / ja in alle Ewigkeit mit Frewden loben vnd ehren/ Amen.

Epistel/ zum Tito am 3 Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

ERschienen ist die Gütigkeit/
Vnd vnsers Heylands Freundlichkeit/
Mit seiner Gnaden Gaben.
Nicht auß Gerechtigkeit der Werck/
Als wañ wir sie durch eigne Stärck
Gewürcket solten haben.

2.

Vielmehr durch sein Barmhertzigkeit/
Hat er vns bracht zur Seligkeit /
Vns/ die wir warn verlohren/
Vnd durch deß heiligen Tauffs Genad/
Durch den er vns gereinigt hat/
Vns auff das new gebohren.

3. Vnd

3.

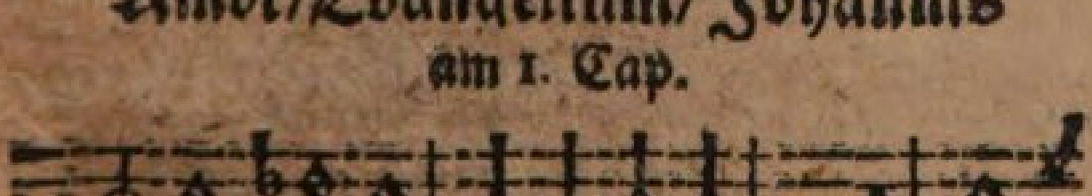
Vnd solcher grosse Gnadengunst/
Ist vns vergebens vnd vmbsunst
Vom heiligen Geist geflossen:
Den GOtt auff vns durch JEsum Christ/
Der vnser HErr vnd Heyland ist/
Hat reichlich außgegossen.

4.

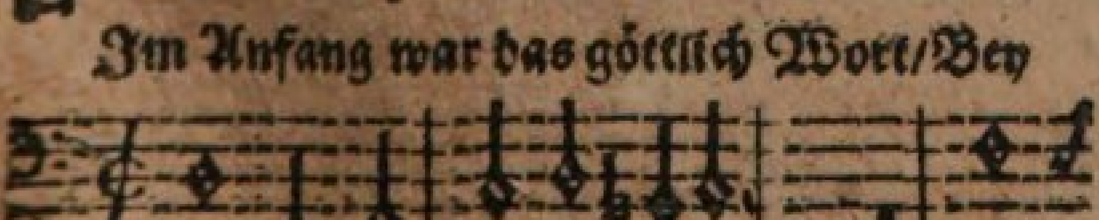
Daß wir durch dessen milde Gnad/
Gerecht gemachet in der That/
All nach der Hoffnung seyen
Die wahre Erben/vnd sein Reich
Zum ewigen Leben vns zugleich/
Durch Christum mög gedeyē.

VII.

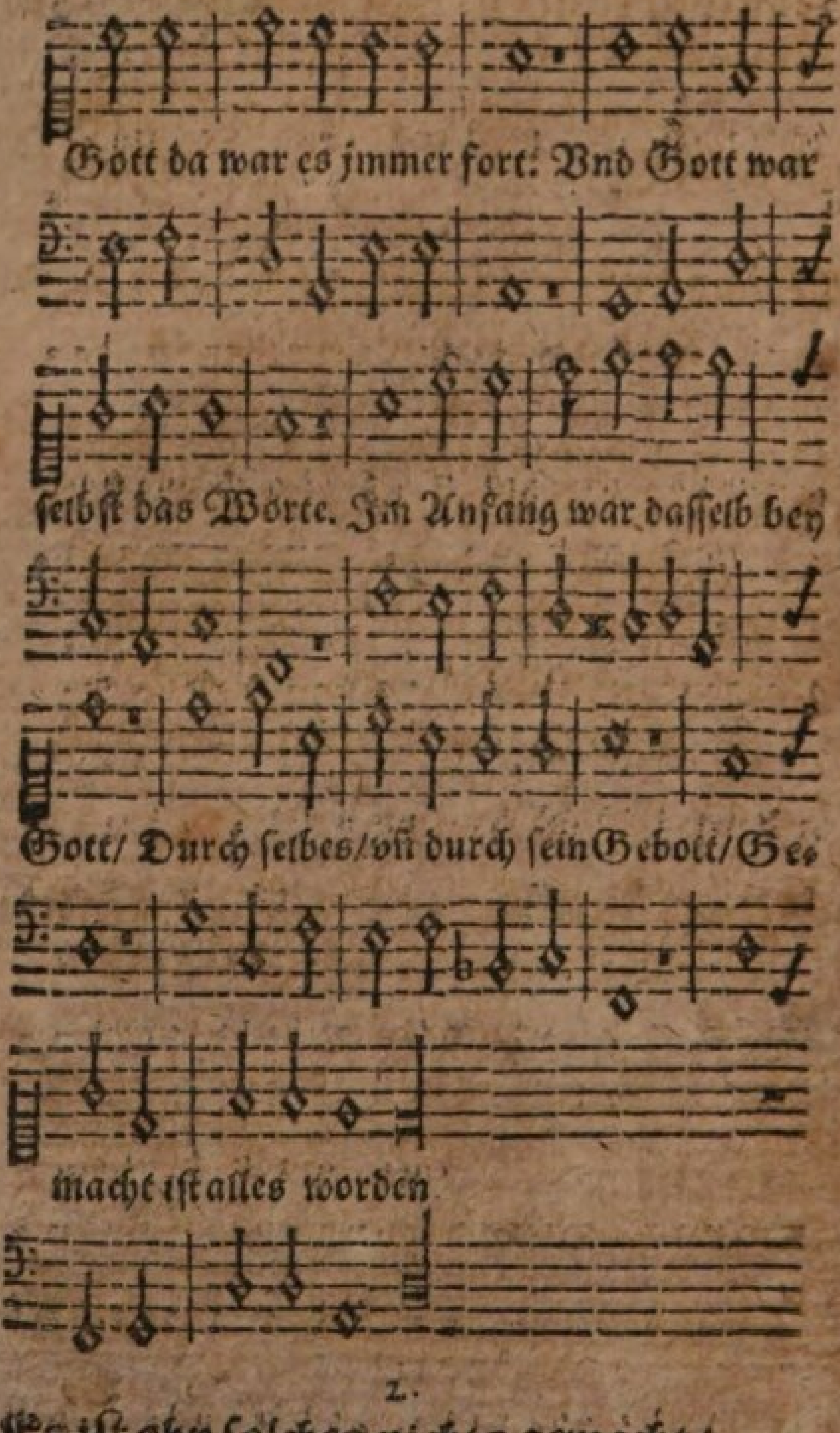
Am heiligen Christag/im Hohen Ambt/Evangelium/Johannis am 1. Cap.



Im Anfang war das göttlich Wort/Bey



Se



2.

Es ist ohn solches nichts gemacht /

Was

Was da gemacht ist/ vnd vollbracht.
In diesem Wort wars Leben.
Das Lebē war der Menschē Liecht/
So keinem abgeht/ noch gebricht/
Dems Leben wird gegeben.

3.

Das Liecht erleucht die Finsternuß/
Durch seinen Schein mit Vberfluß/
Den sie doch nicht erkennet.
Es war ein Mensch von GOtt gesandt/
Sehr hoch erleucht in seim Verstandt/
Der war Johann genennet.

4.

Derselbe zu der Zeugnuß kahm/
Weil jhn der Herr zum Zeugē nahm:
Daß alle durch jhn glaubten.
Er selbsten ware nicht das Liecht/
Zur Zeugnuß war er nur verpflicht/
Die Warheit zu behaubten.

5.

Es war ein ander wahres Liecht/
Dardurch der Mensch die Warheit sicht/
Der in die Welt ist kommen.

Es war diß Liecht zwar in der Welt/
Sie war durch selbes dargestellt;
Hats doch nicht wahr genommen.

6.

Er kame in sein Eygenthumb/
Sein Volck das wolt jhn vmb vnd vmb
Nit nehmen ahn auff Erden.
Wie viel jhn aber nahmen ahn/
Den hat er diese Gnad gethan/
Gottes Kinder all zu werden.

7

Dem Menschen / welcher an jhn glaubt/
Ist dieser Kindschafft Gnad erlaubt/
So nicht auß dem Geblüte/
Noch auß dem Fleisch/ vnd Manns-begier/
Noch Willen ist gebohrn allhier:
Vielmehr auß Gottes Güte.

8.

Vnd sieh / das Wort ist worden Fleisch/
Auff eine sehr geheime weiß:
Vnd hat in vns gewohnet.

Wir haben seine Herrlichkeit
Gesehn/mit Lust vnd grosser Frewd/
Damit er vns belohnet.

9.

Ein recht vnd wahre Herrlichkeit/
Die Gott der Vatter zubereit
Seim Eingebohrnen Sohne;
Den er auß sich gebohren hat/
Voll Warheit/ vnd voll Gottes Gnad/
Nach allem Lust vnd Wohne.

Lehrstück.

1.

DIeweil vns GOtt die Gnad gethan/
Daß er vns all genommen an
Zu Kindern/vnd zu Söhnen:
Ja/ weil er durch sein Blut vnd Fleisch/
Auff ein geheim- vnd wundre weiß
Begehret in vns zuwohnen;

2.

So lasset vns diß höchste Wort
In vnsers Hertzens besten Ort
Verschliessen/vnd behalten;

So wird hingegen auch zugleich
Er vns zu Kindern seines Reichs
Bestättigen alsobalden.

Gebett.

O HErr Jesu Christe / du eintziger Heyland der gantzen Welt / wir glauben festiglich / vnd seynd bereit / mit der Hülff deiner Göttlichen Gnaden / nit allein mit dem Mund / sondern auch mit vnserem Blut zu bekennen / daß du seyst das ewige Wort deß himmelischen Vatters / die vnerschaffene Weißheit / der Eingebohrne Gottes Sohn / vnd der wahre / ewige lebendige Gott. Ehe daß Himmel vnd Erden waren erschaffen / da warest du im Anfang bey Gott. Wir glauben festiglich / daß durch dich alle Ding erschaffen seynd / vnd ohne dich ist nichts erschaffen. Du hast von Anfang die Erden gegründet / vnd die Himmel seynd die Werck deiner Hände / dieselben werden vergehen / du aber wirst bleiben in alle Ewigkeit. Wir glauben festiglich / daß du vmb

vnser

vnsert willen bist Mensch worden/ vnd hast in vns gewohnet. Durch dich seynd die Schrifften erfüllet worden. Die Wurtzel Jesse hat geblühet/ der Stern ist auß Jacob auffgangẽ/ ein reine Jungfraw hat dich/ O Jesu/vnsern Herrn vñ Heyland gebohrẽ. Derowegen loben wir dich von allen kräfftẽ vnsers Hertzens/mit allen deinen Creaturen/so in dem Himmel/auff Erden/ vnd vnder der Erden seynd. Wir loben dich mit allen Engeln vnd Ertzengeln/mit Cherubin vnd Seraphin/ welche vor deinem Thron mit jmmerwehrendem Jubel singen: Heilig/ heilig/ heilig ist der Gott Sabaoth. Segen vnd Klarheit/ Weißheit/ vnd Danck/ Ehr/ Krafft vnd Stärcke sey dir/ O JEsu/ in alle Ewigkeit.

O Jesu/du wahres Liecht/ der du erleuchtest ein jeglichen Menschen/ der da kompt in diese Welt/ erleuchte vnsere Hertzen/ daß wir in deinem alten wahren Catholischen Glauben/ vnd in deiner Lieb beständig bleiben.

Lasse vns nicht verführt werdē durch die blinde Welt / welche von dir zwar erschaffen ist / dich aber (leider!) nicht erkant hat. Komme / O liebreichster Jesu / in vnsere Hertzen / welche wir dir zu einem jmmerwehrenden Eigenthumb auffopffern vnd verpflichten; damit wir mögen deine Kinder werden vnd bleiben. Gebe / daß wir in deinē Nahmen glauben; in deinem Nahmen hoffen; vnd dich / sambt deinem Nahmen vber alles lieben; vnd also auß Gott gebohren werden / vnd deine Herrlichkeit sehen / eine Herrlichkeit / als deß Eingebohrnen vom Vatter / voller Genad vnd Warheit / in alle Ewigkeit / Amen.

Epistel / zun Hebræern am 1. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

MIt vnsern Vättern hat der HErr /
Auff manche weiß vor Zeiten her /
Geredt

Gerei dt durch sein Propheten.
Nun aber h at er durch sein Sohn/
Den er gesa ndt von seinem Thron/
Mit ns selbst wollen reden.

2.

Den er zum Erben dieser Welt/
Vnd aller D ing hat dargestellt/
Durc h den er sie gegründet;
Der/weil er seiner Glory Glantz/
Ein Bild se ins Wesens vnd Sub-
stantz/
Sich aller dings befindet:

3.

Der alle S achen würckt vnd schafft/
Vnd thut i n seines Wortes Krafft
Sel bst alles würcklich tragen;
Der vnser Sünden Reingung hat
Zuwegen bracht / vnd durch sein
Gnad
De ß Sathans Macht zer-
schlagen;

4.

Sitzt nur zum allerhöchsten Stand
Der Ma jestät zur rechten Hand/
I st so viel grösser worden/
Als Go ttes Engel allesam/

Jemehr sein angeerbte ... r Nahm
Jst höher aller L ... Orten.

5.

Dann welchem Engel ... hat er schon
Gesagt: Du bist m ... in Kind vnd
Sohn/
Heut hab ich dich ... gebohren?
Wie auch: Ich werd ... sein Vatter
seyn/
Vnd er mein erster So ... hn allein/
Ich hab jhn außz ... rk ehren.

6.

Vnd abermal/da er der ... Welt
Sein Erstgebohrnen v ... rgestellt/
Zun Engeln diß ... thät reden:
Die Engel Gott deß hö ... chsten HErrn
Solln vor jhn tretten/j ... hn zu ehrn
Vnd dienstlich an ... zubetten.

7.

Von Engeln aber also sa ... gt/
Daß er sie schnelle Geist ... er macht/
Sich wie der Win ... d zu schwin-
gen:
Vnd seine Diener allesam
Macht zur subtilen Fewe ... rflamm/
Sein Willen zu vo ... llbringen.

8. Diß

8.

Diß spricht er aber zu dem Sohn:
O Gott/es thut dein höchster Thron
Von Ewigkeit her währen.
Deins Reiches Scepter vnd sein Ruth
Der ist ein Scepter/welcher thut
Dem vngerechten wehren.

9

Gerechtigkeit hast du geliebt/
Vnd sie in deinem Thun geübt.
Diß seynd dein Weg vnd Strassen.
Hingegen hast du gar kein Frewd
Am Werck der Vngerechtigkeit;
Dasselbe thust du hassen.

10.

Drumb Gott/dein Gott/mit Oehl der Frewd
Dich hat gesalbet vnd geweiht
Vor all dein Mitgenossen.
Die Erd võ Anfang ist dein Werck:
Die Himmel seynd/durch deine Stärck/
Gemacht vnd hergeflossen.

11.

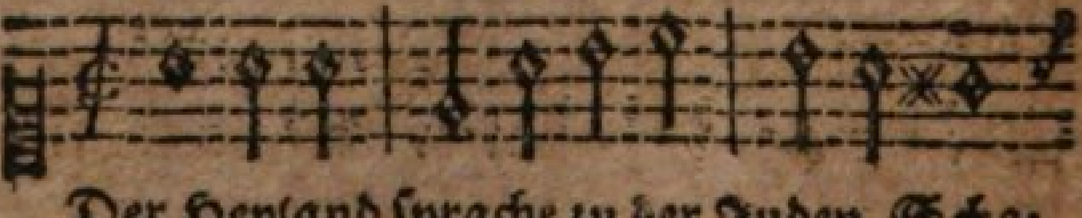
Dieselbe werdn allbeyd vergehn;
Du aber bleibest ewig stehn.
Sie werdn in sich veralten/
Nit anderst/ als gleich einem Kleyd/
So sich/ obs schon wohl zubereit/
Dannoch nit new kan halten.

12.

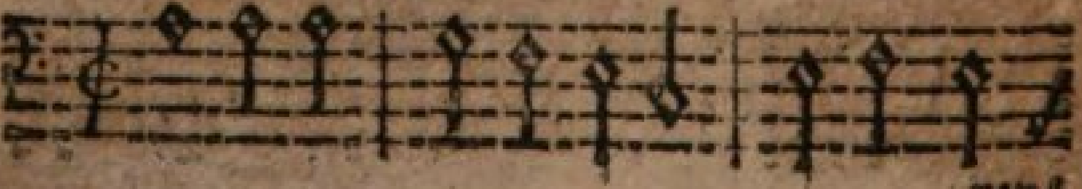
Gleichwie ein solches Kleydgewand/
Last du sie nit in diesem Stand/
Vnd vnverwandlet währen.
Du aber bleibest immerdar:
Die Zeit vnd Stunden deiner Jahr
Sich nimmermehr verzehren.

VIII.

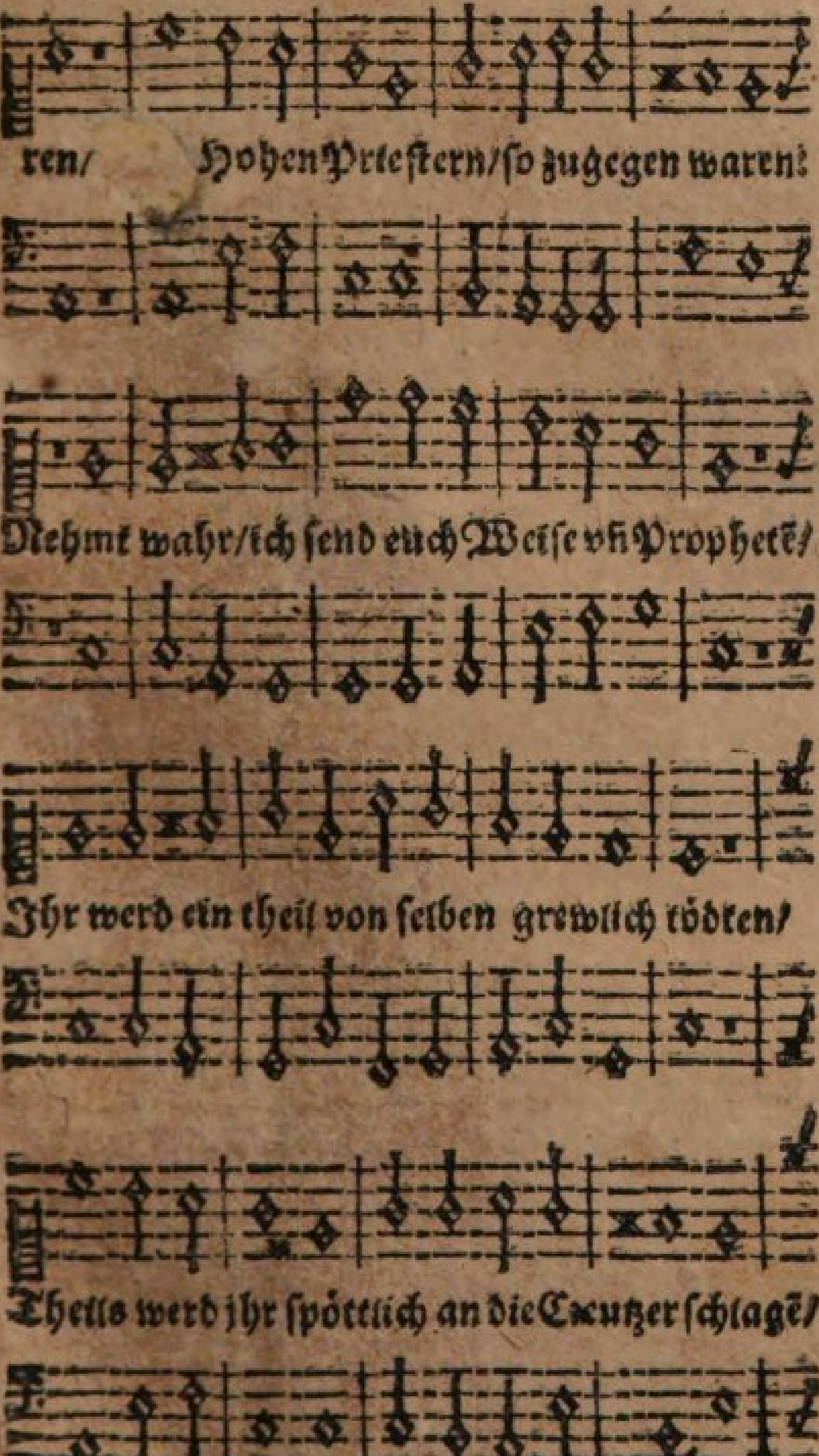
Am S. Stephan/ deß Ertz-Martyrers Tag/ Evangelium/ Matthæi am 23. Cap.



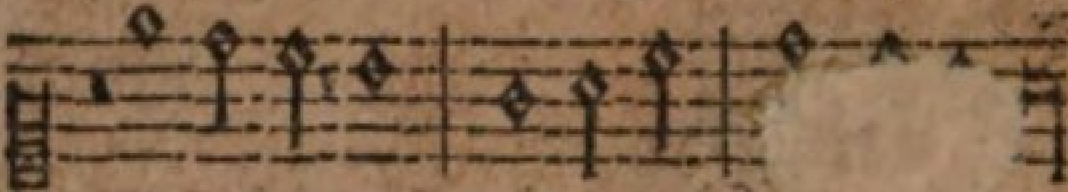
Der Heyland sprache zu der Juden Scha-



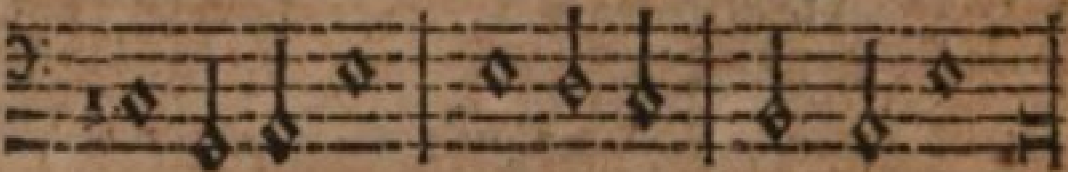
ren/


ren/ Hohen Priestern/ so zugegen waren:
Nehmt wahr/ ich send euch Weise vñ Prophetē/
Ihr werd ein theil von selben grewlich tödten/
Theils werd jhr spöttlich an die Creutzer schlagē/

Theils



Theils geißlen vnd auß ewren Sch... agen.



2.

Ihr werd dieselbe hin vnd wieder
treiben/
Daß keiner sicher könn zu Hauß ver-
bleiben;
Damit das Blut der Rechten vnd
der Frommen/
Von Abel an/ euch mög zur Rache
kommen/
Biß auff das Blut deß frommen Za-
chariæ/
So war ein Sohn deß Priesters Ba-
rachiæ.

3.

Den habt ihr zwischen ewrm Al-
tar vnd Tempel
Ermordet/ durch ein vnerhörts
Exempel.
Ich sag euch wahrlich: Dieses Blut
zusammen

Wird

Wird kommen vber diß Geschlecht
vnd Stammen
Jerusalem/ die pflegest die Propheten/
So dir gesand/ zu steinigen vnd zu
tödten.

4.

Wie vielmal ist es/ daß ich dich er-
inner?
Wie manchmal hab ich deine böse
Kinder
Versamblen wollen/ wie die trewe
Hännen
Ihr Jungen? Vnd du wilst es nicht
erkennen.
Nehms wohl in acht/ sambt deinen
Mitgefehrten:
Es soll dein Hauß dir wüst gelassen
werden.

5.

Ich sage euch/ ihr werdet mich
nicht sehen/
So lang biß endlich einmal wird ge-
schehen/
Daß jhr mit laut- vnd heller Stimme
schreyet:
Osanna/ dieser sey gebenedeyet!

Biß daß jhr öffter sagen werd zusammen:
Gelobt sey der / so kombt in Gottes Nahmen!

Lehrstück.

1.

LAst vns nicht thun/ gleich wie verstockte Sünder/
Zur Welt/ vnd nicht zu Gott gekehrte Kinder:
Last vns deß HErrn Beruff nicht wiederstreben/
Noch auch verharrn in Sünd vnd bösem Leben:
Sonst wirds gewißlich einmal vns nicht fehlen/
Daß werd verödet vnser Hauß der Seelen.

2.

Wann wir deß HErren Stimme werden hören/
Vnd vns zu jhm in wahrer Buß bekehren;
So wird der heilig Geist mit seinen Gaben

In

In vnser Seel sein Lust vnd Woh=
nung haben.
Sein Blut vnd Rach wird vber vns
nicht kommen/
Weil wir sein Lehr vnd Glauben an=
genommen.

Gebett.

WIr sagen dir Danck/ O HErr Jesu Christe/ daß du jederzeit deine Propheten/ Apostelu/ vnd Apostolische Lehrer/ dem Menschlichen Geschlecht geschickt hast/ jhme den Weg der Warheit zu der ewigē Seeligkeit anzuzeigen. Wir bitten dich/ O HErr/ wende von vns ab alle Verstockung vnd Blindheit der Juden/ welche dich vnd deine getrewe Diener haben gegeißlet/ verfolget/ ermordet vñ gecreutziget/ auch/ durch Vergiessung dieses vnschuldigen Bluts/ jhren zeitlichen vnd ewigen Vndergang vermehret. Entgegen verleyhe vns deine Genad/ daß wir dero heilsame Lehr mögen mit Frewden anhören/ vnd gehorsamlich nachleben.

O mildreichester HErr JEsu, der du männiglich begehrest zu der Erkantnuß der Warheit / vnd auff den Weg deß Heyls zu bringen / vnd derentwegen bereit bist / deine ärgste Feind zu Genaden auffzunehmen/ ja auch / wie ein Gluckhenne jhre Jungen/vnder deine Flügel zuversamblen vnd zuschützen. Lasse vns dieser deiner Genad würcklich geniessen. Nimme vns auff in deinen Schutz vnd Schirm; versamble vns in den Schoß vnd Einigkeit deiner wahren Catholischen Kirchen/ vnder deine Flügeln vnd Arm/ welche du zu diesem end an dem Stammen deß H. Creutzes hast außgestrecket. Erfülle vns mit dem heiligen Geist / daß wir / nach dem Exempel deß heiligen Stephani / biß auff den letzten Blutstropffen / vnd biß in den Todt/ in deinem Glauben/ vnd in deiner Lieb mögen standhafftig verbleiben/ die Stein/ allerhand Versuchung vnd Widerwertigkeiten gedultig leiden/ für vnsere Feind von Hertzen bitten/ jhnen jhre Sünde wider

der vns verzeihen/ vnd das böse mit gutem vergelten.

O HErr Jesu/ du starcke Hülff der jenigen welche in dich hoffen/ der du stehend zu der Rechten deines himmlischen Vatters/ den heiligen Stephanum in seinem Kampff sichtbarlich hast gestärcket/ vnd zu der Cron der ewigen Frewd beruffen; wir bitten dich durch dein heiliges rosenfarbes Blut/ du wollest in allen vnsern Nöthen vnd Anfechtungen auffstehen vns zu helffen. Stärcke vns in vnserm Streit wider die Welt/ vnd wider das Fleisch; strecke auß deine starcke Hand/ vnd sonderlich stehe vns bey in vnserm letzten Todteskampff: zerschlage vnd zertrenne die abgesagte Feind vnserer Seelen/ vnd führe vns sicherlich zu der Cron der ewigen Seeligkeit/ Amen.

Lection Actor. am 6. vnd 7. Capitel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

SAnct Stephan voller Gottes Gnad vnd Stärcke/
Thät vnderm Volck viel grosse Wunderwercke.
Ein Theile aber von der Synagogen/
Die jhm vnd Christi Lehr nicht warn gewogen/
Von denen/ so man hiesse Libertiner/
Vnd denen / so man nennt Alexandriner.

2.

Wie dann im gleichē auch ein theil von denen
Auß Asien/ vnd Cilicien/ vnd Cyrenen.
All diese sich in Vbermuth erhebten/
Vnd jhm mit disputiren wiederstrebten.
Doch kundten sie der Weißheit nit begegnen/
Noch seinem Geist/ mit dem jhn Gott thät segnen.

3. Da

3.

Da sie nun dieses also von jhm hörten/
In jhrem Leib die Hertzen sich verkehrten;
Ja sich in jhrem Zorn so tieff verwirrten/
Daß sie auff jhn mit Zähnen grimmig kirrten.
Weil er nun voll deß heiligen Geists gewesen/
Sah er im Himmel Gottes herrlich Wesen.

4.

Imgleichen sah er in der Glory Stande
HErrn Jesum Christ zur GOttes rechten Hande.
Sprach: Schawt den Himmel thu ich offen sehen/
Deß Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.
Sie schryen aber laute/ wie die Thoren/
Vnd hielten zu jhr vnbeschnitne Ohren.

5.

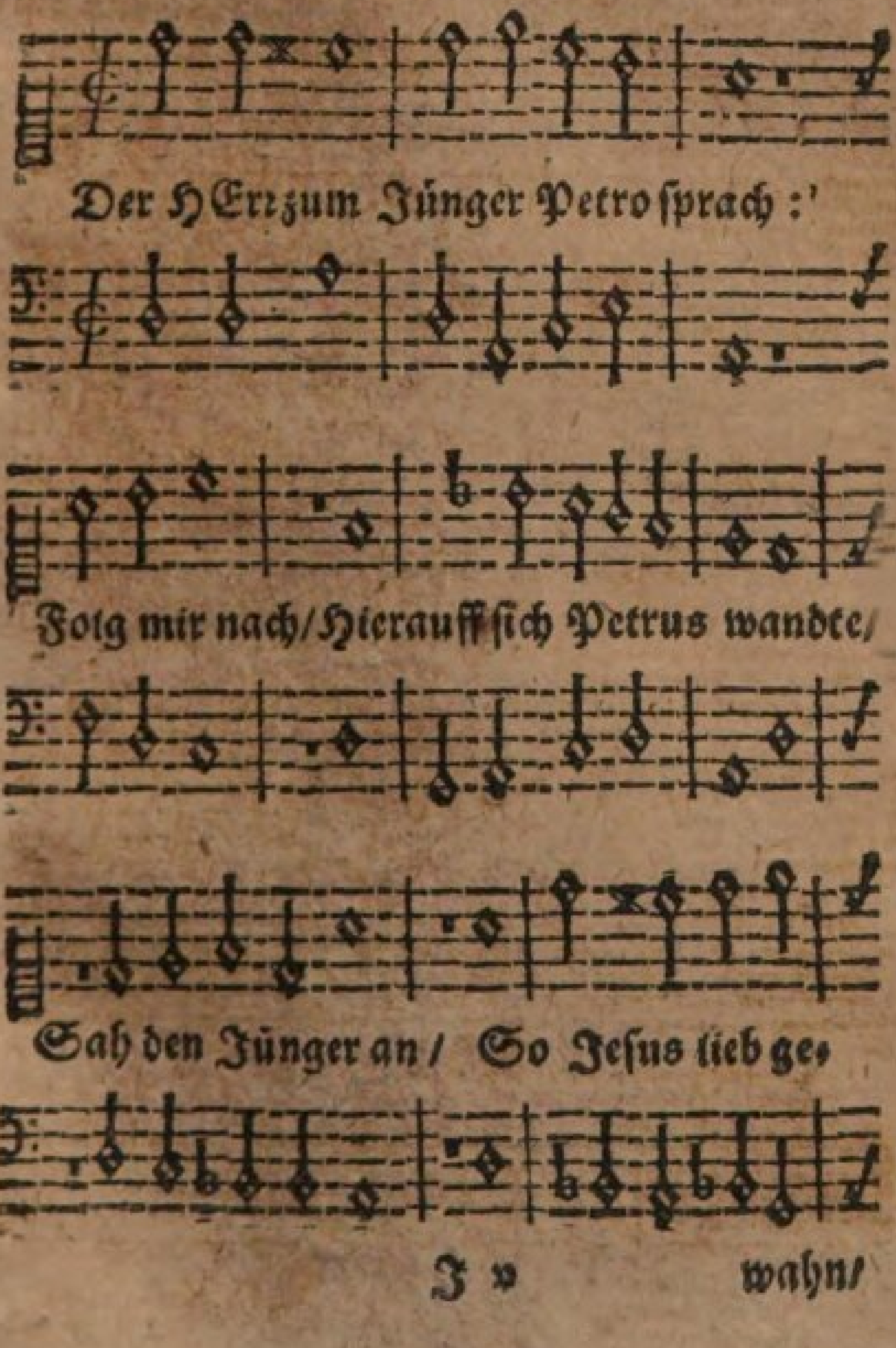
Vnd thäte dieser vngestümme Hauffen
Den heiligen Mann gantz grimmig vberlauffen/
Vnd jhn zur Stadt hinausse stürmend stiessen.
Da war ein Jüngling/ den sie Saulum hiessen;
Dem gaben dieser falschen Zeugen Scharen/
Ihr Kleyder zu sein Füssen zu verwahren.

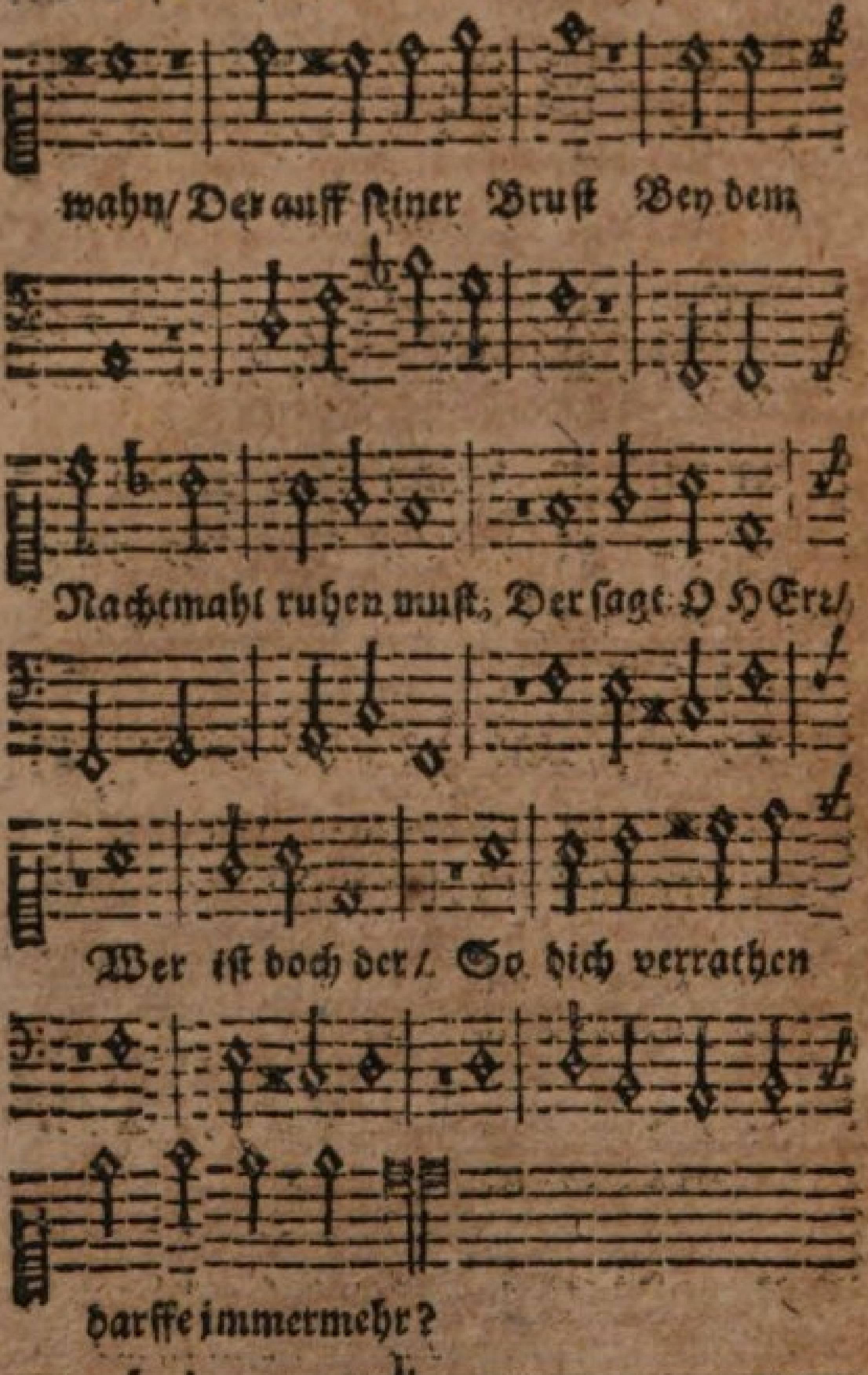
6.

Vnd als sie sich im grimmen Zorn vereinigt/
Da haben sie den heiligen Mann gesteinigt.
Er aber kniend/ thät sehr laute schreyē:
HErr laß jhn diß zu keiner Sünd gedeyen.
Du wollest sie hierüber ja nit straffen.
Nach diesem ist er in dem HErrn entschlaffen.

IX.

An S. Johannis deß Apostels vnd Evangelisten Tag/ Evangelium/ Johan am 21. Capitel.




wahn/ Der auff seiner Brust Bey dem
Nachtmahl ruhen must; Der sagt: O HErr/
Wer ist doch der/ So dich verrathen
darff immermehr?

2.

Da Petrus dieses sah vnd hört/
Er sich kehrt
Zu JESV/ vnd jhm sagte:
Lieber sag mir nun/
Was soll dann dieser
thun?
Also soll er seyn/
Sprach der HErr/ biß ich
erschein.
Was gehts dich an?
Kehr dich nicht dran:
Folg du mir nach/ vñ hang
mir kräfftig an.

3.

Beyn Brüdern sich erheben thät
Diese Red:
Der Jünger wird nicht sterbē.
Jesus sagte nicht/
Daß jhn der Todt nicht
richt;
Sondern bloß allein:
Biß ich kom/ soll er so seyn.
Was gehts dich an?
Kehr dich nicht dran:
Er wird ohn dich schon
findē seine Bahn.

4.

Der Jünger wird hie nit genant/
Doch bekant/
So diese Ding bezeuget;
Der durchs HErrn Genad
All diß beschrieben hat.
Vnd es ist vns kund
Daß er schreib den rechten Grund.
Ist alles wahr/
Vnd offenbahr:
Wir wissen / daß sein Zeugnuß richtig war.

Lehrstück.

1.

WEr Gottes Vrtheil gründen will/
Thut zu viel:
Es ist gantz vnerforschlich.
Wer sich Gott ergiebt/
Wird sehr von jhm geliebt.
Wer das böß/vnd gut
Willig von jhm nehmen thut/
Derselb

Derselb besteht/
Vnd sicher geht:
Dann Gottes Vrtheil
wird nit vmbge-
dröht.

2.

Ein jeder geh in seinem Stand
Gott zur Hand/
Darzu er ist beruffen:
Frage nicht viel nach/
Was Gott mit andern
mach;
Leb nach seinem Stand/
Zu dem er sich hat bekandt;
So wird er schon
Auch seinen Lohn
Empfangen in deß hohē
Himmels Thron.

Gebett.

O HErr Jesu Christe/ der du für vns hast so viel Wunden vnd Schmertzen/ ja den schmählichsten Todt deß Creutzes gelitten/ vnd vns ein Exempel hinderlassen/ daß wir sollen folgen deinen heiligē Fußstapf-

R fen/

sen / sonderlich aber den H. Petrum dazumal hierzu hast beruffen / da du jhm dein Schaff vnd Lämmer / das ist / alle Christglaubige Seelen / hohes vnd nidriges Stands / deiner heiligen Catholischen Kirchen hast anbefohlen ; gebe vns dein Genad/ daß wir in dieser wahren Catholischē Kirchen standhafftig verbleiben/vnd auch deinen heilsamen Fußstapffen gehorsamlich mögen nachfolgen/ vnd vns durch kein vnordentliche Sorg/ oder menschlichen Respect darvon lassen hindern vnd abwendig machen.

O Jesu/du wahrer Liebhaber der Menschen / der du den heiligen Johannem / als den außerlesenen Jünger / vnder andern sehr geliebt hast/ vnd zum Zeichen deiner Lieb/jhm am letzten Abendmahl die Genad lassen widerfahren / auff deiner heiligen Brust zu ruhen;wir bitten dich durch die keusche Flammen deiner Göttlichen Lieb / du wöllest vns auch diese gnadenreiche Schatzkammer deiner Lieb eröffnen / vnd vnsere kalte Her-

zen

tzen mit deinem Liebbrennenden Hertzen vereinigen/daß wir durch dasselbe angezündt stets brennen mit dem Fewer der Lieb zu dir; vnd mit dem heiligen Johanne sicherlich ruhen in dem Schoß deiner Vätterlichē Vorsorg; mit jhm vnder dem Stammen deß heiligen Creutzes stehen/ vnd deine heiligste Mutter von deinē Mund zu einer Mutter vnd Vorsprecherin empfangen; daß wir durch deine Gnad vnd beyder Vorbitt/ alle Vnreinigkeit der Seelen vnd deß Leibs meiden/ vnsern Willen vollkommlich in deinen heiligen Willen geben/ vnd also durch ein Gottseliges/ vnd dir wohlgefälliges Leben/ in deiner Lieb vnd Gnad stets wachsen/ vnd biß zu vnserm End beständiglich verharren/ vnd endlich durch einen glückseligen Todt/ von dir zu den Frewden deß ewigen Lebens auffgenommen werden/ Amen.

Lection/ Eccles. am 15. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

WEr sich ergibt deß Herrn Forcht/
Vnd gehorcht
Seim Willen; wird guts vben.
Wer sich allezeit
Hält zur Gerechtigkeit;
Wird/ durch Gottes Gnad/
Haben Weißheit/ Witz vnd Rath/
Sie wird jhm schön
Entgegen gehn/
Wie ein geehrte Mutter vor jhm stehn.

2.

Sie wird jhn speisen in der Noth
Mit dem Brodt
Deß Lebens vnd Verstandes.
Mit der Weißheit Krafft/
Vnd edlem Wassersafft
Wird sie träncken jhn/

Vnd

Vnd jhm stärcken Hertz
vnd Sinn.
Vnd jhn so sehr
Bewahrn/ daß er
Nicht wanck/ noch schā-
roth werde jmmer-
mehr.

3.

Sie wird jhn machen weit bekandt/
Vnd zum Stand
Der Ehrn beym Nechsten
bringen.
Vnder der Gemein/
Bey groß vnd auch bey
klein/
Oeffnen seinen Mund/
Daß er redt mit rechtem
Grund.
Vnd allermeist
Jhn mit dem Geist
Erfülln/ so zum Ver-
standt der War-
heit weist.

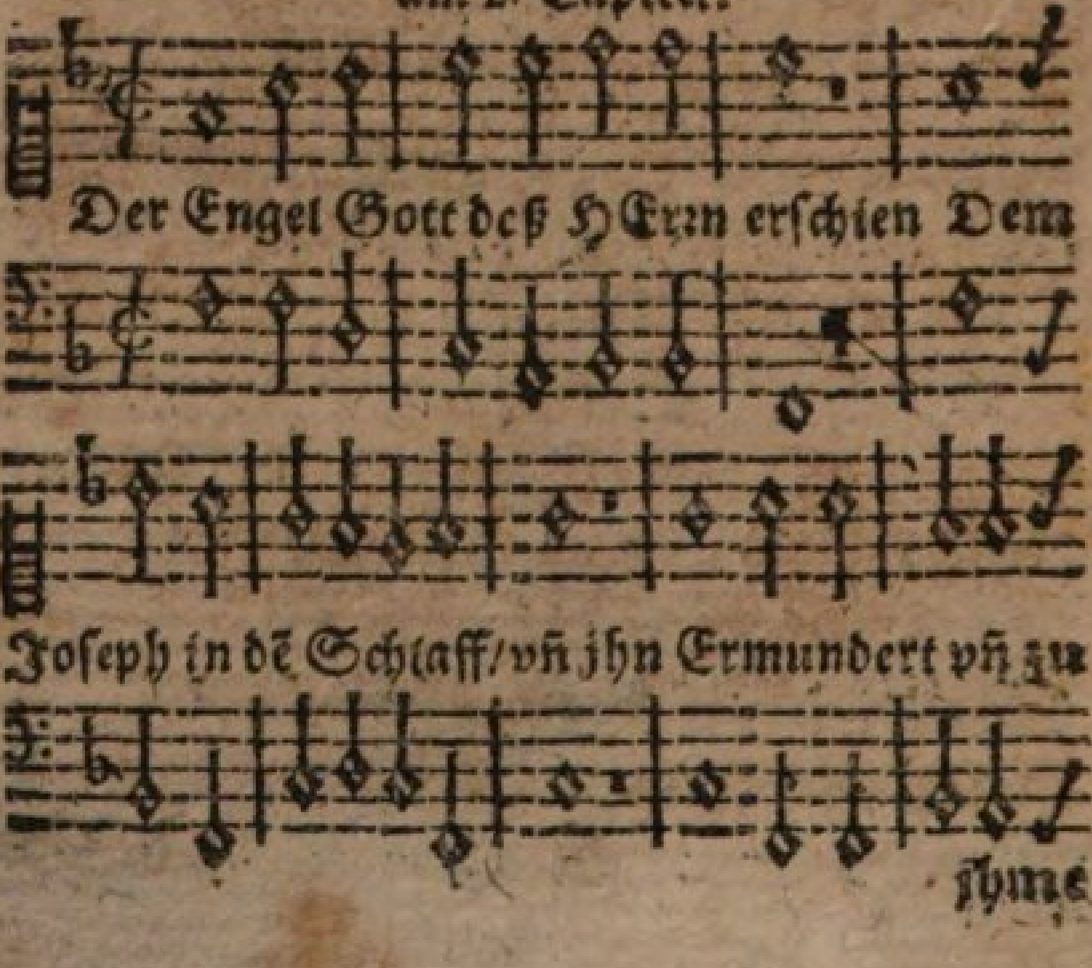
4.

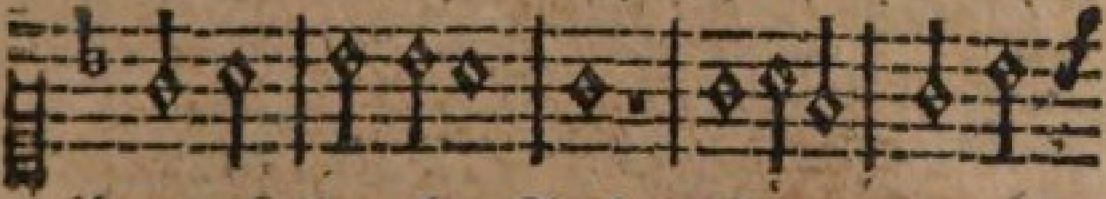
Sie wird mit einem Ehrenkleid/
Wohlbereit/

Jhn schön vnd zierlich kleiden;
Vnd darbey zum Lohn
Jhm geben Frewd vnd Wohn;
Machen/ daß sein Stamm
Sein Geschlecht vnd guter Nahm/
Werd nah/ vnd weit
Sehr außgebreit/
Vnd nit vergeh in alle Ewigkeit.

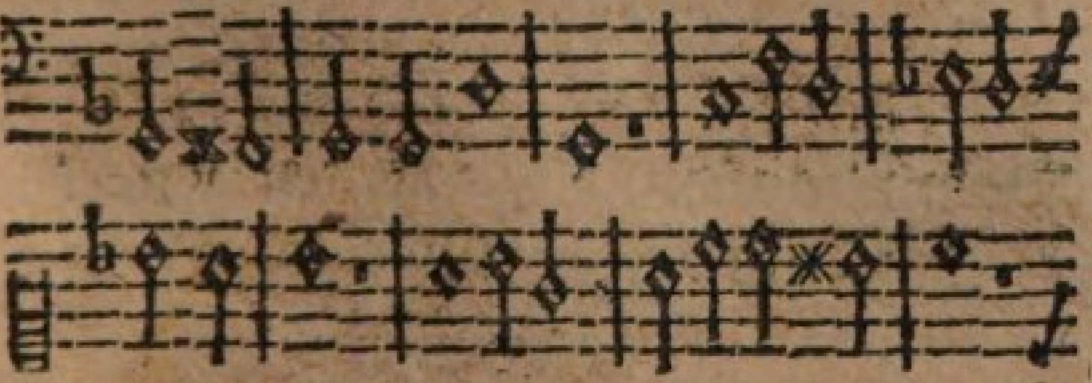
X.

Am Tag der vnschuldigen Kindlein/ Evangelium/ Matthæi am 2. Capitel.

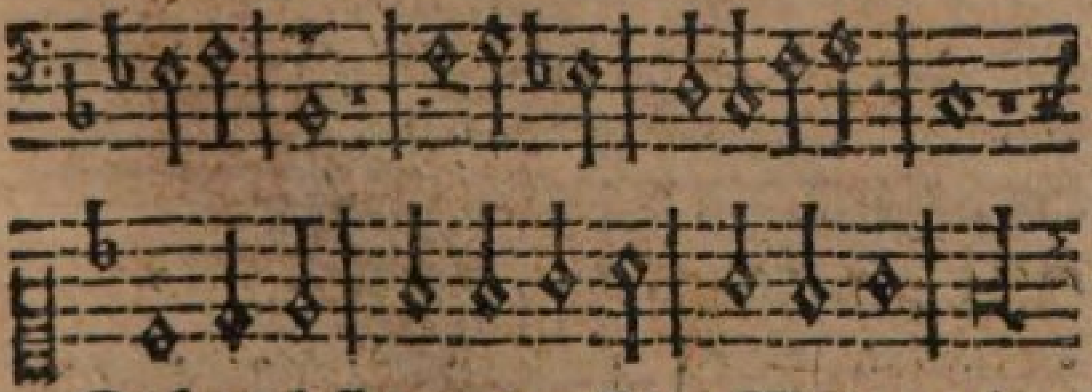




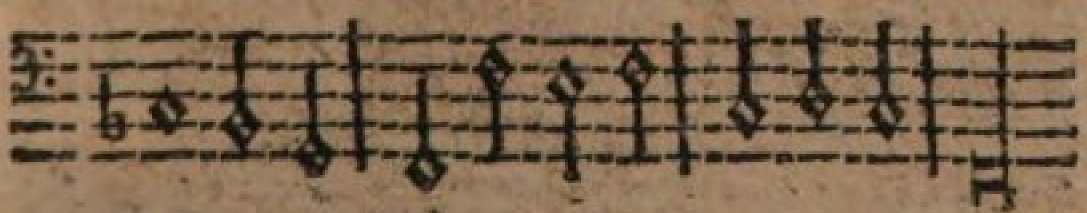
ihme also sprache: Steh auff/vnd nehm das



liebe Kind/Sambt seiner Mutter vñ geschwind



Dich nach Egypten auff den Wege mache.



2.

Vnd bleib allda so lang vnd viel/
Biß ich dir wieder sag das Ziel:
Herodes tracht dem Kind nach
Leib vnd Leben.
Drauff er sich auff die Wege macht/

Nambs Kind vnd Mutter bey der
Nacht/
Vnd thäte nach Egypten sich
begeben.

3.

Blieb da/ biß nach Herodes Todt/
Damit das Kind nicht kähm in noth;
Auch daß erfüllet würdn deß
HErren Reden/
Die er von seinem lieben Sohn
Vor Zeiten hat gesprochen schon/
Durch seinen wahren Diener
ein Propheten.

4.

Als nemblich: Auß Egypten Land
Hab ich mein Sohn gebracht zur
Hand/
Vnd jhn von darauß wieder
lassen kommen.
Als nun Herodes wurd gewahr/
Daß er verführt von Weisen war/
Hat jhn der Neyd vnd Zorn
gantz eingenommen.

5.

Schickt alsobald sein Schärgen auß/
Vnd hiesse gleich von Hauß zu Hauß/
Die

Die jüngste Kinder tödtē vnd
ermorden.
Zu Bethlehm Juda in der Stadt/
Da richt er an diß blutig Bad/
Wie er auch thät in selber
Gräntz vnd Orthen.

6.

Die Kinder/so das zweyte Jahr
Erreicht/vnd was darunder war/
Das ließ er all auß lauter
Neid ermorden/
Nach Zeit vnd Ziel/wie jhme dann
Die Weisen hatten kundt gethan/
Vnd jhm von selben war ge-
saget worden.

7.

Hier ist erfüllt/vnd wahr gemacht/
Vñ schröcklich zu der That gebracht/
Was Jeremias der Prophet
gesaget:
Man hat ein Stimme in der Höh
Gehört mit Heulen/Ach vnd Weh/
Der Rachel/so jhr Kinder
hoch beklaget.

8.

Sie will sich vber jhre Söhn/

So jhr auff diese Weiß entgehn/
So gar nicht trösten noch begüten lassen.
Weil sie nicht mehr vorhanden seyn/
Will sie jhr Klag nicht stellen ein/
Es will zumal bey jhr kein Trost verfassen.

Lehrstück.

1.

VIel Menschen jetzt verwundern sich/
Daß wegen Ehrgeitz/mörderlich
Herodes hat die Kindlein lassen tödten.
Diß (Gott erbarms!) auch noch geschicht/
Wann man auß Neid vnd Ehrsucht kriegt/
Viel Bluts vergeust/ da es doch nicht vonnöthen.

2.

Die Kirch/ gleich wie die Rachel/ schreyt;
Wann man sie der Gestalt bestreit/
Daß sie durch Mord vñ Brand schier gar verödet.

Sie seufftzt/ vnd weinet immerzu/
Will auch kein Tröstung lassen zu/
Wann man jhr Kinder also
schröcklich tödtet.

3.

Darumb ein jeder hüte sich
Vor solchem Blutgefärbten Krieg/
Dardurch die Kirche Gottes
wird entehret:
Dann solches Blut / so nimmer
schweigt/
Hinauff zum hohen Himmel steigt
Vor GOttes Thron / vnd
Rach von jhm begehret.

Gebett.

O Allerliebster HErr / der du es mit allen Menschen / auch in jhrem Vnglück / vnd höchsten Bekümmernussen sehr gut meinest / vnd darinn nichts anders suchest / als was jhnen zu der ewigen Seligkeit möge gedeyen/ wir bitte͂ dich durch die Vorbitt dieser vnschuldigen / dir wohlgefälligen Kindlein / vn͂ durch die grosse Genad/ so du an jhnen erzeigt hast/

als

als der wahre Gott / daß du alle vnsere Sachen auch ohn vnser Wissen vnd Zuthun/ zum besten wöllest richten. So erleuchte vnd stärcke vns mit deiner Genaden/ daß wir auch/ so gar in den grösten Hertzenleiden / nicht verzagen / noch ein Mißtrawen in dich setzen; sondern mit kindlicher Zuversicht dir alles vollkommentlich heimstellen/ vnd nichts anders begehren /. als daß in Frewd vnd Leid / im Leben vnd Sterben/ hier zeitlich vnd dort ewiglich / an vns vnd an allen Creaturen / dein göttlicher Will geschehe / welcher jederzeit der beste ist/ welcher nichts vnrechts thun kan / sondern vielmehr auß dem grösten Vbel vnd Vnheil kan alles guts verschaffen/ vnd im Werck erweisen/ daß alles Creutz vnd Leiden den jenigen zum besten gedene / welche du / nach deinem Göttlichen Vorsatz / hast zu der Heiligkeit beruffen. Gebe / daß wir nit mit der betrübten Rachel vnsere Kinder / sondern vielmehr vnsere Sünd beweinen : tödte in vns alle

Sünd

Sünd vnd böse Begierden / daß wir deinen heiligen Glauben nicht allein mit dem Mund / sondern auch mit einem tugendsamen Leben bekennen.

In allen vnsern Gefahren sende vns deinen guten Engel / der vns wecke / warne vnd beschütze ; auch dahin anweise / daß wir mit dem H. Joseph auffstehen / das Kindlein vnd sein Mutter nehmen / das ist / allen vnsern Trost vnd Hoffnung in dich / O Jesu / als in vnsern einzigē Heyland / vnd nächst dir / in die heilsame Vorbitt deiner heiligsten Mutter Mariæ setzen / vnd also nach deinem Willen das böß fliehen / deine Weg gehen vnd wandlen / auch dir keine Ziel vnd Maß vorschreiben; sondern darinnen verbleiben biß daß du sagest / daß wir sollen erlediget werden / der du lebest vnd regirest in alle Ewigkeit / Amen.

* * *

Lection Apocal. am 14. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

JCh hab zur selben Zeit gesehn
Auff Sions Berg ein Lämblein stehn/
Auch hundert vier vnd viertzig tausend funde
Mit jhme/ welchen allesam
Sein vñ seins Vatters hoher Nahm
Auff aller jhrer Stirn geschrieben stunde.

2.

Vom Himmel hört ich eine Stimm/
Gleich vieler Wässer ohngestümm/
Vnd wie ein Stimme vieler Donnerschlägen.
Die Stimm/ so mir zu Ohren fiel/
War wie der Harpffeschläger Spiel/
So zierlich auff der Harpff zu schlagen pflegen.

3.

...ngen GOtt dem HErrn zu Danck

Vorm Thron ein newes Lobgesang.
Auch vor den ältsten vnd den
vier Thieren.
Vnd keinem andern es gerieth/
Zu singen dieses newe Lied;
Den von der Erd erkaufften
wolts gebühren.

4.

Die seynds/ so in jhr Lebens Zeit
Erhalten jhre Reinigkeit/
Vnd nie mit Weibern seynd
beflecket worden:
Dann sie seynd Jungfrawn keusch
vnd rein:
Vnd folgen nach dem Lämbelein/
Wohin es gehet aller End vnd
Orten.

5.

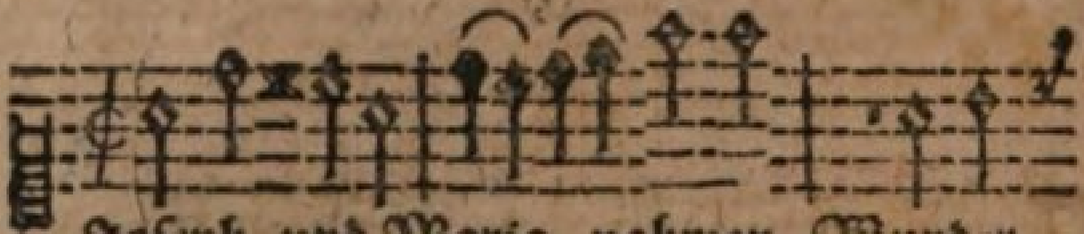
Die seynd erkaufft durch GOttes
Wahl/
Als Erstling / auß der Menschen
Zahl/
Gott vnd dem heilgen Lamb
zu Ehren/
Kein Lügen man bey jhnen find;
Sie seynd ohn Mackel aller Sünd

 Vorm

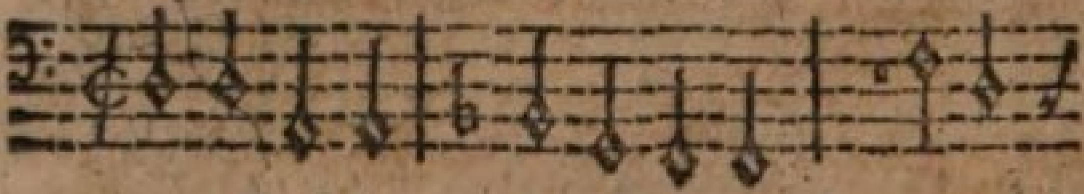
Vorm Thron vnd Stuhle
Gott deß HErren.

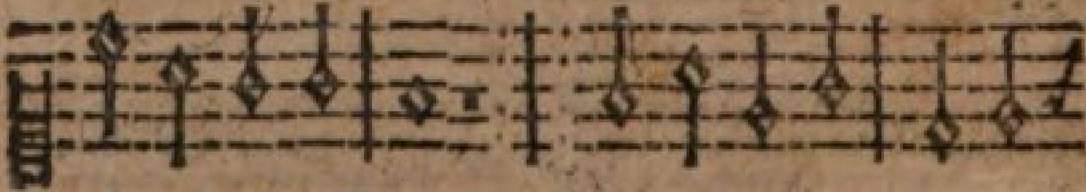
IX.

Am Sontag nach dem H. Christag/Evangelium/Lucæ am 7. Cap.

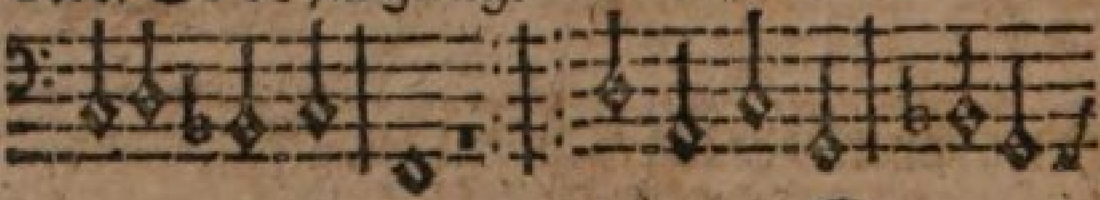


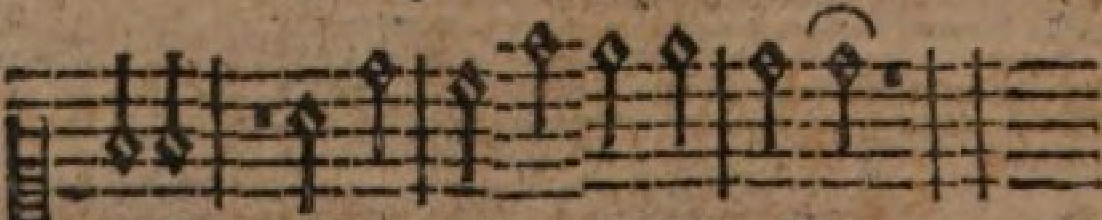
Joseph vnd Maria nahmen Wunder
So sie von dem Kind vernahmen/ Vnd die



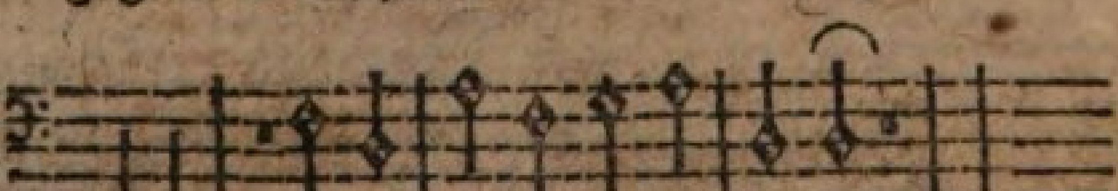


vber alle Ding/ Vor dẽ Volck/so war zu
Red/So võ jm gieng.





gegen/ Gab jhm Simeon den Segen.



2.

Zu Maria sprach der Alte:
Sihe dieser ist gesezt/
Daß er fälle/oder halte:
Mancher wird durch jhn ergetzt.
Mancher zwar durch jhn erstehet;
Mancher auch zu Boden gehet.

3.

Dann er ist gestellt zum Zeichen;
Dem man widersprechẽ wird.
Der von diesem Zihl wird weichen/
Solcher in dem Glauben irrt.
Viel die werden jhn bekriegen/
Den er dannoch ob wird siegen.

4.

Vnd es wird ein Schwerdt durchdringen
Deine Seel / vnd keusches Hertz/
Daß es gleichsamb möcht zerspringẽ/
Voller Qual vnd lauter Schmertz:
Daß man seh der Leuth Gedancken/
Ob sie glauben/oder wancken.

5.
Ein Prophetin / Ann mit Nahmen /
Eine Tochter Phanuel /
Vom Geschlecht und Asers Stammen /
Ein von Gott geliebte Seel /
War ein Wittib / deren Jahren
Bey die vier und achtzig waren.

6.
Nahme nimmer von dem Tempel /
Fastet / bettet / und betracht:
Gab dem Volck ein gut Exempel /
Diente GOtt bey Tag und Nacht.
Diese auch zur selben Stunde
In dem Tempel sich befunde.

8.
Da nun alles war vollzogen /
Was ins HErrn Gesetz steht:
Sie in Galilæam zogen
In jhr Wohnstadt Nazareth:
Da sie fromm und heilig lebten /
Und nach aller Tugend strebten.

9.
Und das Kindlein wurd gestärcket /
Voller Weißheit und Verstand /

Daß

Daß es jederman vermercket/
Wur den Eltern an die Hand.
Gottes Gnad vnd alle Tugent
War bey jhm in seiner Jugent.

Lehrstück.

ACh daß also auch die Jugent
Sich erzeigte/ wie diß Kind/
Strebte zeitlich nach der Tugent!
Dern man (leider!) wenig
sind.
Wann von Eltern gutes sehen;
Dörffts mit vielen besser gehen.

Gebett.

O HErr JEsu Christe/ du grosser Liebhaber deß Menschlichen Geschlechts/ der du (deines theils) begehrest/ daß alle Menschen sollen zu der Erkantnuß der Warheit gelangen/ vnd kein Wohlgefallē trägst an jhrem Vndergang; jedoch einem jedwedern seinen freyen Willen lässest/ welchen sehr viel wider dein heiliges Gesetz mißbrauchen/ vnd also durch jhr eigene Boßheit ein Vrsach

5.

Ein Prophetin/ Ann mit Nahmen/
Eine Tochter Phanuel/
Vom Geschlecht vnd Asers Stammen/
Ein von Gott geliebte Seel/
War ein Wittib/ deren Jahren
Bey die vier vnd achtzig waren.

6.

Nahme nimmer von dem Tempel/
Fastet/ bettet/ vnd betracht:
Gab dem Volck ein gut Exempel/
Diente GOtt bey Tag vnd Nacht.
Diese auch zur selben Stunde
In dem Tempel sich befunde.

8.

Da nun alles war vollzogen/
Was ins HErrn Gesetze steht/
Sie in Galilæam zogen
In jhr Wohnstadt Nazareth;
Da sie fromm vnd heilig lebten/
Vnd nach aller Tugend strebten.

9.

Vnd das Kindlein wurd gestärcket/
Voller Weißheit vnd Verstand/

Daß

Daß es jederman vermercket/
Nur den Eltern an die Hand.
Gottes Gnad vnd alle Tugent
War bey jhm in seiner Jugent.

Lehrstück.

ACh daß also auch die Jugent
Sich erzeigte/ wie diß Kind/
Strebte zeitlich nach der Tugent!
Dern man (leider!) wenig sind.
Wann von Eltern gutes sehen;
Dörffts mit vielen besser gehen.

Gebett.

O HErr JEsu Christe/ du grosser Liebhaber deß Menschlichen Geschlechts/ der du (deines theils) begehrest/ daß alle Menschen sollen zu der Erkantnuß der Warheit gelangen/ vnd kein Wohlgefallē trägst an jhrem Vndergang; jedoch einem jedwedern seinen freyen Willen lässest/ welchen sehr viel wider dein heiliges Gesetz mißbrauchen/ vnd also durch jhr eigene Boßheit ein Vrsach

 seynd/

seynd/ daß du jhnen nicht zur Aufferstehung/ sondern zum Fall gesetzt bist; behüte vns vor dem vnchristlichen Irrthumb/ vnd vor den gottslästerlichen Zungen der jenigen/ die sagen dörffen/ daß du der Sünden ein Vrsprung seyst/ vnd daß du die Menschen zu sündigen antreibest/ damit du mögest Vrsach vnd Gelegenheit haben/ dein gestrenge Gerechtigkeit gegen die Verdambte zu vben. Lasse auch nicht zu/ daß wir in die gefährliche vnd teuffelische Anfechtung fallen/ nach zuforschē vnd zu gedencken/ warumb du den Menschen einen freyen Willen/ vnd Macht zu sündigen gegeben/ vnd nicht vielmehr jhn in allem also verwahrt habest/ daß er seiner Seeligkeit nicht könte beraubt werden: sondern gebe vns Genad/ daß wir deine hohe Vrtheil nit ruchloß wöllen ergründen; sondern einfältiglich vnd festiglich glauben/ daß bey dir nichts vnrechts zufinden; sondern alle deine Vrtheil/ Thun vnd Lassen/ auffs allerweisest/ nach Väterli-

terlicher Güte vnd vnfehlbahrer Gerechtigkeit/ angesehen seynd.

Lasse vns nicht in solche Blindheit vnd Verstockung gerathen/ daß wir dich setzen zu einem Zeichen/ dem widersprochen wird; sondern erleuchte vns mit deiner Genad/ daß wir vnder dem Zeichen vnd Siegfähnlein deß H. Creutz/ mit Hertz vnd Mund/ mit Wort vnd Thaten / ja mit vnserm Blut selbsten/ dich bekennen/ vnd all vnser Thun vnd lassen zu dir / als zu dem höchsten Gut / vnd zu vnserm letzten Ziel vnd End mögen anordnen. Sey vns ein Zeichen deß Friedens/ vnd alles Segens: dann du bist das Liecht der Heyden / ein einziger Wunsch der Patriarchen vnd Propheten/ ein Heyland der gantzen Welt; du bist der Weg / die Warheit vnd das Leben.

O HErr Jesu/ der du auch deß vnschuldigsten Hertzens / vnd der reinesten Seelē deiner gebenedeyten Mutter / mit Creutz vnd Leiden nicht hast wöllen verschonen; sondern auch in

deiner Kindheit jhr lassen durch den H. Simeonem/ in dem Tempel anzeigē/ was für ein grausames Schwerdt deß Mitleidens jhre Seel werde durchdringen; Gebe/ daß wir nach jhrem Exempel/ auch vnverschuldter weiß/ alles Creutz vnd Leiden von deiner Hand demüthig vnd gedultig annehmen/ vnd die Tag vnsers Lebens dein heiliges Leiden vnd Sterben mit Christliebendem mitleidentlichem Hertzen betrachten/ vnd verehren; gleich wie nicht weniger nach dem Exempel der frommen Wittiben Annæ/ mit Betten vnd Fasten/ nach jedes Stands gelegenheit/ dir getrewlich dienen/ dich als vnsern HErrn/ inbrünstig lieben vnd preisen/ auch männiglich zu deinem Lob erwecken vnd anreitzen/ vnd also in allem guten wachsen vnd gestärcket werden/ auff daß deine Genad beständig bey vns bleibe/ vnd wir durch dieselbe zu dem Liecht deiner Glory seeliglich gelangen mögen/ Amen.

Epi-

Epistel/ S. Pauli zun Galat am 4. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

EHe ein Erb noch hat erreichet
Seine Jahr vnd ist noch klein/
Einem Knecht man jhn vergleichet/
Kan seins Guts nit mächtig seyn/
Ob jhm schon/ als rechten HErren/
All die Güter zugehören.

2.

Sondern muß gehorsam leben
Vnders Pflegers Zucht- gewalt/
Welchen jhm der Vatter geben/
Biß er Mannbahre Jahr erhalt/
Vnd die Zeiten seyn verflossen/
Die der Vatter hat beschlossen.

3.

Also ist vns wiederfahren.
Da wir Kinder warn vñ klein/
Wir den Elementen waren

Vnder-

Underworffen mit viel Pein/
Dienend blößlich dem Buchstabe/
So der HErr den Vättern gabe.

4.

Da Gott thät die Zeit erfüllen/
Sandte er sein lieben Sohn/
Welchen er/ nach seinem Willen/
Macht von einer Weibsperson/
Underthänig den Gesätzen/
So er ein hat wollen setzen.

5.

Daß er die erlösen möchte/
Welche vnderworffen warn
Dem Gesetze/ vnd sie brächte
Auß deß Satans Strick vnd Garn;
Daß wir all die Gnad bekehmen/
Vns zu Kindern anzunehmen.

6.

Wann ihr dann seyd angenommen/
Vnd nun seine Kinder heist;
Last in ewre Hertzen kommen
Gott deß Vatters heiligen Geist
Welcher/ Abba/ Vatter schreyet.

Vnd

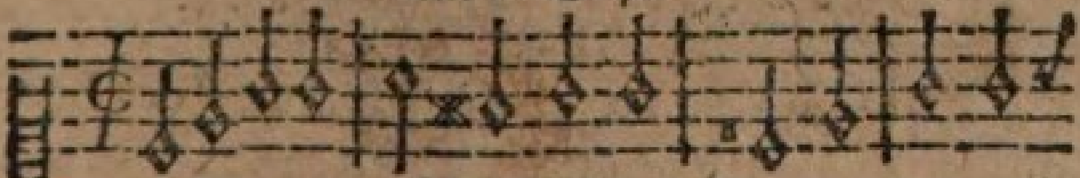
Vnd denselben benedeyet.

7.

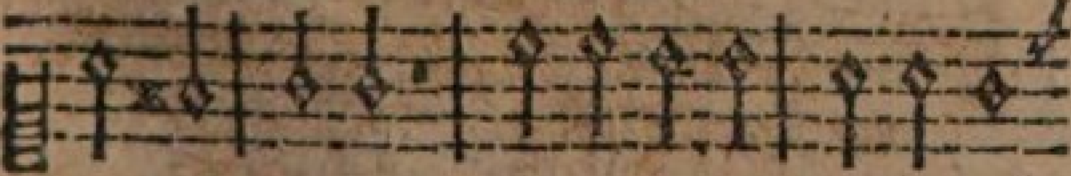
So ist nun nicht mehr vorhanden
Eines dienstbahrn Knechts-
Persohn;
Sondern ist ein Kind entstanden/
Vnd ein vielgeliebter Sohn.
Ist er nun ein Sohn von Ehren;
Ist er auch ein Erb deß HErren.

XII.

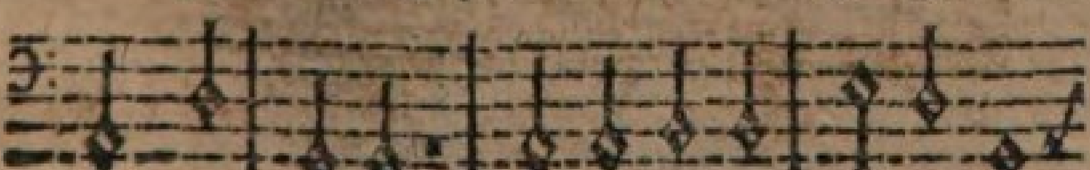
Am Newen Jahrstag/ oder am Fest der Beschneidung vnsers HErrn/ Evangelium/ Lucæ am 2. Cap.

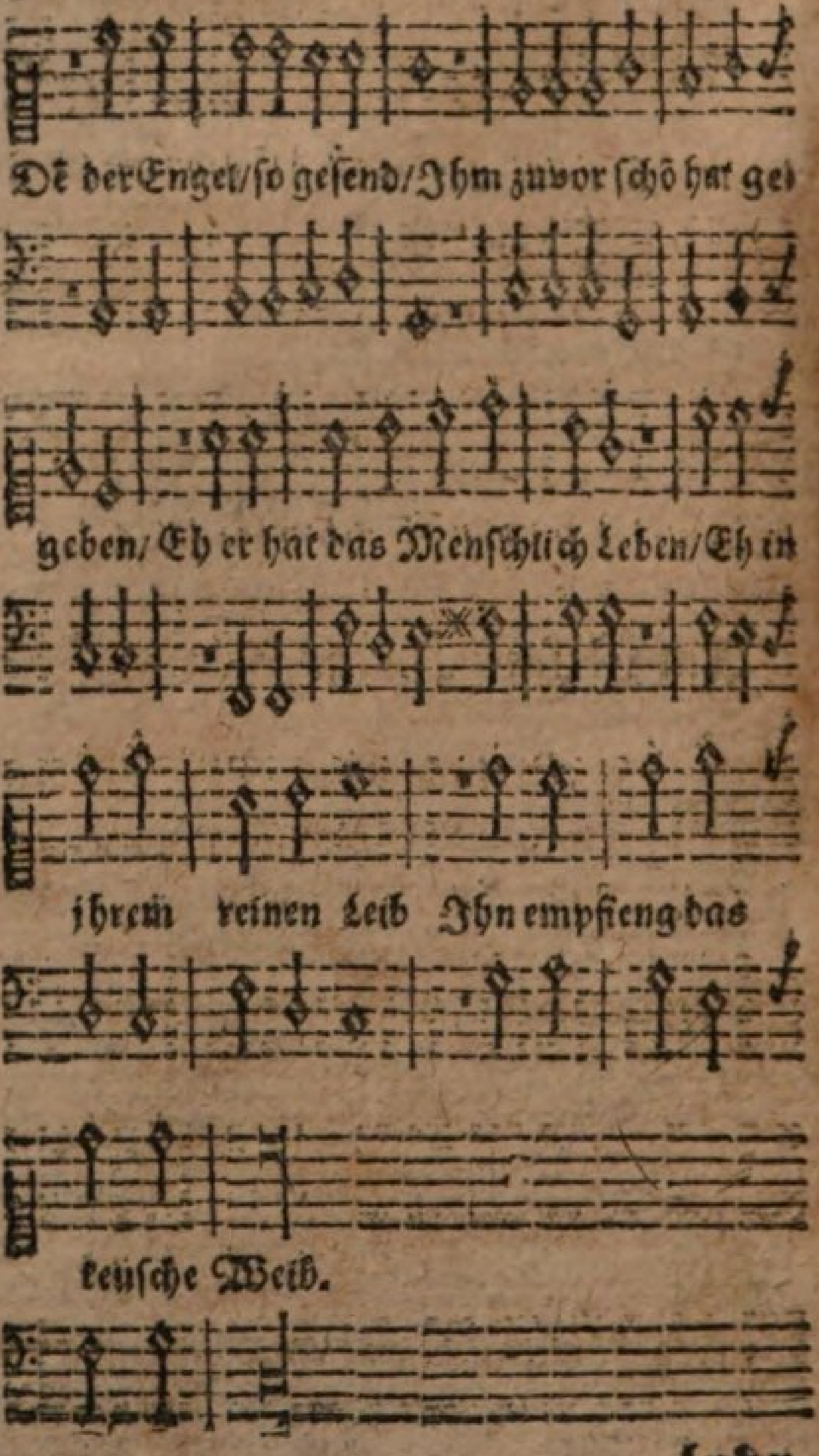


Acht Tag waren schon gelittẽ/ Da das Kindlein



war beschnitten/ Jesus war sein Nahm genẽnt/




Dē der Engel/ so gesend/ Ihm zuvor schō hat ge-
geben/ Eh er hat das Menschlich Leben/ Eh in
ihrem reinen Leib Ihn empfieng das
keusche Weib.

Lehr

Lehrstück.

1.

JEsu allerhöchsten Nahmen
Last vns preisen allzusammen:
Dieses Nahmens Lieblichkeit
Vns betrübte all erfrewt.
Dieser Nahm benimbt die Schmertzen/
Dieser Nahm erquickt die Hertzen/
O wie groß vnd wundersam
Ist doch dieser heilig Nahm!

2.

HErr/ vmb deines Nahmens wegen/
Geb vns deinen milden Segen;
Daß/ nach diesem Jamerthal/
Wir dich sehen allzumal.
Vnser wildes Hertz beschneide/
Vnd zu dir in Himmel leite;
Daß nach dieser Sterbligkeit/
Wir dich ehrn in Ewigkeit.

Gebett.

O HErr JEsu Christe/ du Spiegel der Demuth/ vnd du gebenedente Frucht deß Jungfräwlichen Leibs/ der du dich auß vnaußsprech-

licher Lieb gegen uns Menschen/ hast wöllen unterwerffen dem Gesätz der Beschneidung/ welches allein den jenigen war vorgeschrieben/ welche in Sünden und Unreinigkeit gebohren wurden; und durch diesen Gehorsam dein allerheiligstes rosenfarbes Blut/ in deinen ersten kindlichen Tagen/ deinem himmlischen Vatter für uns/ und unsere Sünden auffopfferen/ und also deinen allerheiligsten Nahmen JEsus annehmen/ und im Werck selbsten/ daß du unser Seligmacher seyst/ erweisen; wir bitten dich/ du wollest uns durch die Verdienst dieser deiner ersten Blutvergiessung/ deine Genad mittheilen/ daß wir nit allein mögen halten deine heilige Gebott; sondern auch uns in anderen dir wohlgefälligen Tugenden/ zu der Ehr deines allerheiligsten Nahmens/ nach jedes Stands Gelegenheit freywillig und eyferich übē/ auch zu diesem Ende unsere Hertzen/ geistlicher Weiß/ von allen bösen Begierden/ und unsere Sinn von aller

Frechheit

Frechheit beschneiden; vnd dein allerheiligstes rosenfarbes Blut/ welches du nit allein durch die Beschneidung/ sondern auch du selbsten in dem blutigen Schweiß/ vnd durch die Hände deiner Feind vnd Peiniger hast vergossen/ vnd für vns auffgeopffert; ja noch täglich/ vnsichtbarlicher/ jedoch warhaffter weiß/ durch die Händ deiner Priester auffopfferst/ mögen mit höchster Andacht verehren/ desselben Verdienst vns reichlich theilhafftig machen/ vnd derentwegen dir mit jmmerwehrendem Lob Danck sagen.

Es sey auch gebenedeyet dein Allerheiligster Nahm/ O Jesu/ du wahrer Heyland der Welt/ von vns/ vnd von allen Creaturen in dem Himmel/ auff Erden/ vnd vnder der Erden. Dann durch diesen werdē vns vnsere Sünd verziehen/ vnsere Wunden geheilet/ vnsere Schwachheit gestärcket/ vnd wir werden wider alle Versuchungen bekräfftiget. Durch diesen erlangen wir die Schätz deiner göttlichen Ge-

naden / die Standhafftigkeit deiner Lieb / vnd endlich die Frewd deiner Glory in dem ewigen Leben. Gebe vns / O liebreichster JEsu / daß wir das verfluchte Gottslästern / vnd alles was diesem deinem göttlichen Nahmen zuwider ist / mögen meiden vnd fliehen; entgegen aber / durch desselben andächtige Erinnerung / vnd eyferige Verehrung / zu deiner Lieb / vnd Nachfolgung deines heiligen Lebens angezündet werden / der du bist vnser einziger Erlöser vnd Mittler / vnser Heyl / vnser Leben / vnd vnser Aufferstehung zu dem ewigen Leben / Amen.

Epistel / S. Pauli zun Galatern / am 3. vnd 4. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

I.

EH deß Glaubens Gaben kamen /
Brüder / warn wir all zusammen
Vnder dem Gesätz verwahrt /
Vnd beschlossen vest vnd hart /

Auff

Auff den Glauben/ so auff Erden
Noch solt offenbahret werden/
Und erst solte lang hernach
Kommen an das Liecht und Tag.

2.

So ist der Gesätzen Wesen
Unser Zucht-herr dann gewesen/
In und auff HErrn JEsu Christ;
Daß zu rechter Zeit und Frist
Wir all durch den Glauben würden
Von der Sünd/ und deren Bürden
Frey gemacht/ und seine Gnad
Bey uns möchte finden Statt.

3.

Weil der Glaub nun an ist kommen/
Ist von uns hinweg genommen
Dieser Meister: dann ihr seyd
Nun von dieser Zucht befreyt.
Dann ihr seyd sein Uberwinder
Durch den Glauben/ und nun Kinder
Gottes/ in HErrn Jesu Christ/
Welcher unser Heyland ist.

4.

Dann wie viel an allen Orthen
Ewer seynd getauffet worden
In Herrn Jesu Christi Nahm/
Solche haben allesam
Jesum Christum angezogen.
Hier wird aber nicht erwogen/
Ob da einer sey ein Jud:
Oder sey vom Griechen-blut.

5.

Hier ist auch kein Sclaff vñ Knechte/
Kein Gefreyter / noch Geschlechte:
Vnd hie ist kein Mann noch Weib;
Sondern jhr seyd all ein Leib/
Vnd ein Ding in Christ dem Herren/
Den wir vber alles ehren/
Vnd auch glauben/ daß er ist
Wahrer GOtt vnd wahrer Christ.

6.

Seyd jhr nun ein Ding zusammen
In HErrn Jesu; jhr vom Samen
Abrahams ohn Vnderscheid
Auch in das gesambte seyd.
Ja hierdurch thut jhr erwerben/
Daß jhr seyet wahre Erben Gott

Gott deß HErrn Verheissung
nach.
Dannoch ich euch dieses sag.

7.

Wann ein Erb nicht ist bey Jahren/
Noch ein Kind/vnd vnerfahren;
Ist der vnderscheid sehr schlecht
Vnder jhm/vnd einem Knecht.
Ob er zwar ein Herr der Güter;
Ist der Vormund doch sein Hüter/
Biß die Zeit an Handē kůmbt/
So vom Vatter ist bestimbt.

Ein andere Epistel S. Pauli zum Tito/am 2. Cap.

In dem vorigen Thon.

I.

VNsers Heylands Gnad vnd
Segen/
An dem vnser Heyl gelegen/
Ist erschienen jederman/
Vns zu lehrn vnd künden an/
Aller Boßheit abzusagen/
Vnd auß vnserm Sinn zu schlagen/
Die Begierlichkeit der Welt/
Vnd was selbe in sich hält.

2.

Und in diesem kurtzen Leben
Uns der Nüchterkeit ergeben;
Und auch der Gerechtigkeit
Beyzustehen jederzeit/
Wartend auff die selig Hoffnung/
Auch die Ankunfft und Eröffnung
Gottes / und HErrn Jesu Christ/
Welcher unser Heyland ist.

3.

Der sein thewer Leib und Leben
Selbsten hat vor uns gegeben;
Daß er uns erlösen möcht
Von all deme/was unrecht;
Und jhm selbst ein Volck möcht reinen/
Und dasselb mit jhm vereinen/
Welches jhm gefällig wär/
Und daß suchte seine Ehr.

4.

Daß nach guten Wercken strebte/
Und in aller Tugend lebte.
Dieses red und künde an/
Und sie allzumal ermahn.

Thue

Thue sie auch sehr embsig straffen/
Durch deß Wortes vnd Geistes
Waffen/
In dem HErren Jesu Christ/
Welcher voller Sanfftmuth
ist.

XIII.

Am HH. drey König Abend/ Evangelium / Matthæi am 2. Capitel.

Im Thon wie oben am 133. Blat.

1.

ALs Herodes war gestorben/
Vnd an Leib vnd Seel verdorbē/
Gottes Engel gleich erschien
Joseph/vnd ermundert jhn
Auß dem Schlaff/vñ zu jhm sprache:
Auff den Weg dich schleunig mache/
Kind vnd Mutter nehm zur
Hand/
Zieg ins Jsraeliter Land.

2.

Die dem Kindlein nachgestellet/
Seynd nun durch den Todt gefället.
Drauff

Drauff er Kind und Mutter
nahm/
Und in Israels Lande kahm.
Als er aber hat vernommen/
Daß ans Jüdisch Reich war kommen
Archelaw/ Herodis Sohn;
Hatt er eine Forcht darvon.

3.

Trawte nicht an solchen Orten.
Und/ wie er gewarnet worden
In dem Schlaff/ da zog er fort
In der Galilæer Ort.
Thät daselbst sein Wohnung nehmẽ/
Muste sich der Zeit bequemen:
Kam zuletzt auff Nazareth/
Da er sich dann nieder thät.

4.

Daß erfüllet würn die Reden/
So die Weißheit der Propheten
Hat vor Zeiten wahr gesagt/
Und zur Prophecey gebracht:
Daß er solt genennet werden
Nazaræus hier auff Erden.
Also von dem Städtlein kahm
Dieser Prophecey te Nahm.

Lehr-

Lehrstück.

1.

WAnn / O Christ / von deinen Feinden /
Oder auch von falschen Freunden /
Ob dir schon nichts Böß bewust /
Doch Verfolgung leidẽ must;
Dein Gemüth zu Gott erhebe /
Seinem Willen dich ergebe:
Dann er weiß die Zeit vñ Ziel /
Wann er dich erretten will.

2.

Deiner Feinde Thun und Dichten
Wird er dir zum besten richten.
Er wird machẽ / daß jhr Dück /
Und jhr Anschläg gehn zurück.
Dich / als ein von sein Geliebten /
Auß der schnöden Welt Egypten
Wird er gleichsam mit der Hand
Führn ins ewig Vatterland.

Gebett.

O Allmächtiger Gott / HErr Jesu Christe / der du auß lauter De-

muth hast wöllen vor der Tyranney deß blutgierigen Herodis in Egypten fliehen / vnd allda in deiner Kindheit die Abgötterey der Egyptier stürtzē/ nachmals aber durch dein gerechtes Vrtheil/ mit dem erschröcklichen zeitlichen vnd ewigen Todt den verstockten vnd vnbußfertigen Tyrannen abstraffen; verleihe vns auch die Genad der Demuth vnd Gedult / damit wir vnsern selbst eigenen Zorn mögē brechen / vnd dem Zorn vnsers Nechsten weichen vnd nachgeben. Stürtze auch in vns die Abgötterey aller Laster/ welche vnsere Hertzen von dir abwenden / vnd zu der eiteln Lieb der Creaturen neigen. Lasse vns nicht in der Verstockung vnserer Hertzen mit dem Herode sterben vnd verderben; sondern in deiner Lieb Christlich leben vnd verscheiden. Sende vns deinen Engel / der vns in vnsern Trübsalen tröste / vnd vns nach deinem göttlichē Willen / auß Egypten / das ist / auß dem Land der Beängstigung in das Land Israel / das ist / in das Land

der

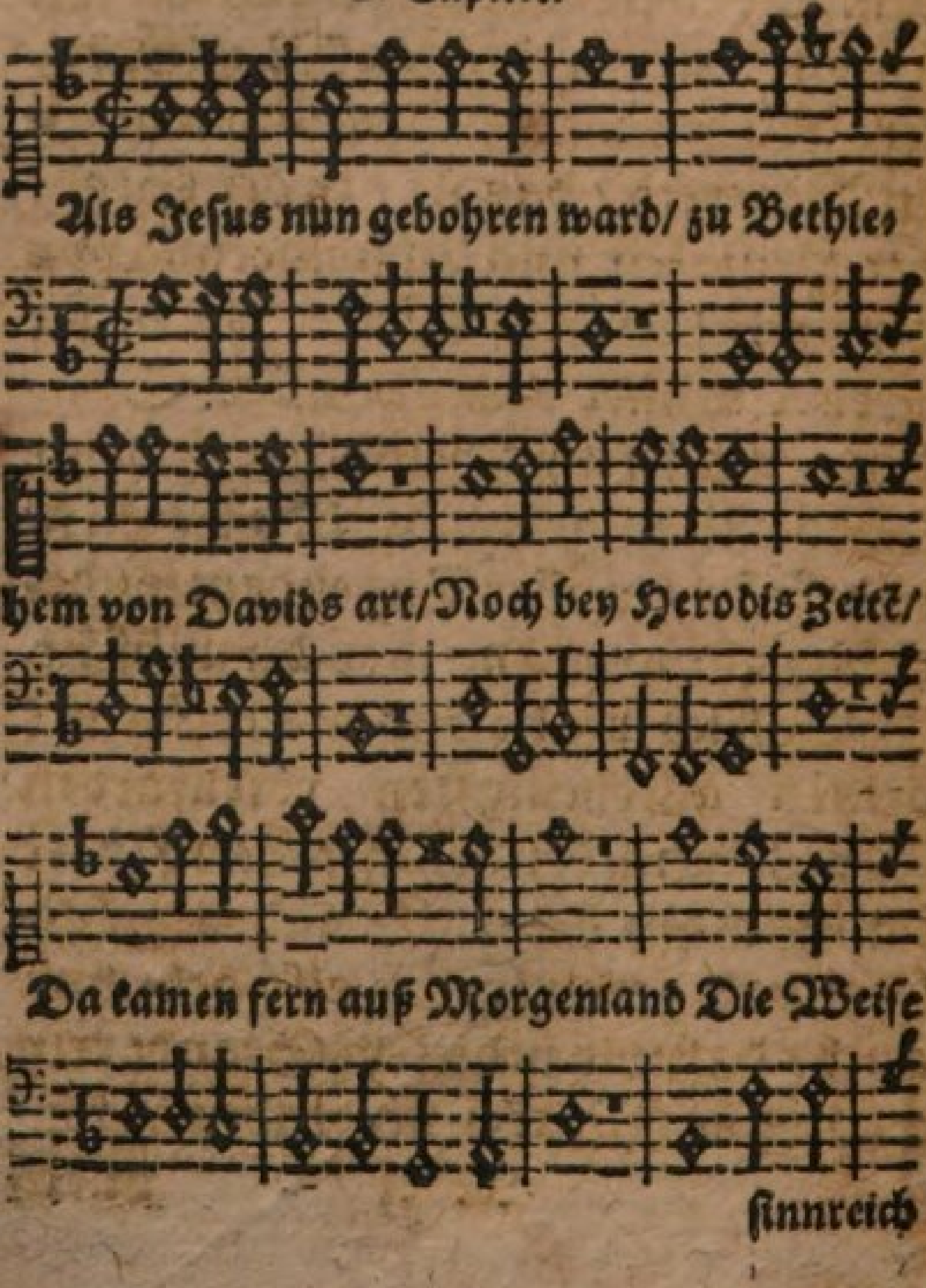
der jenigen/ die mit reinem Hertzen se-hen / vnd von dir / als von dem Für-sten deß Friedens regirt werden/ ein-führen.

O HErr Jesu / vnser Stärck vnd Zuflucht/ tödte in vns alle fleischliche Begierden vnd Versuchungen deß Teuffels / die vnseren Seelen nach dem Leben stellen. Gebe/ daß wir mit dir vnd deiner reinesten Mutter/ vn-sere Wohnung beständiglich machen zu Nazareth / das ist / in der Stadt der Heiligkeit vnd Absönderung von der verführischen Welt In dieser Stadt behüte vns vor allen Sün-den : mache vns heilig durch deine Verdiensten: gebe vns allda die Blüt vnd Früchten aller Tugenden: sönde-re vns ab von allem/ was dir mißfält. Vnd gleich wie du vns in der Krafft deines allerheiligsten rosenfarben Bluts/ durch den heiligen Tauff/ hast jnniglich mit deiner Genaden gehei-liget vnd gereiniget / also gebe vns auch / daß wir in diesem Stande rein vnd ohne Mackel verbleiben / vnd

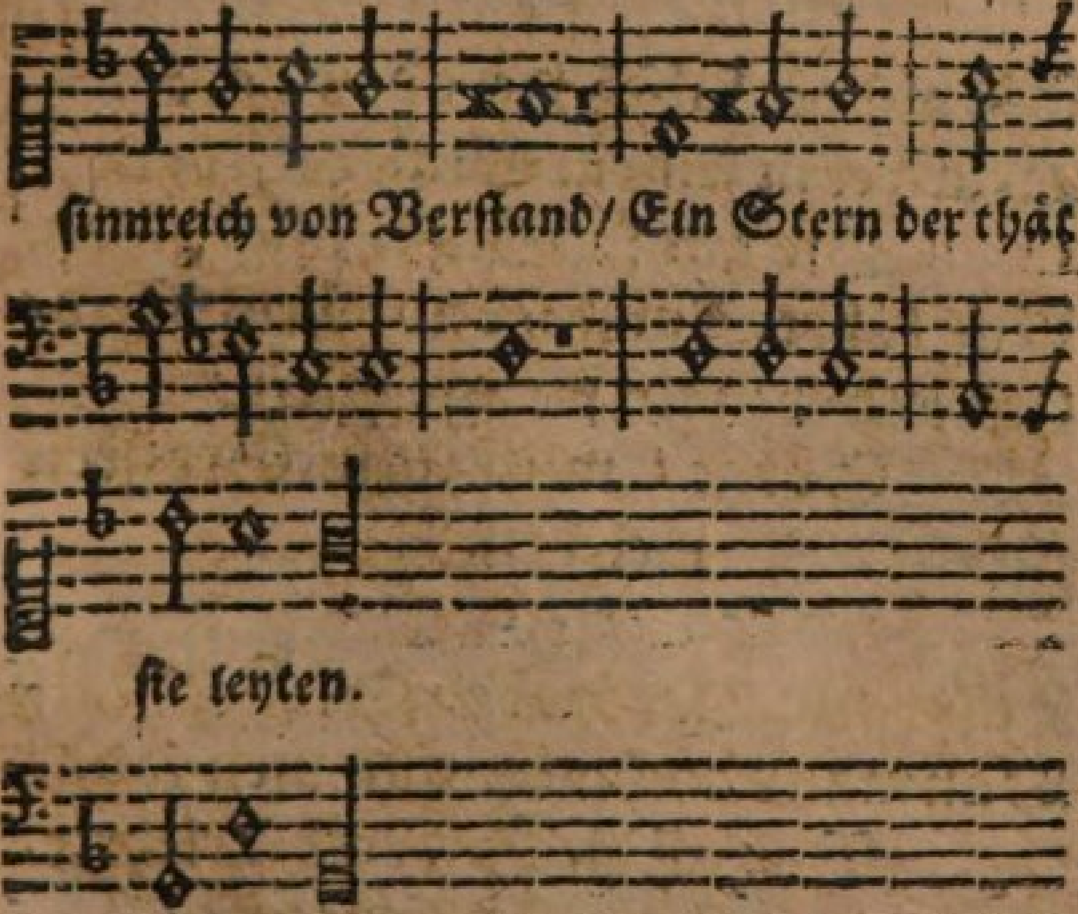
durch Vermittlung dieses / als vnbefleckte Nazaræer / zu dir / O wahrer Jesu von Nazareth / mit Frewden in den Himmel gelangen mögen / Amen.

XIV.

Am HH. drey König Tag / Evangelium / Matthæi am 2. Capitel.



sinnreich



2.

Sie zogen nach Jerusalem/
Vnd kehrten ein/ wos jhn bequem/
Vnd thäten also fragen:
Sagt an/ wo ist der Außerkohrn/
Vnd newe König/ so gebohrn/
Weiß keiner vns zu sagen?

3.

Wir sambtlich haben seinen Stern/
In vnsern Morgenlanden fern/
Mit Augen selbst gesehen.
Auch anzubetten mit Geschanck/
Jhn zuverehrn mit Lob vnd Danck/
Ist vnser Reiß geschehen.

4.

Als diß der falsch Herodes hört/
Wurd er in seinem Sinn zerstört/
Die gantze Stadt imgleichen.
Auß lährer Forcht/vnd bösem Neid/
Gerieth er in ein Trawrigkeit:
Sorgt/ müst dem Grössern weichen.

5.

Er sprach: Der Hohen Priester Rath
Daß mans alsbald zusammen lad/
Vnd all die Schrifft-gelehrtē.
Er fragt sie selber fleissig auß/
Wo Christus/ vñ von welchem Hauß
Gebohren solte werden.

6.

Sie stimbten alle vberein:
Zu Bethlehm/sagten/muß es seyn:
Dann so steht in Propheten:
Du Bethlehm/in der Juden Land/
Bist nicht die letzt im Fürsten Stand/
Vnd allen jhren Städten.

7

Dann mitten von dir auß wird gehn
Der Hertzog/so dir vor wird stehn/
Mein Volcke zu regieren.

Er soll vertretten meine Stell/
Vnd herrschen vber Israel/
Vnd zu der Freyheit führen.

8.

Da rufft Herodes bald zu sich
Die Weisen/ fragt sie listiglich:
Wañ jhn der Stern erschienē.
Er forscht die Sach mit grossem Fleiß/
Damit er sichs auff seine Weiß/
Auffs ärgste könt bedienen.

9.

Nach Bethlehem er sie verwieß/
Vnd sie dahin verreisen hieß/
Den König zuerfragen.
Sagt: Forscht mir fleissig nach dem
Kind/
So bald jhr nun dasselbig find/
So wölt mirs wieder sagen.

10

Auff daß dahin mich auch verfüg/
Vnd vor dem Kind mich niederbieg/
Dasselbig zu verehren.
Als nun dergleichen glatte Wort/
Die doch bedeuten Blut vnd Mord/
Von jhm sie thäten hören;

11.

Verreisten sie. Vnd schaw / der
Stern/
Als den sie schon zuvor so fern
In jhrem Land gesehen/
Der gienge jmmer vor jhn dar/
Biß an das Ort/ das Kindlein war/
Da blieb er wieder stehen.

12.

Sie sahen/ daß er vnbewegt
Erschien/vnd sich nicht weiter regt;
Drumb grosse Frewd empfien-
gen.
Ob schon das Häußlein ware klein/
Darüber stund deß Sternē Schein/
Hinein doch frewdig giengen.

13.

Als nun die Mutter sambt dē Kind
Sie funden/fielen sie geschwind
Mit Demuth auff die Erden:
Vnd suchten jhre Schätz herbey:
Gold/Weyrauch/ Myrrhē alle drey
Zum Opffer jhm verehrten.

14.

Als nun im Schlaff jhn wurde kund/
Was böß jhn wiederfahren kunt/
Wann

Wann zu Herode kämen;
Da thäten sie mit allem Fleiß;
Ein andern Weg/vnd sichre Reiß
Zu jhrer Landschafft nehmen.

Lehrstück.

1.

WOhlan/so last zu dieser Zeit
Dem Kind/ nach vnser Wenigkeit/
Auch opffern Schenck vnd Gaben.
Vnd zwar der Liebe edles Gold/
Daß er vns werde mild vnd hold/
Soll er vors erste haben.

2.

Zum zweyten/ wöllen wir dann auch
Auß Weyrauch einen süssen Rauch
Der Andacht jhm verehren;
Daß durchs Gebett sich vnser Sinn/
Wie Rauch/erhebe zu jhm hin/
Vnd er vns mög erhören.

3.

Das dritt/so man jhm geben muß/
Soll seyn die Myrrhen vnser Buß/
Der Sünden bittre Rewe.

Mit dieser Gaben sollen wir
Den HErrn beschencken für vnd für/
Erzeigen vnser Trewe.

Gebett.

DJr sagen wir Danck/ O ewiger Gott/ du Vatter der Liechter/ daß du deinen Eingebohrnen Sohn/ den finstern Heyden / also wunderbarlicher weiß hast geoffenbahret; vnd weil wir dich allbereit schon durch das wahre Liecht deß Catholischen Glaubens hier zeitlich erkant haben; Als verleihe vns dein Genad/ daß wir zu der klaren Beschawung deiner höchsten Glory dort ewiglich mit Frewden mögen eingeführt werden. O HErr Jesu Christe/ du gebenedeyter Heyland der Heyden/vnd ein wahres Liecht der gantzē Welt/ der du durch deinen Stern/ die Weisen im Morgenland hast erleuchtet/ vnd bewegt/ daß sie haben Hauß vnd Hoff verlassen / vnd dich mit allem Eiffer gesuchet/ dich / als den wahren HErrn aller Herren demütig zu verehren vnd anzubet-

anzubetten; erleuchte vns auch / vnd gebe / daß wir erstlich recht brauchen das Liecht deß natürlichen Verstands. Zum andern / daß wir deinen Stern deß wahren Catholischen Glaubens jederzeit vor Augen haben / vnd demselben getrewlich nachwanderen. Drittens / daß wir die Erleuchtung deiner innerlichen Einsprechungen mit danckbarem Gemüth annehmen / vnd dardurch gehorsamblich anhören / was du in vns redest / vnd was dein göttlicher Will sey. Vierdtens / daß wir mit schuldigem Gehorsam vernehmen / was du vns durch die rechtberuffene Prediger vñ Seelsorger vorhaltest / welche / als himmlische Stern / vns vorleuchten / vnd führen zu dir / O Jesu / du Sonn der ewigen Gerechtigkeit.

Mache vns reich an vnseren Seelen mit deiner Genad / daß wir dir mögen würdiglich auffopffern das Gold der innbrünstigen Lieb; den Weyrauch der wahren Andacht; vnd den Myrrhen der Abhaltung aller

bösen

bösen Begierden. Gebe/ daß wir vns bewerben vmb das reine Gold eines guten Gewissens / vnd einer vnbefleckten Seelen Verleihe/ daß vnser tugendsamer Wandel / vor dir / als ein süsser Geruch deß Weyrauchs erscheine; vnd wir vnseren Willen in allen Gelegenheiten (vngeachtet / daß es zu Zeiten vns als ein bittere Myrrhen vorkombt) in deinen Willen vollkommentlich vbergeben. Vnd gleich wie die H. H. drey König/ durch einen andern Weg seynd wieder in jhre Länder gereist / vnd dir grossen Danck gesagt haben / daß du sie vnder so viel tausentmahl tausent Heyden/ welche in jhrer Finsternuß seynd gestorben vnd verdorben / zu deiner Erkantnuß vnd zu der ewigen Seligkeit hast außerwehlt : also sagen wir auch dir gleicher massen Danck in alle Ewigkeit / daß du vns zu dem Liecht deß wahren Glaubens / vnd zu dem Schaffstall der vhralten wahren Catholischen Kirchen/ (darinne allein der Weg zur Seligkeit zu finden

den ist) geführet hast; da doch sonsten so viel tausentmal tausent Heyden/ Juden/ Türcken vnd Ketzer ewiglich zu Grund gehen. Lasse vns auch wanderen zu dir den jenigen Weg/ der dir gefällig ist/ daß wir sicherlich zu dir mögen kommen/ der du bist der Weg/ die Warheit/ vnd das ewige Leben/ Amen.

Lection/ Isaiæ am 60. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

DV werth Jerusalem steh auff/
Erleuchtet werd/ vnd dich erschnauff/
Weil dir/ sambt allen Frommen/
Dein Liecht vnd Gottes Herzligkeit/
So er vns Menschen zubereit/
Nun würcklich zu ist kommen.

2.

Die Finsternussen werdn die Welt/
Vnd alles was sie in sich hält/
Beschattend vberdecken;
Vnd diese finstre Denckelheit

Wird auff die Völcker weit und breit
Sich ziehen vnd erstrecken.

3.

Hingegen aber vber dich
Wird vnser Heyland sichtbarlich
Erscheinen / vnd auffgehen.
In dir wird seine grosse Macht /
Sein herrlich Wesen/vnd sein Pracht
Von allen werdn gesehen.

4.

Die Heyden werdn in deinem Licht/
So jetzt in jhrem Hertz anbricht/
Nun gehn/vnd sicher wallen.
Es werdn sich / durch dein Glantz vnd Schein /
Die König stellen bey dir ein;
Sie werden zu dir fallen.

5.

Nun stehe auff / vnd recht genaw
Mit deinen Augen vmb dich schaw:
All diese seynd dir kommen.
Dein Söhn die komen von der Weit;
Dein Töchter aber von der Seit.
Hast dus nicht wahr genommen?

6.

Alsdann wirst du mit Wunder sehn/
Wirst nehmen zu/ vnd wohl bestehn/
Dein Frewd wird sich vermeh-
ren?
So baldē sich die Meng vom Meer/
Die Stärck der Heyden/ vnd ihr Heer
Sich wird zu dir bekehren.

7

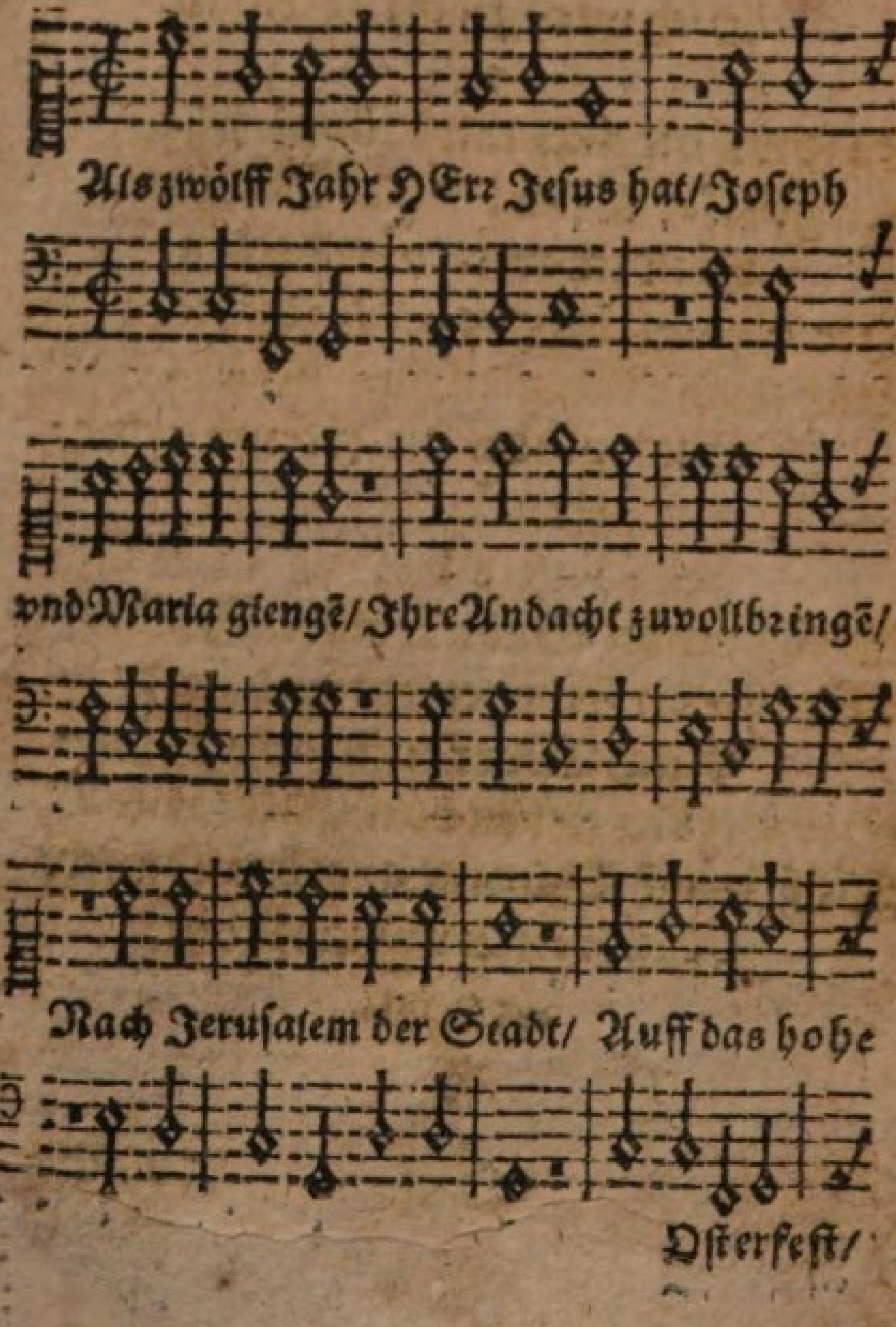
Es wird dir auch mit nichten fehln
An grosser Menge vnd Cameln/
So dich wird vberdecken.
Die Tromethier von Madian/
Vnd Epha kommen auch heran;
Sie werdn dir Frewd erwe-
cken.

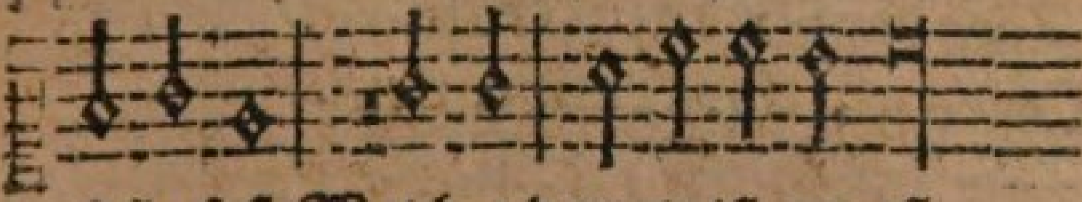
8.

Vnd die von Saba werden Gold/
Weil sie dir seyn getrew vnd hold/
Auch Weyrauch dir verehren.
Sie werden neben dem Geschanck/
Deß Herrē Lob/ mit grossem Danck/
Außbreiten vnd erklären.

XV.

Am ersten Sontag nach der HH. drey König Tag/ Evangelium/ Luc. am 2. Cap.





Osterfest/ Welches damals ist gewest.

2.

Da die Festäg waren auß/
Vnd mit jhren Reiß-gefehrtē
Sie zurücke wieder kehrten
Alle beyd nach jhrem Hauß;
Blieb jhr Söhnlein in der Stadt/
Noch sie vmb Erlaubnuß bat.

3.

Vnd die Eltern wustens nicht/
Meinten daß er wer vorhandē
Bey den Freunden vnd Verwandten:
Wurd darumb von jhn gesucht
Bey den Freunden hin vnd her/
Ob er etwan bey jhn wär.

4.

Nach gebrauchtem grossem Fleiß/
Als sieselben nirgends fundē/
Sie so balden in der Stunden
Nahmen wieder jhre Reiß

Nach der Stadt Jerusalem/
Ob es gleichwol vnbequem.

5.

Nach dem suchen sich begab/
Daß nach dreyen gantzen Tagen/
Vnd der Eltern vielem klagen/
Endlich jhr geliebster Knab
In dem Tempel funden war/
Mitten bey der Lehrer Schahr.

6.

Da er dann sie fleissig hört:
Wust jhn Fragen auffzugebē;
Sie beantwort auch darneben
So verständig vnd gelehrt/
Daß es jeden Wunder nahm/
Der sein hohe Witz vernahm.

7.

Da sie jhn in diesem Stand
Sahen/etwas sich entsetzen;
Doch sich wieder bald ergetztē.
Seine Mutter mit Verstand
Sprach zu jhm: Warumb/ O Sohn/
Hast du dieses vns gethon?

8.

Sieh/dein Vatter/gleich wie ich/

Haben

Haben lang mit vielē Schmer-
tzen/
Vnd betrübnuß vnsers Hertzē
Dich gesuchet eyfferich.
Jesus sprach: Was habt jhr mich
Viel gesucht vergebentlich?

9.

Ist es dann/daß jhr nicht wist/
Daß mich einmal an muß mas-
sen/
Vnd in deme finden lassen/
Was da meines Vatters ist?
Vnd sie beyde merckten nicht/
Wo sein Antwort hingericht.

10.

Vnd nach dem der liebe Knab
Beyde freundlich hat empfan-
gen?
Ist er willig mit jhn gangen
Gegen Nazareth hinab.
Vnd er war jhn vnderthan/
Nahme alle Tugend an.

11.

Seine Mutter die betracht
In dem Hertzen diese Sachen?
Wust nicht/was sie drauß solt
machen

Nahm es dannoch wohl in acht.
Jesus wuchs an Witz vnd Gnad/
So bey Gott vnd Welt er hat.

Lehrstück.

1.

LAst vns dann der Jugend Lauff
Dahin weisen/dahin richten;
Daß ihr erstes Thun vnd Dichten/
Gleichsam von der Kindheit auff/
Eingepflantzt durchs göttlich Wort/
Wachse biß zum Alter fort.

2.

Zu der Kirchen/zu der Lehr
Halte deine zarte Jugend;
Daß ihr erste Gnad vnd Tugend
Sich von Tag zu Tag vermehr.
Daß sie folgen/ nach gebühr/
Ihren Eltern für vnd für.

Gebett.

O JEsu/ du Vollkommenheit aller Tugenden/ der du freywillig mit deiner reinesten Mutter/ in dem zwölff-

zwölfften Jahr deines Alters die Wallfahrt nach Jerusalem verichtet hast; Gebe vns dein Genad/ daß wir von vnsern jungen Tagen an/ vns in aller Gottesforcht/ vnd auch in denjenigen tugendreichē Wercken vben/ darzu wir nicht außdrücklich vns durch dein Gebott verbunden befinden; gleichwohl aber dir annehmlich seynd/ vnd von dir reichlich belohnet werden.

Vnd gleich wie du/ vnwissent deiner Eltern/ zu Jerusalem verblieben bist/ vnd in dem Tempel dem jenigen bist nachgangen/ vnd darinnen dich finden lassen/ was deines Vatters ware: also lasse nicht zu/ daß wir in den Sachen/ welche vnsere Seligkeit betreffen/ dem Fleisch vnd Blut nachgehen/ vnd deren Rath folgen; sondern das jenige allein vor Augen haben/ warzu vns dein göttlicher Will anweiset.

O JEsu/ du ewige Weißheit/ setze deinen Lehrstuhl in vnsere Hertzen/ vnd lasse vns hören/ was du in vns

 redest;

redest: dann du wirst reden den Frieden vñ die Einigkeit zu deinem Volck.

Grossen Schmertzen haben empfunden deine reineste Mutter / vnd dein heiliger Pflegvatter / da sie dich ohn jhre Schuld verlohren / vnd drey Tag lang gesucht haben. Aber viel grösseren Schmertzen sollen wir haben / daß wir dich durch vnsere grosse Sünd vnd Missethat / vielfältig / nit allein drey Tag / sondern vieleicht viel Jahr lang verlohren. Ja boßhaffter weiß auß vnseren Hertzen vertrieben vnd außgeschafft. Gebe derowegen / daß wir durch die Verdienst deines heiligsten Leydens vnd Sterbens / dich mögen mit berewtem vnd bußfertigem Hertzen suchen / vnd in dem Tempel deiner wahren Catholischen Kirchen mit Frewden finden / auch nach dem Exempel deiner gebenedeyten Mutter / alle deine heilige Wort in vnsern Hertzen behalten / vnd mit dir / O JEsu / du Vrsprung alles guts / an Weißheit / Alter / vnd Genaden / bey Gott vnd bey den Menschen/

schen/ biß zu der Vollkommenheit deß ewigen Lebens zunehmen/ Amen.

Epistel/ S. Pauli zun Römern/ am 12. Cap.

Im vorigen Thon.

1.

DUrch deß HErrn Barmhertzigkeit
Bitt ich/ Brüder/ daß ein jeder
Seinen Leib/ vñ seine Glieder
Geb zum Opffer/ so allzeit/
Lebend/ heilig/ vnd darbey
Gott sehr wohlgefällig sey.

2.

Daß der Dienst/ so jhr dem HErrn
Opffert/ jetzo/ vñ ins künfftig/
Sey bescheiden/ vnd vernünfftig.
Auch von euch sey weit vnd fern/
Daß jhr euch nicht etwan stellt/
Wie da thut die schnöde Welt.

3.

Sondern euch verändern thut/
Durch Ernewrung deß Gewissen;

Daß

Daß ihr prüfen mögt / vnd
wissen/
Welches wohl der recht vnd gut
Wille Gottes möge seyn/
So das gut euch giebet ein.

4.

Dann ich sag euch/ durch die Gnad/
So mir ist von Gott gegeben/
Die/ so vnder euch thun leben/
Sollen folgen diesem Rath:
Daß zu wissen keiner mehr/
Als sich ziembt/ vor sich begehr.

5.

Sondern wiß ein jeder nur/
Wo die rechte Mas hin ziele/
Obs zu wenig/ oder viele
Vbertreff die rechte Schnur/
Nach der Mas/ wie jedem hat
Gott ertheilt deß Glaubens Gnad.

6.

Dann also/ vnd anders nit/
Wie wir in eim Leib viel Glie-
der
Haben/ vnd jedoch hinwieder
An dem Leib ein jedes Glied
Hat nicht einerley Geschäfft/
So demselben angeheft

7. Also

7.

A'so seyn auch unser viel
Nur ein Leib / in Christ dem HErren/
Den zu lieben/vnd zu ehren
Vnser Zweck ist / vnd das Ziel.
Jeder aber ist hiemit
Doch deß andern Mitgelied.

XVI.

Am andern Sontag nach der H. drey König Tag/ Evangelium/ Johannis am 2. Cap.

Im Thon/wie oben am 148. Blat.

ZV Cana war ein Hochzeit Mahl/
Da ware in der Gästn Zahl
Die Mutter vnsers HErren.
Im gleichen auch gebetten war
HErr Jesus/mit der Jünger Schahr/
Zu diesem Tag der Ehren.

2.

Vnd als es an dem Wein gebrach/
Die Mutter zu dem HErren sprach:
Es ist kein Wein vorhanden.
Er sprach: Was gibt es mir/vnd dir/

O Weib? Mein Stund ist noch nicht
hier:
Es dörffte keines andern.

3.

Die Mutter zu den Dienern sagt:
Nehmt sein Befelch sehr wohl in acht/
Denselben zu vollbringen.
Sechs Wasserkrüg warn hingesetzt/
Wie mit sich bracht das alt Gesetz/
Drin etlich Massen giengen.

4.

Mit Wasser/sprach er/füllt sie an/
Vnd vberliefferet solche dann
Dem Speiser/oder Schencken.
Der Speiser/als er schenckte ein/
Befund/daß war ein guter Wein:
Wust nicht / was er solt dencken.

5.

Den Dienern aber wars bekandt/
Goß Wasser selbst mit jhrer Hand
Geschöpfft/vnd drein getragē.
Der Speiser rieff den Bräutigam/
Vnd jhn auff eine Seiten nahm/
Vnd sprach: Was soll ich sagen?

6.

Ein jeder speiset guten Wein
Am anfang; wann sie truncken seyn/
Da gibt er nicht vom besten.
Du aber den Gebrauch verkehrst/
Vnd gibst den besten jetzund erst
Dem schon begnügten Gästen.

7.

Diß war die erste Wunderthat/
So Christ der HErr gewärcket hat
In Galilæer Landen;
Dardurch er seine Herrligkeit
Zu Cana erstlich außgebreit/
Bey Frembden vnd Bekandten.

8.

So bald er dieses Werck gethan/
Da fingen seine Jünger an
Auff jhn mit fleiß zu schawen:
Vnd glaubten starck/ daß eben er/
Der recht vnd wahr Messias wär/
Dem sicher sey zu trawen.

Lehrstück.

1.

DEn Ehstand hat Gott selbst geehrt/

Was abgieng/jhm darzu beschert.
Drumb wer sich will vermählē;
Fang an deß Standt in GOttes Gnad/
Den HErrn zu seiner Hochzeit lad/
So wird jhm nichts driñ fehlē.

2

Vnd weil im Ehstandt Mann vnd Weib/
Ob jhr schon zwey / seynd doch ein Leib;
So will es sich gebühren/
Daß sie in wahrer Einigkeit/
So wol in Frewden / als im Leyd/
Jhrn Ehstand auch vollführē.

Gebett.

GEbenedeyet seye/ O HErr Jesu Christe / du König aller Königen/vñ HErr aller Herren/ dein grosse Demuth / mit welcher du dich gewürdiget hast/dieser schlechten Hochzeit zu Cana in Galilæa beyzuwohnen;vnd dardurch den heiligen Ehestand zu ehren / welchen du auch in dem Newen Testament zu dem hohen

Standt

Standt eines heiligen Sacraments erhöhet hast. Wir bitten dich / gebe / daß alle diejenige / welche in diesen Stand begehren zu tretten / denselben durch den Beystand deiner Genadē / nach deinem göttlichen Willen / mit reinem Hertzen anfangen / dich vnd dein reineste Mutter / sambt deinen H. Aposteln / darzu geistlicher weiß einladen; darinnen dir mit einem tugentreichen Wandel dienen / vnd dardurch von dir / hier zeitlich / vnd dort ewig gesegnet werden.

Wir bitten dich auch / du wöllest dich auch würdigen zu der geistlichen Hochzeit vnserer Seelen einzukehren / vnd vns erstlich zu trincken geben den Wein eines bußfertigen Hertzens / neben dem Brodt der Zähren / die wir billich wegen vnserer Sünden vergiessen sollen. Nach diesem aber erquicke vns mit dem Wein deines himmelischen Trosts / welcher deß Menschen Hertz erfrewet; vnd gebe vns die Süssigkeit der himmelischen Begierden. Endlich aber erfrewe vns

mit dem Wein deiner wahren Lieb/ mit welcher wir in dir alle Ruhe/ allen Frieden/ alle Seligkeit finden.

Gebe/ O HErr Jesu Christe/ daß wir warnehmen die Lehr deiner heiligsten Mutter/ auff daß wir alles was du vns lehrest/ thun mögen. Lasse vns erkennen vnd anruffen jhre mütterliche Vorsorg/ die sie gegen diesen armen Hochzeitern hat erwiesen/ für welche sie auch vnersuchet/ dich hat gebetten/ jhrer Armuth zur Stewer/ deine wunderthätige Hand auffzuthun.

Gebe/ daß wir auch mit sonderbahrer Andacht nachfolgen der grossen Zuversicht/ so dazumal sie gegen dir hat gehabt/ in deme sie auch nach angehörten (dem eusserlichen Schein nach) etwas härteren/ jedoch zur Bedeutung deiner ewigen Gottheit/ wol angesehenen Worten/ keinen Zweiffel/ weder in die Gütigkeit deiner Allmacht/ noch in die Krafft jhrer Vorbitt gesetzet/ sondern alles/ was zur Vollziehung dieses Wunderwercks vonnö-

vonnöthen wäre / den Dienern gerathen vnd anbefohlen hat.

Lasse vns dieser jhrer mächtigen Vorbitt jetzund auch geniessen / auff daß durch dieselbe die Wasserkrüg vnser Begierden mögen erfüllet werden mit dem Wein deiner kostbarlichen Lieb / der Barmhertzigkeit gegen den Nechsten / deß Eyfers deiner Ehr / vnd vieler Seelen Heyl / der Andacht vnd der Danckbarkeit / vnd endlich deß wahren Gehorsams / mit vollkommener Vbergebung vnsers Willens in deinen Willen.

Siehe / O süssester JEsu / vnsere Hertzen stehen dir offen; durch deine Genad kehre bey vns ein; mache allda dein Wohnung vnd Mahlzeit / damit wir durch deine heiligste Verdiensten / zu deiner himmelischen Hochzeit mögen mit jmmerwehrenden Frewden eingeführt werden / Amen.

Epistel S. Pauli zun Römern/ am 12. Capitel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

VNs wohnen/ liebe Brüder/ bey
Gar viel/ vnd auch gar mancherley
Deß Allerhösten Gaben/
So wir nach seiner milden Gnad/
Vnd seinem allerweisten Rath/
Von jhm empfangen haben.

2.

So jemand nun weissagen mag/
So seyß dem wahren Glauben nach/
Vnd jhm gemäß vnd ähnlich.
So jemand auch ein Ambt verwalt/
Dem wart er ab/ vnd sich verhalt/
Wies recht ist/ vñ gewöhnlich.

3.

Im Fall daß jemand vnderweiß/
Thu er dasselb mit allem Fleiß.
So jemand thut ermahnen/
So wart er jhm auch fleissig ab/
Vnd thu zum Heyl/ durch solche Gab/

Die Straß dem Nechsten
bahnen.

4.

Im fall es jemand auch beliebt/
Daß er dem Nechsten willig giebt/
Thu er in Einfalt geben.
So jemand andre Leuth regiert/
So thuers/ wie es jhm gebührt/
Vnd sorgsam sey darneben.

5.

Fals einer übt Barmhertzigkeit/
So woll er es mit Frölichkeit
Zuthun nicht vnderlassen.
Die Lieb sey lauter/ pur vnd rein/
Vnd nicht verblümbt mit falschem
Schein.

6.

Dem Guten hangt beständig an:
Seyd auch einander zugethan
Mit wahrer Bruders-liebe.
Ein jeder gegen andern sey
Holdselig/ freundlich/ vnd darbey
Sein Nechsten nicht betrübe.

7.

Ein jeder dahin tracht vnd seh/
Wie er mit Ehr entgegen geh/

Ja vorkom auch dem andern.
Was einer zuversorgen hat/
Drin sey er embsig früh vnd spath.
In Trägheit thut nicht wandern.

8.

Auch dient dem Allerhöchstē HErrn
Auß ewers Hertzen Grunde gern.
Im Geist erzeigt euch hitzig.
In Gott deß HErren Hoffnung lebt:
Nach aller Ehr vnd Tugent strebt:
Hofft frölich / seyd nit trutzig.

9.

In aller Widerwärtigkeit
Langmütig/ vnd gedultig seyd.
Halt an in ewrem betten.
Nembt euch der heilgen Nothdurfft an/
Vnd herbergt gerne jederman;
Helfft sie auß Nöthen retten.

10.

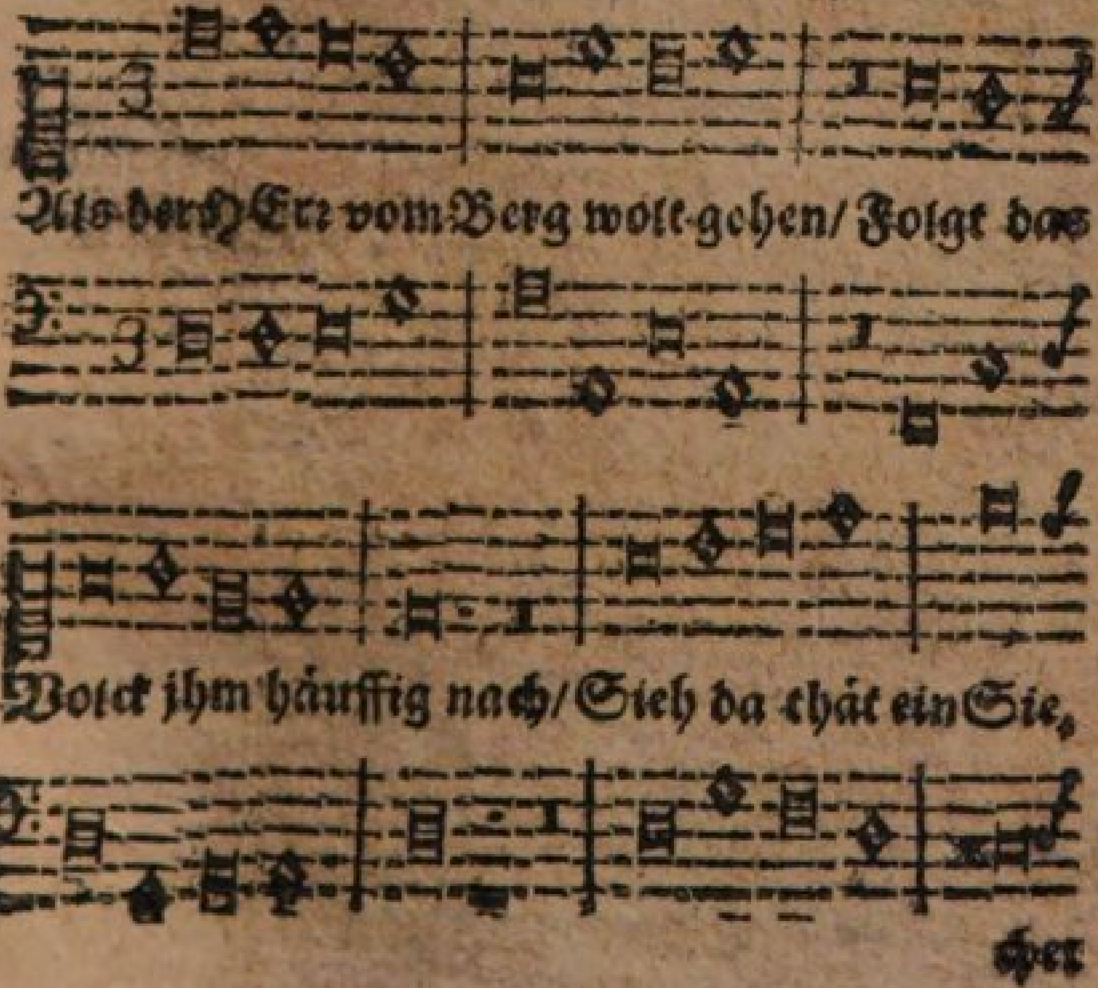
Die euch verfolgen/ benedeyt;
Sie segnet/ nicht vermaledeyt.
In Frewd thut euch vereinen.
Seyd fro mit den/ so frölich seyn;
Hingegen ewer jeder wein
Mit den/ so trawrig weinen.

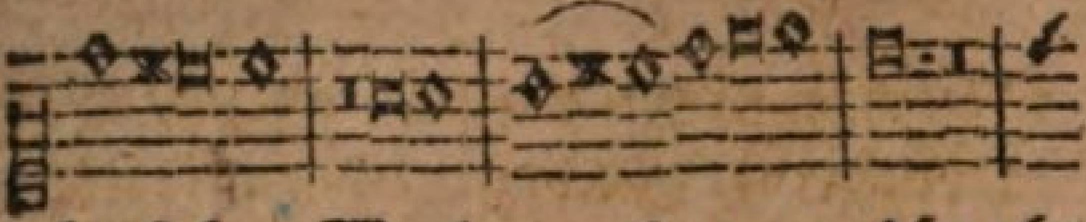
11.

In ewrem Sinn all einig seyd/
Noch einer mit dem andern streit.
Nichts groß thut auß euch
machen;
Vielmehr/ O Brüder/ machet euch
Den/ so in Demuth leben/ gleich
In allen ewren Sachen.

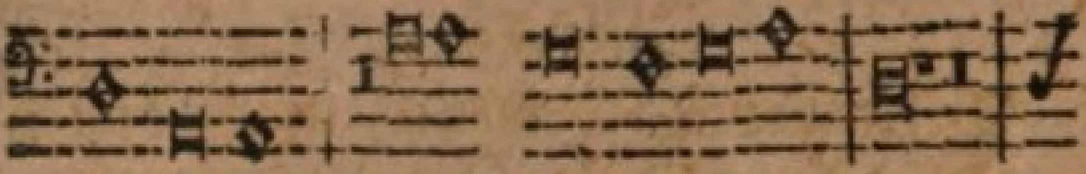
XVII.

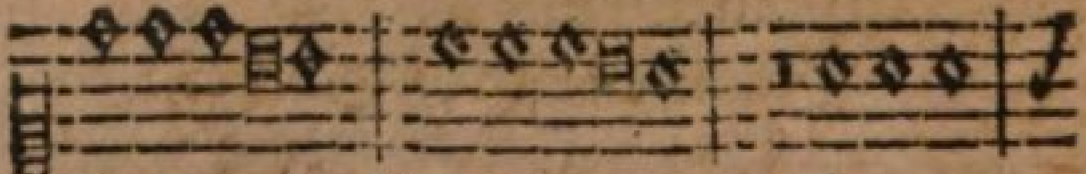
Am dritten Sontag nach der heiligen drey König Tag/ Evangelium/ Matth. vi. am 8. Cap.



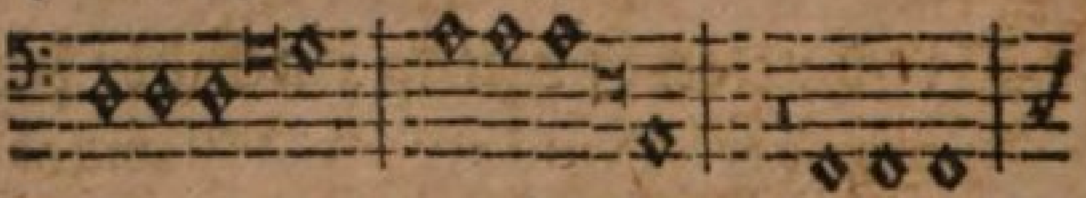


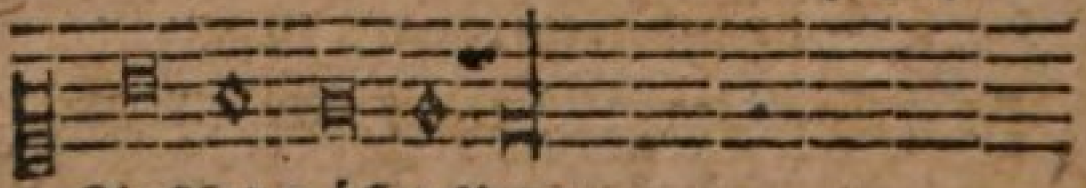
cher stehen/ Welcher vor jhn trat vnd sprach:



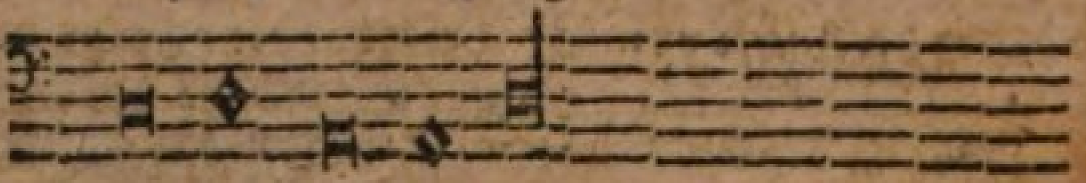


HErr sey gebettē/ Mich zu errettē Von meines





Außsatz wüster Plag.



2.

HErr/ du kanst mein Außsatz heylen/
Gebe deinen Willen drein:
Thu mir diese Gnad ertheilen/
Daß ich wieder werde rein.
Thu deinen Willen
An mir erfüllen/
So wird es mit mir besser
seyn.

3. Jesus

3.

Jesus streckt sein Hand vnd Armen
Gegen diesen siechen Mann/
Sprach: Ich will mich dein erbarmē:
Sey gereinigt: rührt jhn an.
Gleich wurden wieder
Rein seine Glieder/
Von oben biß zu vnden an.

4.

Als der Sieche war genesen;
Jesus zu demselben sagt:
Schweig/ vnd mach kein grosses wesen:
Nehm das Opffer wohl in acht.
Vorm Priester neige/
Vnd jhm dich zeige/
Wie Moyses im Gesätz gedacht.

5.

Als HErr Jesus ferner gienge
Nach Capharnaum der Stadt/
Jhn ein Hauptmann da empfienge/
Welcher jhnen also bat:
HErr/ es thut liegen
Mein Knecht in Zügen

Am Sicht / vnd grossen
Schmertzen hat.

6.

Zu jhm will ich mich erheben/
Jesus zu dem Hauptmann sprach/
Vnd jhm sein Gesundheit geben/
Vnd erlösen von der Plag.
Er antwort hurtig:
Ich bin nicht würdig/
Daß zu mir kommest vn-
ders Dach.

7.

Sondern wöllest blößlich sagen/
O mein HErr/ ein eintzigs Wort;
Dann so werden auch die Plagen
Seiner Schwachheit gehen fort.
Du kanst jhn heilen/
Vnd Gnad ertheilen
An diesem / wie an jenem
Orth.

8.

Mit gehorsam vndergeben
Bin ich auch der Obrigkeit;
Vnder mir da hab ich leben
Auch ein Anzahl Krieges-leut:
Wann ein heiß gehen/

So

So muß geschehen:
Sie seynd auff mein Befelch bereit.

9.

Als HErr JEsus dieses hörte/
Wundert er sich hoch hierbey/
Vnd sich zu dem Vmbstand kehrte/
Sprechend: Trawt vnd glaubt mir frey/
Biß zu der Stunden
Hab ich nicht funden
In Israel solche Glaubens Trew.

10.

Glaubet mir/ es werden kommen
Viel vom frembden Heydē Stam̃/
Welche bey den alten Frommen/
Isack/ Jacob/ Abraham/
Sich werden setzen/
Vnd sich ergetzen
Im Reich deß HErren allesam.

11.

Kinder/ vnd deß Reichs-genossen
In die eusserst Finsternuß
Werdn getrieben/ vnd verstossen;

Da man dewer zahlen muß.
Da wird ein weinen/
Ein heuln vnd greinen
Entstehen jhn mit vberfluß.

12.

Jesus sagt dem Hauptman: Gehe
Heim nach Hauß/ vnd sey getröst:
Dir nach deinem Glaub gesche he.
Vnd der Knecht/ so kranck gewest/
Zur selben Stunde
Sich wohl befunde/
Vñ wurd von seinem Sicht erlöst.

Lehrstück.

1.

WEr vom Außsatz seiner Sünden
Gründlich will gereinigt seyn/
Vnd der Laster sich entbinden;
Stell sich bey dem Priester ein:
Die Sünd jhm beichte/
Sein Hertz erleichte:
So wird er an der Seelen rein.

2.

Wann dich also thust bereiten;

Kanst

Kanst du auch zugleich hernach
Deinen Heyland selbst begleiten
Vnder deiner Seelen Dach.
Bist dus nicht würdig/
Ist doch Gott fertig/
Daß er dich rein vnd wür-
dig mach.

Gebett.

O JEsu / du Brunne aller Reinigkeit/der du dich gewürdiget hast / diesen Außsätzigen mit deinen göttlichen Händen anzurühren / vnd zu reinigen / auch dardurch an Tag zugeben / wie annehmlich dir sey die Zuversicht/vnd das inbrünstige Gebett/mit welchem ein betrangtes Hertz sein Zuflucht zu dir nimmet ; siehe/ wir arme Sünder seynd außsätzig an vnsern Seelen ; zu dir ruffen wir mit tieffester Demuth/vnd starcker Hoffnung sprechend:HErr/wan du wilst/ so kanst du vns reinigen : dann dein Allmacht ist vnendlich / vnd dein Barmhertzigkeit vbertrifft alle deine Werck. Strecke derowegen auß dei-

ne allmächtige Hand / rühre vns an mit der Krafft deiner Verdiensten/ vnd reinige vns von dem Außsatz vnser Sünden/welche vnser Hertzen vnd Gewissen sehr beängstigen/damit wir mit frewdigem Gemüth dir mögen auffopffern das Opffer deß Lobs/vñ deinen heiligen Nahmen preisen.

Zünde an in vns die wahre Lieb gegen dir vnd dem Nechsten/daß wir dich mögen mit allem Eyffer suchen/ vnd nicht allein vnseren Blutsverwandten/ sondern auch/ nach dem Exempel deß Hauptmañs zu Capharnaum/ vnsern Dienern vnd Ehehalten/ ja allen betrangten Christenmenschen beyspringen vnd helffen.

Erwecke in vns die Krafft deß lebhafften Glaubens/welchen du in diesem Hauptmann selbsten gelobt hast/ damit wir in allen Zufällen deinen allmächtigen Gewalt vber alle Creaturen/ vñ dein vnaußsprechliche Gütigkeit mögen vor Augen haben/ vnd derowegen ein tröstliche Zuversicht zu dir tragen/ zu dir ruffen vñ flehen/

vnd

vnd also dein Hülff vnd Barmhertzigkeit für vns vnd vnsern Nechsten erhalten.

Führe vns in Erkandtnuß vnserer Nichtigkeit / vnd gebe vns die tieffe Demuth / daß wir mit diesem Hauptmann sagen mögen mit berewten Hertzen / sonderlich in der Niessung deß hochwürdigsten Sacraments deines allerheiligsten Fleisches vnd Bluts: HErr / ich bin nicht würdig daß du eingehest vnder mein Dach; dardurch aber dir Vrsach geben / daß du vns hier zeitlich an vnseren Seelē gesund / vnd dort im Himmelreich ewiglich mit Abraham / Isaac / Jacob / vnd allen Außerwehlten selig machest / durch die Verdienst deines rosenfarben Bluts / deme sey Lob / Ehr vnd Preiß in alle Ewigkeit / Amen.

Epistel / S. Pauli / zun Römern am 12. Cap.

In dem vorigen Thon.

1.

HAltet euch nicht selbst vor witzig /

Niemand böß mit böß vergelt.
Seyd zum guten resch vnd hitzig:
Guts zuthun/ euch embsig stellt/
So wol vorm Höchsten/
Als ewrem Nechsten/
Ja allen Menschen dieser
Welt.

2.

Ist es jmmer zuerheben/
Vnd so viel besteht bey euch/
Wollet rueh- vnd friedlich leben
Mit den Menschen allzugleich.
Euch selbst nicht rechet/
Vnd vnderbrechet
Den Zorn deß Nechsten/
biß er weich.

3.

Dann die Schriffte thut vermelden:
Mir gebührt die Rach allein/
Jedem will ich schon vergelten/
Ich wills jhm schon träncken ein.
Ich werde richten/
Vnd jhr mit nichten.
GOtt spricht/ er wöll der
Rächer seyn.

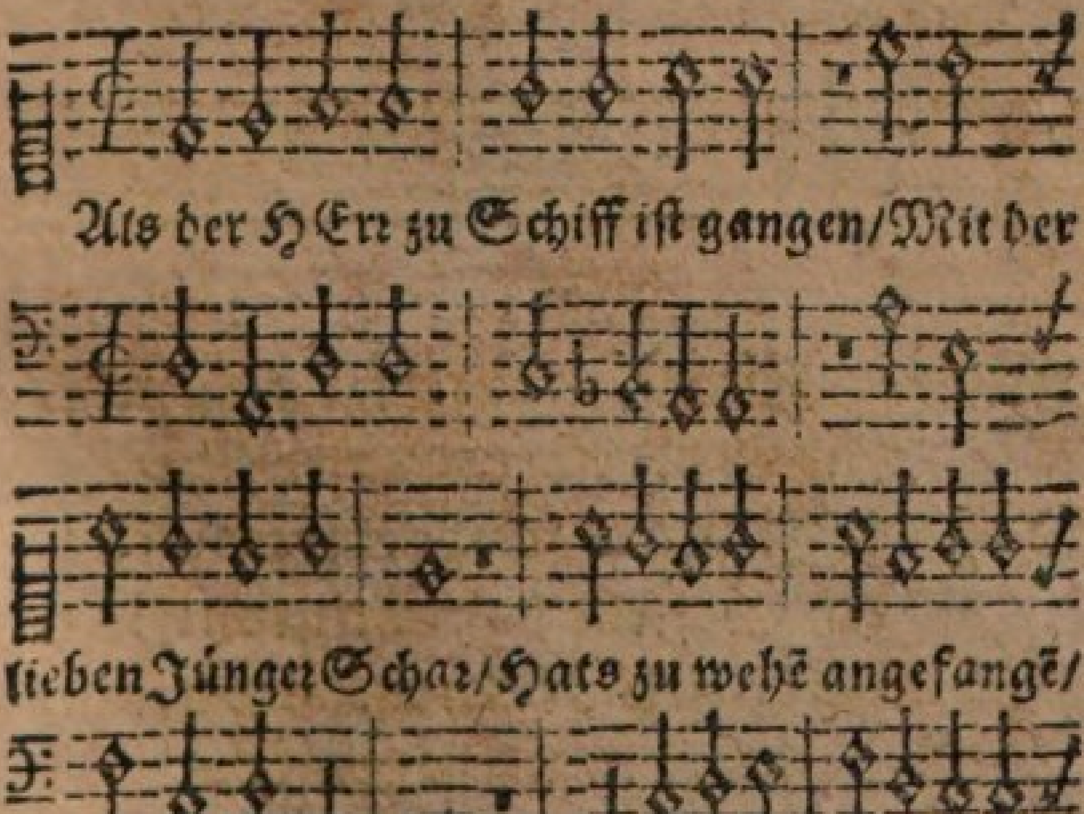
4. Speiß

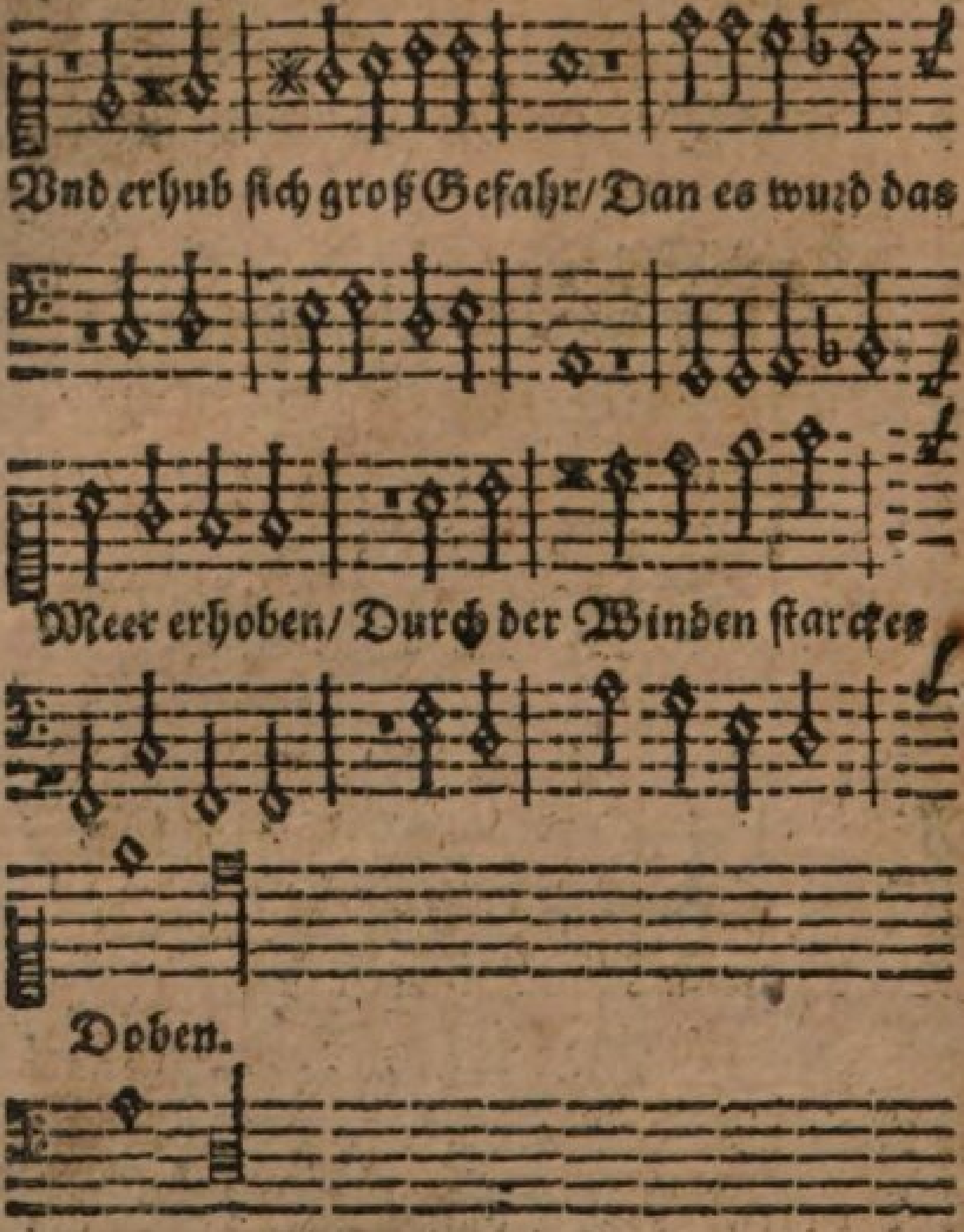
4.

Speiß dein Feind / vnd thu jhn träncken /
Wann er Durst vnd Hunger hat.
Wollest an kein Rach gedencken;
So wirst jhm durch solche That /
Der Liebe Kohlen
Auffs Haupte holen.
Das Böse durch das Gut erstatt.

XVIII.

Am vierdten Sontag nach der HH. drey König Tag / Evangelium / Matthæi am 8. Cap.





2.

Vnd das Schiff war schier gesunckē/
Durch die vberhäuffte Flut/
Daß die Jünger schier ertruncken/
Im Gesicht deß höchsten Gut;
Vnd auch keinen Rath mehr wusten/
Wie sies jmmer machen musten.

3. Jesus

Jesus aber war entschlaffen/
Nahm sich dieses Sturms nit an/
Ließ sie rudern/ ließ sie schaffen/
Biß es schier mit jhn gethan.
Als sie endlich gar verzagten/
Jhn zu wecken sie gedachten.

4.

Voller Aengsten/ voller Schrecken
Schryen sie jhm alle zu:
Thäten endlich jhn erwecken
Auß dem Schlaff/ vnd süsser Ruh/
Schryen: Jesu sey gebeten/
Von dem Schiffbruch vns zu retten.

5.

Ohne dich wir gantz verzagen/
Bieth vns/ HErr/ dein hülfflich Hand/
Still die Welln vnd Wasserwagen/
Führ vns sicher an das Land;
Sonstē muß man Schiffbruch leidē/
Vnd der Todt ist nicht zu meiden.

6.

O jhr schwache in dem Glauben/
Sprach er/ wo gedenckt jhr hin?

Keiner

Keiner wird euchs Leben rauben/
Wañ ich selbsten bey euch bin.
Habt jhr ein so schlecht Vertrawen?
Wist jhr nicht auff mich zu schawen?

7.

Drauff begunt er auffzustehen/
Vnd befahl dē starcken Wind/
Ferner keinen Sturm zu wehen;
Sondern legen sich geschwind.
Durch sein Göttlich Macht vnd Willen/
Must der Sturm sich gäntzlich stillē.

8.

Als die Leuth sich nun ermundert/
Vnd der Wind sich hat gelegt;
Jeder sich darab verwundert/
Jeder sprach/ in sich bewegt:
Wer ist dieser jmmermehre/
Dem gehorchen Wind vnd Meere?

Lehrstück.

1

HErr/ du weist/ so lang wir leben/
Daß wir schiffen auff dē Meer/
Mit der Trübsal-wind vmbgeben/
So vns treibet hin vnd her.

Wöllst

Wöllst vns starcken Glauben sendē/
Das zum Port wir sicher lenden.

Gebett.

O Allmächtiger Gott/ HErr Jesu Christe / du vnergründliche Weißheit/ der du das Schifflein deiner heiligen Catholischen Kirchen auff dieser Welt / als auff dem hohen vngestümmen Meer / låst zwar offt vnd vielfåltig mit grossen vnd erschröcklichen Wellen anfallen vnd betrüben / aber niemals gäntzlich vberwåltigen vnd versencken / inmassen sie ein Seule vnd Grundfest ist der Warheit / der auch die Pforten der Höllen nichts können abgewinnen; bekråfftige vns mit deiner Genaden/ vnd stårcke vns in dem wahren Catholischen Glauben / daß wir vns/ durch kein Verfolgung oder Kleinmüthigkeit / darvon lassen abwendig machen.

Gleichermassen verhenckest du auch / daß deine außerwehlte Diener mit vnderschiedlichē Versuchun-

gen/ Trübsalen vnd Trostlosigkeiten also hefftig/ vnd langwierig werden angefochten/ daß manchen möchte geduncken/ du wärest entschlaffen/ vnd hättest der deinigen vergessen; aber wir seynd versichert/ vnd glauben festiglich/ daß dein vätterliche Vorsichtigkeit vber dieselbe weder schlummere/ noch schlaffe/ sondern dieses alles durch dein wachtsames Aug jhnen zum besten lencke vnd wende.

Darumb gebe/ daß wir in allen vnseren Widerwertigkeiten vnsere Schwachheit vnd Nichtigkeiten demüthig mögen erkönnen/ allen vnsern Trost vnd Hoffnung in dich setzen/ deiner Genaden vns eyferig gebrauchen/ nach deinem Willen gedultig leiden/ ritterlich streiten/ in allen Tugenden vns standhafftig üben/ vnserem Nechsten mit gutem Exempel vorleuchten/ vnd also die Cron deß ewigen Lebens erwerben.

Meer vnd Wind seynd dir gehorsam/ alle Creaturen seynd dir vnderthänig: dahero wann schon die Wel-

ben der Trübsalen vnser Schifflein allbereit gäntzlich thäten vberfallen/ jedoch wöllen wir kein Mißtrawen in dich setzen/ sondern mit grosser Zuversicht zu dir ruffen: dann mit einem Wort kanst du den Winden vnd Meer gebieten / daß sie gantz still werden/vnd wir Vrsach haben / dein ewige Weißheit / Allmacht vnd Gütigkeit in alle Ewigkeit zu loben/ Amen.

Epistel/ zun Römern am 13. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

BRüder / keinen Groll thut fassen/
Nichts einander schuldig seyd/
Als daß jhr ohn Neid vnd Hassen/
Bleibet einig allezeit:
Einer auch den andern liebe/
Vnd mit keinem Wort betrübe.

2.

Der sein Nechsten recht thut lieben/
Hat deß HErrn Gesetz vollbracht.
Dann du solst kein Ehbruch üben/
Kein zu tödten hast du Macht/
Solst nicht stehlen/ solst darneben
Keine falsche Zeugnuß geben.

3.

Noch in Wollust dich vertieffen/
Und was mehr gebotten ist;
Wird in diesem Wort begriffen/
Ohne weite arge List:
Deinen Nechsten solst du lieben/
Als dich selbst. Diß ist geschrieben.

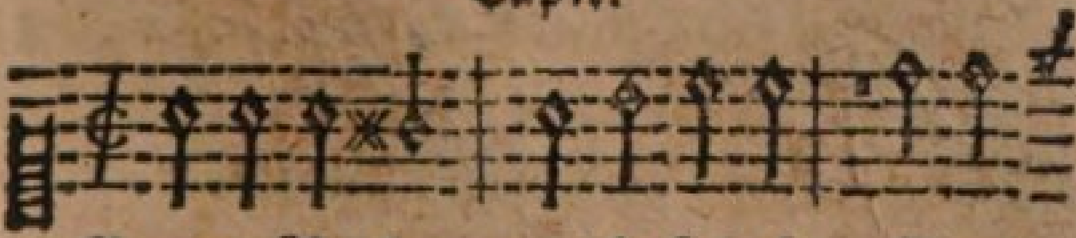
4.

Dann die wahre Lieb deß Nechsten/
So wir an demselben thun/
Thut nichts böses vor dem Höchsten.
So ist dann die Liebe nun
Die Erfüllung der Gesätzen/
Welche vor das höchst zu schetzen.

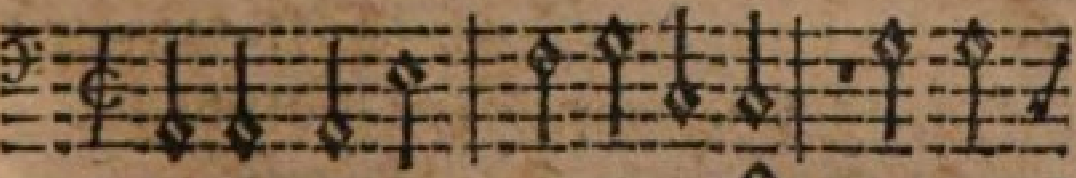
(o)

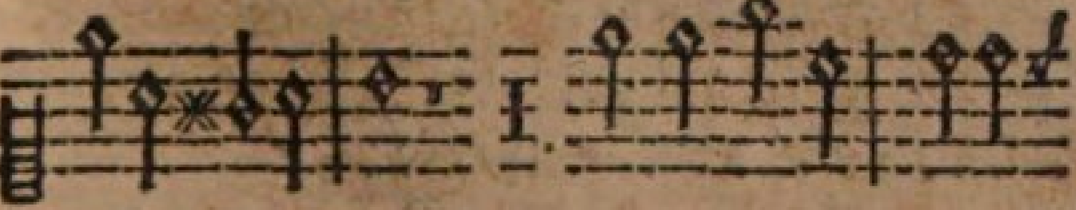
XIX.

Am fünfften Sontag nach der heiligen drey König Tag/ Evangelium/ Matthæi am 13. Capit.

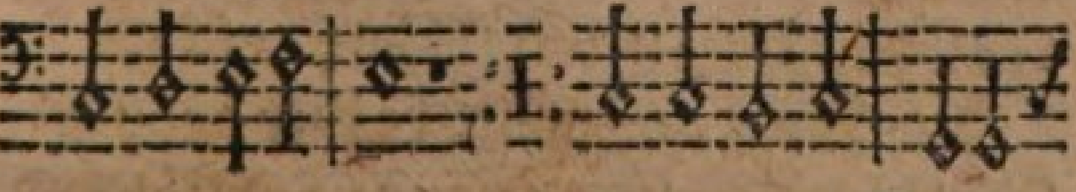


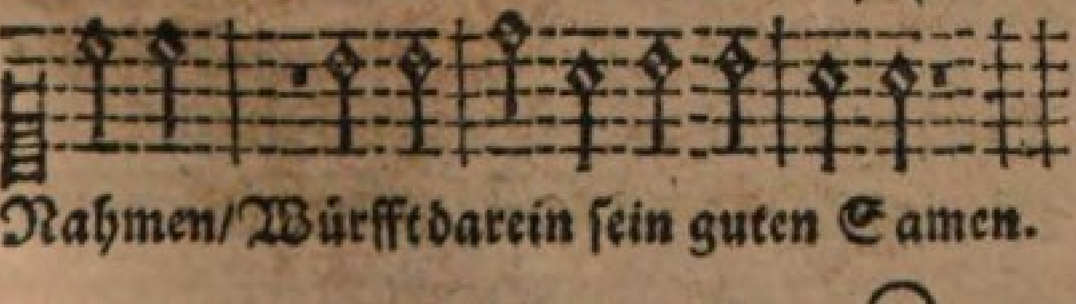
Gottes Reich vergleicht sich eben Einem
So dem Feld sein Recht hat geben/ Vnd zur



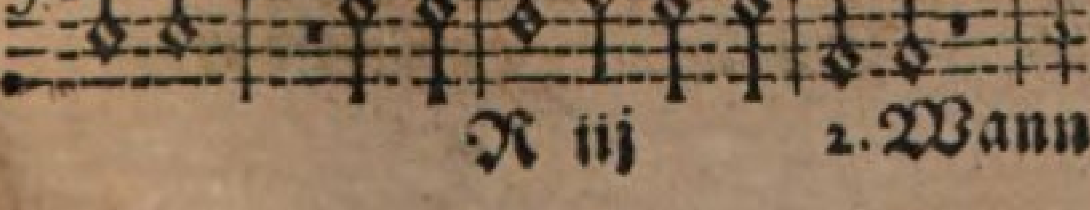


fromen Ackersmañ/ Vnd darnach/ in Gottes
Sat gebawet an/





Nahmen/ Würfft darein sein guten Samen.



2.

Wann nun dieses ist geschehen/
Kombt der böß geschworne Feind/
Thut sein Vnkraut drüber säen/
Wann die Leut entschlaffen seynd;
Will verderben diesen Weitzen/
Vnd die Leut zum Bösen reitzen.

3.

Wann dann beydes auff ist gangen/
Vnd zu wachsen schon begint;
Sieh/ da pfleget anzufangen
Das getrewe Haußgesind/
Vber diese Sach zu klagen/
Vnd den Herren so zu fragen:

4.

Hast du/ Herr/ nicht Weitz gesähet
Auff das Feld/ so wir gebawt?
Vnd wie kombts daß mit auffgehet
Ein so böß/ vnd wildes Kraut?
Last vns all zu Felde lauffen/
Diesen Vnrath außzurauffen.

5.

Nein/ es solle nicht geschehen/
Dann es ist Gefahr darbey:
Last

Last es lieber also stehen/
Biß es Zeit zur Erndten sey:
Wann man eines auß wolt reuten/
Möcht das ander Schaden leiden.

6.

Meinen Schnittern will ich sagen/
Wann sie dann im schneiden seyn/
Daß sie mirs zusammen tragen/
Jedes legen gantz allein;
Zwar das Böse in das Fewer/
Und den Weitzen in mein Schewer.

Lehrstück.

1.

LIebe/last euch nicht verleiten
Durch Gesellschafft böser Leut:
Könt ihr sie nicht gar vermeiden/
Seyd auffs wenigst so gescheid/
Daß ihr euch nicht last verführen
Zu derselben Ungebühren.

2.

Daß man euch nicht etwan finde
Mitten underm bösen Kraut/

Vnd zum bösen Hauffen binde/
Wañ jhr es am minstē trawt/
Vnd ins höllisch Fewer werffe/
Euch zu straffen nach der Schärpffe.

Gebett.

O Du Bruñ aller Gütigkeit / Herr Jesu Christe / der du auff den Acker deiner Kirchen keinen andern Samen hast gesähet/als den Samen der Warheit/vnd der Gerechtigkeit/ in der Meynung / daß die Früchten der Christlichen Vollkommenheit/der Genaden / vnd deß ewigen Lebens darauß sollen reichlich erwachsen; entgegen aber wider deinen Willen geschehen ist/daß durch den Teuffel/als durch deinen abgesagten Feind / bey wehrendem Schlaff der menschlichen Trägheit /das Vnkraut der Irrthumen vnd allerhand Boßheit ist vnder den guten Weitzen gesähet worden/ welches du zu diesem End hast wöllen lassen geschehen / auff daß die Schätz deiner Weißheit vnd Gütigkeit desto mehr an Tag kämen; welche hierdurch

die

die Frommen vnd Gottsförchtigen thut üben zu mehrer Frombkeit / die Bösen vnd Gottlosen aber thut langmütig gedulden / vnd anweisen zu der Bekehrung / vnd Geniessung deiner Barmhertzigkeit. Derowegen wöllen wir dich vmb deines heiligsten Nahmens wegen / daß du wöllest auffwecken die Gemühter aller geistlicher Vorsteher vnd Seelsorger / ja aller Christlichen Hertzen / daß sie mit allem fleiß wachen mögen vber die Seelen die du jhnen hast anvertrawet / vnd vber den guten Samen deines heiligen vnverfälschten Worts vnd deiner Genaden / welchen du mit so grosser Mühe vnd Arbeit hast außgesähet / vnd mit deinem heiligsten rosenfarben Blut begossen ; auff daß dein gebenedeytes Leyden vnd Sterben an vns nicht möge verlohrē seyn / sondern vns zu der ewigen Seligkeit gedeyen.

Gebe jhnen ein wahren Seelen-eiffer / aber mit Verstand / vnd mit vernünfftiger Vnderschiedung / auff

daß nicht der Weitz mit dem Vnkraut/ vnd die Fromme mit den Bösen Schaden leiden.

Lasse nit zu / daß wir von dem Weitzen deß wahren Catholischen Glaubens/ zu dem Vnkraut der Irthumen; vnd von dem Weg der Gerechtigkeit/ zu dem Abweg der Sünden vnd der Verdamnuß geführet werden: sondern mache vns standhafftig in allem guten/ auff daß an jenem Tag / wann du wirst kommen/ das Vnkraut von dem guten Weitzē abzusondern/ vnd in das Fewer der ewigen Verdamnuß zu werffen/ wir mit dem guten Weitzen deiner Außerwehlten/ in deine Schewer zu der ewigen Frewd im Himmel versamblet werden/
Amen.

Epistel / zun Colossern am 3. Capitel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

BRüder / seyd also bescheiden /
Daß jhr gegen jeder man
Ein hertzgründlich trew Mitleiden /
Vnd Erbarmen ziehet an /
Gleich den lieben Außerwehlten /
Vnd zur heilgen Zahl gezehlten.

2.

Seyd der Freundlichkeit ergeben /
Demuth / vnd der Mässigkeit;
Seyd gedultig auch darneben /
Einen jeden wol bescheid:
Thut einander vbertragen /
Was jhr etwan habt zu klagen.

3.

Wie der HErr vns hat vergeben /
Also auch vergebet jhr:
Vber alles doch darneben /
Trachtet nach der Liebe Zihr:
Was gerecht ist vnd vollkommen /
Hat daher das Band genommen.

4. Got-

4.

Gottes Fried wöll ewre Hertzen
Allerfülln mit Frölichkeit/
Vnd verdilgen alle Schmertzen:
Dann jhr in dem Frieden seyd
Einem Leibe einverleibet.
Freundlich seyd/ vñ danckbar bleibet.

5.

Nach gewünschtē Lust vnd Wohne/
GOtt deß HErren höchstes Wort
In euch reichlich bleib vnd wohne.
Thut einander jmmer fort/
In der Weißheit/ lehrn vnd mahnen/
Vnd den Weg zur Tugend bahnen.

6.

Ihr/ als eines Leibes Glieder/
Durch der Psalmen Lobgesang/
Vnd auch andre heilige Lieder/
Sagt dem HErren Lob vnd Danck.
Singt mit Andacht/ vnd von Hertzē/
Vnd erleichtet ewre Schmertzen.

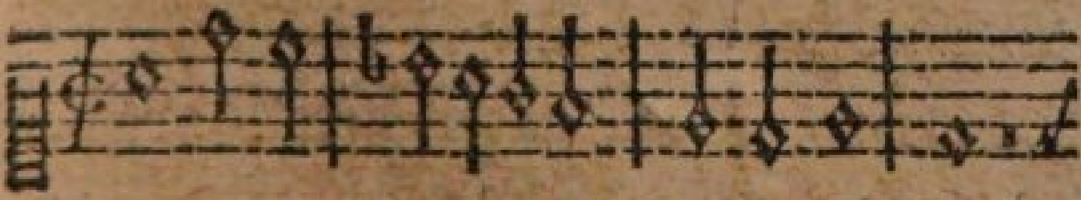
7.

Was jhr thut in Wort vnd Werckē/
Thut

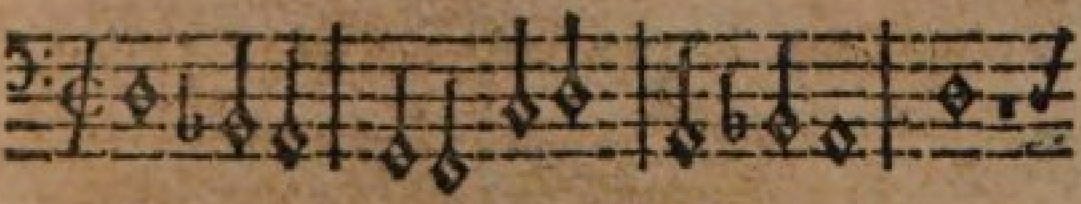
Thut im Nahmē Jesu Christ.
Vnd HErr Jesus woll euch stärcken/
Welcher vnser Helffer ist.
Gott dem Vatter wollet dancken/
Durch sein Sohn / vnd wolt nicht
wancken.

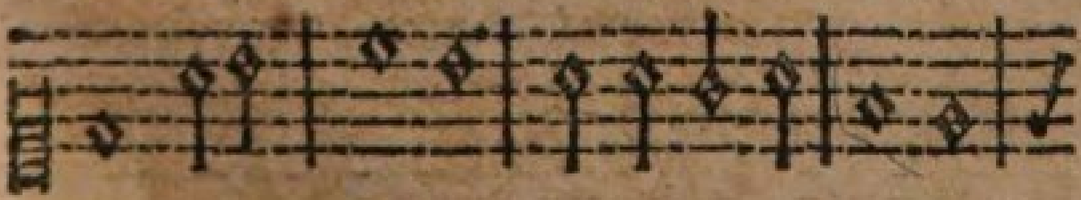
XX.

Am sechsten Sontag nach der HH. drey König Tag/Evangelium/Matth. am 13. Cap.

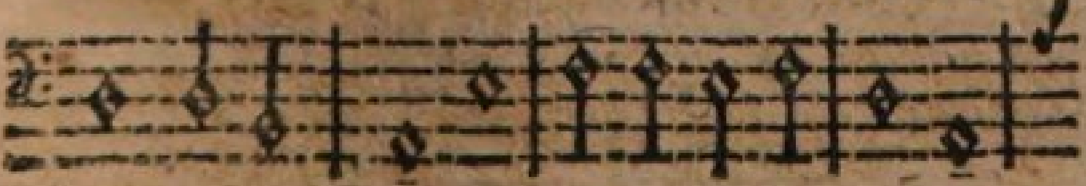


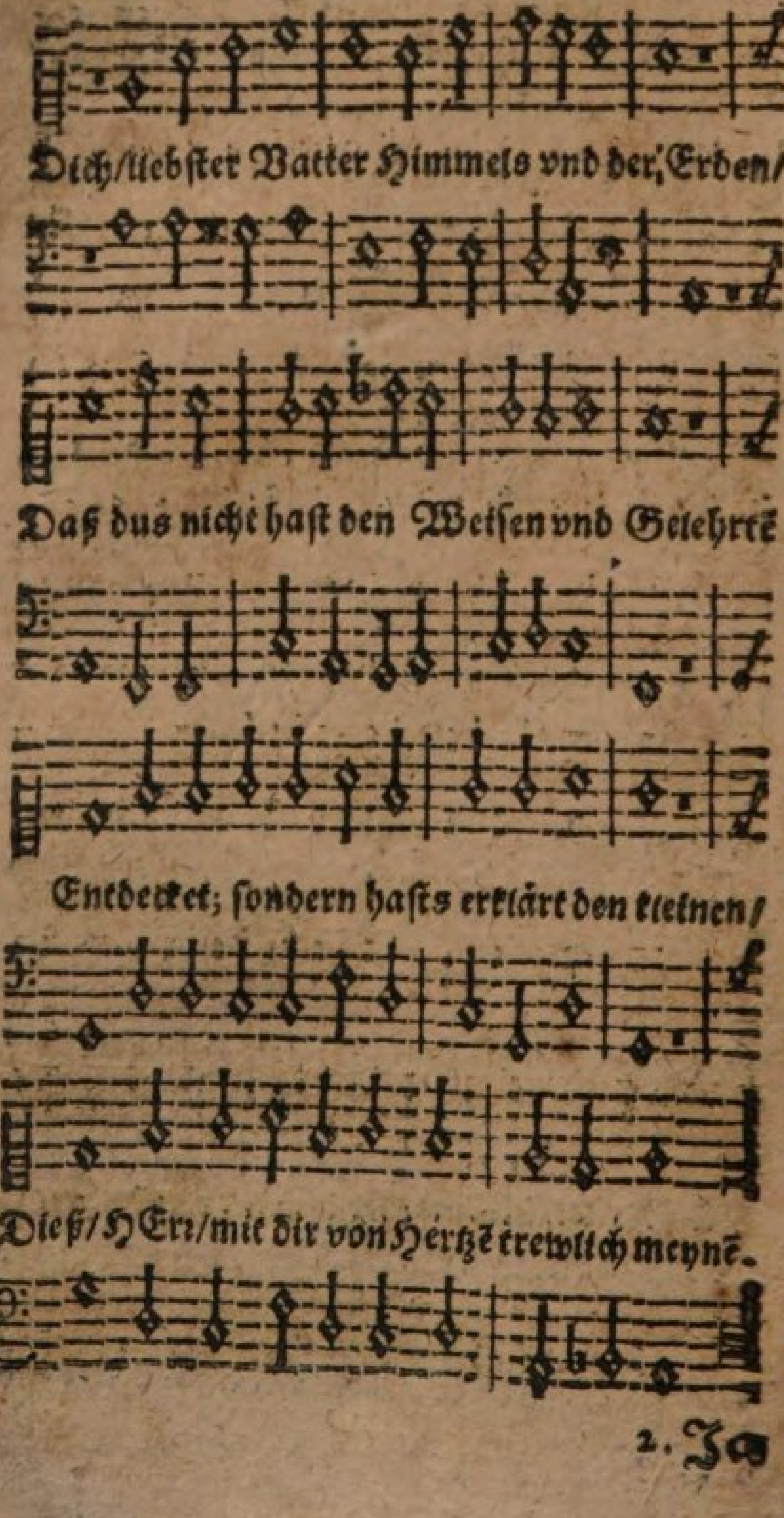
Es sprache Jesus/wahrer Gott vnd HErr:





O Vatter/ich bins/der dich preysend ehre/




Dich/liebster Vatter Himmels vnd der Erden/
Daß dus nicht hast den Weisen vnd Gelehrtē
Entdecket; sondern hasts erklärt den kleinen/
Dieß/HErr/mit dir von Hertzē trewlich meynē.

2.

Ja Vatter / dann es war dein Wolgefallen/
Daß du es jhnen hast erklärt vor allē.
Vom Vatter seynd mir alle Ding gegeben/
Den Sohn kennt niemand als der Vatter eben.
Hingegen niemand auch den Vatter kennet/
Als nur der Sohn / von jhme vngetrennet.

3.

Vnd dems der Sohn hat wöllen offenbahren.
Vnd lassen solche Gnade wiederfahren.
Kombt all zu mir: ich will euch trewlich rahten/
Ihr / die mit Arbeit mühsamb seyd beladen.
Wann euch die Bürden ewer Sünden trücken/
So will ich euch erleichten / vnd erquicken.

4.

Mein Joch vnd Bürde nembt
auff ewren Nacken/
So werd jhr meines Trostes Früch-
ten schmacken.
Diß lernt von mir: Jch bin nicht
vbermütig;
Bin voller Demuth / vnd von Her-
tzen gütig.
Ewr Seel wird finden Ruh / wolt
nicht verzagen:
Mein Joch ist süß / mein Bürde
leicht zu tragen.

Lehrstück.

1.

HJe lernt / wie Gott pflegt vber
allemassen
Der Stoltzen Witz/ vnd Vbermuth
zu hassen.
Den Menschen/ so der Hoffart seynd
ergeben/
Vnd sich in jhrem Sinn zu hoch er-
heben.
Verbirgt er sich; vnd öffnet sich den
Kleinen/

Die

Die es mit jhm von Hertzen trewlich
meynen.

2.

Drumb last den Hochmuth / vnd die
Hoffart fallen /
So wird GOtt an euch tragen ein
Gefallen /
Vnd durch sein Geist / euch wissen
einzugeben /
Wie jhr in jhm solt from̄ vnd Christ-
lich leben.
In leistung seines Diensts / wolt
nicht verzagen:
Sein Joch ist süß / sein Bürd ist
leicht zu tragen.

Gebett.

O Wie groß ist die menge deiner Süssigkeit / O HErr / die du verborgen hast für die jenigen / so dich förchten! Dahero wir dich auch ewiglich preisen / mit deinem geliebsten Sohn / weil du deine grosse Geheimnussen nicht den Weisen vnd Liebhabern dieser Welt / sondern den Kleinen hast geoffenbahret. So ver-

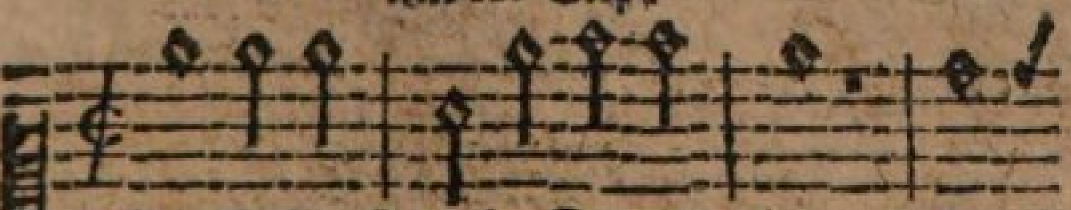
leihe vns dann / O du Vatter der Liechter / dein Genad / auff daß wir demütig vnd klein werden in vnsern Augen / vnd also zu deiner Erkantnuß gelangen mögen: dann das ist ja das ewige Leben / daß wir erkennen dich allein / ein wahren Gott / vnd den du gesandt hast / Jesum Christum: gleich wie nicht weniger seine Gebott halten. Dann wer da saget / er habe jhn erkennet / vnd hält seine Gebott nicht / der ist ein Lügner / vnd in solchem ist keine Warheit.

Wir erfrewen vns von Hertzen / O HErr Jesu Christe / daß dir alle Ding seynd vbergeben von deinem Vatter. Derowegen wir dann sicherlich vnder der Hand deß Allerhöchsten wohnen / vnd vnder dem Schirm deß Allmächtigen Gottes deß Himmels verharren. O Jesu / du eintzige Erquickung der mühesamen Hertzen / vnd eine Ruhe der betrangten Seelen / wer wolte dir nicht gern dienen / dieweil du bist sanfftmütig / vnd von Hertzen demütig? Dein Joch ist auch süß / vnd dein Bürde ist leicht. Wen-

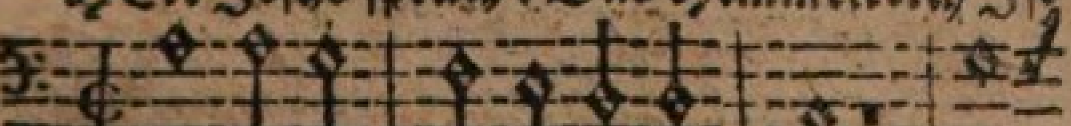
Wende derowegen von vns das schwere Joch der Sünden / vnd die vnerträgliche Dienstbarkeit deß Teuffels. Siehe / wir begehren dein Gebott / mit der Hülff deiner Genaden zu halten. Gebe vns die wahre Sanfftmuth / vnd Demuth / damit wir hier zeitlich durch ein reines Gewissen / vnd frommes Hertz / dort aber / durch die ewige Frewd / für vnsere Seelen mögen Ruhe finden / Amen.

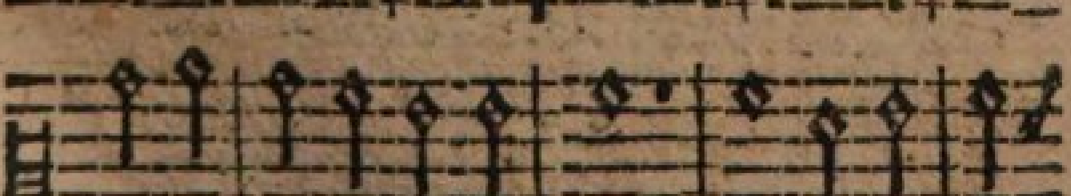
XXI.

Ein ander Evangelium am gemeldten Sontag / Matthæi am 11. Cap.

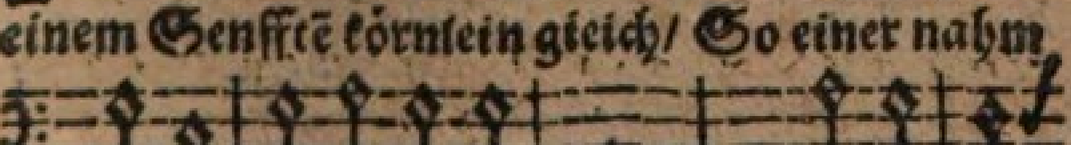


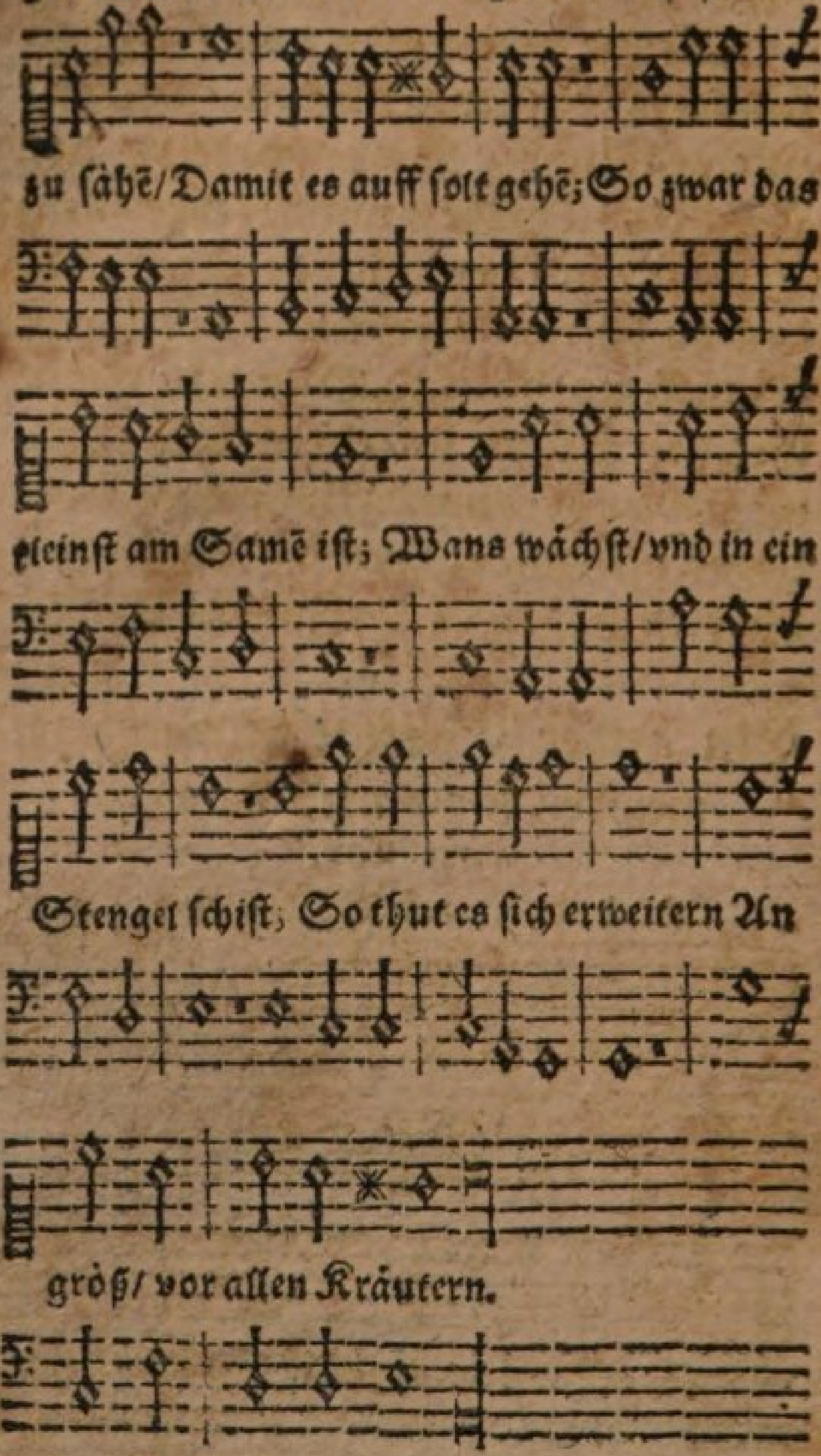
HErr Jesus sprach: Das Himmelreich Ist





einem Senfftē körnlein gleich / So einer nahm




zu säh͂/ Damit es auff solt geh͂; So zwar das
kleinst am Sam͂ ist; Wans wächst/ vnd in ein
Stengel schist; So thut es sich erweitern An
gröss/ vor allen Kräutern.

2. Vnd

2.

Vnd wächst so groß vnd so geraum/
Biß daß es endlich einem Baum
An grösse zu vergleichen;
Daß vnder seinen Zweichen
Der Vögel leichte Schahr vnd Hauff
Sich kan darunder halten auff/
Vnd sich darin bequemen/
Vnd seine Wohnung nehmē.

3.

Er sagt darbey: Es ist auch gleich
Eim Sawerdeig das Himmelreich/
Denn ein erfahrnes Weibe
Mit etwas Meel zerreibe;
Vnd vnder dreyen Sester Meel
Vermenget/ biß er ohne Fehl
Sich gantz vnd gar ersewert/
Vnd sein Geschmack ernewert.

4.

Vnd Jesus redt mit allem fleiß
Nur mit den Schahren Gleichnuß-weiß/
Daß er erfüllt die Reden/
So stehen in Propheten:
In Gleichnußweiß/ da will ich nun
Den Mund beginnen auffzuthun/

Geheimnuß außzusprechen/
Von Anfang an zu rechen.

Lehrstück.

1.

DIe Gleichnuß stimmet vberein
Mit vnser Kirch / die war so klein/
Daß/ wie sie auff solt gehen/
Man selbe kaum kont sehen.
Jetzt ist es ein so grosser Baum/
Daß man darunder Platz vñ Raum/
Ohn Streit / vnd ohn Getränge/
Kan haben vor die Menge.

2.

Darumb ihr Menschen allzugleich/
Fliegt vnder dieses Baumes Zweig:
Wer krafftloß will ermatten/
Der findet hie ein Schatten.
Hie find man auch deß Glaubens Frucht.
Wer solche nun mit Andacht sucht:
Kan hie dieselbe haben/
Vnd sich damit erlaben.

Ge-

Gebett.

O JEsu/ du Vrsprung aller Weißheit / der du deinen Mund hast auffgethan in Gleichnussen/ vnd hast außgesprochen die Heimlichkeit von Anfang der Welt; sonderlich aber in deiner heiligen Catholischen Kirchen die Außlegung vnd Erklärung der verborgenen Geheimnussen hast deinen Aposteln / vnd Apostolischen Lehrern vorbehalten / solche durch Beystand deß heiligen Geistes / anderen Christen-menschen vorzutragē; gebe/ daß wir dero Lehr vnd Außlegungen deines Glaubens Geheimnussen von jhnen gehorsamlich annehmen/ vnd vns keines wegs/ durch eigene / oder frembde eigensinnige Einbildungen verführen lassen / welche auß dem Hochmuth entspringen/ vnd manche Seele in das Verderben setzen. Du aber bist ein Spiegel vnd Lehrmeister der Demuth; dahero du dein heiliges Evangelium (durch welches du in den Hertzen der Menschen auff dieser Welt regierest/) einem

klei-

kleinen Senfftkörnlein verglichen hast. Ja du selbsten hast wollen gleich werden einem Senfftkörnlein/ in deme du dich hast erniedriget / vnd bist vmb vnsert willen klein/arm/vnd verächtlich worden; gleichwol aber durch die Zerreibung deines bittern Leiden vnd Sterbens/ dein göttliche Krafft hast lassen sehen / durch das Fewer deiner Liebe die menschliche Hertzen hast angezündet/ deine Hoheit biß zu der Rechten deß himmelischen Vatters erstrecket / vnd also weit hast außgebreitet/ daß alle Heiligen Gottes vnder dem Schutz deiner Aesten jhre Wohnungen machen.

So pflantze derowegen dieses gebenedeyte Senfftkörnlein reichlich in vnsere Hertzen / vnd gebe vns deine Genad / damit wir vns selbsten mögen verlaugnen / die Eytelkeit der zeitlichen Dingen verachten / durch Creutz vnd Leyden den Eiffer deiner Lieb erweisen/vnd also in der Christlichen Vollkommenheit biß zu der höhe deß ewigen Lebens erwachsen.

Lasse

Lasse durch die Krafft deines heiligsten Leydens vnd Sterbens das Senfftkörnlein deines heiligen Evāgelij in die gantze Welt sich außbreiten / also daß demselben mögen alle König / Potentaten vnd Völcker zufliehen / vnd sich mit dir / als mit der Wurtzel vnd mit dem Haupt / in wahrer Lieb vereinigen.

Lasse auch durch dein heiliges Wort / als durch den geistlichen Sawerteig / vnsere Seelen säwern / zu dir erheben / vnd geschmacksam machen ; auff daß wir / sonderlich durch die Krafft deines allerheiligsten Fleisch vnd Bluts in dem Sacrament deß Altars / von dir gereiniget / erleuchtet / mit dir vereiniget / vnd in dich veränderet / vnserer / vnd vnsers Nechsten Seelen Heyl beförderen / Amen.

Epi-

Epistel/ zu den Thessalon. 1. am 1. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

WIr dancken GOtt dem HErrn vor euch/
Ihr liebe Brüder allzugleich/
Wir seynd dahin beflissen/
Euch sambtlich einzuschliessen
In vnser Andacht vnd Gebett/
Ohn vnderlassen/ früh vnd spät.
Seyd eingedenck der Wercke/
Die würckt ewrs Glaubens Stärcke.

2.

Wir dencken auch/ wie mühsam jhr
In Lieb vnd Hoffnung für vnd für
Euch übt vor Gott dē Vatter/
So alles Guts Erstatter.
Wir wissen/ liebe Brüder/ schon/
Wie jhr zur wahren Himmels Cron
Von Gott seyd außerwehlet/
Vnd jhm schon abgezehlet.

3. Dann

3.

Dann vnser Evangelium/
So wir geprediget ohne Ruhm/
Ist euch nicht kundbar worden
Durch blossen Schall der Worten.
Dasselb hat sich auch allermeist/
In Gnad vnd Stärck deß heilgen Geists/
Vnd Krafft der Wunderwercken/
Vollkommlich lassen mercken.

4.

Wie jhr dann wisset allzugleich/
Wie mancherley wir vnder euch/
Vmb ewers besten wegen/
Gewest in allen Wegen.
Vnd jhr seyd nunmehr worden gern
Nachfolger vnser/ vnd deß HErrn;
Vnd habt das Wort / als Frommen/
Sehr willig auffgenommen.

5.

Vnd zwar in Trübsaln/ Angst vnd Leyd/

Im heiligen Geist / in Trost vnd
Frewd;
Daß jhr ein Vorbild worden
Deß Glaubens / aller Orten:
Den / so in Macedonia/
Vnd auch in gantz Achaia/
Den Glauben angenommen/
Vnd seynd zur Warheit kommen.

6.

Ja ewer Glaub in allem Land/
Ist also ruchbar vnd bekant/
Daß es gar nicht vonnöthen/
Was mehr darvon zu reden.
Dann jeder von vns weiß vnd sagt/
Was eingang wir bey euch gemacht:
Wie jhr/ von mir gelehret/
Euch habt zu Gott bekehret.

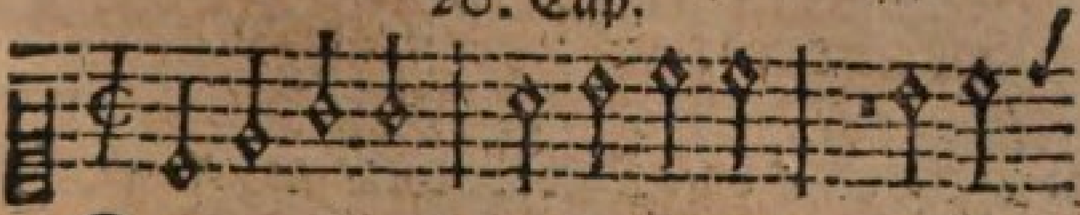
7.

Wie jhr/ vom Götzendienst befreyt/
Zum wahren Gott getretten seyd;
Vnd euch jhm vndergeben/
In seinem Dienst zu leben:
Vnd auch zu warten auff sein Sohn/
Den er vom Todt erwecket schon/
HErrn

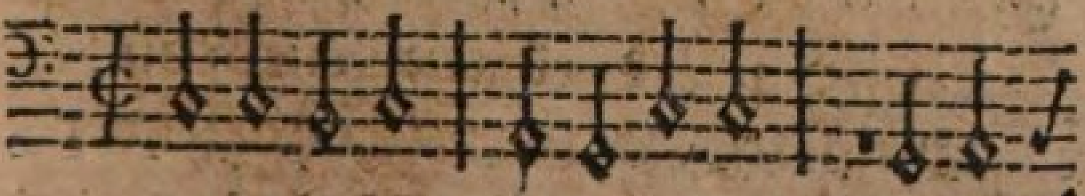
HErrn Jesum/ der vom Bösen/
Vnd Zorn vns thut erlösen.

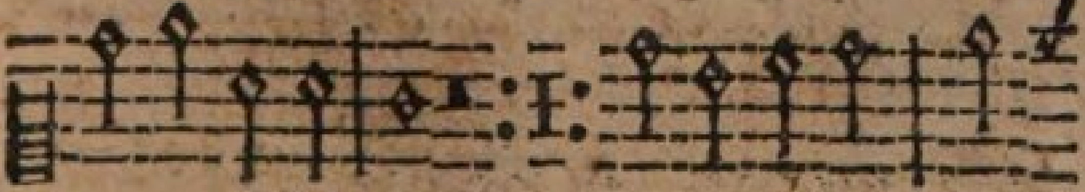
XVII.

Am Sontag Septuagesimæ, Evangelium/ Matthæi am 20. Cap.

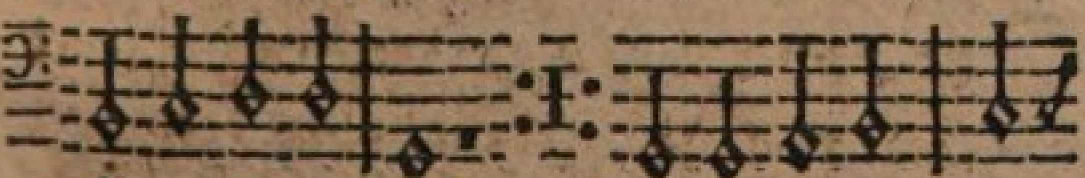


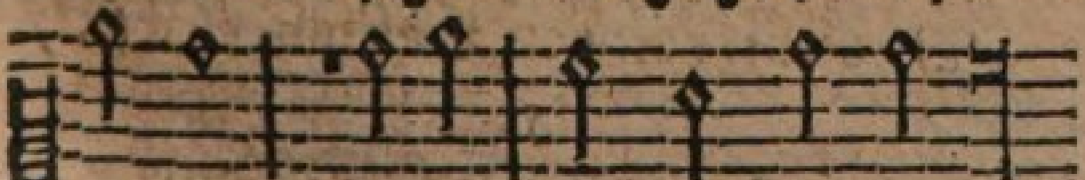
Damals sprache vnser HErre Zu der
Als dieselbe/ zu der Lehre/ Vmb jhn



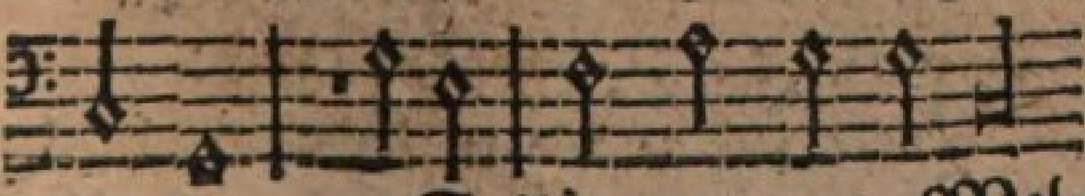


Jünger trewen Schar/
her versamblet war: Meines Vatters Him-





melreich Ist eim frommen Haußherrn gleich.



2.

Welcher früh zu Morgens Zeiten
Auff den offnen Marckt gieng/
Vnd mit guten Weingartsleuten
Richtet auff ein Taggeding/
Daß dem Weinberg sein Gebühr
Mit der Arbeit widerführ.

3.

Als der Taglohn war geschlossen/
Hieß er sie zur Arbeit gehn/
Sprach: Es soll euch ewer Groschen
Auff den Abend nicht entgehn:
Dann ich selbsten will euch schon
Lassen geben ewren Lohn.

4.

Als er nun zur dritten Stunde
Wieder gienge auff den Marck/
Hat er etlich müssig funden/
So doch warn gesund vnd starck;
Die er auch zur Arbeit wieß/
Vnd jhn rechten Lohn verhieß.

5.

Als es sechs vnd neun geschlagen/
Fund er auch dergleichen stehn:
Thäte diesen gleichfals sagen:
Wolt jhr auch zur Arbeit gehn?

Zweif-

Zweiffelt nicht / jhr werdet schon
Von mir haben ewren Lohn.

6.

Da sie diß Erbieten hörten /
Was jhr Taglohn solte seyn;
Trawten sie deß Haußherrn Worten /
Und sich stellten willig ein:
Suchten ferners keine Ruh /
Eylten gleich dem Weinberg zu.

7

Lang hernacher / als es ware
Umb die eylffe an der Stund /
Traff er an ein andre Schare /
Welche träg vnd müssig stund /
Sagt jhn: Wolt jhr also stehn /
Biß die Sonn will vndergehn?

8.

Drauff sie sprachen: Thu vernehmen
Daß vns niemand hat gedingt;
Sonsten wir auch Arbeit nehmen:
Müssig stehn kein Nutzen bringt.
Drauff der Haußherr sprach zu jhn:
Geht dann auch zum Weinberg hin.

9.

Als die Sonn hat abgenommen/
Vnd man Feyerabend macht/
Ließ er hurtig zu sich kommen
Seinen Schaffner/ vnd jhm sagt:
Ruff mir all die Arbeitsleut/
Welche mir geschaffet heut.

10

Geb eim jeden seinen Groschen/
Heb vom allerletzten an/
Biß zu dem/ so vnverdrossen/
Hat sein Arbeit erst gethan.
Daß der letzte krieg so viel/
Als der erste/ ist mein Will.

11.

Als die Eilffe-stündner kamen/
Wurd jhr Grosch jhn zugestellt.
Da die ersten jhren namen/
Jhn der Handel nicht gefällt;
Weil wir ja gearbeit ehr/
Sagten sie/ gebührt vns mehr.

12.

Billich können wir es anden:
Dann als jene noch gerast/
Haben wir schon außgestanden
Schier deß Tages Hitz vnd Last/

Vnd du hältst kein Vnderscheid
Vnder vns/vnd jhrer Zeit.

13.

Drauff der Haußherr sprach zu einem:
Freund/hierinnen mein verschon/
Vnrecht thu ich ewer keinem:
Nehme dein gedingten Lohn;
Geh/vnd nehm was dir gebührt/
Laß die andern vnberührt.

14.

Diesen letzten will ich geben
Eben/was ich gebe dir.
Darffest du mir widerstreben/
Wann du kriegest dein Gebühr?
Kan ja machen was ich will.
Nehm dein Gelt/vnd schweige still.

15.

Wilst du drumb dein Aug erheben
Vber meine Güt vnd Gnad?
Kan ich nicht den letzten geben
Gar der allerersten statt?
Hast du drumb ein schalckhafft Aug/
Weil ich meine Güte brauch?

16.

Also werden dort die letzten
In der Zahl der ersten seyn;
Die sich hier die ersten schätzen/
Gehen dort zuletzte ein.
Zum Beruff seynd viel gezehlt/
Wenig aber außerwehlt.

Lehrstück.

OB sich mancke spath bekehren/
Dannoch ist es nicht zu spath:
Bey so einem milden Herren
Find man alle Stund Genad:
Dann die letzten tragen schon
Ihren Groschen auch darvon.

Gebett.

O Du wahrer sorgfältiger Haußvatter/ HErr Jesu Christe/ der du vō Anfang der Welt das menschliche Geschlecht hast erschaffen/ vnd durch dein wunderbarliche Vorsichtigkeit einen jedwedern Menschen zu dem Weinberg deiner allgemeinen Kirchen/ nach dem Vorsatz deines Wolgefallens/ zu diesem Ende beruffen/

ruffen / daß er darinnen solle trewlich arbeiten / vnd durch die Verdiensten der guten wercken / mit Hülff deiner göttlichen Genaden / den von dir versprochenen Groschen der ewigen Frewd vnd Seligkeit erwerben; erleuchte vnsere Hertzen / daß wir dich mögen erkennen: eröffne vnsere Ohren / daß wir deine heilsame Stimme mögen anhören / in deinen Weinberg gehorsamlich gehen / vnseren Fleiß mit allem Eiffer allda anwenden / alle Trägheit meiden / vnd vmb den Abend vnsers Lebens deß verdienten Groschens mit Frewden gewärtig seyn. Lasse vns nicht ausser diesem deinem Weinberg in verführische Gesellschafft gerahten; noch wider dich vnd deine Vrtheil murmeln; sondern in allem vns dir / vnd deinem götlichen Wolgefallen vnderwerffen. Vnd weil du nicht wilst den Todt deß Sünders / sondern vielmehr daß er sich bekehre vnd lebe; also bitten wir dich / du wollest / durch die Krafft deines heiligsten Leydens vnd Sterbens /

bens / auch die gröste Sünder vmb die eylffte Stund / das ist / vmb das Ende jhres Lebens / zur Buß vnd Besserung jhres Lebens / in deinen Weinberg berüffen / vnd sie weder durch Verstockung deß Hertzens / weder durch Kleinmühtigkeit vnd Verzweifflung von dem Weg der Seligkeit lassen abhalten.

Vnd weil du dañ / als ein gerechter Richter / vnd als ein Belohner alles Guts / nicht ansiehest die länge vnserer Täg / in welchen wri dir gedienet; sondern die Lieb / vnd den Eiffer / den wir auch vmb die eylffte Stund erwiesen haben; so gebe vns dein Genad / daß wir die übelverzehrte Zeit vnsers Lebens mögen mit allem Eiffer ersetzen / in tieffester Demuth vns vnder die letztern rechnen / mit heylsamer Forcht vnserer Seelen Heyl würcken / alles Schalcksaug vermeiden / mit einfältigem Hertzen dich suchen / vnd vnder die Zahl deiner Außerwehlten mit Frewden gerechnet werden / Amen.

Epi-

Epistel S. Pauli/ 1 Corinth. am 9. vnd 10. Capitel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

LIebe Brüder/ jhr solt wissen/
Daß die/ welche auff der Bahn
Wol zu lauffen seynd beflissen/
All den Lauff zwar tretten an;
Daß dannoch nur einer siegt/
Vnd den Krantz/ vnd Kleinod kriegt.

2.

Ey so thut/ mit hellem hauffen/
Nach dem vorgestellten Preiß
Embsig/ vnd mit Sorgen lauffen:
Vnd ein jeder sich befleiß/
Daß er solchen Krantz erlang/
Vnd mit selbem ewig prang.

3.

So ein jeder/ welcher streitet/
Sich von allem Ding enthält/
Vnd zum Kampffe sich bereitet:
Jener zwar/ daß er erhält
Ein gering- vnd eytlen Lohn;

Aber wir ein ewig Cron.

4.

Ich derhalben also lauffe/
Nicht als auff ein vngewiß;
Sondern mich vmbs sichre rauffe/
So ich ohne Fehl genieß.
Also nicht/wie jener fecht/
So nur in die Luffte schlägt.

5.

Sondern zwinge/vnd castehe
Meinen vngezämbten Leib/
Daß er sich nicht gäntz befreye;
Sondern vnderthänig bleib/
Vnd er mir nicht Vrsach geb/
Daß ich etwän vbel leb.

6.

Daß nicht komme in gefährte/
Wann mir selbsten bin zu leiß;
Also selbst verwerfflich werde/
Da ich andre vnderweiß:
Vnd da ich die andre lehr/
Ich mich selbsten nicht verkehr.

7.

Dann ich will euch nicht verhalten/
Nembts in acht/vnd nicht vergest:

Vnsre

Vnsre Vätter / vnsre Alten
Vndern Wolcken seynd gewest.
Vnd es ist jhr gantzes Heer
Gangen durch daß rohte Meer.

8.

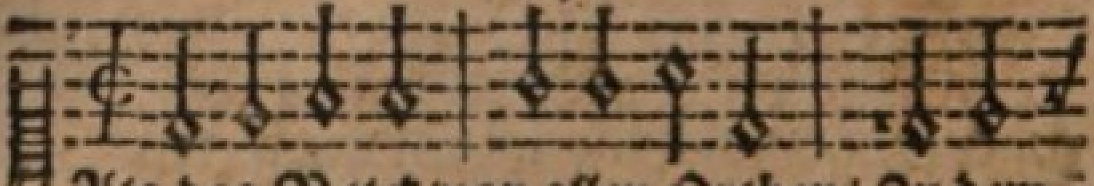
Gott hat jhren gantzen Hauffen
In den Wolcken / vnd der See /
Vnder Moyse / lassen tauffen:
Haben auch / mich recht versteh /
Gessen / auff ein geistlich Weiß /
Allzumal nur eine Speiß.

9.

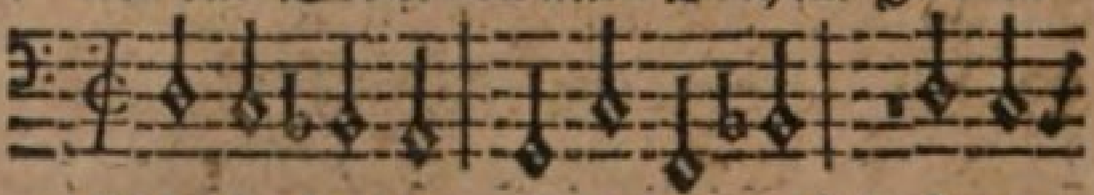
Ins gesambte auch getruncken /
Geistlich / einerley Getranck /
So vom Felsen ist gesuncken;
Den sie lang hernach erlangt.
Welcher geistlich Felse zwar
Christus vnser Heyland war.

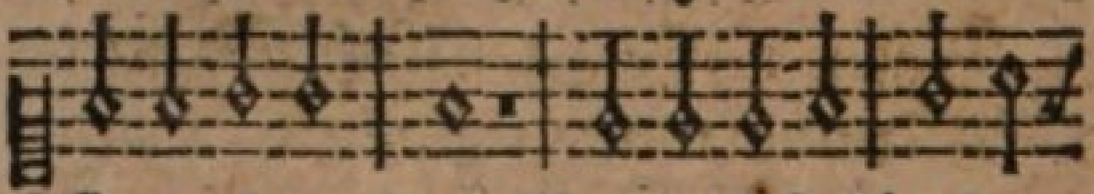
XXIII.

Am Sontag Sexagesimæ, Evangelium/ Lucæ am 8. Cap.

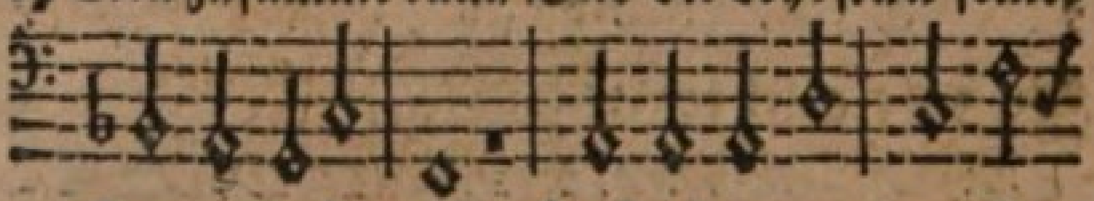


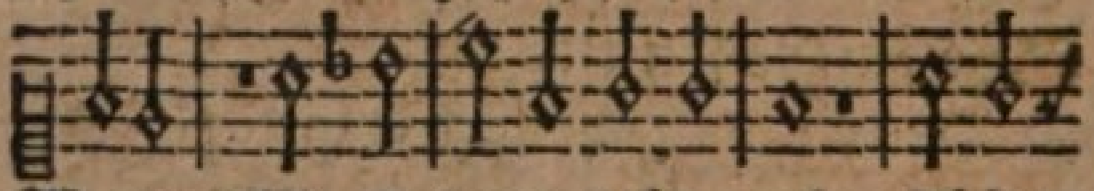
Als das Volck/von allen Orthen/ Zu dem



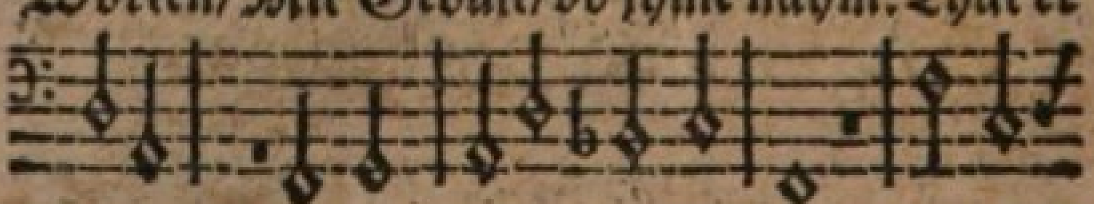


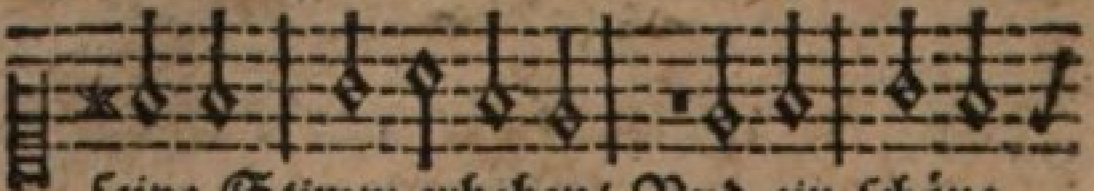
HErrn zusam̃ē kam/Vnd die Lehrstück seiner



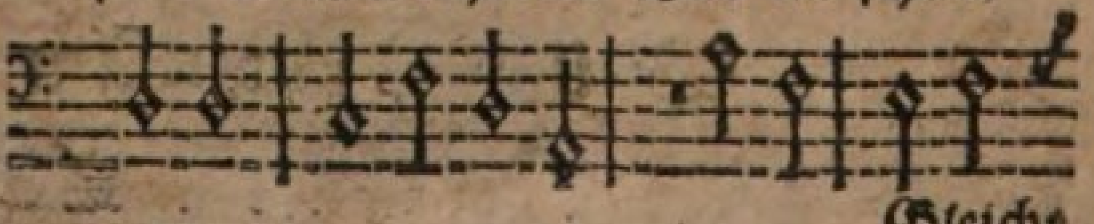


Worten/Mit Gedult/vō jhme nahm: Thät er

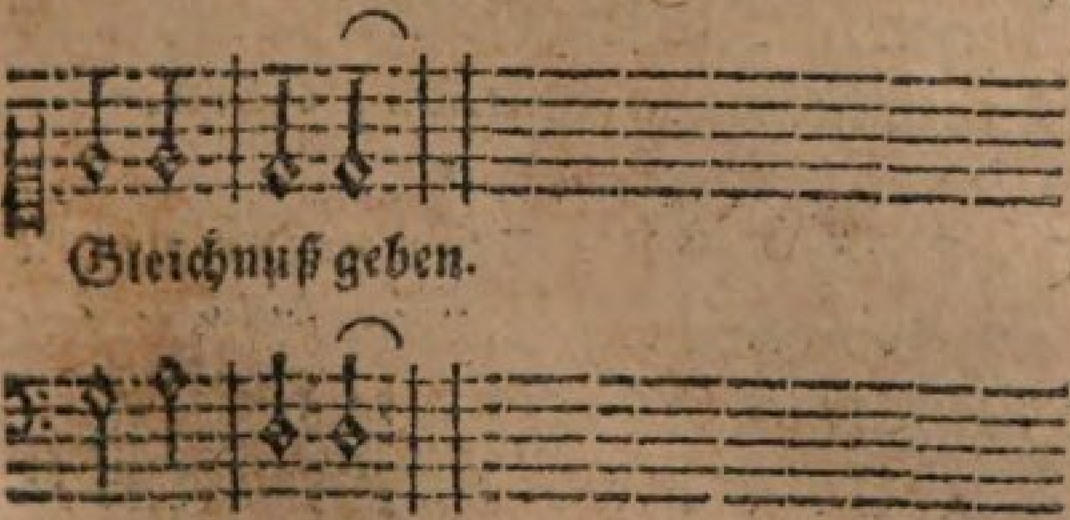




seine Stimm erheben/ Vnd ein schöne



Gleich-



2.

Einer Morgens auß thät gehen
Auff sein Gut vnd Acker-feld/
Seinen Sahmen außzusähen/
So zur Saht war angestellt.
Warff alsdann in Gottes Nahmen
Drüber her sein guten Sahmen.

3.

Dessen theils fiel an die Strassen/
Welches bald zertrettē ward;
Theils darvon die Vögel frassen/
Weil es nit war eingescharrt;
Weil es lage auff den Wegen/
Könte mans nicht vnderägen.

4.

Theils vom selben ward geworffen
Auff ein harten Felsen-grund/
Weil es Feuchte thät bedörffen/
Noch dieselbe haben kund;

War kein Wachsen noch Gedeyen/
Kundt in keinen Halmen steigen.

5.

Theils gerieth in Dören vnd Hecken/
So von selben ward erstrembt/
Daß es sich nicht köndte strecken/
Vñ im wachsen ward gehembt:
Drumb es bey der Erden bliebe/
Weder Halm noch Ehren triebe.

6.

Was nun auff den guten Acker/
Vnd in guten Grunde fiel/
Das gedie/vnd wuchse wacker;
Bracht derhalbē treffluch viel.
Ja es kam ein Korn auff hundert/
Daß man sich darob verwundert.

7.

Dieses sprechend / thät er schreyen:
Der Verstand vnd Sinnē hat/
Laß mein Wort zu Hertzen steigen/
Vnd erkenne meine Gnad:
Welcher Ohren hat/der höre/
Vnd bequem sich meiner Lehre

8.

Drauff zu jhm die Jünger sagten/
Als sie bey jhm warn allein/
Vnd

Vnd mit Demuth von jhm fragten/
Was er doch hierdurch vermeyn;
Daß er jhnen wöll erklären/
Was doch diß vor Gleichnuß wäre.

9.

Jesus sprach: Euch ist gegeben/
Daß jhr das Geheimnuß wist/
Welches ist das ewig Leben/
So vor euch bereitet ist.
Dieß nicht recht begehrn zu wissen/
Es durch Gleichnuß hören müssen.

10.

Daß sie sehend/ doch nicht sehen/
Wans jhn schon wird vorgestellt:
Vnd es hörend/ nicht verstehen/
Weil es jhnen nicht gefällt.
Dieses aber ist die Lehre/
So ich euch hiemit erkläre.

11.

Gottes Wort bedeut der Sahmen.
Felsen/ Weg/ vnd Ackerfeld/
Seyn die Hertzen allzusammen/
Drinn der Sahm deß Wortes fällt.

as fället auff die Strassen/
Bald . . . vnd bald verlassen.

12.

Dann der Sathan thuts jhn rauben
Auß dem Hertzen vnd dem
Muth/
Daß sie nicht/ durch wahren Glaubē/
Kommen biß zum höchsten
Gut/
Vnd die süsse Frücht geniessen/
Welche von dem Glauben fliessen.

13.

Wo es find ein Hertz von Steinen/
Nehmen zwar wol an das
Wort/
Hörns mit Frewd/ auch nicht vernei-
nen;
Wurtzelt nicht an solchem Ort:
Dann sie in Versuchungs-zeiten
Lassen sich vom Glauben leyten.

14.

Da es fällt in Sträuch vnd Dörner/
Solche zwar es hören an;
Doch bey jhn noch Frucht/ noch Kör-
ner
Nimmermehr ertragen kan:

Dann die Reichthum/ vnd die Güter
Jhn verstören die Gemüther.

15.

Vor dem Gut/ nach dem sie streben/
Vnd den Lüsten dieser Welt/
Denen sie sich gantz ergeben/
Wird jhn Sinn vnd Muth verstellt:
Dann bey solchen schnöden Dingen
Können sie nicht Früchten bringen.

16.

Da es einen guten Acker/
Oder gutes Hertz betrifft/
Nimbt es zu/ vnd wächset wacker/
Vnd ein guten Nutzen stifft:
Weils dieselbe fleissig hören/
Vnd darvon sich nimmer kehren.

17.

Bey jhn recht beständig bleibet
Gott deß HErrē heilig Wort/
Nichts auch solches von jhn treibet/
Sondern wächset immer fort:
Daß sie endlich Früchten tragen
Mit Gedult/ in jhren Tagen.

* *
*

Lehrstück.

1.

WIr/ so tragen Christi Nahmen/
Sollen billich Gottes Wort/
Welches ist der Seelen Sahmen/
In dem Hertzen pflantzen fort;
Daß es vns mög Frücht verleyhen/
Vnd zur Seelen Heyl gedeyen.

2.

Der den Acker seines Hertzen
Diesem Sahmen nicht bereit/
Solcher wird gewiß verschertzen
Seiner Seelen Seligkeit.
Der jhn bawet nach vermögen/
Hat von Gott der Früchten Segen.

Gebett.

O Du eyferiger Liebhaber vnserer Seeligkeit/ HERR JEsu Christe/ der du/ als ein embsiger Säemann/ den Sahmen deines heiligen Worts in vnsere Hertzen mit allem Fleiß thust außsähen/ in der Meynung/ daß darauß die immerwehrende Früchten der Christlichen Vollkommen-

kommenheit/nach jedes Stands Gelegenheit/ sollen erwachsen; zu welchem Ende du dann vnsere Gedächtnuß mit heilsamẽ Erinnerungen auffmunderest/ vnseren Verstand mit heiligen Gedancken erleuchtest/ vnd vnsern Willen zur Verachtung deß Zeitlichen/ vnd zu der Lieb deß Ewigen antreibest; gebe/ daß wir diesen genadenreichen Sahmen mit danckbarem Hertzen annehmen/ denselben sorgfältig bewahren/ vnd durch die Krafft deiner Genaden/ zu denen/ dir annehmlichen Früchten/ vollbringen mögen.

Wende von vns ab alle Hartnäckig- vnd Ratesinnigkeit/ welche diesen deinen göttlichen Sahmen außschliessest/ vnd auff dem Weg liegen lasset/ also daß er mit den Füssen der irrdischen Gedancken vnd Begierden wird zertretten/ vnd von den höllischẽ Raubvögeln gefressen. Mache vns in Frewd vnd Leid/ in Trost vnd Trübsal standhafftig in deinẽ Glauben/ vnd lasse vns nicht zur Zeit der Versu-

Versuchung von dir abweichen/ noch durch den dürren Felsen vnserer wanckelmütigen Hertzen/ die Früchten deines heiligẽ Worts verhindern. Reutte auß in vns die Dörner/ welche auß vnordenlichem Gelt- vnd Ehrgeitz/ gleich wie nicht weniger auß dẽ Wollüsten/ vnd vbermässigen Sorgen dieser Welt entspringen/ vnd die Früchten dieses deines heilsamen Sahmens vndertrucken/ vnd zu nichts machen. Reisse vnd ackere mit wahrer Buß/ vnd mit dem Pflug der Nachfolgung deines heiligen Creutzes vnsere Hertzen/ vnd mache/ durch die Verdienst deines heiligsten rosenfarben Bluts/ darinnen einen guten Erdboden/ welcher diesen Sahmen mit Frewden annehme/ sicherlich verwahre vnd behalte/ vnd in Christliebender Gedult hier zeitlich die Früchten eines gottseligen Wandels/ vnd dort ewig die Früchten deß ewigen Lebens tragen mögen/ Amen.

Epistel S. Pauli/ 2. Cor. am 11. vnd 12. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

BRüder/ jhr thut willig leiden
Die/ so nicht seynd klug vnd weiß/
Weil jhr selbsten seyd bescheiden/
Vnd sehr klug auff ewre weiß:
Dann jhr willig vbertraget/
Wann man euch schon heфtig plaget.

2.

Wann sie euch zu Sclaven machen/
Wann sie ewer Gut verzehrn/
Wann sie nehmen ewre Sachen/
Sich erheben; euch entehrn/
Vnd/ durch Schmähwort/ euch darneben
Gleichfals Schläg ins Antlitz geben.

3.

Dieses sag ich nach der Schanden/
Als wann ich was schwächer wer.
Ist nun einer hie vorhanden/

 Der

Der zu rühmen sich begehr;
(Nach der Thorheit thu ichs sagen/)
Weiß ich auch was vorzutragen.

4.

Seynd sie vom Hebræer Stammen/
Welcher sich von Israel zieh:
Oder auch von Abraams Sahmen;
Ich bins auch/ so wol als sie.
Wessen sie sich rühmen können/
Müssen sie mir auch vergönnen.

5.

Ist es Sach/ daß ihrer einer
Ist HERRN JEsu trewer Knecht;
Bin ichs mehr/ als ihrer keiner:
Seine Ehr ich mehr verfecht.
Thus/ als ein Vnweiser/ sagen/
Euch die Warheit vorzutragen.

6.

In viel Arbeit/ Müh vnd Plagen/
In Gefängnuß manches mal/
In viel Streichen/ in viel Schlagen/
In viel ängsten/ ohne Zahl/
Manchmal/ gar biß zu dem Sterbẽ/
Thät ich wieder Heyl erwerben.

7.

Von den Juden hab bekommen
Fünffmal / neun vnd dreyssig Streich.
Dreymal hab ich eingenommen
Rutenschläg auff meine Weich.
Einsmals bin gesteinigt worden/
Als sie meynten mich zu morden.

8.

Schiffbruch habe ich erlitten
Dreymal / durch ein Sturmtempest.
Bin ein Tag vnd Nachte mitten
In dem tieffen Meer gewest.
Was vor schweren Pilgerfahrten
Hab ich müssen stets abwarten?

9.

Ich bin in Gefahr gerathen
Auff den Wässern / vnd dem Meer/
Hab durch manche müssen waden.
Bey den Mördern hin vnd her/
Ja bey mein Geschlechts verwandtẽ/
Ist mir auch Gefahr entstanden.

10.

Viel Gefahr auch bey den Heyden/

In den Städten / auff dem Meer/
In der Wüst/vnd auff den Heyden/
Ja was ärger ist vnd mehr/
Viel Gefahr bey falschen Brüdern/
Die das Gut mit Böß erwiedern.

11.
In viel Arbeit/Sorg/vnd Wachen/
In viel Durst / vnd Hungers-noth/
Wart ich ab deß HErren Sachen:
Hat vor Augen stets den Todt.
Thäte Kält/ vnd Frost erleiden:
Must mich schlecht vnd dünn bekleiden.

12.
Ohne/ was sich sonst erreget/
Vnd von aussenher entsteht/
So mir anligt/vnd beweget/
Vnd sehr tieff zu Hertzen geht:
Als die Sorg/ so Nacht vnd Tage
Ich vor alle Kirchen trage.

13.
Welcher leid/ daß ich nicht werde
Gleichfals schwach/ vnd leid mit jhm?

Wer

Wer empfängt von Christi Herde
Aergernuß/ wañ ichs vernim/
Daß mich drüber nicht entzünde/
Vnd ein Schmertzen drob empfinde?

14.

Solte es nun rühmens gelten/
Meiner Schwachheit rühm ich mich;
Kan ich auch von mir was melden.
Gott weiß/ daß ich ja nit lieg/
Gott/ der Vatter vnsers HErzen/
Der in Ewigkeit zu ehren.

15.

Zu Damasco wolt mich fangen'
König Arets Landes-vogt/
Hat ein Eyffer/ vnd Verlangen/
Daß er mich ergreiffen mögt;
Ließ die Stadt/ vnd Weg verwahrē/
Durch sein außgesetzte Scharen.

16.

In elm Korb wurd ich gelassen/
Durch ein Fenster / auff das Feld/
Fund darauff die rechte Strassen/
Wurd auff freyē Fuß gestellt/

Kame also auß jenen Handen/
Vnd entrunne Kett vnd Banden.

17.

So ich mich nun rühmen solte/
Ob es zwar nicht nutzlich ist/
Vnd auch etwas prangen wolte/
Will ich HErren Jesu Christ
Offenbahrung nicht verhelen/
Sondern selbe auch erzehlen.

18.

Einen Menschen thu ich kennen/
Ist gelitten vierzehn Jahr/
Kan jhn auch mit Nahmen nennen/
Welcher Mensch verzücket war/
Vnd vom HErren wurd erhoben/
Biß in dritten Himmel droben.

19.

Ob es aber sey geschehen
Auß dem Leibe/ oder drinn/
Weiß ich nicht. Ich muß gestehen/
Weil ichs nicht gesichert bin.
Gott weiß/ obs bey diesem Wesen
Im Leib/ oder drauß gewesen.

20.

Diesem/ weiß ich/ daß es glücket/

Daß

Daß er in das Paradeiß
Wurd erhoben/ vnd verzücket.
Gott der Allerhöchste weiß/
Ob es in dem Leibe ware/
Oder drauß/ weiß nicht fürwahre.

21.

Vnd der Mensch/ der hat gehöret/
An demselben heilgen Ort/
Als diß Wesen hat gewehret/
Viel geheime hohe Wort/
So der Mensch nicht darff erzehlen;
Sondern billich soll verhelen.

22.

Solcher Ding will ich mich rühmen;
Dannoch vor mich selbsten nicht:
Sondern will mir bloß gezihmen/
Was der Schwachheit nach geschicht:
Dann allein von mein Gebrechen
Kan ich etwas höher sprechen.

23.

Wann ich mich auch schon wolt rühmen/
Thäte ich nicht thörich dran:
Dann ich würde nicht verblümen/

Was der Warheit hanget an.
Ich enthalt mich aber dessen/
Gleichsam ob ichs wär vergessen.

24.
Daß mich niemands höher achte/
Als ich an mir selber bin/
Und nicht meyne/ daß ich trachte
Höher/ in meim schwachen Sinn/
Als man an mir sicht/ und höret/
Und dardurch nicht werd bethöret.

25.
Daß ich mich nicht mög erheben
In der Offenbahrungs-gnad/
Ist der Stachel mir gegeben
Meines Fleisches/ früh und spat;
Auff daß dieser Sathans Engel
Mich verreitz zus Fleisches Mängel.

26.
Daß er mich mit Halsstreich schlage/
Und mir lasse keine Ruh/
Und mich mit Versuchung plage/
Und mich anfecht immer zu.
Drey mal hab den HErrn gebetten/
Von demselben mich zu retten.

27. Drauff

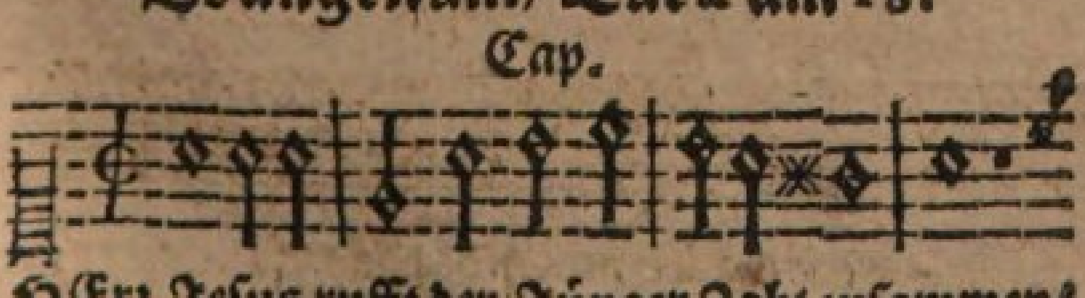
27.
Drauff die Antwort ich bekommen:
Du hast gnug an meiner Gnad:
Dann die Tugend wird vollkommen
In der blöden Schwachheit-that:
Dann im Blöden/vnd dem Schwachen/
Ist die Tugend außzumachen.

28.
Will derhalben Christlich prangen
In der schwachen Blödigkeit;
Daß/durch Christum/mög erlangen
Meiner Seelen Seligkeit:
Daß/nach allem Lust vnd Wone/
Christi Tugend in mir wohne.

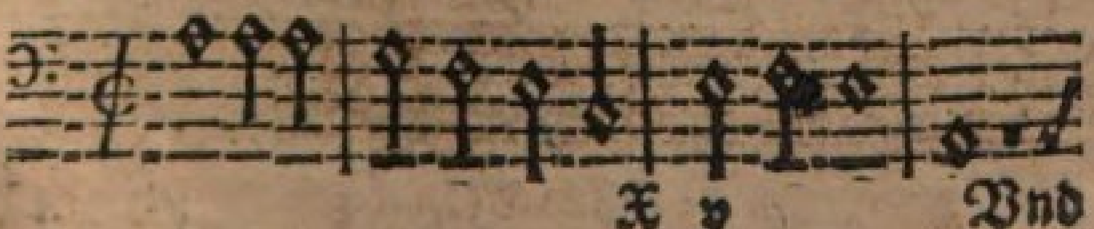
XXIV.

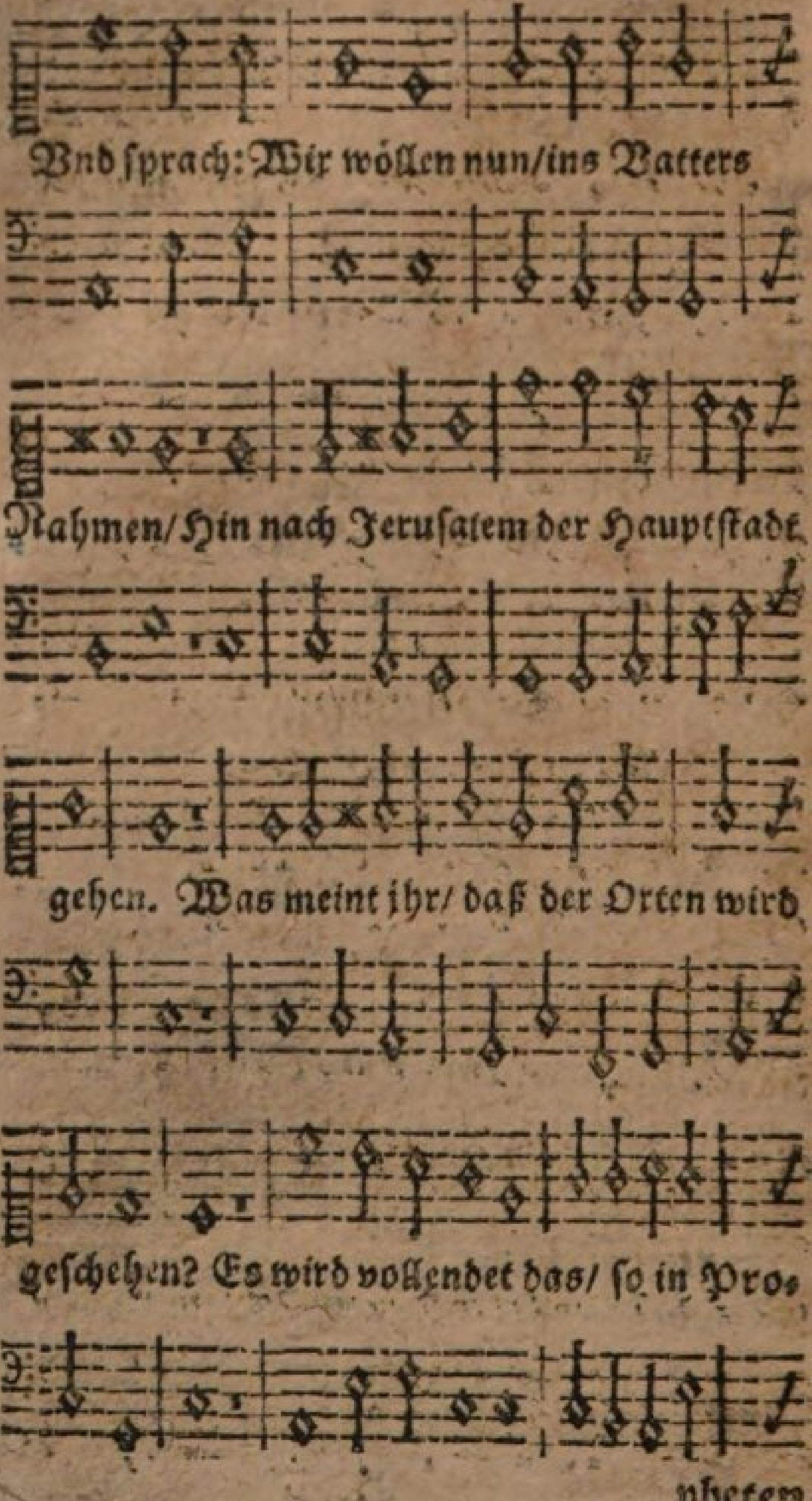
Am Sontag Quinquagesimæ,

Evangelium/Lucæ am 18. Cap.

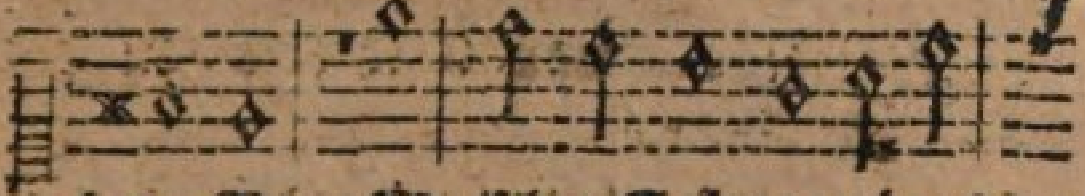


HErr Jesus rufft der Jünger Zahl zusammen/

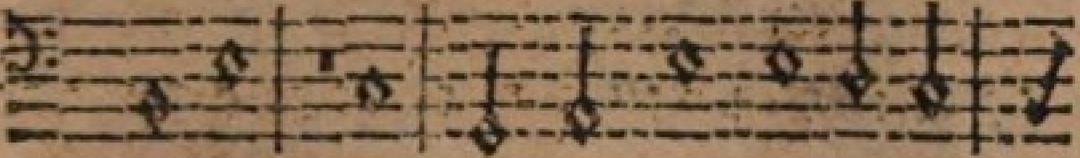


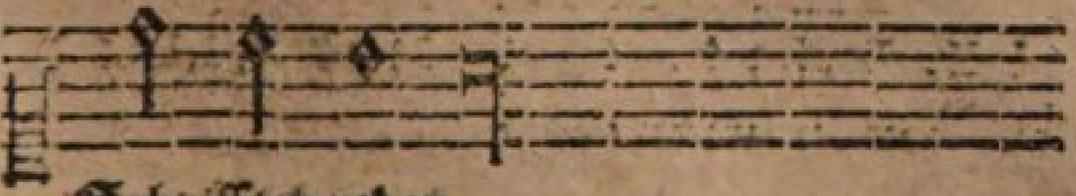

Vnd sprach: Wir wöllen nun/ ins Vatters
Nahmen/ Hin nach Jerusalem der Hauptstadt
gehen. Was meint jhr/ daß der Orten wird
geschehen? Es wird vollendet das/ so in Pro-

pheten

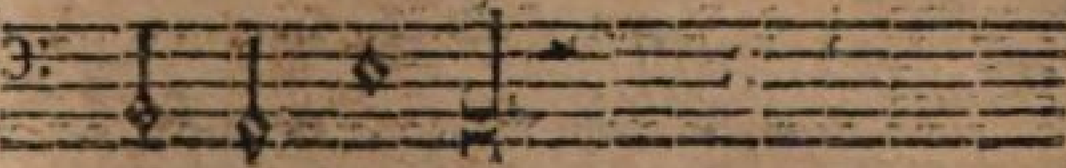


pheten Vons Menschen Sohn vorlängst die





Schrifften reden.



2.

Man wird jhn liefern in die Händ
der Heyden:
Verspeyen / geißlen / spotten wird er
leiden:
Vnd was noch mehr / sie werden sich
nicht entblöden/
Nach vielem geißlen / jhn auch gar zu
tödten.
Er wird am dritten Tag vom Todt
erstehen.
Sie kunten aber dieser keins verstehē.

3.

Da trug sich zu / als Jesus näher
kame

An Jericho / dardurch sein Weg er
nahme/
Daß der Orth saß ein Blinder an
der Strassen/
Der hiesch sein Brodt/war arm/vnd
sehr verlassen.
Als dieser hört das groß geläuff der
Leuten/
Da fragt er / was doch dieses möcht
bedeuten.

4.

Man sagt / daß Jesus da vorüber
gienge.
Darauff er hefftig an zu schreyen
fienge:
Ach Davids Sohn! du wölst dich
mein erbarmen/
Erzeig dein Gnad an mir erblindten
Armen.
Man sagt / er solt nicht also hefftig
schreyen;
Solt sänffter reden / oder gäntzlich
schweigen.

5.

Er aber thät sein Stim̃ noch mehr
erheben/

Ließ jhm hierinn kein Ziel / noch
Maß nicht geben.
Schry: Davids Sohn/du wölst dich
mein erbarmen/
Nicht laß ohn Hülff den stocker-
blindten Armen
Der Herr stund still / vnd hieß jhn zu
sich führen/
Damit der Blind sein göttlich Hülff
solt spüren.

6.

Fragt jhn: Was wölst du/daß dir
soll geschehen?
Er gab zur Antwort: Daß ich möge
sehen.
Da sagt der HErr: Wolan thu vmb
dich schawen:
Dein wahrer Glaub an mich / vnd
dein Vertrawen
Seynd vrsach/ daß du wieder bist ge-
heilet/
Vnd dein Gesicht dir wieder ist er-
theilet.

7.

So bald nun dieses von dem Herrn
geschehen/

Da kunt der Blind/ gleich wie ein an-
drer/ sehen.
Er danckt dem Herrn / vnd priese jhn
gar sehre:
Gab jhm alleinig alles Lob vnd Ehre.
Auch alles Volck / so dieses sah/ vnd
hörte/
Den höchsten Gott von Grund deß
Hertzen ehrte.

Lehrstück.

JHr liebe Christen / last vns nit be-
gehren
Noch Lust deß Fleischs / noch Eitel-
keit der Ehren/
Noch grosses Gut / so vnrecht wird
gewunnen/
Last vns nicht leben also vnbesun-
nen;
Vielmehr Gott bitten / mit dem ar-
men Blinden/
Daß wir das Liecht der Gnaden mö-
gen finden.

Gebett.

O HErr Jesu Christe / der du als
ein starcker Herr vnd Rieß bist
auff-

auffgesprungen / zu lauffen den Weg vnserer Erlösung / vnd mit grossem Eiffer bist auffgestiegen nach Jerusalem / dieses müheſame Werck / durch dein heiliges Leyden vnd Sterben / zu vollbringen / welches du dann auch deinen Jüngern auß sonderbahrer Lieb vnd Vorsichtigkeit vmbständig hast vorgesaget / jhren schwachen Glauben dardurch zu stärcken / vnd durch die Hoffnung der glorwürdigen Aufferstehung jhre Hertzen auffzumunderen / deine heilige Fußstapffen desto eyferiger zu suchen / vnd dein heiliges Leiden vnd Sterben desto andächtiger zubetrachten; wir bitten dich inniglich / du wöllest diese Tugenden auch in vnseren Hertzen erwecken / vnd vns dein Genad verleyhen / daß wir / sonderlich zu jetziger Zeit / deine heilige Wunden / vnd rosenfarbes Blut / dein schweres Creutz vnd bitteren Todt mögen mit danckbarem Mitleiden behertzigen / vnser Creutz vnd Trübsal nach deinem Exempel / vnd dir zu ehren / gleich wie auch zu

Abbüssung vnserer Sünden/ gedultig leiden/ der boßhafftē Welt Frechheit/ Vbermuth vnd Thorheit meiden/ dich/ als ein heilsames Myrrhenbüschelein/ auff vnseren Hertzen tragen/ in deiner Lieb beharren/ vnd letzlich auch durch ein glorwürdige Aufferstehung erfrewet werden.

Wir ruffen auch mit dem Blinden auff dem Weg zu dir: O JEsu/ du Sohn Davids/ erbarme dich vnser/ vnd erleuchte vnsere blinde Seelen/ auff daß wir erstlich vns selbsten mögen erkennen/ nemblich wie armselig vnd elend/ wie blind vnd bloß wir seynd ohn deine Genad vnd Lieb: alsdann vnsere Hertzen zu dir mit tie[illegible]ester Berewung vnserer Sündē wenden vnd kehren/ die Eytelkeit dieser Welt/ vnd dero vnordentliche Begierden verachten/ vnd vnsere Gemüther vnd Sinne in der Erkantnuß vnd Lieb gegen dir/ vnd den ewigen Dingen instāndig vbē/ dir/ nach dem Exempel deß erleuchten Blindens/ mit Frewden nachfolgen/ andere auch

hierzu

hierzu anweisen / vnd also dich hier zeitlich / vnd dort ewiglich loben vnd preysen / Amen.

Epistel S. Pauli / 1. Corinth. am 13. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

WAnn ich schon red mit Menschvnd Engel-zungen /
Vnd wäre von der Liebe abgesprungen /
Vnd wär mit solcher Tugent nicht versehen;
So würd ich nicht bey GOtt dem HErrn bestehen.
Vn würde seyn / gleich wie ein Schell so klinget /
Vnd wie ein Schall / so von dem Ertz entspringet.

2.

Wann Propheceyen / vnd Weissagen köndte /
Vnd all Geheimnuß / so man find / ergründte /

Vnd alle Künste lernt / vnd könt be-
begreiffen/
Vnd köndte mich auff deren Spitz-
fund steiffen:
Vnd het den Glauben/ Berge zu ver-
setzen/
Vnd het kein Lieb; so wär ich nichts
zu schätzen.

3.

Wann ich all meine Güter/ vnd Ver-
mögen
Zur Nothdurfft armer Leuthen an
thät legen:
Ja wann ich meinen Leib wolt vber-
geben
So/ daß ich brennt/ vnd wäre nicht
ergeben
Der wahren Lieb/ vnd ließ bey mir
erkalten
Derselben Fewr/ so wärs vor nichts
zu halten.

4.

Die Lieb die ist gedultig/ vnd ist gü-
tig/
Thut recht/ nicht eyffert/ ist nicht v-
bermütig/

Hat

Hat keinen Ehrgeitz/ suchet nicht das
jhrig/
Zu keinem Zorn vnd Rach ist sie be-
gierig.
Sie denckt nichts Arges/ vnd hat
kein Belieben
An deme/ was mit Vnrecht wird ge-
trieben.

5.

Erfrewlich thut die Warheit jhr be-
hagen/
Sie thut das Vnrecht willig vbertra-
gen.
Sie glaubt/ sie hofft/ vnd alles vber-
stehet.
Die Lieb bleibt stets vnd nimmer-
mehr vergehet;
Ob schon die Propheceÿ wird außge-
lähret/
Vnd auch die Sprach/ vnd Kunste
nich mehr wäret.

6.

Dann die Weissag- vnd Prophe-
zeÿungs-gaben/
So wir allhier in diesem Leben ha-
ben/

Imgleichen auch die Künst vnd Wis-
senschafften/
Seynd vnvollkommen/ vnd nicht all-
zeit hafften.
Wann aber kombt das jenig/ so voll-
kommen/
So wird das Vnvollkommen weg ge-
nommen.

7.

Wir thun anjetzo durch ein Spiegel
sehen/
Im duncklen. Aber einmal wirds ge-
schehen/
Daß wir/ von Angesicht zu Ange-
sichte/
Dann alles schawen in dem wahren
Liechte.
Jetzund erkenn ichs; dannoch nicht
vollkommen:
Die recht Erkantnuß bleibt mir noch
benommen.

8.

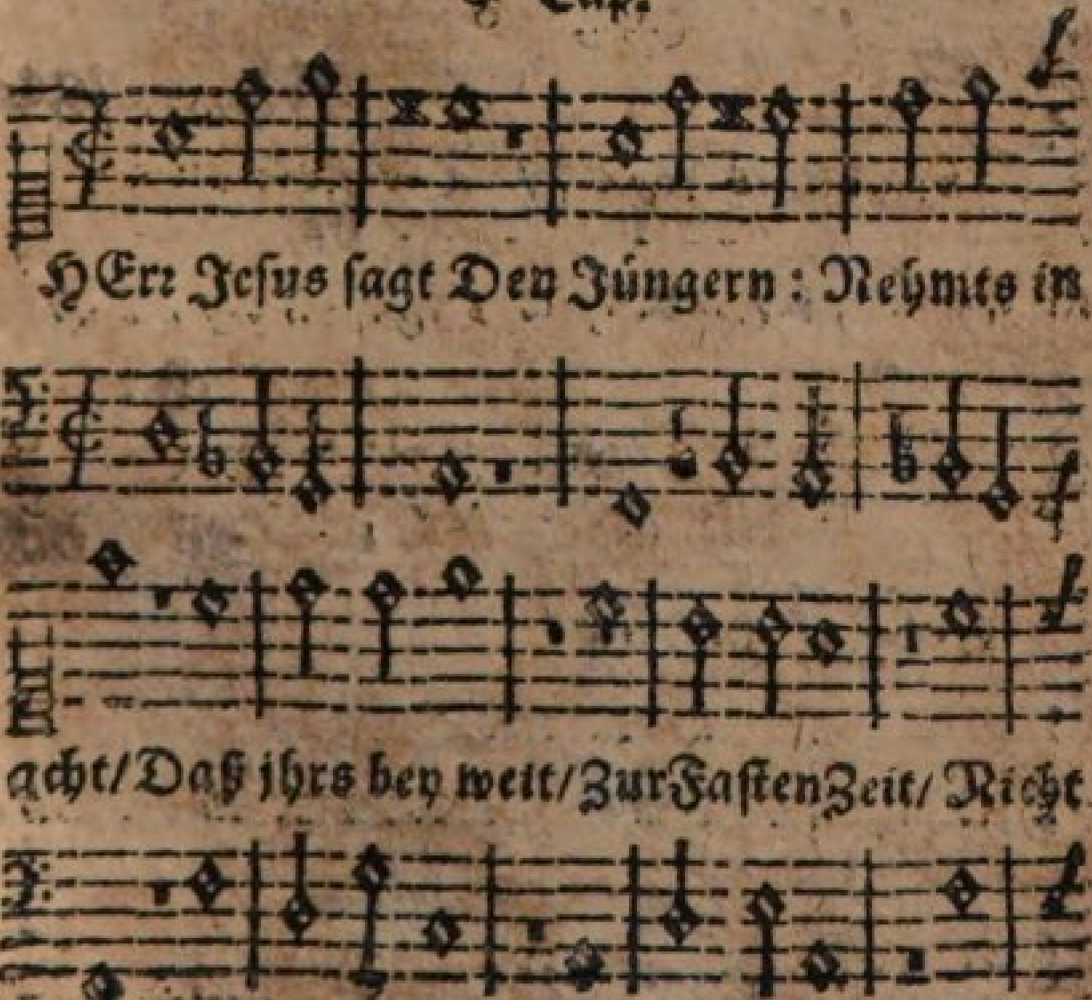
Alsdanne aber/ vnd an jenen Orten/
Werd ichs erkennen/ wie erkant bin
worden.

Jetz

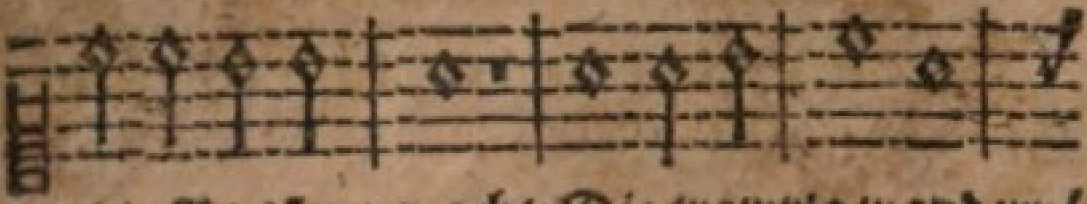
Jetz aber bleiben / Glaube / Hoffnung / Liebe;
In welchen dreyen sich ein jeder vbe.
Doch ist die Lieb die gröste vnder jhnen;
Dern sich die Christen billich all bedienen.

XXV.

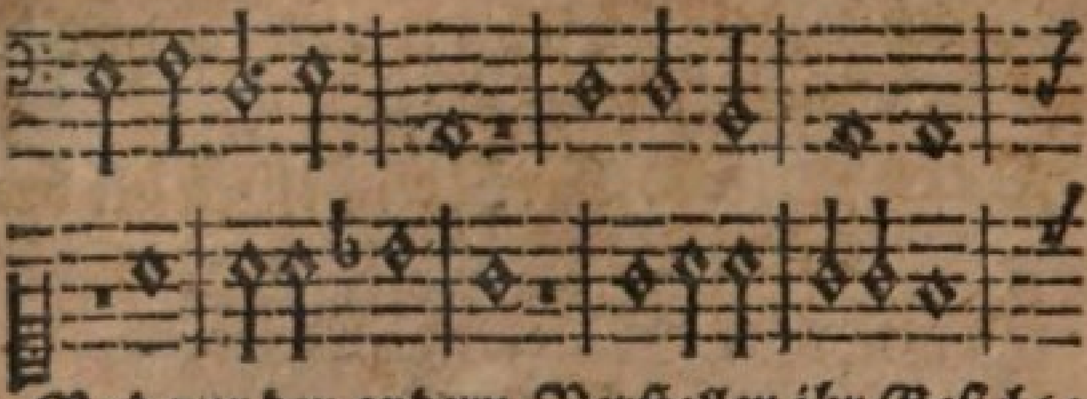
Am heiligen Ascher-Mitwochen / Evangelium / Matthæi am 6. Cap.



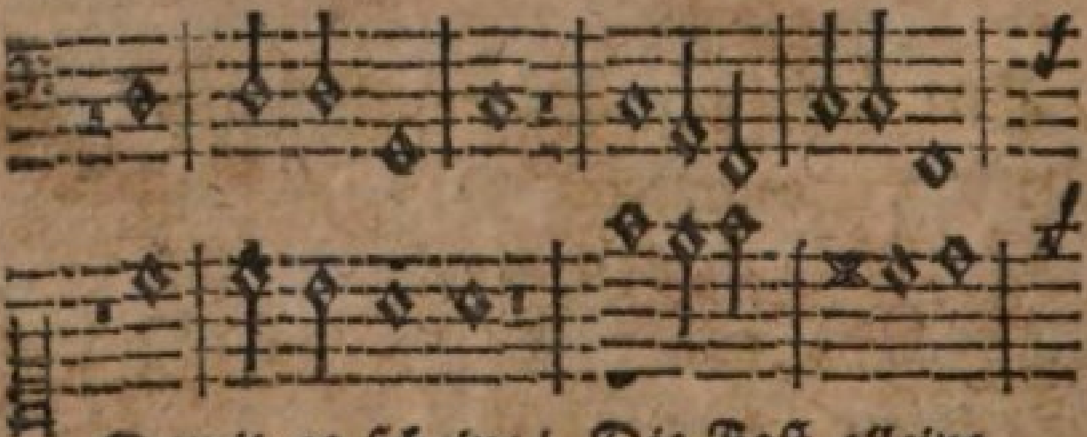
 wie



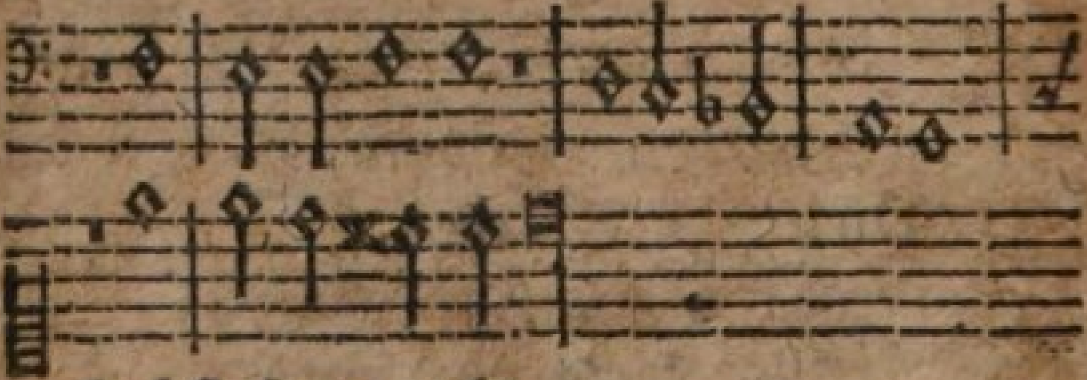
wie die Gleißner macht; Die trawrig wandern/



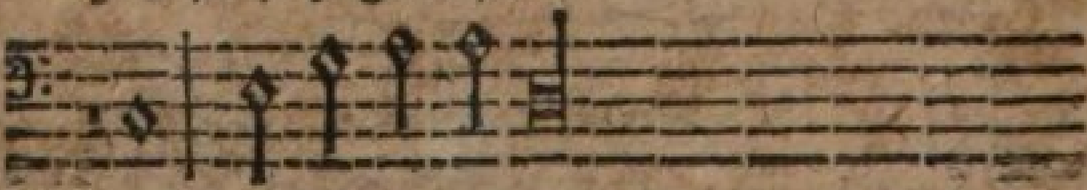
Vnd vor den andern Verstellen ihr Gesicht;



Damit es scheine/ Die Fast alleine



Hab sie so zugericht.



2.

Fürwahr/fürwahr/

Ich

Ich sags euch offenbahr:
Sie haben schon
Vorauß jhrn Lohn
Allhie empfangen bahr/
Vnd sich zumalen
Hie lassen zahlen
Nur mit der eytlen Ehr:
Drumb werdn sie eben/
In jenem Leben/
Gar nichts empfangen mehr.

3.

Du aber/ wann
Du fastest/ wasch alsdann
Dein Angesicht.
Vergeß auch nicht/
Dein Haupt zu streichen an:
Daß man nicht mercke
Dein gutes Wercke;
Vielmehr daß nur allein
Der himmlisch Vatter/
Als Guts Erstatter/
Diß wisse in geheim.

4.

Dann dieser liegt
Verborgen/ vnd doch sicht/
Wie du so streng/

Doch

Doch ohn Gebräng/
Das Fasten hast verricht.
Der wirds castenen
Dir lassen denen
Zu deiner Seligkeit:
Vnd dich belohnen
Mit einer Cronen
In alle Ewigkeit.

5.

Seht zu/ daß jhr
Versamblet nicht allhier
Schätz dieser Welt/
Von Gut vnd Gelt/
Vnd schöner Kleyder-zier;
So theils die Schaben/
Theils Dieb durchgraben/
Theils auch der Rost verzehrt.
Theils vngestolen/
Was Dieb nicht holen/
Dannoch die Zeit verzehrt.

6.

Bey guter Zeit/
Wann jhr verständig seyd/
Seht daß jhr euch/
Im Himmelreich/
Viel edle Schätz bereit;

So

So Dieb nicht raben/
Kein Würm noch Schabē/
Auch nit der Rost durchfrist:
Dann wo verborgen
Dein Schatz; auch Sorgē/
Vnd Hertz begraben ist.

Lehrstück.

1.

O Christ/ hie merck
Darauff dich kräfftig stärck/
Daß Gott vergelt
In jener Welt
Die Fast vnd gute Werck.
Darumb sie liebe/
Vnd dich drinn vbe:
Dañ Gott wird solches schon
Bey sich ermessen/
Vnd nicht vergessen/
Zu geben dir dein Lohn.

Gebett.

EWigen Danck sagen wir dir/ O HERR JEsu Christe/ du vnergründliche Weißheit/ der du vns also heilsamlich vnderweisest/ wie wir

sollen alle Gleißnerey meiden/ entgegen aber mit frewdigem vnd auffrichtigem Hertzen dir mit fasten vnd betten dienen; gebe/ daß wir mit bußfertigem Hertzen vns erinneren/ daß wir Staub seynd/ vnd wiederumb zu Staub werden müssen. Vnd fürwar/ was ist vnser Leben anders als ein Rauch oder Dampff/ der ein kleine Zeit wäret/ vñ bald verschwindet?

Lasse nicht zu/ daß wir dich gleißnerischer Weiß mit dem Mund lieben/ aber mit dem Hertzen nicht recht bey dir seynd; sondern verleyhe vns den Geist der Berewung vnserer Sünden/ damit wir vns zu dir bekehren von gantzem Hertzen/ mit Fasten/ mit Weinen/ vnd mit Klagen. Lasse vns zerreissen nicht vnsere Kleider/ sondern vnsere Hertzen/ vnd lasse vns bekehren zu dir vnserm HErrn vnd GOTT: dann du bist genädig vnd barmhertzig/ gedultig vnd von grosser Güte. Du wirst geben ein Ehrenkrantz für die Aschen/ das Frewdenöhl für das Klagen/ vnd den Mantel

tel deß Lobs für ein trawrig Gemüth.

Lasse vns nicht verführt werden durch die vergängliche Schätz dieser Welt/ sondern lasse vns samlen vnsere Schätz im Himmel; allda du selbsten bist vnser Hoffnung/ Trost vnd Reichthumb/ vnser Lieb/ Frewd vnd Vollkommenheit/ ja vnser Gott/ vnd alles in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection Joelis/ am 2. Capitel.

Im vorigen Thon.

1.

ES spricht der HErr:
Ein jeder sich bekehr/
Auß Hertzen-grund/
Zu rechter Stund/
Vnd selbsten sich beschwehr.
Mit Fasten/ Weinen/
Mit Klag vnd Peinen/
Zerreisset ewer Hertz/
Vnd nicht die Kleider.
Sprecht: Ach vnd leider!
Auß lauter Rew vnd Schmertz.

2.

Zu Gott dem HErrn
Da wolt euch recht bekehrn.
Wend euch zu Gott:
Dann / in der Noth/
Wird er euch schon gewehrn.
Er ist genädig/
Mild vnd gutthätig/
Er trägt ein groß Gedult.
Er nimbt die Sünder/
Gleich wie die Kinder/
Auffs new in seine Huld.

3.

Wer weiß / vieleicht
Sein Grimmen von euch weicht:
Vnd jhr / an statt
Der Straff / sein Gnad/
Vnd Segen all erreicht.
Speiß-opffers Gaben
Die will er haben
Võ seiner trewẽ Schaar.
Bringt sie zusammen/
In Gottes Nahmen/
Legt sie auff sein Altar.

4. Blast/

4.

Blast/ zu Sion/
Mit der Posaunen-thon:
Zur Fastenzeit
Geheiligt seyd/
Und last nicht ab davon.
Ruffts Volck zusammen/
In Gottes Nahmen/
Und heilget die Gemein.
Am allerbäldsten
Berufft die Altsten/
Auch Knäb- und Säugelein.

5.

Der Bräutgam mach
Sich auch auß seim Gemach;
Und seine Braut/
So jhm vertrawt/
Die folg jhm auch hernach.
Der Priester Orden/
An allen Orten/
In Andacht sich nicht spar:
Wöll sich beklagen/
Und weinend sagen/
Am Vorhoff/ vñ Altar.

6.

O HErr/ verschon
Deim Volck vor deinē Thron:
Damit dein Erb
Nicht gar verderb/
Empfange Schmach vñ Hohn.
Nicht wollest leiden/
Daß stoltze Heyden
Dein Volck beherschen thun.
Solln dann die Frechen/
Vnd Heyden sprechen:
Wo ist jhr Gott dann nun?

7.

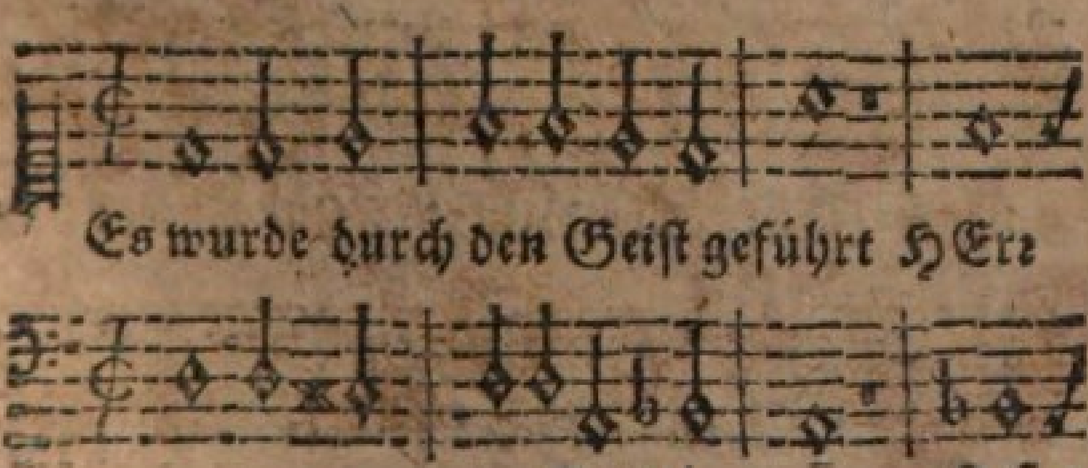
Durch seine Hand/
Vnd seines Eyfers-brand/
Hat Gott behüt/
Durch seine Güt/
Sein Herd/ vnd gantzes Land.
Er hat verschonet/
Vnd beygewohnet
Seins Volckes trewer Schar:
Hat sie verthädigt/
Vnd gantz entledigt
Auß Elend vñ Gefahr.

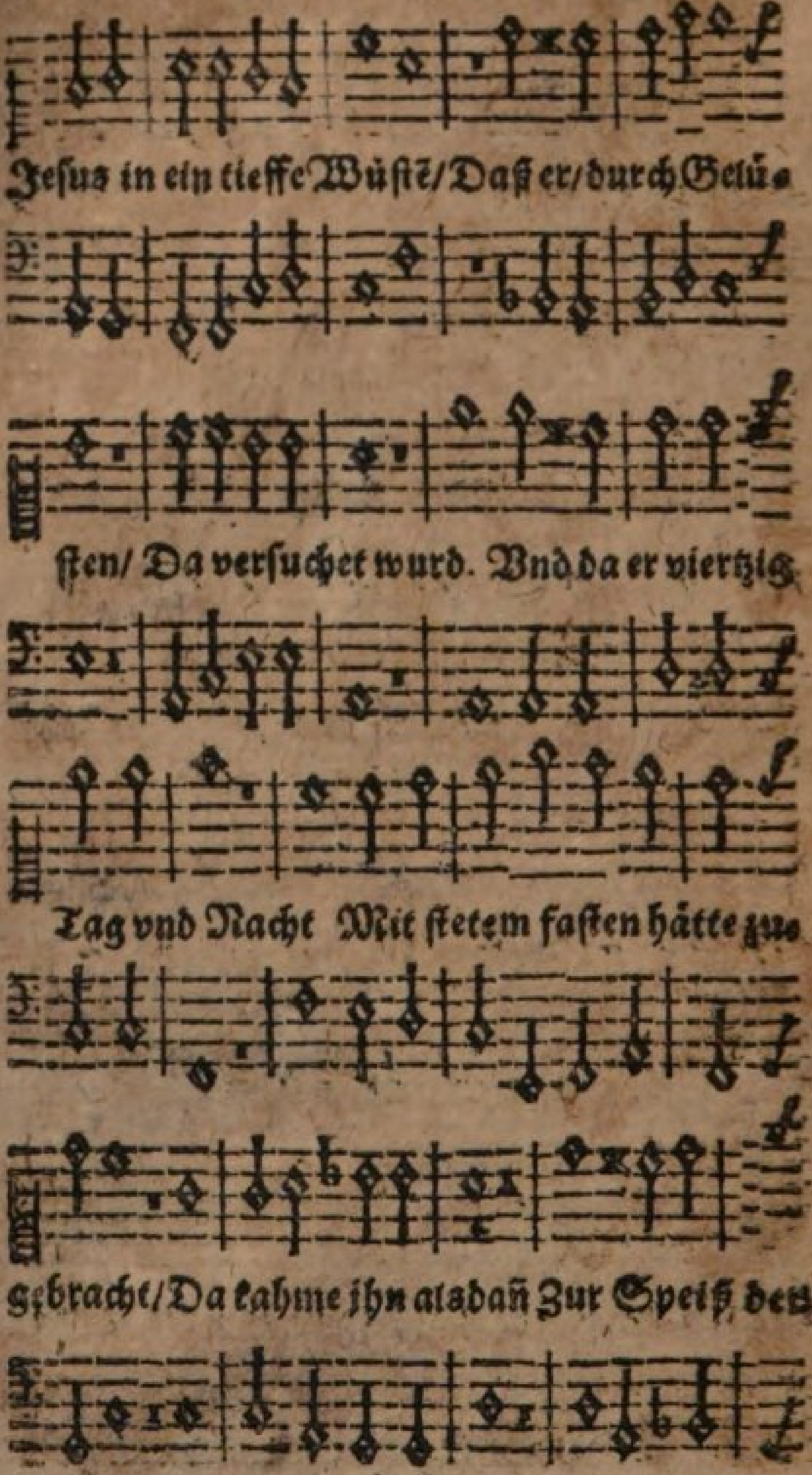
8.

Die / so gefragt /
Mit Antwort er beschlagt;
Vnd seiner Herd /
Die jhm so werth /
Er diß zum Troste sagt:
Ich will euch schicken /
Euch zu erquicken /
Getrăid / sambt Oehl
vnd Wein;
Daß jhr ersättigt /
Vom Feind erledigt /
Nicht mehr sein Spott
solt seyn.

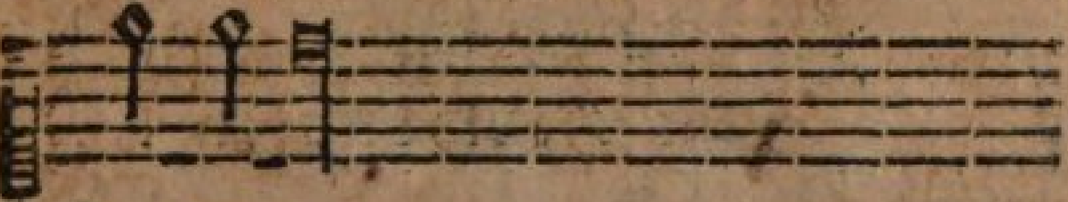
XXVI.

Am ersten Sontag in der Fasten / genant Invocavit, Evangelium / Matthæi am 4 Cap.

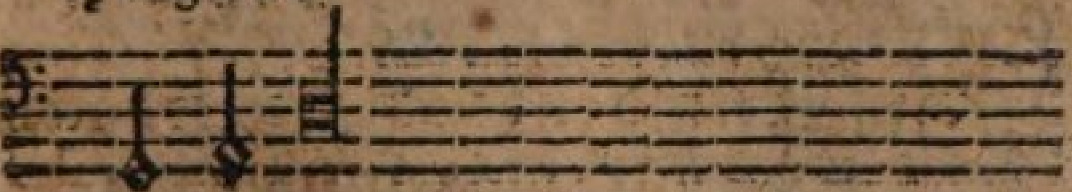



Jesus in ein tieffe Wüste/ Daß er/ durch Gelü-
sten/ Da versuchet wurd. Vnd da er viertzig
Tag vnd Nacht Mit stetem fasten hätte zu-
gebracht/ Da kahme jhn alsdañ Zur Speiß der

Hunger



Hunger an.



2.

Drauff der Versucher zu jhm trat/
Sprach: Bist du Gottes Sohn
deß HErren/
Schaff/ daß sich verkehren
Diese Stein in Brodt.
Herr Jesus antwort jhm/ vnd sprach:
Der Mensch vom Brodt allein
nicht leben mag;
Vielmehr deß HErren Wort
Jhn speiset aller Ort.

3.

Der Sathan nahm jhn da von dann/
Vnd führt jhn auff deß Tempels
Zinnen/
Meint jhn zu gewinnen/
Redt jhn also an:
Bist du der wahre Gottes Sohn/
Laß dich hinab/ dir kombt kein
Leid darvon:

Dieweil geschrieben steht/
Vnd David alsoredt:

4.

Sein Engeln hat er anbefohln/
Auff jhren Händen dich zu tragen/
Daß nicht mögest schlagen
An ein Stein die Sohln.
Die Schrifft/ sagt Jesus/ auch vermag/
Daß Gott nicht solst versuchen all dein Tag:
Dann wer den Herrn versucht/
Der bringt kein gute Frucht.

5.

Der Sathan jhn noch weiter legt
Auff einen Berg võ grosser Höhe/
Daß er vbersehe
Alles weit vnd breit.
Vnd zeigt jhm alle Reich der Welt/
Auch was den Menschenkindern sonst gefällt/
Was schön vnd herrlich war/
Jhm stellt vor Augen dar.

6.

Sprach: Was du siehest vberall/
Das will ich dir vnfehlbar geben/
Vnd

Vnd noch mehr darneben;
Doch auff diesen Fall/
Wofern du dich zu mir gesellst/
Mich anzubetten mir zu Füssen fällst:
So solst du alles diß
Erlangen gar gewiß.

7.

Der HErr sprach: Sathan pack dich fort/
Du bist ein Vatter aller Lügen/
Kanst nichts/als betriegen;
Falsch seynd deine Wort:
Dann also steht ins HErrn Gebott:
Ahn solst du betten deinen Herrn/ vnd Gott?
Vnd sollest bloß allein
In seinen Diensten seyn.

8.

Darauff der Sathan von jhm wich.
Die Engel aber Gott deß HErren
Thäten jhn verehren/
Vnd erzeigten sich/
Vnd tratten vmb jhn ringsweiß her/
Erzeigten jhrem Schöpffer grosse Ehr.

All

All dieser heilig Hauff/
Der wart jhm fleissig auff.

Lehrstück.

NVn last vns/ zu der Fastenzeit/
Mit ernstem Fleiß in Obacht nehmen/
Vns mit Rew bequemen
Zu der Nüchterkeit:
Damit wir seyn zum Kampff gerüst/
Wann vns der Feind versucht mit bösem Lust;
Daß er von vns auch gleich
Zu seinem Schaden weich.

Gebett.

O JEsu du vnaußsprechliche Reinigkeit / der du dich vmb vnsert willen hast wöllen vnder die Sünder stellen/ vnd mit jhnen den Bußtauff Johannis annehmen/ auch alsobald darauff auß Antrieb deß H. Geistes dich in die Wüsten begeben/ vnd allda viertzig Tag vnd Nacht ohne Speiß vnd Tranck / in jmmerwehrendem Fasten vnd Betten zubringen/ auch darbey

darbey das zukünfftige Anligen der gantzen Christenheit / vnd die Trübsalen aller deiner Außerwehlten deinem himmelischen Vatter jnbrünstig anbefehlen / gleich wie nicht weniger vnsere Sünde damit abbüssen / die wir durch eytele Gemeinschafft mit dieser boßhafften verführischen Welt begehen / vnd dardurch vns ein Exempel geben / wie wir nach den Kräfften vnserer Schwachheit / mit der Hülff deiner Genaden / sollen wegen vnser eigenen grossen Sünden zu den Bußwercken tretten / in dem Fasten vnd Betten vns üben / vnseren Geist öffter erneworen / vnd vns dardurch einer mehrer Vollkommēheit aller Tugenden zu dem ewigen Leben befleissen; wir bitten dich / verleihe vns deine Genad / daß wir mögen diesen deinen Tugenden / nach jedes Stands gelegenheit / eifferig nachfolgen / vnsere eigene Sünde / vnd sonderlich die Frechheit deß Leibs / sambt dem Fraß vnd Füllerey / mit Casteyung deß Leibs vmb so viel desto embsiger ab-
 büssen /

büssen/ je mehr vnd augenscheinlicher wir sehen / daß du die Abbüssung vnserer/ als frembder Sünden/ dir hast lassen angelegen seyn.

Gleicher massen bitten wir dich / O HErr Jesu / du starcker Held / der du nach Vollendung dieser deiner strengen Fasten hast wollen einen dreyfachen Kampff / in Versuchung vieler Lastern/ deß Fraß/ deß Hochmuths/ deß Geitz / vnd der Abgötterey/ mit dem höllischen Teuffel kämpffen / vnd siegreich triumphiren; stehe vns bey in allen vnsern Versuchungen / stärcke vns in diesem Kampff. Lasse vns nicht kleinmüthig weichen / noch fürwitzig in ein Disputat mit dem tausentlistigen Feind einlassen / sondern jhn kürtzlich mit den Waffen deines göttlichen Worts / vnd mit tugendreichem Wiederstand abweisen; vnd also durch die Krafft deines heiligstē Leydens vnd Sterbens / den Sieg ritterlich erhalten / auch derentwegen mit allen lieben Engeln dir ewigen Danck sagen/ die dir nach Vberwindung

dung dieses freventlichē Versuchens demühtig gedienet haben / vnd mit Frewden dienen in alle Ewigkeit / Amen.

Epistel S. Pauli / 2. Corinth. am 6. Capitel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

WIr mahnen euch / nembts wol in acht:
Empfanget nicht / Zeit ewers Lebens
Gottes Gnad vergebens /
Weil er also sagt:
In einer angenehmen Zeit
Da hab ich dich erhöret / vñ befreyt;
Am Tag deß Heyls hab dir
Geholffen für vnd für.

2.

Die thewre Zeit deß Heyls jetz wärt:
Wölt niemand ärgern / daß das Ampte /
Vnser ins gesambte /
Nicht gelästert werd.
Last vns vielmehr in allem gern

Erweisen / als die Diener Gott
deß HErrn/
In keiner Vngedult;
Ob wir schon nichts verschuld.

3.

Last vns in Trübsal / Angst vnd
Noth/
In vielen Plagen/ in viel Schlägen/
In Gefängnuß legen/
Dienen vnserm Gott.
In Auffruhr/Arbeit/Wachē/auch
Im Fasten/ vnd der reinē Keuschheit brauch/
In der Langmütigkeit/
Vnd erbarn Freundlichkeit.

4.

Im heiligen Geist/ in trewer Lieb/
Im Wort der Warheit / in der
Stärcke
Gottes/durch die Wercke/
Vnd auß seinem Trieb.
Durch Waffen der Gerechtigkeit /
Zur rechten / vnd dann auch zur
lincken Seit.

Durch

Durch Ehr / vnd auch durch
Schmach:
Durch gut vnd böß Nach-
sag.

5.

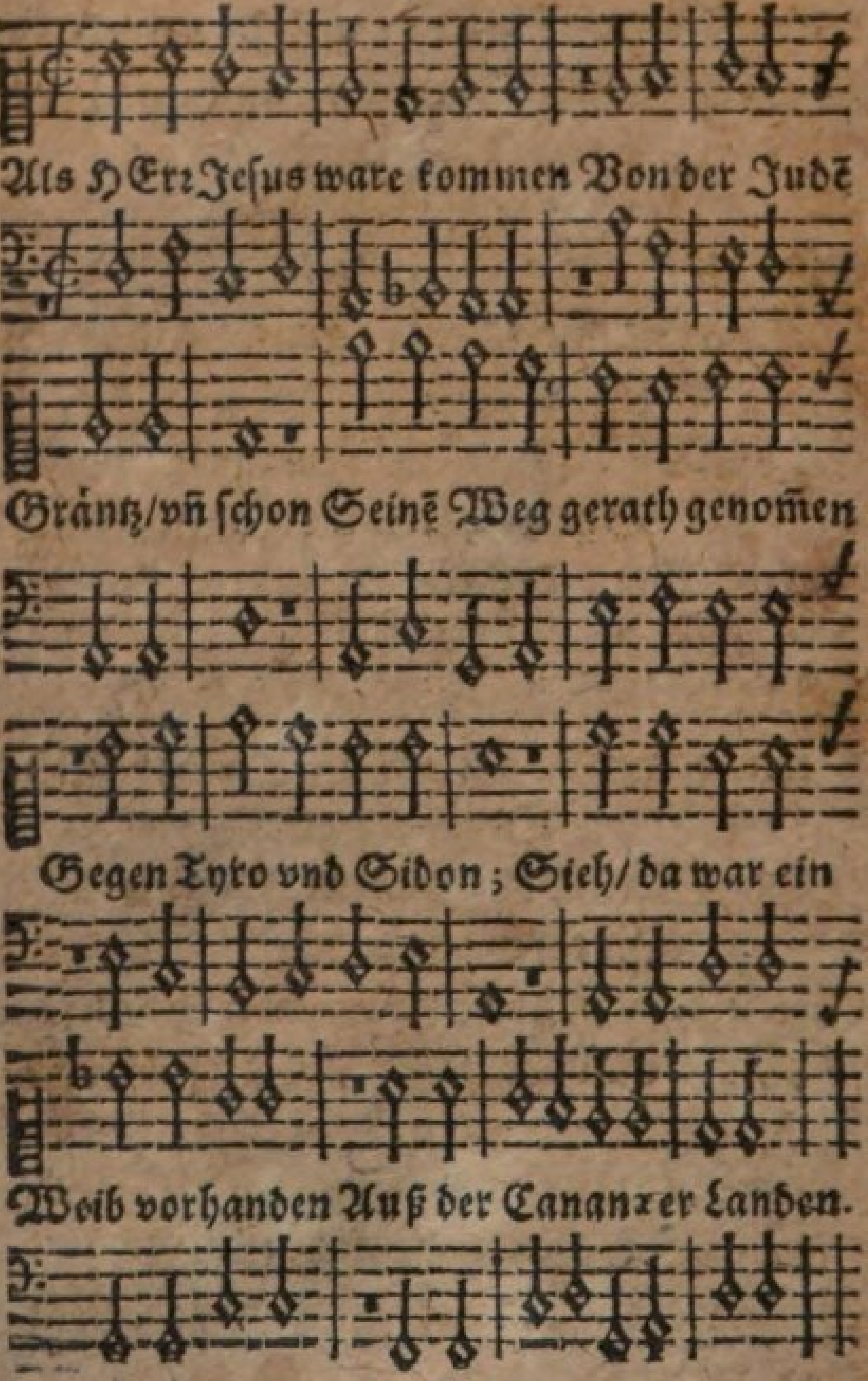
Als Leutverführer / vnd dannoch
Der rechtē Warheit zugewandte /
Vn- vnd doch Bekandte:
Todte / lebend doch.
Als die / so abgestraffet seyn /
Als welche vbertragen Leyd vnd
Pein;
Vnd doch nicht seyn getödt /
Ob wir schon schwach vnd
blöd.

6.

Als die / so stehn in Trawrigkeit /
Ertragend manche Sorg vnd
Schmertzen;
Seyn doch in dem Hertzen
Frölich allezeit.
Als die / so arm vnd dürfftig seyn;
Doch viel bereichen / vnd jhn tra-
gen ein.
Als die / ohn Gut vnd Gelt /
Besitzen doch die Welt.

XXVII.

Am andern Sontag in der Fasten/ genandt Reminiscere, Evangelium/ Matthæi am 15. Capitel.



2.

Dieses Weib mit vielem schreyen
Folgte Jesu jmmer nach:
Bey jhr war noch Ruh / noch schweigen/
Sondern vberlaute sprach:
Davids Sohne/dich erbarme
Vber mich betrübte Arme.

3.

HErr/ der Sathan hefftig plaget
Meine Tochter/ vnd sie treibt/
Daß sie gleichsam gantz verzaget/
Weiß nicht / wo sie sicher bleibt.
Jesus aber wieß sie abe/
Vnd jhr keine Antwort gabe.

4.

Drauff die Jünger zu jhm tratten/
Brachten jhre Sache für/
Vnd zugleich jhn freundlich baten/
Sprechend: Laß sie doch von dir:
Bey jhr ist kein Ruh/ noch schweigē/
Hört nicht auff vns nachzuschreyen.

5.

Jesus thät sie gleichsam straffen/

Sprach: Es ist euch ja bekant/
Daß ich zun verlornen Schaffen
Jsraels bin abgesand.
Drauff den HErrn sie an thät betten/
Vnd begehrt er soll sie retten.

6.

Jesus sprache: Weiblein schweige:
Dann sichs nit wol fügen kan/
Daß ich dir die Hülff verleihe:
Vnd es steht mir vbel an/
Brodt den Hunden vorzuwerffen/
So die Kinder selbst bedörffen.

7.

HErr/ es pflegen ja zu essen
Die getrewe Hündelein/
Wann die Herrn zu Tisch gesessen/
Was entfällt võ Brösamlein/
Dieses fromme Weiblein sagte/
Vnd ihr Nothturfft jmmer klagte.

8.

Jesus sprach: O Weib/dein Glaube
Ist beständig/groß/ vnd fest:
Was du wilst/ich dir erlaube:
Deine Tochter sey erlöst.
Vnd ihr Kind zur selben Stunden
Hat sich wieder wol befunden.

Lehr-

Lehrstück.

1.

WAnn / O Christ / wirst ange-
fochten/
Es sey gleich an Seel vnd Leib/
Mit dem Creutz gantz einge-
flochten
An den Kindern/an dē Weib/
Oder an den Haußgenossen;
Bitte Gott/sey vnverdrossen.

2.

Folge nach/werff dich zu Füssen
Vor dem HErrn / mit heisser
Zähr/
Flehe/such/ vnd bitt mit büssen:
Er verläst dich nimmermehr.
Thu dein Stimm noch mehr erheben/
Dann er wird doch endlich geben.

Gebett.

O HErr Jesu / du wahrer barm-
hertziger Gott / wie groß vnd
wunderbarlich ist dein Gütigkeit ge-
gen deine Außerwehlten/auch in den
grösten Anfechtungen/in welchen du
sie nicht last trostloß verziefen / son-

dern je mehr vnd hefftiger du sie probirest / je grössere Cron in dem Himmel du jhnen hierdurch bereitest.

Also hast du das Chananæische Weiblein für jhre / von dem Teuffel sehr gepeinigte Tochter lassen ruffen vnd schreyen / vnd jhr kein Wort geantwortet; nicht sie von deinem Angesicht zu verwerffen / sondern sie in der Demuth / Hoffnung / vnd Andacht gegen dir desto standhafftiger zu machen / vnd vns zugleich zu lehrẽ / mit was Demuth / Gedult / Zuversicht / vnd Standhafftigkeit wir in vnsern Trübsalen zu dir sollen ruffen / vnd vns kein Zeit noch Arbeit hierinnen verdriessen lassen. Dann wie kan dein liebreichstes Hertz ein solches sehen / vnd nicht helffen?

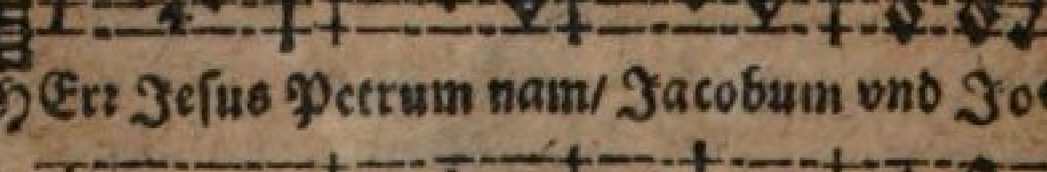
Derowegen wenden wir vns ab von der Boßheit dieser Welt / durch die Hülff deiner Genaden / vnd gehen auß von den Grentzen Tyri vnd Sidonis / deß sündhafften bekümmerten Lebens / mit dem Chananæischen Weiblein / von dir Hülff zu suchen.

Zu dir ruffen wir inständig: O Jesu/ du Sohn Davids / erbarm dich unser/dann unsere Seelen werden durch die Dienstbarkeit der Sünden/ und durch die Trangsal der grossen Versuchungen/ von dem Teuffel hart gepeiniget. Wahr ist es/ wann du wilt ansehen die Abschewlichkeit unserer Sünden/ so seynd wir nicht würdig/ daß du uns ein Wort antwortest/ oder mit einem vätterlichen Aug ansehest: aber dieweil dein Barmhertzigkeit grösser ist / als die Sünde der gantzen Welt; siehe/ so lassen wir nicht nach/ ferners zu ruffen: HErr hilff uns / dann du allein bist unser Erlöser und Seligmacher. Es ist zwar auch nicht ohn / daß wir die Schönheit deines göttlichen Ebenbilds an unsern Seelen vielfältig haben geschändet/ und also billich den unvernünfftigen Thieren können verglichē/ und als Hund von dem Brodt der Kinder außgeschlossen werden; jedoch bleiben wir beharrlich in unserem Bitten und Flehen/ dieweiln uns bekandt

kandt ist / daß auch die Hündlein essen von den Brosamen/ so von jhrer Herren Tisch fallen : dann wir begehren nicht / vnd seynds auch nicht werth/ der vollen Mahlzeit mit deinen Kindern : aber vnder deinem Tisch bitten wir vmb die Brosamē mit den Hündlein. Schlägest du vns / so werffen wir vns vor dir mit jhnen zu Füssen : jagest du vns auß/ so kommen wir mit jhnen widerumb: dann einmal lassen wir vns von dir nicht absondern. Selig seynd wir / wann wir durch die Krafft dieser Brosamen/ hier zu deiner Genad / vnd dort zu dem ewigen Leben gelangen/ Amen.

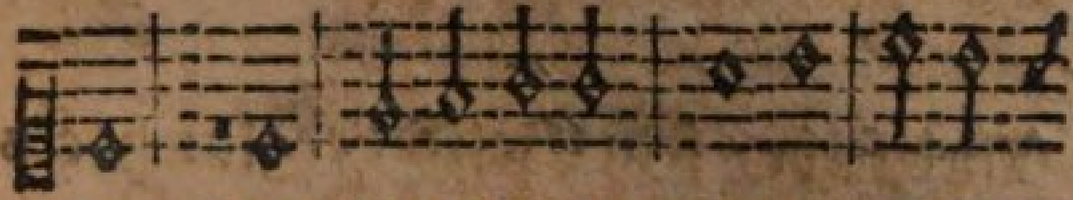
XXVIII.

Ein ander Evangelium auff diesen Sontag / Matthæi am 15. Capitel.

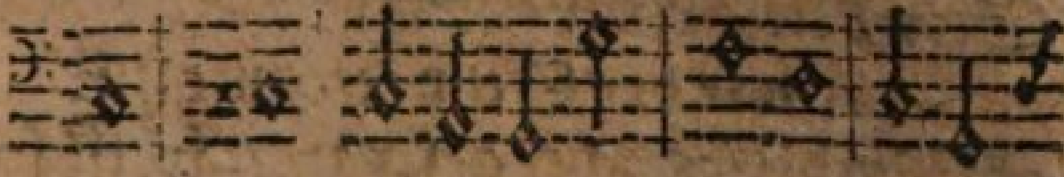


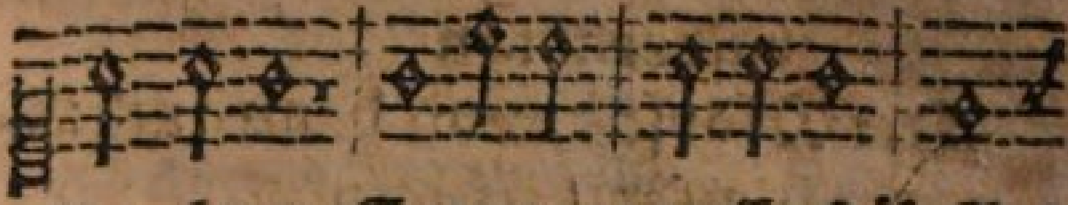
HErr Jesus Petrum nam/ Jacobum vnd Jo-

hann/

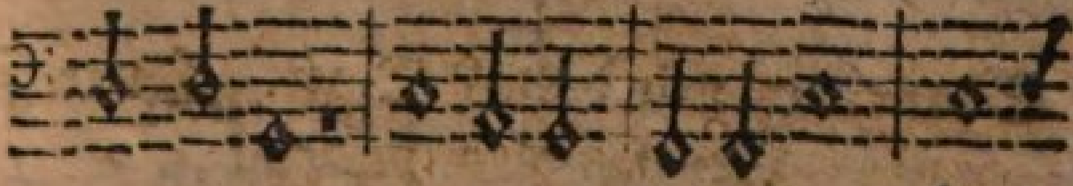


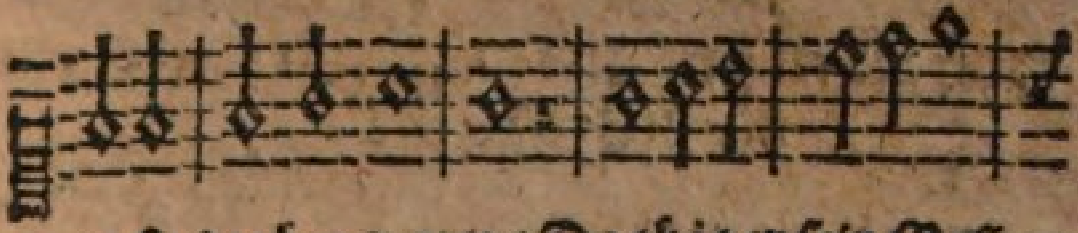
hann/ Vnd führt sie sonder=werts/ auff einen



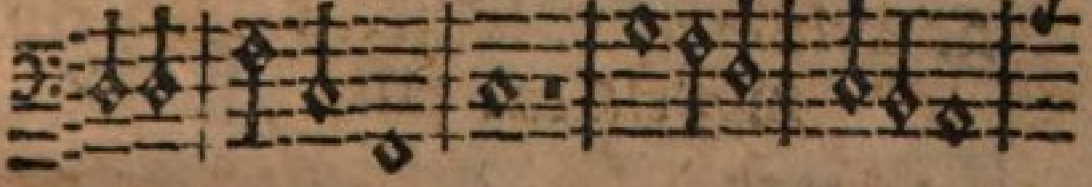


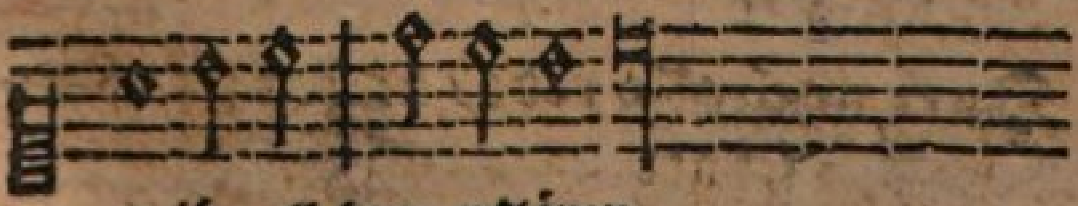
Berg hinan/ So war von grosser Höh. Vnd



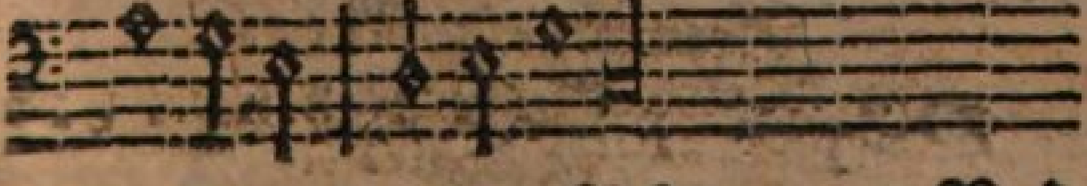


als sie droben waren/ Da thät er sein Gestalt





vor jhn all drey erklären.



2.

Vnd siehe/ sein Gesicht erglantzt als
wie die Sonn;
Sein Kleid ein weissen Schein/ als
wie der Schnee/ gewonn.
Als dieses nun geschah/ so ist so
balden jhnen
Der Moyses/ vnd dann auch E-
lias mit erschienen.

3.

Sie redten mit dem HErrn. Drauff
Petrus also sprach:
Hier ist es gut zu seyn/ hier ists ein
herrlich Sach!
Drey Hütten last vns hier erbaw-
en/ vnd nit weichen;
Dir ein/ vnd Moysi ein/ Eliæ ein
imgleichen.

4.

Da er noch also redt/ da hat sie vber-
schatt
Ein liechte Wolck/ vnd drauß ein
Stimm gesprochen hat:
Diß ist mein Sohn/ an dem ich hab
ein Wolgefallen/

Mein

Mein allerliebster Sohn/ den solt
ihr hörn vor allen.

5.

Vnd sie erschracken sehr / als sie die
Stimm gehört/
Vnd fielen alle drey auff jhr Gesicht
zur Erd.
Darauff sie Jesus thät mit seiner
Hand berühren/
Vnd sprach; Seyd ohne Forcht/
jhr werd kein Schaden spü-
ren.

6.

Vnd da sie/ nach der Forcht/ erhuben
jhr Gesicht/
Da sahen sie den HErrn/ vnd sonsten
niemand nicht.
Vnd als sie von dem Berg herun-
der thäten steigen/
Gebotte jhn der HErr von diesem
Werck zu schweigen.

7.

Vnd sprache: Diß Gesicht / so euch
erschienen ist/
Ihr niemand / wers auch sey / zuvor
erzehlen müst;

Biß daß diß Menschen Sohn võ
Todten ist erstanden.
Alsdañ so möcht jhrs wol erklärn
in allen Landen.

Lehrstück.

1

WAr nun ein solche Frewd / bey
dieser Klarheit schein/
Daß Petrus wüntscht beym HErrn
stets auff dem Berg zuseyn;
Was wird dann für ein Frewd in
jener Welt entstehen/
Wañ er sich/wie er ist/wird gäntz-
lich lassen sehen?

2.

Es hats kein Ohr gehört / auch nie
kein Aug gesehn/
Kein Hertz durchgründ / wie es im
Himmel her wird gehn.
Doch / eh in vns das Liecht der
Glory an soll brechen/
Muß man mit Christo sich vom
Leyden erst besprechen.

Se-

Gebett.

O JEsu / du ewiges Liecht der himmelischen Glory / der du drey auß deinen außerwehlten Jüngern hast wollen auff den heiligen Berg Thabor führen / vnd jhnen allda durch dein Verklärung/dē Glantz deiner / in dir verborgener Gottheit/ vnd die Frewde deiner Glory / so viel in dieser Welt die schwachheit eines sterblichen Menschen leiden vnd begreiffen mag/sichtbarlich offenbaren/ damit du sie/ durch dē Vorgeschmack dieser himmelischen Süssigkeit / zu der Nachfolgung deines heiligen Leidens vnd Sterbens desto kräfftiger auffmunderest / vnd in dem Glauben deiner Aufferstehung von dem Todt/ desto stärcker bekräfftigest / gleichwie nicht weniger an Tag gebest / wie groß deine Lieb gegen vns Menschē sey/in deme du diese himmelische Glory / welche deiner Menschheit von Anfang deiner Menschwerdung gebühret hätte/ derselben vmb vnsert-

wegen darumb hast wöllen entziehen/ auff daß du das grosse Werck vnser Erlösung in der Demuth deß sterblichen Leibs möchtest durch dẽ schmähglichen Tode deß Creutzes volkommentlich verrichten / vnd vns dardurch auch dergleichen Glory in alle Ewigkeit erwerben; wir dancken dir darumb / vnd lieben dich von allen Kräfften vnserer Hertzen / demühtig bittend / du wöllest vns auch auff den Berg der Christlichen Vollkommenheit führen / mit dem lebendigẽ Glauben vns stärcken; in allem Creutz vnd Leyden vns dein Exempel / vnd die Hoffnung der frewdenreichen Aufferstehung vor die Augen stellen / in deiner Lieb vns inständig üben / vnd mit Moyse vnd Elia / in der liebreichen Betrachtung deines heiligsten Leydens vnd Sterbens / den Vorgeschmack deiner Süssigkeit / vnd die Früchten vnserer Erlösung heilsamlich lassen empfinden. O sonnenglantzendes Angesicht! O vnaußsprechliche Glory! Wer ist / der nicht wolte

durch

durch alle Trübsal vnd Bitterkeit / ja durch den Todt selbsten zu dir begehren vnd eylen? Vmbschatte vns / O Jesu mit der Wolcken deiner Genaden / vnd lasse vns mit Frewden anhören die Wort deines himmelischen Vatters / daß du seyest sein geliebster Sohn: Gebe / daß wir auch in Frewd vnd Leyd / im Leben vnd Sterben / an dir ein grosses Wolgefallen tragen / dich jederzeit gehorsamlich anhören / deinen Willen erfüllen / daß wir deromal eins mit deinem Liecht der himmelischen Glory erfüllet werden / Amen.

Epistel S. Pauli / 1. Thessal. am 4. Capitel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

WIr mahnen euch sehr hoch / O
Brüder / vnd begehrn
Gantz flehendlich allzumal / in Christo
vnserm HErrn;

Daß / gleich wie jhr von vns gelernt / wie jhr vor allen /
Hinführo wandlen solt / vnd Gott dem HErrn gefallen:

2.

Dermassen / vnd also jhr wandlet auff der Erd /
Daß jhr je länger / vnd je mehr vollkomner werd.
Ihr wist / was vor Gebott euch sambtlich hab gegeben /
Durch JEsum vnsern HErrn; vnd wie jhr sollet leben.

3.

Dann diß ist Gottes Will / daß jhr all heilig seyd /
Vnd euch zumal enthalt von aller Vnkeuschheit:
Vnd daß ein jeder wiß sich seins Gefäß zu halten
In Heilgung / vnd in Ehrn. Ewr Eh sey vnzerspalten.

4.

Nicht wendet ewer Hertz zu vngezimbter Lieb;

Noch

Noch zu der Reitzung / vnd deß Flei-
sches geylem Trieb:
Gleich wie die Heyden / so vom
wahren Gott nichts wissen/
Vnd auff die Vnzucht stehts / vnd
Geilheit seynd beflissen.

5.

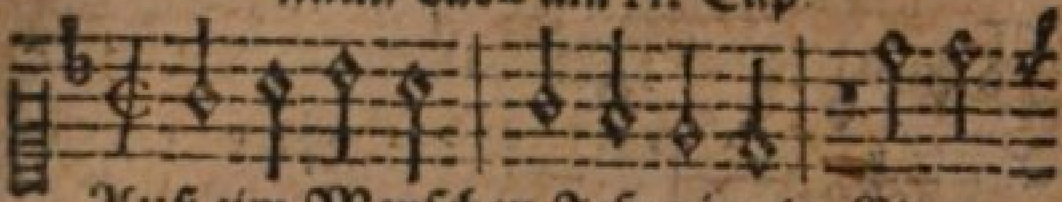
Daß von euch keiner auch im Handel
greiff zu weit /
Vnd seinen Bruder nicht verfortheil/
noch verleit.
Dann / vber alles diß ist Gott ein
scharpffer Recher/
Wie wir euch offt bezeugt / als sei-
nes Wortes-sprecher.

6.

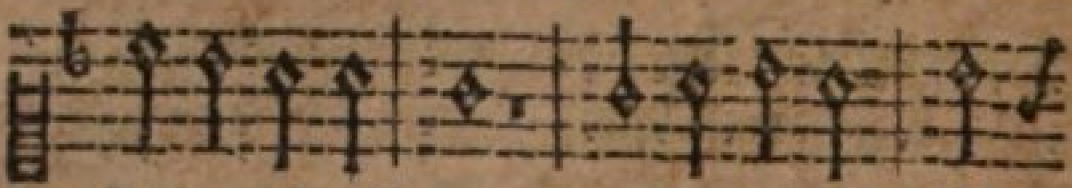
Dann Gott der Allerhöchst / durch
seine milde Gnad/
Vns nicht zur Vnkeuschheit deß
Fleischs beruffen hat;
Vielmehr zur Heiligung/ in Chri-
sto vnserm HErren/
Den wir / in Zucht vnd Forcht / all
billich sollen ehren.

XXIX.

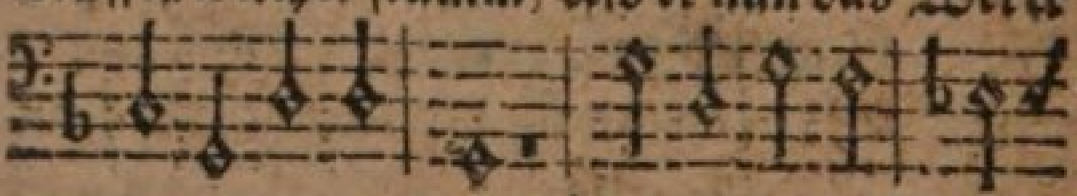
Am dritten Sontag in der Fasten/ genandt Oculi, Evangelium/ Lucæ am 11. Cap.

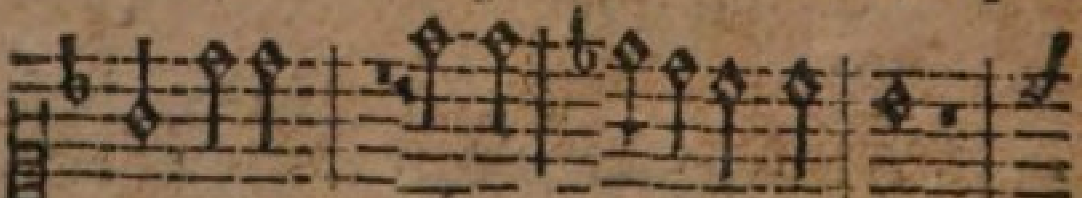


Auß eim Menschen Jesus jagte Einen

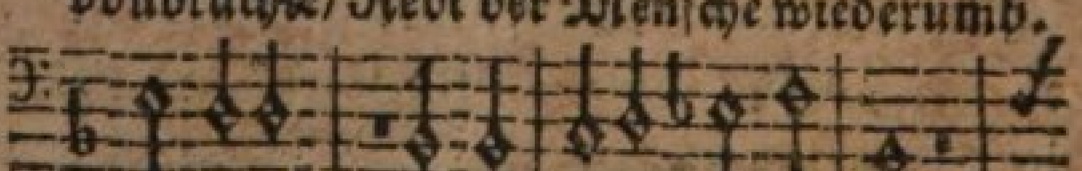


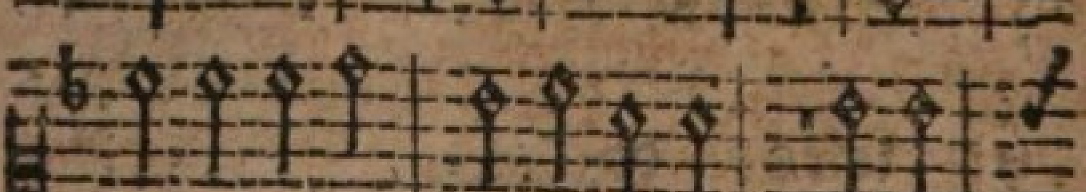
Teuffel/ welcher stumm; Als er nun das Werck



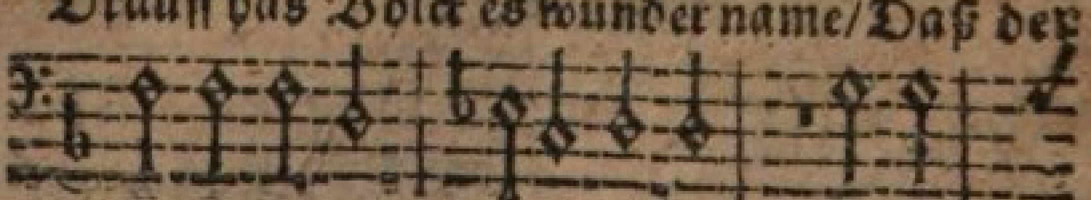


vollbrachte/ Redt der Mensche wiederumb.

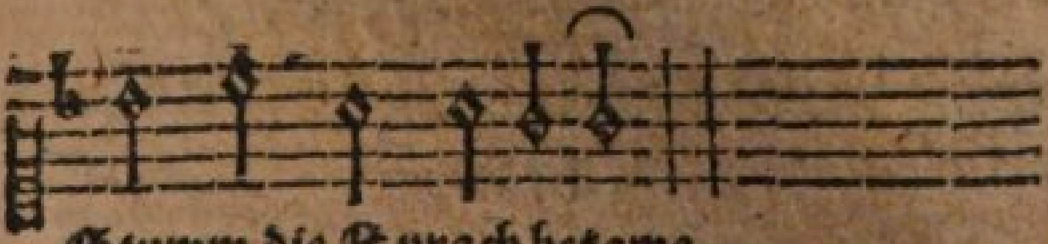




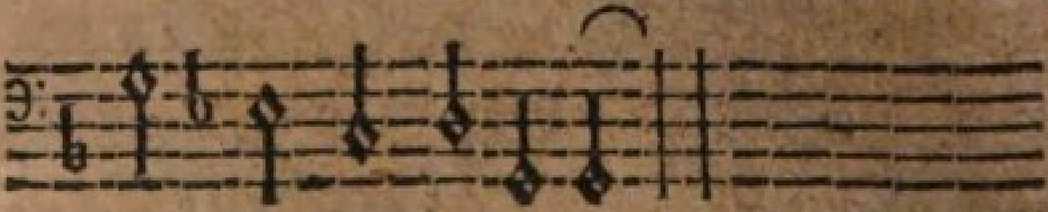
Drauff das Volck es wunder name/ Daß der



Stymm



Stumm die Sprach bekame.



2.

Theils/ ſo dieſes Werck geſehen/
Legten ſolches vbel auß.
Ja ſie thäten alſo ſchmähen:
Dieſer treibt die Teuffel auß/
Vnd/ in Beltzebubes Nahmen/
Kan er böſe Geiſter zahmen.

3.

Theils von jhren Mitgeferten/
Vnd Verfolgern ſeiner Lehr/
Jhn verſuchten/ vnd begehrten
Zeichen von dem Himmel her.
Merckend/ was ſie wolten ſagen/
Wuſt er ſie bald zu beſchlagen.

4.

Sprach: Ein Reich in ſich getrennet
Kan nit dawren/ noch beſtehn:
Wird verherget/ vnd verbrennet/
Muß in Grund zu Bodē gehn;

Die

Die Gebäw falln vbern hauffen/
Vnd die Menschē drauß verlauffen.

5.

Wann ein Sathan nun den andern
Auß dem Wonhauß seines Reichs
Treibt hinauß/ vnd fort heist wandern/
Daß er weichen muß zugleich;
Kan ein solches Reich bestehen?
Muß es nicht zu grunde gehen?

6.

Weil jhr nun mir nach wolt sagen/
Daß/ durchs Belzebubs Gewalt/
Ich die Teuffel thu verjagen;
Solches hät ja kein Gestalt/
Wann der eine wolt zerstören/
Was dem andern zu solt hören.

7.

Auch gesetzt/daß ich vertreiben
Einen durch den andern kan;
Wo thun ewre Kinder bleiben?
In was Nahmen thun sis dann?

Ewre

Ewre Kinder werdn euch richten/
Vnd ewr eigne Wort vernichten.

8

Wann ich nun auß Menschen Leibē/
Durch deß höchsten Fingers-
kraft/
Böse Geister thu vertreiben/
Vnd durch mich werdn ab-
geschafft;
So ist ja das Reich deß HErren
Warlich nicht mehr von euch ferren.

9.

Mittels einer mit den Waffen
Seinen Vorhoff schützen kan/
Mag er wol mit Frieden schlaffen.
Aber kombt ein stärcker dran/
Der den Wächter vberwindet/
Oder gar an Ketten bindet:

10.

Der jhn wehrloß weiß zumachen/
Vnd jhm zieht den Harnisch
auß;
Solcher trägt die beste Sachen
Auß dem vbermanten Hauß/
Vnd zugleich sein Krieges-leuten
Theilet auß die reiche Beuten.

11.

Wer nicht steht auff meiner Seiten/
Ist mein Feind / vnd wider mich:
Welcher mir nicht hilffet streiten/
Solchem widerstrebe ich.
Welcher mir nicht bey hilfft tragen/
Der zerstrewt/ vnd thut verjagen.

12.

Wann ein böser Geist entweichet/
Vnd ein Leib verlassen muß;
Er die dürre Orth durchstreichet
In der öden Wildenuß/
Meinet jrgends Ruh zu finden/
Vnd sich auß der Qual zu winden.

13.

Kan er keine Ruh erlangen;
Denckt er an das vorig Hauß/
Trachtet wieder mit Verlangen
Hin/ von wann er gangen auß.
Find er solches außgekehret/
Vnd vom Vnrath außgeläret;

14.

Nimbt er zu sich sieben Geister/
Die viel böß- vnd ärger seyn:
Welche/ wann sie werden Meister/

Kehrn

Kehren sie der Orths sambtlich
ein/
Thun deß Menschen letzte Sachen
Aerger/als die erste/machen.

15.

Als HErr Jesus dieses sagte/
Ihre Stimm erhub ein Weib/
Sprache: Selig ich erachte
Den gebenedeyten Leib/
Welcher dich in jhm getragen.
Selig ist er wol zu sagen.

16.

Vber-selig seynd imgleichen
Deiner reinen Mutter Brüst/
So dieselbe dir thät reichen/
Als dich nach der Milch ge-
lüst.
Selig ist das Weib gewesen/
Welches deiner ist genesen.

17.

Jesus zu jhr sprach: Ja freylich/
Die das göttlich Worte hörn/
Die seynd selig/die seynd heilig:
Wañ sie sich darvon nit kehrn;
Sondern recht zu Hertzen fassen/
Vnd es nimmer von sich lassen.

Lehrstück.

1.

WAnn man lästert Gottes Nahmen/
Und deß Allerhöchsten Ehr;
Sollen wir uns allzusammen
Mit dem Mund/ und mit der Lehr
Widersetzen/ und nicht leiden/
Daß sie Gottes Ehr bestreiten.

2.

Was uns aber anthut langen/
Muß es gar nicht also seyn:
Wann wir falsche Schmach empfangen/
Müssen wir geduldig seyn/
Und die Schmähwort widerlegen
Mit der Warheit/ nicht dem Degen.

Gebett.

O Du Allmächtiger Heyland der Welt HErr JEsu Christe/ der du durch den Finger GOttes/ und durch die Krafft deß H. Geists/ deß höllischen Sathans Reich zerstörest/ die

die Teuffel außtreibest / vnd die frewdenreiche Ankunfft deines Reichs an Tag gibest; inmassen du dann auch zu diesem End den stummen Teuffel hast außgetrieben / vnd die gottslästerliche Gedancken vnd Reden der Phariseer vnd Schrifftgelehrtē / als deiner vergifften Feind / zugleich hast sanfftmüthig gedultet / vnd mächtig widerleget; wir bitten dich vmb die Lieb deines heiligsten Nahmens willen / du wöllest diesen stummen Teuffel auch von vns abwenden / welcher sich vnderstehet die Menschliche Zungen zu binden vnd zu hinderen / daß sie weder jhre Sünde ordentlich vnd mit berewtem Hertzen beichten / noch dich / als jhren Schöpffer vnd Erlöser / gebührender massen loben / noch den Nechsten vnderweisen / vnd brüderlich ermahnen kan.

Löse auff / O JEsu / diese teuffelische Band der verstummten Zungen / vnd gebe vns dein Genad / vor dem Priester (der an deiner statt ordentlichen Gewalt hat) vnsere Sünde

 voll-

vollkommentlich zu beichten / vnd nit wissentlich zuverschweigen. Wende von vns ab in der Beicht alle schädliche vnd boßhafftige Schamhafftigkeit/ welche auß verhätzung deß bösen Feinds die gröber Sünd hinderhält/ oder fälschlich bemäntlet/ vnd also die Seelen mit mehrern Sünden-last beschweret / vnd in der Dienstbarkeit deß Teuffels vester verstricket. Dann wer sich nicht hat geschewet zu sündigen / wie kan er sich schewen zu beichten? Vor dir / O JEsu / du ewige Weißheit/ ist nichts verborgen/ vnd wie solle man dir ein Sünd verhelen können? Der jüngste Tag wird alle Geheimnussen offenbaren / vnd alle vngebeichte Sünde / mit grosser Beschämung vor dem gantzen himlischen Heer/ an Tag geben: wer wolte dann nit gern/ zu verhütung dieses Spots/ vor einem eintzigen Menschen / der ewig stillschweigen muß/ sich beschämen vnd anklagen/ vñ sonderlich weil solches nicht zum Schaden vnd zum Todt; sondern zu dem wahren Leben/

vnd

vnd zur Genad ist angesehen? Gebe derowegen/ daß wir vnsere Hand mögen auffrichtig zeigen/ damit sie auffgelöset werden: mache vns vnsere Wunden darstellen/ sie zu heylen. Lasse vns darreichen vnsere Mackel/ solche zu reinigen. Wende weit von vns ab alle pharisäische Gottslästerung/ die deine grosse Werck nicht dem Geist der Reinigkeit/ sondern dem vnreinen Belzebub hat dörffen zumessen. Gebe/ daß wir mit dem Evangelischen Weib selig sprechen den Leib/ der dich getragen hat/ vnd die Brüsten die du gesogen hast/ vnd also mit allen Geschlechten neben dir auch selig sprechē dein reineste Mutter/ zu der Ehr deines heiligsten Nahmens/ der in alle Ewigkeit sey geehrt vnd gepreyset/ Amen.

Epistel S. Pauli/ zun Ephes. am 5. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

BRůder/ thut nicht wie die Sůnder;
Gott zu folgen euch belieb:
Wandelt als sein trewe Kinder/
In der vnverfälschten Lieb:
Wie vns Christus lieb gewunnen;
Also seyet auch gesunnen.

2.

Der sich selbst zum Opffer geben
Vor vns all/ vnd vnsre Sůnd;
Daß er vns erwürb das Leben/
Vnd sein Vatter am jhm fünd
Ein Geruch/ zum Wolgefallen;
So zum besten käm vns allen.

3.

Vnzucht/ Geitz/ vnd mehr dergleichē/
So dem HErren nicht behagt/
Soll gar ferne von euch weichen/
Vnd nicht einmal werdn gedacht:

Wie

Wie den Heilgen will gebühren/
Die sein heilgen Nahmen führen.

4.

Schandbar Wort/ vnd Narren-
possen
Fabelwerck/ vnd leicht Ge-
schwätz/
Vnd was sonst wird außgegossen/
Wider Gott/ vnd sein Gesätz/
Meidet. Gott dem HErren dancken/
Hält vns in den rechten Schrancken.

5.

Wisset/ vnd versteht/ daß keiner/
Der vnkeusch/ vnd vnrein sey/
Oder geitzig (gleich als einer/
Der da treibt Abgötterey)
Nichts an Christi Reich wird erben/
Noch das ewig Heyl erwerben.

6.

Niemand lasset euch verleyten
Durch Geschwätz/ vnd vnnütz
Red:
Dann/ vmb diese Schandlichkeiten/
Gott deß HErren Zorn ergeht
Vber alle freche Sünder/
Vnd deß vngehorsams Kinder.

7.

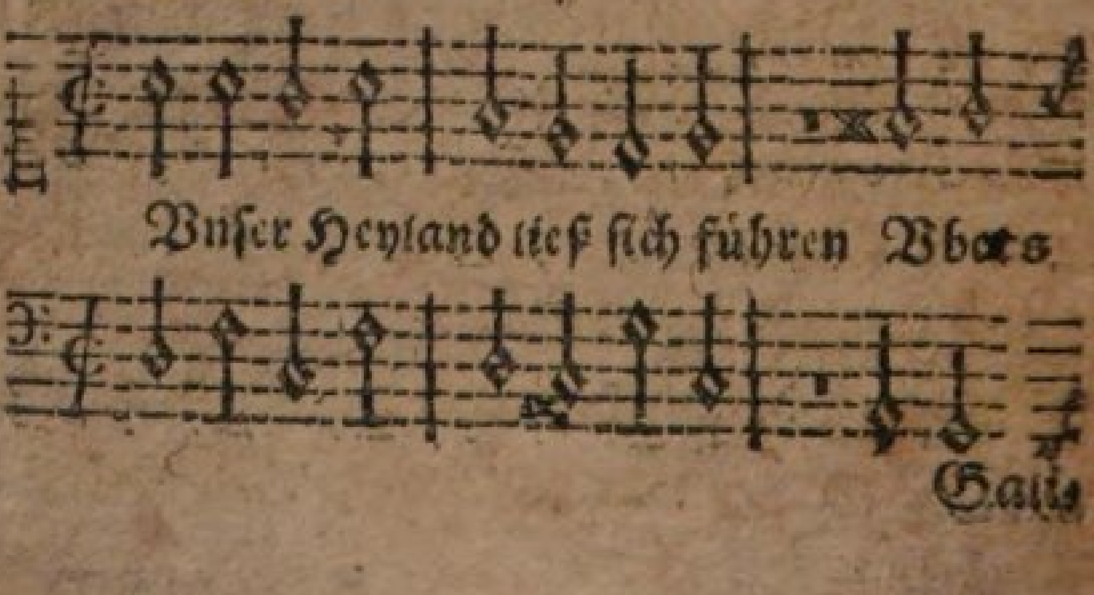
Drumb seyd nicht jhr Mitgenossen:
Dann jhr waret/ vor der Zeit/
Selbsten wahre Finsternussen.
Nunmehr aber selbsten seyd
Ein geehrtes Liecht im HErren/
So bey euch wöll ewig wären.

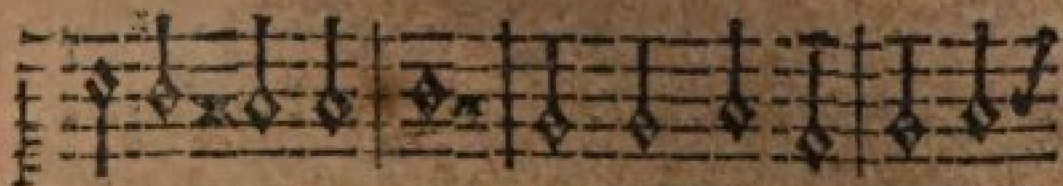
8.

Als deß Liechtes Kinder/ gehet/
Vnd so wandlet allezeit:
Dañ die Frucht deß Liechts bestehet
In der Frommen Gütigkeit:
Auch Gerechtigkeit/ vnd Warheit;
Welches ist deß Liechtes Klarheit.

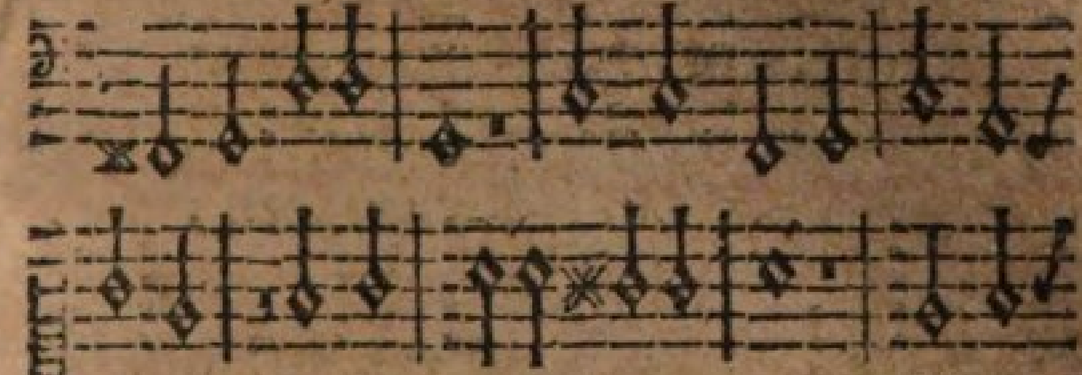
XXX.

Am vierdten Sontag in der Fasten/ genandt Lætare. Evangelium/ Johannis am 6. Cap.

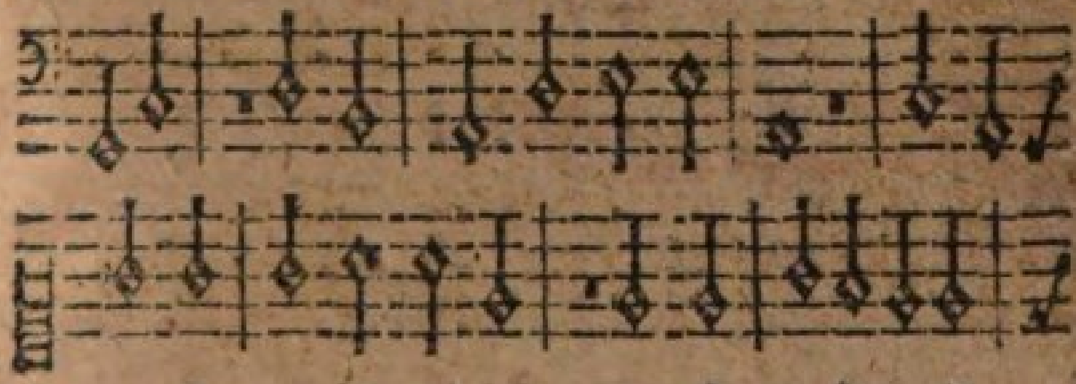




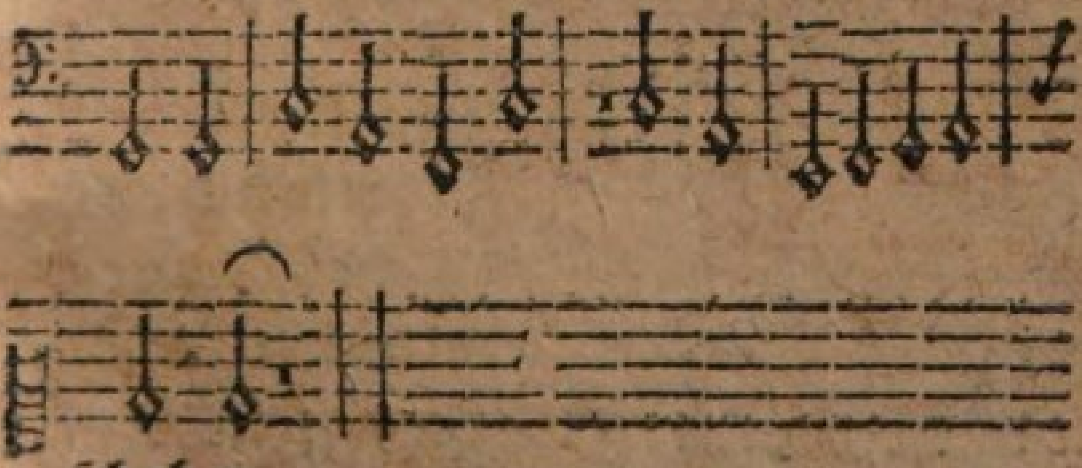
Galilaisch Meer/ Grosses Volck jhm nach thät



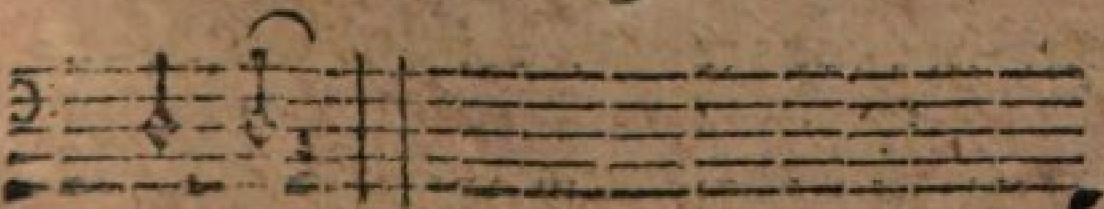
spühren/ Nicht so viel vmb seine Lehr/ Als die-



weil sie von jhm sahen Grosse Zeichen/ so ge-



schahen.



2. Drauff

2.

Drauff er auff ein Berg ist gangen
Mit der lieben Jünger Schar/
Viel jhm folgten mit Verlangen/
Weil es nah bey Ostern war.
Als er sah von Dorff vnd Städten
Völcker häuffig zu jhm tretten;

3.

Liesse er Philippum kommen/
Zeigte jhme dieses an/
Sprach: Woher wird Brodt genommen/
Daß ich diese speisen kan?
Welcher wird vor solchen Hauffen
Brodt genug zu essen kauffen?

4.

Jhn alleinig zu probiren/
Sagt er diß mit allem fleiß/
Seinen Glauben recht zu spühren/
Prüfft er jhn auff solche Weiß:
Dann er wust sein Ziel vnd Massen/
Was er thun wolt/oder lassen.

5.

Philipp sprach: Zweyhundert Pfennig/
Brodt zu kauffen/klecken nit/

Vnd

Vnd es kriegt bey solcher Mennig
Doch ein jeder kaum ein Schnit.
Bey so vielen kans nicht klecken/
Vnd so weit sich nicht erstrecken.

6.

Andres sagt: Ich weiß ein Knaben/
So fünff schlechte Herstenbrodt/
Vnd zwen Bratfisch möchte haben;
Der könt helffen auß der Noth.
Aber was kan zu der Sachen
Ein so kleiner Vorrath machen?

7.

Jesus sprache: Heist sie setzen
Sambtlich in das grüne Graß:
Last sie sich darinn ergetzen/
Biß ich alle speisen laß.
Wann man dieses Volck wolt zehlẽ/
Warn es bey fünff tausent Seelen.

8.

Jesus nam die Brodt zu handen/
Vnd nach dem er Danck gesagt;
Gab ers Frembden/vnd Bekandten/
Daß darüber keiner klagt.
Von den Fischen auch imgleichen
Ließ er jedem etwas reichen.

9.

Als sie nicht mehr thäte hungern/
Keiner etwas mehr begehrt;
Sprach er zu den lieben Jüngern:
Samblet mir nun vnbeschwert/
Was von Stücklein noch vorhanden/
Daß davon nichts geh zu schanden.

10

Vnd sie trugen noch zusammen
Von den Stück/ vnd Bröselein/
Daß sie zwölff Körb voll bekamen;
Gieng doch alles schwerlich drein/
Was vom Volck war vberblieben/
Vnd es nicht hat auffgerieben.

11.

Als die Menschen wurden innen/
Was HErr Jesus hat gethan;
Sie zu sagen drauff beginnen:
Dieses ist der thewre Mann/
Der in diese Welt soll kommen.
Niemand hat es war genommen.

12.

Als er merckte/ daß sie trachten
Jhn zu greiffen mit Gewalt/
Daß sie jhn zum König machten/
Schied

Schied er von jhn alsobald/
Eylet wieder zu den Bergen/
Sich darinnen zu verbergen.

Lehrstück.

1.

ARmen/ Reich/ Gesund/ auch Krancken
Gibt der HERR sich selbst zur Speiß/
Drumb wir jhm von Hertzen dancken/
Daß er auff so Wunder-weiß
Sich dem Menschen einverleibet;
Dannoch in sich gantz verbleibet.

2.

Dieses ist das Brodt der Seelen/
So der Heyland vns vermehrt:
Dann es kan vns dran nicht fehlen/
Weil sein Leib bleibt vnverzehrt.
Wann jhn schon viel tausent niessen/
Bleibt er dannoch vnzerrissen.

3.

JEsu/ süsse Speiß deß Leben/
Der du dich so mildiglich
Vns zu niessen hast gegeben/
Schaffe daß wir würdiglich
Deinen Leib allhier empfangen/
Endlich dort zu dir gelangen.

Gebett.

O Allwissende Weißheit / HErr Jesu Christe / der du mit deinen Jüngern bist auff einen Berg gestiegen / vnd allda dich mit jhnen vnderredet hast / wie doch die grosse Menge Volcks / welche dir nachfolgete / möchte gespeiset werden / deren Hunger vnd Nohtturfft du mit den Augen deiner Barmhertzigkeit ansahest / vielmehr aber dahin trachtest / wie du möchtest jhre Seelen geistlicher weiß zu dem ewigen Leben speisen; gebe / daß wir vns befleissen / die Tag vnsers Lebens dir eifferig nachzufolgen / vñ in vorfallenden Nohttürfftigkeiten vnsers Leibs / ein trostreiche Zuversicht zu dir tragen / sonderlich aber dahin zihlen / auff daß vnsere Seelen von dir / als dem Vrsprung alles Guts / mit deiner Genad mögen / zu Erwerbung der himmlischen Mahlzeit / erquicket vnd ernehret werden.

Groß ware das Werck deiner Allmacht / mit welchem du die fünff Gersten-

stenbrodt vnd zween Fisch hast also vermehret / daß du damit fünff tausent Menschen hast gesättiget: aber viel grösser ist das Werck deiner Allmacht / deiner Weißheit vnd Gütigkeit / welches du in dem Hochwürdigsten Sacrament deß Altars erweisest; in welchem du / vnder der Gestalt deß Brodts / mit deinem wahren Fleisch vnd Blut / biß zu dem End der Welt / warhafftig speisest die gantze Christenheit / welches dann das wahre Himmelbrodt ist / ja das lebendige Brodt / von welchem / wer wird essen / der wird leben in Ewigkeit. Zu diesem Brodt erwecke in vns ein Christliebenden Eiffer / daß wir solches mit vestem Glauben / mit reinem Hertzen / mit tieffester Demuth / mit inbrünstiger Lieb / vnd mit danckbarem Gemüth mögen würdiglich geniessen / dessen geistliche Früchten jederzeit empfinden / vnd in der Vollkommenheit deiner Lieb täglich zunehmen / biß daß wir von dir in deiner Glory ersättiget werden. Vnd / gleich wie

du die zeitliche Würden deß Königreichs hast geflogen / entgegen aber dem Creutz vnd Leyden vmb vnsertwegen bist entgegen gangen; also gebe/ daß wir auch mögen vns/ nach deinem Exempel/ der Demuth befleissen/ dein heiliges Creutz in ehren haben/ vnser Creutz gedultig tragen vnd deines Reichs in Ewigkeit theilhafftig werden/ Amen.

Epistel S. Pauli/ zun Galatern am 4. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

ABraham/ wie man thut lesen/
Mit zween Söhnen ward begabt:
Deren einer ist gewesen/
Den er von der Magd gehabt;
Vnd den andern von der Freyen
Thät jhm Gott der HErr verleyhen.

2.

Den er von der Magd bekommen/

Der

Der ist nach dem Fleisch gebohrn.
Aber der Gefreyten frommen
Sohn/ so Gott hat außerkohrn/
Ward gezihlet durchs Versprechen/
So der HErr thut nimmer brechen.

3.

Geistlich ist es zu verstehen:
Dann diß seynd zwey Testament.
Eins auff Sina ist geschehen/
Dienstbarkeit die war sein End;
So die Agar ist gewesen/
Vnd der Knechtschafft schweres Wesen.

4.

Sina ist ein Berge/ ligend
In Arabia dem Land/
Sich biß nach Jerusalem ziehend/
So nun ist in schlechtem Stand/
Vnd jetzt dient/ mit jhren Kindern/
Jhren stoltzen Vberwindern.

5.

Daß Jerusalem/ so droben/
Ist hingegen loß vnd frey.
Gott hat vns darzu erhoben/
Daß sie vnsre Mutter sey:
Dann die Schriffte also lehret:

Die sey froh/ so nicht gebähret.

6.

Brech herfür/ thu frölich schreyen/
Du/ so noch nicht schwanger bist:
Den Verlaßnen wird gedeyen/
Daß jhr Kinder-zahl mehr ist/
Als derselben/ so gehewret/
Vnd ist herzlich außgestewret.

7.

Aber Brüder/ wir seyn Söhne/
Der Verheissung Jsac nach.
Aber/ wie damals der jene/
So vom Fleisch gebohrn/ thät Schmach
Dem/ so kam vom Geist; jetzunder
Auch also/ vnd ist kein Wunder.

8.

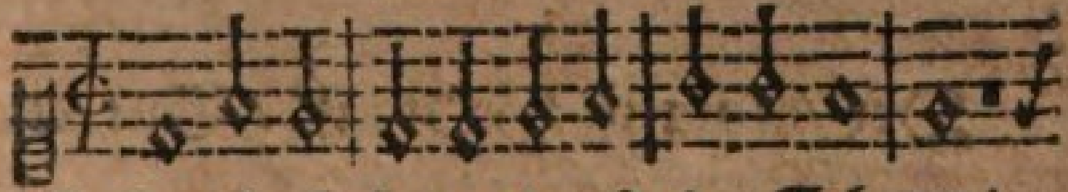
Hört die Schrifften aber sagen:
Stoß die dienstbar Magd hinauß/
Thu sie mit jhrm Sohn verjagen/
Vnd verweiß sie auß dem Hauß:
Dann der Magd Sohn soll nichts erben/
Noch deß freyen Theil erwerben.

9. Ey

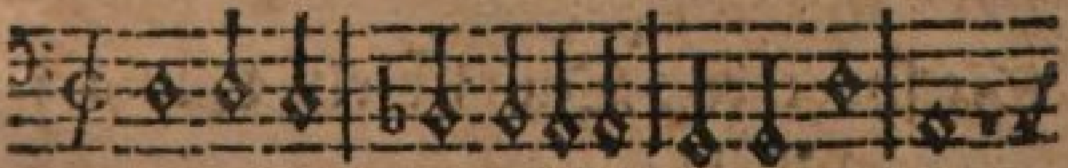
9.
Ey so seynd wir/ liebe Brüder/
Keine Kinder dieser Magd;
Sondern ist von vns ein jeder
Von der Freyen hergebracht;
Welche Freyheit vns verleyhet
Christus/ so vns all befreyet.

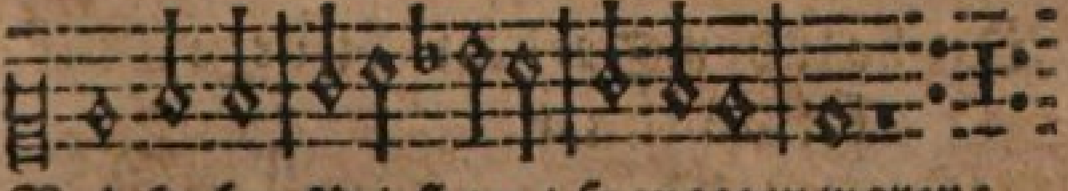
XXXI.

Am fünfften Sontag in der Fasten genant Iudica, oder von dem Leyden Christi/ Evangelium/ Johan am 8. Cap.

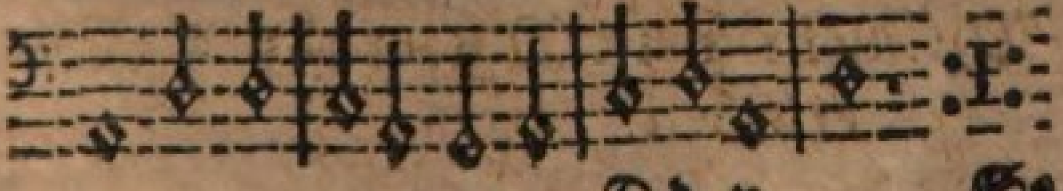


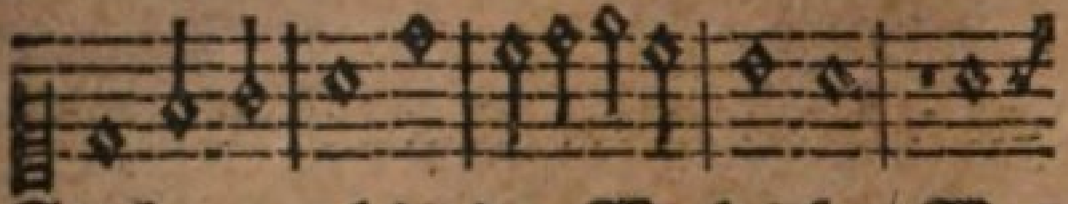
Es sprache Jesus zu der Juden Scharen/
Wer kan von euch mich einer Sünd bezeugē?



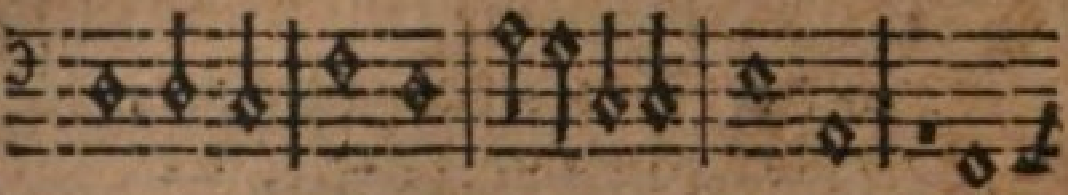


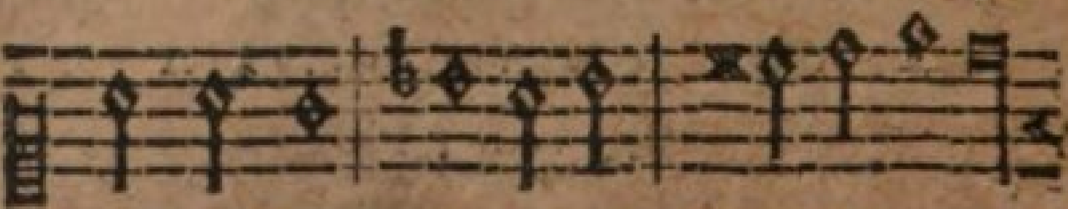
Vnd Hohen Priestern / so zugegen waren:
Der trett herfür/ vnd stell sich dar zum Zeugen.



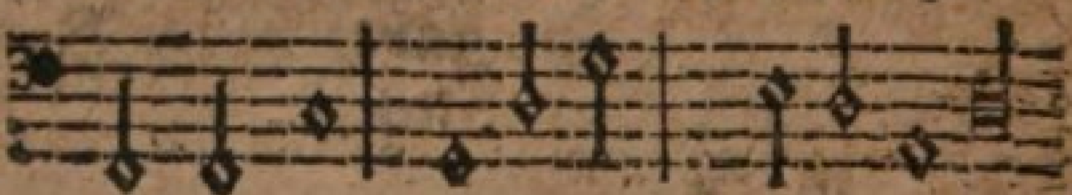


So ich nun euch die klare Warheit sage; Was





glaubt jhr mir nicht? Dieses ich euch frage.



2.

Der/ so auß GOtt ist/ Gottes
Wort ehöret:
Weil jhr auß Gott nicht seyd/ jhrs
nicht begehret.
Sie sprachen: Du bist ein Samari-
taner/
Du hast den Sathan/ bist ein Teuf-
fels-banner.
Er sprache: Nein/ dem bin ich nicht er-
geben;
Vielmehr mein Vatter thu mit Ehr
erheben.

3. Vnd

3.

Vnd ihr habt mich mit solcher
Schmach entehret.
Mein eigne Ehr wird nicht von mir
begehret:
Es ist schon einer der sie sucht/ vnd
richtet;
Der meine Schmäher/ meine Feind
vernichtet.
Ich sag euch: Warlich/ wer mein
Wort wird halten/
Der wird nicht sterben/ noch im Todt
erkalten.

4.

Die Juden sprachen: Jetzo wir er-
messen/
Daß du den Teuffel hast/ vnd bist be-
sessen.
Bist du dann mehr als Abrahm/ vnd
Propheten/
So sich vom Todt nicht haben können
retten?
Vnd sprichst: wer hält mein Wort/
wird ewig leben.
Du thust dir selbst im Reden wider-
streben.

5. Was

5.

Was seynd doch diß vor vngeraumbte Sachen?
Sag an: Was thust du selbsten auß dir machen?
HErr Jesus sprach: So ich mich selbsten ehre/
So ist mein Preiß ohn allen Grund/ vnd Lehre.
Es ist mein Vatter / der mich pflegt zu ehren;
Den jhr doch halt vor ewern GOtt vnd HErren;

6.

So doch von euch mit nichten wird erkennet.
Ihn kenn ich / vnd bin von jhm nicht getrennet.
So ich wolt sagen / selben nicht zu kennen/
Wer ich ein Lügner / gleich wie jhr/ zu nennen.
Ich aber kenn jhn / bleib bey seinen Worten/
So wol hie zeitlich / als auch ewig dorten.

7.

Mit Frewden wurde Abrahm eingenommen/
In dem er sah mein Tag von weitem kommen
Er sah jhn/ wurd darüber hoch erfrewet.
Hierauff der Juden Menge also schreyet:
Du kanst noch in das fünfftzigst Jahr nicht gehen/
Vnd sprichst / du habest Abraham gesehen.

8.

Er sprache: Warlich/ eh er ist gewesen/
Da war ich schon in meinem hohen Wesen.
Hierauff die Juden nach den Steinen grieffen/
Vnd die zu suchen hin vnd wieder lieffen.
Da thät er heimlich auß dem Tempel gehen/
Vnd ließ die falsche Juden also stehen.

Lehrstück.

WEh den/ so lästern/ vnd den Höchsten schmähen!
Wie werden solche vor dem Schöpffer stehen?
Es wird sie Gott der HErr/ so sie erschaffen/
Durch sein gerechtes Vrtheil hart bestraffen.
Er wird hingegen / die jhn hörn vnd ehren/
Das zeitlich vnd das ewig Heyl bescheren.

Gebett.

O JEsu / du vnaußsprechliche Heiligkeit / du Spiegel der Sanfftmühtigkeit / vnd ein wahrer ewiger Gott / der du deine abgesagte Feind durch dein froms vnsträffliches Leben hast vberwiesen/ daß du von allen Sünden rein vnd frey seyest / vnd daß du/ als ein Lehrer der Warheit/ vmb so viel desto mehr sollest angehöret werden / weil die jenige auß Gott seynd / vnd den Todt nicht werden sehen

hen in Ewigkeit / welche dein heiliges Wort hören / vnd halten; verleihe vns dein Genad / durch die Verdiensten deines heiligsten Leydens vnd Sterbens / daß wir vns auch eines heiligen vnstraffbaren Wandels befleissen / Schand vnd Laster meiden / vnsere begangene Sünd mit berewtem Hertzen beichten / dein heiliges Wort nicht allein anhören vnd glauben / sondern auch im Werck selbsten halten / vnd also dem Todt der ewigen Verdamnuß mit Frewden entgehen.

Vnd weil du auch zugleich die gottslästerliche Schmachreden deiner Feinden / die dich für einen verworffenen Samaritan / vnd für einen / der mit dem Teuffel Gemeinschafft hätte / offentlich haben außgeschryen / nit mit dem Fewer von dem Himmel / noch mit Verschluckung der Erden / verdienter massen / hast abgestraffet / sondern mit vnerhörter Sanfftmütigkeit hast abgeleinet / vnd erwiesen / daß du keinen Teuffel bey dir habest / sondern deinen Vatter

chreit; also bitten wir inbrünstig/ du wöllest vns auch geben den Geist der Sanfftmütigkeit/ auff daß wir den schmachsüchtigen Verletzern vnserer Ehren/ nicht mit bitterm Zorn vnd Schmachreden begegnen/ vnd also Oel in das Fewer schütten; sondern mit linden Worten jhren Zorn brechen/ jhre Irrthumb jhnen vor die Augen stellen/ sie eines besseren vnderweisen/ jhre Seel dardurch gewinnen/ nicht vnsere/ sondern deine Ehr suchen/ vnd also in Christliebender Gedult/ mit Abschaffung alles Neids vnd Haß/ zu dieser heiligen Zeit dein heiliges Leyden vnd Sterben mit ruhigem Hertzen betrachten/ zu dem hohen Fest deiner glorwürdigen Aufferstehung vns mit gutem Gewissen bereiten/ deinen Tag/ der vns zu der Erlösung ist erschienen/ mit dem frommen Vatter Abraham/ in geistlicher Frewd sehen/ vnd also hier zeitlich mit dir in deiner Genad/ dort aber/ nach deinem göttlichen Willen/ einsmals zu der ewigē Glory aufferstehen/ Amen.

Epistel S. Pauli/ zun Hebr. am 9. Capitel.

In dem vorigen Thon.

1.

HErr Jesus / als ein Tröster der Gemüther/
Und hohe Priester der erwartnen Güter/
Der steht vns bey / durch einen Tabernackel/
So grösser ist/ vollkommer / vnd ohn Mackel;
Der nicht gemacht ist mit der Menschen Händen/
Nicht diß Gebäws / von Mawren oder Wänden.

2.

Auch nicht durchs Blut der Böcke oder Kälber;
Vielmehr ist er einmal nun/ durch sich selber/
Und sein vergossnes Blut / ins Heiliggangen/
Daß wir / durch jhn / das ewig Heyl empfangen:

 Dann

Dann er allein die Rettung weiß zu
finden/
Und auffzulösen unser Band der
Sünden.

3.

Gos Blut der Böck und Stier/
auch Kälberaschen/
Die anbesprengte Leiber ab thut wa-
schen;
Wird dann die Seeln nicht reinen
desto eher
Das rein Blut Christi/ so unendlich
höher?
Der sich dann/ durch den heiligen
Geist/ hat geben
Gott selbst zum Opffer/ vor der
Menschen Leben.

4.

Wird solches Blut nicht unsre
Hertzen reinen
Von todten Wercken/ und mit Gott
vereinen/
Dem Gott zu dienen/ so thut ewig
leben?
Drumb ist er auch zum Mittelmann
gegeben

Deß

Deß Newen Testaments / dasselb zu
gründen/
Vnd von der Sünden Joch vns zu
entbinden.

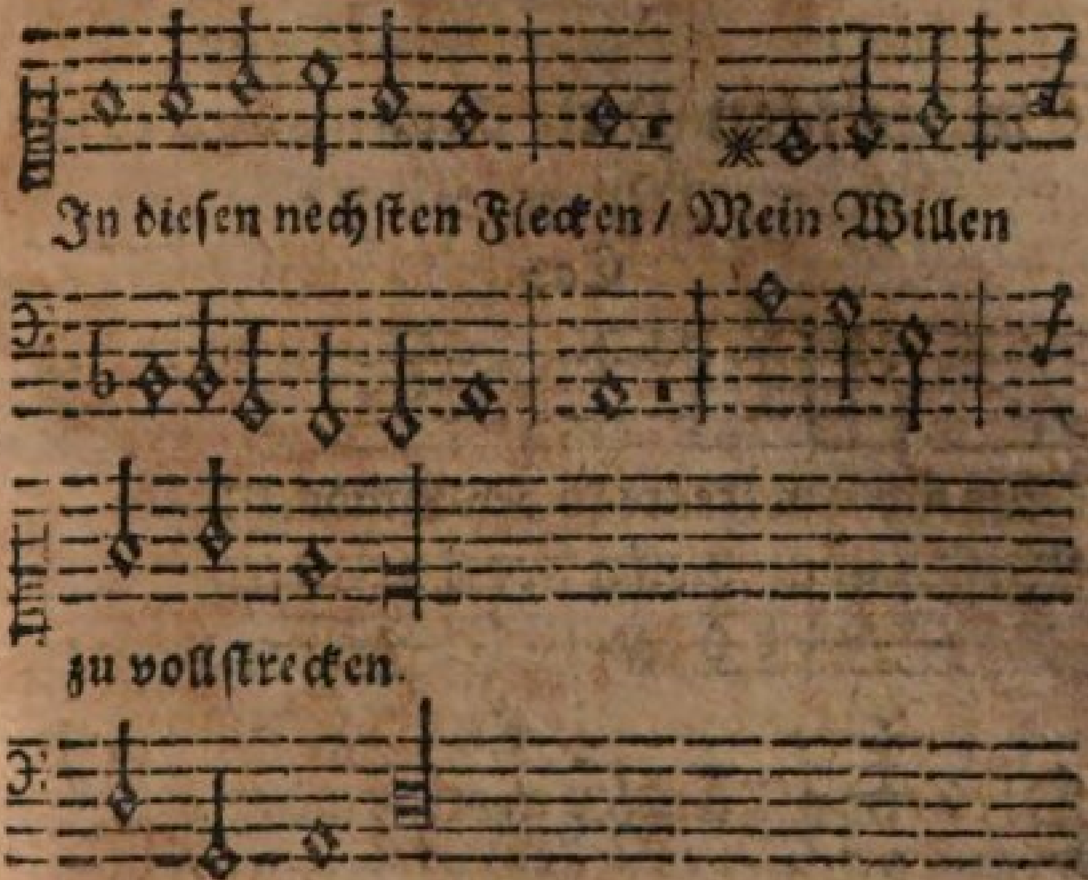
5.

Daß die / so seynd in Christ dem
HErrn beruffen/
Auch die Verheissungs- gnade mö-
gen prüffen
Durch seinen Tode / den er hat außge-
standen
Vns zu erretten von der Sünden
Banden:
Nit vns allein ; auch jene / so vor
Jahren
Noch vnderm Alten Testamente wa-
ren.

XXXIII.

Am heiligen Palmtag/ Evangelium/ Matthæi am 21. Cap.

Jn



2.

So bald jhr nun gelangt dahin/
So werdet jhr ein Eselin/
Sambt einem Füllen finden/
Die solt jhr ledig binden;
Vnd solt sie beyde zu mir führn.
Wann jemand euch darinn will jrrn;
Zu dem wolt dieses reden:
Der HErr hat jhr vonnöthen.

3.

Nun dieses ist darumb geschehn/
Damit das jenig mög bestehn/
So Gott durch sein Propheten
Von seinem Sohn thut reden.

Sag an der Tochter von Sion:
Schaw / wie dein König von dem
Thron
In Sanfftmuth zu dir koṁen.
Hast dus nit wahr genommen?

4.

Schaw an/ wie still er reitet in
Auff einem Fülln der Eselin/
Die schon ein Joch getragen/
Wie vns die Schrifften sagen.
Die beyde Jünger giengen dar/
Vnd thäten was befohlen war/
Die Thier zu jhme brachten/
Vnd jhn beritten machten.

5.

Sie legten jhre Kleyder auff/
Vnd setzten jhn hernach darauff.
Viel Volck / so war zu gegen/
Breit Kleider in den Wegen.
Theil Volcks die Zweig von Bäumen hieb;
Dem HErrn zu ehren/ vnd zu lieb/
Sie auff die Gassen strewten/
Vnd sich sehr hoch erfrewten.

6.

Das Volck/ so folgt/ vnd gieng vor
jhm/

Das

Das schry / vnd sprach mit heller Stimm:
Osanna / dem Sohn Davids!
Osanna / dem Sohn Davids!
Der jenig sey gebenedeyt /
Der kombt / vnd also einereit /
Im Nahmen Gott deß HErren.
Osanna! thut jhn Ehren.

Lehrstück.

1.

WEr nach deß Himmels Burg Sion /
Mit Jesu wahrem Gottes Sohn /
Sein Einritt auch will halten;
Derselb muß alsobalden
Der schnöden Hoffarth dieser Welt /
So diesem König sehr mißfällt /
Sich wol bedacht begeben /
Vnd in der Demuth leben.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / dir sagen wir Danck / daß du dein eingebohrnen Sohn dem Menschlichen

chen Geschlecht zu einem Heyland vnd zu einem Exempel der Demuth gesändet hast. Wir bitten dich durch sein heiliges Creutz vnd Leiden/ du wöllest vns dein Genad verleyhen/ damit wir mit jhm hier vnser Creutz gedultig tragen/ vnd dort durch ein frewdenreiche Aufferstehung zu dem ewigen Leben mögen eingehen. O JEsu/ du König aller Königen/ vnd ein HErr aller Herren/ der du/ als ein siegreicher Vberwinder deß Todts vnd deß Teuffels/ hast wöllen mit einem wunderbarlichen Triumph/ etlich wenig Tag vor deinem heiligsten Leiden vnd Sterben/ zu Jerusalem einreiten/ vnd damit an Tag geben/ wie freywillig du begehrest zu dem Kelch deß bittern Todts/ vnd zu dem Opffer deß Creutzes zugehen/ dardurch deinem himmelischen Vatter die gröste Ehr zu erweisen/ vnd das grosse Werck vnser Erlösung mit höchster Lieb zuvollbringen/ gleich wie nicht weniger die Schrifft zuerfüllen/ welche die Tochter Sion vnd

die

die Stadt Jerusalem zu einem sonderbaren Jubel vnd Frewden-fest thut beruffen/ in deme du kommest als ein sanfftmüthiger König/ ein gerechter Erlöser/ vnd als ein wahrer Heyland der gantzen Welt/ der durch sein Armuth vns ewiglich reich mache/ vnd sitzend auff einer Eselin/ vnd auff einem Füllin der jochbaren Eselin zu verstehen gebe/ daß du begehrest alle Juden vnd Heyden/ ja alle grosse Sünder von Mann- vnd Weibspersohnen/ von den Banden jhrer Sünden zuerledigen/ vnd durch die Verdienst deines heiligsten rosenfarben Bluts/ in die Freyheit der Kinder Gottes zu setzen/ wofern sie nur/ wie diese zahme Thier/ sich werden gehorsamlich lassen regieren vnd weisen. Wir bitten dich/ O HErr Jesu/ du sanfftmüthiger König/ du wöllest vns auch theilhafftig machen dieses deines genadenreichen Triumphs/ vnd zu vns kommen/ nicht als ein gestrenger Richter/ oder als ein zorniger Löw/ sondern als ein König der

Sanfftmüthigkeit/ vnd als ein Lamb Gottes/ zu vnser Erlösung. Gebe/ daß wir dich mit mehrer Beständigkeit auffnehmē/ als das Volck zu Jerusalem/ welches heutiges Tags dich mit frewdigem Gesang/ als ein Messiam vnd gebenedeyten Sohn Davids/ hat empfangen vnd eingeführet; vber fünff Tag aber vber dich/ als einen Mörder vnd Rebellē geschryen: Creutzige jhn/ Creutzige jhn. Gebe/ daß wir dir vnsere Kleider/ das ist/ vnser Fleisch/ vnd die Begierden vnsers Hertzens vnderwerffen/ vnd deinem Wolgefallen gäntzlich vbergebē/ die Zweig auch von den Bäumen abhawen/ vnd auff den Weg strewen/ das ist/ den Vberfluß vnser Güter den Armen mittheilen/ die Palmzweig auch in den Händen tragē/ das ist/ dich als einen siegreichen Vberwinder deß Teuffels/ deß Todts/ der Sünden/ vnd der Welt/ bekennen vnd verehren/ gleich wie nicht weniger vns selbsten/ vnd die Welt/ durch die Krafft deiner Verdiensten/ vber-

winden/das lobreiche Osanna dir mit Frewden singen/ vnd also dich hier zeitlich mit einem geistlichen Jubel in vnsere Hertzen auffnehmen/vnd dero-mal eins von dir zu dem Triumph deß himmelischen Frewden-fests mögen auffgenommen werden/ Amen.

Epistel S. Pauli/ zun Philipp. am 2. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

O Brüder/dann das sollet jhr
In euch gesint seyn für vnd für/
So auch/in Christ dem HErrn/
Euch jederzeit erklären;
Der/da er war in Gotts Gestalt/
Vnd mit jhm hätte ein Gewalt/
Thät es fürn Raub nicht schä-
tzen/
Gott selbst sich gleich zu setzen.

2.

Vielmehr hat er sich selbst vernicht/
Vnd eines Knechtes Angesicht/

Vnd Form an sich genommen/
Vnd ist zu vns gekommen.
Verlassen hat ers Himmelreich/
Ist worden andren Menschen gleich/
Vnd sich bekleid gefunden/
Gleich wie wir all hierunden.

3.

Er hat die Demuth hoch geliebt/
Vnd sich darinn so tieff geübt/
Daß er gehorsam worden
Biß zu deß Todtes Pforten:
Vnd zwar zus harten Creutzes Todt/
Darumb jhn auch der höchste Gott
So herrlich hat erhöhet/
Daß er vor alles gehet.

4.

Vnd hat/ nach seinem edlem Stamm/
Ihm geben ein so hohen Nahm/
Deßgleichen sich nicht findet;
Der alle vberwindet:
Auff daß sich biegen alle Knye/
In Jesu Nahmen/ dort vnd hie:
Dern so im Himmel schweben;
Auff Erd/ vnd drunder leben.

5.

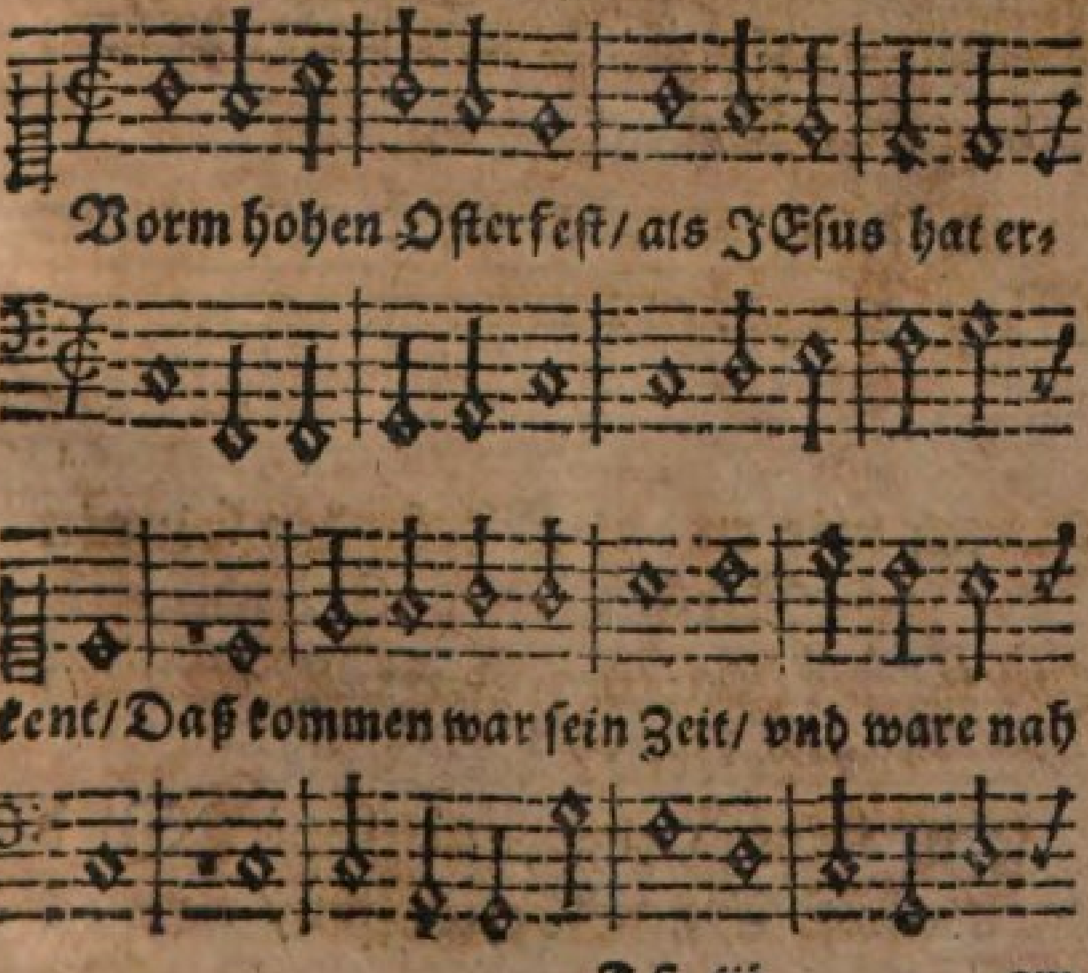
Vnd also Jesum/ Gottes Sohn/

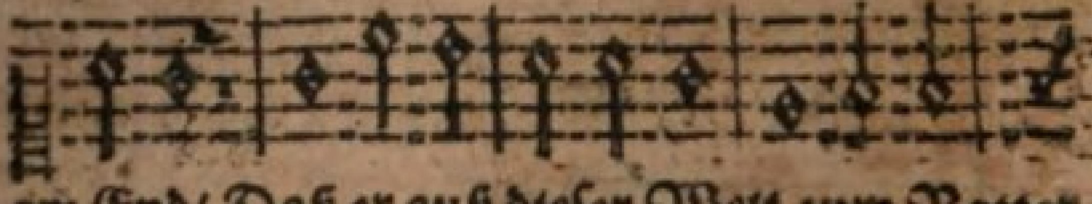
Die

Die Zungen aller Nation
Jhrn HErrn vnd Heyland nennen/
Vnd ohne Schew bekennen:
Daß Jesus Christ in Ewigkeit/
In seines Vatters Herrlichkeit/
Gantz siegreich triumphiere/
Auch herrsche vnd regiere.

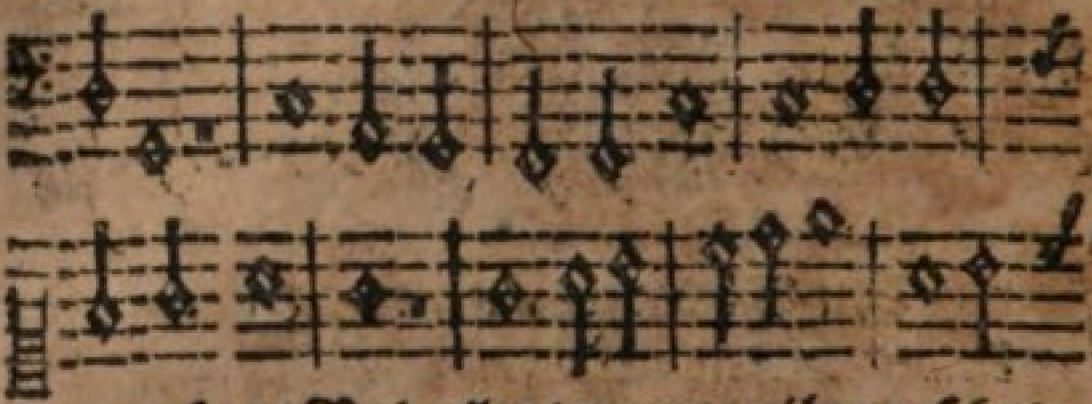
XXXIV.

Am Grünen Donnerstag/ Evangelium/ Johan. am 13. Cap.

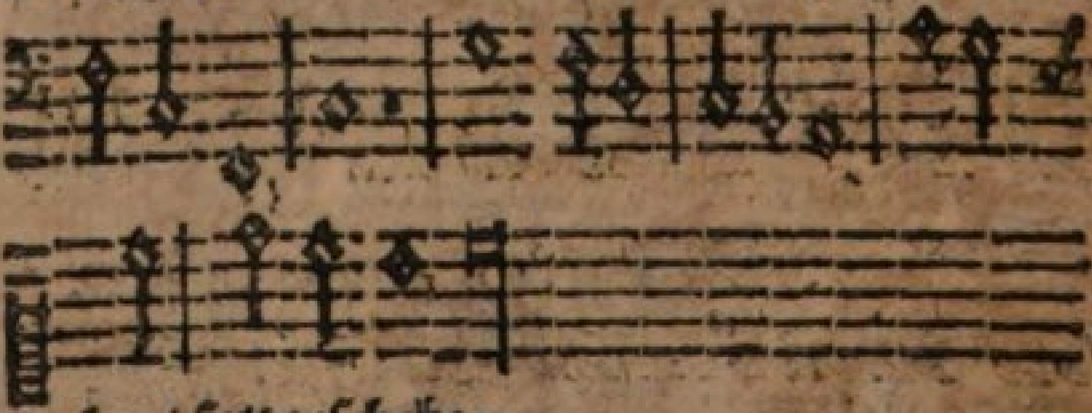




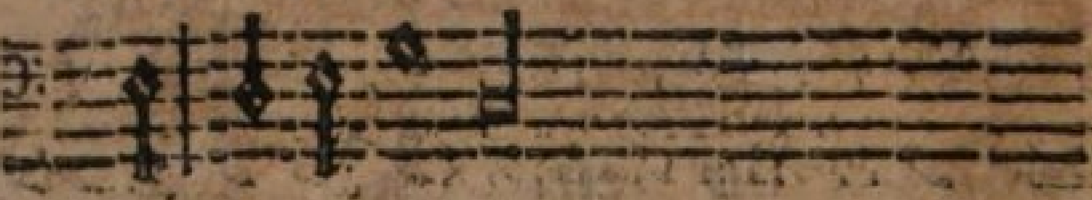
am End/ Daß er auß dieser Welt zum Vatter



wolte gehen/ Und alles/ was von ihm geschrie-



hen/ soll geschehen.



2.

Gleich wie er hat geliebt die seine in
der Welt;
So hat er gegen sie die Lieb auch
fortgestellt/
Und liebt sie biß ans End. Und
nach dem Abendessen/

Da schon der Teuffel hatt deß Judæ Hertz besessen.

3.

Auch jhm in seinen Sinn / vnd bösen Willen schon
Gegeben / daß er drauff verriethe Gottes Sohn;
Da wust er / daß jhm hat der Vatter alles geben
In sein Gewalt vnd Hand / auch dieses noch darneben:

4.

Daß er vom höchsten Gott war kommen auff die Welt;
Vnd wieder gieng zu Gott / so bald es jhm gefällt.
Da ist er gleich darauff võ Nachtmahl auffgestanden /
Die Kleider außgethan / vnd sie gelegt von handen.

5.

Er thät ein Schürtztuch an / vmbgürtet sich damit /
Vnd in ein Becken hat er Wasser eingeschütt /

Vnd hat der Jünger Füß zu waschen angefangen/
Getrucknet mit dem Tuch/ so vmb jhn thäte hangen.

6.

Als er zu Petro kam/ sprach Petrus: Solst du mir
HErr/ waschen meine Füß? Diß wäre ein Vngebühr.
HErr Jesus sprach/ du kanst/ was ich jetzt thue/ nicht wissen
Du wirsts hernach erfahrn/ was hierauß wird erspriessen.

7.

Da antwort Petrus jhm: Diß seye von mir weit:
Nicht waschen solst du mir/ die Füß in Ewigkeit.
Der HErr hinwider sprach: Wañ dich nicht waschen werde/
Hast du kein Theil an mir/ vnd stehest in Gefährte.

8.

Drauff Petrus sprach: O HErr/ die Füsse nicht allein/

Auch

Auch gar die Händ / vnd Haupt: ich stell mich willig ein.
HErr Jesus zu jhm spricht: Der jenig / so gewaschen /
Der ist gantz rein / vnd darff die Füß nur säubern lassen.

9.

Vnd jhr seyd zwar auch rein; dannoch seyd jhrs nit all:
Weil jhm zuvor bewust / deß Judæ Dück vnd Fall.
Der jhn verrathen würd / den wust er wol zu kennen:
Drumb sprach er: Ich kan euch nit alle sauber nennen.

10.

Da er nun also jhn die Füß gewaschen hätt /
Legt er die Kleider an / sich wieder setzen thät /
Vnd sprache: Wisset jhr / was euch von mir geschehen /
Vnd was jhr jetzo habt mit Augen selbst gesehen?

11.

Ihr heist mich ewren HErrn / vnd Meister. Thut daran
Gar recht/ dieweil ichs bin/ vnd nichts verneinen kan.
So ich nun/ ewer HErr/ hab euch die Füß gewaschen;
So last dergleichen Lieb bey euch auch nit erläschen.

12.

Folgt meim Exempel nach / vnd auß getrewem Muth
Die Füß einander auch in Demuth waschen thut.
Weil ich euch selbsten hab ein rechtes Beyspiel geben/
Daß ihr / wie ichs gemacht / auch also machet eben.

Lehrstück.

I.

WEr würdig niessen will das heilig Sacrament/
So Christus eingesetzt / vor seinem letzten End/

Da

Da er sein Leib zur Speiß / sein Blut zum Tranck gegeben/
Daß er in vns / vnd wir in jhme söllen leben;

2.

Derselbig muß zuvor jhm waschen selbst die Füß.
Das ist: er muß jhm selbst/auß heisser Thränen-güß/
Ein Bußbad richten an: sein Seel von Sünden waschen:
Durch Rew vnd Leid sein Hertz zerknirschen/ wie die Aschen.

3.

Darneben muß er auch/wie Christus hat gethan/
Sich werffen ja so gar fürs Judæ Füß hinan:
Dem Nechsten gehn zu hand: den Feinden gern vergeben/
Vnd also nach der Lieb/ vnd wahrer Demuth streben.

Gebett.

O HErr Jesu Christe/ du Gott aller Götter/ vnd HErr aller Herren/

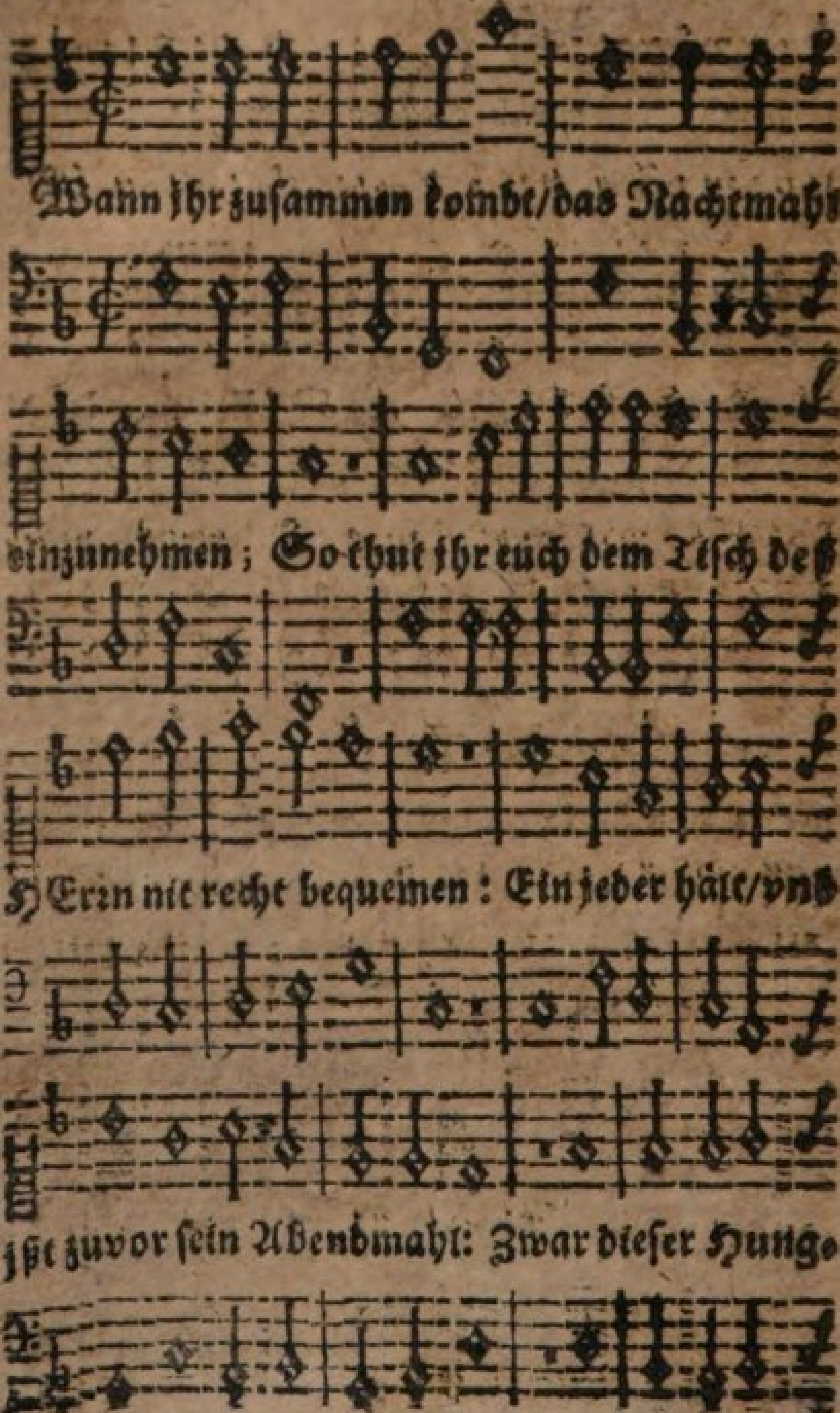
ren/dir sagen wir grossen vnd jmmerwehrenden Danck/ daß du die deinigen/nicht vnbeständig/vnd ein kleine Zeit/ gleich wie die Welt pfleget zu thun/ sondern beständig/vnd biß an das End geliebt hast/ vnd noch liebest. Dann du reinigest jhre Füß/ vnd Gewissen: du speisest sie mit deinem Fleisch vnd Blut: du erleuchtest sie mit dem Liecht deß Glaubens vnd der Genaden: du stärckest vnd schützest sie/ vnd führest sie in das ewige Leben. Du bist auffgestanden nicht allein von dem Abendmahl/sondern auch von dem Schoß deß himmelischen Vatters: du hast abgelegt deine königliche Kleider/ vñ hast dich vmbgürtet mit dẽ Schurtztuch der knechtlichen Natur: du hast gegossen das Wasser/ja dein rosenfarbes Blut in das Becken deß Creutzes/vnd der H. Sacramenten; hierauß hast du abgewaschen nicht allein die Füß deiner Jünger/sondern auch die Sünde der gantzen Welt. O Jesu/ du höchste Majestät/ wie groß ist deine Demuth/

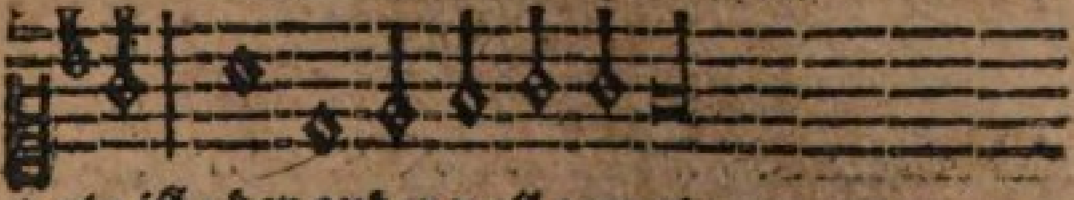
muth / in deme du dich selbsten würffest zu den Füssen deiner Jüngern / vnd dieselbe wäschest / als nemblich / ein Gott seinen Creaturen: die gröste Herrligkeit jhren geringstē Dienern: die ewige Heiligkeit den armen Sündern! O du Spiegel aller Tugenden / zünde auch an in vnsern Hertzen ein beständige Lieb gegen dir / vnd dem Nechsten: gebe vns ein Eiffer zu der wahren Demuth / vnd deß Hertzens Reinigkeit. Wende ab von vns die Falschheit / vnd den neidsüchtigen Geitz deß verfluchten Judæ deines Verrähters. Lasse vns würdiglich / vnd mit reinem Gewissen / geniessen das heiligste Sacrament deines wahren Fleischs vnd Bluts / vnd also mit dir / vnd allen lieben Heiligen leben in alle Ewigkeit / Amen.

ren/dir sagen wir grossen vnd jmmerwehrenden Danck / daß du die deinigen/nicht vnbeständig / vnd ein kleine Zeit / gleich wie die Welt pfleget zu thun / sondern beständig / vnd biß an das End geliebt hast / vnd noch liebest. Dann du reinigest jhre Füß/ vnd Gewissen: du speisest sie mit deinem Fleisch vnd Blut: du erleuchtest sie mit dem Liecht deß Glaubens vnd der Genaden: du stärckest vnd schützest sie/ vnd führest sie in das ewige Leben. Du bist auffgestanden nicht allein von dem Abendmahl / sondern auch von dem Schoß deß himmelischen Vatters: du hast abgelegt deine königliche Kleider/ vñ hast dich vmbgürtet mit dẽ Schurtztuch der knechtlichen Natur: du hast gegossen das Wasser / ja dein rosenfarbes Blut in das Becken deß Creutzes / vnd der H. Sacramenten; hierauß hast du abgewaschen nicht allein die Füß deiner Jünger/ sondern auch die Sünde der gantzen Welt. O Jesu / du höchste Majestät / wie groß ist deine Demuth/

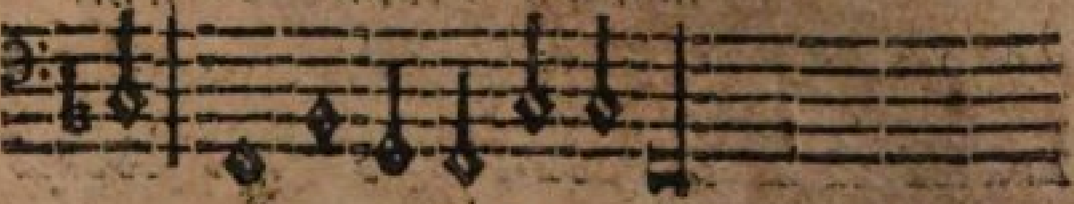
muth / in deme du dich selbsten würffest zu den Füssen deiner Jüngern / vnd dieselbe wäschest / als nemblich / ein Gott seinen Creaturen: die gröste Herzligkeit jhren geringstē Dienern: die ewige Heiligkeit den armen Sündern! O du Spiegel aller Tugenden / zünde auch an in vnsern Hertzen ein beständige Lieb gegen dir / vnd dem Nechsten: gebe vns ein Eiffer zu der wahren Demuth / vnd deß Hertzens Reinigkeit. Wende ab von vns die Falschheit / vnd den neidsüchtigen Geitz deß verfluchten Judæ deines Verrähters. Lasse vns würdiglich / vnd mit reinem Gewissen / geniessen das heiligste Sacrament deines wahren Fleischs vnd Bluts / vnd also mit dir / vnd allen lieben Heiligen leben in alle Ewigkeit / Amen.

Am grünen Donnerstag/ Epistel S. Pauli/ 1. Corinth. am 11. Cap.





rig ist; der ander voll zumal.



2.

Habt ihr kein Häuser nicht; darinn ihr trinckt vnd esset:
Vnd zu verachten euch deß HErren Kirch vermesset?
Verschämet die / so mit kein Mitlen seynd versehn?
Ich lob euch; doch hierinn da könt ihr nicht bestehn.

3.

Dann ich dasselbig hab vom HErren selbst empfangen/
Wie ichs an euch hernach hab lassen auch gelangen
Dann Jesus in der Nacht / da er verrahten war/
Nam er das Brodt / vnd danckt/ vnd brachs den Jüngern dar.

4.

Sprach: Nembts / vnd essts: das

ist mein Leib/ so dar wird ge-
ben
Vor euch: das thut/ so lang jhr bleibt
in diesem Leben/
Mir zur Gedächtnuß. Gleichfals
nach dem Abendmahl/
Nam er den Kelch/ vnd sprach zu
jhnen allzumal:

5.

Diß ist der Kelch/ so ist das Newe
Testamente/
In meinem Blut: so ich euch reich vor
meinem Ende.
So offt jhr trinckẽ werd/ so thuts
zu diesem Ziel/
Daß jhr an mich gedenckt. Vnd
dieses ist mein Will.

6.

Dann warlich/ also offt jhr dieses
Brodt werd essen/
Vnd trincken diesen Kelch/ vnd mei-
ner nicht vergessen;
So werd jhr künden an deß HErr-
ren Todt/ so lang
Biß er an jenem Tag zu euch auffs
new gelang.

7. Der

7.

Der nun vnwürdiglich diß Brodt
jßt/ vnd geniesset
Den Kelch deß HErrn / so von seim
heiligen Leibe fliesset;
Derselbe hat an Leib vnd Blut
deß HErren schuld/
Vnd thut hierdurch verliern deß
Heylands Gnad vnd Huld.

8.

Der Mensch sich aber selbst zu prüf-
fen nicht vergesse;
Alsdann von diesem Brod er erstlich
sicher esse:
Vnd trincke von dem Kelch. Dañ
wer da jßt vnd trinckt
Vnwürdig; dieser sich in Todt der
Seeln versinckt;

9.

In dem er nit gedenckt an seine Trew
vnd Pflichte/
Vnd also jßt vnd trinckt jhm selber
das Gerichte:
Weil er / wie sichs gebührt / sich
nicht darzu bereit/

Vnd an deß HErren Leib macht
keinen Vnderscheid.

10.

Darumb dann vnder euch viel seynd
also beschaffen/
Daß sie seyn matt vnd schwach/ vnd
pflegen einzuschlaffen.
Wann wir vns zu Gericht/ vnd
Red selbst würden stelln;
So würd GOTT vber vns kein
strenges Vrtheil fälln.

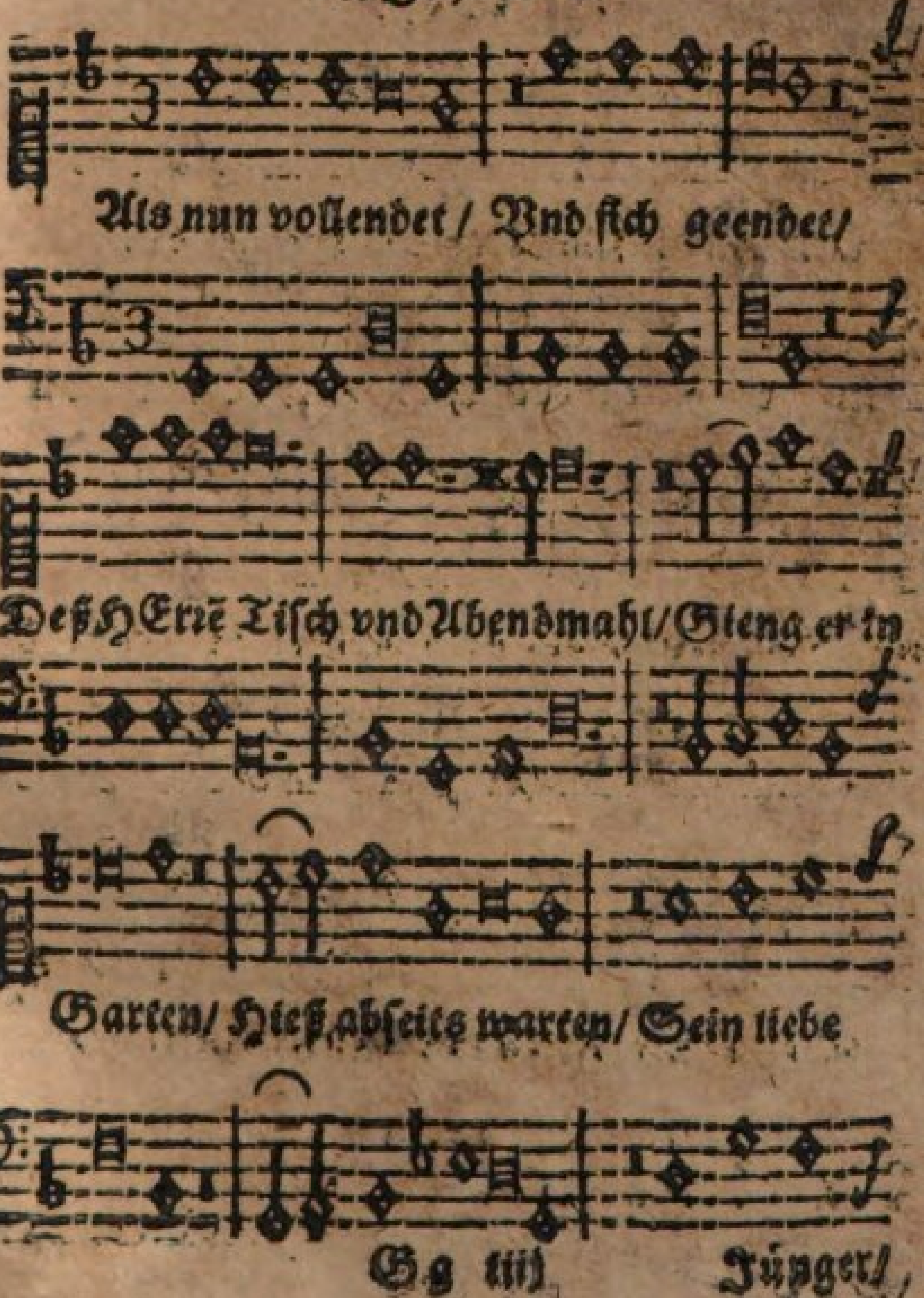
12.

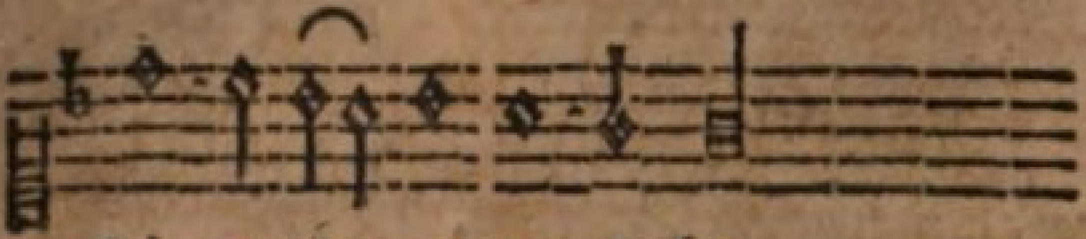
Wann wir vns richten selbst/ vnd
bessern das Gemüthe;
So werden wir vom HErrn gezüch-
tigt nach der Güte:
Auff daß wir nicht hernächst/ mit
dieser bösen Welt/
Verdammet werdn/ vnd auff ein
gleiche Wag gestelt.

XXXV.

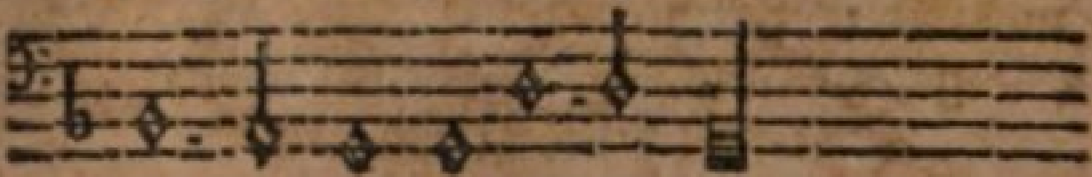
Am heiligen Charfreytag/

Kurtzer Inhalt deß bittern Leydens vnd Sterbens vnsers HErrn Jesu Christi/ gezogen auß den Evangelien/ Matthæi am 26. Marci 14. Lucæ 22. Johan. 8.





Jünger / die getrewe Zahl.



2.

Er aber kniegte/
Zur Erd sich biegte/
Den Vatter bat im Himmelreich:
Ach! ist es müglich/
Vnd schickt sich füglich;
So geb/ daß dieser Kelche von mir weich.

3.

Doch laß nicht gehen/
Noch auch geschehen
Nach meinem Willen; thu vielmehr
Dein heilgen Willen
An mir erfüllen/
Vnd wer das Leiden mir auch noch so schwär.

4.

Als er betrachte/

Vnd

Vnd vor bedachte
Sein Leiden / vnd den bittern Todt;
Auß Lieb erhitzet/
Er häuffig schwitzet
Sein heilig Blut/ voll Trawren/ Angst vnd Noth.

5.

Judas der Thäter/
Vnd falsch Verräther/
Grüst jhn/ vnd gabe jhm ein Kuß;
Von aussen freundlich/
Von innen feindlich;
Doch zeigt der HErr darinnen kein Verdruß.

6.

Darauff die Scharen/
So vmb jhn waren/
Verstrickten jhn mit Kett vnd Band:
Also gebunden/
Mit Schläg vnd Wunden/
Zur Stadt jhn führten mit gewehrten Hand.

7.

Mit Schmach vnd Schelten/

Vor Caipha stellten;
Der damals Hoher-priester war:
Weil zu der Stunde
Sich da befunde
Der Priester Rath/ vnd der Gelehrten Schar.

8.

Ihr gantz beginnen/
Vnd Hertzen Sinnen/
Auff falsche Zeugen war gericht;
Die sich zwar funden/
Doch nicht bestunden:
Dieweil sie alles nur auß Neyd erdicht.

9.

Als Caiphas fragte/
Vnd zu jhm sagte:
Bist du der wahre Gottes Sohn?
Ers nicht ableinte/
Noch auch verneinte/
Vnd sprach: Ich bins/ wie du vermeldet schon.

10.

Hierauff sie sagten/
Vnd fälschlich klagten/
Als wann er hätt gelästert Gott.

Caiphas zerrisse
Sein Kleid: Nun wisse/
(Sagt er) du hast hierdurch verwürckt den Todt.

11.

Also gebunden/
Wurd er zur Stunden
Hin zu Pilato vberbracht;
Da er im gleichen/
Mit Lügen-streichen/
Von Hohen-Priestern würde angeklagt.

12.

Dannoch in Sanfftmuth/
Gedult/vnd Demuth
Stund er / vnd sagt kein eintzig Wort.
Darauff der Pfleger
Jhn/vnd die Kläger/
Schickt mit einander zu Herode fort.

13.

Da man mit Leinwat
Jhn spöttlich an thät
Vnd lachte jhn sehr hönisch auß.
Also verstricket/

Man

Man wieder schicket
Den HErrn zurücke/ ins Pilati Hauß.

14.

Er fund kein Vrsach;
Drumb er jhn loß sprach.
Das Volck hingegen wüttend schry/
Vnd rieffe häuffig:
Daß man jhn creutzig/
Entliesse Barrabam/ begehrten sie.

15.

An einer Sewel
Wurd er (O Grewel!)
So lang gegeißlet/ vnd so hart;
Biß auß den Wunden/
So er empfunden/
Sein gantzer Leib mit Blut gefärbet ward.

16.

Drauff deß Pilaten
Rott/ vnd Soldaten
Jhn führten in das Richterhauß.
Jn diesem Handel/
Ein Purpur-mantel

Jhm

Jhm legten an / vnd hönten spöttlich auß.

17.

Ein dörne Crone/
Mit Spott vnd Hohne/
Jhm zwungen sie ins Haupt hinein.
Ein röhrnen Stecken/
Als einem Gecken/
Jhm gaben. Dieses must sein Scepter seyn.

18.

Sie falln zu Füssen/
Vnd thun jhn grüssen
Vnd sagen höntisch: Du bist ja
Der Juden König?
Drumb/ vnderthänig
Dich zuverehren / seynd wir sämbtlich da.

19.

Pilatus meinte/
Deß HErren Feinde/
Die würden nun ersättigt seyn;
Drumb/ diß zu spühren/
Ließ er jhn führen

Vors Volck der Juden / vnd
die gantz Gemein.

20.

Vnd sagt: Nun sehet/
Wie Jesus stehet/
Vnd sicht kaum einem Menschen
gleich.
So wol die Leyen/
Als Priester/schreyen:
Daß man jhn creutzig / vnd
hievon nicht weich.

21.

Da vbergabe
Er jhn. Jch habe
(Sagt er) kein schuld. Seht was
jhr thut.
Auff vnsre Kinder/
Vnd vns nicht minder/
(Die Juden rufften) komme
dieses Blut.

22.

Wiewol vnschuldig;
Dannoch gedultig
Sein Creutz er selbst getragen hat.
Sein Todt zu fördern/
Mit zweyen Mördern/

Wurd

Wurd er geführt zum Berg
der Schedelstatt.

23.

Da die Soldaten
Jhn nunmehr hatten
Gehefft ans hohē Creutzes Stock;
Zun Kleidern eilten/
Dieselbe theilten/
Vnd losten vmb sein vngenähe-
ten Rock.

24.

Ein jeder schmähet/
Als er erhöhet/
Vnd an das Creutz wurd ange-
henckt.
Den Durst er klagte;
Drauff man jhm brachte
Ein Tranck/ mit Essig vnd mit
Gall vermengt.

25.

Als nun vollendet/
Vnd sich geendet
All seiner Marter Zeit vñ Lauff;
Er sich drauff neiget/
Das Haupt beiget/

Vnd giebt zugleich den Geist
dem Vatter auff.

26.

Weil theils vermeinten/
Theils auch verneinten/
Daß er bereits verschieden wär;
Hat jhm durchstochen/
Vnd auffgebrochen
Die Seiten ein Lantzirer mit
dem Spehr.

27.

Drauff sich ergosse/
Herausser flosse
Das helle Wasser/ sambt dē Blut.
Vnd Joseph kahme/
Vom Creutz jhn nahme/
Vnd in ein reines Leinwat
wicklen thut.

28.

Mit Myrrhn vnd Balsam
Salbt er den Leichnam/
Vnd willig Speccereyen gab;
Denselben zierte/
Vnd balsamierte/
Vnd legt jhn zierlich in ein ne-
wes Grab.

Lehr.

Lehrstück.

1.

O Mensch gedencke/
Ins Hertz versencke/
Wie Gott so willig vor dich stirbt.
Mit was vor Schmertzen/
In seinem Hertzen/
Dein Heyland dir der Seelen Heyl erwirbt.

2.

Kein Plag/ noch Marter
Ist jemals härter
Gewest/ als eben seine Noth;
So er gelitten/
Als er gestritten/
Vor deine Sünd/ biß in den bittern Todt.

3.

Es ist zu grewlich/
Vnd zu abschewlich/
Wie Gott vnd Mensch gepeiniget wird.
Ach/ wie vnschuldig/
Doch gantz gedultig/

Stirbt vor die Schäfflein der
getrewe Hirt!

4

Da nun dem Heyland/
In solchem Wehstand/
Man ein Wund auff die andre
schlägt;
Hör schnöder Sünder/
Ich auch nicht minder/
Vor vns er solche Pein vnd
Schmertzen trägt.

5.

Wie kanst du halten/
Daß nicht alsbalden
Vergiessest häuffig heisse Zähern?
Da seine Wunden/
Gantz vnverbunden/
Mit zartem Blut zufliessen
nicht auffhörn?

6.

Hör auff zu fliessen/
Dich zuvergiessen/
Du heilig-rosenfarbes Blut;
Die Quell thu stopffen:
Dann nur ein Tropffen/
So gar für tausent Welt / ge-
nugsam thut. Se-

Gebett.

O HERR Jesu Christe/ du wahrer GOtt / vnd Heyland der gantzen Welt/ vnser Hoffnung/ Trost vnd Erlösung / dir sagen wir ewigen Danck / daß du dich freywillig vnd auß lauter Lieb vnser verlohrnē Kinder wegen gedemühtiget hast / vnd bist gehorsam worden dem himmelischen Vatter biß in den Todt deß Creutzes / damit du vns von der Dienstbarkeit deß Teuffels / der Sünden/ deß Todts vnd der Höllen/ durch den grossen Preiß deines rosenfarben Bluts/ also reichlich errettest; wir bitten dich von grund vnsers Hertzens / lasse dein demütiges vnd liebreiches Gebett an dem H. Oelberg / vns seyn ein Hülff vnd Lehr in allen vnseren Anligen. Dein tödtliche Angst sey vns ein Trost in vnserm Sterbstündtlein : dein Blutiger Schweiß / ein Stärck in vnserm Todteskampff / vnd ein Reinigung vnser Sünden; gleich wie nicht weni-

ger dein Lieb vnd Demuth / mit welchen du hast angenommen von der Hand deß himmelischen Vatters / den bittern Kelch deines Leydens vnd Sterbens / seye vns ein Krafft / von deiner vätterlichen Hand gedultig vnd liebreich anzunehmen alles Creutz vnd Leyden / mit welchem du vns begehrest heimzusuchen.

Schütze vnd schirme vns wieder allen Gewalt vnserer Feinden / vnd gleich wie du vmb vnsert willen hast angenommen den verrätherischen Kuß deß vndanckbarē vnd gottlosen Verrähters Judæ; also erbarme dich auch in vnserm Sterbstündlein / vnd nimme auff mit vätterlichen Armen vnsere betrübte / vnd offtermals an dir trewbrüchige Seele.

Durch dein Ketten vnd Band löse auff die schwere Band vnser Sünden; vnd durch die falsche Klag vnd Zeugen / welche deine Feind wieder dein Vnschuld geführet haben / lasse vns mit bußfertigem Hertzē vns selbsten warhafftig in der heiligen Beicht

anklagen/vnd aller grimmigen Klag/ welche in der Stund vnsers Todts/ vns zur Verdamnuß gereichen möge/vberhoben seyn. Durch das weisse Kleid deiner Verspottung/ gebe vns das Kleid der Vnschuld; vnd durch das grausame Blutbad deiner Geißlung/ tödte in vns alle Frechheit deß Fleischs/ vnd wende von vns ab die Geissel der ewigen Verdamnuß/ die wir durch vnsere Sünde vielfältig verdienet haben. Dein dörnere Cron lasse vns gedeyen zu einem Exempel der wahren Demuth/ vnd zur Cron der ewigen Seligkeit/ vnd durch derselben scharpffe Schmertzen vnd Angst/ errette vns von allem deme/ was vnsere Gewissen in vnser Sterbstund mag beängstigen vnd stechen. Gebe vns/ O vnergründliche Gütigkeit/ Krafft vnd Stärck vnser Creutz mit dir gedultig zu tragen/ vnd deinen blutigen Fußstapffen standhafftig nachzufolgen/ ja mit dir an dem Creutz vnser Hertz vnd Gemüth also zuvereinigen/ daß wir von dir in E-

wigkeit nicht mögen abgesondert werden.

O vnschuldiges Lamb! O Gott! O Mensch! O heiliges Creutz! O rosenfarbes Blut! O Seufftzer vnd Zähren! O bitterer Todt Jesu Christi/ vnsers HErrn vnd Heylands! Solle dieses alles nicht vnsere Hertzen gewinnen vnd durchdringen/ ja gantz in sich verzucken/ da doch die Engel deß Friedens bitterlich weinen/ die Sonne sich verfinstert/ die Felsen zerspringen/ Himmel vnd Erden sich bewegen/ ja die Gräber sich eröffnen/ die Todten erstehen vnd sich verwundern? Derowegen verwundet vnsere Hertzen/ O heilsame Wunden vnsers Heylands/ O harte Nägel/ O bluttriessende Lantzen/ welche die zarte Glieder meines Heylands haben durchstochen. Solte mein Hertz nicht zerspringen/ wegen der vnaußsprechlichen Liebe/ vnd elenden Todts meines Erlösers? Lasset vns auch innigklich empfinden diese Schmertzen vnd Lieb/ die ihr vns vor Augen stellet.

O him-

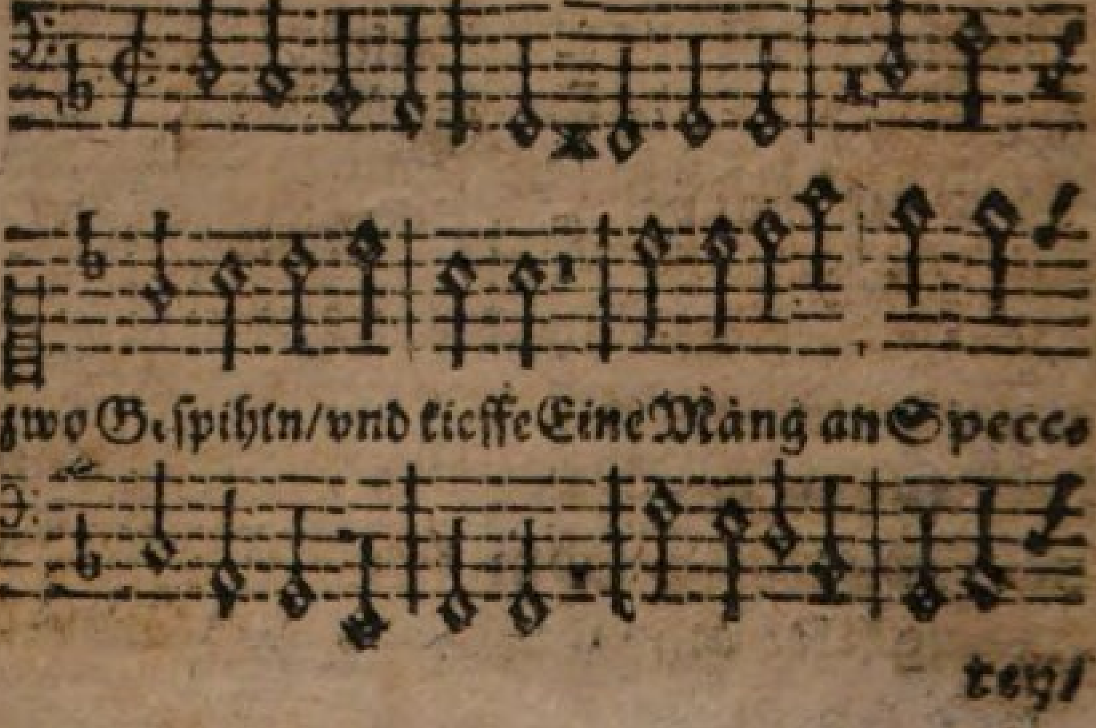
O Himmelischer Vatter siehe an deinen eingebohrnen Sohn / der vns so weit geliebet hat. Siehe / er ist zwar am Creutz verschiden / seine Zungen vnd Leffzen schweigen still / jedoch der erbärmliche Anblick seines zerschlagenē heiligen Fronleichnams / sein außgespante Gliedmassen / sein verwundtes Hertz / vnd sein heilig rosenfarbes Blut / die ruffen vnd schreyen für vns vmb Genad vnd Barmhertzigkeit. Gebe / daß wir mit jhme alle vnsere Boßheit vnd böse Neigungen / sambt allem deme was dir mißfällt / tödten vnd begraben. Gebe / daß wir mit jhme zu einem newen Leben aufferstehen / vnd von gantzem Hertzen / auß gantzer Seel / vnd allen Kräfften dich lieben / dir dienen / vnd in alle Ewigkeit mit allen Heiligen Gottes in dem Himmel dir singen mögen: Heyl sey deme der da sitzet auff dem Thron / vnd dem Lam / welches vns mit seinem Blut erlöset hat / dem sey Benedeyung / Ehr vnd Preiß / vnd Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Ander

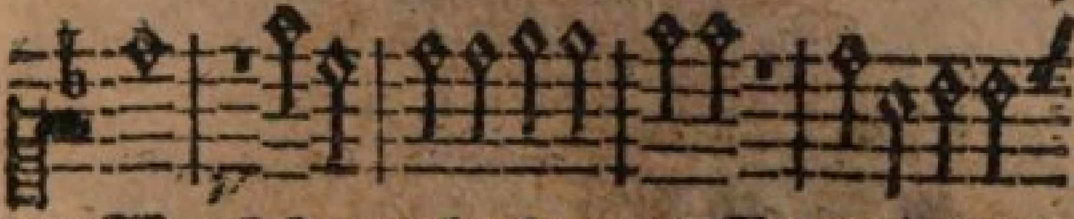
Ander Theil der Evange-lien vnd Episteln/ von Ostern biß auff den Advent.

I.

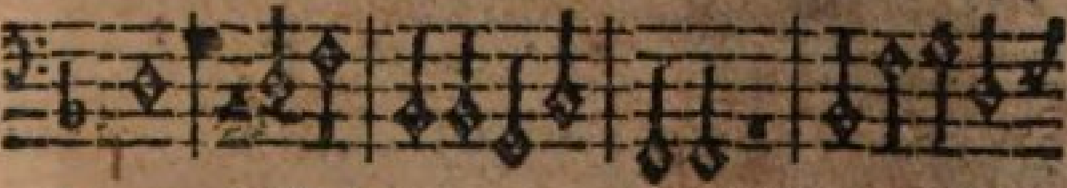
Am hohen Fest deß H. Ostertags/ Evangelium/ Marci am 16. Cap.

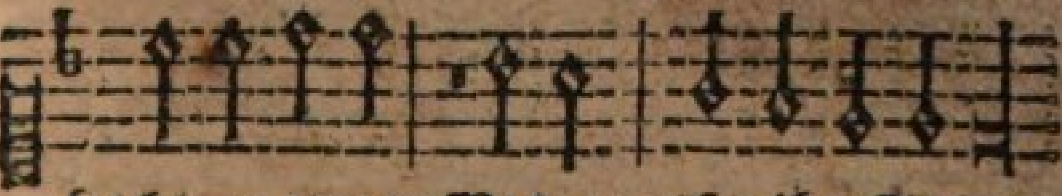


rey/

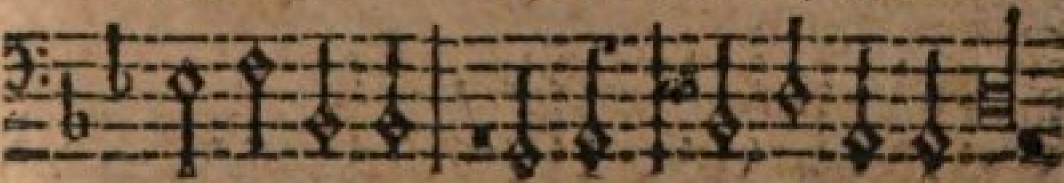


ren/ Wolte Jesum balsamiren/ Seinen heilgen





Leichnam zieren/ Vnd erweisen jhre Trew.



2.

Ein der Sabbath sie außgiengen/
Als die Sonn den Tag wolt bringen/
Vnd die ein zur andern sprach:
Welcher wird vns Kräfften geben/
Seinen Grabstein auffzuheben?
Vnser Stärck ist viel zu schwach.

3.

Als sie nun vmbhero schawten/
Vnd der Sachen nicht getrawten;
Wurden sie doch bald gewar/
Daß der Grabstein war erhoben/
Vnd vom Grab hinweg geschoben/
Da er doch so wichtig war.

4.

Als sie giengen in die Gruben/
Vnd die Augen recht erhuben/
Sahen sie zur rechten Hand
Einen schönen Jüngling sitzen/
Dessen Kleider schneeweiß glitzen/
Der jhn ware vnbekandt.

5.

Drauff bey jhn ein Forcht entstehet/
Welche jhn nicht eh vergehet/
Biß der Engel zu jhn sagt:
Liebe wölt euch nicht entsetzen/
Niemand wird euch hie verletzen/
Weil jhr nach dem HErren fragt.

6.

Jesus ist vom Todt erstanden/
Vnd nicht mehr allhier vorhanden.
Kommet vnd beschawt den Ort/
Da er ware hin begraben.
Köndt sein Leichnam hier nit haben/
Glaubet meinem wahren Wort.

7.

Geht/ vnd seyd die Kundschafft-
bringer/
Vnd bericht es seine Jünger.
Macht es Petro auch bekandt/

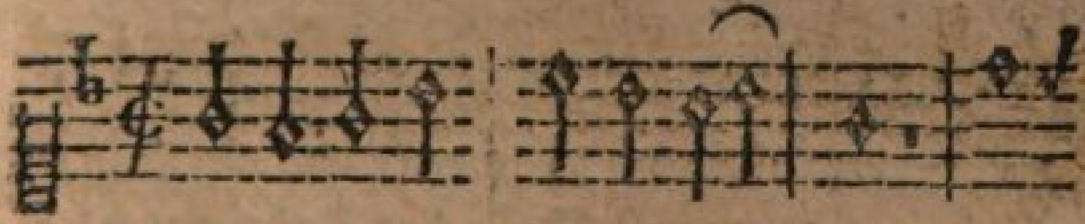
Daß

Daß er vor euch hin wird gehen/
Vnd jhr selben werdet sehen
In der Galilæer Land.

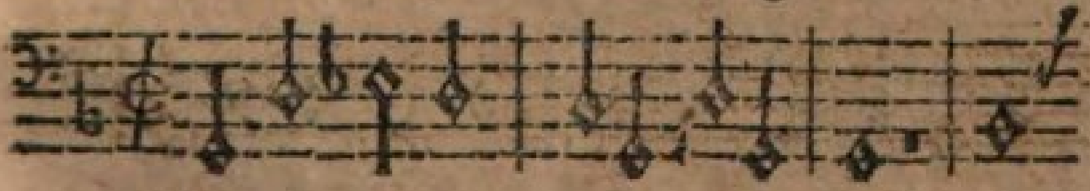
8.

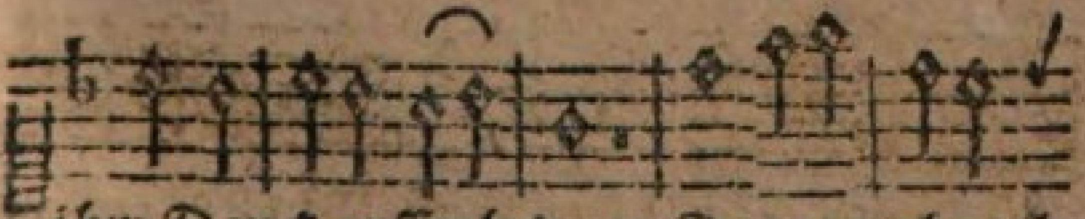
Dorten wird er euch vergönnen/
Daß jhr werdet sehen können/
Seinen Leib/vnd Angesicht.
Wie er euch dann in dem Leben/
Nechst vor seinem Leiden/geben
Diesen weisen Vnderricht.

Lehrstück/ nach dem lateinischen Ostergesang: Victimæ Paschali laudes, &c.

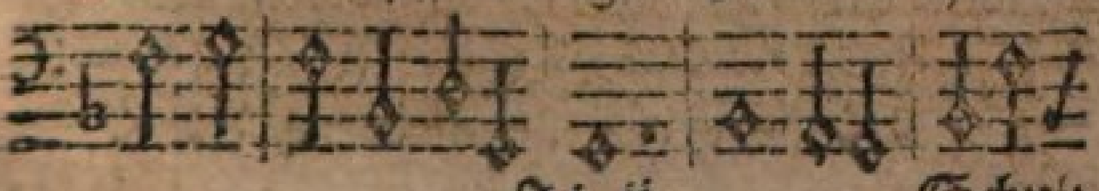


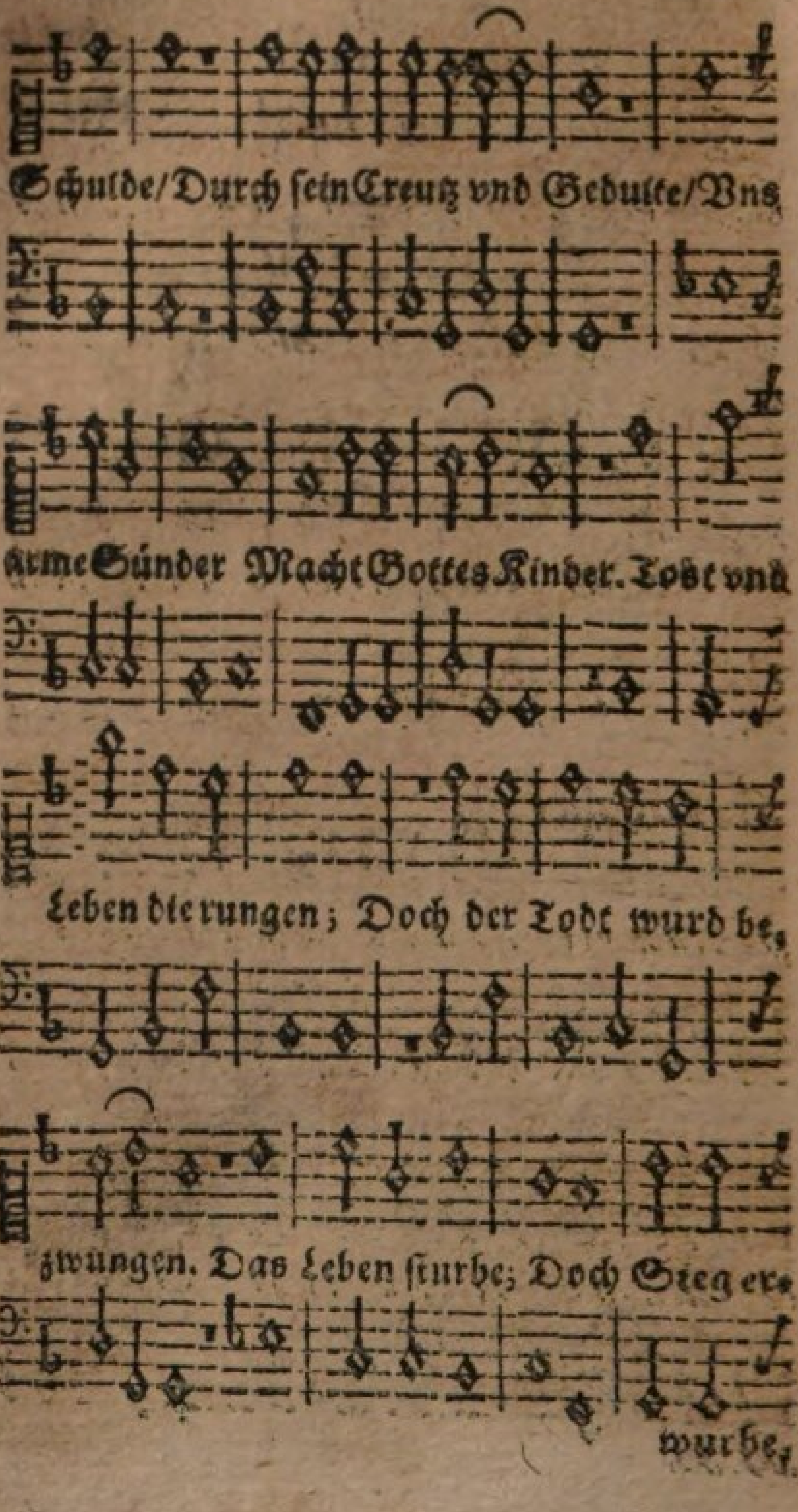
Thut dem Osterlämlein singen / Vnd

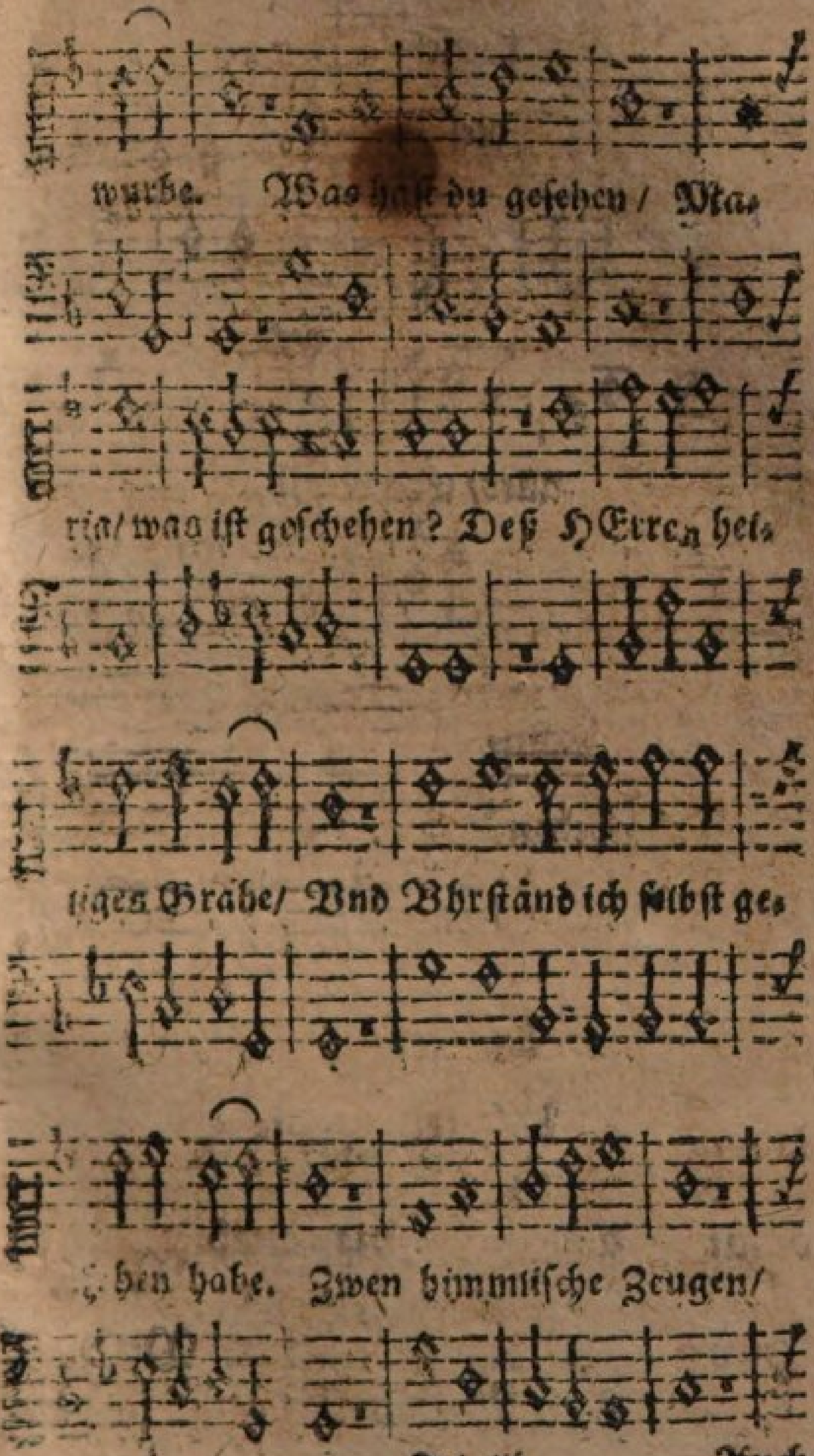


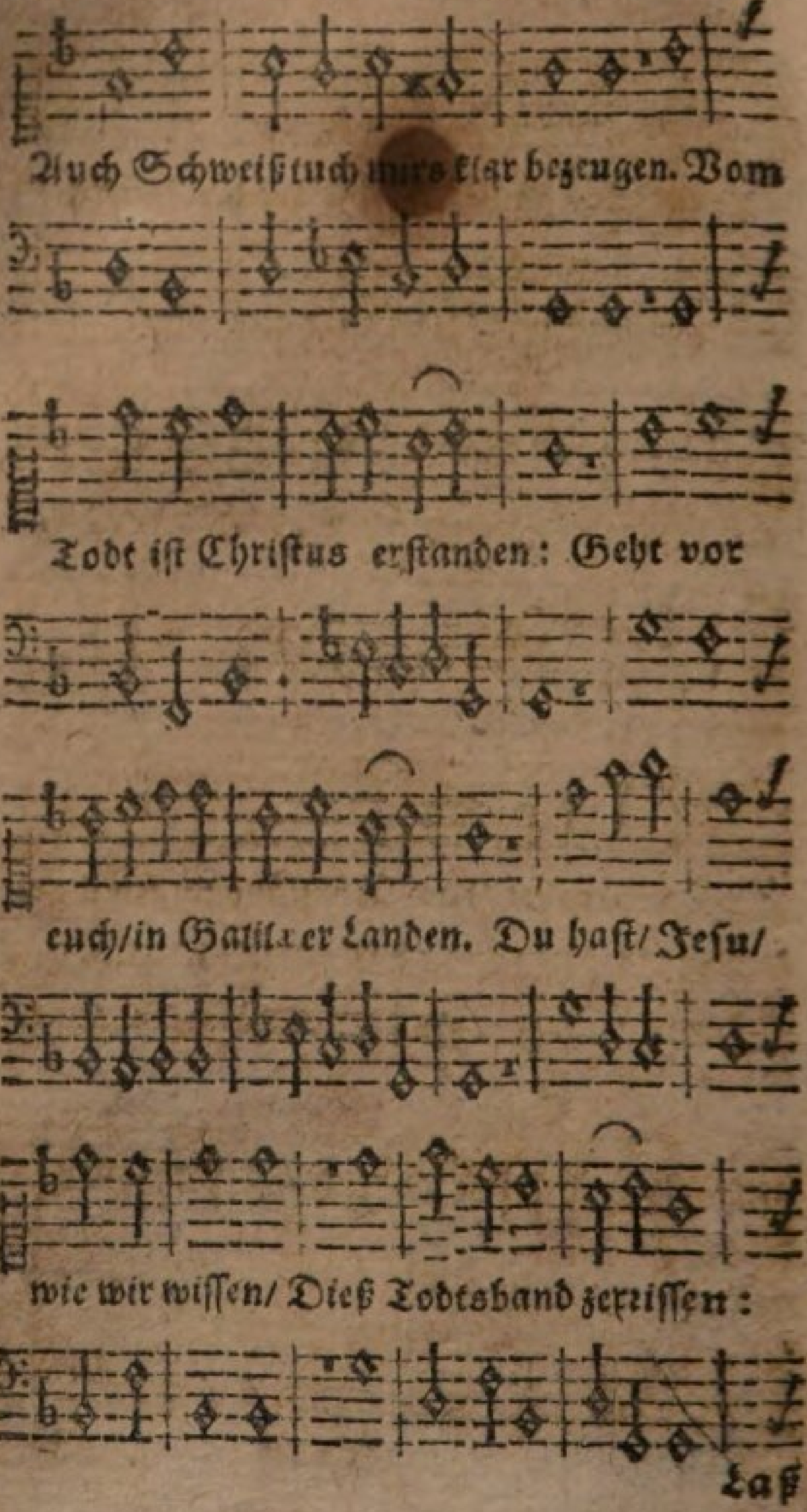


jhm Danck-opffer bringen: Dannes/ohn alle

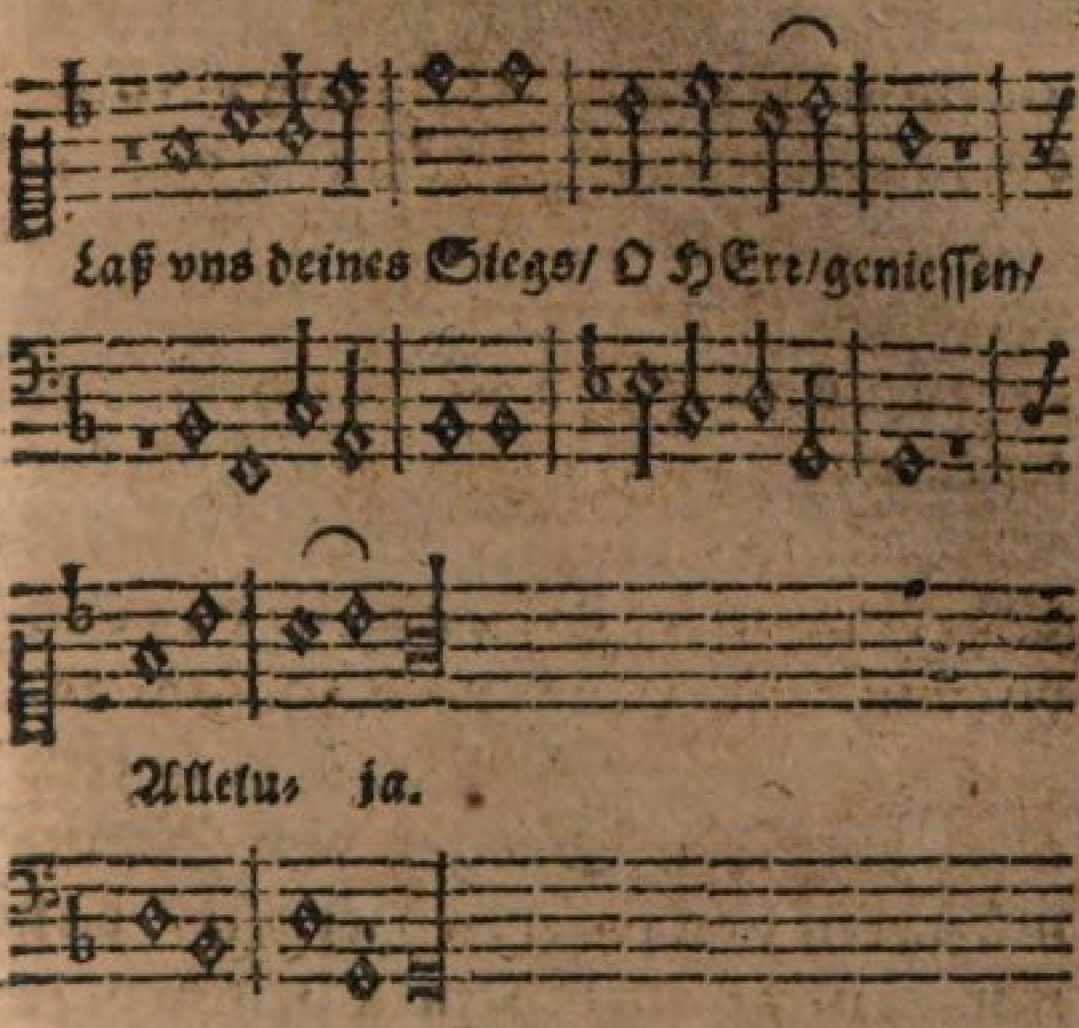



Schulde/Durch sein Creutz vnd Gedulte/Vns
arme Sünder Macht Gottes Kinder. Todt vnd
Leben die rungen; Doch der Todt wurd be-
zwungen. Das Leben sturbe; Doch Sieg er-
wurbe,


wurde. Was hast du gesehen / Ma-
ria / was ist geschehen? Deß HErren hei-
ligen Grabe / Und Ubrständ ich selbst ge-
hen habe. Zwen himmlische Zeugen /


Auch Schweißtuch mirs klar bezeugen. Vom
Todt ist Christus erstanden: Geht vor
euch/in Galilæer Landen. Du hast/Jesu/
wie wir wissen/ Dieß Todtsband zerrissen:

Laß



Gebett.

O Allmächtiger ewiger GOTT/ HErr himmelischer Vatter / der du die Hertzen dieser dreyen andächtigen Matronen / als ein wahrer Vatter der Liechter beweget hast / daß sie zum frühesten / ohne Forcht vnd Schewe vor den blutgierigen Juden / das Grab deines geliebsten Sohns haben besuchet / auch zu Befürderung jhres Glaubens / den Stein von dem Grab / durch deinen

Engel hast lassen abweltzen / vnd sein glorwürdige Aufferstehung verkündigen; wir bitten dich demütig vnd inbrünstig / du wollest vns dein Gnad verleihen / daß wir eben diesen deinen gebenedeyten Sohn mit gleichem Eiffer mögen / nicht vnder den Todten / sondern vnder den Lebendigen suchē. Stärcke vnsere Gemühter / daß vns darvon kein Mühe noch Gefahr abwendig mache. Weltze auch dē Stein aller zeitlichen Sorgen vnd Kleinmütigkeit von vnseren Hertzen / daß wir / nicht allein sein glorwürdige Aufferstehung mit den Augen deß Glaubens mögen lebhafft erkennen / sondern auch hier zeitlich mit jhme / durch den Wandel eines newen Lebens / aufferstehen; das jenige / was jrrdisch ist / verachten; entgegen aber was Himmelisch vnd vber vns ist / suchen / vnd deromaleins / durch dein vnaußsprechliche Lieb vnd Allmacht / zu dem ewigen Leben / an jenem grossen Tag mit immerwehrenden Frewden aufferwecket werden. Welches

du vns wöllest geben durch eben diesen deinen eingebohrnen Sohn Jesum Christum / vnseren HErren vnd Heyland / welcher mit dir / vnd dem heiligen Geist / gleicher GOtt lebet vnd regiret in alle Ewigkeit / Amen.

Epistel S. Pauli / 1. Corinth. am 5. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

BRüder / wölt die Hertzen fegen /
Vnd den Sawrdeig von euch legen;
Daß ihr seyd ein newer Deig.
Vngesäwert solt ihr bleiben /
Noch die alte Laster treiben;
Daß die Straff euch nicht erreich.

2.

Dann HErr JEsus / als das reine /
Allersäuberst / vnd gantz feine /
Vnbefleckktes Osterlamb
Ist vor vns geopffert worden /
Auff dem Platze vor der Pforten /
An dem harten Creutzesstamm.

3.

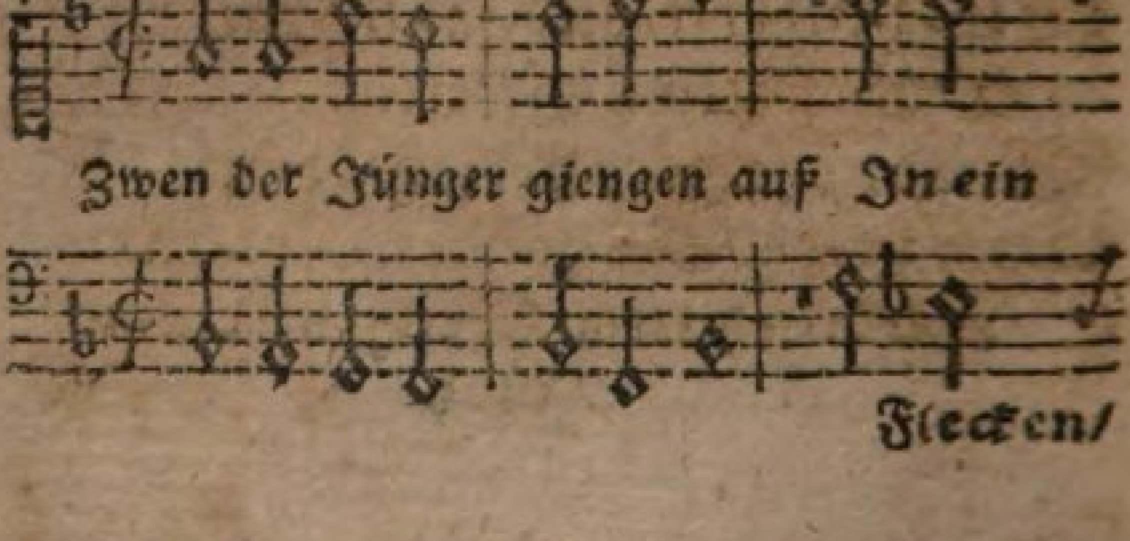
Ey so last vns dann geniessen
In dem Hertzen/ ohn Verdriessen/
Diese wahre Osterspeiß:
Nicht im alten bösen Wesen/
So der Sawerdeig gewesen;
Sondern auff ein newe Weiß.

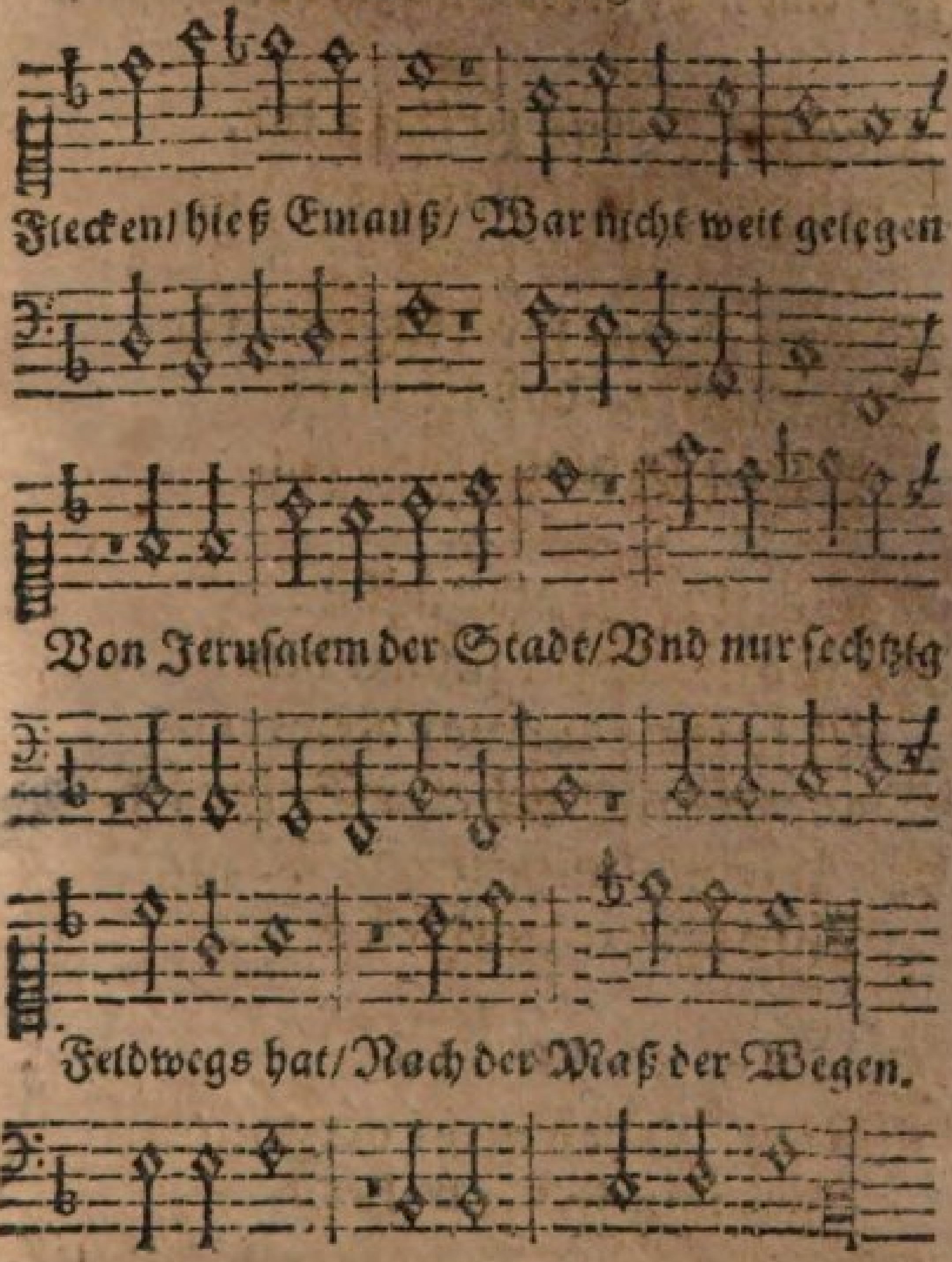
4.

In dem Sawerdeig der Sünden
Last hinfüro euch nicht finden/
Nicht in Schand vnd Vppigkeit
Sondern thut den HErren suchen
In den vngesäwrten Kuchen
Der Warheit vnd Redlichkeit.

II.

Am Ostermontag/ Evangelium/
Lucæ am 24. Cap.





2.

Vnd sie hatten jhr Gespräch
Miteinander auff dem Weg/
Vber diese Sachen.
Siehe/ nun begab es sich/
Da sie also inniglich
Miteinander sprachen:

3. Daß

3.

Daß sich Jesus zu jhn näht/
Vnd mit jhnen wandern thät.
Sie vor Lieb zwar brandten;
Dannoch war jhr Augenliecht
Bingehalten/ daß sie nicht
Jhren Heyland kandten.

4.

Jesus aber sprach zu jhn:
Ey wo möcht jhr jmmer hin
Also trawrig wandlen?
Vnd was ist doch ewr Gespräch/
Drüber jhr/ auff ewrem Weg/
Also möget handlen?

5.

Deren einer/ Cleophas/
Seiner Reden nicht vergaß/
Gab jhm zu verstehen/
Sprechend: Bist du frembd allein/
Dem nicht wissend solte seyn/
Was da ist geschehen?

6.

Jesus sagt zu jhme: Was?
Drauff der fromme Cleophas
Liesse sich vermercken:
Von Jesu von Nazareth/

Welcher ware ein Prophet/
Groß von Wort/ vnd Wercken.

7.

Wie/ nach vielem Hon/ vnd Spott/
Ihn zum Creutz/ vnd bittern Todt
Spöttlich vbergeben
Vnser hoher Priester Bund.
Ist dir alles diß nicht kund;
Dieses auch darneben?

8.

Daß wir meinten/ daß er würd
Israel vom Joch/ vnd Bürd
Durch sein Macht erlösen.
Vnd es ist der dritte Tag/
Daß diß all/ so ich dir sag/
Schon gethan gewesen.

9.

Vber das/ so hat auch gar
Vns erschreckt ein Weiberschar/
So zu früher Stunden/
Als sie/ nach dem Osterfest/
An dem newen Grab gewest/
Seinen Leib nicht funden.

10.

Welche vns zugleich bericht/
Daß ein Englisch Angesicht

Ihnen sie erschienen:
Drauff dann vnser Leuthen zween
Gangen/ vmb den Grund zu sehn.
So es wurden innen.

11.

Vnd es habens vnser Leut/
Wie die Weiber angedeut/
Also wahr gefunden:
Dann sie seinen Cörper nicht/
Ob sie jhn schon lang gesucht/
Irgents finden kunten.

12.

Drauff er sprach: Ihr blinde Leut/
Vnd jhr Thoren/ die jhr seyd
Langsam in dem Glauben/
In den Sachen/ die so klar
Der Propheten weise Schar
Vorgesaget haben.

13.

Sagt mir/ muste Christus nit
Also leiden/ vnd damit
In sein Glory gehen?
Must er euch nicht/ durch sein Todt/
Retten von der Höllen noth/
Must es nicht geschehen?

14. Drauff

14.

Drauff er an zu lehren fieng
Von dem Moyse/ vnd durchgieng
All deß HErrn Propheten;
Legt jhn auß die heilig Schrifft/
Wo dieselbe jhn betrifft/
Vnd von jhm thut reden.

15.

Vnd sie kamen alle drey
An den Flecken nah herbey/
Da sie blieben stehen.
Vnd HErr Jesus stellte sich/
Gleichsam ob er sicherlich
Weiter wolte gehen.

16.

Vnd die beyde zwungen jhn
Mit zu gehen vollends hin/
Bey jhn einzukehren/
Sprechend: Weil es zimlich späth/
Vnd die Sonne vndergeht/
Wöllest mit vns zehren.

17

Als er gienge mit hinein/
Vnd sich stellt zur Mahlzeit ein/
Vnd sie warn gesessen;
Nam er s Brodt/ vnd selbes brach/

Sprach den Segen/ vnd hernach
Gab ers jhn zu essen.

18.

Vnd es giengen jhn hierauff
Alsobald die Augen auff/
Daß jhn kennen kunten.
Aber sahen jhn nicht mehr:
Dann er ist vor jhnen her
Alsobald verschwunden.

19.

Vnd sie sprachen vnder sich:
Brandt das Hertz nicht eifferig:
Warn wir nicht beweget/
Als die Schrifft er auff dem Weg/
Durch sein hocherleucht Gespräch/
Vns hat außgeleget?

20.

Als sich diß begeben hat/
Kehrten beyde nach der Stadt
In derselben Stunden;
Da sich eilffe an der Zahl
Von den Jüngern dazumal/
Neben andern funden.

21.

Denn sie sagten sammentlich:
Vnser HErr ist sichtbarlich

Von

Von dem Todt erstanden:
Petro auch mit Leib vnd Seel
Ist erschienen/vnd ohn Fehl
Auff der Welt vorhanden.

22.

Sie erzehlten alle Wort/
Die er mit jhn fort vnd fort
Auff dem Weg gesprochen:
Wie er auch von jhn erkennt
Ware worden gar behend/
Als ers Brodt gebrochen.

Lehrstück.

1.

WEr sich zu den Frommen hält/
Vnd zu jhnen sich gesellt/
Mit jhn vmbzugehen;
Solchem bricht der HErr das Brod/
Ist sein Gleitsmann biß in Todt:
All sein Werck bestehen.

2.

Deren Hertzen/ durch die Lieb/
Vnd durch Gottes Gnadentrieb/
In dem Eiffer brennen;
Solchen gibt der Heyland sich/

Aussen vnd auch innerlich/
Selbsten zu erkennen.

Gebett.

FUrwar ein liebreicher Hirt bist du/ O glorwürdigster Jesu/ der du nicht allein bey wärenden Jahren deines sterblichen Lebens/ dein verlohrnes Schäfflein also mühesamb hast gesucht/ vnd also vätterlich auff deinen Achseln in deinen Schaffstall getragen; sondern auch nach deiner glorwürdigsten Aufferstehung dich gewürdiget hast/ die zween nach Emauß gehende Jünger/ als irrende Schäfflein/ in der Gestalt eines Wandersmanns/ auff das hohe Fest deiner triumphirenden Aufferstehung/ in eigener Person zu suchen/ dich als ein Weggeferten jhnen beyzugesellen/ sie zu fragen/ vnd durch die Erklärung der Schrifft zu vnderweisen/ wie daß du hast sollen leiden/ vnd also in dein Glory eingehen; wir bitten dich/ verleihe vns dein Genad/ daß wir dein heiligstes Leyden vnd Ster-

Sterbē mehrmals anmütig betrachten / vnd mit andächtigem Gespräch einander zu Gemüth führen / vnd dardurch dir Vrsach geben mögen / vns beyzunahen / mit vns zu wanderen / vns zu erleuchten vnd zu lehren / daß durch Creutz vnd Leyden der einige Weg seye / nach deinem Exempel / vnd mit dir / zu der Glory der ewigen Seligkeit zu gelangen.

O HErr Jesu / bleib bey vns / weilen sich täglich neiget der Tag vnsers sterblichen Lebens: dann du bist vns die Sonne der Gerechtigkeit / in deren Stralen vnser Heyl vnd Gesundheit bestehet: du bist vnser Vatter / der vns erschaffen vnd erlöset hat: du bist vnser König / der von Ewigkeit hero vnser Heyl gewürcket hat: du bist vnser Erlöser / der vnsere Schwachheit selbsten auff sich genommen vnd getragen hat. Mache brennend vnsere Hertzen gegen dir / in der Erkantnuß deines göttlichen Worts. Gebe / daß wir in der Brechung deß Brodts deines heiligsten Fronleichnams / vnd

dessen Niessung / würdiglich vor dir mögen erscheinē: dich vnd deine grosse Allmacht / Lieb / vnd Weißheit darauß erkennen; von vnserm Irzweg der Bestürtzung vnd Kleinmütigkeit vmbkehren; nach Jerusalem zu der wahren Apostolischen vnd Catholischen Kirchen vns wenden / vnd letzlich durch dich / zu der Gemeinschafft vnd Frewd deß himmelischen Jerusalems mögen eingehen / Amen.

Lection / Actor. am 10. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

ALs beym Volcke Petrus stund/
Vnd dasselbe vmb jhn rund/
Hat er so gesprochen:
Liebe Brüder / jhr ja wist/
Wie das Wort erschollen ist/
Vnd herauß gebrochen.

2.

Euch ist sambtlich wol bekant/
Wie / durchs Galilæisch Land/
Selbes auff ist gangen;

Wie

Wie es/ nach Johannis Tauff/
Seinen Gang vnd rechten Lauff
Erstlich angefangen.

3.

Welches vns verkünden thät/
Wie Jesum von Nazareth
Gott mit Geist vnd Stärcke
Hat gesalbt/ vnd jhm die Gnad
Zu verrichten geben hat
Grosse Wunderwercke.

4.

Welcher dann vmbher gereist/
Allen Menschen Guts geleist:
Krancke Leuth geheylet:
Auch den/ so deß Sathans Macht
Hat in sein Gewalt gebracht/
Rettung hat ertheilet.

5.

Dann mit jhm war Gott der HErr.
Wir/ als Diener seiner Lehr/
Zeugens vnbetrogen/
Daß er in Judæa hat/
Vnd Jerusalem der Stadt/
Wunder-werck vollzogen.

6.

Diesen haben sie ermord/

Vnd ans Creutze vor der Pfort/
Spöttlich angeschlagen.
Aber Gott hat jhn erweckt/
Vnd all seine Feind erschreckt/
Gleich nach dreyen Tagen.

7.

Hat jhn wollen offenbarn/
Nicht deß Volckes gantzen Scharn/
Sondern nur denjenen/
Welche/ an der Zeugen statt/
Gott der HErr geordnet hat/
Euch diß zuerwehnen;

8.

Als vns/ die mit jhm mehrmal/
Gessen vnd getruncken all/
Nach dem er erstanden;
Vns den er hat anbefohln/
Daß dem Volck wir zeugen solln
Aller Orth vnd Landen:

9

Daß er/ als der wahre Christ/
Vns von Gott gesetzet ist
Richter dern/ so leben;
Vnd auch dern/ so allbereit/
Durch die menschlich Sterblichkeit/
Ihren Geist auffgeben.

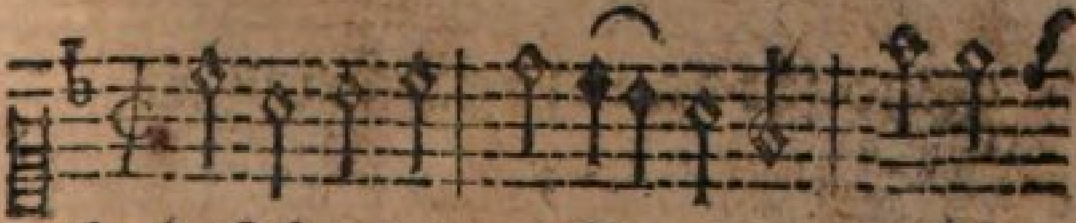
10. Der

10.

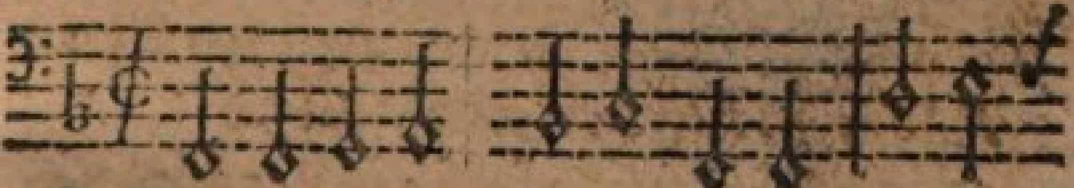
Der Propheten weise Schar
Gibt jhm Zeugnuß alle gar/
Daß/ durch seinen Nahmen/
Die an jhn recht glaubig seynd/
Die vergebung jhrer Sünd/
Kriegen all zusammen.

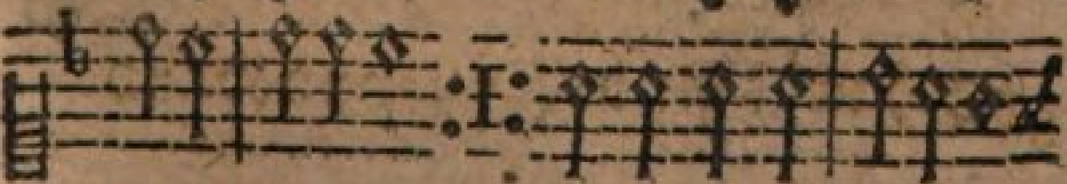
III.

Am Osterdienstag/ Evangelium/ Lucæ am 24. Cap.

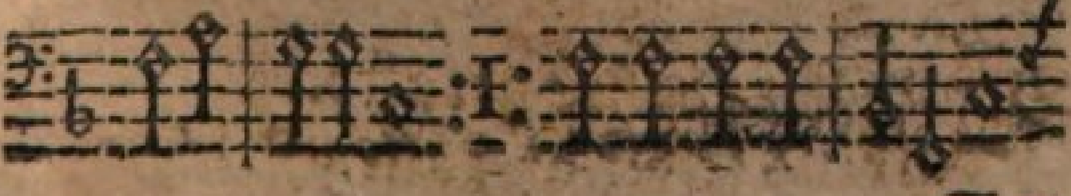


In derselben Zeit vnd Stunden Hat sich
Jesus vnser HErr/ befunden/ Sprechend:

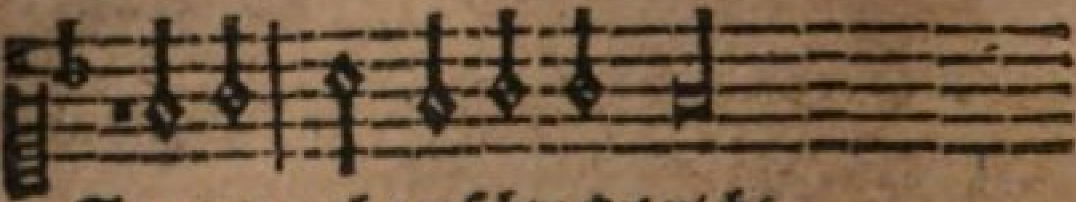




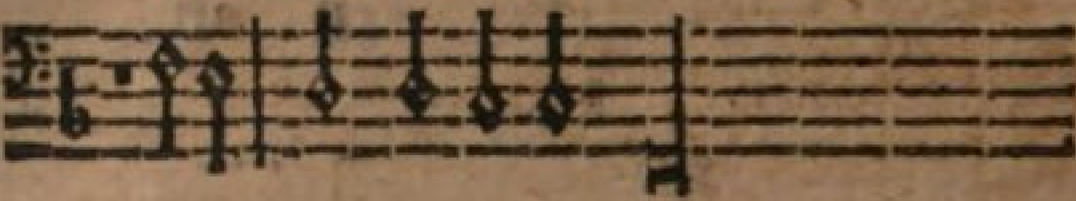
mitten vnder jhn
Ich es selber bin. Seyd getröst: der liebe Fried



Sey



Sey mit euch: erſchrecket nicht.



2.

Jhn die Haar zu Berge ſtehen/
Jhn entfiel der Muth/ vnd Sinn:
Dann ſie meinten/ daß ſie ſehen
Einen bloſſen Geiſt vor jhn.
Drauff HErr Jeſus weiter ſagt:
Seyd jhr dann ſo gar verzagt?

3.

Was vor Sorgen vnd Gedancken
Steigen euch zu Hertz/ vnd Sinn?
Wolt jhr in dem Glauben wancken?
Liebe/ wo gedenckt jhr hin?
Seyd doch nicht ſo hoch verblendt;
Schawet meine Füß/ vnd Händ.

4.

Jch bins ſelber/ fühlt vnd taſtet;
Ja ich bins mit Leib vnd Seel/
Der im Grabe hat geraſtet.
Jch bins ſelbſt ohn allen Fehl.

Geist hat weder Fleisch / noch
Bein /
Wie jhr seht / daß an mir seyn.

5.
Hat zugleich jhn dargewiesen
Seine noch verwundte Händ /
Sambt den durchgebohrten Füssen;
Da sie dannoch warn verblendt /
Vnd nicht glaubten; sondern sich
Wundrend frewten inniglich.

6.
Habt jhr / sprach er / nichts an handen /
So ich vor euch essen mag?
Daß der Vnglaub werd zu Schan-
den /
Vnd mir glaubet / was ich sag;
Will ich essen / was jhr mir
Jetzo werdet stellen für.

7.
Sie derhalben vor jhn legten /
Auff ein zubereiten Tisch /
Was sie offt zu essen pflegten /
Honig-ros / vnd Brate-fisch.
Aß herach / vnd gabe jhn /
Was noch vbrig / wieder hin.

 8. Die

8.

Dieses/ sprach er/ seynd die Reden/
So ich bey euch offt gemeldt/
Als wir vns befinden thäten
Noch beysammen auff der Welt.
Dieses waren meine Wort/
So jhr von mir offt gehort.

9.

Dann sich alles must erfüllen/
Was von mir geschrieben ist/
Was man/ nach deß HErren Willen/
In den Büchern Moysis list.
Was ins HERRN Propheten-schrifft/
Vnd den Psalmen/ mich betrifft.

10.

Drauff er zu derselben Stunden
Hat eröffnet jhrn Verstand/
Daß sie all die Schrifft verstunden;
Macht jhn alles recht bekandt.
Ferner/ sprach er auch zu jhn:
Dieses ist der Schrifften Sinn.

11.

Also muste Christus leiden/
Vnd erdulden solche Noth/
So er sonsten kundt vermeiden;

Vnd

Vnd dann wieder von dem Todt/
Auff den dritten Tag/ erstehn/
Vnd sich wieder lassen sehn.

12.

Vnd zugleich in seinem Namen
Kräfftig lassen predigen
Rew/ vnd wahre Buß zusammen/
Vnd darbey verkündigen
Allen Völckern/ so man find/
Die Vergebung jhrer Sünd.

Lehrstück.

1.

ACh/ wir arme Menschenkinder/
Wie ist vnser Glaub so klein!
Vnser viel/ als blöde Sünder/
Gehen auff den Augenschein;
Deren Glaub nur ist gericht
Auff die Sinn/ vnd Augenliecht.

2.

Dieser Glaub kan nicht bestehen/
Jst bey Gott nicht angenehm;
Wann wir glauben/ was wir sehen;
Jst zum Heyl gantz vnbequem:
Dann wer nur dem Leib nach glaubet/
Bleibt der Seelen Heyl beraubet.

8.

Dieses/ sprach er/ seynd die Reden/
So ich bey euch offt gemeldt/
Als wir vns befinden thäten
Noch beysammen auff der Welt.
Dieses waren meine Wort/
So jhr von mir offt gehort.

9.

Dann sich alles must erfüllen/
Was von mir geschrieben ist/
Was man/ nach deß HErren Willen/
In den Büchern Moysis list.
Was ins HERRN Propheten-
schrifft/
Vnd den Psalmen/ mich betrifft.

10.

Drauff er zu derselben Stunden
Hat eröffnet jhrn Verstand/
Daß sie all die Schrifft verstunden;
Macht jhn alles recht bekandt.
Ferner/ sprach er auch zu jhn:
Dieses ist der Schrifften Sinn.

11.

Also muste Christus leiden/
Vnd erdulden solche Noth/
So er sonsten kundt vermeiden;

Vnd

Vnd dann wieder von dem Todt/
Auff den dritten Tag/ erstehn/
Vnd sich wieder lassen sehn.

12.

Vnd zugleich in seinem Namen
Kräfftig lassen predigen
Rew/ vnd wahre Buß zusammen/
Vnd darbey verkündigen
Allen Völckern/ so man find/
Die Vergebung jhrer Sünd.

Lehrstück.

1.

ACh/ wir arme Menschenkinder/
Wie ist vnser Glaub so klein!
Vnser viel/ als blöde Sünder/
Sehen auff den Augenschein;
Deren Glaub nur ist gericht
Auff die Sinn/ vnd Augenliecht.

2.

Dieser Glaub kan nicht bestehen/
Ist bey Gott nicht angenehm;
Wann wir glauben/ was wir sehen;
Ist zum Heyl gantz vnbequem:
Dann wer nur dem Leib nach glaubt/
Bleibt der Seelen Heyl beraubt.

Gebett.

O JEsu/ du siegreicher Held/ vnd liebreicher Hirt / der du deine Jünger / als bestürtzte Schäfflein/ auff den glorwürdigen Tag deiner Aufferstehung hast heimgesuchet/ vnd bist durch verschlossene Thür zu jhnen eingangen / vnd mitten vnder jhnen gestanden/ sie/ als ein König zu regiren: als ein Meister zu lehren: als ein Schutzherr zu schirmen: vnd als ein Fürst deß Friedens / mit dem wahren Frieden zu begaben/ auch alle Forcht auß jhrem Hertzen zu vertreiben; jnmassen dann du zu jhnen gesprochen: Der Fried seye mit euch: Ich bins / jhr sollet euch nicht förchten; wir bitten dich vmb die Frewd deines blutigen Triumphs / mit welchem du bist glorwürdig vō den Todten aufferstanden / du wollest dich auch würdigen in vnsere Hertzen einzugehen; vns in dem Glauben deiner/ vnd aller Todten Aufferstehung zu bevestigen; alle vnnütze Forcht vnd

Traw-

Trawrigkeit außzutreiben; vns / als deine Schäfflein / in den rechten Schaffstall deiner heiligen Catholischen Kirchen zu versamblen: vns / als deine Kinder / zu trösten: als ein genadenreicher Friedensfürst / in eine solche Sicherheit zu setzen; daß wir / mit der Hülff deiner Genaden / in dem Frieden mit Gott dem himmelischen Vatter / durch ein reines demütiges Hertz; in dem Frieden mit vnserm Nechsten / durch die wahre Christliche Lieb; in dem Frieden mit vns selbsten / durch ein gut Gewissen / mögen leben / vnd also zu dir / als zu dem ewigen Frieden gelangen. Verleyhe vns das Liecht deiner Genadē / daß wir dein heiliges Leyden vnd Sterben / vnd deine heilige fünff Wunden / mit Christliebendem Eiffer / danckbarlich betrachten: eröffne vns den Verstandt / vnd erleuchte vns / daß wir die Schrifft recht verstehen mögen: dann ohne dein Liecht seynd vns deroselben Geheimnussen dunckel vnd verborgen. Lasse vns

mit deinen Jüngern in dem gebratenen Fisch/ geistlicher Weiß/ gemessen dein gebenedeyte Menschheit/ welche durch das Fewer der Schmertzen vnd der Lieb/ an dem Stammen deß H. Creutzes/ für vns ist gebraten worden/ vnd in dem Honigros lasse vns versuchẽ die Süssigkeit deiner Gottheit/ die ein Brunne vnd Vrsprung ist alles Guts. Gebe/ daß in deinem Namen/ vnder allen Völckern/ die Buß vnd Vergebung der Sünden solcher gestalt geprediget werde/ daß sie nicht allein durch den Glauben/ sondern auch durch ein bußfertigen Wandel/ einsmals zu der ewigen Frewd mögen aufferstehen/ Amen.

Lection/ Actor. am 13. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

IN denselben Tagen stunde
Paulus der Apostel auff/
Als sich vmb jhn her befunde
Von dem Volck ein grosser Hauff:
Winckt/ zu schweigen/ mit der Hand/

Vnd sie anredt mit Verstandt.

2.

O jhr Brůder / vnd jhr Männer
Von deß Abrahams Geschlecht /
Jhr / deß wahren Gotts Bekenner /
Jhr die seyd sein trewe Knecht /
Vnd wer vnder euch / mit Forcht /
Auff den Allerhöchsten horcht:

3.

Euch ists Wort deß Heyls gesendet:
Dann die / zu Jerusalem /
Haben sich darvon gewendet;
War jhrn Häuptern nicht bequem;
Haben Jesum nicht erkandt /
Den jhn Gott hat zugesandt.

4.

Vnd die Stimmen der Propheten /
Die man alle Sabbath list /
Welche deutlich von jhm reden /
Obs zwar jhrer keiner wust /
Haben sie an jhm vollend /
Durch jhr Vrtheil hoch verblend.

5.

Vnd / ob sie schon nirgend hatten
Einig Vrsach seines Todts;
Sie dannoch Pilatum baten /

Daß er jhn/ mit Hohn und Spott/
Und durch ein verfälschtes Recht/
Umb sein Leib und Leben brächt.

6.

Da sie nun vollendet haben/
Was die Schriffte von jhm sagt;
Haben sie jhn drauff begraben/
Und sein Grab vest zugemacht:
Und am dritten Tag hat Gott
Jhn erwecket von dem Todt.

7

Und er ist den offt erschienen/
So von Galilæa/ jhn
Waren kommen zu bedienen/
Gar biß nach Jerusalem hin;
Welche noch die Zeugen seyn/
Vor deß gantzen Volcks Gemein.

8.

Euch wir sambtlich offenbaren/
Und hiermit euch künden an
Die Verheissung/ so vor Jahren
Unsren Vättern wurd gethan:
Daß an ewren Kindern hat
Gott erfüllt dieselbe Gnad:

9.

In dem er vom Todt erwecket

Sei-

Seinen Sohn / HErrn Jesum
Christ/
Vnd dardurch im Werck vollstre-
ckte/
Was man in den Schrifften list;
Vnd also vns wölln befreyen/
Vnd das ewig Heyl verleyhen.

IV.

Am ersten Sontag nach Ostern/ Quasi modò geniti genandt/Evangelium/ Joannis am 20. Capitel.

Im Thon / wie oben am 105. Blat zu sehen.

I.

DA es deß Sabbats Abend war/
Vnd die Schar
Der Jünger war versamlet;
Auch an Thor vnd Thür
Warn Schloß vnd Riegel für/
Vor der Juden Forcht/
Deren Menge auff sie horcht;
Kam Jesus hin/
Stund vnder jhn/

Vnd sprach: Der Fried sey mit euch jmmer hin.

2.

Nach dieser Red/ er jhnen wieß
Hånd vnd Füß/
Vnd sein verwundte Seiten.
Sprache abermal: (all.
Der Fried sey mit euch
Wie der Vatter mich/
Gleicher weiß euch sende ich.
Vnd bließ sie an/
Sprach: Nehmet an
Den heilgen Geiste/ so euch tröſten kan.

3.

Den jhr durch mich die Sünd verzeiht/
Vnd verleiht
Den Ablaß jhrer Schulden;
Denen seynd die Sünd
Vergebē auch geschwind.
Den jhr auff der Erd
Jhre Sünd behalten werd/
Durch den Gewalt/
So jhr erhalt;
Den werdn sie dort behalten auch so bald.

4.

Der zwölffen einer/ Thomas/ war
Nicht alldar/
Den man den Zweiffler neñet.
Da er kam zu Hauß/
Die andern sagten auß:
Mitten bey vns stehn
Haben wir den HErrn gesehn.
Ein grosse Frewd/
Vnd Lieblichkeit
Hat vns gebracht sein
Gegenwärtigkeit.

5.

Er sprach zu jhn: Es seye dann
Daß ich kann
Der Wunden Zeichen sehen/
Vnd die Mahl der Händ
Nicht seyn von mir er-
kennt:
Eh mein Finger leg
In die Mal der Nägelschläg:
Mein Hand auch weit
In seine Seit
Nicht leg: so glaub ichs
nicht in Ewigkeit.

6 Acht

6.

Acht Tag hernach war abermal
Alldie Zahl
Der Jünger in dem Zimmer/
Thomas auch mit jhn;
Kam Jesus / vnd erschien.
Ob schon vor der Thür
All die Riegel wären für.
Vnd sprach: Der Fried
Verlaß euch nit:
Dañ ich denselben euch ertheil hiemit.

7.

Darauff er sich zu Thoma kehrt/
Vnd begehrt
Sein Finger jhm zu reichen.
Sagt: Beseh mein Händ/
Sey nicht so sehr verblend:
Leg sie in mein Seit/
Setz dein Glauben nicht zu weit.
Mir glaubig sey/
Vnd bleib getrew/

Beken-

Bekenne / daß ich leib-
hafft bey dir sey.

8.

Drauff Thomas rieff mit heller
Stimm/
Sprach zu jhm:
Mein HErr/ mein Gott/ mein
Heyland!
Jesus zu jhm sprach:
Hingegen ich dir sag:
Weil du mich geschawt/
Hast du glaubet/ vnd getrawt.
Wol ists mit den/
So mich nicht sehn/
Vnd doch in jhrē Glau-
ben vest bestehn.

9.

Es hat sonst Christus vnser HErr
Andre mehr
Dergleichen Wunderzeichen
Vor dem Angesicht
Der Jünger offt ver-
richt:
Welche dieses Buch/
Zu beschreiben/ nicht genug:
Darumb hierein

Sie auch nicht seyn/
Noch diesem kleinē Buch
verleibet ein.

10.

Was aber hier geschrieben steht/
Wie jhr seht/
Das ist darumb geschrieben;
Daß jhr glauben solt/
Vnd darvor haltē wolt:
Daß HErr Jesus Christ
Gott deß HErren Sohne ist:
Vnd daß forthin
Ihr habt/durch jhn/
Das Leben / durch den
Glauben zum Ge-
win.

Lehrstück.

I.

DEr Mensch / so glaubet nur al-
lein
Nach dem Schein/
Was Sinn vnd Augen fassen;
Weicht vom Glauben fern:
Hat kein Verdienst beym
HErrn.

Wer

Wer recht glauben will;
Seim Verstandt nit traw zu viel:
Nehm nur in acht/
Was Gott gesagt;
Vnd glaubs/ dieweil er solches kund gemacht.

Gebett.

O Allmächtiger ewiger Gott / du Vatter der Liechter / vnd ein Vrsprung alles guts / dir sagen wir Danck/ daß du / durch die Verdiensten deines eingebohrnē Sohns/ vns die Genad verliehen hast / die heilige österliche Frewden-fest andächtig zu vollbringen; wir bitten dich mit kindlicher Zuversicht/ du wöllest vns ferners durch deinen heiligen Geist stärcken / daß wir in vnserm Leben vnd Wandel/ die Früchten der geistlichen Aufferstehung würcklich erweisen/ vnd darbey beständig verharren mögen. Gebenedeyet bist du/ O Jesu/ du wahrer Fürst deß Friedens/ der du den lieben Frieden deinen Jüngern

nicht allein hast gewünschet / sondern auch würcklich mitgetheilet: dann du hast durch dein heiliges rosenfarbes Blut / vns mit dem himmelischen Vatter versöhnet / vnsere Sünden gereiniget / vnd abgewaschen; vnsere Seelen innigliich mit deiner Genaden / durch den heiligen Geist / der in vnsere Hertzen ist eingegossen / gerechtfertiget / den Himmel vns eröffnet / vnd vns zu deinen Mit-erben der ewigen Frewd vnd Seligkeit eingesetzet. Gebenedeyet seye dein grosse Lieb gegen vns / welche du sehr reichlich erwiesen hast / in deme du / durch Vorzeigung deiner heiligsten Wunden / vns so wol / als deine Jünger hast in dem Glauben gestärcket / vnd / durch dein heiliges Anblasen / jhnen den heiligen Geist mitgetheilet / auch den Gewalt geben / daß nicht allein sie; sondern auch alle jhre ordentliche Nachfolger in dem Apostolischen Ambt / können die Sünde nachlassen / vnd deroselben Band aufflösen. Durch diese deine vnaußsprechliche Lieb / bitten wir

dich /

dich/ du wöllest auch in dem Himmel/ mit darzeigung deiner heiligstē fünff Wunden/ den wol verdienten Zorn deines himmelischē Vatters von vns abwenden/ den lieben Frieden in/ vnd bey vns bestättigen/ die Andacht zu deinen heiligsten fünff Wunden/ als zu den Brunnen aller Genaden/ in vns vermehren/ vnd vns also in allem Guten bekräfftigen/ daß wir vnsere Sinn vnd Verstand in den Gehorsam deß Glaubens gefangen nehmē/ die himelische vnd vnsichtbahre Ding ohne Hindernuß vestiglich glauben/ vnd also durch die Verdienst deines heiligsten Leidens vnd Sterbens/ zu dir selbsten/ der du bist das wahre Liecht vnd ewige Leben/ gelangen mögen/ Amen.

Epistel/ 1. Johan. am 5. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

I.

ALl das/ so ist auß Gott gebohrn/
Vnd erkohrn/

O allerliebste Brüder/
Diese Welt bezwingt/
Vnd einen Sieg erringt.
Nun/ in diesem Krieg/
Ist diß wol der rechte Sieg/
Der diese Welt
Erlegt/ vnd fällt;
Als nemblich vnser
Glaub/ zu GOtt
gestellt.

2.

Wer ist es anderst/ so die Welt
Zwingt vnd fält;
Als der da vestig glaubet/
Daß HErr Jesus Christ
Der Sohne Gottes ist?
Der nicht nur allein
Vns/ durchs Wasser/ ma-
chet rein;
HErr Jesus Christ/
Auch Blut vergist.
Der Geist bezeugt/
daß er die War-
heit ist.

3.

Dann drey nur in dem Himmel seyn/
So allein Die

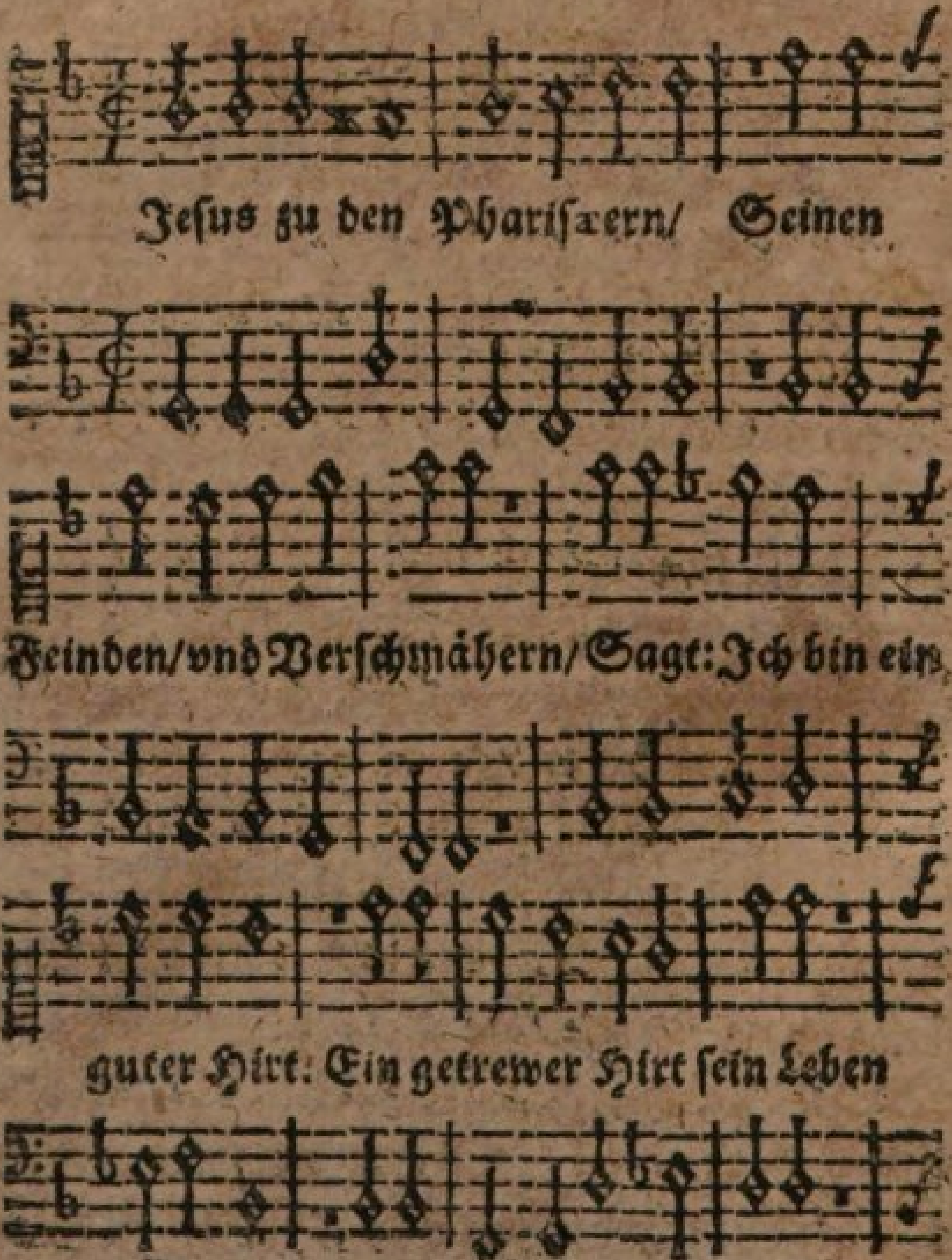
Die höchste Zeugnuß geben:
Vatter/Wort/vnd Geist;
Die drey man eines heist.
Auch seynd drey auff Erd/
Deren Zeugnuß wird bewehrt:
Der Geist/vnd Blut/
Auch Wasser-flut;
So doch in sich mehr nit als eines thut.

4.

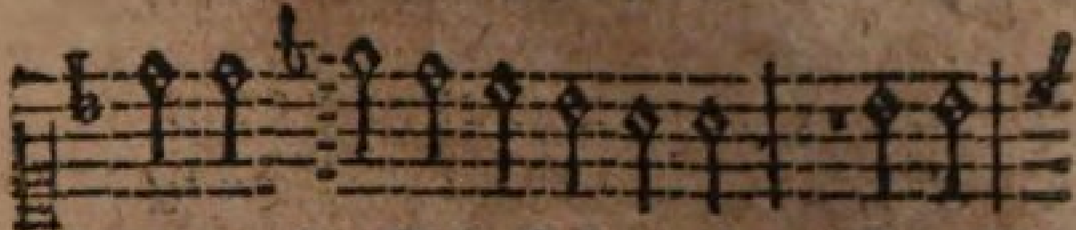
So wir der Menschen Zeugnuß nun Glauben thun;
So folgt/daß Gottes Zeugnuß
Drumb viel grösser ist/
Weils von GOtt selbst entspriest.
Dann er hat bezeugt/
Von seim Sohne hoch erleucht:
Wer glaubt an Sohn/
Derselb trägt schon
Die Zeugnuß Gottes in jhm selbst darvon.

V.

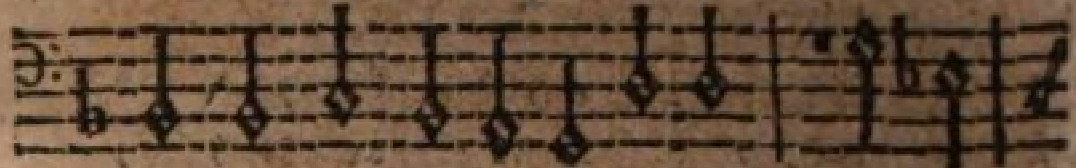
Am andern Sontag nach Ostern/ Misericordia genandt/ Evangelium/ Johannis am 20. Cap.

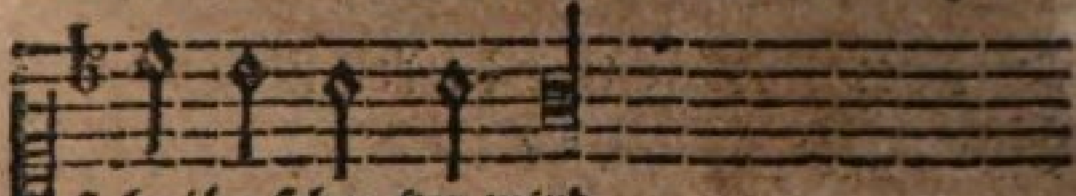


Wagt



Willig vor die Schaff thut geben: Kein Ge-





fahr jhn schrecken wird.

2.

Der sie nur bestandweiß leidet/
Vnd sie als ein Miedling weidet/
Dem die Schaff nicht zugehörn;
Solcher/wann der Wolff ist kommē/
Vnd den Pferch hat eingenommen/
Hat kein Willen sich zu wehrn.

3.

Sondern eylt darvon zu lauffen/
Vnd der Schäfflein fromen Hauffen
Läst dem wilden Wolff zu Preiß.
Der sie dann zu todte beisset/
Vnd zu kleinen Stücken reisset/
Auff ein sehr betrübte Weiß.

4.

Seine Art kein Miedling ändert:
Kombt der Wolff/ alsbald er wandert/
Nimbt sich seiner Herd nicht an.
Ich bin ein Hirt voller Güte/
Meine Schaff ich weid/ und hüte/
Daß jhn niemands schäden kan.

5.

Meine Schäfflein thu ich kennen/
Laß sie nicht von Wölffen trennen;
Sie hingegen kennen mich.
Gleich wie mich mein Vatter kennet/
Von mir bleibend ungetrennet;
Sie im gleichen kenne ich.

6.

Setze auff mein Leib und Leben/
Thus vor meine Schäfflein geben.
Hab auch noch ein ander Herd/
Die zu diesem Pferch und Stellen
Annoch will hierbey gesellen:
Dann hierzu sie auch gehört.

7.

Will sie auch zu diesen leiten;
Selbe/ gleich den andern/ weiten.
Und sie werdn mich hören all.

Und

Vnd es wird/ von beyden Herden/
Einer Kirch Versamblung werden/
Nur ein Hirt/ vnd nur ein Stall.

Lehrstück.

1.

WEil dann vnser Hirt sowillig
Für vns stirbt; so ists auch billig/
Daß wir hörn sein Stimm/ vnd Lehr;
Vnd daß sich von seinem Pferche/
So ist die Catholisch Kirche/
Niemand trenne/ noch verkehr.

2.

Wer von diesem Pferch thut lauffen
Zu dem abgetrenten Hauffen/
Wo kein rechter Hirt/ noch Stall;
Solcher wird nicht recht geweidet/
Sondern wird gewiß geleitet
Zum Verderben/ vnd zum Fall.

3.

Ist von den/ so nicht gesündet/
Etwan einer abgewendet
Von der Kirchen Einigkeit;
Solchen wieder auffzunehmen/
Wann

Wann er sich nur will bequemen/
Ist der Hirt auch stets bereit.

Gebett.

O JEsu/ du ewige Weißheit vnd Gütigkeit/ der du von Ewigkeit hero bist ein wahrer GOtt/ vnd ein Brunne alles Gutens/ in der Zeit aber deiner menschlichen Wanderschafft/ das Ambt eines guten Hirtens vberflüssig verrichtet hast/ inmassen dann dein rosenfarbes Blut/ dein schweres Creutz/ dein heiligste Wunden/ dein bitters Leiden vnd Sterben genugsam bezeugẽ/ mit was grosser Lieb du dein gebenedente Seel hast für deine Schäfflein auffgesetzet vnd dargeben; wir bittẽ dich/ du wöllest vns für deine Schäfflein erkennen/ vnd auffnehmen/ auch in deinem Schaffstall vns erhalten/ vnd wider die reissende Wölff der verführischen Ketzereyen schützen vnd schirmen. O HERR/ weide du vns/ so wird vns nichts manglen/ weder an der sichern Außlegung deines heiligen Worts/

weder an der Warheit vñ Wirckung deiner heiligen Sacramenten / noch an der Einigkeit deiner wahren allgemeinen Kirchen: setze vns an das Ort einer guten Weid / vnd ziehe vns auff bey dem Wasser der Erquickung: führe vns auff die Straffen der Gerechtigkeit / vmb deines heiligẽ Nahmens wegen / vñ stärcke vns mit der Krafft deiner Genaden / auff daß wir kein Vnglück zu förchten haben / wann wir schon werden wandlen mitten in dem Schatten deß Todts: dann du bist bey vns als ein wachtsamer Hirt / der du für vns dein Seel hast dargeben. O JEsu / du wachtsamer Hirt / vnd wahrer Hoherpriester / der du durch so viel Creutz vnd Leiden hast wöllen probieret vnd versuchet werden / auff daß du mögest desto mehr ein Mitleiden tragen mit vnserẽ / als deiner Schäfflein / Schwachheiten: vnd dein vätterliches Hertz gegen vns desto lieblicher erweisen; siehe an mit den Augen deiner grundlosen Barmhertzigkeit / die grosse Anzahl vnd

Mänge deren noch irrenden Schäff-
lein / vnd lasse dein heiligstes rosen-
farbes Blut an jhnen nicht verlohren
seyn: reisse sie auß dem Rachen der
Sünden / deß Todes / vnd deß Teuf-
fels: führe sie auch auff den Weg der
Warheit vnd deß Heyls. Gebe / daß
sie hören deine Stimm / vnd also in der
Einigkeit deß wahren Glaubens vnd
deiner Lieb / ein Schaff-stall vnd Hirt
werde / durch die Verdienst deines
heiligsten Leidens vnd Sterbens /
der du lebest vnd regierest ein wahrer
Gott in alle Ewigkeit / Amen.

Lection / 1. Petr. am 2. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden
Evangelij.

1.

Christus hatt vor vns gelitten /
Vnd biß in den Todt gestritten /
Daß er vns ein Vorbild ließ /
Sein Fußstapffen nachzusetzen /
Vnd darinnen zuergetzen /
Er vns sein Exempel wieß.

2.

Welcher nie kein Sünd begangen/
Dem kein Laster angehangen;
Auch in seinem reinen Mund
Kein Betrug nie ist erfunden/
Welcher seine Todtes-wunden/
Gantz gedultig vberstund.

3.

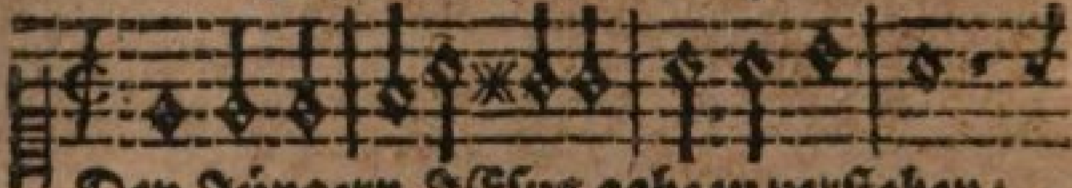
Der nicht wieder hat gescholten/
Sondern böß mit gut vergolten:
Der nicht trohet/da er litt;
Sondern hat sein Leib vnd Leben
Dem/so vnrecht vrtheilt/geben/
Vnd sich gar geweigert nit.

4.

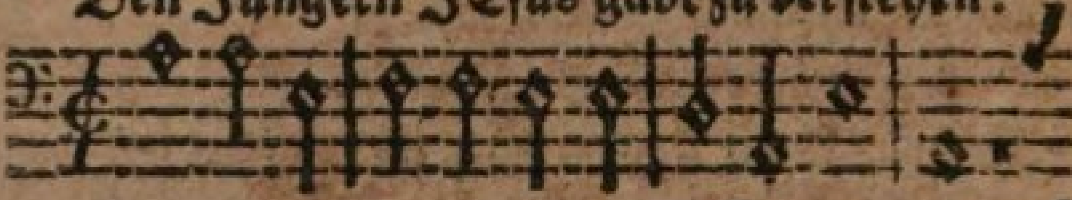
Welcher vnser Sünd getragen/
Da er ward ans Creutz geschlagen/
An seim hochgeehrten Leib:
Auff daß wir den Sünden sterben/
Die Gerechtigkeit erwerben/
Vnd in vns das Leben bleib.

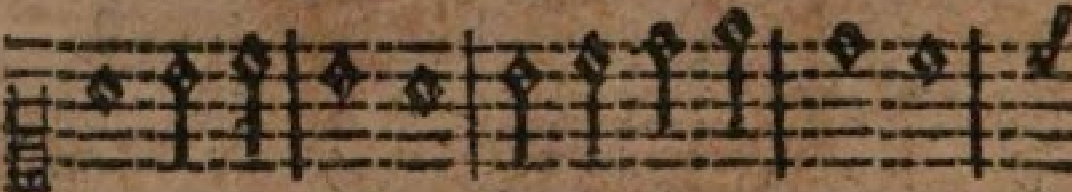
VI.

Am dritten Sontag nach Ostern/ Iubilate genant/ Evangelium/ Johannis/ am 16. Cap.

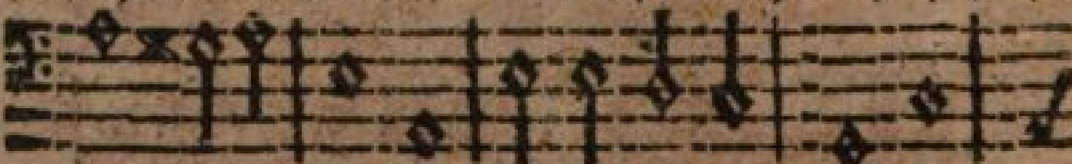


Den Jüngern JEsus gabe zu verstehen:

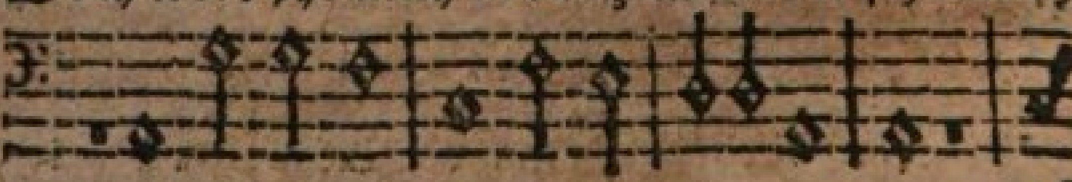


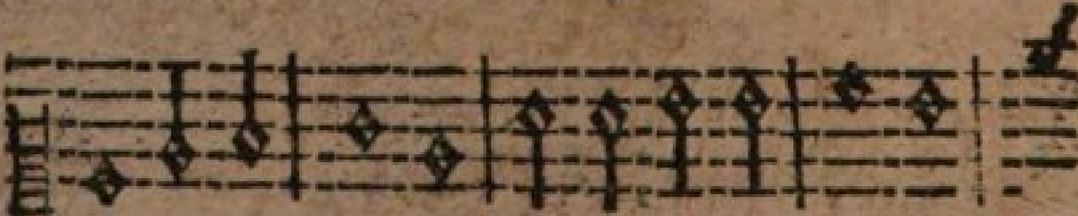


Nach einem Kleinen werd ihr mich nicht sehen.

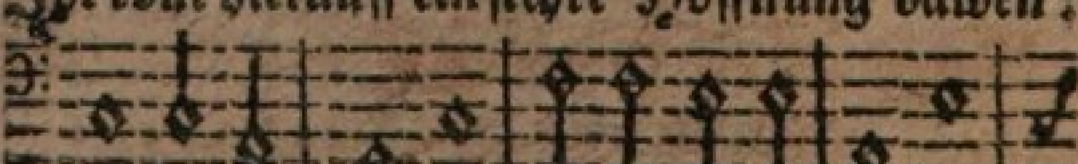


Doch werd ihr mich in kurtzem wieder schawen;

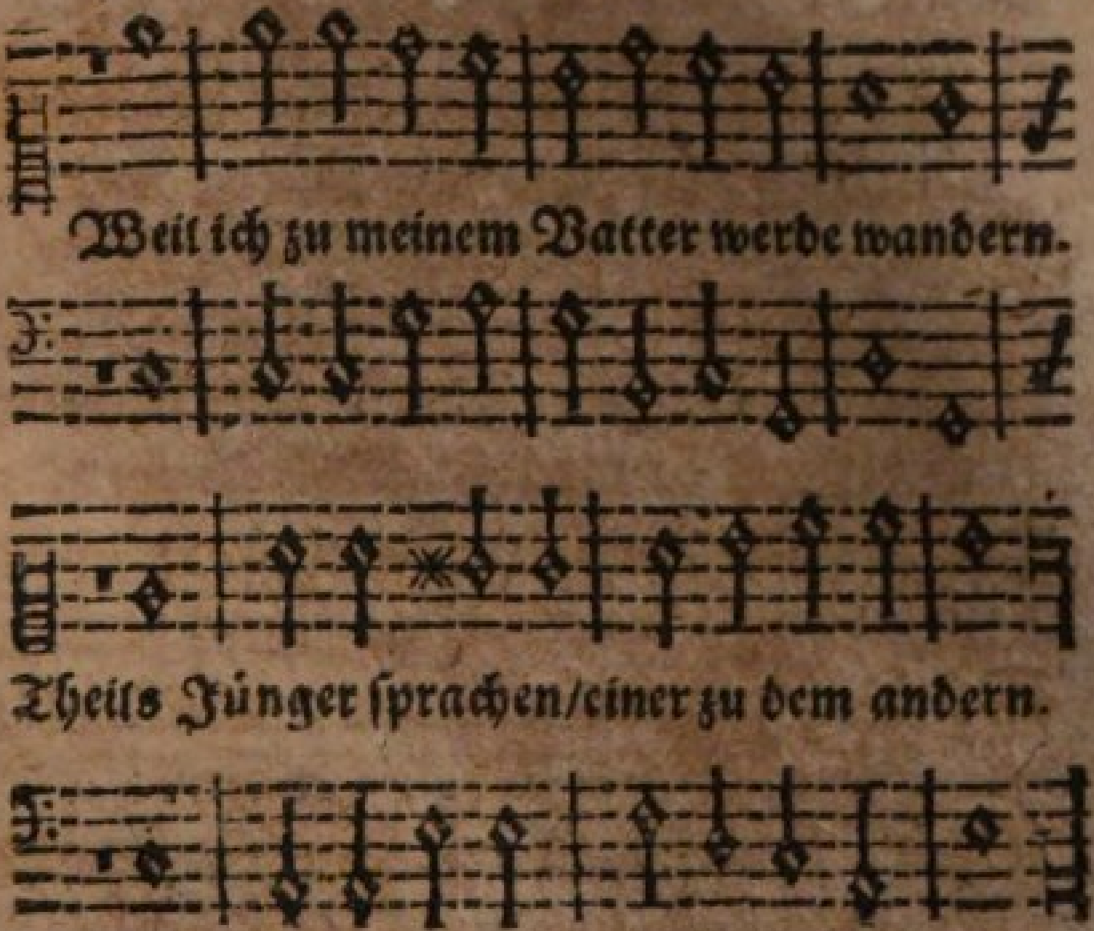




Ihr könt hierauff ein sichre Hoffnung bawen:



Welt



2.

Was gibt er durch diß Kleine zu
verstehen:
Ihr werd mich nicht / vnd bald doch
wieder sehen:
Vnd daß ich werd zu meinem Vatter
gehen?
Sie wusten nicht / wie dieses zuver-
stehen.
Da JEsus merckte / daß sie wolten
fragen/
Was durch diß Klein er wolt zu ih-
nen sagen.

3.

Sprach er: Ich wills euch warlich
nicht verneinen.
Ihr werdet trawren/ vnd bekümmert
weinen.
Die schnöde Welt die wird sich aber
frewen;
Hingegen jhr werd trawrig seyn/ vnd
schreyen.
Doch wird nicht lang das Weinen
bey euch wären;
Vielmehr sich in ein wahre Frewd
verkehren.

4.

Ein schwanger Weib/ wann jhre
Zeit ist kommen/
So wird sie zwar mit Schmertzen
eingenommen;
So bald sie aber eines Kinds ge-
nesen/
So denckt sie wenig/ daß jhr weh ge-
wesen/
Auß lauter Frewd: dieweil ein Kind
geboren:
Sie ist getröstet/ wie sie war zuvo-
ren.

5.

Ihr müst was Leyds imgleichen
vberstehen.
Ich werd euch aber kürtzlich wieder
sehen.
Ihr werd euch frewē auß dem grund
der Seelen/
Vnd niemaln wirds euch an der
Frewde fehlen.
Vnd keiner wird sich dörffen vnder-
nehmen/
Euch solchen Trost vnd Frewde zu
benehmen.

Lehrstück.

ALl vnser Trübsal/ so wir jetzund
tragen/
Ist leicht/vnd zeitlich. Wer wolt dañ
verzagen?
Weil sie vns bringt ein vber alle mas-
sen
Sehr grosse Glory/ so vns wird vmb-
fassen;
Vns/ so wir nicht auff das/ so sicht-
bar/ sehen;

Vielmehr nur auff das ewig Wesen
gehen.

Gebett.

DIr sagen wir ewigen Danck/ O himmelischer Vatter / du Gott der Warheit/daß du dich würdigest / den Irrenden das wahre Liecht mitzutheilen/ damit sie mögen wiederumb kommen auff den Weg der Gerechtigkeit / vnd deß Lebens; wir bitten dich / du wöllest dein Genad noch ferners erscheinen lassen/ auff daß alle / die sich deß Christlichen Nahmens erfrewen / alles was vnchristlich ist / mögen meiden / vnd deme / was diesem heiligen Namen vnd Beruff wol anstehet / mit allem fleiß nachstreben. O Allmächtiger ewiger Gott/HErr Jesu Christe/der du auß vnaußsprechlicher Lieb gegen vns armen Sündern/ vnd in Ansehung der immerwehrenden ewigen Frewd / die du vns durch dein heiliges rosenfarbes Blut erworben hast/die Zeit vnd Schmertzen deines bittern Leydens

vnd

vnd Sterbens / für ein kleines geachtet hast: als nemblich / das tieffe Meer dieser deiner schmertzlichẽ Bitterkeit für einen vätterlichen Kelch / vnd den hohen Myrrhenberg für ein kleines liebreiches Büschelein; wir bittẽ dich durch diese dein vnergründliche Lieb / du wollest vns dein Genad verleihen / daß wir mit danckbarem Gemüth diese deine vätterliche Liebesbrunst mögen behertzigen / vnd entgegen auch auß vollkommener Lieb gegen dir alles das jenige für gering vnd klein schätzen / was wir zu Ehren deines heiligsten Nahmens / nach deinem göttlichen Willen / leiden sollen; sonderlich weil wir wissen / daß den jenigen / so dich lieben / alles Creutz vnd Leyden zum guten gedeye. Lasse vns derowegen / O gütigster HErr Jesu / nicht bethören durch die vergängliche Frewd dieser betrieglichen Welt / welche dahin gehet / gleich wie ein Schatten / vnd sich zwar ein geringe Zeit erfrewet / aber jhr Lachen mit Schmertzen vermischet / vnd jhr

Frewd mit jmmerwehrender Trawrigkeit endet. Lasse vns hier deine Fußstapffen getrewlich suchen / vnd nach deinem Exempel ein kleines mit dir leiden vnd trawrig seyn; auff daß vnsere Trawrigkeit mit dir / vnd in dir / in ein wahre beständige Frewd geänderet werde. In vnserem Sterbstündlein / O getrewester Jesu / wañ wir von allē Creaturen verlassen werden / auch alle Creaturen verlassen müssen / komme / vnd nimme vns zu dir; stärcke vns in vnserem Todteskampff / vnd schütze vns wieder vnsere Feind / die da bereit seynd vnsere Seelen zu verschlucken; erfrewe vns / als ein genadenreicher Vatter / mit deinem frewdenreichen Angesicht / also vnd solcher gestalt / daß vnsere Frewd beständig verbleibe / vnd in alle Ewigkeit niemals von vns genommen werde / Amen.

Epi.

Epistel / 1. Petr. am 2. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

JCh bitt / vnd sag euch / mein in
Gott geehrten/
Daß jhr / als Frembd- vnd Pilger
auff der Erden/
Euch nicht deß Fleisches Lüsten wolt
ergeben/
Die ewrer Seelen Wolfahrt wider-
streben:
Vnd daß jhr vor den Heyden wöllet
wandlen
In allem guten / vnd auffrichtig
handlen.

2.

Auff daß all die/so arges von euch
reden/
Als Vbelthätern/ sich von selbst ent-
blöden/
Wann sie die gute Wercke von euch
sehen;
Gott preisend / wann die Heimsuch
an wird gehen.

So

So seyd der Menschen Herrschafft/
vnd Gewalte/
Vmbs HErren willn/ gehorsam/ jung
vnd alte.

3.

Es sey nun diß/ als einem hohen
König/
Dem jhr gehorsam seyd/ vnd vnder-
thänig:
Es sey eim Fürsten/ als der von jhm
kommen/
Zu Rach der Bösen/ vnd zu Lob der
Frommen.
Dann also werdet jhr deß HErren
Willen/
In aller Demuth/ vnd in Trew er-
füllen;

4.

Daß jhr/ durch gute Werck/ die
Thorn verschämet/
Ihr Mäuler stopfft/ vnd Vnweiß-
heit benehmet.
Seyd frey/ vnd thut die Christlich
Freyheit lieben;
Doch wolt darunder keine Boßheit
üben;

Viel-

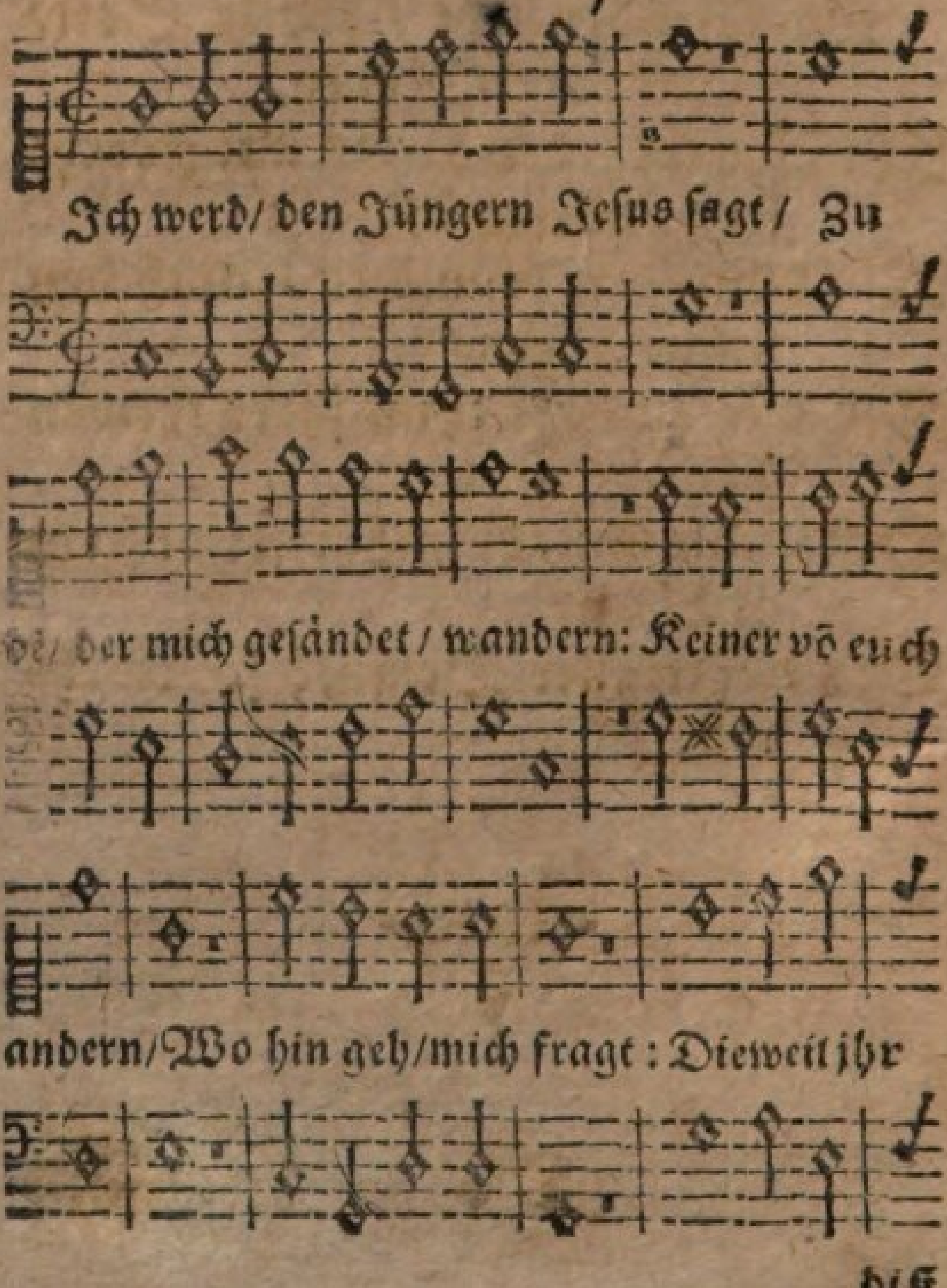
Vielmehr thut/wie die trewe Knecht
deß HErren.
Auch wolt/ nach seinem Stand/ ein
jeden ehren.

5.

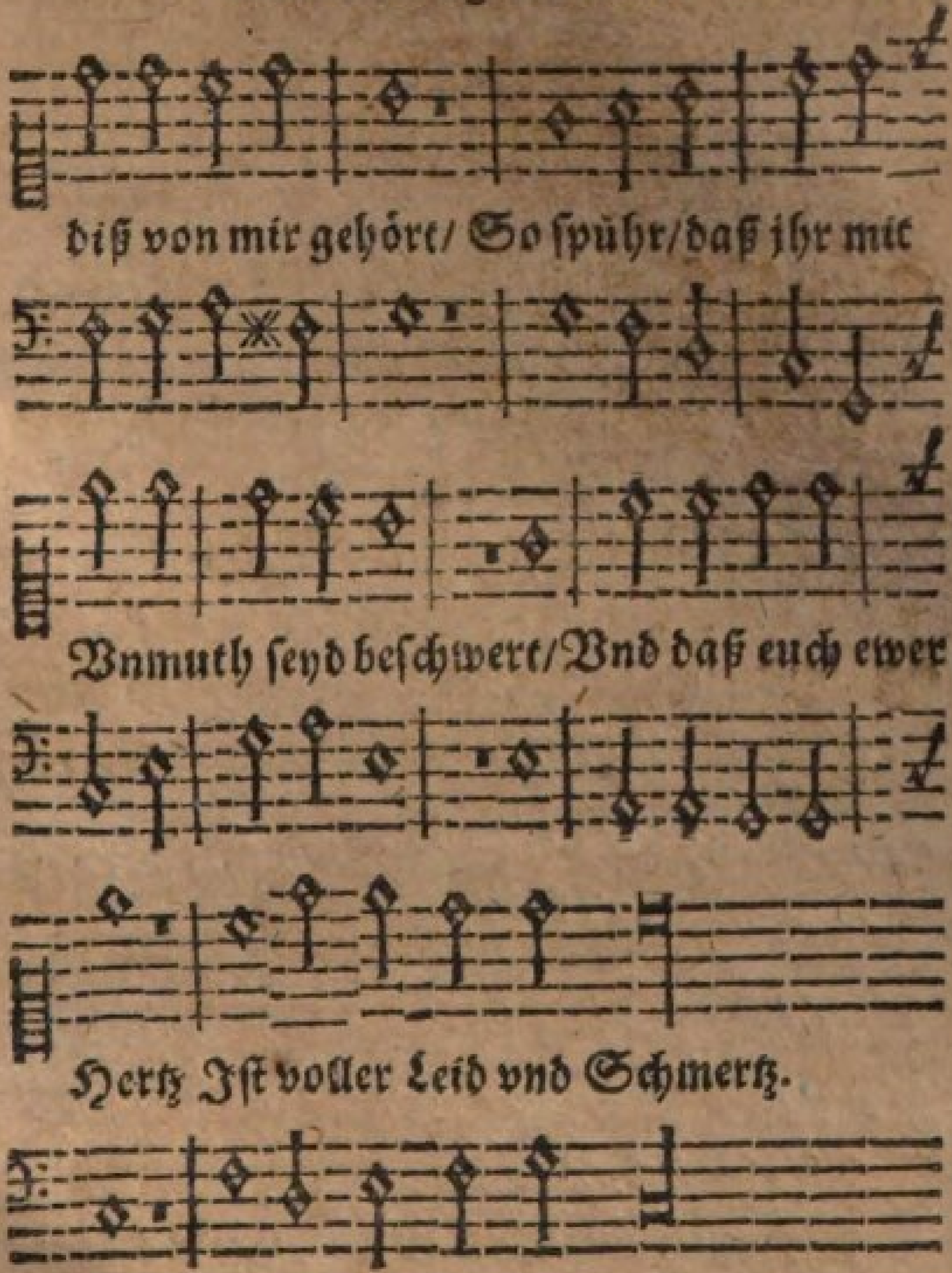
Die Brüder liebt / förcht Gott/
vnd ehrt den König.
Ihr Knecht/ den Herrn mit Forcht
seyd vnderthänig:
Nicht nur den frommen; auch den
vngerechten/
Die offt zu hart thun jhren trewen
Knechten.
Diß ist die Gnad/ in Christo vnserm
HErren/
Den wir in aller Demuth sollen eh-
ren.

VII.

Am vierdten Sontag nach Ostern/ Cantate genant/ Evangelium/ Johannis am 20. Capitel.



diß



2.

Jch aber euch mit grund bericht:
Es ist euch nutzlich/ daß ich gehe.
Dann sos nicht geschehe;
Käm der Tröster nicht.
Wann geh zu dem/ so mich gesänd;
Will ich euch selben schicken gar be-
hend.

So bald derselb sich stellt/
So strafft er diese Welt.

3.

Strafft sie vmb Sünd/ Recht/ vnd Gericht.
Vnd zwar vors erste vmb die Sünde/
Weil ich jrgends finde
Keinen Glauben nicht.
Vnd vmb das Recht/ dieweil ich kehr
Zum Vatter/ vnd jhr mich nicht sehet mehr.
Vmbs Vrtheil/ weil gefällt
Schon ist der Fürst der Welt.

4.

Jch hab euch zwar noch aller-hand
Zu vnderrichten/ vnd zu sagen:
Aber könts nicht tragen
Jetzt in diesem Stand.
Wann aber kombt der Warheit Geist/
Derselb ists/ so euch alle Warheit weist:
Dieweil er/ ohne List/
Die Warheit selber ist.

5. Von

5.

Von jhme wird er reden nicht.
Was künfftig / vnd was er wird hören /
Wird er recht erklären /
Euch zum Vnderricht.
Bey diesem Geist wird nie geirrt.
Er ist derselb / der mich erklären wird.
Von mir da nimbt er her /
Was er euch gibt zur Lehr.

Lehrstück.

1.

WAnn du betrübt / vnd trawrig bist /
Vnd weist dir selbst kein Trost zu geben /
Daß auch gar das Leben
Dir verdrüßlich ist;
So kehr dich zu dem heilgen Geist /
Der in der Trübsal Hülff vnd Tröstung leist.
Er ist ein wahrer Gott /
Vnd Tröster in der Noth.

2.

Wann dieser Geist dich bläset an;
So ist kein Leid so groß zu finden/
So nicht vberwinden
Dieser Tröster kan.
Wann du in einem Zweiffel stehst/
Nicht wissend / ob du etwan irrig gehst;
So frag den heilgen Geist/
Der dir die Strassen weist.

Gebett.

DIch preisen wir ewiglich / O HErr JEsu Christe / der du bist der Weg / die Warheit / vnd das Leben; der du bist außgangen als wie ein Bräutigam von dem hohen Himmel / vnd gehest wiederumb dahin zu dem himmelischen Vatter / durch den Weg deß Creutzs / vns das ewige Himmelreich zubereiten; wir bitten dich / ziehe vns durch dein Genad / damit wir auch in dem Geruch deiner Salben mögen lauffen / dich von Hertzen suchen / dich finden / vnd dir nachfolgen.

Behů-

Behůte vns von der Boßheit der Welt / die in jhrer verstockten Finsternuß / nach gesehenen deiner grossen Wunderwercken / verharret. Lasse vns nicht theilhafftig werden / jhrer grossen Vnbilligkeit / durch welche sie dich / als ein Mörder vnd Vbelthäter / hat zum Todt vervrtheilet: dann dein heiliges Blut ist vnser Versöhnung / dein Todt vnser Leben / vnd dein Aufferstehung vnser Trost vnd Hoffnung zum ewigen Leben.

Bewahre vns auch von der thorechtigen Blindheit dieser Welt / durch welche sie sich läst verführen vnd dem Teuffel / den du hast auß dem Himmel gestůrtzet / vñ seines Fůrstenthumbs auff Erden entsetzet. Schicke vns den heiligen Geist / der die Welt wegen jhrer Boßheit vnd Blindheit heilsamlich straffe / vns aber alle Warheit lehre / damit wir deines siegreichen Triumphs / den du wider den Teuffel / wider die Welt / vnd wider die Sůnd erhalten hast / mögen ewiglich theilhafftig werden / Amen.

Epistel/ Jac. 1. am 1. Cap.

Im Thon deß vorgehenden Evangelij.

1.

O Liebste/ alle beste Gab/
Vnd alle Gab/ so ist vollkommen/
Vnd vns kombt zu frommen/
Ist von oben rab/
Vnd kombt vom Vatter aller Liechts/
Bey dem kein Endrung nimmermehr geschicht/
Kein danckler Wanckelmut
Sich jemal finden thut.

2.

Dann er vns ja gebohren hat/
Durch seiner Warheit Wort/ vnd Willen/
Den er wolt erfüllen/
Durch sein milde Gnad:
Auff daß wir möchten/ ins gemein/
Ein Anfang seiner Creaturē seyn/
Vnd Erstling/ die er hat
Erwehlt zu seiner Gnad.

3.

Ein jeder Mensch hab schnelle Ohrn;
Sey aber langsam zu dem Reden/
Auch/ zum Streit vnd Feden/
Sey nicht geh im Zorn.
Dann glaubt/ der Zorn von einem Mann/
Den er nicht bricht/ vnd dannoch brechen kan/
Der würckt zu keiner Zeit
Deß HErrn Gerechtigkeit.

4.

Darumb so legt von euch hinweg
Den Vberfluß von allem Bösen/
Vnd das vnrein Wesen;
Geht ein reinen Weg.
Nembt auff mit Sanfftmut/ Gottes Wort/
So bey euch eingepflantzt/ vnd pflantzt es fort;
So ewre Seelen dann
Wol selig machen kan.

VIII.

Am fünfften Sontag nach Ostern/ Vocem Iucunditatis genandt/ Evangelium/ Johannis am 16. Cap.

Im Thon wie oben am 271. Blat.

1.

HERR JEsus zu den Jüngern
sprach:
Ich thu euch warlich / warlich sagen/
Wolts in Wind nit schlagen/
Kombt jhm fleissig nach.
So jhr vom Vatter was begehrt
In meinem Nahmen / ers euch
gleich gewährt.
Ein solche trewe Bitt
Versagt er keinem nit.

2.

Bißhero habt jhr nichts gesucht
In meinem Nahmen: thut begehren;
Gott wird euch gewähren
Seiner Gaben Frucht.

Begehrt/

Begehrt/ jhr werd von jhm erhört/
Damit daß ewer Frewd erfüllet werd:
Dann seiner Gnaden Gab
Die schlägt er keinem ab.

3.

Ich habs euch nur bißher allein
Durch Sprichwort wöllen bloß bedeuten:
Dann zu seiner Zeiten
Wird es anderst seyn.
Vnd daß hinführo auch nit mehr
Ich mich in Sprichwort gegen euch erklär.
Ich werd euch machen klar
Dem Vatter offenbahr.

4.

Am selben Tag/ da werdet jhr
In meinem Nahmen embsig bettē/
Vnd ich will euch retten
Kräfftig für vnd für.
Ich sags euch nicht zu diesem Zihl/
Daß ich den Vatter vor euch bitten will:
Dann er euch selbsten liebt/
Vnd alle Nothdurfft giebt.

5.

Dieweil jhr mich mit Hertz/ vnd Sinn
Geliebt / vnd habt geglaubt / wie
Frommen/
Daß vom Vatter kommen/
Vnd gesändet bin.
Von jhm bin kommen in die Welt/
Verlaß sie wieder / wann es mir
gefällt/
Vnd zu dem Vatter geh/
Auff daß euch wol gescheh.

6.

Die Jünger sprachen vnder sich:
Du thust kein Sprichwort ferner
sagen/
Können gar nicht klagen:
Redst nun offentlich.
Wir wissen/ daß du alles weist:
Darffst nicht/ daß man dich frag/
noch vnderweist.
Vns macht der Glaub be-
kandt/
Daß du von Gott gesandt.

* * *

Lehr-

Lehrstück.

1.

WAnn vnser Hertz vns selbst nit straffe;
So trawen wir auff GOtt den HErren/
Der vns/ nach Begehren/
Alles gibt vnd schafft.
Wann wir mit trewer Zuversicht
Was von jhm bitten; so versage ers nicht/
Durch HERRen JEsum Christ/
Der vnser Mitler ist.

2.

Dann/ wer mit rechter Zuversicht/
Im Nahmen Jesu/ vnsers HErrē/
Etwas zu begehren/
Sein Gebett verricht;
Demselben wird es nicht versagt.
Drumb jeder nach dem Nahmen Jesu tracht/
Vnd selben mit gebühr
Im Mund / vnd Hertzen führ.

Gebett.

GEbenedeyet seyest du/ O genadenreichster HErr Jesu Christe/ und gebenedeyet seye dein heiligster Nahme in alle Ewigkeit/ der du uns bey deinem himmelischen Vatter/ durch die Verdienst deines heiligen Leidens und Sterbens/ solche Versehung gethan hast/ daß er uns sicherlich geben werde/ so wir jhn etwas in deinem Nahmen bitten werden.

Billich werden in diesem deinem Nahmen alle Knye gebogen/ deren so im Himmel/ auff Erden/ und under der Erden seynd. Dann in diesem bestehet der Trost unsers Elends/ das Liecht unser Hertzen/ die Stärcke unser Schwachheit/ und die Vollkommenheit unsers Lebens. Schreibe derowegen diesen deinen allerseligsten Nahmen in unsere Hertzen/ stärcke uns dardurch in dem Glauben/ und in aller kindlicher Zuversicht: gebe/ daß wir mit demselben vor dem Vatter erscheinen/ in demselben unser

Gebett verrichten / vnd alles das erlangen / was zu grösser Ehr deiner Majestät / vnd zu vnserem Heyl / nach deinem göttlichen Willen / möge erspriеßlich seyn.

O HErr Jesu Christe / der du bist von dem Vatter außgangen / vnd weist alle Ding; prüfe vns / vnd erkenne vnsere Hertzen / vnd siehe ob ein boßhaffter Weg in vns ist / vnd führe vns auff den ewigen Weg: damit wir in deinem Nahmen den Vatter hier loben / lieben vnd anruffen; dort aber in alle Ewigkeit mit Frewden anschawen mögen / Amen.

Epistel / Jacobi am 1. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

I.

DEß HErren Worte Thäter
send /
Vnd nicht wie die / sos blößlich hören /
Vnd sich selbst bethören;
Diß sey von euch weit.

Dann/ der deß Worts ein Hörer ist/
Vnd nicht ein Thäter / ist ein schlechter Christ;
Von welchem ich alsdann
Mit Warheit sagen kann:

2.

Daß er dem gleicht / so sein Gesicht
In einem Spiegel hat gesehen:
Vnd/wann es geschehen/
So behält ers nicht.
Wann er davon sich hat gewend/
Ists jhm vom Aug verschwunden gar behend/
Daß er vergessen gar /
Wie er gebildet war.

3.

Wer aber das Gesetz durchsicht
Der wahrē Freyheit/es bewahret/
Vnd darin verharret/
Vnd verhält sich nicht/
Wie einer / ders vergeblich hört/
Vielmehr wie einer / ders im Werck bewehrt;
Ist selig in der That/
Vnd hat deß Höchsten Gnad.

4.

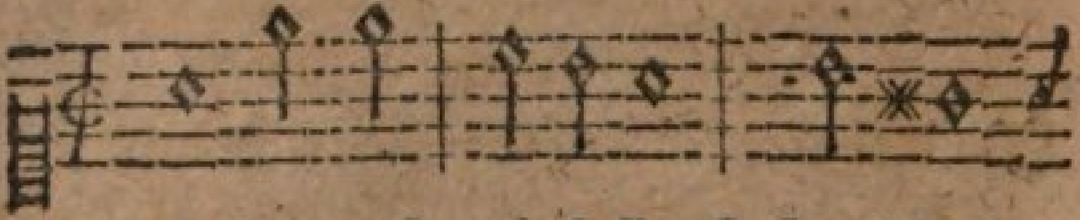
So sich nun jemand düncken läst/
Er diene Gott; vnd hat sein Zungen
Nicht gar wol bezwungen/
Der ist nicht der best.
Vnd er verführt sein eigen Hertz/
Betreugt sich selbsten / vnd setzt sich in Schmertz:
Ein solcher Gottesdienst
Ist lähr / vnd ohn Verdienst.

5.

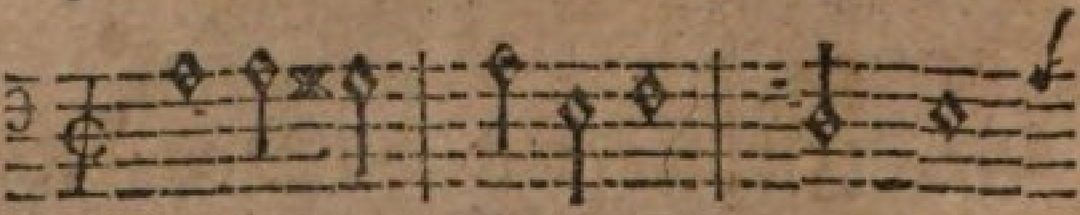
Ein reiner Gottesdienst / nicht lähr
Vor GOTT dem Allerhöchsten Vatter/
Alles guts Erstatter/
Ist warhafftig der:
Wañ man in Trübsals-fälln besucht
Die Wittwen / vnd der armen Wäysen Zucht/
Vnd sich von dieser Welt
Gantz vnbefleckt enthält.

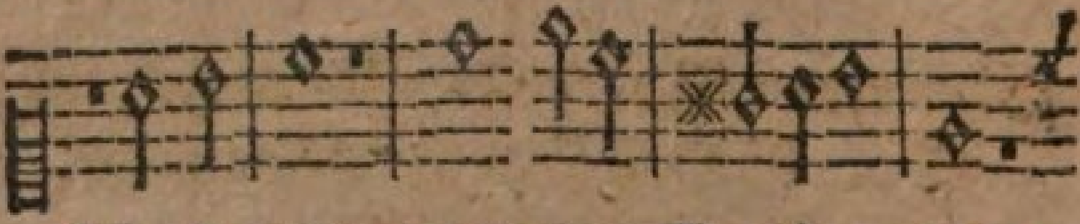
IX.

Am Tag der Bittung oder Litaney/ Evangelium/ Lucæ am 11. Cap.

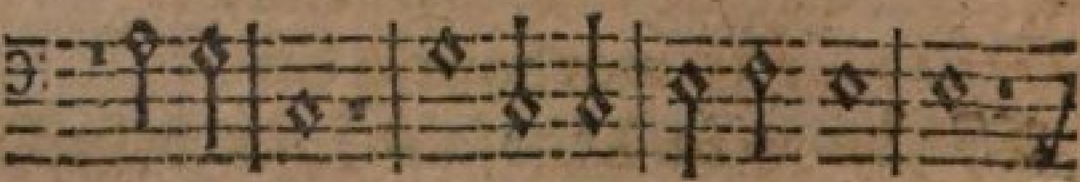


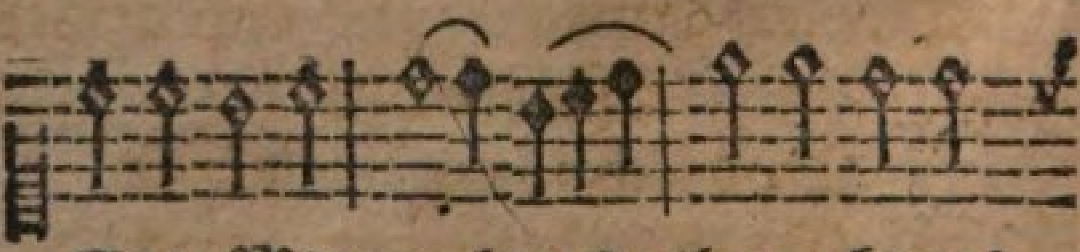
Zun Jüngern sprach HErr Jesus Christ:



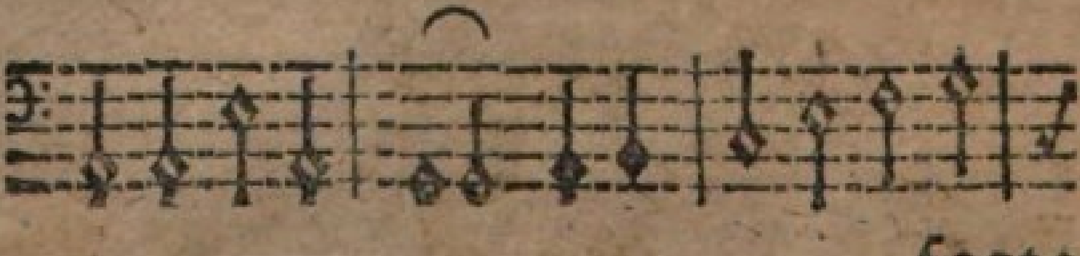


Welcher ist/ Der einen Nachbarn habe;

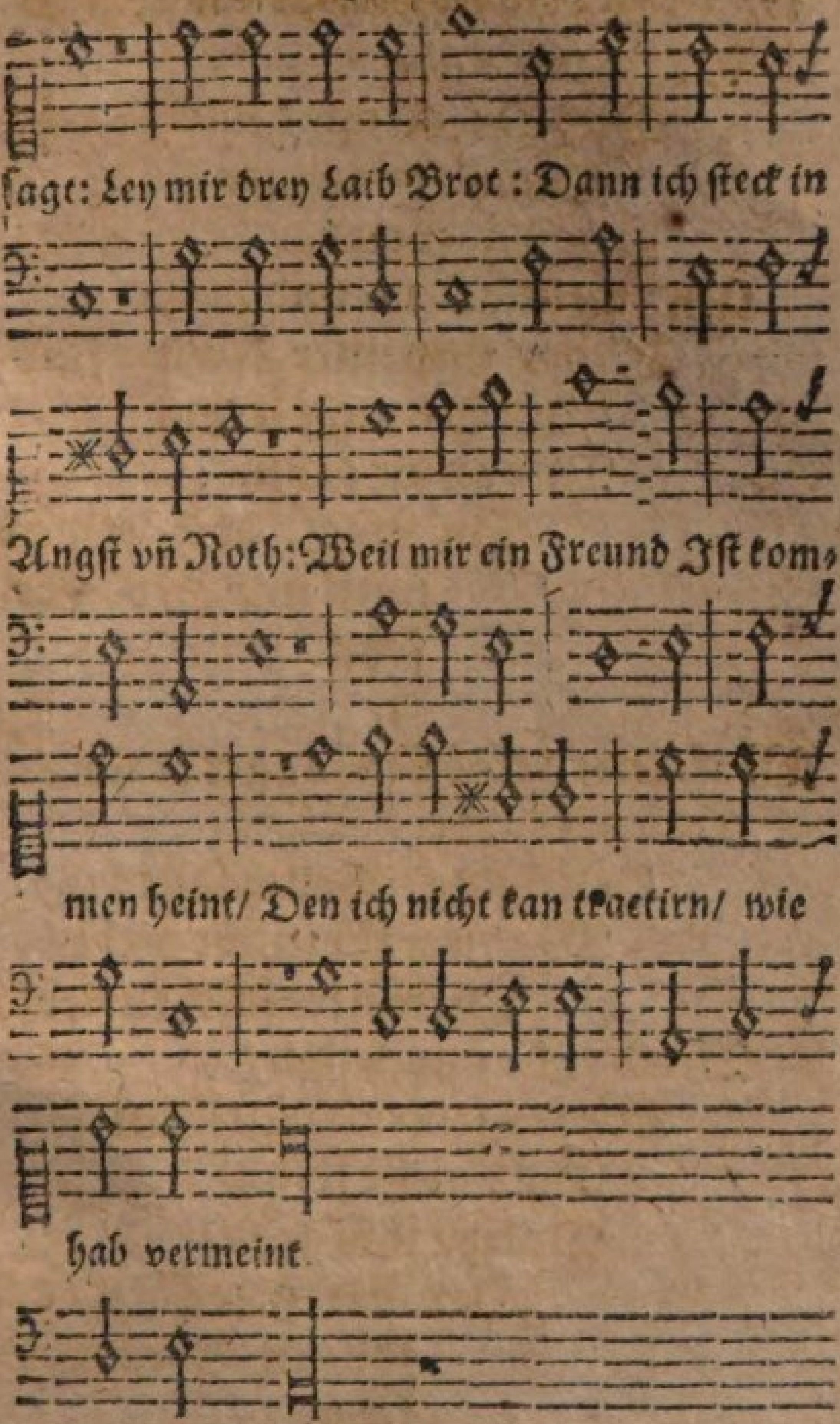




So zu Mitternacht/ Zu jhme geht vnd



sagt:



2.

Der sich im Hauß befindet / spricht:

Mach mir nicht
Viel Vnruh mit dem Schreyē:
Dann vor meiner Thür
Ist schon der Riegel für;
Vnd mein Weib/ vnd Kind
Schon in meiner Kam̃er sind.
Auff kan nicht stehn/
Vnd zu dir gehn.
Du magst dich etwan
sonst mit Brod ver-
sehn.

3.

Wofern ers klopffen länger treibt/
Vnd verbleibt
Beständig/ ich euch sage:
Wann er jhm nicht giebt/
Dieweil er solchen liebt;
Wird er dannoch jhm/
Wegen seiner Vngestüm/
Bald auffe stehn/
Vnd zu jhm gehn/
Der Bitt gewährn/ vñ
jhn mit Brodt ver-
sehn.

4.

Ich sage/ vnd versichre euch

All zugleich:
Bitt Gott/ so wird euch geben.
Sucht/ so werdet jhr
Erlangen ewr Begihr.
Bocht/ vnd klopffet an/
Endlich wird euch auffgethan.
Wer bitt/ der nimbt:
Wer sucht der find:
Wer klopfft/ derselb ein
offne Thür bekümbt.

5.

Wer bitt sein Vatter in der Noth
Vmb ein Brodt;
Der jhm ein Steine reiche?
So er wolt ein Fisch;
Wer wird jhm auff den
Tisch
Schlangen tragen dar/
Vnd jhn setzen in Gefahr?
An statt eins Ey
Auch bringen bey.
Ein Scorpion/ so jhm
gantz tödtlich sey?

6.

So jhr dann/ die da böse send/
Doch verleiht

Den Kindern gute Gaben,
Wird nicht desto mehr
Ewr Vatter / Gott der
HErr/
Auch den guten Geist/
So euch alles gutes leist/
Wann jhr jhn bitt/
Euch theilen mit/
Vnd euch kein himlisch
Gab versagē nit.

Lehrstück.

I.

DJeweil nun Gottes Gütigkeit
Allezeit/
So lang du hie wirst leben/
Dir bey Tag vnd Nacht/
Bleibt im̃er vnversagt;
Drumb so klopff nur an/
Bitte/schreye/ruff/vnd mahn:
Dann er verleiht/
Zu seiner Zeit/
Was dienlich ist zu dei-
ner Seligkeit.

Ge-

Gebett.

GEbenedeyet seye dein vätterliche Liebe vnd Vorsorg / die du für vns trägest / O HErr Jesu Christe / in deme du dich würdigest / vnsere Kleinmütigkeit zu stärcken / vnd vnser Trägheit auffzumunderen / damit wir mögen / mit kindlicher Zuversicht / vnser Gebett verrichten / mit aller Embsigkeit die Mittel vnser Seligkeit suchen / vnd mit Christliebender Standhafftigkeit in allem guten verharren.

Wir bitten dich / du wöllest vnsere Lefftzen eröffnen / damit vnser Zung dein Lob möge würdiglich verkündigen / vnd vnsere Hertzen erleuchten / damit wir mögen in dem rechtē Glauben bitten / mit vester Hoffnung suchen / vnd mit inbrünstiger Lieb anklopffen. Dann zu dir ruffen wir / O HErr / weil dir ist der Arme vberlassen / vnd du bist der Weysen Helffer; bey dir / vnd bey deinem heiligsten Leyden vnd Sterben / suchen wir den

Brun-

Brunnen deß Heyls/vnd den Thron der Genaden; durch dich/ O Jesu/ klopffen wir an der Pforten deß Himmels/ ja an dem Hertzen deß himmelischen Vatters; da werden wir ohne Zweiffel finden vnd empfangen/ alle gute Gaben/ vnd da wird vns auffgethan die Thür der Gerechtigkeit vnd deß Lebens.

Behüte vns von der Schlangen der fleischlichen Begierden/ vor dem Stein deß verharten Hertzens/ vnd vor dem Scorpion deß Hochmuhts. Gebe vns ein guten Geist/ der vns gut vnd gerecht mache/auff den guten Weg anweise/ vnd endlich zu dir/der du bist das hochste Gut/ in die ewige Frewd vnd Seligkeit einführe/ Amen.

Epistel/ Jacobi am 5. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

EInander/ liebe Brüder/ beicht
Vnd erleicht

Ewr Hertzen von den Sünden;
Für einander gern
Bett fleissig GOtt den HErrn;
Daß ihr selig werd.
Das Gebett ist GOtt sehr werth/
Und viel einträgt/
Wann der Gerecht
Ihm solches embsig vorzutragen pflegt.

2.

Elias war ein Mensch allhier/
Gleich wie wir/
Dem Leyden underworffen;
Der thät sein Gebett/
Daß es kein Regē thät.
Und Gott also rein
Hielt die Wind vnd Wolcken ein;
Daß auch/ so gar
In vierthalb Jahr/
Die Erd mit Regen nie begossen war.

3.

Als er nun aber wieder thät

Sein Gebett;
Eröffnet Gott den Himmel/
Vnd/ von oben rab/
Ein milden Regen gab.
Vnd/ von solchem Guß/
Wurd befeucht mit Vberfluß
Die liebe Erd/
Daß vnbeschwert
Sie reichlich wieder jhre
Frücht beschert.

4.

Wann von euch einer/ Brüder/ jrzt/
Sich verwirzt
Im Abweg von der Warheit:
Vnd ewr einer wär/
So jhn von Sünd be-
kehr;
Wisse/ daß ohn fehl
Er demselben seine Seel
Vom Todt erweckt/
Vnd jhm bedeckt
Die Mäng der Sünd/
in die er sich gesteckt;

X.

Am hohen Fest der Himmelfahrt.

vnsers HErrn Jesu Christi/ Evangelium/ Marci am 16. Capitel.

Im Thon wie oben am 316. Blat.

ALs nun der Jünger trewe Herd/
Die eylffe / warn zu Tisch gesessen/
Vnd gedacht zu essen/
Was jhn Gott beschert
Sich Jesus vor jhn sehen ließ/
Vnd jhn deß Glaubens Trägheit hoch verwieß/
Ihr Hertzen Härtigkeit
Strafft mit Bescheidenheit:

2.

Daß sie nicht glaubt / noch den getrawt/
So jhn zuvor gesehen hätten/
Selber angebetten/
Als sie jhn geschawt.
Drauff sprach er alsobald zu jhn:
In alle Welt da gehet sambtlich hin/

Das Evangelium
Verkündigt vmb vnd vmb.

3.

Der Mensch/ so glaubt/ vnd wird getaufft/
Der wird ohn zweiffel selig werdē;
Vnd jhm hier auff Erden
Selbst den Himmel taufft.
Der jenig aber/ so nicht glaubt/
Der wird verdambt/ vnd seines Heyls beraubt.
Der in dem Glauben jrzt/
Verlohren ewig wird.

4.

Die Zeichen aber werden seyn/
So denen folgen/ die da glauben:
Gott wird jhn erlauben
Seiner Gnaden schein.
In meinem Nahmen werden sie
Die Teuffel treiben auß/ ohn grosse Müh:
Mit newer Zungen Sprach/
Thun Gottes Werck an Tag.

5.

Die Schlangen/ vnd vergiffte Thier
Die werden sie hinweg vertreiben/
Daß

Daß nicht können bleiben
Weder dort/ noch hier.
Wañ einer auch was tödlichs trinckt/
Dasselbig jhm doch keine schwachheit bringt;
Daß auch das ärgste Gifft/
Jhm keinen Schaden stifft.

6.

Auff Krancken werden sie die Händ/
In jhren Leibsgebrechen/ legen;
Drauff/ durch Gottes Segē/
Wird es auch behend
Mit jhn sich besser lassen an;
Daß man deß Glaubens Würckung spühren kan.
Daß sie/ errett vom Todt/
Sich kehrn zum wahren Gott.

7.

Als Jesus dieses redt/ vnd ahnt;
Wurd Er gen Himmel auffgehoben/
Sitzet hoch daroben
Gott zur rechten Hand.
Sie aber giengen alle hin/
Vnd lehrten aller Ort. GOtt würckt mit jhn/

 Gab

Gab ihren Worten stärck/
Durch grosse Wunderwerck.

Lehrstück.

1.

DJeweil ihr nun erstanden seyd
Mit Christo vnserm HErrn vnd Heyland/
Vnd/durch seinen Beystand/
Von der Sünd befreyt;
So sucht auch nun den höchsten Stand/
Da Christus sitzt zu Gottes rechter Hand.
Was ewig ist / das sucht:
Das zeitlich bringt kein Frucht.

2.

Was droben ist / das nemht in acht;
Nicht aber/was allhie auff Erden/
So nicht ohn Beschwerden
Wird zur Hand gebracht.
Dann ihr verstorben seyd im Todt/
Mit Christo lebet ihr in ewrem Gott/

Ver-

Verborgen / vnd versteckt;
Biß er euch aufferweckt.

3.

Wann Christus / ewer Leben / sich
Wird einmal klärlich offenbahren /
Vnd sich recht verklären
Mensch- vnd sichtbarlich;
Dann werdet jhr auch gantz vnd gar
Mit jhme werden hell / vnd offen-
bahr /
In seiner Herrlichkeit /
In alle Ewigkeit.

Gebett.

O Allmächtiger Gott / du gebene deyter himmelischer Vatter / dich preisen wir ewiglich / vnd sagen dir Danck / daß du in deinem eingebohrnen Sohn / vnsere menschliche Natur vber alle Chör der Engel / biß zu dem Thron deiner Rechten hast erhöhet; wir bitten dich mit kindlichem Vertrawen / du wöllest vns in diesem Glauben vestiglich stärcken / vnd mit deiner Genaden also erheben / daß wir mit vnseren Hertzen / Sinn vnd

Willen / unsere Freundschafft und Vertrewlichkeit in dem Himmel mögen suchen / und in den himmelischen Dingen unsere Wohnung machen. Mit jmmerwehrendem Jubel loben wir dich / O HErr Jesu Christe / du siegreicher Heyland / und triumphirender König der Ehren / der du hast ein guten Kampff gekämpffet / und deinen Lauff ritterlich vollendet: dahero dir auch billich heutiges Tags von deinem himmelischen Vatter ist auffgesetzet worden die Cron der Gerechtigkeit / der dich gesetzt hat zu seiner Rechten in dem Himmel / uber alle Fürstenthumb / Gewalt / Herrschafft / und uber alles was in dieser Welt / und in der Zukünfftigen mag genant werden Derowegen wir arme Wäißlein bitten dich / verlasse uns nicht; sondern schicke uns den versprochenen heiligen Geist / der uns heilige und würdig mache / vor dem Thron deiner Genaden / mit kindlicher Zuversicht zu erscheinen / deine Barmhertzigkeit zu erhalten /

und

vnd Genad zu finden in der Zeit der Noth Stärcke vns/ O starcker Heyland/ damit wir auch lauffen mögen/ durch die Gedult/ zu dem Kampff/ der vns vorgelegt ist/ vnd auffsehen auff dich/ O HErr Jesu/ als auff den Angeber vnd Vollender deß Glaubens/ der du wegen vnser Seligkeit/ vngehindert der Schmach/ die zeitliche Frewd hast verachtet/ das Creutz außerwehlet/ vnd gelitten/ vnd bist also eingangen in dein Herrlichkeit. Bekräfftige vns/ daß wir/ durch die Verdienst deines heiligsten rosenfarben Bluts/ auch mögen zu der ewigen Frewd vnd Seligkeit gelangē/ vnd mit allen Außerwehlten dir singen: Würdig ist das Lamb/ das getödt ist/ zunehmen die Krafft/ vnd die Gottheit/ Weißheit/ vnd Stärcke/ Ehr/ Preiß/ vnd Benedeyung/ vnd alle Creatur/ die in deñ Himmel ist/ auff Erden/ vnd vnder der Erden. Mit diesen allen loben vnd preisen wir dich in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection / auß der Apostel Geschicht/am 1. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

DJe erste Red hab ich gethan
Vôn allē dem/ so Jesus thäte/
Was er lehrt vnd redte/
Von dem Tage an/
Biß daß er auffgenommen ward/
Nach dem er den Aposteln vor der Fahrt/
Durchs heilgē Geistes Gnad/
Befelch gegeben hat.

2.

Denn er sich auch erzeigt mit fleiß/
Nach seinem Leyden / recht beständig/
Vnd im Leib lebendig/
Gar auff kräfftig' Weiß:
Er ließ sich sehen viertzig Tag/
Gar offt / in seinem heilgen Leib hernach/
Vnd redt mit jhn zugleich
Von Gottes Himmelreich.

3. Vnd

3.

Vnd als er damal aß mit jhn/
Da hat er jhnen anbefohlen/
Daß sie bleiben sollen
Zu Jeruslem drin;
Noch weichen auß derselben Stadt/
Vnd warten auff deß Vatters Zu-
sags-gnad.
Wie ichs auß meinē Mūd/
Sprach er/euch thäte kund.

4.

Johannes hat getauffet zwar
Im Wasser; aber jhr solt werden/
Mit ewrn Mitgefährten/
Abgetauffet gar
In Gott/vnd in seim heilgen Geist/
Der euch in aller Warheit vnder-
weist:
Diß wird nit lang anstehn/
In wenig Tag geschehn.

5.

Die nun zusammen kommen warn/
Jhn ins gesambt sehr freundlich
fragten/
Vnd zu jhme sagten:
HErr/sols widerfahrn/

Daß

Daß du in dieser Zeit jetz gleich
Wilst richten auff das Israelitisch
Reich;
So lange Zeit/ vnd noch
Ligt vnderm frembdē Joch?

6.

HErr Jesus aber sprach zu jhn:
Euch will zu wissen nit gebühren/
Also nachzuspühren/
Wie viel Zeit dahin:
Dann selbe stehet in der Hand
Meins lieben Vatters/ dem sie ist
bekant.
Er hat sie vor bedacht/
Sie steht in seiner Macht.

7.

Deß heilgē Geistes Krafft werd jhr
Empfangen/ vnd auff euch wird
kommen/
Als die wahre Frommen/
Seiner Gaben Zihr.
Vnd in der Stadt Jeruslem/ ja
Ins gantz Judæa/ vnd Samaria/
Auch biß zum End der Erd
Ihr diß bezeugen werd.

8. Da

8.

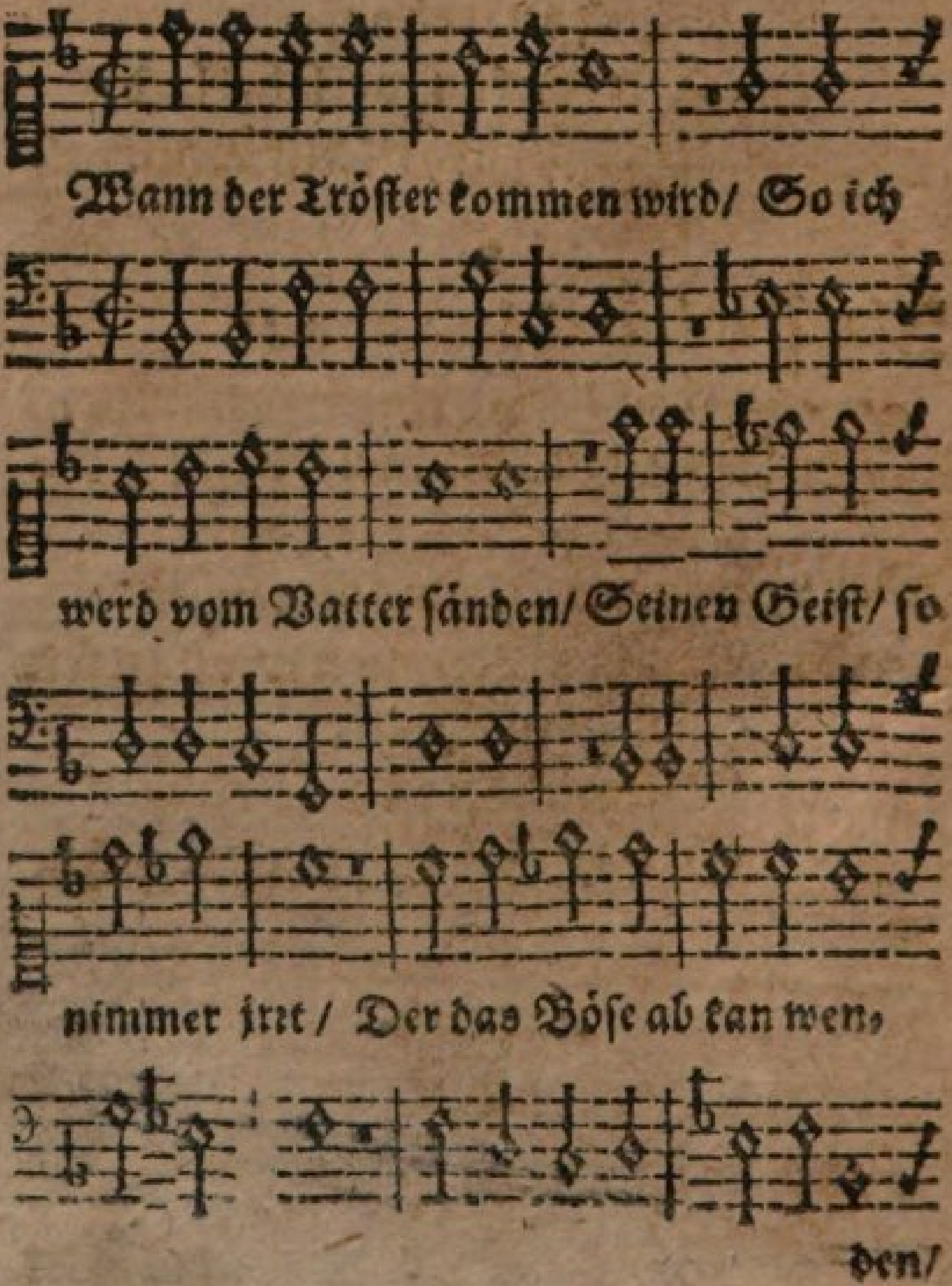
Da er diß sagt vorm gantzen Hauff/
Ward er vor jhrm Gesicht erhobē:
Vnd ein Wolck von oben
Nahme jhn hinauff.
Als sie jhn sahen auffwarts gehn;
Zwen Männer sie auch sahen vor
jhn stehn/
Die waren weiß bekleid/
Vnd sprachen alle beyd.

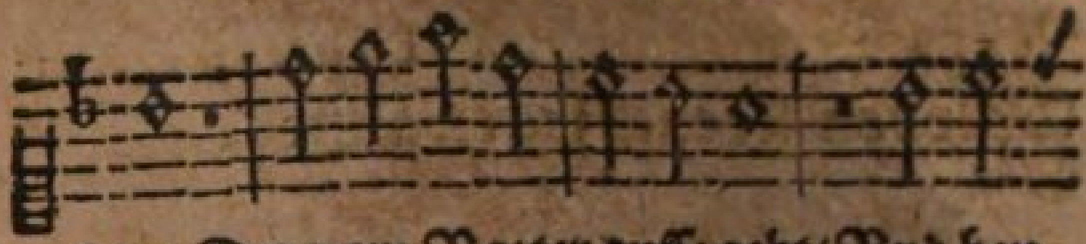
9.

Jhr Galilæer/ hört vns an:
Was thut jhr also sorgsam stehen/
Vnd gen Himmel sehen?
Jesus/ dieser Mann/
Der von euch auffgenommen ist
Gen Himmel/ kommen wird zu sei-
ner Frist/
Wie jhr jhn jetzt gesehn/
Gen Himel auffwarts gehn.

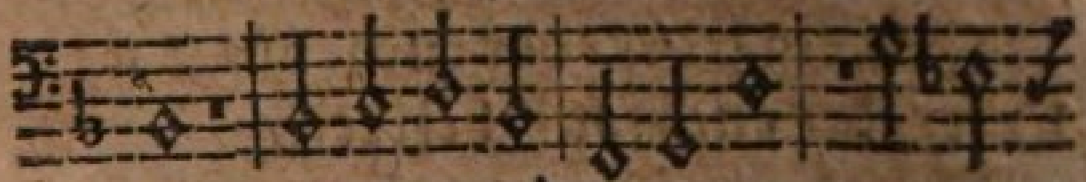
XI.

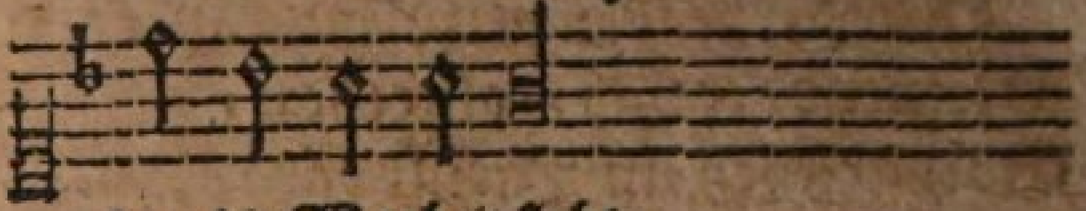
Am sechsten Sontag nach Ostern/ Exaudi genandt/ Evangelium/ Johan. am 15. vnd 16. Cap.





den/ Der vom Vatter außgeht/ Vnd bey





dem die Warheit steht.

2.

Dieser Geist/ der wird von mir
Meiner Warheit Zeugnuß geben.
Vnd im gleichen werdet jhr
Meine Zeugen seyn darneben:
Dann im Anfang meiner Zeit
Ihr bey mir gewesen seyd.

3.

Dieses hab ich euch gesagt/
Drauß kein ärgernuß zu fassen.
Nembt derhalben wol in acht:
Schröcklich wird man euch verhassen.

Auß den Schuln/vnd Gottes-hauß
Werden sie euch jagen auß.

4.

Ja es kommet gar die Zeit/
Daß ein jeder/der euch tödtet;
Oder/der euch sonst bestreit/
Sich derhalben nicht entblödet/
Meinend/er hab wol gethan;
Gott gescheh ein Dienst daran.

5.

Dieses werdn sie an euch thun:
Weil noch mich/noch Vatter kennen.
Aber dieses sag ich nun/
Wann die Zeit herbey wird rennẽ:
Daß ihrs nehmet wol in acht/
Wie ichs euch zuvor gesagt.

Lehrstück.

1.

SElig ist der Mensch vor Gott/
Der vmb Christi willen leidet;
Der/auch gar/biß in den Todt
Vor die Kirch vnd Glauben streitet:

Solcher

Solcher Mensch / vor seinen Lohn/
Trägt darvon die Marter-cron.

2.

Ob du schon kein Marter bist;
Doch zur Tugend dich bequeme:
Lebe/wie ein frommer Christ/
Vnd der Andacht dich nit schäme;
So wird Gott der Vatter dich
Auch belohnen ewiglich.

Gebett.

DIch preisen wir ewiglich/ O liebreichster HErr Jesu Christe/wegen deiner grossen Lieb/ die du gegen vns armseligen vnd vndanckbaren Menschen jederzeit getragen hast/in deme du nicht allein dich selbsten hast für vns auffgeopffert; sondern auch deinen heiligen Geist / der die ewige vnd vnergründliche Lieb ist zwischen dir vnd deinem himmelischen Vatter/ hast warhafftig versprochē/vnd reichlich mitgetheilet. Derowegen bitten wir dich/ zünde an in vns den Eyffer der Andacht; mundere auff vnsere Trägheit; gebe vns ein zerknirschtes

vnd demütiges Hertz; lasse vns vben in allen guten Wercken; damit wir in vns dem GOtt der Reinigkeit ein reine Wohnung mögen zubereiten. Wende von vns ab den Geist der Lügen/der durch die Kleinmütigkeit die Hertzen bestürtzet/ durch Irrthumb verführet/ durch den zeitlichen Respect/ vnd weltliche Lieb von vielem Guten abhält. Entgegen schicke vns den Geist der Warheit/ der vns von dir Zeugnuß gebe; vns in vnser Kleinmütigkeit tröste; vnsere Finsternuß erleuchte; den Geist deß Irrthums von vns abtreibe; in allem Guten vns bekräfftige; vnd in allen Gefahren vns schütze vnd stärcke: damit wir alle Verfolgungen/ vmb deines heiligen Nahmens wegen/ mögen standhafftig vnd gedultig leiden/ vnd endlich dich JEsum Christum vnsern HErrn/als die Cron der ewigen Seligkeit/ in dem Himmel mit Frewden erhalten/ Amen.

Epistel/ 1. Petri am 4. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

IHr/ die meine Liebste seyd/
Im Gebett wolt embsig wachen:
Fleist euch der Vorsichtigkeit.
Aber doch/ vor allen Sachen/
Einer stets den andern lieb/
Vnd mit Vorsatz nicht betrüb.

2.

Dann die Lieb ein Tugend ist/
So die Mäng der Sünd bedecket.
Wann vielleicht ein blöder Christ
Hat damit sich was beflecket;
Dieses ist der Liebe Krafft/
Daß die Sünd sie von vns schafft.

3.

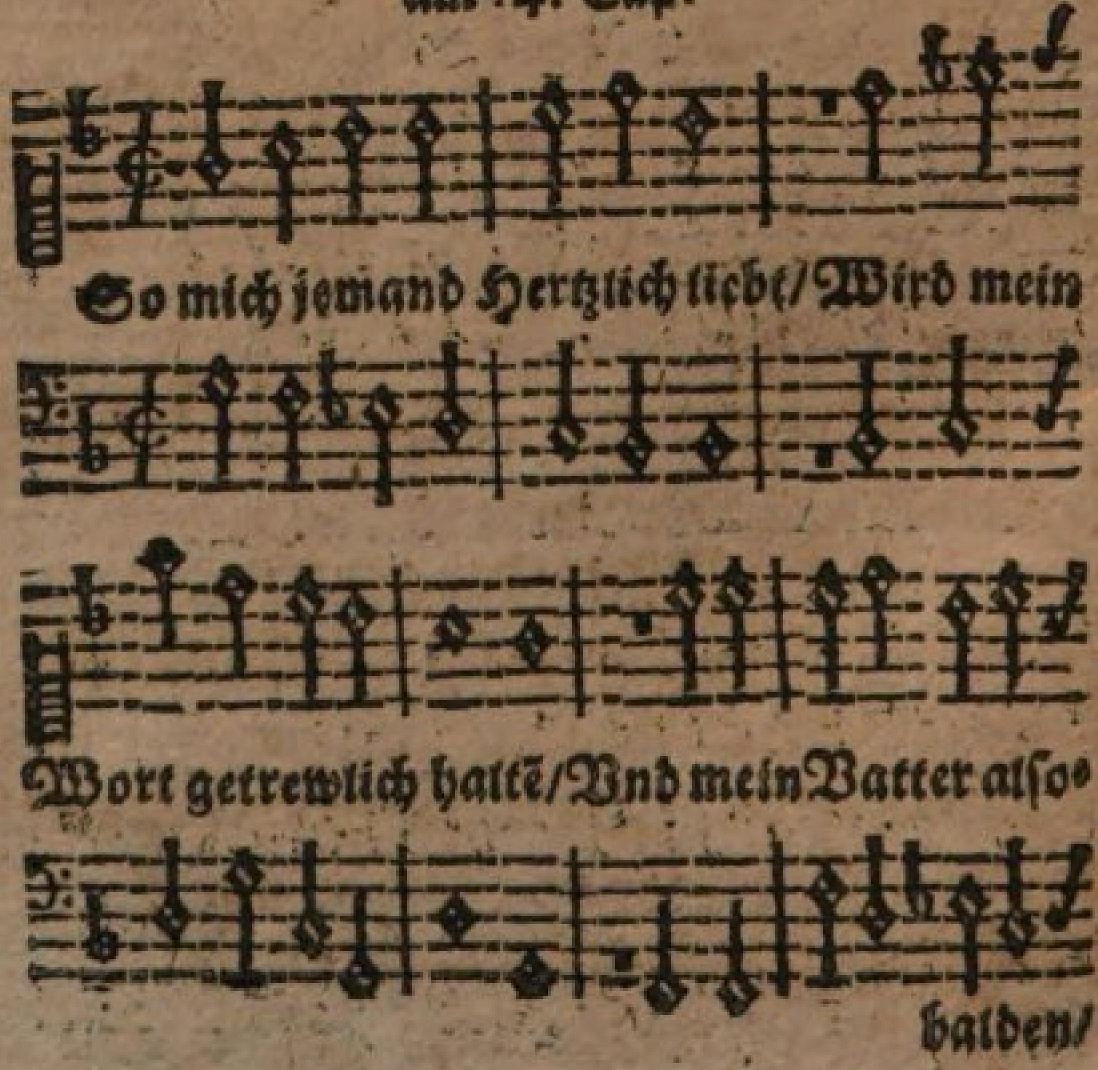
Herberget auch einander gern:
Dient einander/ mit der Gnaden/
So ein jeder hat vom HErrn:
Als die/ so deß HErrn Gutthaten
Trewlich theiln/ vnd spenden auß/
Noch kein Eignutz suchen drauß.

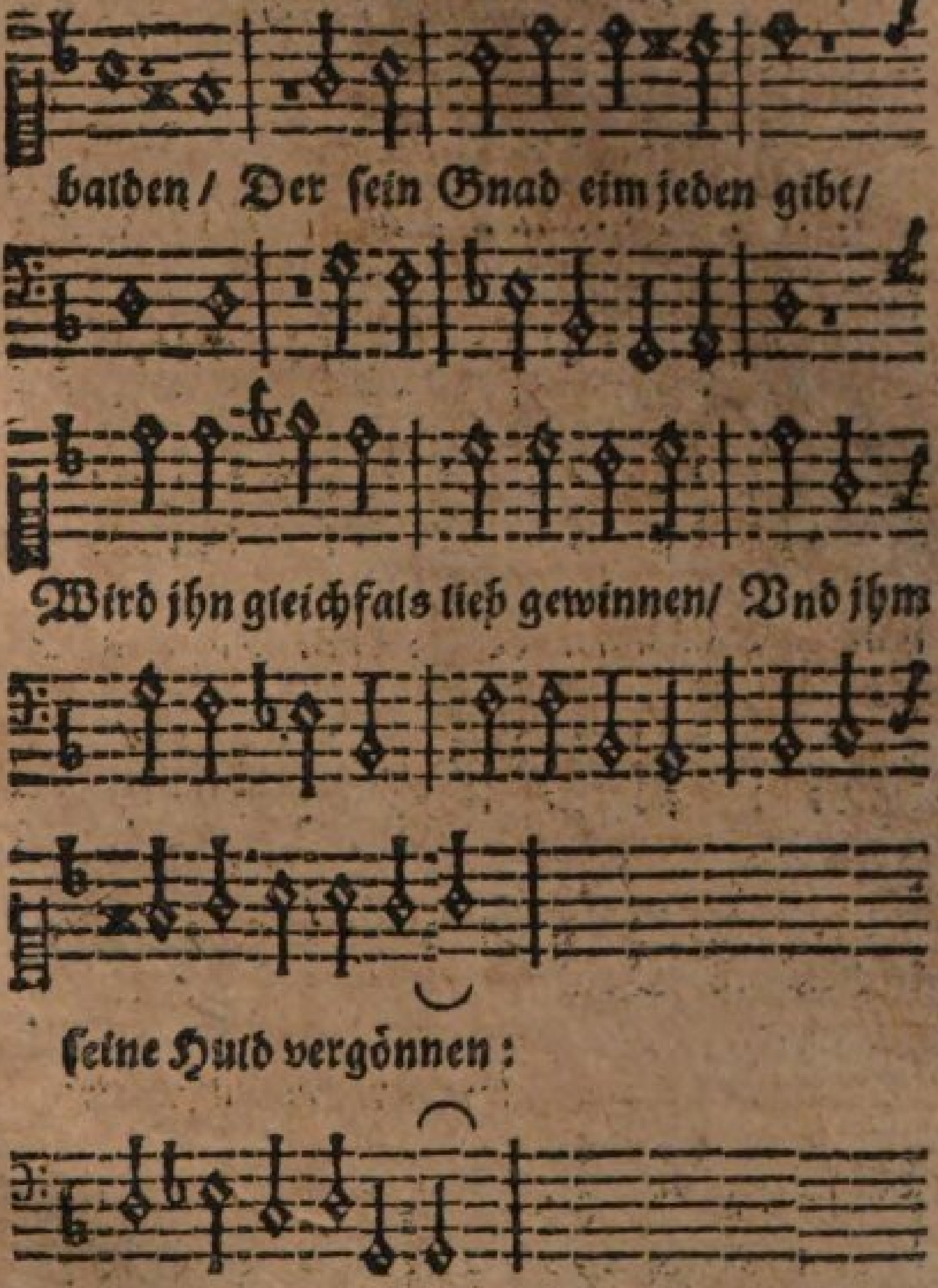
4.

So von euch auch einer redt;
Red er's/ als Wort Gottes eben.
Wer ein Ampt hat/ es vertrett/
Nach der Krafft/ so jhm Gott gegeben;
Auff daß Gott in allem werd/
Durch HErrn Jesum Christ/ geehrt.

XII.

Am hohen Fest deß H. Pfingstags/ Evangelium/ Johannis am 14. Cap.





2.

Vnd wir werdn / zu rechter Zeit /
In Vertrawen zu jhm kommen /
Vnd bey jhm / als einem Frommen /
Suchen wahre Einigkeit:
Werden stetig bey jhm bleiben /

Vns mit jhme einverleiben.

3.

Welcher aber keine Lieb
Zu mir trägt / mein Wort enteh-
ret/
Vnd zu halten nicht begehret.
Vnd das Wort / so ich euch gieb/
Hab ich nit von mir genommen;
Sondern ist vom Vatter kommen.

4.

Ich hab euch die Trew geleist /
Daß ich dieses euch verkünde/
Weil ich mich bey euch befinde.
Aber Gott der heilig Geist /
Den der Vatter wird beschehren/
Wird euch alles gründlich lehren.

5.

Alles wird er recht erklärn;
Durch jhn wird euch eingegeben/
Wie jhr wandlen solt vnd leben:
Dann er wird euch alles lehrn.
Alles/ was ich euch werd sagen/
Er zur Lehr euch vor wird tragen.

6.

Meinen Frieden ich euch laß/
Meinen Frieden thu euch geben;
Dan-

Dannoch sag ich diß darneben:
Nicht auff eine solche Maß/
Wie die Welt jhn thut verleyhen;
Dessen muß man sich verzeihen.

7.

Ewer Hertz sey nicht verzagt/
Ewer Muth sey nicht beschweret
Dann jhr habt von mir gehöret/
Was ich zu euch hab gesagt:
Dann ich geh / vnd komme wieder/
Vnd besuch euch/ meine Glieder.

8.

Wann jhr mich von Hertzen liebt/
Würdet jhr in Frewden stehen/
Daß ich will zum Vatter gehen;
Vnd nicht also seyn betrübt:
Dann der Vatter der ist grösser/
Als ich/ dieser Welt Erlöser.

9.

Nun hab ich euch diß vermeldt/
Eh es solle wiederfahren/
Daß/ so bald die Zeit der Jahren
Beylaufft/ vnd ins Mittel fällt/
Jhr es reifflich vberleget/
Vnd es zeitlich glauben möget.

10. We-

10.

Wenig red mit euch hinfür:
Dann der Welt-fürst an wird langen;
Kan doch nichts an mir verfangē.
Aber daß die Welt verspür/
Daß ich meinen Vatter liebe/
Vnd/was er gebotten/ übe.

Lehrstück.

1.

ALle/so durch Gottes Geist
Wern gereitzt/vnd angetriebē/
Vnd sich in der Tugend üben/
Man wohl Söhne Gottes heist;
Ja seynd rechte Gottes Kinder/
Vnd der Laster Vberwinder.

2.

Dann jhr habt den Knechtgeist nicht
Von dem höchsten Gott empfangen/
Daß jhr Schrecken solt erlangen/
Vnd vergessen ewer Pflicht.
Deren Geist habt jhr bekommen/

Die

Die zu Kindern angenommen.

3.

Dann durch dieses Geistes Trieb
Wir nach GOtt dem Vatter schreyen:
Noch die Ehr deß Sohns verschweigen;
Sondern auß getrewer Lieb
GOtt wir in der Einheit nennen/
Und doch drey Person bekennen.

Gebett.

DIch loben vñ preisen wir ewiglich/ O ewiger Gott/ du Vatter der Liechter / vnd ein Vrsprung aller guten vnd vollkommenen Gaben / daß du heutiges Tags die Hertzen der Christglaubigen / durch deinen heiligen Geist / erleuchtet hast; wir bitten dich durch die Verdienst/ vnd Lieb deines eingebohrnẽ Sohns/ gebe daß wir durch eben diesen deinen H. Geist/recht in vnsern Gedancken/ Heilig in vnserm Leben / vnd in allen

vnsern Trübsalen trostreich mögen gefunden werden.

O Gott / wie groß ist die Genad/ die du der gantzen Welt durch die fewerflammende Zungen von oben herab erwiesen hast! Himmel vnd Erden/ vnd alles was darinnen ist/ wollen sich mit vns Menschen erfrewen heutiges Tags. auff welchem vnser HErr vnd Heyland Jesus Christus sitzend zur Rechten deß himmelischen Vatters / den heiligen Geist/ in Gestalt der fewerflammenden Zungen/ vber die seinige hat außgegossen / vnd dardurch in den Menschen ernewert die Gestalt deß göttlichen Ebenbilds/ vnd sie gesetzet in die Freyheit der Kinder Gottes.

O wie reich vnd selig ist das Hertz/ darinnen der H. Geist sein Wohnung hat! Derowegen so komme jetzund/ O du holdseligster Tröster der betrübten Seelen: komme/ du Schutz vnd Hülff in vnsern Nöthen/ du Reinigung vnser Sünden / du Artzt vnser Wunden: komme / du Stärcke

der Schwachen / du Erhaltung der Fallenden / du Lehrer der Demütigen / du Stürtzung deß Hochmuths: komme / du Vatter der Wäisen / du Zuflucht der Wittiben / du Hoffnung der Armen / du Labung der Verschmachteten: komme / du Meerstern der Schiffleuthē / du Port der Schiffbrüchtigen: komme / o heiliger Geist / komme vnd erbarm dich vnser; verleihe vns die Genad / Gott inniglich zu lieben / sein heiliges Wort zu halten / vnd von dem himmelischen Vatter geliebt zu werden. Dann also wirst du / sambt dem Vatter / vnd dem Sohn dein Wohnung bey vns nehmen / vnd vns hier zeitlich / an vnseren Seelen reich / dort aber in dem Himmel in alle Ewigkeit selig machen / durch die Verdiensten JEsu Christi vnsers HErrns / der mit dir vnd dem Vatter / gleicher Gott lebt vnd regieret in alle Ewigkeit / Amen.

Lection/ Actor. am 2. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

ALs der Pfingstag kommen war/
Vnd die Osterzeit verflossen/
Auch/ in Andacht vnverdrossen/
All der lieben Jünger Schar
Bey einander freundlich sasse/
Vnd HErrn Jesu nie vergasse;

2.

Kam vom Himmel/ wie ein Pfeil/
Ein sehr grosser Schall / vnd Brausen/
Wie die starcke Winde sausen/
Vnd erfüllte in der eyl
Die Gemächer/ vnd die Zimmer
In dem Hauß / mit hellem Schimmer.

3.

Vnd / durch Gott deß HErrn Gewalt /
Sah man auff jhrn Häuptern sitzen/

Vnd

Vnd/wie helle Flammen/glitzē
Zungen/ gleich dem Fewr gestalt.
Auff eim jeden sah mans schei-
nen/
Vnd verletzen dannoch keinen.

4.

Sondern Gott/ der heilig Geist/
Thât jhr Hertz / vnd jhren
Willen
Mit der Gnadengab erfüllen.
War auch Wunder allermeist/
Daß sie alle Sprach verstun-
den/
Vnd dieselbe reden kunten.

5.

Wie der Geist regirt jhrn Mund;
Also auch/gantz vngezwungē/
Redten sie mit frembden Zun-
gen:
Jederman sie wol verstund.
Wer sie jmmer reden höret/
Auß verwundern war bethö-
ret.

6.

Zu Jerusalem damal

War von allen Ort / vnd Enden/
Wo die Sonn sich hin mag wenden/
Ein sehr grosse Bürgerzahl;
Auß den Juden frome Männer/
Vnd deß wahren Gotts Bekenner.

7.

Da nun diese Stimm erschall/
Lieff die Mänge schnell zusammen/
Alle Völcker eylend kamen/
Zu vernehmen diesen Hall.
Ihr Gedancken warn verirret/
Vnd ihr Vrtheil gantz verwirret.

8.

Dann ein jedes Mutter-kind
Hört sie reden zu den Scharen/
Die da gegenwärtig waren/
Alle Sprachen/ die man find.
Alsobald ein Wort erklunge/
Kennt ein jeder seine Zunge.

9. Wun-

9.

Wunder nahm es jederman:
Alle Stunden gantz verstöret/
Vber diß/ so sie gehöret.
Einer sah den andern an/
Sprach: Seynd das nicht Galilæer/
Schlechte Leut/ noch Schrifftversteher?

10.

Vnd es war deß Volcks Geschrey:
Wie geschicht es/ daß wir hörẽ
Vns/ in vnsern Sprachen/ lehren;
Die wir seynd so mancherley:
Parther/ Meder/ Aelamiter/
Auch die/ so kein Jsraeliter?

11.

Nicht nur wir/ auß Judenland;
Sondern auch/ was hin vnd wieder
Wohnt: als Mesopotamiter/
Cappodocier/ vnd vom Strand
Ponti/ sambt den Asianern/
Phrygern/ vnd Pamphylianern.

12.

Auch wir/ von Egypten her/
Vnd auß Libya von denen/
So da gräntzen an Cyrenen.
Vnd/ was zu verwundern mehr/
Wir/ die gar von Rom seynd kommen
Habē vnsre Sprach vernomen.

13.

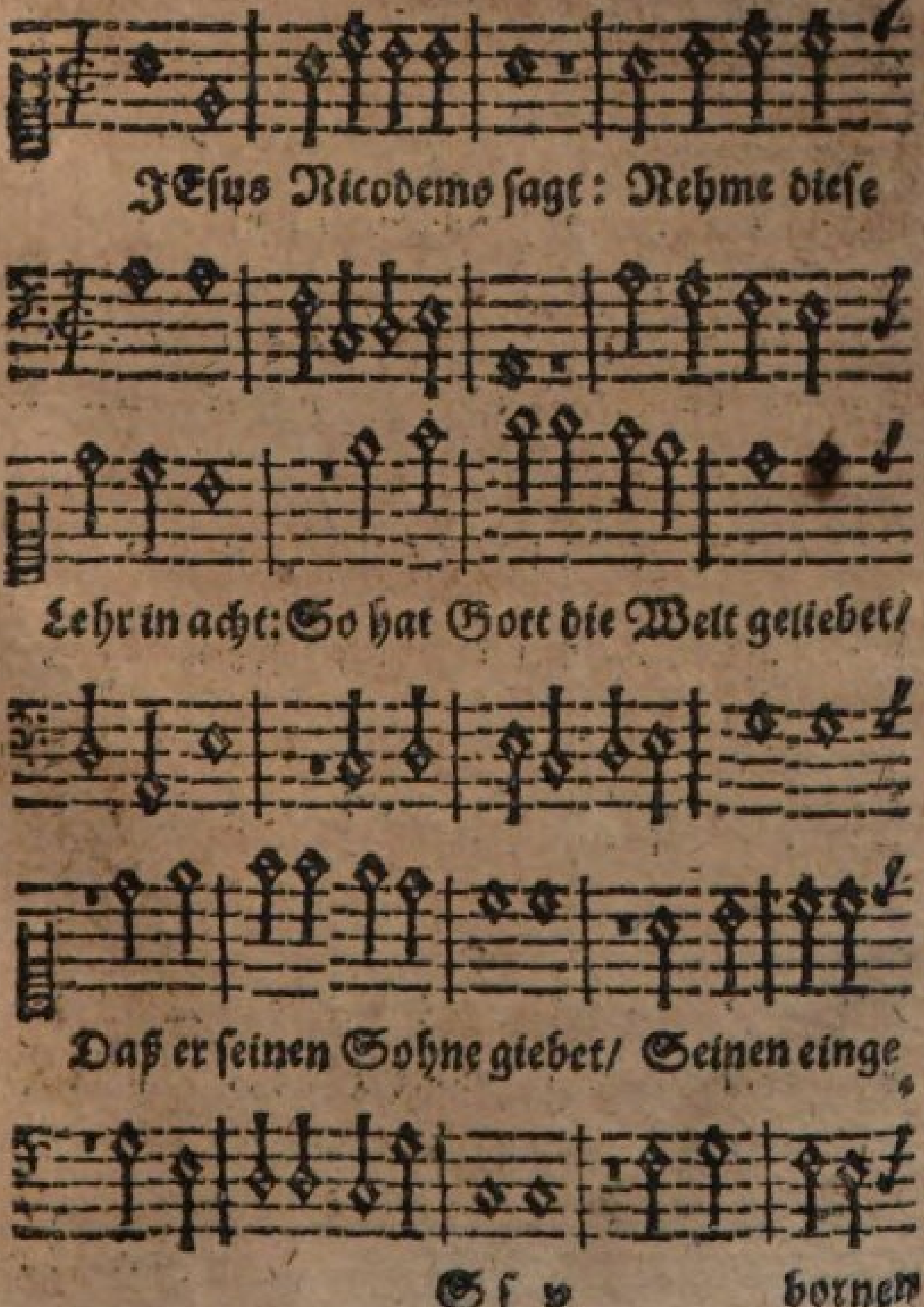
Nicht allein die Juden: ja
Auch die frembde Judens-gnossen/
Was von Creta ist entsprossen/
Vnd was von Arabia
Eben zu derselben Stunden
Sich hat in der Stadt befunden.

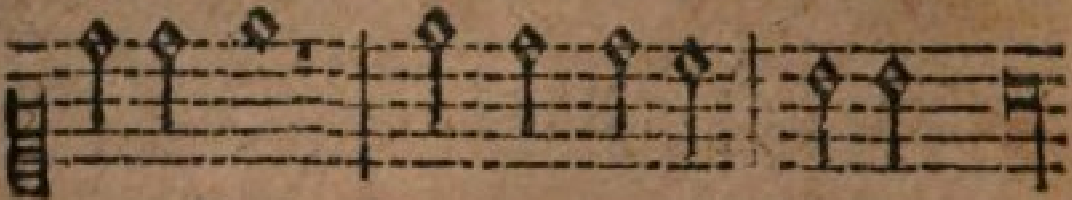
14.

All/ in vnser Muttersprach/
Haben wir sie hören sagen/
Was sich habe zugetragen/
Für ein wunder-grosse Sach.
Vnd/ was Gott/ durch seine Stärcke/
Hat gewürckt vor Wunderwercke.

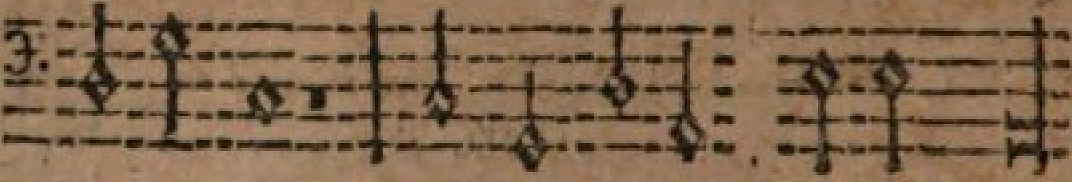
XIII.

Am heiligen Pfingstmontag/ Evangelium/ Johannis am 13. Cap.





bornen Sohn/ Von dem allerhöchsten Thron.



2.

Daß eim jeden/ so an jhn
Glaubet steiff in seinem Sinn/
Werd gereichet/ vnd gegeben
Heyl der Seel/ vnd ewig Leben:
Vnd also/ durch Gottes Zorn/
Wer da glaubt/ nicht sey verlohrn.

3.

Gott der HErr hat nicht gesänd
Seinen Sohn/ zu diesem End/
Daß er diese Welt soll richten;
Sondern soll sie jhm verpflichten/
Daß der Mensch auff dieser Erd
An jhn glaub/ vnd selig werd.

4.

Der jhm glaubt/ vnd sich verpflicht:
Solcher Mensch wird nicht gericht.
Aber welcher jhm nicht glaubet/
Vnd der Gnad sich selbst beraubet/

Dieser

Dieser ist gerichtet schon:
Weil nicht glaubt an Gottes Sohn.

5.

Dieses aber ists Gericht:
Weil in dieser Welt das Liecht
Ist erschienen vnd gekommen/
Vnd man hats nicht angenomen:
Sondern diese grosse Gnad/
Ohne Schew/ verworffen hat.

6.

Vnd man hat die Finsternuß/
Gott dem Höchsten zum Verdruß/
Mehr geliebt/ vnd vorgezogen/
Vnd dardurch sich selbst betrogen:
Dann jhr Werck die waren böß/
Gottes Willen nicht gemäß.

7.

Welcher böse Werck verricht/
Solcher hasse vnd fleucht das Liecht:
Dañ er förcht/ man werde merckē/
Die Verbrechung seiner Werckē/
Vnd daß er/ durch Gottes Krafft/
Werde drüber abgestrafft.

8

Wer sich nach der Warheit richt/
Kombt an Tag/ vnd Sonnen-liecht;
Daß

Daß vor Gott/ vnd auff der Erden
Seine Thaten kundbar werden:
Dann sie seyn in Gott gethan;
Gehn durch selben auß vnd an.

Lehrstück.

1.

HErr erleucht mit Vberfluß/
Meiner Seelen Finsternuß;
Geb/ daß deinen Sohn bekenne/
Vnd mich seinen Diener nenne:
Dann er ist das ewig Liecht/
Meiner Seelen Zuversicht.

2.

Geb/ daß ich in wahrer Trew/
Dieses Liecht nicht flieh/ noch schew;
In demselben allzeit wandle/
Recht/ vnd auffricht alles handle:
Daß ich nicht durch dieses Liecht/
Werd zum finstern Todt gericht.

Gebett.

DEin heiliger Nahm sey gebenedeyet in alle Ewigkeit/ O Gott aller Götter/ O HErr aller Herren/ O himmelischer Vatter/ der du die Welt

also

also geliebt hast / daß du nicht allein / vns vndanckbaren Menschen zum besten / hast Himmel vnd Erden erschaffen / vnd deinen lieben Engeln vns zum Schutz anbefohlen; sondern auch deinen eingebohrnen Sohn / den grösten Schatz deines vätterlichen Hertzens / hast dar geben / daß er solle für vns Mensch werden / in höchster Armuth vnd Verfolgung drey vnd dreyssig Jahr in dieser boßhafften Welt wanderen / sich selbsten für vns an dem Stammen deß H. Creutz auffopffern / mit seinem rosenfarben Blut vns erlösen / mit seinem Todt vns das ewige Leben erwerben / ja mit seinem heiligsten Fleisch vnd Blut vns speisen vnd träncken. O GOtt / was ist der Mensch / daß du seiner gedenckest; vnd deß Menschen Sohn / daß du jhn so hoch würdigest? Vrtheil vnd ewige Pein haben wir verdienet durch vnsere Sünd; vnd du erzeigest vns die gröste Genad vnd Barmhertzigkeit. Derowegen sagen wir dir immerwährendē Danck / o du Brunnen

nen deß Heyls / vnd ein GOtt alles Trosts ; dich lieben wir von grund vnsers Hertzens vber alles / o ewige Lieb vber alle Lieb. Allen vnsern Trost vnd Hoffnung setzen wir auff dich / o liebreichster Vatter / mit kindlicher Bitt / du wöllest vns noch ferners erleuchten / vnd mit deiner Genad also bestättigen / daß wir in deiner Lieb mögen leben / in deiner Lieb mögen sterben / vnd endlich zu dir / als zu dem Vrsprung aller Lieb vnd Frewd / durch die Verdienst deines eingebohrnen Sohns / JEsu Christi vnsers HErrns / in dem Himmel gelangen / Amen.

Lection / auß den Geschichten der Apostel / am 10. Capitel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

I.

PEtrus öffnet seinen Mund /
Sprach : Jch mach euch allen
kund /

Daß

Daß der HErr vns anbefohlen/
Daß wir lehrn vnd predigē sollen;
Auch zu Zeugen vns gestellt/
Vor dem Volck/ vnd gantzer Welt:

2.

Daß er sey der wahre Christ/
Der von Gott gesändet ist;
Alle Ding der Welt zu schlichten/
Vnd die Menschen all zu richten/
Was da lebt zu dieser Frist/
Oder schon gestorben ist.

3.

Diß bewehrt/ vnd machet wahr
Der Propheten weise Schar:
Daß/ durch seinē grossen Nahmē/
Die jhm glauben/ all zusammen
Werden erlangen gar geschwind
Die Vergebung jhrer Sünd.

4.

Da nun Petrus redt diß Wort/
Vnd darin wolt fahren fort/
Fihl der Geist vom Himmel abe/
Vber die/ mit seiner Gabe/
Welche Petrum hörten an/
Vnd erfüllte jederman.

5.

Da der Juden glaubig Schar
Dieses sambtlich name war/
Daß der heilig Geist war kommen
Auff die Heyden/ vnd genommen
Bey denselben seine statt/
Vnd begabt mit gleicher Gnad;

6.

Kame es jhrm Aug vnd Ohr
Etwas frembd vnd seltzam vor:
Weil sie auch die Heyden sahen
Diesen Gnaden-geist empfahen:
Dann/ mit newer Zungen Sprach/
Brachten sie Gotts Werck an Tag.

7.

Petrus halff jhn wundrens ab/
Vnd geschwind zur Antwort gab:
Mag man auch an diesen Scharē/
Sie zu tauffen/ Wasser sparen;
Die da worden seyn so wol/
Als auch wir/ deß Geistes voll?

8.

Vnd er sprach: In Jesu Nahm
Tauffe man sie allesam/
Vnd nicht mehr sie Heyden schätze;
Sondern zu den Christen setze:

Dann

Dann die Heyden/ ins gemein/
Auch von Gott beruffen seyn.

XIV.

Am heiligen Pfingstdienstag/ Evangelium/ Johannis am 10. Cap.

Im Thon/ wie oben am 416. Blat.

1.

JEsus sagt den Pfariseern/
Die sich thäten zu jhm nähern:
Warlich/ warlich/ sag ich euch:
Wer zur Thür nicht eine gehet/
Sondern viel sich vnderstehet/
Daß er sonst in Schaffstall steig;

2.

Solcher ist ein Dieb vnd Mörder:
Dann er nicht durch solche örter
In den Schaffstall steigen solt.
Wer zur Stall-thür ein wird kehren/
Solcher ist ein Hirt von Ehren/
Vnd ist seinen Schaffen hold.

3.

Jhm der Thorwartt auff thut machen/
Alle seine Schaff erwachen/

Hören alle seine Stimm.
Vnd er rufft sie mit dem Nahmen/
Führt sie in das Feld zusammen/
Geht vorher; sie folgen jhm.

4.

Dann sie seine Stimm erkennen.
Frembde sie nicht hören können/
Solchem folgen sie nicht nach;
Sondern sambtlich vor jhm lauffen:
Dann ein solcher trewe Hauffen
Keinen Frembden hören mag.

5.

Jhnen sagt er diß zusammen;
So sie aber nicht vernamen.
Jesus sprache abermal:
Warlich/warlich ich euch sage/
Jeder sein Gemüth drauff schlage:
Daß ich bin die Thür zum Stall.

6.

Alle/die vor mir seynd kommen/
Vnd der Schaff sich angenommen/
Rechte Dieb vnd Mörder seyn.
Meine Schaff sie nicht gehöret/
Haben jhrer nicht begehret:
Dann ich bin die Thür allein.

7. Wer

7.

Wer durch mich in Schaffstall gehet/
Solcher Mensche wol bestehet/
Vnd erhält die Seligkeit.
Ein vnd ausse wird er wandern/
Wird darbey/ mit vielen andern/
Finden eine gute Weid.

8.

Dieb die kommen/ daß sie stehlen/
Vnd erwürgen Leib vnd Seelen/
Stifften lauter ärgernuß.
Ich bin kommen/ jhn zu geben
Heyl zur Seel/ vnd ewigs Leben/
Viel mit grösserm Vberfluß.

Lehrstück.

1.

WIe nun diese seyn zu kennen/
Ob sie sich schon Hirten nennen/
Vnd was sie vor Miedling seyn:
Wie sie in den Schaffstall schleichen;
Gibt der HErr vns rechte Zeichen/
Vnd führt diese Gleichnuß ein.

2.

Wie nun mancher eingestiegen/
Durch verfälschte Lehr vnd Lügen/

Heimlich in der Schäfflein Stall:
Vnd die Mänge hat getödtet/
Daß der Stall ist sehr verödet:
Sicht man/ leider! vberall.

Gebett.

GEbenedenet seye/ o liebreichster Jesu/ dein heilige Menschwerdung/ dein heiliges Leben/ Leyden vnd Sterben/ dardurch du dich gewürdiget hast/ vns ein Thür- vnd Pforten zu werden zu dem Leben deiner Genad/ vnd zu dem Liecht der ewigen Glory: dann kein anderer Nahm vnder dem Himmel ist dem Menschen gegeben worden/ durch welchen wir sollen selig werden/ als in deinem heiligen Nahmen. Derowegen sollen billich vnsere Seelen loben dich vnsern HErrn/ vnd alles was in vns ist/ deinen heiligen Nahmen. Billich sollen vnsere Seelen loben/ dich/ vnsern HErrn vnd Heyland/ vnd nicht vergessen deiner Wolthaten: dann du bist genädig/ vns deinen Schäfflein/ vnd verzeihest vns alle

vnsere

vnsere Sünden: du heilest alle vnsere Kranckheiten / vnd erlösest vnser Leben von dem Todt / in deme du vns behütest vor den einbrechenden Dieben vnd Mördern / die zu nichts anders kommen / als zu stehlen / würgen / vnd vmbzubringen: du krönest vns mit Barmhertzigkeit vnd mit Genaden / in deme du kommest / daß wir das Leben haben / vnd vberflüssiger haben mögen.

Wir bitten dich / O HErr / behüte vns für dergleichen Verführern vnd Seelen-mördern; gebe / daß wir in dem wahren Schaffstall deiner Kirchen mögen standhafftig verbleiben / deine Stimme gehorsamlich anhören / dir folgen / das Leben deiner Genaden erhalten / vnd darinnen täglich zunehmen / vnd endlich dich in dem ewigen Leben / mit allen deinen Heiligen / jmmerwärend anschawen / lieben / vnd loben / Amen.

(o)

Lection / auß den Geschichten der Apostel/ am 8. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

ALs die Jünger nun erfahren/
Welche noch beysammen waren
In der Stadt Jerusalem/
Daß die Samariter hätten
Gottes Wort auch angetretten;
War es jhn sehr angenehm.

2.

Zu den newen Tauffsverwandten
Sie Johann vnd Petrum sandten.
Welche/ als sie kamen hin/
Baten sie vor diese Brüder/
Daß den heilgen Geist ein jeder
Auch alsbald bekäm von jhn.

3.

Als nun diese beyde Frommen
Mit sehr grosser Frewd vernommen
Jhres Glaubens veste Trew;
Vmb den Geist sie für sie baten/
Daß er sie wöll vberschatten/
Vnd jhn gleichfals wohnen bey.

4. Dann

4.

Dann auff keinen dieser Frommen
War der heilig Geist noch kommen/
Noch sie hat genommen ein;
Sondern in deß HErren Nahmen/
Eh die beyde zu jhn kamen/
Waren sie getaufft allein.

5.

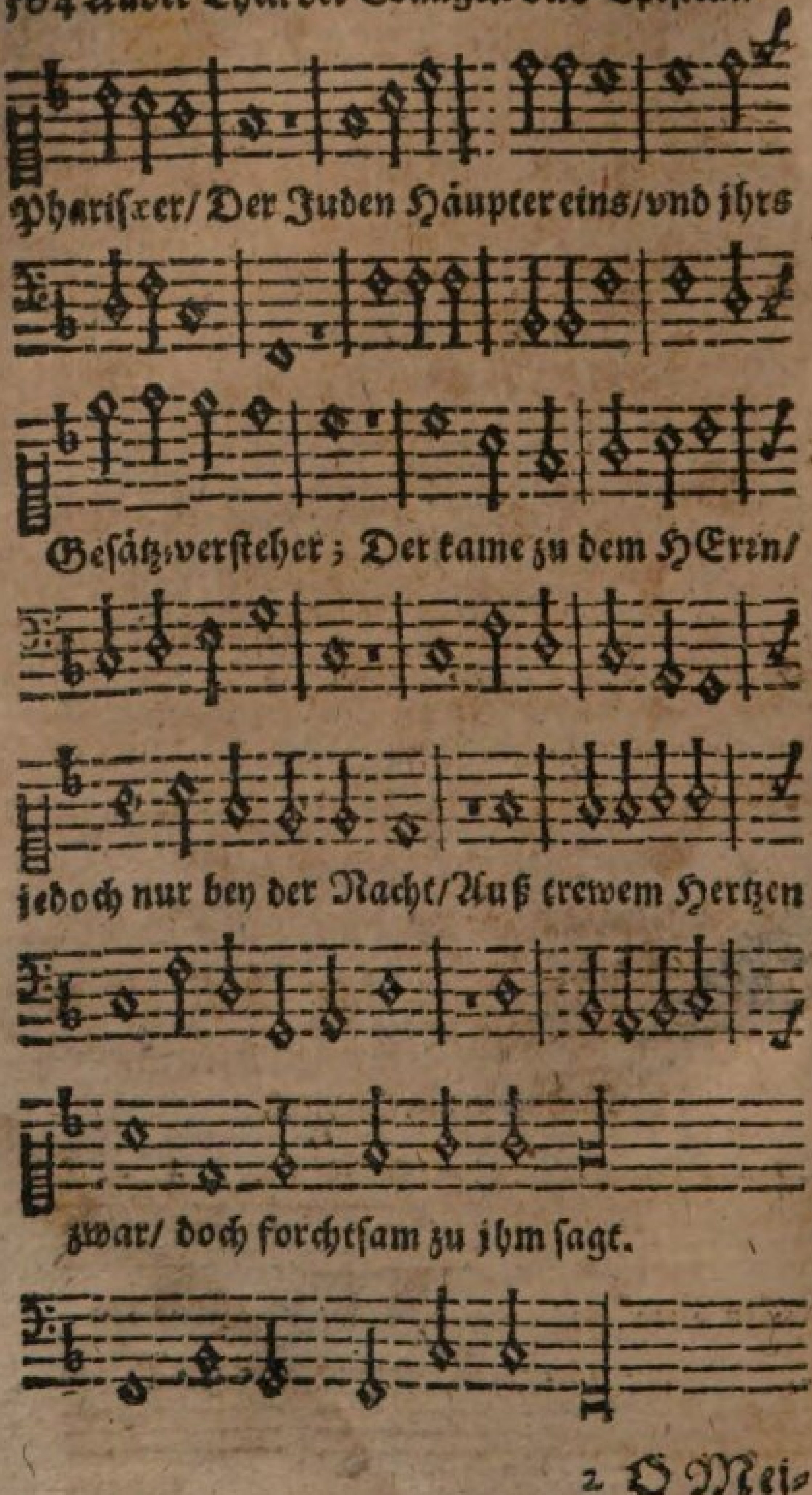
Die Apostel aber legten
Ihre Hände/ wie sie pflegten
Auff jhr Häupter. Drauff sie dañ
Gottes heilgen Geist empfiengen/
Vnd mit Frewd nach Hause giengen/
Vnd HErrn JEsu hiengen an.

XV.

Am hohen Fest der heiligsten Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Johan am 3. Capitel.

Ein Mensch hieß Nicodem/ vnd zwar ein

Phari-



Pharisæer/ Der Juden Häupter eins/ vnd jhrs
Gesätz=versteher; Der kame zu dem HErrn/
jedoch nur bey der Nacht/ Auß trewem Hertzen
zwar/ doch forchtsam zu jhm sagt.

2 O Mei-

2.

O Meister/ vns ist kund/ daß du ein wahrer Lehrer
Von GOtt gekommen bist / vnd bist der Welt Bekehrer:
Dann sonsten niemand ist/ der solche Zeichen kan
Vollbringen/ wär er nicht ein Gott geliebter Mann.

3.

HErr Jesus zu jhm sprach: Warhafftig ich dir sage/
Nehms nur gar wol in acht/ vnd in den Wind nicht schlage:
Es sey dann daß der Mensch von newem werd gebohrn;
Kan er zu Gottes Reich nit werden außerkohrn.

4.

Drauff Nicodemus sprach: Wie kan gebohren werden
Ein schon gebohrner Mensch? Wir Juden/ vnd Gelehrten
Begreiffen dieses nicht. Man müst ja wieder gehn

In seiner Mutter Leib/ wann die-
ses solt bestehn.

5.

HErr JEsus antwort jhm: Ich sag
dir wie zuvoren:
Es sey dann/ daß der Mensch von ne-
wem werd gebohren
Auß Wasser/ vnd dann auch dem
heilgen Geist zugleich;
So kan er warlich nicht erlangen
Gottes Reich.

6.

Was fleischlich wird gebohrn/ ist
Fleisch/ vnd wird es bleiben;
Was kombt vom Geist/ ist Geist/ vnd
ist jhm zuzuschreiben.
Laß dirs kein Wunder seyn/ was
du von mir gehört:
Dann nöthig ist/ daß jhr auffs
new gebohren werd.

7.

Der Geist bläst/ wo er will: sein
Stimm die kanst du hören/
Weist nicht/ von wan er kombt/ noch
wo er hin mag kehren.

Also

Also ist jeder Mensch / der auß
dem Geist gebohrn:
Dann durch den heilgen Geist der
Mensch wird außerkohrn.

8.

Drauff Nicodemus sprach: Wie kan
doch diß geschehen?
Wie können solche Ding mit wahrem
Grund bestehen?
Bist du in Jsrael ein Meister / vnd
nicht weist /
Sprach JEsus / was da sey das
Fleisch / vnd auch der Geist?

9.

Warhafftig sag ich dir: Wir reden /
was wir wissen:
Vnd zeugen / was wir sehn. Vnd ihr
seyd nicht beflissen /
Daß ihr jetzund võ vns das Zeug-
nuß nehmet an;
Da doch die Warheit selbst euch
diß beweisen kan.

10.

So jhr nicht glaubt / wann ich euch
sag von vndern Dingen;

Wie würd jhr glauben dann/ wann
ich euch vor würd bringen/
Was Geist / und himmlisch ist?
Wann jhr das ein nicht fasst;
So bleibt das ander gantz von euch
unangetast.

11.

Es ist wol keiner nicht gen Himmel
auffgestiegen/
Dann der vom Himmel sich herab hat
wöllen biegen/
Als wie deß Menschen Sohn/ der
eingebohrne Sohn/
Der in den Himmel ist / in seines
Vatters Thron.

12.

Wie Moyses hat die Schlang erhö-
het in der Wüsten;
So wird deß Menschen Sohn erhö-
het werden müssen:
Daß der/ so an jhn glaubt/ mit
nichten sey verlohrn;
Vielmehr/ zur Seelen Heyl/ und
Leben außerkohrn.

Lehr.

Lehrstück.

1.

VIel hundert tausent Seeln der
Juden und der Heyden
Von Gott/und Gottes Reich/seynd
ewig abgescheiden:
Dieweil sie nicht auffs new durch
Geist und Tauff gebohrn;
Derhalben gehn zur Höll/ und e-
wig seyn verlohrn.

2.

Drumb dancke GOtt/ mein Christ/
daß vor so vielen Seelen/
Er dich zum heiligen Tauff hat wöl-
len außerwehlen.
Und denck/ daß du im Tauff dem
Sathan und seim Pracht/
Durch dieses Sacrament/ hast
gäntzlich abgesagt.

3.

Doch seynd der Christen viel/ die
zwar zum Tauff seynd komen;
Dannoch von jhrem Fleisch/und Irr-
thumb eingenommen/

Das jrdisch fassen bald; das himlisch nicht verstehn:
Darumb in Ketzerey/vnd Sünden vndergehn.

Gebett.

GEbenedeyet sey die heiligste Dreyfaltigkeit / vnd die allerhöchste Einigkeit / GOtt Vatter/ Sohn/vnd heiliger Geist / ein Gottheit in drey Persohnen/vnd drey Persohnē in einer Gottheit: dir seye Lob/ Ehr/Preiß/vnd Dancksagung in alle Ewigkeit/ O ewiger vnd einiger Gott/vnd gebenedeyet sey der Nahm vnd deiner Glory/ welcher ewiglich heilig/ löblich vber alles erhöhet ist. In der Bekantnuß dieses wahren Catholischen Glaubens/erkennen wir dein allerhöchste Glory/ O heiligste Dreyfaltigkeit: in diesem Liecht verehren wir die Majestät deiner allmächtigen Einigkeit: hierdurch erledige vns/ O Gott/ von aller Widerwärtigkeit. Dich loben wir ewiglich/ O HERR JEsu Christe/ du ewige Weißheit/

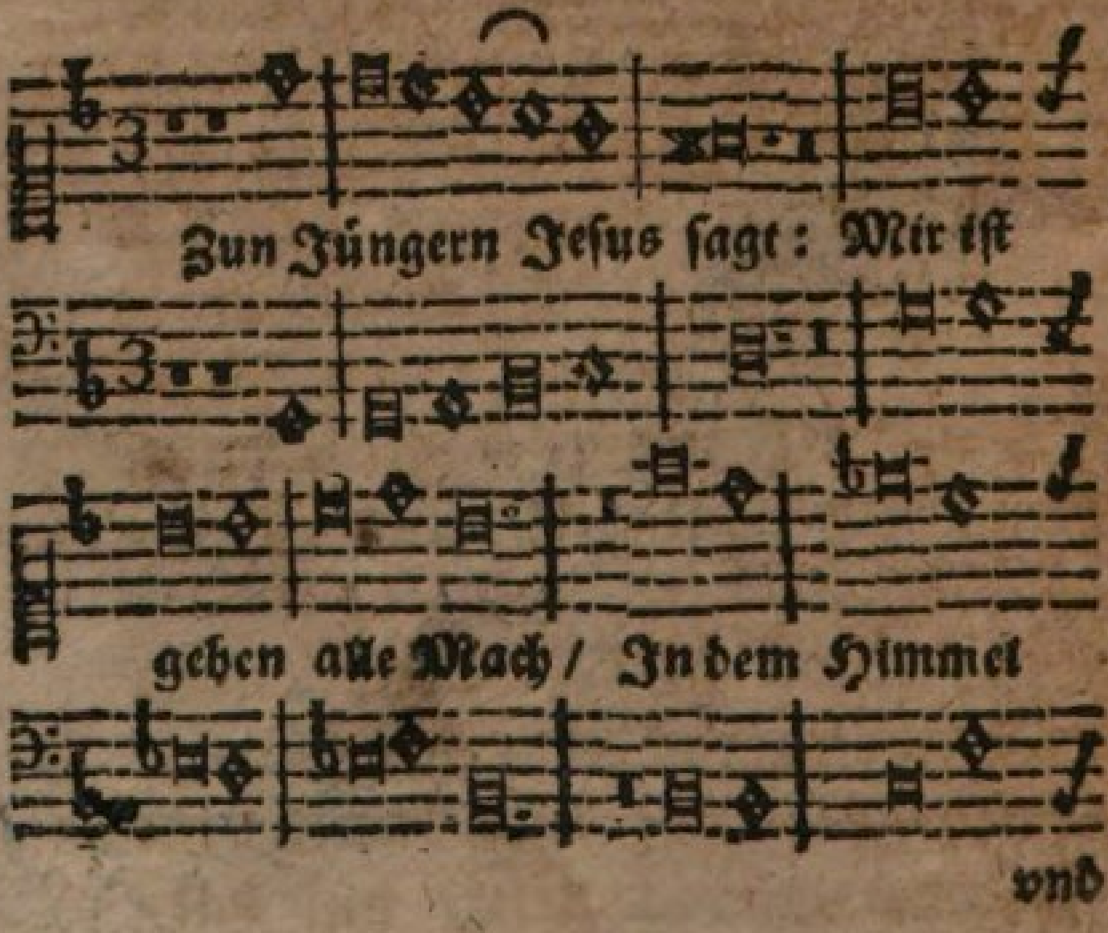
Weißheit/vnd Lehrmeister der Warheit/weil du den Nicodemum/der in der Nacht zu dir kommen ist / den Weg deß Himmelreichs zu lernen/ hast also vätterlich auffgenommen/ vnd vnderwiesen/ wie er durch die geistliche Wiedergeburt solle zu dem Reich Gottes gelangen; wir bitten dich/ du wöllest vnsere Hertzen mit dem Liecht deiner Genaden solcher gestalt erleuchten/ damit wir mögen in dem wahren Catholischen Glauben täglich gestärcket werden / vnd mit danckbarem Gemüt behertzigen/ wie groß vnd hoch dein vnaußsprechliche Lieb seye gegen vns; der du vns hast würcklich durch den heiligen Tauff wieder gebohren/ vñ durch die Verdienst deines rosenfarben Bluts vns von dem Gewalt der Finsternuß errettet/ vnd in die Freyheit der Kinder Gottes gesetzet.

Lasse vns die Werck deß Fleischs meiden/ so zu dem Verderben geneigt seynd: vnd lasse entgegen vns in dem Geist leben vnd wandeln/ vnd dar-

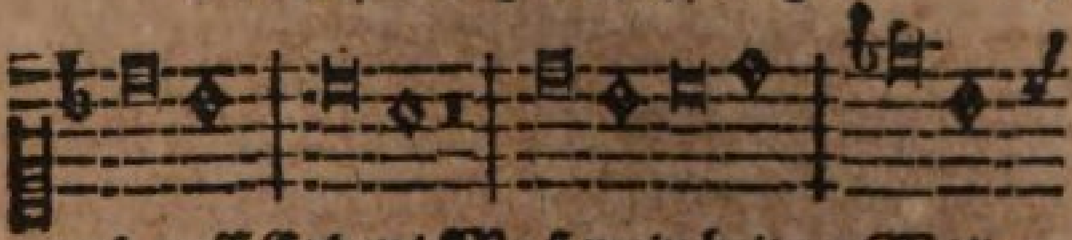
durch deß ewigen Lebens theilhafftig werden. Lasse vns vnsere irrdische Sinn vnd Verstand in den Gehorsam deß Glaubens gefangen nehmen. Das solle vnsere gröste Wissenschafft seyn/ dich JEsum den Gecreutzigten zu erkennen/ an dich zu glauben/ dir zu folgen/ dich zu lieben/ vnd durch dich das ewige Leben zuerhalten/ Amen.

XVI.

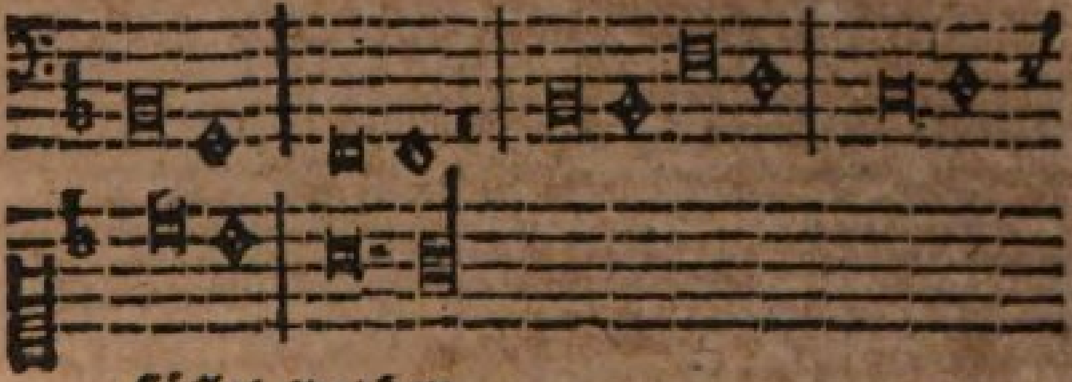
Ein ander Evangelium an gemeldtem Fest der heiligen Dreyfaltigkeit/ Matth. am 28. Cap.



vnd



vnd auff Erden/ Muß mein heilger Willer-



füllet werden.

2.

Darumb so geht vnd lehrt/
Vnd die Völcker all bekehrt:
Vnd sie tauffet in dem Nahmē
Vatters/Sohns/vnd heil-
gen Geists zusammen.

3.

Auff alles richt sie ab/
Was ich euch gebotten hab.
Bey euch bleib ich biß zum ende
Dieser Welt/ vnd mich nit
von euch wende.

Lehrstück.

1.

O Edle Menschen-seel/
Spiegel Gottes/vnd Gemähl;
So/ mit seiner Gnaden-
strahlen/
Gott hat in dem Tauff
selbst wöllen mahlen.

2.

O Göttlich Ebenbild/
Mit dē wahren Glaubens-schild/
Wöllest diß Geschöpff bede-
cken/
Vnd es nie mit Sünd vnd
Schand beflecken.

Gebett.

MIt innerlicher Frewd vnsers Hertzens benedeyen wir dich/ O HErr Jesu Christe/ dieweil du nicht allein von Ewigkeit her mit d:m himmelischen Vatter ein gleicher GOtt bist/ vnd derentwegen mit jhme alles zu seiner Zeit/mit gleicher Allmacht/ hast erschaffen/ vnd mit gleicher Ge-
walt

walt regierest; sondern auch/ dieweil dein gebenedeyter Vatter dir/ deiner Menschheit nach/ alle Creaturen im Himmel vnd auff Erden hat vollkommentlich vndergeben/ vnd deinem Gewalt solcher gestalt vnderworffen/ daß du warhafftig mittheilest die H. Sacramenten / die vbernatürliche Krafft der Göttlichen Gnaden / den Sündern die Bekehrung / den Bekehrten die Rechtfertigung / der Catholischē Kirchen deinen immerwehrenden Beystand / den Aposteln die Genad der Wunderwerck/ der gantzen Welt das Liecht deß wahren Glaubens / vnd den Gerechten die Cron der ewigen Frewd vnd Seeligkeit.

Wir bitten dich/ O HERR vnd Gott/ du wöllest beståttigen/ was du in vns gewürcket hast. Gebe / daß wir den Bund standhafftig halten/ den wir mit dir in dem H. Tauff gemacht haben / vnd nicht allein glauben/ was wir von dem hochheiligsten Geheimnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit/

rigkeit / vnd von anderen Glaubens Geheimnussen zu glauben schuldig seyn; sondern auch/ mit der hülff deiner Genaden/ alles das jenige halten/ was du vns hast anbefohlen. Bleibe bey vns / O JEsu du liebreichster Heyland/ tröste die Betrübten/ stärcke die Streitende/ beschütze dein Kirchen vor allen Irrthumben vnd feindlichem Gewalt/ vnd lasse vns niemals von dir in alle Ewigkeit abgesöndert werden/ Amen.

Epistel S. Pauli zun Römern/ am 11. Capitel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

O vnergründter Schatz/
Tieffe/ ohne Grund vnd Platz/
Gottes Weißheit/ vnd Erkandtnuß;
Welche vbertrifft der
Welt Verständnuß!

2.

Wie vnbegreifflich seyn

Gottes

Gottes Vrtheil ins gemein!
O wie schwär/vnd vnergründlich
Seynd sein Wege/vnd wie vnerfindlich!

3.

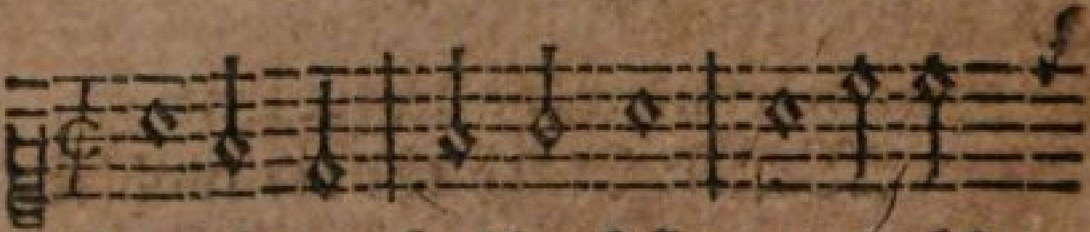
Wer hat sein Sinn erkent?
Hierin seynd wir all verblent.
Wessen Rath thut er wohlleben?
Wer hat jhm erst/vnvergolten/geben?

4.

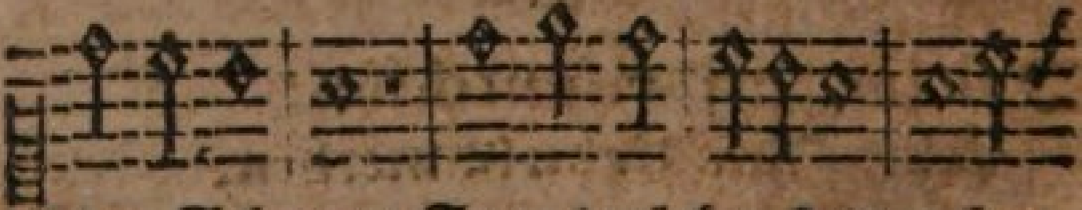
Von jhm/in jhm/durch jhn/
Alle Ding stehn immerhin.
Jhm sey/von vns all zusamen/
Lob/vnd Ehr/zu allen zeiten/Amen.

XVII.

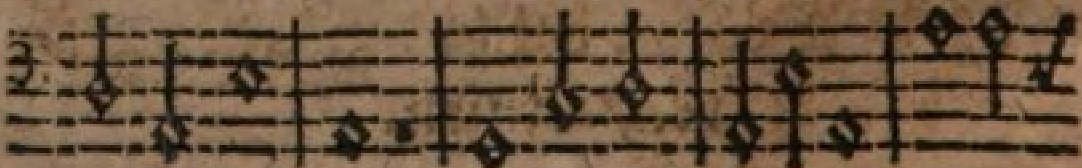
Am hohen Fest deß H. zarten Fronleichnambs vnsers HErrn Jesu Christi/ Evangelium/ Johan am 6. Cap

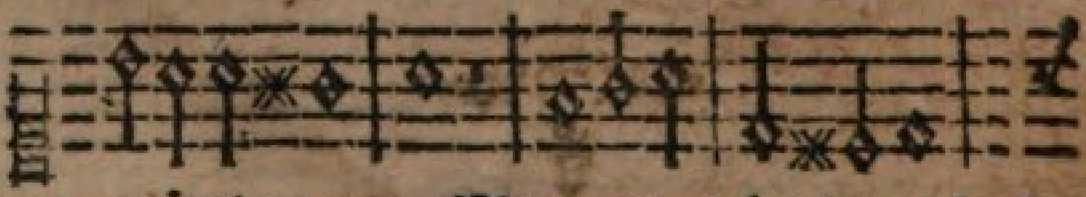


Den Jüngern sagt der HErr/ zugleich der

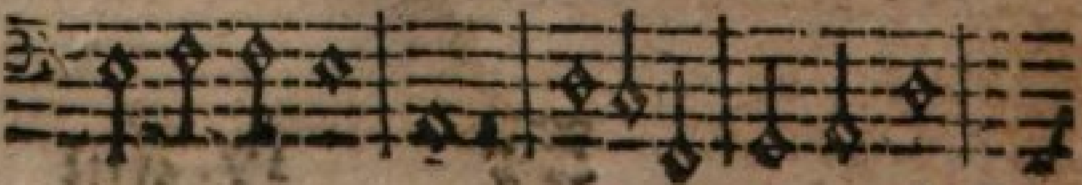


Juden Scharen/ So zu derselben Zeit auch ge-

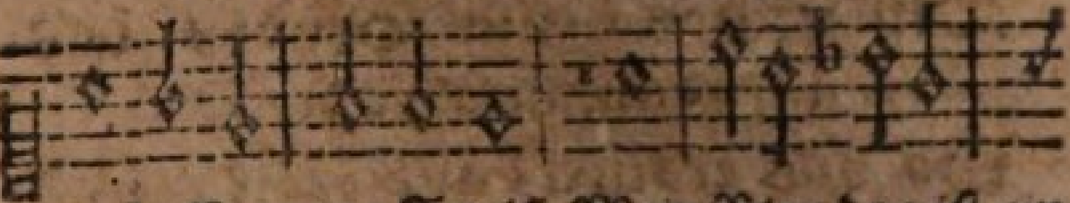




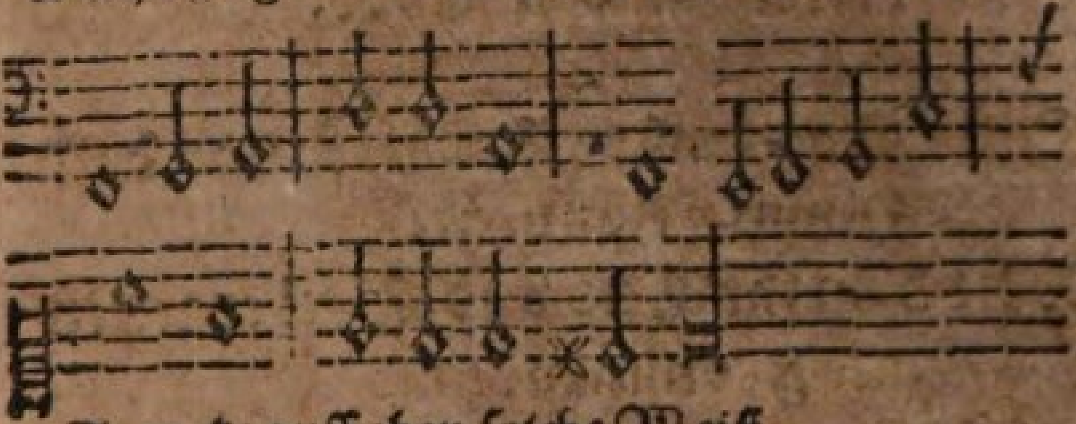
genwärtig waren: Mein, reiner Leichnamb ist



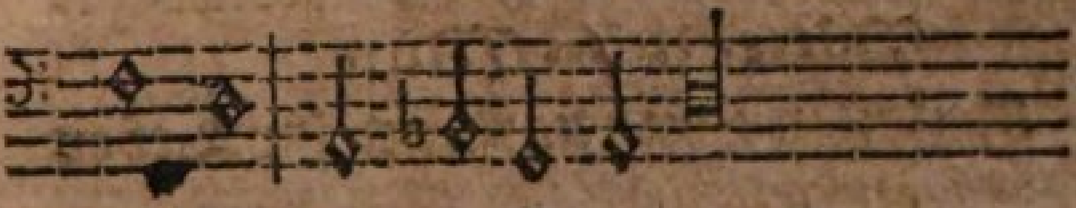
warhafftig



warhafftig eine Speiß; Mein Blut das ist ein



Tranck/ auff eben solche Weiß.



2.

Wer jsst mein Fleisch/ vñ trinckt mein
Blut; in mir wird bleiben/
Vnd ich zugleich in jhm: wir werdn
vns einverleiben.
Wie mich der lebend Gott/ mein
Vatter/ hat gesändt/
Vnd seinet wegen ich auch leb/ ohn
Zibl vnd End:

3.

Also auch/ der mich jsst/ wird meinet-
wegen leben.
Mein Fleisch vnd Blut/ das wird jhm
diese Kräfften geben.

Diß ist das heilig Brodt / das wahre Himmel-brodt/
So vns erquickt vnd tröst / vnd rettet von dem Todt.

4.

Diß ist das wahre Brodt/ so von dem Himmel kommen/
Mit dem jhr Leib vnd Seel ergetzen alle Frommen.
Nicht / wie vor Zeiten solchs die Vätter in der Wüst
Genossen / vnd dannoch jhr Leben eingebüst.

5.

Der Mensch/ so dieses Brodts/ nach Prüffung deß Gewissen/
Sich selbsten theilhafft macht/ vnd würdig wird geniessen;
Derselb erlangt gewiß die ewig Seligkeit/
Wird leben auch mit mir in alle Ewigkeit.

Lehrstück.

1.

HErr/ vnser täglich Brodt thu vns an heute geben/

Das

Das wahre Himmel-brodt / vnd deine Gnad darneben.
Laß vns das heilig Brodt / das vberweßlich Brodt
Geniessen würdiglich. Still vns die Hungersnoth.

2.

HErr / laß vns diese Speiß / diß Sacrament empfangen
Zu vnser Seelen Trost: auff daß wir all gelangen
Zu deinem grossen Mahl der wahren Seeligkeit /
So du vns Armen hast im Himmel zubereit.

Gebett.

IMmerwärendes Lob singen wir dir / O HErr JEsu Christe / du höchster Priester nach der Ordnung Melchisedech / du außerlesenes Opffer / du Speiß der Engeln / du wahres Himmelbrodt / du Brodt deß Lebens / welches von dem Himmel kommen ist / vnd gibt das Leben der Welt. Gebenedeyet seye dein vnaußsprech-

liche Liebe gegen vns armselige Kinder Evæ/ die du vns erweisest/ in deme du mit deinem heiligsten Fleisch vnd Blut / in dem hochwürdigsten Sacrament deß Altars / vns also warhafft- vnd wunderbarlich speisest vnd tränckest. Dann dein Fleisch ist warhafftig ein Speiß/vnd dein Blut warhafftig ein Tranck; vnd wer dein Fleisch isset / vnd dein Blut trincket/ der bleibt in dir/vnd du in jhme. Dieses glauben wir vestiglich/ vnd nehmen zu diesem End gefangen vnsern Verstand vnd Sinn. Vns ist genug / daß du Allmächtig bist: dann dir ist nichts vnmöglich: vns ist genug/daß dein Lieb vnbegreifflich ist/ die in diesem grossen Geheimnuß alle jhre Schätz vnd Brunnen der Genaden eröffnet. Vns ist genug/daß du bist die ewige vñ vnverfälschte Warheit/ vnd Weißheit/ die solche grosse Werck hat eingesetzt / vnd vns hinderlassen. Derowegen gebe vns / O HErr/ daß wir dieses hochheiligste Geheimnuß mit reinem Hertzen mögen

gen empfangen / vnd keines wegs an deinem Fleisch vnd Blut schuldig werdē; sondern jederzeit solches würdiglich geniessen / vnd dardurch ewiglich lebē / auch von dir / an jenem grossen Tag / zur Besitzung der himmelischen Frewden aufferwecket vnd eingeführet werden / Amen.

Epistel / S. Pauli / 1. Cor. 11.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

Ihr Brüder / wie ichs hab vom
HErren selbst empfangen /
So hab ichs lassen auch hernach an
euch gelangen
Dann Jesus in der Nacht / da er
verrathen war /
Nam er das Brodt / vnd danckt /
vnd brachs den Jüngern
dar.

2.

Sprach: Nembts / vnd essts: diß ist
mein Leib / so dar wird gebē

Vor euch: das thut/ so lang jhr bleibt in diesem Leben/
Mir zur Gedächtnuß. Vnd gleich nach dem Abendmahl/
Nam er den Kelch/ vnd sprach zu jhnen allzumal:

3.

Diß ist der Kelch/ so ist das newe Testamente
In meinem Blut/ so ich vergieß vor meinem Ende.
So offt jhr trincken werd/ so thuts zu diesem Zihl/
Daß jhr an mich gedenckt. Vnd dieses ist mein Will.

4.

Dann warlich/ also offt jhr dieses Brodt werd essen/
Vnd trincken diesen Kelch/ vnd meiner nicht vergessen/
So werd jhr künden an deß HErren Todt/ so lang
Biß er an jenem Tag zu euch auffs new gelang.

5.

Der nun vnwürdiglich diß Brodt isst/ oder niesset

Den Kelch deß HErrn / so von seim heiligen Leibe fliesset;

Derselbe hat an Leib vnd Blut deß HErren schuld /

Vnd thut hierdurch verliern deß Heylands Gnad vnd Huld.

6.

Der Mensch sich aber selbst zu prüfen nicht vergesse.

Alsdann von diesem Brodt er erstlich sicher esse /

Vnd trincke von dem Kelch. Dann wer da isst vnd trinckt

Vnwürdig; dieser sich in Todt der Seeln versinckt;

7.

In dem er nicht gedenckt an seine Trew vnd Pflichte /

Vnd also isst vnd trinckt jhm selber das Gerichte:

Weil er / wie sichs gebührt / sich nicht darzu bereit /

Vnd an deß HErren Leib macht keinen Vnderscheid.

XVIII.

Am ersten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Evangelium/ Lucæ am 16 Cap.

Im Thon/ wie oben am 450. Blat zu sehen.

ES war ein stoltzer reicher Mann
Zugethan
Der Wollust dieses Leben;
Hielte täglich Gäst/
Vnd lebt auffs aller best.
Ja in seinem Hausz/
Brass t man mit vollem sausz.
Sein täglich Kleid/
Das war bereit/
Von zartem Leinwat/ vnd von Purpurseid.

2.

Hingegen lage voll Geschwähr/
Ohngefehr/
Halb nackend/vnd entblöset
Lazar/kranck vnd arm/
Mit Mangel/vnd mit Harm.

Vor

Vor deß Reichen Thür
Rufft er weinend für vnd für /
War gleichsam todt
Vor Hungersnoth;
Doch gab man jhm kein
Schnid vons Reichen
Brod.

3.

Sein Schwachheit schewte jeder-
man /
Der jhn fand
Vons reichen Manns Ge-
sinde.
Achten jhn nicht werth.
Der Hülff / so er begehrt.
Nur bißweiln ein Hund
Etwan vor dem Armen stund /
Der bloß allein
Leckt seine Bein /
Vnd lindert jhme seiner
Schmertzen Pein.

4.

Nun schawt / was war der Sachen
End /
Wie verblendt
Der Menschen Vrtheil fallen.
La-

Lazarus der sturb/
Die ewig Ruh erwurb:
Dann der Engel Schar/
So bey seinem Todtbeth war/
Vnd jhm erschien/
Die truge jhn
Mit Frewden biß zu Abrahms Schoß anhin.

5.

Der Reich im bösen Todt entschlieff.
Wurde tieff
Begraben in die Höllen:
Sah deß Armen Ruh/
Rieff Abrahm schmertzlich zu.
Groß ist meine Pein!
Abraham erbarm dich mein;
Geb Lazar zu/
Daß/ mir zur Ruh/
Ein Finger netz/ mein Zung besprengen thu.

6.

Die Antwort fiel: Besinn dich recht/
Wie gerecht
Das Vrtheil Gottes fället.

Du hatst gute Sach
Vnd dieser Vngemach.
Drumb sich jetzt geziembt/
Daß dir diese Glut bestimbt;
Vnd Lazarus/
Anstatt Verdruß/
Empfange nun deß Trosts
ein Vberfluß.

7.

Zu dem ist zwischen vns ein Klufft/
Ohne Lufft/
Daß niemand könne kommen
Hie von vns zu dir;
Vnd du auch nicht zu
mir.
Drumb so geb dich drein:
Leiden must du diese Pein.
Dein Vppigkeit
Hat dich geleit
In diese Qual/ zu aller E-
wigkeit.

8

Ich hab zu Hauß fünff Brüder noch:
Schicke doch
Ein Bottē/ sprach der Reiche;
Der sie warn/ vnd sag/

 Was

Was ich hier leid vor
Plag:
Vnd jhn geb den Rath/
Ehs jhn etwan werd zu spath;
Daß ohn Verdruß/
Sie thuen Buß/
Vnd auch nicht kommē/ wo
ich leiden mus.

9.

Wann auch schon jemands auffer-
stund/
Diese Stund/
Von Todten zu dem Leben/
Antwort Abraham;
So wär es jhn ein
Traum.
Haben Moysis Lehr/
Die Propheten eben mehr/
Vnd Liecht genug/
Gantz ohn Betrug;
Sie können selbe hörn/ vnd
werden klug.

10.

Der Reiche sprach: Es geb ein
Nahm/
Abraham/

Wann

Wann einer von den Todten
Gehlings aufferstünd/
Vñ dieses jhn verkündt;
Würden sie von nun
Scharpffe Buß bekehrend thun.
Drauff Abrahm redt:
Wann kein Prophet
Nichts richt / auch der erweckt kein Glauben hätt.

Lehrstück.

1.

WEm Gott viel Reichthumb dieser Erd
Hat beschert/
Gebrauch sie zu der Nothturfft;
Nicht zu eytlem Pracht:
Den Armen nicht veracht.
Gib jhm/ ohn Verdruß/
Allmuß von dem Vberfluß;
Daß er nicht/ gleich
Wie jener Reich/
Brenn ewig in dem Fewr vnd Schwefeldeich.

Gebett.

GEbenedeyet bist du / O Gott aller Götter / ein Vatter der Barmhertzigkeit / der du die Armen hast außerwählet auff dieser Welt / die reich seynd in dem Glauben / vnd seynd Erben deß Reichs / welches du versprochen hast denen / die dich lieb haben; jnmassen solches an dem armen Lazaro zu sehen ist / welchen der reiche Mann hat verachtet / deine heilige Engel aber haben mit Frewden in Abrahams Schoß getragen. Wir bitten dich / du wöllest vnsere Augen erleuchten / damit wir nicht mit dem reichen Mann hier in dem Schlaff deß Geitzes / vnd dort in dem Schlaff deß ewigen Todts entschlaffen / vnd gar zu spat in der Höllen vnsere Augen auffthun; sondern bey Zeit gedencken deß Zorns / der an dem End seyn wird / vnd der Zeit der Wiedergeltung / wann du wirst mit zornigem Angesicht ansehen die Gottlosen. Gebe / daß wir mit Christliebendem Hertzen mögen ansehē die Noth-

durfft

durfft der Armen / vnd jhnen willig-
lich beyspringen: dann du hast sie vnd
die Reichen / auß gleichem Leymen
gemacht / vnd gleicher massen mit dem
thewren Werth deines rosenfarben
Bluts erlöset.

O HErr / Vatter / vnd Gott vn-
sers Lebens / lasse in vns nicht herr-
schen den Geitz / noch die eytele Frew-
den dieser Welt. Den Hochmuth der
Augen / vnd alle böse Lüsten vnd
Anfechtung wende ab võ vns. Nim-
me hinweg von vns die Lüsten deß
Fleischs; vnd vbergebe vns nicht ei-
nem muthwilligen / vnverschämbten
vnd vnbarmhertzigen Hertzen. Lasse
vns vnsere Händ jetzund außstrecken
gegen den Armen / vnd jhnen nach
vnserem Vermögen / alle Barmher-
tzigkeit erweisen; damit wir an dem
bösen Tag mögẽ durch dich erlediget /
vnd mit den Augen deiner Barm-
hertzigkeit ewiglich angese-
hen werden / A-
men.

Epistel / 1. Johan am 10. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

GOtt ist die Lieb / an dem ist sie
Uns allhie
Erschienen und erkläret;
Daß Gott seinē Sohn
Gesänd von seinem Thron/
Und jhn hat gestellt
In die böß- und schnöde Welt;
Daß wir / durch jhn/
Jetzt / und forthin/
Das Leben mögten haben zum Gewin.

2.

Darin besteht die wahre Lieb/
Und jhr Trieb:
Nicht / daß wir Gott geliebet;
Sondern / daß vielmehr
Er uns geliebt vorher:
Und sein lieben Sohn
Uns gesändet in Persohn;

Da-

Damit er künd
All unser Sünd
Versöhnen/ durch sein Eingebohrnes Kind.

3.

Hat uns nun Gott der HErr geliebt/
Und geübt
An uns ein solche Trewe:
Hat er solchen Gunst
Uns alln erzeigt umbsunst;
Sollen billich wir
Auch einander lieben hier.
Es ist bekant/
Daß Gott niemand
Gesehen hat in seiner Gottheit-stand.

4.

Wo fern einander wir dann nun
Lieben thun;
So thut Gott in uns bleiben.
Und es hat sein Lieb
In uns vollkomen Trieb.
In dem wissen wir/
Daß wir bleiben für und für
In Gott/ und Er

In vns vielmehr:
Weil er vns gibt sein Geist
von oben her.

5.

Vnd dieses haben wir gesehn/
Vnd gestehn
Es auch / durch vnser Zeug-
nuß:
Daß der Vatter schon
Gesand hat seinē Sohn/
Zu dem Heyl der Welt.
Der nun glaubt/vnd sicher hält/
Daß Jesus sey
Gotts Sohn; glaubt frey:
In dem bleibt Gott / vnd er
in Gott darbey.

6.

Wir haben glaubt/ vnd recht erkant/
Mit Bestant/
Die trewe Liebe Gottes.
Gott ist selbst die Lieb/
Vnd deren wahrer Trieb.
Wer in selber bleibt
Recht beständig einverleibt;
Der bleibt fürwar
In Gott; ja gar

Gott

Gott selbst in jhm/ vnd nimmet seiner wahr.

7.

Bey vns ist nun der Liebe Brunst
Nicht vmbsunst/
Vnd ist in dem vollkommen:
Daß wir seynd getröst/
Vnd nicht an Hülff entblöst/
Wann einmal geschicht
Gott deß HErren letzt gericht.
Dann/ gleich wie ist
HErr Jesus Christ/
Seynd wir auch in der Welt zu jeder frist.

8.

Kein Forcht sich bey der Lieb befind/
Sie verschwindt:
Dann ein vollkomne Liebe
Alle Forcht vertreibt;
Bey selber sie nit bleibt:
Dann die Forcht hat Pein/
Die nicht bey der Lieb muß seyn.
Dann welcher horcht/
Vnd steht in Forcht/

Der ist mit keiner rechten
Lieb versorgt.

9.

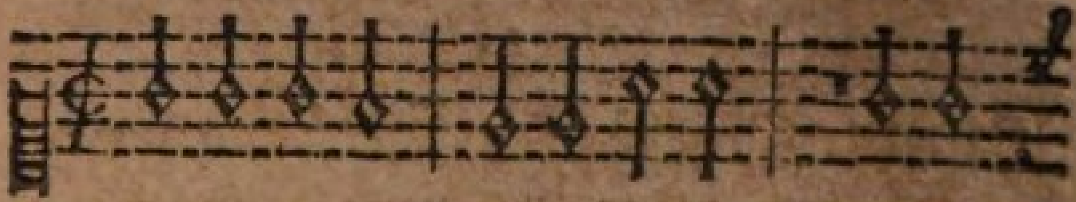
Darumb so last vns biß in Todt/
Vnsern Gott
Hinwegen wieder lieben:
Weil er vns vorher
Geliebet also sehr.
Wer nun spricht: Jch bin
Gottes Freund/ vnd liebe jhn.
Derselbig leugt/
Vnd sich betreugt/
Wann er sein Bruder dannoch hasst vnd fleucht.

10.

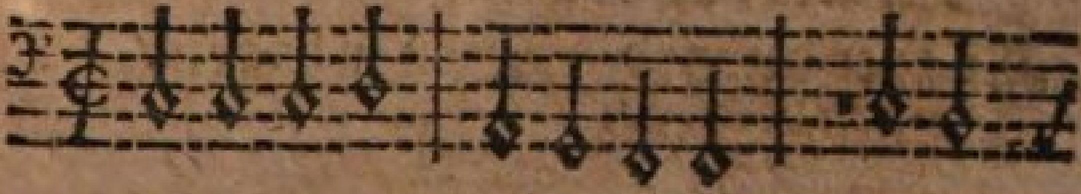
Wer nun sein Bruder liebet nicht/
Den er sicht;
Wie kan er Gott dann lieben/
Den kein menschlich Aug
Zu sehen hier vermag?
Vnd vom lieben Gott
Haben wir ein solchs Gebott:
Daß der/ so jhn/
Mit Hertz vnd Sinn
Recht liebet/ auch sein Bruder lieb gewinn.

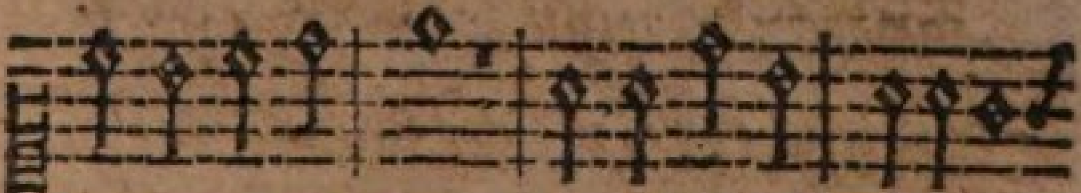
XIX.

Am andern Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Evangelium / Lucæ am 14 Capitel.

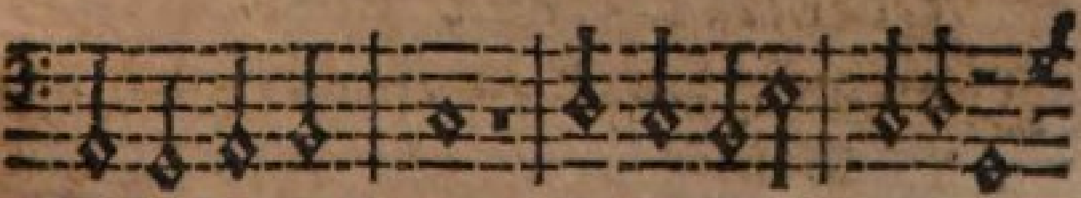


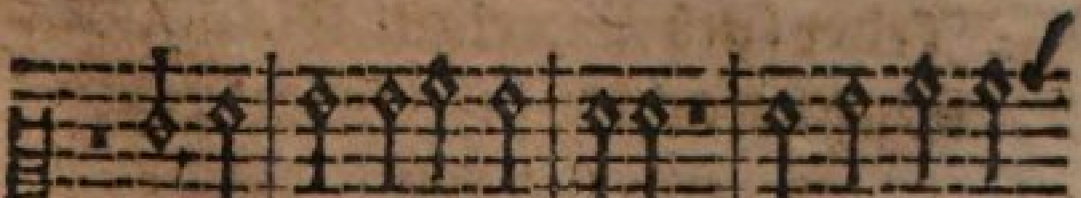
Zu den Pharisæern sprache JEsus:



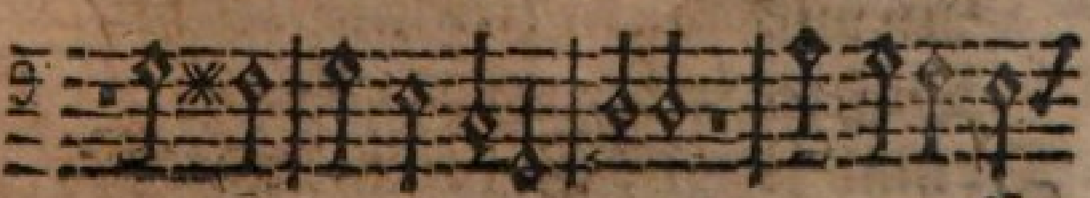


Ein gewisser Mañ / Richt mit grossem Kostē an /

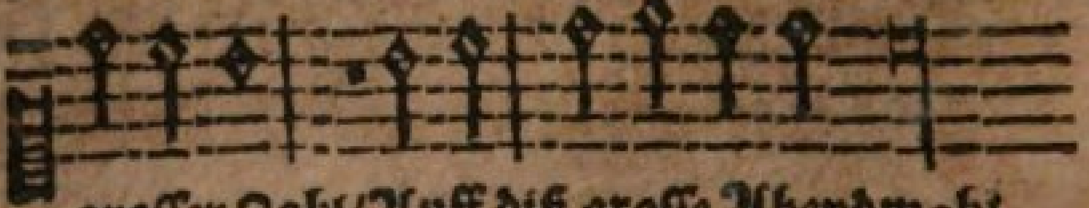




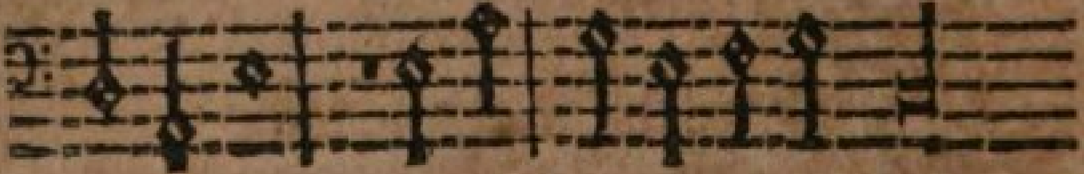
Eine Mahlzeit vnd Gelache; Lude Gäst in



grosser



grosser Zahl/Auff diß grosse Abendmahl.



2.

Als die Speiß er auff ließ tragen/
Vnd die Freund/vnd liebe Gäst
Wolt tractirn auffs aller best;
Ließ er durch die Diener sagen/
Daß sich solte stellen ein/
Wer mit jhm wolt frölich seyn.

3.

Aber all die Gäst zusammen
Suchten ein Entschuldigung/
Jeder ein Verhinderung/
Jhnn zum Wöhl-wort blößlich namen.
Jeder sucht sein eigne Sach/
Vnd verachtet diß Gelach.

4.

Einer sagt: Jch hab ein Dorffe
An mich kaufft: ich musse gehn/
Daß ich selbes mög besehn/
Drumb jetzund nit kommen darffe.

Lieber/

Lieber halt mich dieses mal
Vor entschuldigt von dem Mahl.

5.

Jener sprach: Mein Feld zu bawen/
Hab ich fünff Joch Ochsen kaufft.
Daß darvon mir keiner laufft/
Muß ich gehn/ vnd sie beschawen.
Daß ich sie zum Zug gewehn/
Kan ich nicht zum Nachtmahl gehn.

6.

Dieser sagt: Ich hab genommen
Mir zur Eh ein keusches Weib:
Will nicht/ daß ich von jhr bleib.
Kan derwegen gar nicht kommen/
Noch erscheinen dieses mal
Bey dem grossen Abendmahl.

7.

Als der Diener wieder kame/
Vnd dem HErrn die Zeitung bracht/
Wie man jhm hat abgesagt;
Er es jhn vor vbel nahme/
Vnd sich in jhm selbst ergrimbt:
Weil man jhn so hoch verschimpfft.

8.

Sprach zum Diener: Raff zusammen/
Was du findest auff der Gaß/
Hin vnd wider auff der Straß/
Alle Krüppel/ Blind/ vnd Lahmen;
Führ sie sämbtlich heim nach Hauß:
Laß mir keinen Armen drauß.

9.

Als der Knecht es hat vollzogen/
Kamer zu dem HErrn vnd sagt:
HErr ich hab es schon vollbracht;
Hab sie all ins Hauß gezogen/
Dannoch ist der Platz nicht voll.
Sag/ was weiter machen soll?

10.

Vnd er sprach: Du solst mir lauffen
An die Hecken/ vnd die Zäun:
Was der Orths vor Armen seyn/
Seibe solst mit hellem Hauffen
Alle zwingen in mein Hauß/
Daß auch keiner bleibe drauß.

11.

Ander-seits mir sollen wissen
Alle/ so beruffen hab/
Vnd sie mirs geschlagen ab;

Daß

Daß jhr keiner soll geniessen
Mein bereites Abendmahl/
Noch seyn in der Gästen Zahl.

Lehrstück.

WEil vns Jesus hat geladen/
Zu dem grossen Abendmahl;
Ey so last vns allzumal
Theilhafft machen seiner Gnaden:
Vnd von solcher hohen Gab
Laß sich keiner halten ab.

Gebett.

DIch loben wir / O HErr Jesu Christe / du genadenreichster Gott/ der du zu erweisung der Glory deines Reichs / hast angestellet ein grosses Abendmahl in dem Himmel der ewigen Frewden / vnd zu desselben Erhaltung hast vorbereitet den Tisch der Christlichen Lehr/ vnd der heiligen Sacramenten / sonderlich aber deß hochwürdigsten Sacrament deß Altars / darinnen du vns mit deinem heiligstē Fleisch vnd Blut warhafftig speisest vnd tränckest; wir

bitten dich / du wöllest vns die Hochzeit dieses grossen Abendmahls solcher gestalt lassen betrachten vnd erkennen / damit vns von desselben Erhaltung kein Creatur möge abhalten. Lasse vns nicht hindern durch den Ehrgeitz; noch den grossen Erbtheil deß Himmelreichs / vmb ein schlechtes Dorff / oder vmb etlich wenig Ackerfelds verlieren. Lasse vns nit abhaltē von diesem grossen Abendmahl die Frechheit deß Fleisches / noch die vnordentliche Sorg für Weib vnd Kinder; sondern die Meynung haben / daß die / so Weiber haben / seyn sollen nach der Apostolischen Lehr / als hetten sie keine: vnd die da weinen / als weinten sie nicht: vnd die da sich erfrewen / als erfrewten sie sich nicht: vnd die da kauffen / als besessen sie es nicht: vnd die diese Welt brauchen / als brauchten sie dieselbe nicht: dann das eytele Wesen dieser Welt vergehet.

Lasse vns nicht abhalten von diesem grossen Abendmahl den stinckenden

den Geitz / welcher die thorechtige Hertzen also verblendet / daß sie den grossen Schatz der himelischen Frewden / vmb fünff Joch Ochsen verkauffen; sondern gebe / daß wir mit dem Beystand deiner Genaden / also durch das Zeitliche wanderen / damit wir das Ewige nicht verlieren / Amen.

Epistel 1. Johan. am 3. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

BRüder / euch nicht sehr verwundert /
Wann die Welt euch neidt vnd haßt /
Vnd ein Feindschafft auff euch fast.
Wann ihr Zorn schon auff euch dundert /
Acht es nicht vnd seyd getröst:
Dann der HErr vns doch erlöst.

2.

Vns ist kund/ als Christi Glieder/
Daß wir auß deß Todtes Macht
Zu dem Leben seynd gebracht/
Darumb: weil wir vnsre Brüder/
Durch deß heiligen Geistes trieb/
Haben recht von Hertzen lieb.

3.

Der sein Bruder nicht thut lieben/
Der verbleibet in dem Todt/
Hat kein Theil an seinem Gott.
Der an seinem Bruder vbet
Haß vnd Neid; kein guter Christ/
Sondern ein Todtschläger ist.

4.

Vnd ihr wisset/ daß ein jeder/
Welcher einen Mord begeht/
Nicht in Gottes Gnaden steht;
Sondern/ Gott ist jhm zu wider:
Vnd das ewig Leben hat
In jhm keine bleibend statt.

5

Vnd wir haben daran Eeben
Seine grosse Lieb erkennt/
Die er hat zu vns gewendt:
Daß er hat sein Leib vnd Leben/

Durch

Durch viel Wunden hoch verletzt/
Vor uns Arme dargesetzt.

6.

Darumb sollen wir auch setzen
Für deß Nächsten etwas Heyl/
Was uns sonst nicht wäre feyl:
Und darzu noch glücklich schätzen/
Wenn wir Leben/ Hab und Gut
Geben/ für sein Seel und Blut.

7.

Hast du Reichthumb überflüssig/
Bist an Gütern wohlgestellt/
Durch den Segen dieser Welt;
Und bist dannoch überdrüssig
Uber die so zwingt die Noth/
Daß sie nackend gehn umbs
Brod.

8.

Siehst du solchen Bruder leiden/
Und dein Hertz ihm verschliest/
Daß er deiner nicht geniest;
Wilst du Gottes Zorn vermeiden?
Wie kanst du/ ohn Lügen/ mir
Sagen daß die Lieb bey dir?

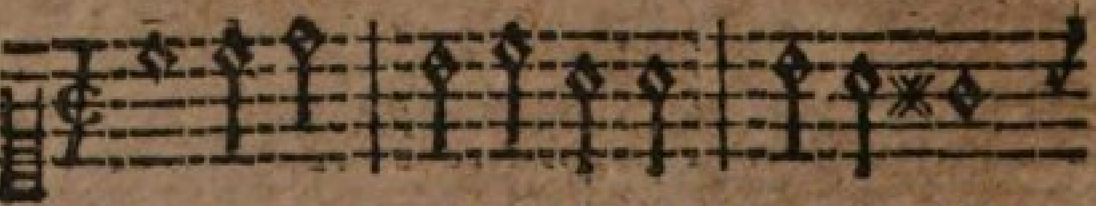
9

Meine Kinder/ last uns lieben/

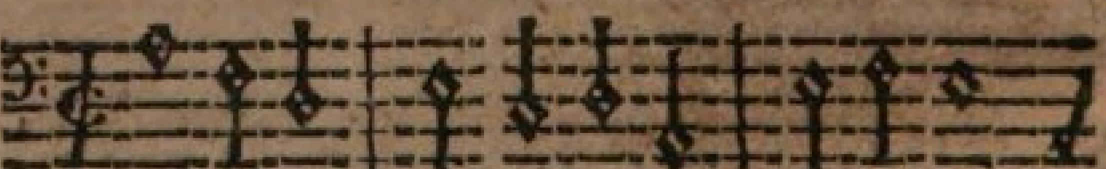
Nicht wie Heuchler / mit dem Mund /
Ohn deß Hertzens wahrē Grund;
Sondern/ vnser Liebe vben
Mit den Wercken/ vnd der That/
Wie der Liebten Regel hat.

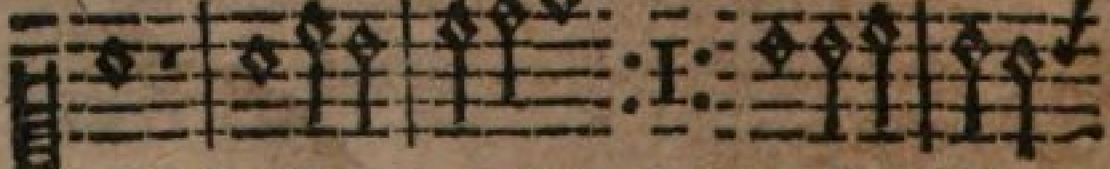
XX.

Am dritten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Evangelium/ Lucæ am 15. Capitel.



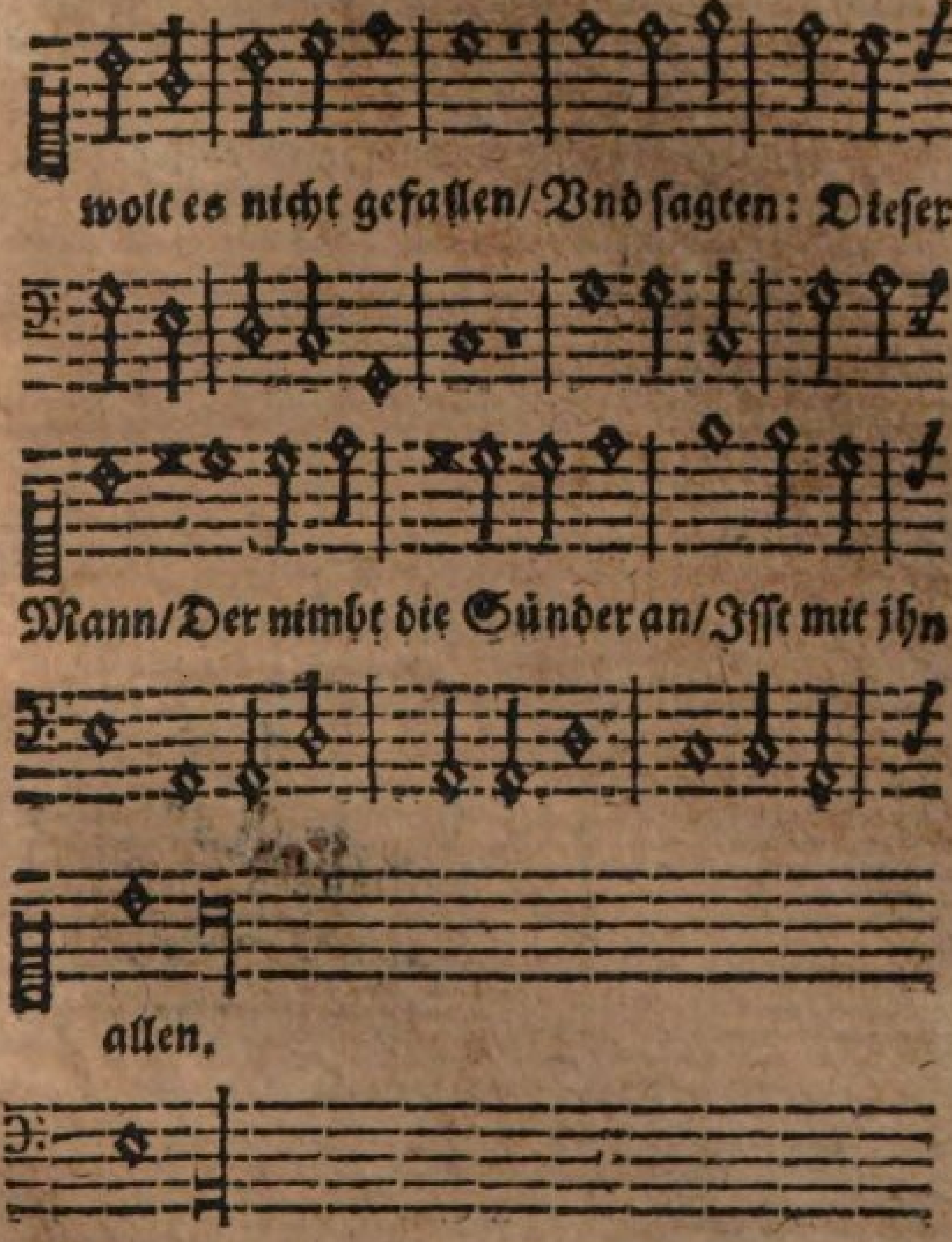
Die Publicaner vnd die arme Sün-
Auff daß sie würden fromme Gottes Kin-





der/ Sich nähten zu dē HErrn/
der/ Sie jhn zu hörn begehrn; Den Pharisæern

wolt



2.

Ein schöne Gleichnuß jhn der Hey-
land gabe;
Wer ist wol vnder euch/
So an die hundert Schaff beysam-
men habe/
Der eins verliert; nicht gleich

Die neun vnd neuntzig läst in Püsch
vnd Hecken/
Vnd nicht geht hin geschwind/
Suchts eintzig / biß ers find/
An allen Ecken?

3

So bald er nun dasselbig auffgefangen/
So nimbt ers auff den Rück/
Trägts frölich heimb / erzehlt mit
grossem brangen
Den Freunden dieses Glück.
Vnd spricht: Frewt euch mit mir der
guten Stunden:
Mein Schäfflein außerkohrn/
So gleichsamb war verlohrn/
Ist wieder funden.

4

Also wird auch der Engel Frewd
nicht minder
Im hohen Himmel seyn/
Wann sich zu Gott bekehrt ein armer
Sünder/
Vnd stellt sich rewend ein.
Gewißlich / vber neun vnd neuntzig
Frommen

Ein

Ein solche grosse Frewd
Als wann ein Sünder rewt/
Wird niemal kommen.

5.

Ist auch ein armes Weib / so zehen Groschen
Besitzt in jhrem Gewalt;
Wann sie nur ein verliert/jhn vnverdrossen
Nicht suchet alsobald/
Vnd sich bemühet/ ein Liechtlein anzuzünden;
Ja nicht das gantze Hauß/
Mit Besem kehret auß/
Biß sie jhn funden?

6.

Wann sie jhn hat gefunden/ruffe zusammen/
Die Nachbarn/ vnd die Freund;
Spricht: Frewet euch mit mir in Gottes Nahmen/
Vnd schier vor Frewden weint/
Vnd spricht: Mein Leid ist nunmehr vberwunden:
Ich hab mein Groschen bahr/

So

So lang verlohren war/
Jetzt wieder funden.

7.

So sag ich euch: Jmgleichen wird entstehen
Ein solche hohe Frewd.
Bey Gottes Engeln/ wann sie werden sehen
Eins Sünders Rew/vnd Leyd.
Auff solche weiß wird auch jhr Frewd vermehret/
Wann ein getrewer Christ
Zur Buß beflissen ist/
Vnd sich bekehret.

Lehrstück.

1.

BEkehret euch zum Hirten ewer Seelen/
O jhr verlohrne Schaff:
Berewt die Sünd/vnd thut die Buß erwehlen;
Daß euch der Hirt nicht straff.
Vielmehr euch nehm auff seiner Gnaden Rücken/

Vnd

Vnd trag in seinen Pferch/
Ja in sein Schoß verberg/
Vors Sathans Stricken.

Gebett.

DEin Barmhertzigkeit/ O HErr JEsu Christe/ wöllen wir ewiglich singen/ vnd dein Warheit wöllen wir für vnd für mit vnserm Mund verkündigen: dann du nimbst auff die allergröste Sünder/ vnd verwirffest keinen der mit zerknirschtem Hertzen sich zu dir bekehret. Du bist der gute vnd liebreiche Hirth/ der du vber die drey vnd dreissig Jahr/ vns Menschen/ als ein vorlohrnes Schäfflein hast gesuchet/ vnd derentwegen neun vnd neuntzig Schaff in der Wüsten/ ja so viel tausentmal tausent Engel in dem Himmel verlassen/ vnd bist in das elende Jammerthal kommen.

Dir sagen wir ewigen Danck/ daß du vns also mühesam bist nachgangen/ vnd vns zu suchen bist durchkrochen/ die dicke vñ spitzige Dornbüsch. Dich preisen wir inniglich/ O HErr/

dann da wir gefangen lagen an den Banden der Sünden / vnd deß Todts / bist du durch das grawsame Blutbad deiner Geißlung vnd Creutzigung geschwummen / vnd vns erlediget. Vnser Leben nahete zu dem Todt vnd der Höllen / aber auff dem Berg Calvariæ hast du vns erhalten / vnd mit deinem Todt das Leben erworben: Mit deinen außgestreckten Armen am Creutz hast du vns auffgenommen / vnd in dein verwundtes Hertz hast du vns verborgen vnd eingeschlossen.

Wir bitten dich derowegen / O Jesu / du grosser Seelen-eifferer / siche auch jetzund an mit den Augen deiner grundlosen Barmhertzigkeit / so viel verstockte Sünder in dieser Welt; bewege sie durch deine Genad zur Besserung jhres Lebens; mundere sie auff zu der kindlichen Hoffnung gegen dir; zünde an in vns sambtlich die Fewer flammen deiner Lieb; dann in dir / vnd in deinem heiligsten Leyden vnd Sterben stehet alle vnsere Hoffnung/

nung / vnser Zuflucht / vnser Erlösung vnd ewiges Leben / der du lebest vnd regierest ein wahrer Gott in alle Ewigkeit / Amen.

Epistel / 1. Petri am 5. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

MJt Demuth / Brüder / wolt euch vndergeben
Der starcken Hand deß HErrn /
Vnd seinem heilgen Willn nicht widerstreben;
Last jhn allein gewährn:
Daß jhr / wann die Heimsuchungs Zeit wird kommen /
Zum Himmel / von der Erd /
Von jhm erhoben werd /
Vnd auffgenommen.

2

Was ewer Hertz beschwehrt / werffe alle Morgen
Auff seine Gütigkeit:
Dann er thut selbsten vor euch trewlich sorgen.

Wacht stets in Nüchterkeit:
Dann ewer Widerpart/ der Teuffel/ schleichet/
Gleich wie ein Löw/ herumb/
Biß daß er ein bekumb/
Den er erzeichet.

3.

Schawt aber/ daß jhr jhm/ durchs Glaubens Stärcke/
Fein standhafft widersteht:
Denckt/ daß den Brüdern es/ durchs Sathans Wercke/
Im Leiden auch so geht.
Hingegen hilfft euch Gott/ der Gott der Gnaden/
So euch/ in Christo/ hat
Zu seiner Glory-stadt/
Vnd Frewd geladen.

4.

Er wird euch helffen auß/ vnd euch zum besten
Schon wenden ewre Noth.
Darzu/ mit starcker Krafft vnd Macht/ euch festen
Vorm Sturm/ vnd Seelentodt.
Ob jhr schon müst im Elend schweben;

So

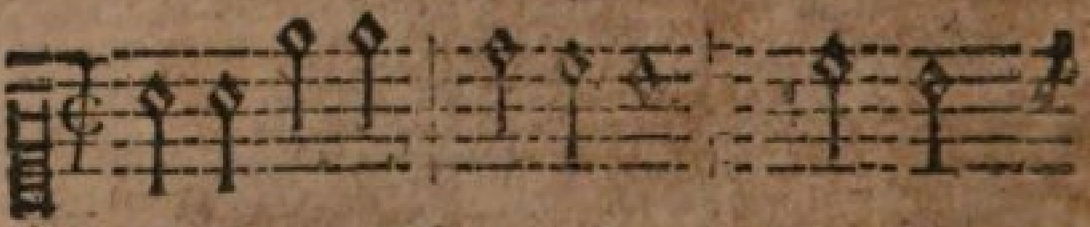
So kehrt er doch das Leyd/
Nach dieser kurtzen Zeit/
Ins ewig Leben.

5.

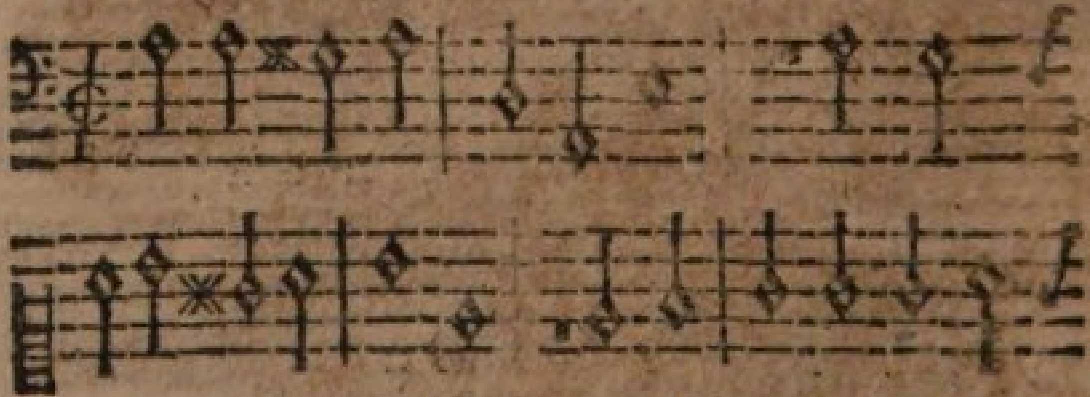
Ihm sey Lob / Preiß vnd Ehr an allen Enden/
Wo sich die Sonne kehrt.
Wo sich deß Mondes Liecht / vnd Stern hinwenden/
Sey er allzeit geehrt.
Was lebt; das lob sein Macht / vnd grossen Nahmen
In alle Ewigkeit/
Ohn alle Zahl der Zeit /
Ohn schweigen/ Amen.

XXI.

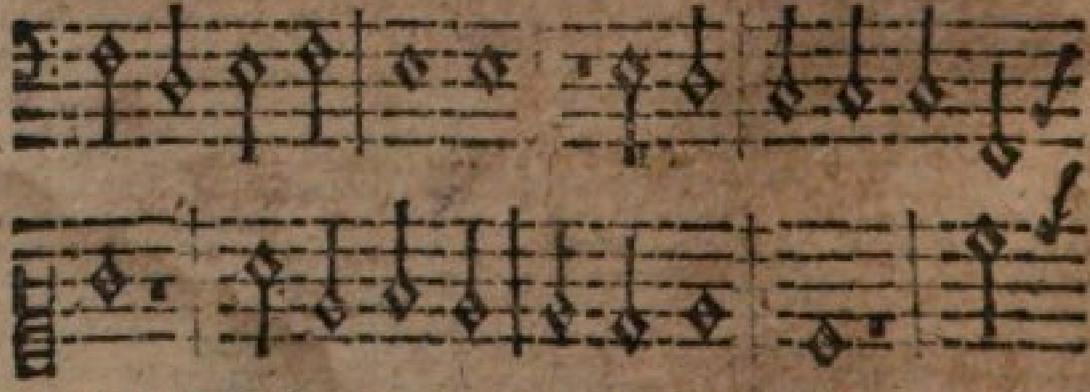
Am vierdten Sontag nach der Heiligen Dreyfaltigkeit/Evangelium/ Luce am 6. Capitel.



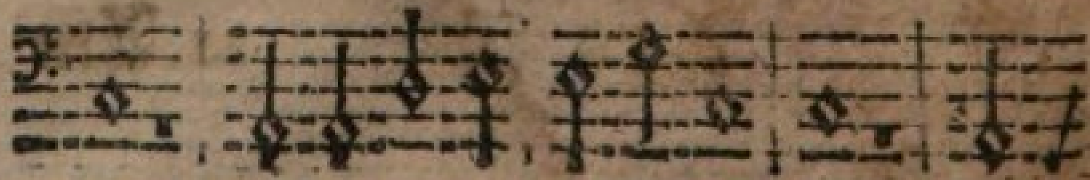
Jesus zu den Jüngern sprach: Seit barm-



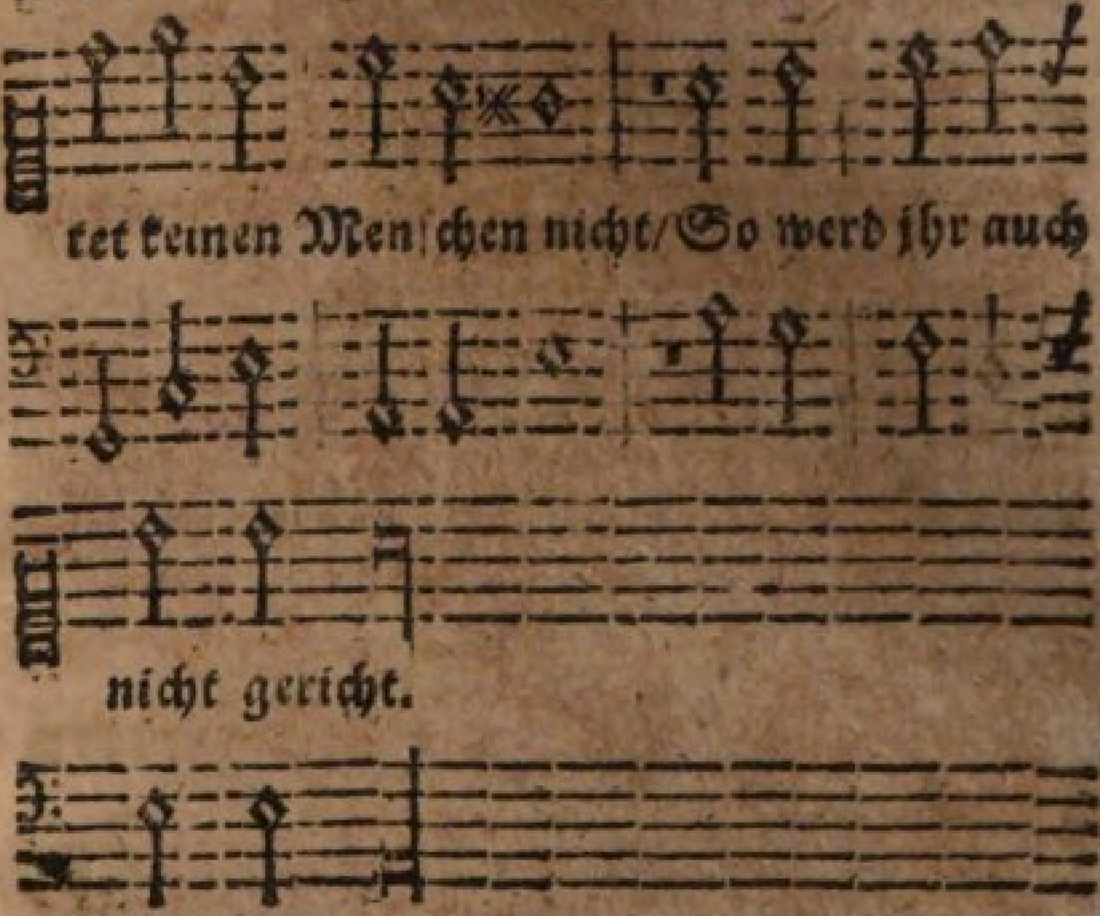
hertzig vnd gutthätig/Folgt hierin dem Vatter



nach/Welcher auch ist mild vnd gnädig. Rich-



tet kei-



2.

Nicht verdambt/ so werdet jhr
Niemal auch verdammet werden:
Vnd vergebt die Vngebühr/
So man euch erweist auff Erden:
Also werden auch geschwind
Euch vergeben ewer Sünd.

3.

Gebt/ so wird hingegen euch
Eine volle Maß gegeben;
Ja man wird so bald vnd gleich/
Was noch mehr ist/ auch darneben
Euch in ewern Gern vnd Schoß
Schütten ein gehäuffte Maß.

4.

Dann es wird gewiß nicht fehln/
Wie ihr selbsten könt ermessen/
Eben mit derselben Ehln
Wird man euch hinwider messen;
Vnd hingegen jedermaln/
Auff ein gleiche weiß bezahln.

5.

Drauff er eine Gleichnuß gab:
Kan ein Blinder auch den andern
Führen mit dem Pilgerstab?
Werdn sie nicht gefährlich wandern/
Vnd derhalben alle beyd
In ein böse Grub gelent,

6.

Seynd dann auch in einer Kunst
Jünger vber jhre Meister?
Nein/ es ist bey jhn vmbsunst/
Ob sie schon seyn kluge Geister:
Dann es ist genug allein/
Wann sie/ wie die Meister seyn.

7.

Sichst du in deins Bruders Aug
Nur ein blossen Splitter stehen?
Kanst du nicht hingegen auch

Deinen

Deinen eignen Balcken sehen/
So dir in deinen Augen ligt/
Vnd verdunckelt dein Gesicht?

8.

Sagst du jhm dann: Halte still/
Deinen Splitter will ich nehmen
Auß dein Augen/ wie ich will?
Pfuy du Gleißner/ thu dich schämen!
Siehst du selbsten nicht den Balck
In dein Augen/ O du Schalck?

9.

O du Gleißner/ thu voran/
Auß deim Aug den Balcken ziehen;
Vnd gedencke erst alsdann/
Wie du füglich mögest kriegen
Den geringen Splitter auch/
Auß deins lieben Bruders Aug.

Lehrstück.

1.

MAncher/ wann man fragen solt/
Was er für ein Balckē trage;
Nehm gewißlich nicht viel Gold/
Daß man etwas von jhm sage/

Der doch andern Splitter regt/
Da er selber Balcken trägt.

2.

Wöllest keinen/ wie er sey/
Vrtheilen/ tadeln/ vnd verdammen.
Schweige still/ vnd laß darbey/
Jeden bey seim guten Nahmen.
Fall dem Richter nicht ins Ambt;
Sonsten er dich auch verdambt.

Gebett.

EWigen Danck sagen wir dir / O HErr Jesu Christe / du Brunne der Genaden / vnd ein Spiegel aller Tugenden / der du vns nicht allein zu allem guten erinnerst vnd auffmunderst; sondern auch deinen himmelischen Vatter zu einem Exempel der Barmhertzigkeit vorstellest / vnd befihlest / daß wir sollen jhme gleichförmig werden/ nicht in seiner Allmacht/ noch in seiner vnergründlichē Weißheit; sondern in seiner Gütigkeit vnd Lieb/ gegen vnseren betrangtē Nechsten. So verleihe vns derowegen dein Genad / damit wir mögen in Christ-

liebender Langmutigkeit vnserm Nechsten nachsehen; vnseren Feinden von grund deß Hertzens verzeihen; gegen den Armen vnd Nothdürfftigen vns barmhertzig vnd liebreich erweisen; alles freventlichen Vrtheils vns enthalten; vnsers Nechsten Thun vnd Lassen zum besten außlegen; vnsere eigene Gebrechen vnd Nichtigkeit demütiger kennen; in allen Dingen deiner Lehr/ vnd deinem Exempel gehorsamlich folgen; vnd dardurch verdienen/ daß du vns gebest ein volle Maß der zeitlichen Gütern; ein getruckte Maß der natürlichen Gaben; ein gerüttelte Maß der Gaben deiner Genaden; vnd endlich ein vberflüssige Maß der himmelischen Glory; alda du mit dem Vatter vnd dem heiligen Geist/ gleicher Gott lebest vnd regierest in alle Ewigkeit/ Amen.

Epistel/ S. Pauli zun Römern/ am 8. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelij/ am 572. Blat.

1.

JCh glaub vnd halt darvor / daß dieses zeitlich Leiden/
So vnser Hertz offt mögt / gleich wie ein Schwert/ durchschneiden/
Nicht zuvergleichen ist der Frewd/ vnd Herligkeit/
So vns entstehen wird/ nach dieser Sterbligkeit.

2.

Dann alle Creaturn erwarten mit Verlangen/
Daß Zeit vnd Stunde komm/ daß einmal anwerd fangen
Die Offenbarung dern/ so Kinder Gottes seyn;
Da man sie sehen wird in grossem Glantz/ vnd Schein.

3.

Dann jede Creatur allhier auff dieser Erden/

Ist vnderworffen der Verendrung/ vnd Beschwerden;
Vnd das zwar nicht auß sich/ vnd neigung jhr Natur/
Vielmehr auß Gottes Willn/ als HErrn der Creatur.

4.

Der dann verordnet hat/ daß sie sey vnderworffen
Der Endrung; weil der Mensch derselben thut bedörffen;
Daß sie in stetter Würck- vnd Wartung dannoch steh/
Biß daß sie einmal auch in jhren Ruh-stand geh.

5.

Dann alle Creaturn mit Seufftzen gleichsam hoffen
Auffs End der Sterbligkeit/ biß daß sie sich verloffen:
Vnd sehnē/ wie ein Weib; so truckt jhr Leibes-bürd/
Biß die verlangte Zeit an jhr erfüllet wird.

6.

Vnd nicht alleine sie; auch vns (den ist geschencket

Deß Geistes erste Gnad) gar hart/
und sehnlich kräncket/
Und manchen Seufftzen bringt/
daß die verweilend Zeit
So lang zu rücke hält die Frewd
der Herrligkeit.

7.

Da Gott uns/ die er hat zu Kindern
angenommen/
Durch seine Güte wird zur Erb-
schafft lassen kommen;
Und diesen matten Leib/ durch
Jesum/ unsern HErrn/
Erwecken auß dem Staub/ und in
ein bessers kehrn.

Ein ander Epistel/ 1. Johan. am 4. Cap.

Auff das vorhergehende Evange-
lium/ am 558. Blat.

1.

UNser Gott ist selbst die Lieb:
Sie ist uns in dem erschienen/
Daß durch seiner Gnaden-trieb/
So wir kunten nicht verdienen/
Er

Er sein Eingebohrnen Sohn
Vns gesänd von seinem Thron.

2.

Vnd zwar hat er jhn gesänd/
Vnd darumb jhn wollen geben:
Weil sein Zihl war/ vnd sein End;
Daß durch jhn wir sollen leben/
Werden auch durch jhn errett
Von deß Todtes-band vnd Kett.

3.

Nun die Lieb besteht hierinn:
Nicht daß wir jhn erst geliebet;
Das wär ein verkehrter Sinn:
Sondern er hat erst geübet
Gegen vns/ auß lauter gunst/
Seiner süssen Liebe-brunst.

4.

Dann er hat sein lieben Sohn/
Zu vns Armen wollen sänden/
Von sein vnzertheilten Thron:
Daß er von vns ab mög wenden
Vnser Sünd/ vnd vns auffs new
Bringen in sein Huld vnd Trew.

5.

Liebt nun Gott vns arme Leut;
Wöllen wir dann auch nicht liebẽ?

Wollen wir mit Haß und Neid
Unsern Nechsten dann betrüben?
Liebt einander Brüderlich/
Und von Hertzen inniglich.

6.

Niemand hat Gott je gesehn.
Wann nun einer wird dem andern
Mit der Lieb entgegen gehn;
Wird der HErr auch mit uns wandern:
Bey uns bleibend kehren ein/
Und die Lieb vollkommen seyn.

7.

Daß er aber in uns bleibt
Und wir in der Gnaden leben/
Ihm sein geistlich einverleibt;
Darvon kan uns Zeugnuß geben/
Daß/ nach dem er uns geheilt/
Hat er uns sein Geist ertheilt.

8.

Und wir habens selbst erkandt/
Können mit dem Aug bezeugen/
Daß der Vatter hab gesandt/
Der Verdamnuß vorzu beugen/
Zum Erlöser/ seinen Sohn;
Daß deß Sünders er verschon.

9.
Wer nun recht / mit gutem Wohn
Glauben wird / vnd frey bekennen /
Daß Jesus sey Gottes Sohn;
Der kan Gottes Freund sich nen-
nen:
Dann einander einverleibt
Gottes Geist / vnd seiner bleibt.

10.
Dieser trewen Liebe Gnad /
Welche Gott zu vns getragen /
Find in vnserm Glauben statt:
Können in der Warheit sagen /
Daß dieselbe / vnverblend /
Von vns nunmehr ist erkennt.

11.
Gott der ist die wahre Lieb.
Wer in dieser Lieb verharret /
Den nicht reitzt deß Fleisches Trieb;
Wird nit von der Welt vernarret:
Bleibt in Gott; vnd Gott in jhm /
So jhn schutzt vons Sathans Grim.

12.
Völlig ist die Lieb in dem /
Prüfen auch derselben Gaben /
Ist in vns recht angenehm;

Wann wir Trost und Hoffnung haben;
Vorab/ wann deß HErrn Gericht
An dem Jüngsten Tag geschicht.

13.

Wie er ist in dieser Welt/
Also seyn wir drin im gleichen/
Und so lang es jhm gefällt
Von der Lieb die Forcht thut weichen:
Dann all das/ so trew sich liebt/
Wird von keiner Forcht betrübt.

14.

Wo man förcht; ist Pein darbey.
Wer sich förcht/ der kan nit sagen/
Daß sein Lieb vollkommen sey:
Sondern hat noch viel zu klagen.
Wer sich förcht/ der liebt nicht recht;
Solche Lieb ist viel zu schlecht.

15.

Last vns vnser Liebe dann
Gegen Gott dem höchsten richten/
Und jhm kräfftig hangen an/
Und vns gegen jhm verpflichten:
Dann er hat vns vor geliebt/
Und sein Güt an vns geübt.

16. Lasset

16.

Lasset vns dann gegen Gott
Vnser Liebe hertzlich vben:
Weil er vns sein trewe Rott/
Schon zuvor hat wollen lieben/
Vnd mit seiner Gnad begabt/
Eh wir es verdient gehabt.

17

So auch einer sagen mögt:
Gott den HErrn ich lieb vnd ehre/
Vnd doch einen Grollen trägt
Auff sein Bruder/ wers auch wäre:
Solcher hat ein Lügen-mund/
Vnd sein Red hat keinen Grund.

18.

Dann/ liebt er sein Bruder nicht/
Den er steis zu allen Tagen/
Vor jhm gehn mit Augen sicht;
Kan er auch mit Warheit sagen/
Daß er Gott/ den er nicht schawt
Liebe/ vnd sich jhm vertrawt?

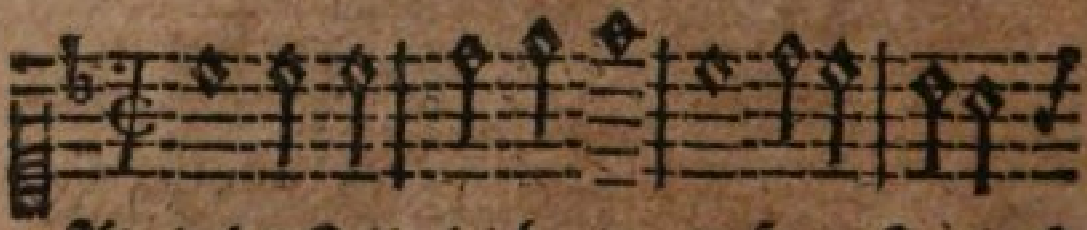
19.

Vnd wir haben ein Gebott/
So vns Gott hat selbst gegeben;
Daß/ wer liebt den höchsten Gott/
Lieb sein Bruder auch darneben.

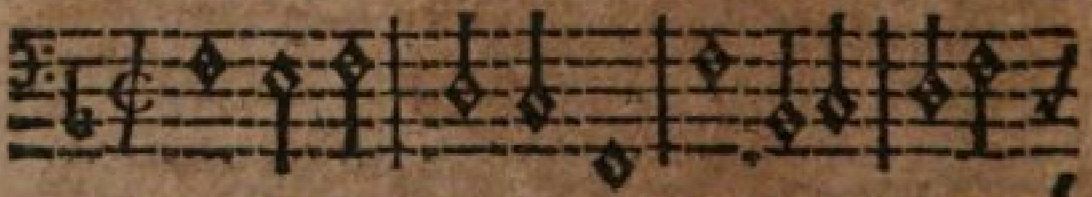
Gott will haben/daß man soll
Solchen lieben eben wol.

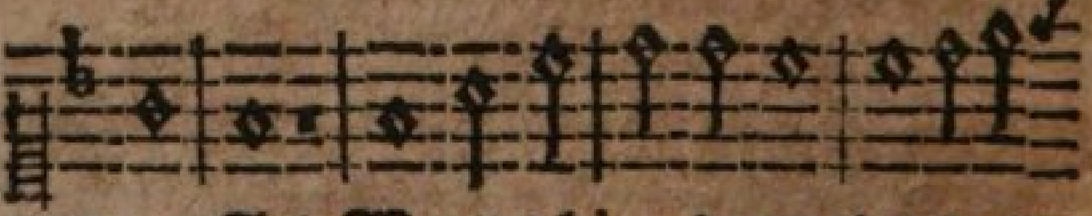
XXII.

Am fünfften Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/Evangelium/ Lucæ am 5. Capitel.

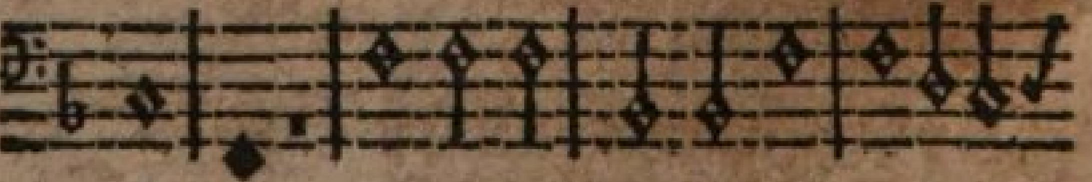


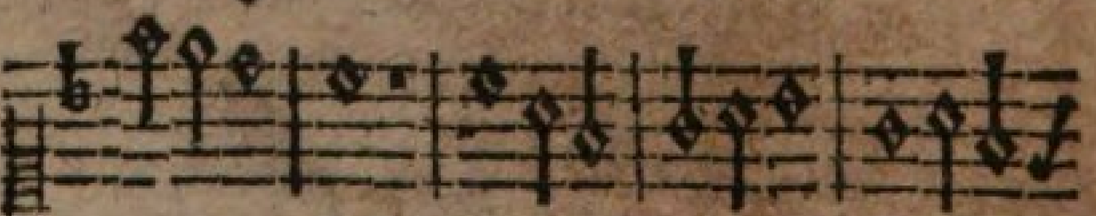
Als in der Zeit viel Leut zu vnserm Heyland



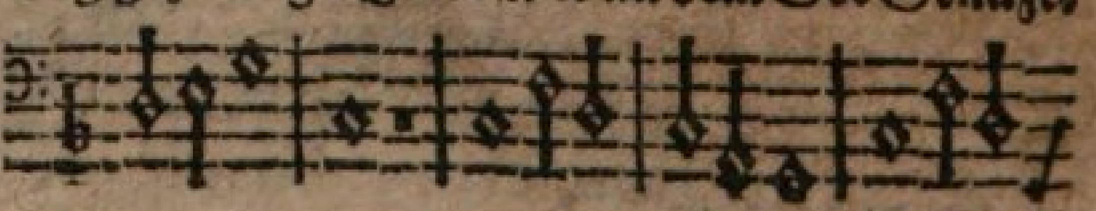


trungen/Sein Wort zu hörn; da wurd er in die

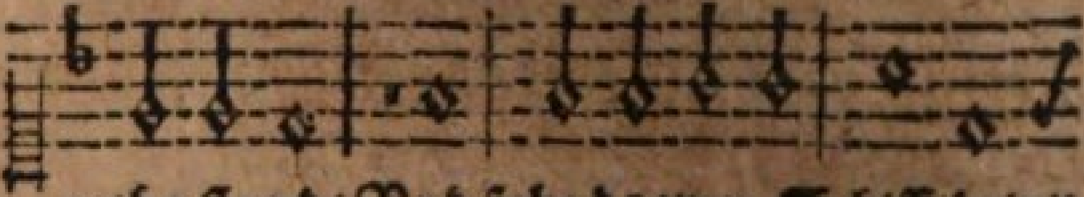




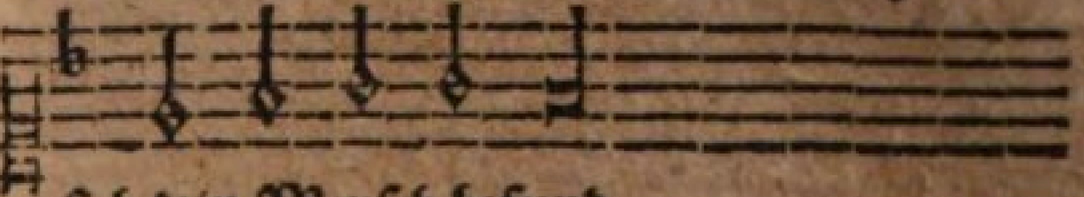
Eng gezwungẽ/In dem er an dem See Genaze-



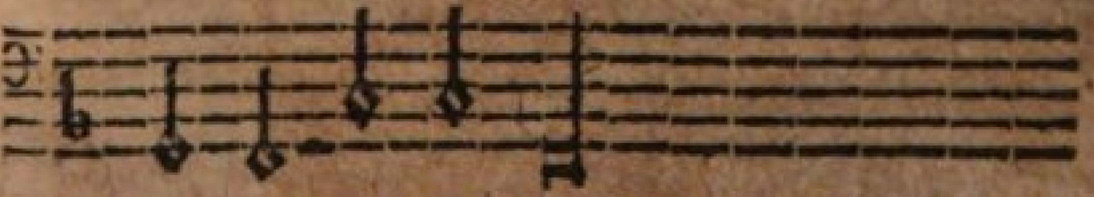
rethz



retha stund/ Vnd sahe da zwen Schiff/ drinn



sich kein Mensch befund.



2.

Darauß die Fischer warn getretten auff das Lande/
Vnd wuschen jhre Netz/ nicht weit davon am Strande.
Da tratte er in eins/ so Petro zugehört/
Vnd bate jhn/ daß ers vom Land ein wenig kehrt.

3.

Da setzt er sich/ vnd auß dem Schiff die Völcker lehrte.
Als er nun auffgehört; zu Petro er sich kehrte/

Und zu demselben sprach: Fahr hin/ dein Glück versuch/
Und werff dein Netze auß/ und thu ein frischen Zug.

4.

Er sprache: Meister glaub/ hie kan man nichts erlangen:
Wir haben keinen Grad/ die gantze Nacht/ gefangen.
Doch/ HERR ich trawe dir/ und blößlich auff dein Wort/
Da werff ich nochmal auß mein Netz an diesem Ort.

5.

So bald ers hat verricht/ thät er im Garn beschliessen/
Ein grosse Mäng der Fisch/ daß auch die Netz zerrissen
Sie winckten jhrn Gesellu/ so unweit von jhn warn/
Daß sie jhn leisten Hülff zu ziehen jhre Garn.

6.

Sie füllten beyde Schiff/ daß selbe schier versuncken/

Und

Vnd was bey jhnen war / zugleich wär mit ertruncken.
Als Petrus dieses sah; fiel er dem HErrn zu Fuß/
Sprach: Geh von mir hinauß / ich bin mir Sünd bewust.

7.

Ich bin mit Sünd behafft. Ein Schreck war jhn ankommen.
Vnd alle / so den Zug mit jhme vorgenommen.
Desselben gleichen auch Jacobum vnd Johann/
Die Kinder Zebedæi / kam dieser Schrecken an.

8.

Drauff Jesus Petro sagt: Laß dich kein Forcht betrangen;
Von nun an wirst du mir nur lauter Menschen fangen.
Drauff führten sie jhr Schiff mit frewden an das Land/
Verliessen all das jhr / vnd folgten jhm zu Hand.

Lehr.

Lehrstück.

I.

WEr auß der Warheit-schiff der
Kirchen sich last lehren/
Vnd/ gleich wie Petrus thät/ zum
HErrn sich wird bekehren;
Derselbe fischt jhm selbst/vnd and-
ren auch zugleich/
Wann er sie vnderweist/das ewig
Himmelreich.

Gebett.

EWigen Danck sagen wir dir/ O
HErr JEsu Christe/ du wahres
Liecht der Welt/daß du dich gewür-
diget hast in das Schifflein Petri ein-
zusteigen/ damit vns zu lehren/ wel-
ches seye die wahre einige Catholische
Kirche/in welcher allein/auß deinem
Befelch/ der grosse Fisch-fang/ das
ist/ die Bekehrung der Heyden in der
gantzen Welt solle verrichtet werden;
in welcher allein auff das hohe Meer
der grösten Geheimnussen/ohne Ge-
fahr eines eintzigen Irrthumbs/mag
gefahren werden: dieweil darinnen
allein

allein dein H. Wort recht wird außgelegt / vnd deine heilige Sacramenten / durch den wahren priesterlichen Gewalt / werden rechtmässig mitgetheilet. Wir bitten dich vmb die Ehr deines heiligen Nahmens / lasse vns nicht in der finsteren Nacht der Irrthumben / der Todtsünden / vnd der Eytelkeit dieser Welt vergeblich arbeiten; sondern erleuchte vnsere Hertzen / vnd verleyhe vns dein Genad / daß wir in dem Schifflein Petri / das ist / in deiner heiligen Catholischen Kirchen mögen standhafftig verbleiben; allda die wahre Ruhe für vnsere Seelen finden; vnsere Netz in deinem Nahmen außwerffen; all vnser Thun vnd Lassen in demselben anfangen vnd enden / vnd endtlich zu dem Port der ewigen Frewd vnd Seligkeit / durch die Krafft deines heiligen Leidens vnd Sterbens sicherlich gelangen / Amen.

(o)

Epistel/ 1. Petri am 3. Cap.

In dem Thon deß nechstfolgenden Evangelij.

1.

BRüder/ seyet früh/ vnd späth/
In dem Glauben/ vnd Gebett
Einerley gesinnet:
Trachtet/ daß jhr/ ohne Spalt/
Vnder euch die Lieb erhalt;
Kein Zwytracht anspinnet.

2.

Liebt die Brüder/ ohne Neid/
Vbt an jhn Barmhertzigkeit;
Führt ein züchtig Wesen.
Seyd in Demuth vest gestellt:
Dencket nicht/ wie jhr vergelt
Böses mit dem Bösen.

3.

Schent nicht wieder/ der euch schent:
Alle Ding zum besten went.
Flucht man? benedeyet:
Dann jhr Gottes Kinder seyt;
Er hat euch gebenedeyt/
Vnd vom Fluch befreyet.

4. Dann

4.

Dann Gott euch beruffen hat
Zu der Benedeyungs-gnad/
Solche zuerwerben/
Vnd sie/ in der wahren Ruh/
Zu besitzen immerzu/
Wie die rechte Erben.

5.

Dann wer glücklich leben will/
Vnd hat gute Tag zum Zihl;
Hält die Zung in Zaume:
Dem Betrug den Mund verschließ:
Daß er nicht was böß außgieß/
Geb er jhm kein Raume.

6.

Nicht im Pfad der Sünden steh;
Sondern mit den Frommen geh:
Vbe gute Wercke.
Pflichte sich dem Frieden bey;
Wie er zuerlangen sey
Er mit Fleiß auff mercke.

7.

Dann die Augen Gott deß HErrn
Sehn auff die/ so jhn verehrn/
Vnd/ was recht ist/ vben.
Jhrm Gebett steht auff sein Ohr

Ihn ist diß Genaden-thor
Nie verschlossen blieben.

8.

Gottes Zorn/ und Angesicht
Ist sehr scharpff auff die gericht/
So böß thun/ und rathen.
Wann ihr aber gutes thut/
Seyd ihr in deß Höchsten Hut.
Welcher wird euch schaden?

9.

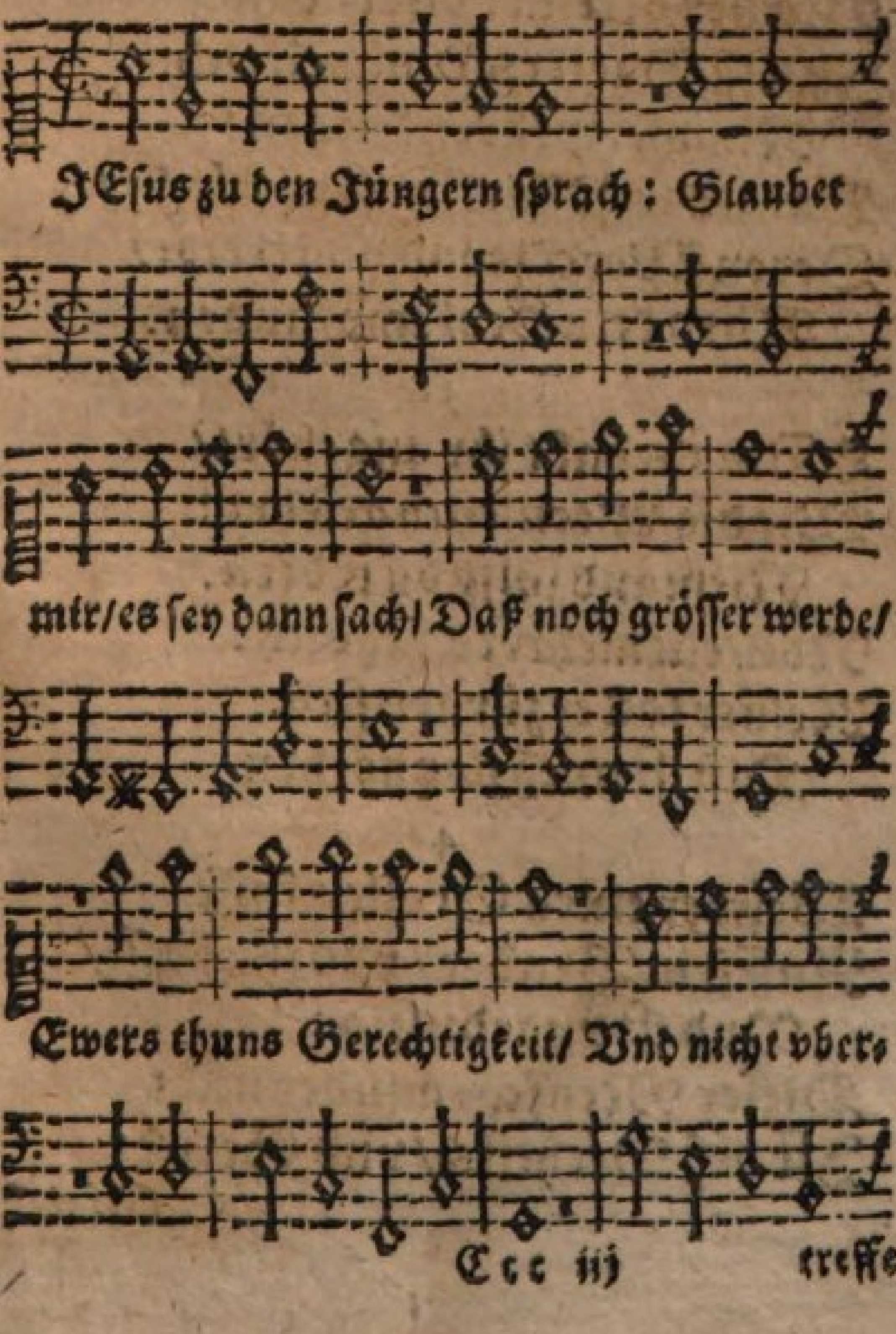
Wann ihr auch schon etwas leid
Wegen der Gerechtigkeit;
Seyet dannoch frölich:
Dann das Leid/ so euch betrifft/
Euch so grossen Nutzen stifft/
Daß ihr werdet selig.

10.

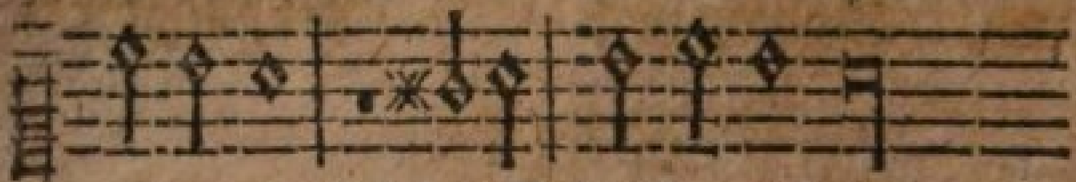
Nicht erschreckt vor ihrer Forcht/
Noch derhalben hefftig sorgt:
Last euch nicht bewegen.
Christum aber/ unsern HErrn/
Heiligt in dem Hertzen gern/
Wie die Fromme pflegen.

XXIII.

Am sechsten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Matthæi am 5. Capitel.



 treffe



treffe weit/ All der Schrifft gelehrte.

2.

Wird wol keiner vnder euch
In deß Vatters Himmelreich
  Nimmermehr gelangen:
Dann der Pharisær Geschlecht/
Deren Werck seynd vngerecht/
  Wird kein Heyl empfangen.

3.

Offtmals habt jhr angehört/
Wie die Alten euch gelehrt:
  Niemand solst du tödten.
Noch ein mehrers sage ich:
Keiner soll erzürnen sich.
  Diß ist auch vonnöthen.

4.

Welcher einen Grollen fasst
Auff sein Bruder / vnd jhn hasst/
  Vnd ist vngedultig;
Dieser Mensche minder nicht
Ist deß Vrtheils / vnd Gericht

Gleich-

Gleichfals worden schuldig.

5.

Wer sein Bruder so veracht/
Daß er zu jhm/ Racha/ sagt;
Muß dem Rath sich stellen.
Wer jhm aber sagt: Du Narr;
Glaub mir dieser ist wol gar
Schuldig an der Höllen.

6.

Wann du dann zum Opffer gehst/
Vorm Altar/ vnd Priester stehst/
Vnd dich kanst besinnen/
Daß dein Bruder etwas hab/
Wider dich; so laß dein Gab
In dem Tempel drinnen.

7.

Kehr zurück/ versöhne dich
Mit deim Bruder inniglich;
Drauff so kanst du gehen/
Vnd dein Opffer legen dar/
Vor dem HErrn/ auff sein Altar;
Wirst alsdann bestehen.

Lehrstück.

1.

WElcher seinen Nechsten hasst/
Vnd ein Grollen auff jhn fasst/
Vnd nicht will verzeihen;
Solcher Mensch der ist nicht werth/
Daß jhm Beystand widerfährt.
Jhm wird nichts gedeyen.

2.

Drum kein Grollen oder Haß
Durch die Schmähwort merck laß/
Noch dergleichen Zeichen:
Dann dieselbe/ groß vnd klein/
Wie sie mögen jmmer seyn/
Dir zur Straff gereichen.

3.

Ja du bist der Höllen Plag
Schuldig/ wegen solcher Schmach/
Wann du denckst darneben
Deinem Nechsten an der Ehr/
Oder sonst zu Schaden sehr
An dem Leib vnd Leben.

* * *

Gebett.

O HErr Jesu Christe / der du bist die ewige Weißheit vnd Warheit / dich loben vnd preisen wir / dieweil dir jederzeit zuwider gewesen ist die Pharisæische Gleißnerey vnd Falschheit / der vnordenliche Zorn / vnd die Rachgierigkeit; entgegen hast du jederzeit ein grosses Wolgefallen getragen an den auffrichtigen / demütigen vnd friedsamen Hertzen; wir bitten dich / verleihe vns dein Genad / daß wir in wahrer Christlicher Einfalt vor deinem H. Angesicht mögen wandlen; in der wahren Lieb gegen vnsern Nechsten standhafftig verbleiben / demselben seine Missethat wider vns von Hertzen verzeihen; allen Neyd vnd Haß auß vnserm Hertzen schaffen; vnsern Mund vnd Zungen vor dem Fluchen vnd Schweren / gleich wie auch vor den Schänd- vnd Schmähworten enthalten; vnseren Zorn dämpffen vnd ablegen; vnd also dir / vns vnd vnser Thun vnd Lassen

mit friedliebendem Hertzen auffopffern.

Wende ab von vns alle Gleißnerey der betrieglichē Pharisæern/welche/wie die geweiste Gräber/eusserlich zwar rein vnd weiß scheinen/ innerlich aber voller Gestancks vnd Wusts seynd; entgegen aber gebe/ daß wir in dem rechtē wahren Glauben/mit dem Beystand deiner Genaden/vns mögen üben in allen Tugenden/ mit welchen dein heilige Patriarchen vnd Propheten in dem Alten Testament/ vnd deine heilige Apostel/ Martyrer/ vnd Apostolische Lehrer/gleich wie auch alle deine Heiligen in dem Newen Testament/vns haben glorwürdig vorgeleuchtet;vnd also durch die Verdienst deines heiligsten Leydens vnd Sterbens/hier zu der wahren Gerechtigkeit/die vns durch den heiligen Geist wird eingegossen; vnd dort zu der ewigen Frewd vnd Seligkeit gelangen/ Amen.

Epistel

Epistel / S. Pauli / zun Römern am 6 Capitel.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelij.

1.

WIst jhr / liebe Brüder / nit /
Die jhr habt den Tauff empfangen /
Was vns geistlich bringe mit:
Zu deß HErren Tauff gelangen;
Nemblich / daß sein Todt vnd Blut /
Durch den Tauff vns reinen thut.

2.

Dann wir seynd in seinem Todt /
Durch den Tauff / mit jhm begraben;
Daß / wie er von Todtes-noth
Ist erweckt / durchs Vatters Gaben /
Vnd / durch seine Herzlichkeit /
Biß zu seinem Thron geleit:

3.

Eben also sollen wir

Auch

Auch in vnserm Thun vnd Handlen/
Jetzt/ vnd alle Zeit hinfür/
In dem newen Leben wandlen/
Vnd durch diesen Todt vnd Grab/
Legen vnsre Laster ab.

4.

Dann/ wie wir jhm einverleibt/
Durch die Gleichnuß seines Sterben;
Also ist/ vnd billich bleibt/
Daß wir auch die Gnad erwerben/
Daß wir mit jhm aufferstehn/
Vnd in seine Glory gehn.

5.

Dann wir wissen wol vnd recht/
Daß mit jhm ist abgestorben
Vnser alter Mensch/ vnd Knecht/
Den die Sünd sonst hat verdorben;
Der dann auch/ durch Jesum Christ/
An das Creutz gehefftet ist.

6.

Vnd daß vnser sterblich Leib/

So

So den Sünden war ergeben/
Abgeht vnd zerstöret bleib:
Wir auch nicht mehr sündlich leben:
Dann der/ so sich todt befind/
Ist erledigt von der Sünd.

7.

Seynd wir nun mit Christo todt/
Vnd der Welt gantz abgestorben;
Ey so glauben wir in Gott/
Daß wir gar nicht seyn verdorben;
Sondern daß wir mit dem HErrn
In den Frewden leben wern.

8.

Vnd wir wissen/ daß der HErr
Von dem Todt sey aufferstanden/
Vnd ins künfftig nimmermehr
Kommen wird ins Todtes Banden:
Dann es wird der Todt forthin
Nicht mehr herrschen vber jhn.

9.

Dann daß er der Sünden stürb/

Auch in vnserm Thun vnd Handlen/
Jetzt/vnd alle Zeit hinfür/
In dem newen Leben wandlen/
Vnd durch diesen Todt vnd Grab/
Legen vnsre Laster ab.

4.

Dann/wie wir jhm einverleibt/
Durch die Gleichnuß seines Sterben;
Also ist/vnd billich bleibt/
Daß wir auch die Gnad erwerben/
Daß wir mit jhm aufferstehn/
Vnd in seine Glory gehn.

5.

Dann wir wissen wol vnd recht/
Daß mit jhm ist abgestorben
Vnser alter Mensch/vnd Knecht/
Den die Sünd sonst hat verdorben;
Der dann auch/durch Jesum Christ/
An das Creutz gehefftet ist.

6.

Vnd daß vnser sterblich Leib/

So

So den Sünden war ergeben/
Abgeht vnd zerstöret bleib:
Wir auch nicht mehr sündlich leben:
Dann der/ so sich todt befind/
Ist erledigt von der Sünd.

7.

Seynd wir nun mit Christo todt/
Vnd der Welt gantz abgestorben;
Ey so glauben wir in Gott/
Daß wir gar nicht seyn verdorben;
Sondern daß wir mit dem HErrn
In den Frewden leben wern.

8.

Vnd wir wissen/ daß der HErr
Von dem Todt sey aufferstanden/
Vnd ins künfftig nimmermehr
Kommen wird ins Todtes Banden:
Dann es wird der Todt forthin
Nicht mehr herrschen vber jhn.

9.

Dann daß er der Sünden stürb/

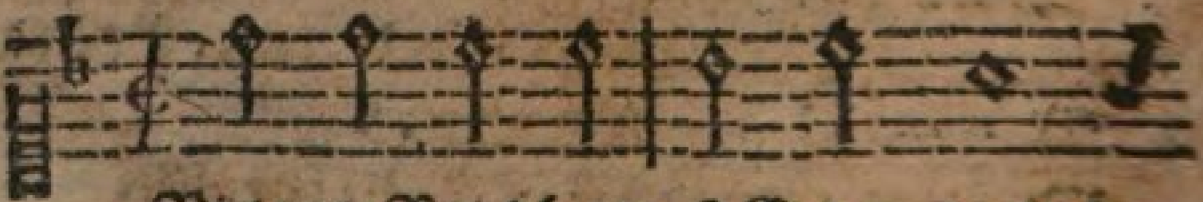
Als durch die wir warn verdorben:
Vnd für vns das Heyl erwürb/
Ist er einmal zwar gestorben:
Daß er aber nunmehr lebt;
Lebt er Gott/der jhn erhebt.

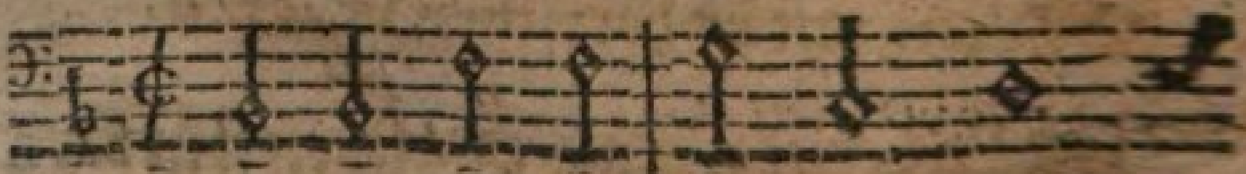
10.

Also sey es auch gemeint/
Daß jhr euch für solche haltet/
Die der Sünd gestorben seynd;
Als die nun bey euch erkaltet:
Vnd lebt Gott/in Jesu Christ/
Welcher vnser Herrscher ist.

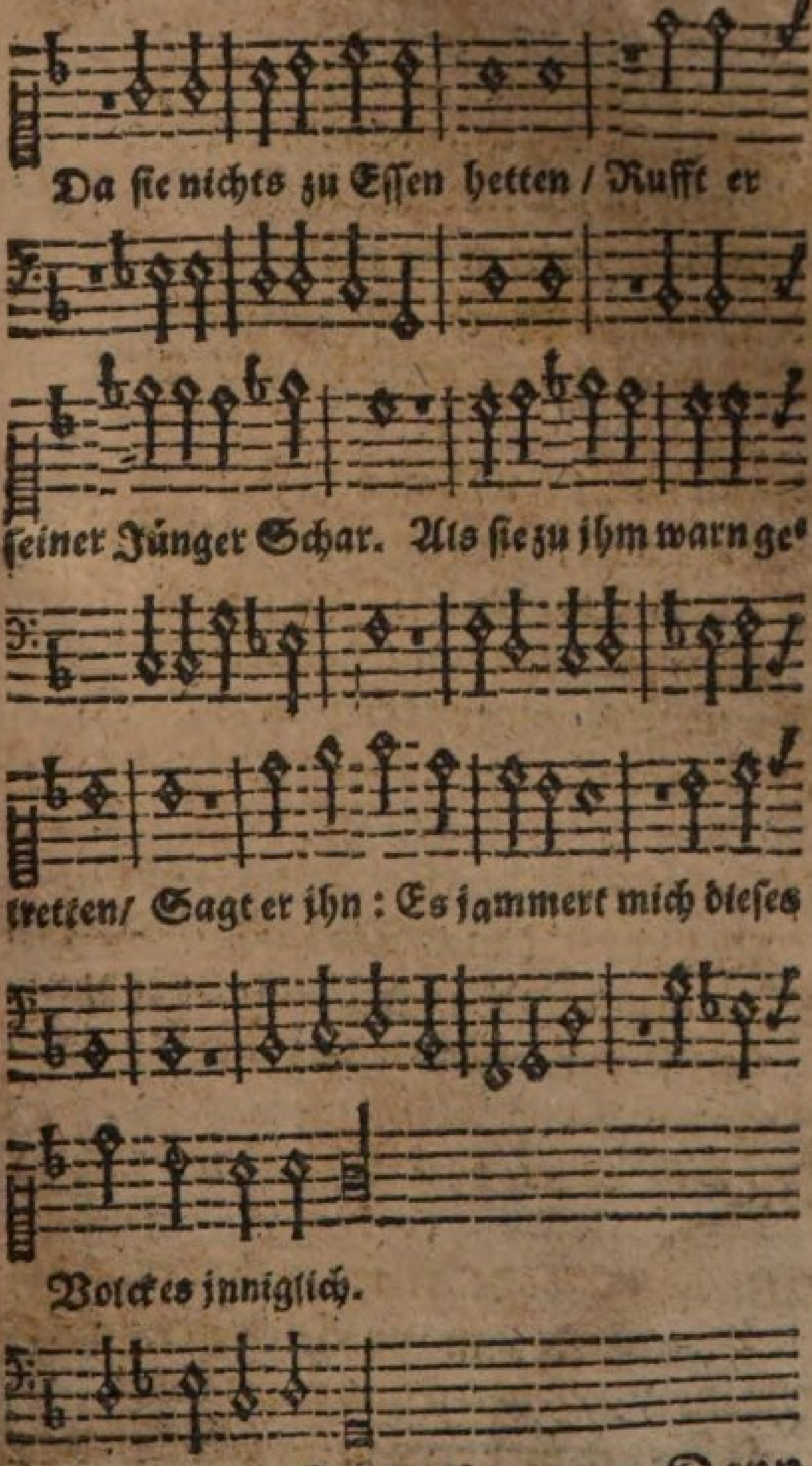
XXIV.

Am siebenden Sontag nach der Heiligen Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Marci am 8. Cap.





Da


Da sie nichts zu Essen hetten / Rufft er
seiner Jünger Schar. Als sie zu jhm warn ge-
tretten / Sagt er jhn: Es jammert mich dieses
Volckes inniglich.

2.

Dann sie nun drey gantzer Tag
Mich beständig angehöret;
Ich derhalben sie nicht mag
Von mir lassen vngezehret.
Ließ ich sie ohn Speiß hinweg;
Stürben sie mir auff dem Weg.

3.

Dann es ist ein theil von jhn
Gar von fern anhero kommen:
Vnd jhr Vorrath ist schon hin/
Den sie etwan mit genommen.
Seine Jünger sagten jhm
Gleichsamb all mit einer Stimm:

4.

HErr/ wo köndte man mit Brodt
Solche Mänge Volckes laben?
Wär auch noch so groß die Noth/
Ist so viel nicht hie zu haben:
Dann in dieser Wüsteney
Ist kein Vorrath nah vnd bey.

5.

Wie viel Brodt/ fragt er/ habt jhr?
Drauff sie jhm zur Antwort gaben:
Mehr als sieben seynd nicht hier/
Ist auch mehrers nicht zu haben.

Drauff

Drauff er all dem Volck befohl/
Daß sichs nieder-setzen soll.

6.

Nam zugleich die sieben Brodt/
Brach dieselbe / danckt darneben
Seinem Vatter/unserm Gott;
Sagt den Jüngern: Ihr solt geben
Jedem/ was er haben will/
Biß er seinen Hunger still.

7.

Legtens drauff den Völckern vor.
Weil auch etwas Fisch vorhandē/
Segnet er sie auch zuvor/
Sagt jhn: Nehmet sie zu handen/
Theilt eim jeden etwas mit/
Groß/und klein ohn Underschied.

8.

Jeder aß/ und wurde satt.
Und auff daß ja nichts verdürbe/
Von dem/ so man ubrig hat/
Füllten sie wol sieben Körbe.
Also hat der gütig Gott
Ihn vermehrt die Fisch und Brodt.

9.

Deren/ so an diesem Ort

Waren auff die Erd gesessen/
Vnd/ auff Gott deß HErren Wort/
Brodt vnd Fisch hatten gessen/
Waren bey vier tausent Mann/
Vnd Er liesse sie von dann.

Lehrstück.

I.

DIe dem HErren folgen nach/
Seine Wort beständig hö-
ren;
Solchen nichts gebrechen mag/
Gott wird jhn die Nahrung meh-
ren:
Dann der Heyland vnvermerckt/
Sie an Leib vnd Seelen stärckt.

Gebett.

DIch preysen wir mit innigliche Danckbarkeit / O HErr JEsu Christe/ du Vatter der Barmhertzigkeit / vnd ein Gott alles Trosts/ der du nicht allein dich erbarmet hast vber das Volck in der Wüsten/ vnd dessen in die vier tausent mit sieben Brodt/ vnd wenig Fischlein gespei-

set; sondern auch noch täglich deine vätterliche Hand auffthust / vnd erfüllest alles was lebet mit deinem Segen: sonderlich aber deine Barmhertzigkeiten / die du vns armen Sündern erweisest / vbertreffen alle deine Werck / in deme du nicht allein vnsere Leiber; sondern auch vnsere Seelen ersättigest: dann du bist das wahre Himmelbrodt / von welchem die werden essen / die werden leben in Ewigkeit: vnd du bist der Brunne deß lebendigen Wassers / welches springet zu dem ewigen Leben. So bitten dann wir dich demütiglich / du wöllest vns stärcken in der kindlichen Zuversicht gegen dir / auff daß wir dich mögē / nach dem Exempel dieses Volcks / eyfferig suchen / alle vnsere Hoffnung vnd Lieb zu dir beständig wenden / vnd in allen vnsern vorfallenden Nöthen vnser Zuflucht zu dir nehmen / vnd bey dir finden.

Siehe vns an mit den Augen deiner grundlosen Barmhertzigkeit / vnd lasse vns nicht auff dem Weg dieser

vnser Wanderschafft Noth leiden; sondern erquicke vns hier zeitlich/ vnd dort ewiglich/ der du mit dem Vatter/ vnd dem heiligen Geist gleicher Gott lebest in alle Ewigkeit/ Amen.

Epistel/ S. Pauli zun Römern/ am 6. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelij.

I.

JCh red dem Menschen nach/ vnd
geh mit euch gemächlich:
Dieweil jhr nach dē Fleisch send matt/
vnd ziemlich schwächlich.
Wie euch der Leib gedient zu der
Vnreinigkeit/
Vnd zur Vngerechtigkeit;

2.

So braucht denselben nun zu dem/
was recht vnd billig:
Was dient zur Reinigkeit/ darzu erhalt jhn willig.
Braucht jhn zum Dienst deß
HErrn; daß er/ von Sünd
befreyt/
Lebe in der Heiligkeit.

3.

Dann als ihr Knechte ward / und
Sclaven aller Sünden /
Ließ die Gerechtigkeit sich nirgends
bey euch finden.
Was habt ihr nun vor Nutz getragen von dem Lust /
Dessen ihr euch schähmē must?

4.

War nicht der ewig Todt deß bösen
Lebens Ende?
Nun aber / weil ihr seyd befreyet vom
Elende
Deß harten Sünden-diensts / und
worden Gottes Knecht;
Habt ihr weit ein anders Recht.

5.

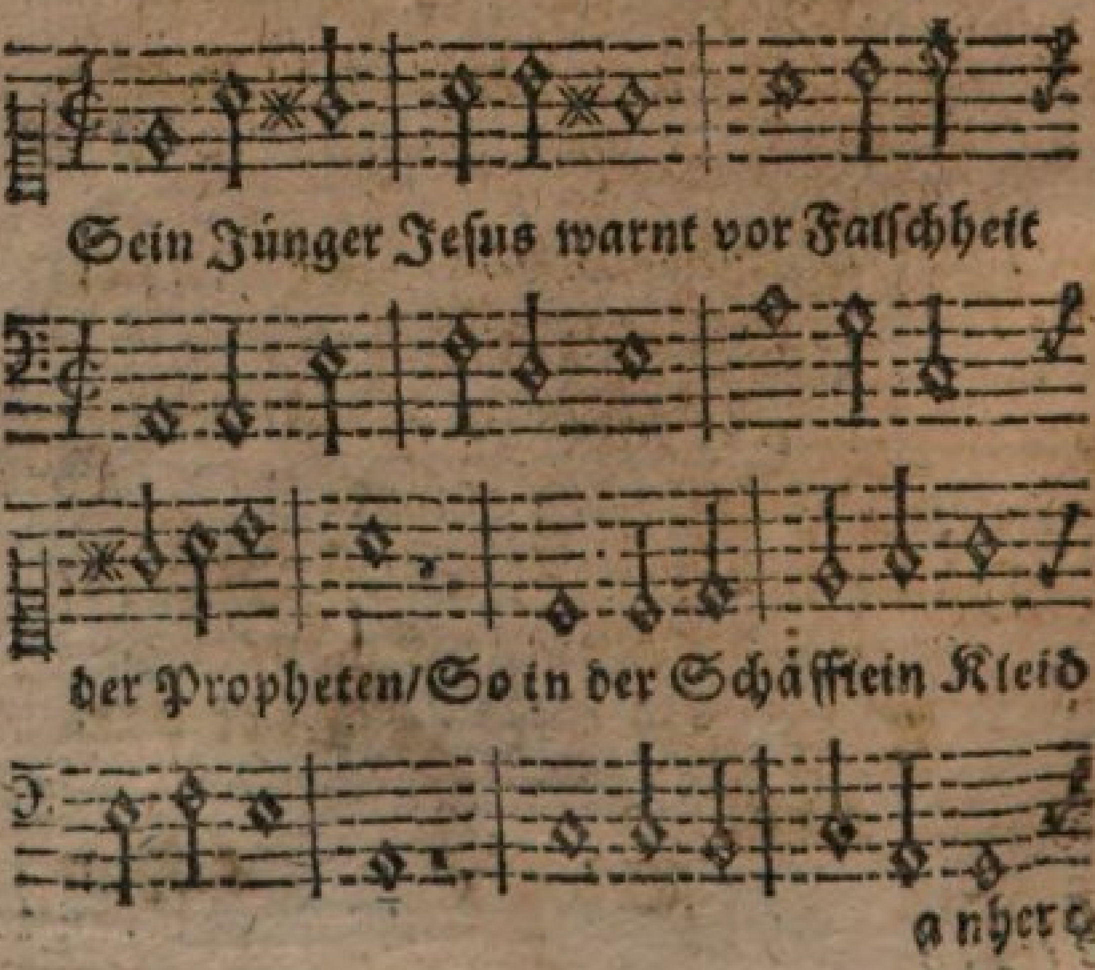
Dann jetzund ist ewr Frucht / ein heilig frommes Leben;
Hernach das Himmelreich / so euch der
HErr wird geben.
Dann wisset / daß die Sünd / zu ihrem Sold und Lohn /
Trägt der Seelen Todt darvon.

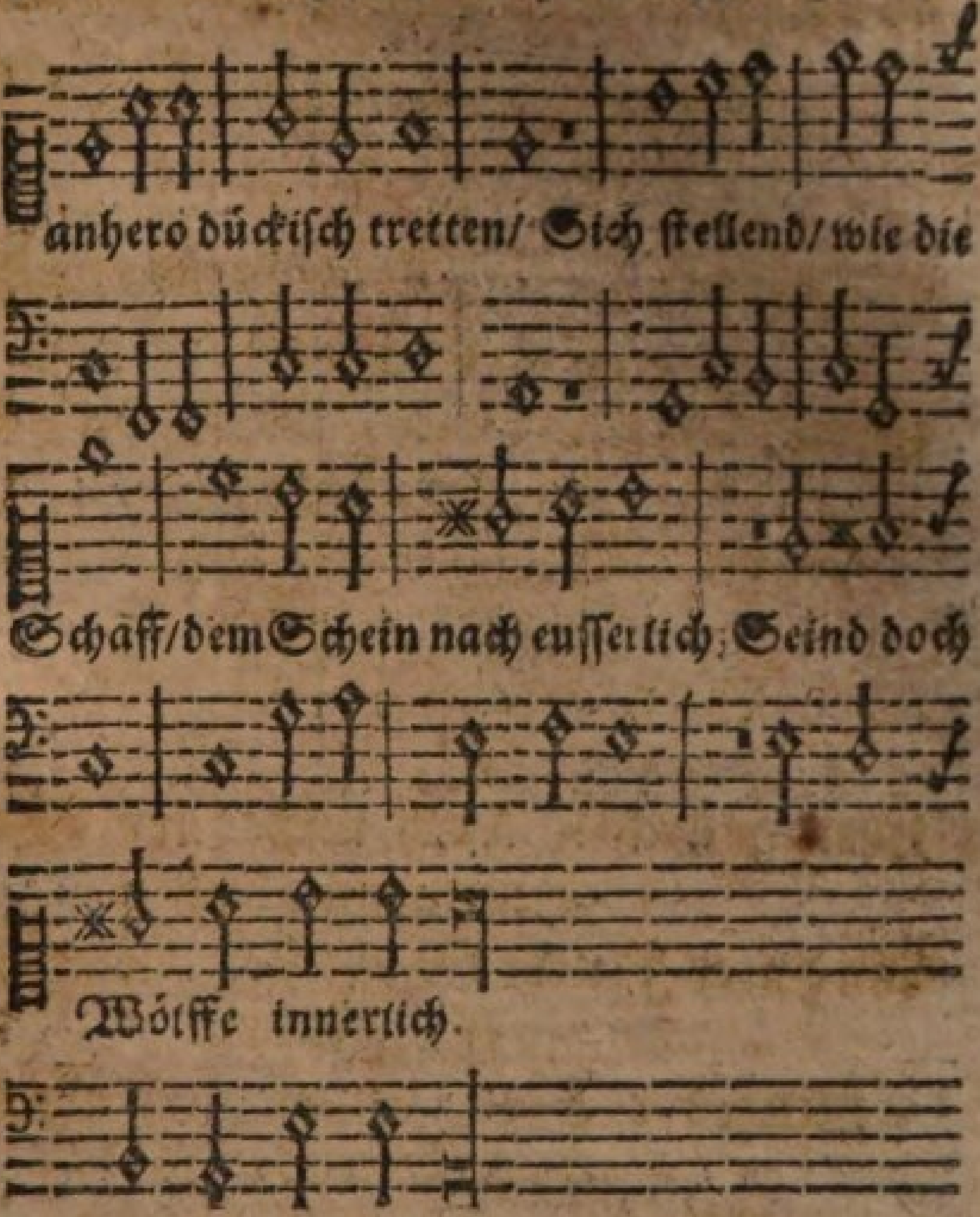
6.

Hingegen die Genad/ vnd reiche Gottes Gaben/
So wir zu seiner Zeit ohnfehlbar werden haben/
Ists Leben; welches wird / in Christo vnserm HErrn/
Vnverendert ewig wärn.

XXV.

Am achten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Matthæi am 7. Cap.





2.

An jhrer Früchten Art solt jhr sie
kennen lernen:
Was dünckt euch: List man auch die
Trauben von den Dör-
nen?
Vnd ob man haben mög ein wol-
geschmackte Feig

Von

Von der Spitzen Disteln Zweig.

3.

Ein jeder Baum pflegt Frucht nach seiner Art zu bringen.
Gleich wie dem bösen Baum nichts gutes abzuzwingen;
Also ein guter Baum trägt lauter gute Frucht/
So man selbe an jhm sucht.

4.

Hergegen kan auch nicht der böse Baum was haben
An guter Frucht/ davon der Mensch sich könne laben.
Ein jeder Baum/ so nit was guts an Früchten trägt/
Wird ins Fewer hingelegt.

5.

Darumb solt jhr sie auch an jhren Früchten kennen:
Dann all die werden nicht/ die mich ein HErren nennen/
Vnd sprechen: HErr/ O HErr! gelangen also gleich
In deß Vatters Himmelreich.

6. Viel-

6.

Vielmehr nur die allein / so meines Vatters Willen /
Der in dem Himmel ist / auß trewem Muth erfüllen /
Dieselbe werden schon beym Vatter wol bestehn /
Vnd in seine Frewde gehn.

Lehrstück.

1.

DIe jhnen selbst zu viel in jhrem Sinn erlauben /
Vnd lehren / daß da steh nur alles in dem Glauben /
Diß seynd die wahre Wölff / nicht Schäfflein nach der Woll;
So man billich meiden soll.

2.

Die Werck die hörn darzu: ein Baum muß Früchte tragen;
Sonst hört er in das Fewr. Der Glaub kan nicht erjagen

Allein das Himmelreich: es höret auch darzu/
Daß man gute Wercke thu.

Gebett.

WIr dancken dir/ O HErr Jesu Christe/ daß du vns also vätterlich warnest vor den falschen Propheten/ die äusserlich mit dem Schaffskleidern bedeckt seynd/ innerlich aber seynd reissende Wölff: dann diese falsche Propheten seynd betriegliche Arbeiter/ welche von dir nicht gesand seynd/ noch beruffen; sondern kommen von sich selbsten geloffen ohne ordentliche Weihe/ Gewalt/ Beruff vnd Sendung/ gleich wie sie dann auch wandlen nach dem Fleisch/ in dem Lust der Vnreinigkeit. Derowegen bitten wir dich/ du wöllest vns vor solchen falschen Propheten genädiglich behüten/ vnd nicht zulassen/ daß wir vns freventlich einbilden/ wir werden eingehen in dem Himmel/ wann wir vns allein deß Glaubens gebrauchen/ vnd zu dir sagen: HErr/ HErr: sondern

sondern verleihe vns dein Genad/ daß wir/ durch die Krafft deines heiligsten Leidens vnd Sterbens/ mögen thun den Willen deines himmelischen Vatters/ vnnd also durch die enge Pforten eingehen in dein Reich/ vnd vns hüten vor dem breiten Weg/ der da führet zu der Verdamnuß.

Wir seufftzen auch zu dir/ O HErr JEsu Christe/ du wöllest dich vätterlich erbarmen so vieler tausent jrrender Seelen/ vnd sie erretten von der Verführung der falschen Propheten. Schicke jhnen/ O HErr/ fromme/ heilige/ vnd Apostolische Lehrer/ welche als gute Bäume/ gute Frucht bringen deß wahren Glaubens/ vnd eines gottseeligen Wandels/ vnd sie durch den rechten Weg anweisen zu der ewigen Frewd vnd Seeligkeit/ die du vns mit deinem H. Blut also thewer erworben hast/ Amen.

Epistel/ S. Pauli zun Römern am 8. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

SO seynd wir/ Brüder/ nun nicht in deß Fleisches Pflichten/
Daß wir demselben nach/ das Leben sollen richten.
Wer nach dem Fleische lebt/ erlangt nur Spott vnd Hohn/
Vnd bekombt den Todt zum Lohn.

2.

Wann aber/ durch den Geist/ ihr tödt deß Fleisches Wercke;
So werd ihr leben/ vnd geniessen dessen Stärcke:
Dann die der Geist deß HErrn regiert vnd nimmet ein.
Wahre Kinder Gottes seyn.

3.

Nun habt ihr auch nit mehr dē Geist der faulen Knechten/

Daß

Daß ihr müst abermal mit Forcht vñ
Zittern fechten;
Ihr habt der Kinder Geist/ so euch
der HErr verleiht;
Welcher/ Abba/ Vatter schreit:

4.

Dann von demselben Geist hat unser
Geist bekommen
Die Zeugnuß/ daß wir seynd zu Kin-
dern angenommen.
Weil wir dann Kinder seyn; ge-
bühre daß man erwerb/
Auch mit Christo Gottes Erb.

XXVI.

Am neundten Sontag nach der Heiligen Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 16. Capitel.

Im Thon wie oben am 598.
Blat.

1.

ES war ein reicher Mann/ der hat-
te ein Verwalter/
Der wurd verklaat bey jhm/ daß er/
als Rechnungs-halter/

Seins Herren Hab vnd Gut verzehret/ vnd verschwend/
Vnd in seinen Nutzen wend.

2.

Wie hör ich diß von dir? sein Haußherr zu jhm sprache.
Die Rechnung leg mir ab; dein Handel richtig mache.
Du kanst in meinem Hauß mit Rath nicht mehr bestehn.
Deiner Wegē magst du gehn.

3.

Der vngetrewe Mann gedacht in seinem Hertzen:
Was soll ich thun? Mein Herr läst gar nicht mit sich schertzen.
Er stöst mich vō dem Dienst. Viel graben ich nicht mag.
Bettlen wär ein Schand vnd Schmach.

4.

Ich weiß jhm schon zu thun / daß/ wann ich müste weichē/
Sie mich doch nehmen auff. Ich will mich schon vergleichen.

Er

Er rüffte zu sich all die Schuldner seines Herrn/
Welche dann erschienen gern.

5.

Zum ersten sprach er: Freund/ was bist du hinderständig?
Wol hundert Thonnen Oels / jhm antwort er beständig.
Drauff sprach er: Nehme bald dein Zettel hin / vnd schreib/
Daß nicht mehr als fünfftzig bleib.

6.

Den zweyten fragte auch der vngetrew Verwalter.
Er sprach: Ich bleib im Rest an Weitz auff hundert Malter.
Er winckte jhm/ vnd sagt: Nehm deinen Zettel hin/
Setz nicht mehr als achtzig drin.

7.

Es lobte dieser HErr die Klugheit diß Gesellen/

Dieweil er seine Sach hat wissen an-
zustellen
So heimlich vnd verschmitzt; so li-
stig vnd so klug/
Obs schon war ein Diebs-be-
trug.

8.

Die Kinder dieser Welt seyn klüger/
als Gerechten/
Vnd Kinder dieses Liechts/ in jhres
Stamms Geschlechtē.
Von Reichthumb/ sag ich euch/ der
Vngerechtigkeit
Macht euch Freunde in der
Zeit.

9.

Auff daß / wann jhr vieleicht solt
Mangel leiden/
Vnd euch imgleichen auch ergreiffen
böse Zeiten /
Sie euch dann nehmen auff in jhre
Wohnungs-statt/
Deren Frewd kein Endschafft
hat.

Lehr-

Lehrstück.

1.

ES hat dir Gott der HERR viel
Gnad vnd Gaben geben:
Die Kräfften deiner Seel/ die Siñ
deß Leibs darneben;
Daß du sie brauchen solst zu seinem Dienst vnd Ehrn/
Vnd dardurch dein Gnad vermehrn.

2.

Wann du nun solche Schätz/ vnd
Güter hast verschwendet
Vnd nur zu deinem Lust vnd Sünden angewendet;
Durch Allmuß mach dir Freund: so/ durch Gebett/ zu
Gott/
Helffen dir auß deiner Noth.

3.

Das frembde Gut/ so du mit Recht
nicht hast bekommen/

Vnd nur durch falsche Griff dem
Nechsten abgenommen/
Erstatte seinem HErrn. Findst du
denselben nit;
Theils den armen Leuten mit.

Gebett.

O HErr Jesu Christe/ du gerechter Richter der Lebendigen vnd der Todten/ vñ ein Vatter der Barmhertzigkeit / dir sagen wir ewigen Danck / daß du dich gewürdiget hast vns zu vnderweisen / wie wir sollen bey dir Barmhertzigkeit erlangen; sonderlich wañ die Forcht vñ Schrecken deß Todts werdẽ vber vns kommen / vnd der schwere Last der Rechenschafft vber vnser gantzes Leben/ vns wird auffgelegt werden/ in welchem wir die herrliche Gaben deiner Genaden / vnd der Natur haben verschwendet / vnd vbel angewendet; derowegen wir vns grosser Anklagen vor dir zu besorgen haben: erstlich von vnsern Schutzengeln / vor deren Angesicht wir verächtlich gesündiget haben

haben: zum andern von den höllischen Teuffeln / denen wir durch vnsere Sünde gedienet haben: drittens von vnserem eigenen Gewissen / welches vns vberzeugen wird / wie viel Guts wir vnderlassen / vnd wie viel Böses wir gethan haben.

Weilen dann in diesen grossen ängsten vnd Schrecken wir kein grössern Trost haben / als dein vnaußsprechliche / grundlose Barmhertzigkeit / O HErr Jesu Christe / der du darumb am Creutz gestorben bist / daß wir mögen ewiglich leben / vnd dein heiligstes rosenfarbes Blut vergossen hast / vnsere Schulden damit zu bezahlen; als bitten wir dich zum demütigsten / du wöllest vns dein Genad verleihen / auff daß wir mögen die Christliebende Barmhertzigkeit gegen vnserem Nechsten reichlich erweisen; vnsere Sünd vnd Missethat / hie bey Zeit mit berewtem Hertzen beichten vnd büssen; vnd also in vnserem Sterbstündlein dein Barmhertzigkeit zur ewigen Frewd vnd Seligkeit

zeit / mit grossem Trost empfinden vnd geniessen/ Amen.

Epistel/ S. Pauli/ 1. Corinth am 10. Capitel.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelij.

1.

Ihr Brüder / last vns nach dem
Bösen nicht gelüsten/
Wie vor der Zeit gethan die Vätter
in der Wüsten.
Auch wolt nicht ewer Hertz zum Gö-
tzendienst erheben/
Gleich wie ein theil auß jhn demselben
warn ergeben.

2.

Wie dann geschrieben steht : Das
Volck war so vermessen/
Daß es sich hat gesetzt zu trincken
vnd zu essen/
Vnd ist darauff zum Schertz / vnd
spielen auffgestanden/
Biß daß es sich vertiefft in grosse
Sünd vnd Schanden.

3. Auch

3.

Auch nicht in Hurerey/ vnd Sünd deß Fleischs euch stecket/
Wie sich ein theil auß jhn mit solcher Schand beflecket;
Daß zwantzig tausent/ vnd drey tausent noch darneben
In einem Tage fieln/ verlihrend Leib vnd Leben.

4.

Auß euch auch keiner sey so gottloß vnd verfluchet/
Daß er den HErrn versuch: wie jene Gott versuchet.
An den sich Gottes Zorn so grimmig hat gerochen/
Daß sie von Schlangen wurdn vergifft/ vnd todt gestochen.

5.

Nicht murret wider Gott/ vnd jhm nicht wiederbellet/
Wie jene/ welche vom Vertilger wurdn gefället.
Vnd alle diese Ding jhn damals widerfuhren

In Ebenbilden / vnd in Zeichen der
Figuren.

6.

Nun aber ist vns diß zur Warnung vorgeschrieben/
Vns/die wir fast zum End der Welt seynd vberblieben.
Derhalben wen beduncke / daß er gantz sicher stehe/
Der schaw mit fleiß auff sich/daß jhm kein Fuß entgehe.

7.

Last kein Versuchung euch ergreiffen noch erreichen/
Sie sey dann menschlich / der man schwerlich kan entweichen.
Gott aber ist getrew / der wird wol nicht gestatten/
Daß vber ewre Kräfft dieselb euch ab werd matten.

8.

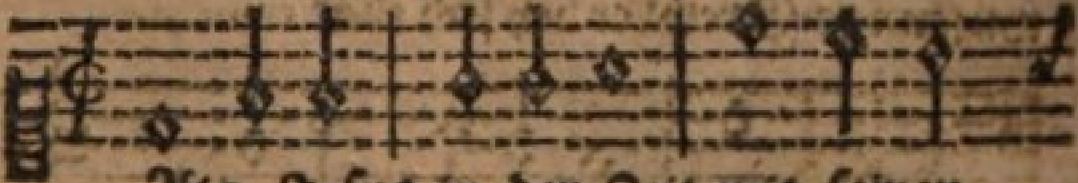
Er wird vielmehr den Kampff zu ewrem besten wenden/
Vnd selben mit dem Sieg / zu ewrem Lob vollenden:

Auch

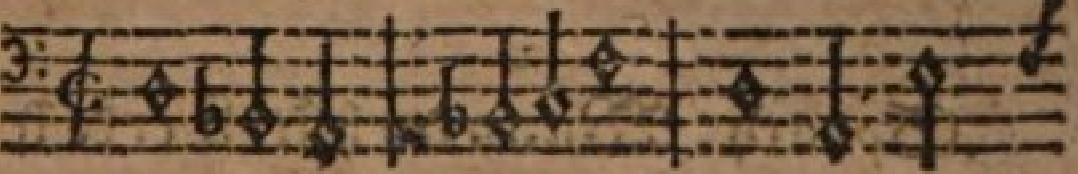
Auch machen also starck / daß jhr jhn
könt ertragen /
Vnd durch denselben euch den Krantz
der Ehrn erjagen.

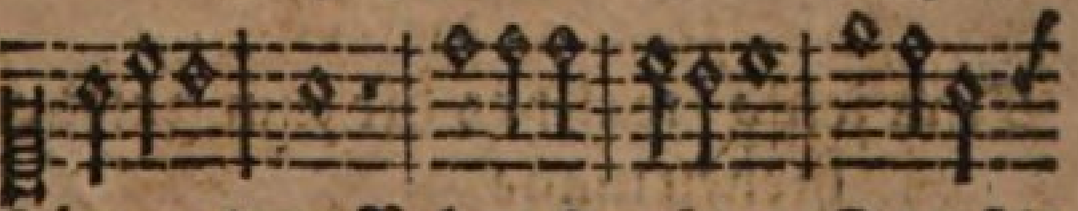
XXVII.

Am zehenden Sontag nach der H Dreyfaltigkeit / Evangelium / Lucæ am 19. Capitel

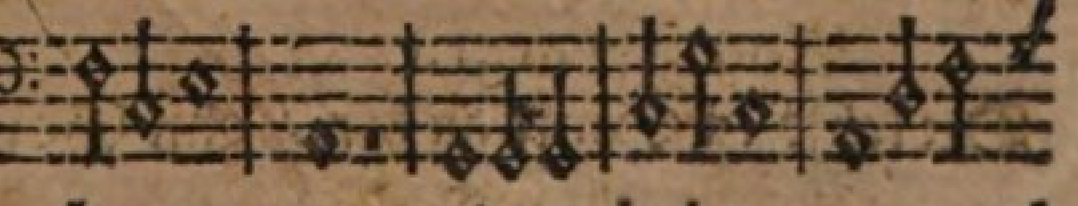


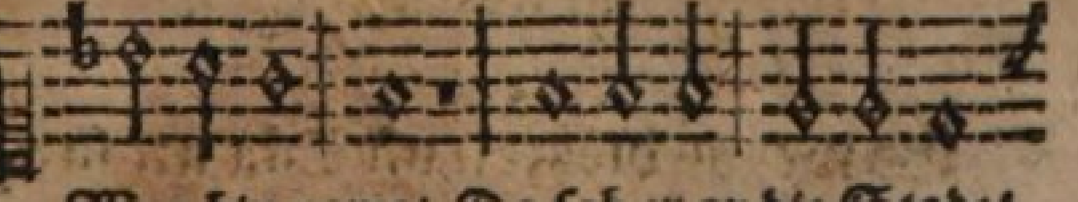
Als Jesus in der Zeit mit seinen



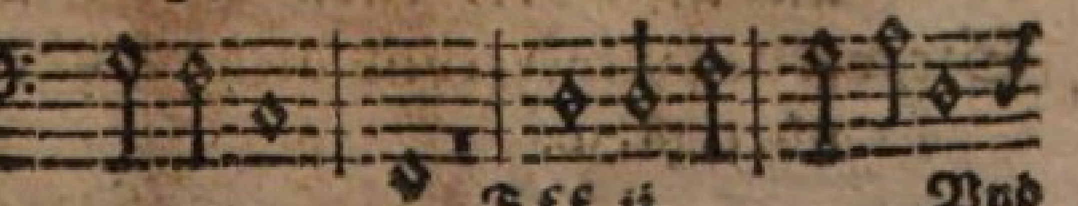


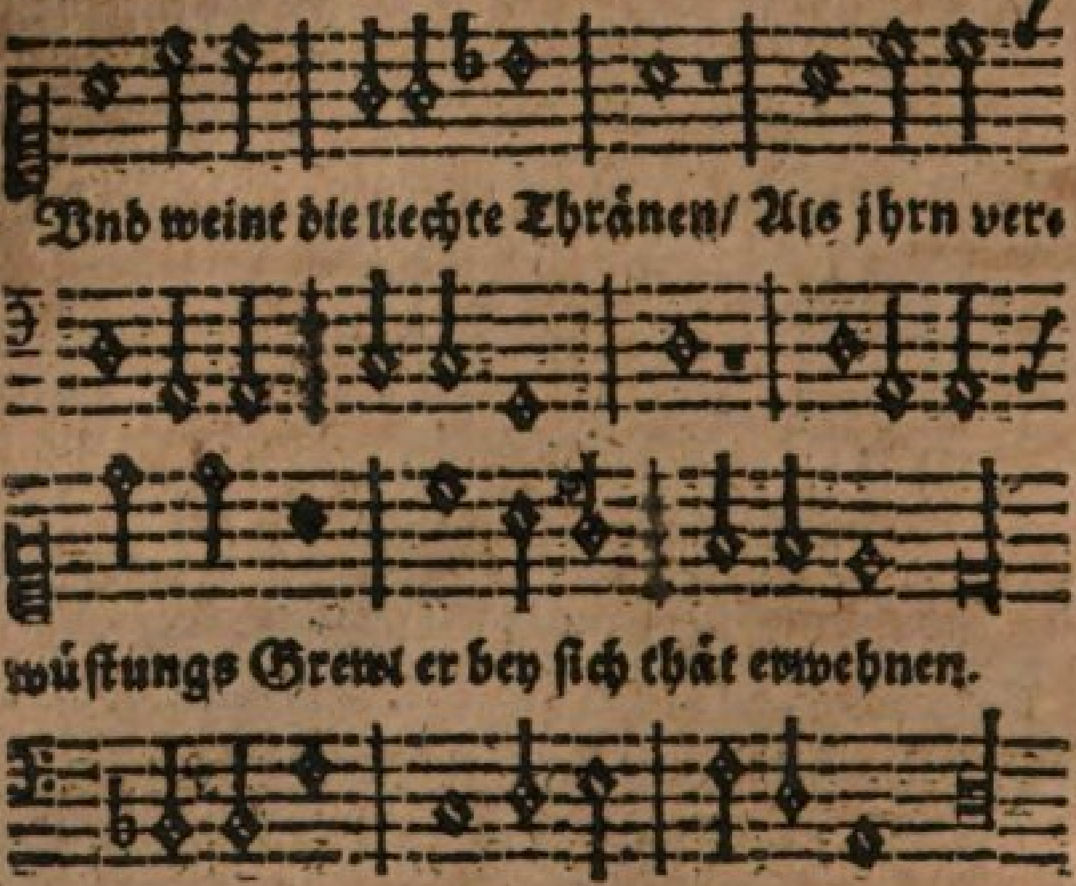
Jüngern kame Nah an Jerusalem / Da er sein





Weg hin name / Da sah er an die Stadt /





2.

Sprach: Wann du hättst erkent/
vnd zwar an diesem Tage/
Das jenig / welches dir zum Frieden
dienen mage.
Nun aber ists vor dir / vnd deinem
Aug verborgen:
Du lebst in Sünden hin / ohn Got-
tes Forcht vnd Sorgen.

3.

Es werdn die Zeit vñ Täg nit lang
mehr sich verweilen/
Sie werden vnversehns dich plötzlich
vbereylen:

Dein

Dein abgesagte Feind die werden
dich vmbringen/
Mit einem hohen Wahl dich in die
Enge tringen.

4.

Die Mänge deines Volcks die
wird dich nit beschirmen:
Dann mit bewehrter Hand wird man
dich vberstürmen.
Was in dir lebt vnd schwebt / wird
Schwerdt vnd Fewer fressen:
Deß Kinds in Mutterleib dein
Feind nit wird vergessen.

5.

Man wird dein Wähl vñ Mawrn
zerschleiffen biß zur Erden/
Es wird ein grosser Stein- vñ Kohl-
hauff auß dir werden:
Dann deine Feind / so dich so sehr vnd
grimmig hassen/
Die werden keinen Stein wol auff
dem andern lassen.

6.

Vnd dieses Vnglück wird derhal-
ben auff dich kommen/

Weil dein Besuchungs-zeit nit hast
in acht genommen
Du hast deß Menschen Sohn/ vnd
seine Lehr verachtet.
Nach keiner Rew vnd Leid/ noch
wahrer Buß getrachtet.

7.

Drauff er in Tempel gieng/ fieng
an darauß zu jagen/
Wer drinn verkaufft vnd kaufft; vnd
jhn zugleich thät sagen:
Mein Hauß ein Betthauß ist; vnd
jhr verkehrte Buben/
Seyd die/ so mirs gemacht zu einer
Mörder-gruben.

Lehrstück.

LAst die Beruffungs-zeit vns wol
in Obacht nehmen/
Vnd vns durch Gottes Gnad zur
wahren Buß bequehmen;
Damit vns vnser Feind nicht vnver-
sehns vmbringen/
Vnd vns vmb Leib vnd Seel als-
dann nicht mögen bringen.

Gebett.

Gebett.

DJch lieben wir / O HErr JEsu Christe / von grund unsers Hertzens / der du dich auch gewürdiget hast auß lauter Lieb uber die undanckbare Stadt Jerusalem zu weinen / und jhren Undergang also hertzlich zu bedawren / da dir doch wol bewust ware das grosse Blut-bad / welches sie dir auß Neid und Haß thäte zubereiten. Aber deine Lieb war grösser als alle jhre Boßheit: dahero du auch dessen ungehinderet / als wie ein sorgfältige Hänne jhre jungen sie hast wöllen under den Schutz deiner Flügel versamblen / und auffnehmen; aber jhre boßhaffte Blindheit und verstocktes Hertz hat dieses alles gehindert. Dahero bitten wir dich wegen dieser deiner grossen Lieb / und liebreichen Zähren / du wöllest von uns abwenden dergleichen Blindheit und Verstockung / und uns entgegen geben ein bußfertiges Hertz / und die Bäch der heylsamen Zähren / unsere

Sünd damit zu beweinen/ vnd vnser Leben zu bessern.

Versamble vns/ O Jesu/ vnd schütze vns vnder dem Schatten deiner Flügel in vnserem Sterbstündlein; auff daß vns nicht vmbgeben vnsere Feind/ vnd durch die Beängstigung jhres Schreckens vns in die Verzweifflung setzen/ vnd ewiglich von dir absöndern; sondern stärcke vns durch die Krafft deines heiligsten rosenfarben Bluts/ damit wir mögen standhafftig verbleiben in deinem Glauben/ vnsere Hoffnung vestiglich zu dir tragen/ vnd in deiner Lieb biß zu vnserm letzten Athem/ ja in alle Ewigkeit/ beharren/ Amen.

Epistel/ S. Pauli/ 1. Corinth. am 12. Capitel.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

I.

Ihr wist wol/ vnd könt es dencken/
Daß/ da jhr noch Heyden wart/
Zu den Götzen euch liest lencken/

Nach

Nach der Heyden Lehr vnd Art:
Euch vor stummen Götzen neigend/
Vnd jhn göttlich Ehr erzeigend.

2.

Darumb sag ich euch/ mein Lieben:
Niemand/ so durch Gottes Geist
Redet/ vnd wird angetrieben/
Jesu eine Schmach erweist/
Oder seinem Nahmen fluchet/
Vnd desselben Vnehr suchet.

3.

Vnd es kan auch niemand nennen/
Oder sprechen: Jesu Christ;
Noch jhn für sein HErrn erkennen/
Wañs von Gottes Geist nicht ist;
Ohne dessen Gnad vnd Stärcke/
Gelten nichts die gute Wercke.

4.

Vnder Gottes Gnaden-gaben/
Find man zwar ein Vnderscheid;
Doch diß alles/ was wir haben/
Nur ein Geist allein verleiht/
Der sein Gnad vns Menschen allen
Gibt/ nach seinem Wolgefallen.

5.

Man thut zwar viel Aempter findẽ/

So in sich getheilet seyn;
Dannoch thu ich euch verkünden/
Daß nur sey ein HErr allein;
Welcher nur allein regiret/
Und die Aempter außspendiret.

6.

Auch seynd mancherley Geschäfften/
So sich theilen lassen zwar;
Aber das/ so gibt die Kräfften/
Ist der einig Gott fürwar;
Der in allen Dingen wircket/
Und doch nirgend ist bezircket.

7.

Reichlich weiß derselb zu geben
Seines milden Geistes Gab/
Daß daran ein jeder eben
Seine Krafft zu spühren hab.
Einem jeden er verleihet/
Was zu seinem Nutz gedeyet.

8.

Einem zwar wird offenbahret/
Durch den Geist der Weißheit redt.
Einem andern widerfahret/
Was der Wissenschafft zusteht.
Hie gibt er deß Glaubens Stärcke;

Dort

Dort sehr grosse Wunderwercke.

9

Dieser heylt der Schwachheit Plagen/
Machet die krancke Leut gesund.
Jener weiß vorhin zusagen/
Mit gewiß- vnd wahrem Grund;
Was noch erst sich zu wird tragen
Auff der Welt/ nach vielen Tagen.

10.

Vnderscheiden kan einander/
Was an jedem Geist mag seyn:
Ob nach Gott er thu vnd wander;
Oder obs ein falscher Schein.
Vielen ist es so gelungen/
Daß sie reden manche Zungen.

11.

Theils ist der Verstand auffgangen/
Vnd ist geben solches Liecht;
Daß sie die Genad empfangen/
So nicht jederman geschicht:
Hohe Reden zu erklären/
Vnd die heilge Schriffte zu lehren.

12.

Aber du hiebey doch mercke/
Daß der Geist deß HErren sey/
Der

Der allein thu diese Wercke
Nach seim Willen loß vnd frey/
Er weiß jedem zu verleihen/
Was jhn kan zum Heyl gedeyen.

XXVIII.

Am eilfften Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 18. Cap.

Im Thon/ wie oben am 124. Blat zu sehen.

1.

JEsus thät ein Gleichnuß geben/
Allen den zum Vnderricht/
Die sich wolten hoch erheben/
Vnd sich gleichsam kenten nicht;
Die was auß sich selbsten machten/
Vnd die andre Leut verachten.

2.

Einsmals zwo Personen giengen
In den Tempel Gott zu Ehr/
Ihre Andacht zu vollbringen.
Einer war ein Pharisær;
Vnd der zweyt ein offner Sünder/

Hofft

Hofft dannoch auff Gott nicht minder.

3.

Dieser Pharisæer stunde/
Bettet bey sich selbst also:
Gott / ich danck auß Hertzen grunde/
Bin getröst/ vnd hertzlich froh;
Daß nicht bin gleich wie die andern/
So in schweren Sünden wandern.

4.

Als wie/die jhr Eh beflecken/
Welche rauben/oder stehln;
Oder sonst in Sünden stecken/
Vnd beschweren jhre Seeln:
Wie dann dieser offne Sünder/
Vnd dergleichen böse Kinder.

5.

Zweymal fast ich in der Wochen/
Richte meinen Zehend auß:
Diß Gebott hab nie gebrochen/
Gebe jhn zu Feld vnd Hauß.
Vb mich auch in guten Wercken/
Daß es meine Nachbarn mercken.

6.

Anderseits mit schwerem Hertzen/
Weit zurück der Sünder stund:

Dann die Vrsach seines Schmertzen
Von der grossen Rew entstund.
Ja er möchte mit sein Augen
Nicht gen Himmel aufwarts schawē.

7.

Sondern fienge an zu schlagen
An sein rewend Hertz vnd Brust;
Seine Sünden zu beklagen
Gleichfals er nicht gnugsam wust/
Sprechend: Thu dich/ HErr/ erbarmen
Vnd genädig sey mir Armen.

8.

Warlich/ dieser Sünder kehrte
Viel gerechter in sein Hauß/
Als der stoltze Schrifft-gelehrte/
Der sein Sünd nicht löschte auß.
Ein Gebett/ mit solchem Brallen/
Reicht dem HErrn zu Mißgefallen.

9.

Der sich von jhm selbst erhöhet/
Solcher wird erniedriget:
Aber der in Demuth stehet/
Wird sehr hoch gewürdiget.
Wer auß sich was groß will machen/
Dessen wird ein jeder lachen.

Lehrstück.

1.

DJe im Hochmuth sich erheben/
Die verschmäht der höchste Gott;
Und die Menschen auch darneben
Mit jhn treiben jhren Spott.
Die den Weg der Demuth gehen/
Vor der Welt/ und Gott bestehen.

2.

Merck/ daß auch zum Heyl gereichen:
Schmertzlich klopffen an die Brust/
Und dergleichen offne Zeichen/
Wann du sie mit Andacht thust;
Wie dann Christus/ beym Bekehren
Dieses Sünders/ uns thut lehren.

Gebett.

O HErr Jesu Christe/ du Sonn der Gerechtigkeit/ uñ ein Brunne aller Barmhertzigkeit/ der du den Hochmütigen widerstrebest/ den Demütigen aber deine Genade mittheilest/ der du durch dein gerecht Urtheil den Pharisæer wegen seines Hoch-

muths hast verworffen/ den offenen Sünder aber wegen seiner Demuth zu Genaden auffgenommen; wir bitten dich/ daß du wöllest von vns abwenden allen pharisæischē Hochmuth/ vnd nicht zulassen/ daß wir vnsere gute Werck ruhmsüchtig preisen; dieselbe vnseren eigenen Kräfften zumessen; vns selbsten anderen vorziehen; vnd andere gegen vns verachten; sondern gebe vns ein demütiges/ berewtes/ vnd bußfertiges Hertz; damit wir vnsere Nichtigkeit stets vor Augen haben; die Boßheit vnser Sünden erkennen; dieselbe recht beichten vnd büssen; der wahren Demuth vns jederzeit befleissen; vnsere gute Werck nicht vns/ sondern dir vnd deiner Genaden zuschreiben; in denen dir wolgefälligen Tugenden vns vben; in deiner Genad leben vnd sterben; vnd also theilhafftig werden der ewigen Frewd vnd Seligkeit/ durch die Verdienst deines heiligsten Leyden vnd Sterbens/ in welchem du dich vmb vnsert willen biß zu dem Tod deß

Creu-

Creutzes gedemütiget hast / darumb dein heiliger Nahm gebenedeyet sey in alle Ewigkeit / Amen.

Epistel / S. Pauli 1. Corinth. am 15 Capitel.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelij.

1.

DAs Evangelium / der tiefften
Warheit Gründe /
So ich euch hab verkündt; auffs new
ich euch verkünde.
Daß jhr auch habt gefast / vnd
drauff jhr vest besteht /
Durch welchs jhr selig werd / vnd
in den Himmel geht.

2.

Wofern jhrs nicht vmbsonst ge-
glaubt / vnd dergestalten /
Dasselb bey euch verwährt / wie ichs
euch vorgehalten.
Dann also hab ichs euch zum er-
sten angelehrt /
Gleich wie ich es auch hab empfan-
gen vnd gehört.

 3. Daß

3.

Daß Christ für vnser Sünd gestorben/vnd begraben:
Wie die Propheten schon zuvor geweissagt haben:
Vnd sey am dritten Tag erstanden auß dem Grab:
Wie solchem dann die Schrifft imgleichen Zeugnuß gab.

4.

Vnd da er sich darauff nach seinem Aufferstehen
Dem Petro / vnd hernach den Eylffen lassen sehen;
Zu dem ließ er sich sehn auch einer Brüder Schar/
Dern Anzahl dazumal mehr als fünff hundert war.

5.

Auß welchen heutigs Tags noch viele seynd vorhanden:
Dann etlich habens Recht deß Tods schon außgestanden.
Es hat auch vber das Jacobus jhn gesehn/

Vnd die Apostel all in mitten bey
sich stehn.

6.

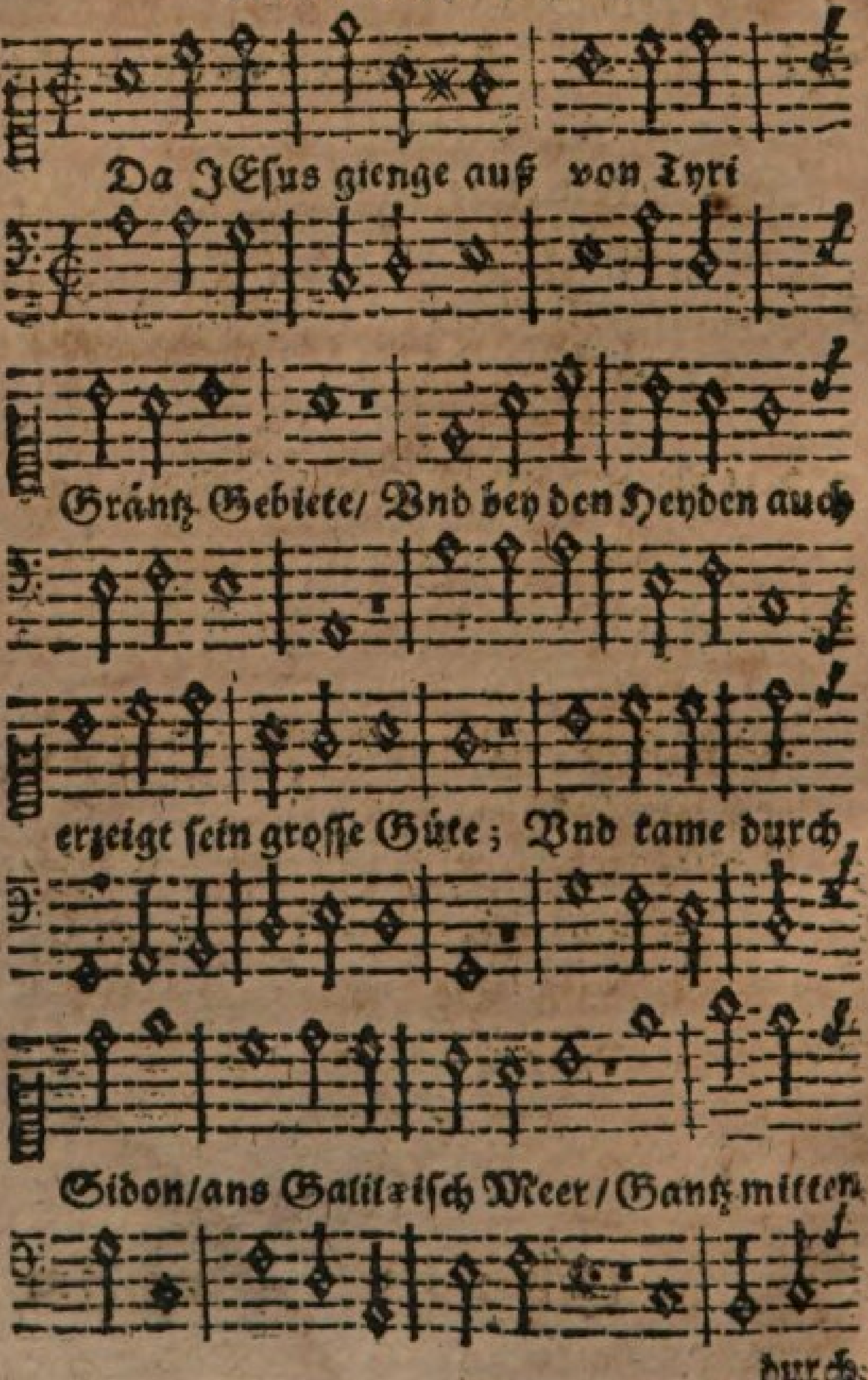
Zum allerletzten ist er auch mir selbst
erschienen;
Mir/einer Mißgeburt/sos gar nicht
thât verdienen:
Dann vnder allen mich für den ge-
ringsten kenn/
Nicht würdig/daß man mich auch
ein Apostel nenn.

7.

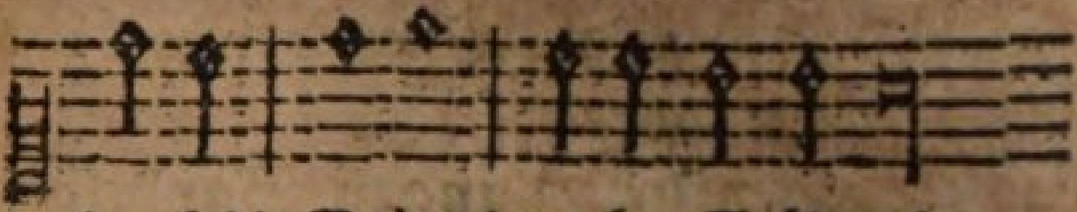
Weil ich der Kirch deß HErrn ge-
strebt nach Leib vnd Leben.
Das aber / was ich bin / hat mir sein
Gnad gegeben;
Die ich dann auch nicht hab ge-
schlagen in den Wind/
Vnd nit ohn Frucht gebraucht /
was mir der HErr gegünd.

XXIX.

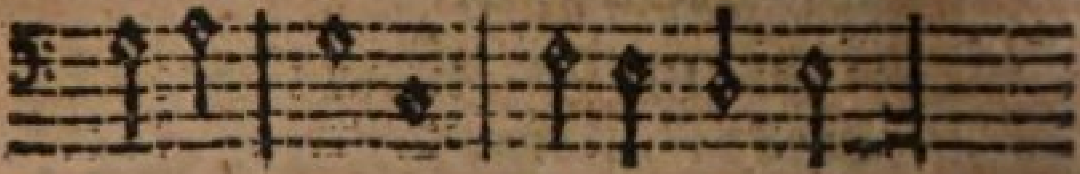
Am zwölfften Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Marci am 7. Capitel.



durch



durch die Gräntz der zehen Städten her.



2.

Da brachten sie ein taub- vnd stummen Mann entgegen/
Vnd bathen/ daß er wolt sein Hand doch auff jhn legen.
Darauff er jhn vom Volck führt abwarts auff ein Seit/
Weil er jhm in der still wolt thun Barmhertzigkeit.

3.

Er legt jhm in die Ohrn die Finger: von sich speutzte/
Berührte jhm die Zung/ gen Himmel sah/ vnd seufftzte/
Vnd sprache: Ephata/ das ist so viel gesagt/
Entschließ vnd löse dich/ vnd werde auffgemacht.

4.

So balden wurden jhm geöffnet seine Ohren/

Daß er/ wie andre Leut/ beschiedlich
könte hören.
Zugleich der Zungen Band jhm
wurden auffgethan:
Da redt er recht/ gleich wie ein an-
drer reden kan.

5.

Vnd er verbott jhn hoch/ sie soltens
niemand sagen/
Noch diese seine That viel hin vnd
wieder tragen.
Je mehr vers aber wehrt; je mehr es
weit vnd breit
Dem Volck zu Ohren kam/ vnd
wurde außgebreit.

6.

Vnd sie entsetzten sich sehr hoch/ vnd
alle sprachen:
Er hat sehr wol gethan sein Werck
vnd alle Sachen:
Den Tauben hat der HErr die Oh-
ren auffgemacht;
Den Stummen auch zugleich das
Reden wieder bracht.

Lehrstück.

HErr / vnsern stummen Mund /
vnd vnser taube Ohren /
Schließ auff zu deinem Lob / vnd deine Wort zu hören.
Bey dir / HErr / suchen wir jetzt
Artzeney vnd Rath;
Auff daß wir hier vnd dort erlangen dein Genad.

Gebett.

O Allmächtiger Gott / HERR JEsu Christe / du Vatter der Barmhertzigkeit / dich loben wir von gantzem Hertzen / daß du dich gewürdiget hast das Gebett der Einfältigen / die diesen Tauben vnd Stummē haben zu dir geführet / zu hören / vnd jhme / als einem elenden Menschen / mit vnterschiedlichen vnd sehr geistreichen Ceremonien zu helffen. Wir bitten dich / du wöllest dein genadenreiche Händ auch außstrecken vber vnsere Seelen / welche offtermals / geistlicher Weiß / stumm vnd taub seynd. Führe vns von dem Volck auff

ein

ein Seiten/ vnd theile vns mit deine Genad/ auff daß wir vns von dem vnordentlichen Welt-leben deß gemeinen Pöfels/ vñ aller Gelegenheit zu sündigen mögen enteussern. Lege deine Finger in vnsere Ohren/ auff daß wir mögen hören/ was du in vns redest/ vnd demselben gehorsamlich nachleben. Berühre vnsere Zungen mit dem Speichel deiner himmelischen Weißheit/ die vns lehre dieselbe wol zu regieren/ vnd in allen vnsern Worten vorsichtig vnd behutsam zu seyn: daß wir nimmer reden/ was vor dir sträfflich ist; sondern lasse vnsere Zunge ein Posaun werden deines vnendlichen Lobs/ vnd ein Instrument oder Werckzeug der Aufferbawung vnsers Nechsten. Vnd weil du deine liebreiche barmhertzige Augen gegen dem Himmel erhoben/ vnd tieff geseufftzet hast/ anzuzeigen/ daß wir vber die Mühseligkeit dieses betrübten sündhafften Lebens billich seufftzen/ vnd vnsere Augen/ das ist/ die Begierden vnsers Hertzens/ zu dir

in den Himmel richten sollen; verleyhe vns / daß wir allezeit das Zeitliche verachten; dem Ewigen nachtrachtē; alle vnsere Lüsten vnd Gedancken zu dir hinauff schwingen; vnd das Himmelische mit Hertz vnd Begierden / mit Lust vnd grossem Verlangen suchen / vnd endlich in Frewden finden vnd erhalten mögen.

Lasse vns auß diesen deinen Ceremonien / die du gebraucht hast an diesem Tauben vnd Stummen / lernen / die heilige Ceremonien der Catholischen Kirchen hoch zu achten; denselben mit gebührender Ehrerbietung beyzuwohnen / vnd mit innerlichem Nachsinnen nützlich zu betrachten. Vnd gleich wie du durch dein Speichel hast diesen Stummen redend / vñ durch die Berührung deß Saums an deinem Rock / das blutfliessende Weib gesund / vnd durch die Gebein deß H. Elisæi / einen Todten hast lebendig gemacht; also lasse vns deine Heiligthümmer / vnd die Reliquien deiner Heiligen gebührender massen

in Ehren haben / vnd dich in deinen grossen Wunderwercken / so du bey/ vnd mit denselben würckest / loben vñ preisen. Sonderlich gebe / daß wir mit diesem / von dir geheilten Stummen / recht mögen reden; recht mögen hören; recht mögen leben; vnd also durch deine Verdienst recht vnd sicherlich mögen seelig werden / Amen.

Epistel / S. Pauli / 1. Corinth. am 3 Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelij.

1.

EIn groß vnd wahr Vertrawen
haben wir
Zu GOtt / durch JEsum Christum/
für vnd für;
Nicht als vermögtẽ wir was außzusinnen/
Vnd könten von vns selbsten was
beginnen.

2.

Dann alle Krafft kombt vns von
Gottes Gnad/

Der

Der vns dann auch geschickt gemachet hat:
Auff daß wir möchten hier auff dieser Erden/
Seins newen Testamentes Diener werden:

3.

Nicht Diener deß Buchstabens blosser Schrifft;
Vielmehr deß Geists/ so selben vbertrifft.
Der Buchstab tödt/ vnd dienet nicht zur Sachen;
Deß Geistes wahrer Sinn thut lebend machen.

4.

Wañ nun das Ampt/ so tödt durchs Buchstabs Schein/
Vnd war geschrieben in der Taffelen-stein/
Hat solchen Glantz; daß Israel vnder Augen
Ihrm Führer Moysi gar nicht könte schawen.

5.

Vnd diß/ vmb seines Angesichtes Liecht/

 So

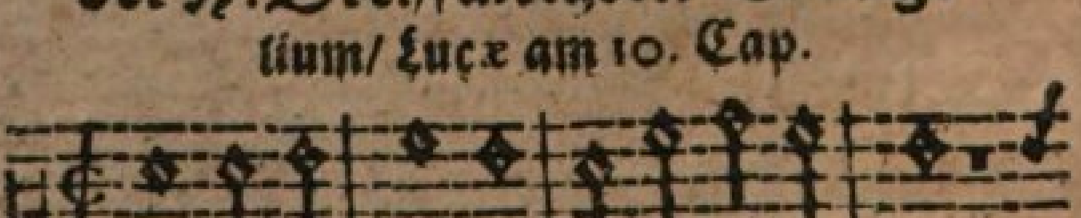
So doch verzehrt wird/ vnd bestehet
nicht;
Solt nicht vielmehr das Ampt/ so
vns die Gaben
Deß Geists verleyht/ ein grösser
Klarheit haben?

6.

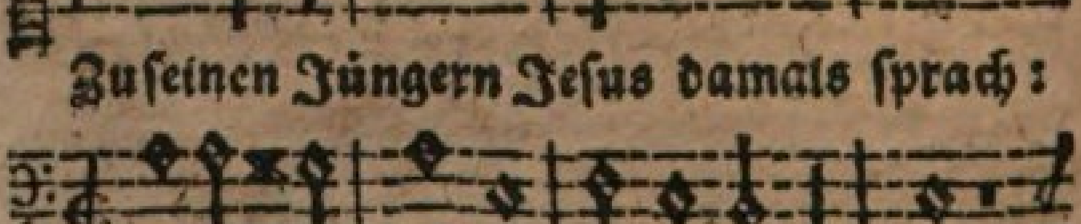
Hat der Verdambnuß-dienst nun sol-
chen Schein;
Wirds Ampt der Heilgung ja viel
heller seyn.
Wird viel ein grösser Klarheit
nach sich ziegen/
Vnd alles Ampt deß Buchstabs
vberwiegen.

XXX.

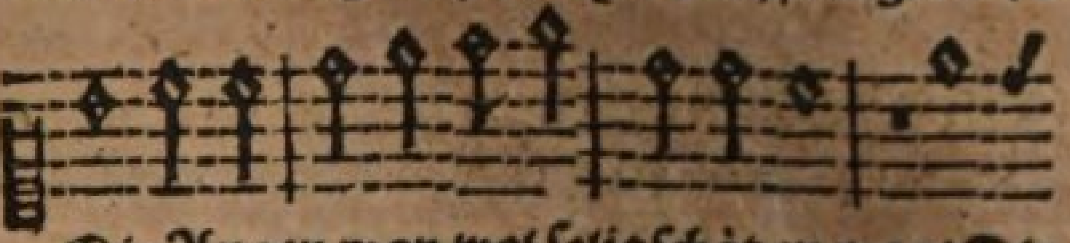
Am dreyzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 10. Cap.



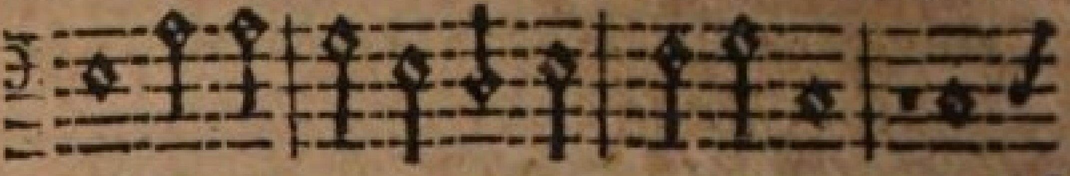
Zu seinen Jüngern Jesus damals sprach:

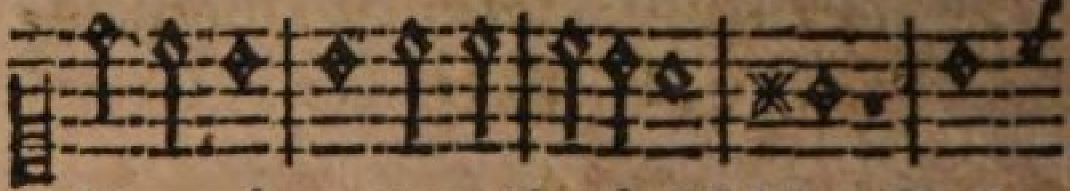


Die

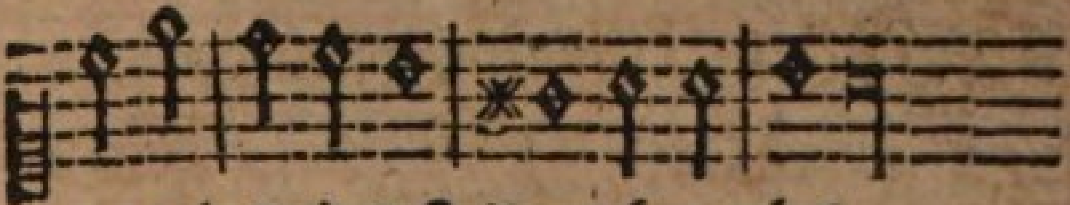


Die Augen man wol selig schätzen mag/ Die

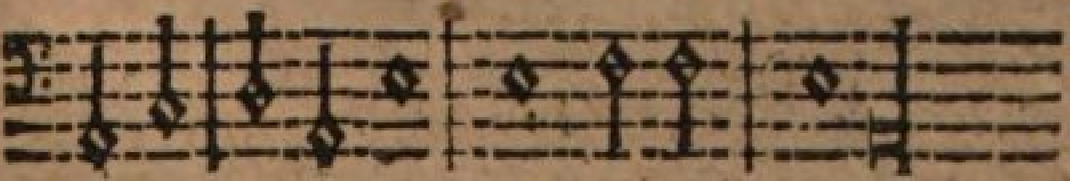




sehen mögen / was ihr täglich sehet/ Vnd



was in meiner Zeit vorvber gehet.



2.

Warhafftig / mancher König / vnd
Prophet
Hätt mögen sehen/ was ihr jetzo seht/
Vnd wollen hören / was ihr jetzo
höret;
Vnd doch hat Gott sie deren keins
gewähret.

 3. Vnd

3.

Vnd sieh / da stund ein Schrifftge-
lährter auff;
Jhn zu versuchē / sagt er dieses drauff:
Sag an / O Meister / was vonnö-
then seye /
Daß einem GOtt deß Himmels-
Reich verleyhe?

4.

Was soll / vnd muß ich halten vor ein
Weg /
Daß ich das ewig Leben haben mög?
Wie steht / sprach Jesus / im Ge-
sätz geschrieben?
Er antwort: GOtt dein HErren
solst du lieben.

5.

Vnd diß auß gantzem Hertzen / Seel
vnd Muth;
Dein Nechsten / wie dich selbsten / vnd
dein Gut.
Du hast / sprach Jesus / rechte
Antwort geben;
Verrichte dieses recht / so wirst du
leben.

6. Es

6.

Es wolte selbsten dieser Pharisær
Gerecht sich machen; fragt jhn / wer
dann wår
Sein Nåchster? Jesus wolt jhn
recht beschlagen/
Vnd thåt jhm drauff ein solche
Gleichnuß sagen.

7.

Ein Mensch gieng von Jerusalem
hinab
Nach Jericho/mit einem Pilgerstab;
Der fiele vnder einen Mörder-
hauffen/
Dem er nicht kont entfliehen/noch
entlauffen.

8.

Die zogen jhm vom Leib die Kleider
auß/
Verwundten jhn / vnd rissen drůber
auß/
Vnd liessen jhn vor todt daselb-
sten liegen/
Daß er vor Vnmacht lage fast in
Zůgen.

9.

Nun trug sich zu / daß zu derselben
Zeit/
Ein Priester gienge von dem Orth
nicht weit.
Als er jhn sah/ vnd hört im Elend
karmen/
Gieng er vorüber / hatte kein Er-
barmen.

10.

Jngleichem gieng vorüber ein Levit/
Der sah jhn auch / vnd thät derglei-
chen nit/
Als wann er diesen Menschen
hätt gesehen/
Vnd wuste seiner Strassen bald
zu gehen.

11.

Hingegen kame ein Samaritan/
Wiewol ein Frembder/doch getrewer
Mann.
Da er jhn sah/da thät er sich erbar-
men/
Vnd dacht: Ich kan nicht lassen
diesen Armen.

12.

Stieg ab vom Pferdt/vnd stillte jhm
das Blut/
Vnd sprach jhm wieder zu ein guten
Muth:
Vnd goß jhm Wein vnd Oel in
seine Wunden/
Vnd hat sie jhm so bald darauff
verbunden.

13.

Hub jhn hernach gemächlich auff sein
Pferd/
Führt jhn zur Herberg / da er einge-
kehrt:
Ließ jhn so balden in ein Ruhbett
legen.
Er selber thäte seiner fleissig pfle-
gen.

14.

Deß andern Tags / als er nun reysig
war;
Legt er dem Wirth zween Silber-
groschen dar/
Versprache: was er würde mehr
verzehren/

Das wolt er jhm bezahln im wiederkehren.

15.

Nun/ welcher dünckt dich/ so da sey gewest/
Von diesen dreyen / wol der allernechst
Dem armen Mann / so damals war gerathen
In dieses Unglück? Kanst dus auch errathen?

16.

Er sprach: Der jhm thät Barmhertzigkeit/
Der ubertrifft die andre beyde weit.
HErr Jesus sprach: So geh/ und thu deßgleichen;
So wirst du auch das ewig Heyl erreichen.

Lehrstück.

1.

DEr Glaub ist warlich ohn die Liebe todt;
Ohn deren Werck besteht er nicht bey Gott.

Wer

Wer kan den Glauben bey den
Christen mercken/
Wann sie jhn nicht durch gute
Werck beständcken?

2.

Darumb den Glaubē mit dem Werck
der Lieb/
O Christ/ vereinbar/ vnd darinn
dich üb.
Wann du in Noth deim Nechsten
bey wirst springen;
So wird dirs hier vnd dorten wol
gelingen.

Gebett.

EWigen Danck sagen wir dir/ O HErr Jesu Christe/ daß du neben dem Glauben auch das Gesetz der wahren Lieb gegen Gott/ vnd dem Nechsten hast eingesetzet/ vnd solches mit dem Werck selbsten also reichlich erwiesen. Dann du bist der liebreiche Samaritan/ der du dich vber vns also mitleidentlich vnd gnadenreich erbarmet hast/ die wir durch den Fall deß Adams/ vnd durch vnsere eigene Mis-

Missethat biß auff den Todt verwundet waren. Dann wir arme Sünder seynd von Jerusalem nach Jericho/ das ist/ von der schönen vnd friedsamen Wohnung deiner Genaden gewanderet / vnd abgestiegen nach der Stadt der vnbeständigen fleischlichen Begierden / vnd Eytelkeit. Auff diesem Weg seynd wir von den höllischen Mördern vberfallen / geplündert/ der himmelischen Gaben beraubet / ja tödtlich verletzt worden. Hier kunte nicht helffen das Gesetz/ noch das Priesterthumb deß Alten Testaments. Du alleine/ O himmelischer Samaritan / vnd Artzt / HErr Jesu Christe / hast reichlich vnd vberflüssig geholffen : du bist selbsten für vns vnder die Mörder gefallen/ auff daß du vns von den Händē der Mörder errettest : mit deinen Wunden hast du vnsere Wunden geheilet; mit deinem Todt hast du vns das wahre Leben geben vnd erhalten. Das war O HErr/ der Wein der Genugthuung : Das war das Oel der Barmhertzig-

hertzigkeit / welches du in vnsere Wunden gegossen hast. Das waren die zween Groschen / oder Silberling / nemblich / dein heiliger Leib / vnd dein vnbefleckte Seel / welche du für vns dargeben / vnd mit welchen du die Vnkosten vnser Gesundmachung reichlich bezahlt hast.

Derowegen Himmel vnd Erden / vnd alles was darinnen ist / wöllen dich ewiglich loben vnd preisen. Wir aber bitten dich / O liebreichster Artzt / vnd Helffer der Seelen / du wöllest dich noch ferner vnser erbarmen; vnsere Wunden begiessen mit dem Wein der wahren Berewung vnserer Sünden / vnd mit dem Oel deiner heiligmachenden Genaden; vnd also dieselbe verbinden vnd heilen. Du wöllest auch alle jrrende / vnd verführte Menschen führen vnd bringen in die Herberg der wahren Catholischen Kirchen / vnd allen dein Genad verleihen / damit wir auch nach deinem Exempel / in der Lieb gegen Gott vnd dem Nechsten / vnd in der Barmher-

tzigkeit gegen den Armen mögen täg-
lich zunehmen / vnd also hier zeitlich/
vnd dort ewiglich von dir Barmher-
tzigkeit erlangen/ Amen.

Epistel / S. Pauli / zun Galat. am 3. Capitel.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelij.

I.

DEß HErrn Verheissung ist dem
Abraham geschehn /
Vnd seinem Samen. Doch ist diß nit
zu verstehn:
In deinem Samen / als in allen/
oder vielen;
Vielmehr auff einen thuts / vnd
zwar auff Christum zihlen.

2.

Diß Testament / sag ich / daß Gott
hat auffgericht/
Kan durchs Gesätze nicht zerstört
werdn / vnd vernicht;
Die Zusag zu verstörn: weil nach
vierhundert Jahren/

Deß

Deß Herrn Gesätze erst dem Volck
gegeben waren.

3.

Dann/so die Erbschafft nur bloß vom
Gesätz entsteht;
Auß der Verheissung schon dasselb
alsdann nit geht.
Gott aber hat gewölt / durch sein
Verheissungs-gaben/
Daß Abrahm solches Erb gantz
frey geschenckt solt haben.

4.

Was soll nun das Gesätz / warumb
ist es gemacht?
Der Vbertrettung willn ist es vns
beygebracht;
Biß daß der edle Sam / den Gott
vorlängst verhiesse/
Vns Menschen all zum Trost/sich
endlich sehen liesse.

5.

Nun ist dasselb Gesätz / so Gott hat
auffgericht;
Zu dessen haltung er sein Volck auch
hat verpflicht/

Von Engeln dargestellt / und
deutlich auffgezeichnet/
Und durch deß Mittlers Hand
dem Volck drauff uberreichet.

6.

Nun ist der Mittler nicht ein Mittler eins allein:
Wo man vermittlen soll/ da müssen
zween seyn.
Gott aber ist nur eins. Wie? sols
Gesätz deß HErren
Seim Bund entgegen seyn? Diß
seye weit und ferren.

7.

Dann wann ein solch Gesätz den
Menschen geben wär/
Daß von desselben Krafft uns käm
das Leben her;
So folgt ohn allen Fehl/ und wär
darauß zu schliessen/
Daß die Gerechtigkeit thät vom
Gesätz entspriessen.

8.

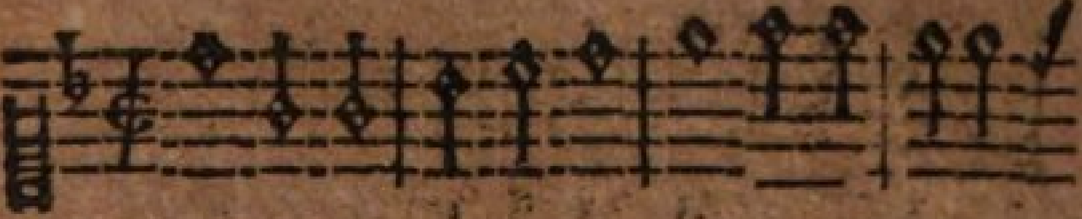
Nun aber durchs Gesätz/ beschleust
die heilge Schrifft/

Daß

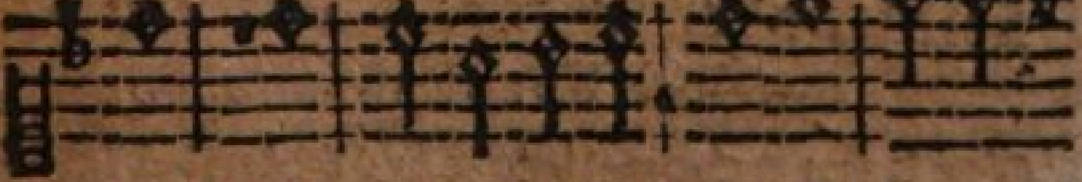
Daß keiner von vns sey / den nie kein
Sünd betrifft:
Daß / durch den Glauben wir an
Christum sollen finden
Die hoch versprochne Gnad der
Freyheit von den Sünden.

XXXI.

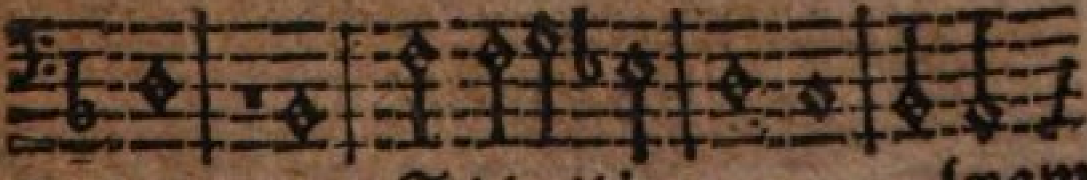
Am vierzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Evangelium Lucæ am 17. Capitel.

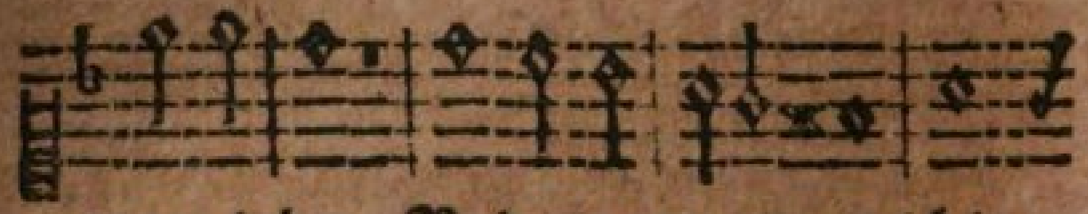


Als nach Jerusalem der HErr die Reise

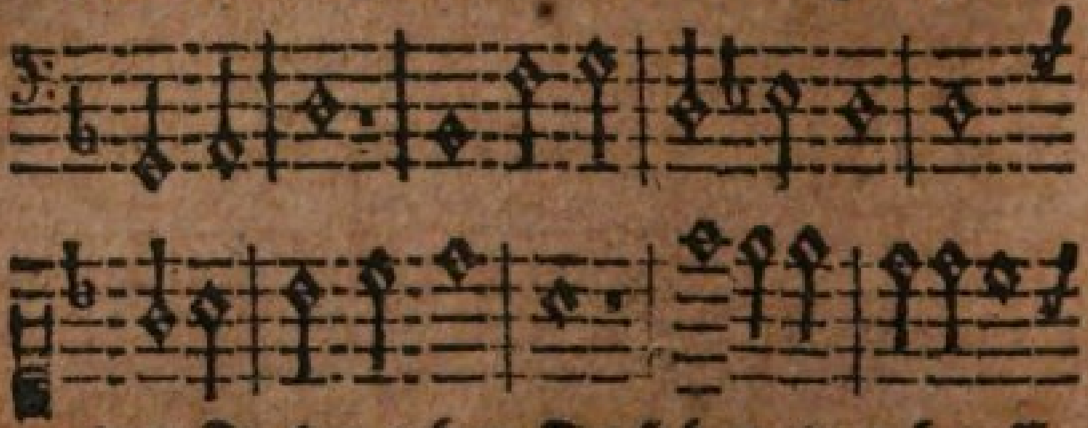


nam / Er durch Samariam / vnd Gali/

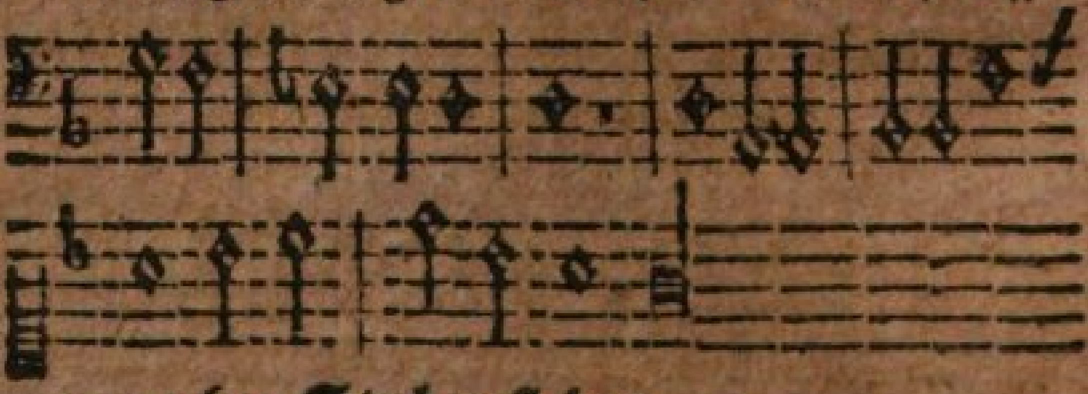




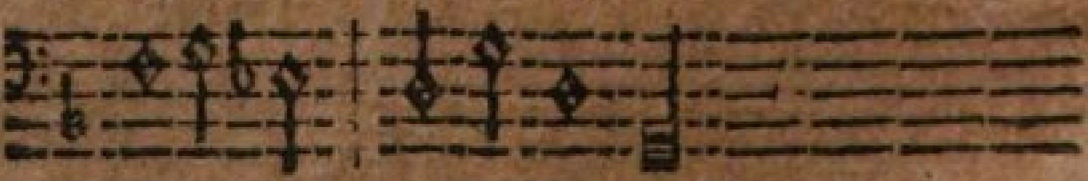
læam kahm. Vnd als er wolte gleich in



einen Flecken gehen; Da sah er einen hauff



von zehen Siechen stehen.



2.

Die stunden zwar von fern/ erhuben doch die Stimm/
Vnd sprachen diese Wort mit grosser Klag zu jhm:
O du Gebieter / wölst dich vnser doch erbarmen/

Vnd

Vnd lassen nicht ohn Hülff vns
hochbetrübte Armen/

3.

Er sprach: Geht hin/ vnd stellt euch
bey dem Priester ein.
Vnd da sie giengen hin/ da wurdn
sie sambtlich rein.
Als einer von jhn sah/ daß er ge-
reinigt worden;
Da kehrt er gleich zurück/ lobt
Gott mit Werck vnd Worten.

4.

Vnd fiel jhm vor die Füß/ vnd bückt
das Angesicht/
Vnd hat dem Herrn zugleich sein Lob
vnd Danck verricht.
Nun dieser trewe Mann/ der also
fiele nieder/
Vnd Gott so danckbar war/ der
war ein Samariter.

5.

HErr Jesus sprach: Seynd nicht jhr
zehen worden rein?
Wo bleiben dann die neun? stellt sich
dann keiner ein?

Ist keiner von jhn all / der gleich-
fals wiederkehre/
Als dieser frembde Mann / vnd
gebe Gott die Ehre?

6.

Vnd Jesus alsobald zu diesem Sie-
chen sprach/
In dem er jmmer noch vor seinen Füs-
sen lag:
Steh auff/vnd gehe hin: dann daß
du bist genesen/
Da ist dein vester glaub ein Vr-
sach angewesen.

Lehrstück.

1.

WAnn etwan deine Seel vom
Aussatz ist befleckt/
Ist vnrein vnd beschmeist/vnd gleich-
sam vberdeckt
Mit schwerem Sündenlast; gleich
Rew vnd Leid erwecke:
Stell dich beym Priester ein / vnd
deine Sünd entdecke.

2. So

2.

So wirst du / durch die Beicht / von
solchem Aussatz rein /
Vnd wieder Gottes Kind / vnd
Mit-erb Christi seyn.
Vergeß auch nicht hernach / Gott
höchlich Danck zu sagen /
Daß er dich hat erlöst von dieses
Aussatz Plagen.

Gebett.

O HErr Jesu Christe / du Brunne der Reinigkeit / vnd aller Heiligkeit / der du mitten durch Samariam vnd Galilæam gangen bist / diesen zehen Aussätzigen zu begegnen / vnd jhr Reinigkeit an Seel vnd Leib zu suchen; wir bitten dich / du wöllest auch vnser Hertz vnd Gewissen durchwandern / dich vber vns erbarmen / vnd vnsere Seelen von dem Aussatz der Sünden reinigen. Von fern stehen wir mit diesen Aussätzigen in demütiger Bekantnuß vnser Vnreinigkeit / aber wir wissen / daß du mit Genaden ansiehest / was demütig ist:

 mi

mit einhelliger Stimm ruffen wir zu dir vmb Barmhertzigkeit: dann du allein heylest alle vnsere Schwachheiten / vnd erzeigest dich genädig vber alle vnsere Sünden. Vnd gleich wie du diesen zehen Aussätzigen befohlen hast / daß sie sich solien den Priestern zeigen: also gebe vns dein Genad/ auff daß wir vns auch mit berewtem Hertzen mögen den Priestern zeigen; vnsere Vnreinigkeit entdecken; vnsere Sünden ordentlich beichten; vnd also zur wahren Reinigkeit vnserer Seelen gelangen.

Sehr ist vns zuwieder / O HErr/ die grosse Vndanckbarkeit der neun Aussätzigen / welche du gereiniget hast/ deren keiner wiederkehrete/ vnd Gott die Ehr gabe: dahero wir mit deme einigen Frembdling vnd Samaritan vor deinen Füssen auff vnser Angesicht niederfallen/ dich/ als vnseren Gott / mit heller Stimme preisen; vnd dir dancken: dann du bist vnser Stärcke/ vnd vnser Befestigung/ vnser Zuflucht/ vnd vnser Erretter/

vnser

vnser Gott vnd Helffer / vnser Verwahrer vnd das Horn vnsers Heyls / deme sey Lob vnd Ehr in alle Ewigkeit / Amen.

Epistel / S. Pauli / zun Galat. am 5. Capitel.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

BRüder / thut dem Geist nach leben /
So werd jhr deß Fleischs Begier
Euch mit nichten vndergeben:
Dann das Fleisch tracht für vnd für
Widern Geiste; er hingegen
Thut sich widers Fleisch auch legen.

2.

Diese beyde sich nicht lieben /
Sondern stehen stets im Streit;
Daß jhr offt nicht trawt zu üben
Das / so jhr gesinnet seyd.
Wañ dem Geist seyd vnderworffen /
Werd jhr keins Gesätz bedörffen.

3. Nun

3.

Nun seynd offenbar die Thaten/
So das Fleische mit sich führt.
Sich mit solchen zu beladen/
Keinem Christen nicht gebührt.
Erstlich seynd an diesem Reyen
Alle Art von Hurereyen.

4.

Vnzucht / Schand vnd grobe Zotten/
Götzendienst/ Abgötterey/
Teuffelskünst/ so seynd verbotten/
Reichung Giffts/ vnd Zauberey/
Feindschafft/ Hader vnd Gezäncke/
Vnd der Balgerey Gestäncke.

5.

Zwytracht/ vnd einander neiden/
Newe Secten/ Zorn vnd Haß;
Welche billich zu vermeiden:
Todtschläg / Mord / vnd ohne Maß
Fressen/ Sauffen/ vnd dergleichen/
So von Gott vns machen weichen.

7.

Von den ich euch abgerathen/
Vnd euch auch abmahne nun:

Daß

Daß all die/ so solche Thaten
Vben/ vnd mit Vorsatz thun/
Werden gar nicht/ wie die Frommen/
In das Reich deß HErren kommen.

7.

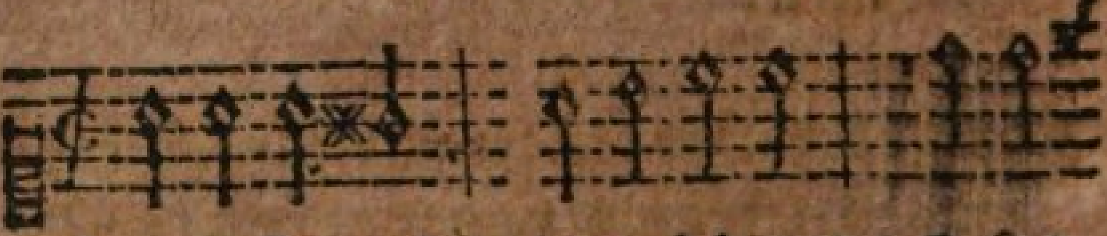
Frucht deß Geists seynd aber: Liebe/
Fried/ Gedult/ vnd wahre Frewd/
Langmuth/ Sanfftmuth/ vnd der Triebe
Zu der Mild- vnd Gütigkeit/
Glaub vnd Mässigkeit im Leben/
Abbruch/ Keuschheit auch darneben.

8.

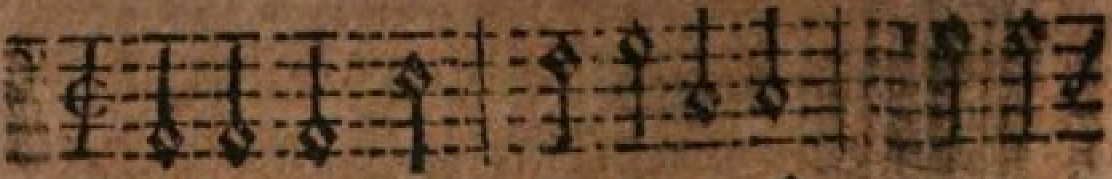
Wider die/ so solches üben/
Ists Gesätz nicht auffgericht.
Welche aber Christum lieben/
Vnd sich haben jhm verpflicht
Habens Fleisch ans Creutz gebunden/
Sambt dem bösen Lust vnd Sünden.

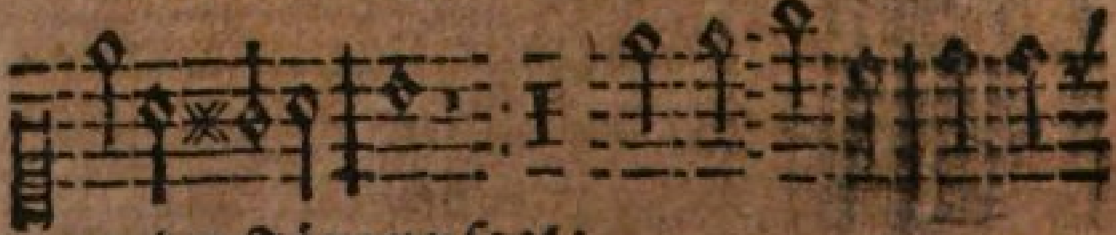
XXXII.

Am fünfftzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit Evangelium/ Matth. am 6. Cap.

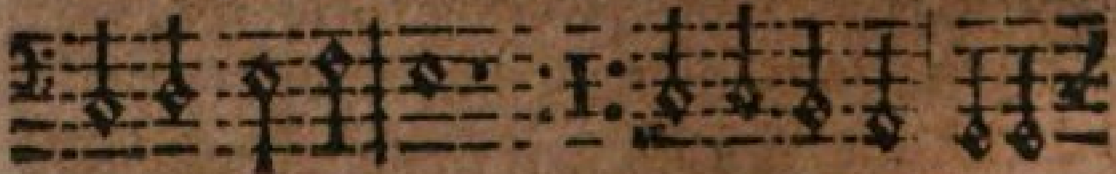


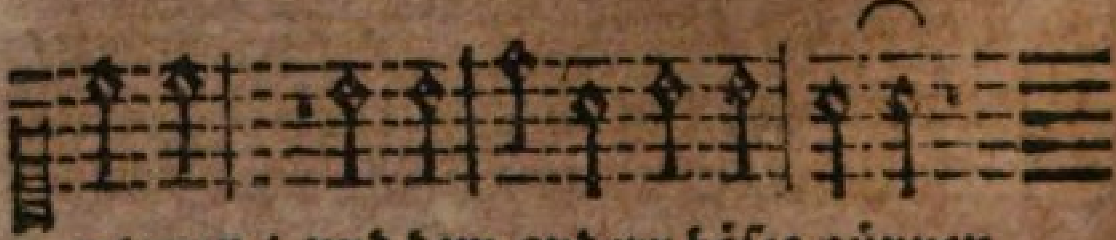
Zweyen Herrn kan niemand dienen / Jesus
Dann er richtig ein von jhnen Unidet/



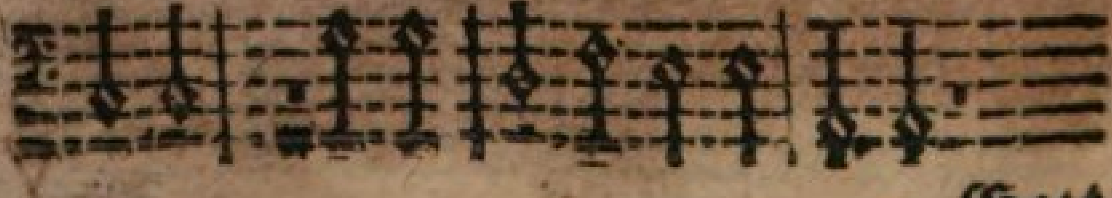


zu den Jüngern sagt: Einen wird er sich ge-
oder gantz veracht.





winnen / vnd dem andern böses günnen.



2. Gott

2.

Gott den könt jhr nicht verehren/
Vnd den Mammon auch zugleich:
Derentwegen solt jhr hören/
Was ich jetzo sag zu euch.
Sorget nicht vor ewer Leben:
Gott wird schon die Nahrung geben.

3.

Wollt euch nicht vmbs zeitlich grähmen/
Noch euch viel in Sorgen steckt/
Wo jhr Kleider her werd nehmen/
Daß jhr ewern Leib bedeckt.
Ist nicht mehr deß Menschen Leben/
Als die Speiß/ so jhm wird geben?

4.

Ist der Leib nicht mehr zu achten/
Als ein Kleid/ so jhn vmbfängt?
Thut der Vögel Schar betrachten;
Wie sich selbe nehrt/ bedenckt.
Ihrer keiner pflegt zu sähen/
Noch zu schneiden/ noch zu mähen.

5.

Thun auch nichts zusammē bringen/
Brauchen keine Schewren nit;
Dannoch seyn sie guter dingen/

Haben keine Ernd noch Schnitt;
Vnd die Allmacht Gott deß HErren
Weiß sie gleichwol all zu nehren.

6.

Seyd jhr dann nit mehr zu schätzen/
Als der Vögel leichte Schar?
Welcher kan mit dencken setzen/
Ob schon kriegte grawe Har/
An sein Länge nur ein Ehlen?
Wird nicht solcher Anschlag fehlen?

7.

Tragt kein Sorgen/ euch zu kleiden:
Schawt die Lilien auff dem Feld/
Vnd die Blume auff der Heyden;
Sie bedörffen gar kein Geld;
Ohne wircken/ohne spinnen/
Jhre Kleidung sie gewinnen.

8.

Kan euch doch mit Warheit sagen/
Daß der König Salomon
Kein dergleichen Kleid getragen/
Da er saß in seinem Thron/
Wie die schlechte Blum sich zihret;
Hat jhm nicht einmal gebühret.

9.

Wann dann GOtt das Graß vnd
Blumen Auff

Auff den Feldern also kleid/
Deren keins sich kan berühmen/
Daß mans nicht an heute mäßt;
Morgen in ein Ofen werffe/
Wañ mans zu dem Brandt bedörffe.

10.

Ist dann gegen solchen Dingen
Gott der HErr so gut vnd mild;
Ey wie kan es euch mißlingen/
Die ihr seyd sein Ebenbild?
Habt ihr ein so schlecht Vertrawen/
Als thät Gott nit auff euch schawen

11.

Solt darumb nicht also sorgen/
Vnd euch Forchtsam bilden ein/
Was an heute/oder morgen
Ewre Speiß/vnd Tranck soll seyn.
Solt im gleichen euch nicht grähmen/
Wo ihr Kleider her wolt nehmen.

12.

Dann nach solchen eytlen Sachen
Steht allein der Heyden Fleiß.
Aber alles recht zu machen
Ewer himmlisch Vatter weiß.
Welcher kan am besten wissen/
Daß ihr dieses nicht könt missen.

13.

Sucht darumb vor allen Dingen
Gott deß HErren Himmelreich/
Sein Gerechte zu vollbringen
Trachtet vnd befleisset euch;
Also wird euch hie auff Erden
All diß zugewendet werden.

Lehrstück.

1.

VIel zu grosse Sorgen tragen
Vmb das Zeitlich dieser Welt;
In den Wind das Ewig schlagen/
Nur vmb eytel Gut vnd Gelt/
Ist der Weg der Mammonisten/
Vnd dergleichen bösen Christen.

2.

Doch vermeinen/ daß hingegen
Vmb die Kleider/ vmb das Brodt
Darffst noch Hand/ noch Füß bewegē/
Gleich als wann der liebe Gott
Dich/ ohn deine Müh/ würd nehren;
Solches heist/ die Schrifft verkehrē.

3.

Sorg zum ersten vor die Seelen/
Vnd darnach auch vor den Leib:

Thu

Thu den Himmel erst erwehlen/
Vnd dann ein Handthierung treib;
Daß also mit guten Ehren/
Dich/ vnd deine könst ernehren.

4.

Zacker/ hacke/ nähe/ spinne/
Vnd/ durch gleiche Arbeit mehr/
Kleider/ vnd das Brodt gewinne/
Zu deß Allerhöchsten Ehr;
So wird Gott die Nahrung geben/
Vnd darbey das ewig Leben.

Gebett.

EWigen Danck sagen wir dir/ O HErr JEsu Christe/ der du vns also heilsamlich lehrest/ daß wir nicht zugleich können dienen GOtt/ vnd dem Mammon: dann was kan für ein Gemeinschafft seyn zwischen dem Liecht vnd der Finsternuß? zwischen der Heiligkeit vnd der Sünde? zwischen dir/ O HErr JEsu/ vnd dem Belial? Derowegen bitten wir dich demütig/ O HErr aller Herren/ du wöllest vns behüten von der Dienstbarkeit deß Teuffels/ der Sünden/ vnd

vnd der boßhafften Welt; deren Joch vnd Tyranney ist vnerträglich; deren Sold vnd Lohn ist der Todt/ vnd die ewige Verdambnuß. Entgegen lasse vns standhafftig verbleiben in deiner Lieb/ vnd in deinem Gehorsam: dann dein Joch ist süß vnd dein Bürde ist leicht. Lasse vns jederzeit vor Augen haben/ mit kindlicher Zuversicht/ dein grosse Lieb vnd Vorsorg/ die du für vns trägest/ vnd lassest keinen zu Schanden werden/ der auff dich hoffet. Du allein hast dir vorbehalten die Schlüssel zu deß Menschen Leben/ Nahrung/ vnd Grab/ gleich wie auch zu den Regen vnd Winden. Dein Gütigkeit vnd Allmacht zihret vnd bekleidet die Lilien auff dem Feld; ernehrt die Vögel in der Lufft; vnd speiset die jungē Raben in jhren Nestern; wie vielmehr dann wirst du deine vätterliche Hand auffthun gegen vns/ die wir deine Kinder seynd?

Derowegen zu dir setzen wir alle vnsere Hoffnung vnd Trost/ O HErr

Jesu

Jesu Christe/ alle vnsere Sorg legen wir auff dich: dann du bist vnser Schöpffer vnd Erlöser. Wie kan ein Mutter vergessen jhres Kinds/ oder ein Jungfraw jhres Brust-tuchs? vnd wann sie schon desselben solten vergessen/ so vergissest du doch vnser nicht. So gebe vns derowegen dein Genad/ daß wir vor allen Dingen dich mögen lieben; dir getrewlich dienen; in dich hoffen; dein Reich vnd desselben Gerechtigkeit suchen; alsdann wirst du nicht vnderlassen/ vns andere Nothdürfftigkeiten beyzuwerffen/ nach deinem Göttlichen Willen/ der in dem Himmel vnd auff Erdē ewiglich erfüllet werde/ Amen.

Epistel/ S. Pauli/ zun Galat. am 5. vnd 6. Cap.

In dem Thon deß nachfolgenden Evangelij.

1.

SO wir leben auß dem Geist/
Lasset vns auch geistlich wandern:

 Seine

Seine Straffe/ die er weist/
Sey vns lieb vor allen andern.
Dieses ist der nächste Steg/
Niergend find man bessern Weg.

2.

Lasset vnser Hertz vnd Sinn/
Sich durch Ehrgeitz nit verkehren:
Eitle Ehr die streiche dahin/
Vnd sich thut/ wie Rauch/ verzehren.
Reitzt einander nicht zum Streit/
Allen Neid vnd Haß vermeid.

3

Hat vieleicht der Sünden Gifft
Einen schwachen vbereylet/
Vnd der Seel den Tode gestifft;
Ihr/ die geistreich seyd/ nit weilet/
Sondern geht in Sanfftmuth hin/
Lehrt vnd vnderrichtet jhn.

4.

Deine Schwachheit selbst betracht/
Daß nicht etwan der Versucher
An dir vb sein List vnd Macht/
Vnd an dir such seinen Wucher:
Noch dich in die Sünden flecht/
Vnd dich mach zu seinem Knecht.

5. Einer

5.

Einer trag deß andern Last/
So wird Christi Lehr vollzogen.
Welcher auff sein Hochmuth past/
Wird von jhme selbst betrogen.
Wer nichts ist/ vnd will was seyn/
Wird verführt/durch falschē Schein.

6.

Jeder prüff sein eigne Sach/
Wieg sie nach der rechten Wagē/
Vnd darauff sein Rechnung mach
So wird er jhm Ruhm erjagen
Durch sein Werck/in seinem Stand/
Nicht in seines Nechsten Schand.

7.

Dann es wird auff seinem Rück/
Vnd auff seinem eignen Nacken/
Jeder seinen Last vnd Stück
Müssen tragen vnd auffpacken.
Jeder schaw/wie jhm werd gehn/
Niemand mag vorn andern stehn.

8.

Wer gelehrt wird Gottes Wort/
Nicht vergesse seinen Lehrer:
Helff jhm mit der Nahrung fort:
Laß nicht seinen Seel-bekehrer

Theil

Theil jhm mit auß Hertzen Muth
Von seim Hab vnd seinem Gut.

9.

Irret nicht in ewrem Sinn/
Gott der läst nicht mit sich spottē.
Wer jhn schmäht/ hat kein Gewinn.
Tracht das Vnkraut außzurotten:
Dann/ was jeder sähet auß/
Kombt jhm wieder in sein Hauß.

10.

Wer besäht sein Acker-feld
Mit Begierd vnd Fleisches-lüstē/
Hats jhm selbst nicht wol bestellt/
Darff zur Ernd die Schewr nicht rüsten:
Dann er wird nur schneiden ein
Sein Verderben/ Weh vnd Pein.

11.

Säht er aber nach dem Geist
Guten Samen auff die Awen;
Reiche Ernd jhm Gott verheist/
Schöne Garben wird er bawen/
Deren Frucht in Himmel dringt/
Vnd das ewig Leben bringt.

12.

Laßt vns aber mit Bestand

Gutes

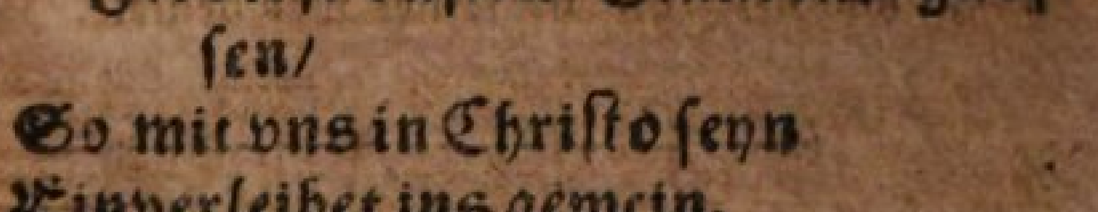
Gutes würcken ohn auffhören:
Dann der Nutz ist an der hand/
Seine Ernd wird ewig wären;
Ohne Arbeit/ohn Verdruß/
Ohne End ist jhr Genuß.

13.

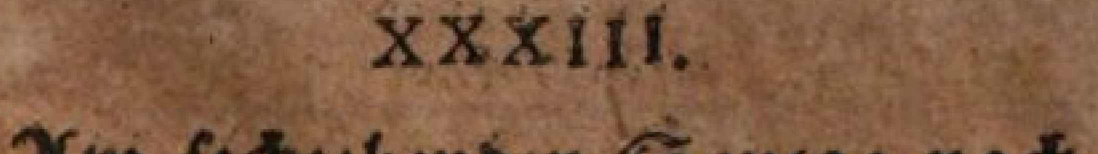
Weil wir dann noch haben Zeit/
Laßt vns alle vnverdrossen
Guts thun/ohne Vnderscheid;
Förderst vnsern Glaubens-genos-
sen/
So mit vns in Christo seyn
Einverleibet insgemein.

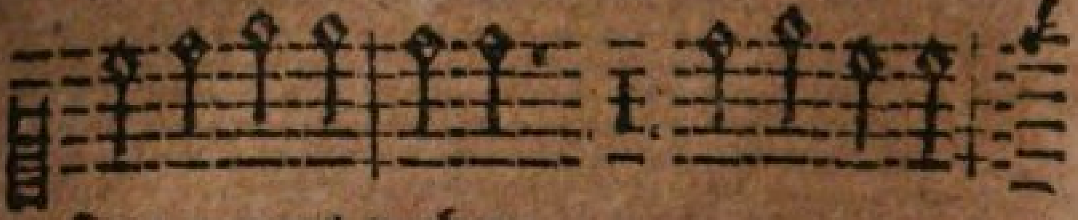
XXXIII.

Am sechzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 7. Cap.

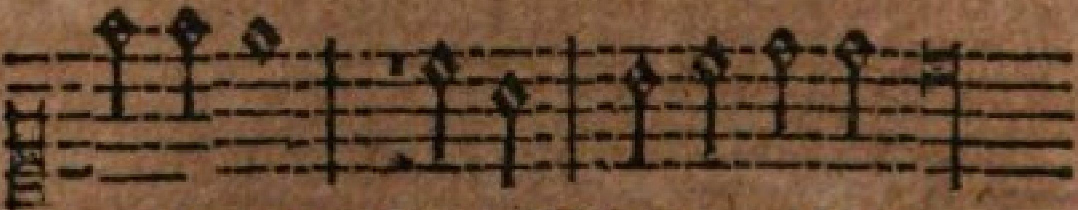


Jesus reist nach einer Stadt / Naim
Vnd die Jünger bey sich hatt: Auch deß





sie genennet wahre;
Volcks ein grosse Schare/ Auff getrewer



Schuldigkeit/ Jhn auff seinen weg begleit.

2.

Als er gleich zur Pforten gieng;
Trug man jhm ein Leicht entgegē/
Einen todten Jüngeling/
Den man wolt ins Ruh beth legē.
War ein eingebohrner Sohn/
Den man also trug darvon.

3.

Grosses Volck die Leicht begleit/
Vnd/ der Wittwe zu gefallen/
Giengen mit jhr in dem Leyd:
Dann sie ware von jhn allen/

Als

Als ein frommes Weib/ geliebt/
Welche schmertzlich war betrübt.

4.

Als sie Jesus kommen sah;
  Er sich jhrer thät erbarmen.
Sagt jhr/ als sie kommen nah:
  Halte ein mit vielem Larmen:
Stell dein grosses Weinen ein/
Dann dein Sohn wird lebend seyn.

5.

Tratte zu der Leicht hinan/
  Vnd den Todten-sarck berühret:
Drauff die Träger auff dem Plan
  Stunden still/ wie sichs gebühret.
Sprach zugleich: Jch sage dir/
Knab steh auff/ vnd komm herfür.

6.

Vnd der Jüngling richt sich auff/
  Fienge wieder an zu reden/
Daß es hört der gantze Hauff/
  Welcher vmb jhn war getretten.
Als er nun erwecket war/
Stellt er jhn der Mutter dar.

7.

Vnd sie wurden all erschreckt/
  Lobten Gott in jhrn Gebetten.

Sprachen: Gott hat vns erweckt
Einen Thewren Hoch-propheten:
Hat sein Volck auch heimbgesucht/
Da er solchen Mann gefrucht.

Lehrstück.

1.

WAnn ein Eingebohrnes Kind
Einer Wittwe wird gertagen
Zu dem Grab; sis hoch empfind.
Noch viel höher ist zu klagen/
Wann ein Seel in Todt-sünd scheid/
Vnd verdirbt in Ewigkeit.

2.

Derentwegen du/ O Christ/
Da dir Gott noch frist das Leben/
Vnd noch Zeit zu rewen ist/
Thu der Buß dich recht ergeben;
Daß man dich nicht etwan trag
Zu der Höllen Qual vnd Plag.

3.

Falß auch ja der Sünden Todt
Hätt dein arme Seel verdorben;
Ey so bitt den lieben Gott/
Welcher vor dich ist gestorben/

Daß

Daß er durch sein Gnad dich rühr/
Vnd auffs new zum Leben führ.

Gebett.

DIch loben billich / O HErr Jesu Christe / du wahrer Gott alles Trosts / alle betrübte Hertzen / der du dich gewürdiget hast / den hültzenen Sarch anzurühren / vnd den eintzigen Sohn der betrübten Wittiben von Naim / von dem Todt auffzuerwecken / der du kommen bist / auff dem Holtz deß H. Creutzes / vns das ewige Leben zu erwerben. Billich setzen wir alle Hoffnung vnd Trost in dich: dann wann die Trawrigkeit zum grösten ist / vnd alle menschliche Mittel zerrinnen / da lassest du erst deine allmächtige Hand vätterlich erscheinen. Vnser Täg zwar seynd schneller als ein lauffender Bott; sie gehen dahin gleich wie ein Kauffmanns Schiff / vnd gleich wie ein Adler / der flieget zu der Speise; jedoch wissen wir / daß du / O Jesu / vnser Erlöser lebest / vnd wann wir schon werden sterben / so

seynd wir doch versichert / daß wir in diesem vnserem Leib werden widerumb aufferstehen / vnd sehen dich/ vnseren Gott vnd Heyland. Darumb sollen nicht trawrig seyn/ noch vns bekümmern vnsere Seelen / sondern hoffen auff dich/ O Gott / vnd dir dancken/ als vnserem Gott/ vnd dem Heyl vnsers Angesichts.

Ebenermassen / ob zwar groß ist die menge vnser Sünden / die vnsere Seelen geistlicher weiß vmb das Leben bringen; jedoch wöllen wir nicht verzweiffeln/ noch dir diese Vnbilligkeit zufügen/ daß wir sollen ein Mißtrawen setzen in deine Barmhertzigkeit.

Dein heiliger Todt ist vnser Leben/ vnser Hoffnung vnd vnser Aufferstehung. In deinen heiligen Armen wöllen wir leben vnd sterbē. Mit deiner heylsamen Hand rühre an vnsere Hertzen / O HErr Jesu/ vnd wecke sie auff/ daß sie durch wahre Rewe vnd Leid/ mit dem Leben deiner Lieb begnadet/ vnser Mutter/ das ist/ der

Catho-

Catholischen Kirchen mögen mit frewden zugestellet werden; vnd also sich in alle Ewigkeit der Verdiensten deines heiligsten Leydens vnd Sterbens zu erfrewen haben/ Amen.

Epistel S. Pauli / zun Ephes. am 3 Capitel.

Im Thon wie oben am 432. Blat.

1.

EVch von Hertzen bitte ich/
Ihr / mein liebe Glaubensgnossen;
Daß ja keiner gräme sich/
Vnd in sich nicht werd verdrossen
Ab der Widerwertigkeit/
Die ich euch zu ehren leid.

2.

Derenthalben werff ich mich
Mit den Knyen auff die Erden/
Bitte für euch inniglich/
Daß euch Gott woll gnädig werden/
Der ein wahrer Vatter ist
Vnsers HErren Jesu Christ.

3.

Von dem alle Vatterschafft
In dem Himmel / vnd auff Erden
Herkombt/vnd alleinig hafft;
Der vns tröstet in Beschwerden.
Diesen/ liebe Christen-leut/
Bitt ich vor euch allezeit.

4.

Daß er/nach der Herzligkeit
Seiner Reichthumb / euch wöll geben
Seines Geistes Würcklichkeit/
Vnd in euch dardurch erheben/
Ewres innern Menschen Stärck/
Zu verrichten gute Werck.

5.

Auff daß durch deß Glaubens Gnad
Christus / nach seim Lust vnd Wonne/
Find in ewrem Hertzen statt/
Vnd darinn beständig wohne;
Vnd daß ihr durch dieses Liecht
Werdet gründlich vnderricht.

6.

Vnd darzu/in Lieb gegründ
Der Menschwerdung Breit-vnd Länge/ Höhe/

Höhe/ vnd jhr Tieffe sind:
Vnd mit GOTtes Volck vnd Mänge/
Auch HErrn Jesu Lieb erkennt/
Dern Erkantnuß ist ohn End.

7.

Daß jhr Gottes Gnaden-guß/
Vnd die Völle seiner Gaben/
Die er gibt mit Vberfluß/
Reichlich möget von jhm haben/
Vnd sein groß Vermögenheit
Sättig ewre Dürfftigkeit.

8.

Dem sey Ehre/ Lob vnd Preiß/
Bey dem alle Mächten stehen;
Welcher mehr zu geben weiß/
Als wir wissen vorzusehen/
Nach der Würckung seiner Krafft/
So in vns das Gute schafft.

9.

Jhm sey Ehr in Ewigkeit/
In der Kirchen/ ohn auffhören/
Vnd in Christo allezeit/
Amen/ daß müß jmmer wären/
Nun/ vnd dann ohn Zeit vnd Zahl/
Bey den Völckern vberal.

XXXIV.

Am siebentzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 14. Cap.

Im Thon wie oben am 431. Blat.

1.

ALs am Sabbath war zu Gast
Jesus bey eim Pharisæer;
Wurd jhm listig auffgepast:
Dann es warn bestelte Speher/
Welche nahmen wohl in acht/
Was er thäte/ oder sagt.

2.

Sieh/ da war ein krancker Mann/
Mit der Wassersucht beladen.
Jesus redt die Gäste an:
Meint jhr/ daß es sey zu rathen/
Daß man auff den Sabbats Tag
Einen Krancken heylen mag?

3.

Sie verstumbten allzumal.
Jesus rührte an den Krancken/
Vnd erledigt jhn der Qual.
Bey den Gästen machts Gedancken.

Vnd

Vnd er macht jhn gleich gesund/
Daß er frölich vor jhm stund.

4.

Redt den Gästen also zu:
Ist auch einer von euch allen/
Dessen Esel/ Ochs vnd Kuh
In den Brunnen ist gefallen;
Welcher nicht ein solches Vieh
An dem Sabbat ausser zieh?

5.

Niemand widersprechen kunt;
Keiner kunt es widerlegen:
All der Pharisæisch Bund
Dorfft darwider sich nicht regen.
Gab jhn auch ein Gleichnuß-spiel/
Welches theilen nicht gefiel.

6.

Dann als Jesus nam in acht/
Daß/ da man die Gäst wolt setzen/
Jeder in dem Hertzen tracht
Nach den höchst- vnd besten Plätzen:
Gab er jhnen diese Lehr/
Zu vermeiden eytle Ehr.

7.

Sprach: Wann du geladen bist

Auff ein Hochzeit/ oder Mahlzeit/
Vnd man in dem setzen ist;
So gedenck/ vnd setz dich allzeit
Vnden an der Tafel an;
Sonsten dir es fehlen kan.

8.

Dann es kan sich tragen zu/
Daß ein ander sey vorhanden/
Welcher höher sey/ als du;
Vnd alsdann/ mit grosser Schanden/
Dir der Haußherr sagt zugleich:
Lieber Freunde diesem weich.

9.

Vnd du must alsdann mit Spott
Vnden an der Tafel sitzen:
Jetzund bleich/ dann werden roth/
Daß vor Schanden mögest schwitzen;
Vnd/ in dem es jeder sicht/
Werdest hönisch außgericht.

10.

Wann du nun geladen bist/
Wollst die vnderst Stelle nehmē:
Dann du recht gesichert bist/
Daß du dich nit hast zu schämen;
Sondern

Sondern dieses wird vielmehr
Dir befürdern Gunst vnd Ehr.

11.

Daß/ im Fall der Bräutgam kümbt/
So dich hat zu Gast gebetten/
Vnd dich bey den Händen nimbt/
Sprechend: Komb herauff getret-
ten
Zu dem Ort/ der dir gebührt/
Deine Demuth werd gespührt.

12.

Dieses wird ein grosse Ehr
Dir vor allen Leuten werden/
Vnd man wird je mehr vnd mehr
Dich bey allen Tisch-gefährten
Halten vor ein klugen Mann/
So der Sachen wol gethan.

13.

Dann der Mensch/ so sich erhöht/
Solcher wird erniedrigt werden:
Seine Hoffart nicht besteht:
Dann es bleibt der Brauch auff
Erden:
Welcher wenig auß sich macht/
Wird der höchst/ vnd gröst geacht.

Lehrstück.

1.

HOffart ist bey Gott verhasst:
Lucifern hat sie getrieben
Auß deß Himmels Wohn-palast.
Dann daß er nit drinn verblieben.
Ist sein Hochmuth Vrsach dran/
Weil wolt sitzen oben an.

2.

Wie die Hoffart wird verspott:
Also Demuth auch hingegen/
Bey den Menschen/ vnd bey Gott/
Bringet grossen Gunst vnd Segen.
Ey/ so last vns Christen dan
Solche Tugend nehmen an.

Gebett.

O Allmächtiger GOtt/ genadenreichster Vatter/ wir bitten dich durch die Lieb deines Eingebohrnen Sohns/ du wöllest die Augen deiner grundlosen Barmhertzigkeit von deiner Kirchen niemals abwenden; sonder dieselbe also beständig schützen/

daß

daß sie/ ohne Hindernuß der menschlichen Schwachheit / durch die Hülff deiner Genaden möge von dem Bösen jederzeit abgehalten/ vnd zu allem Guten angewiesen werden. Gebenedeyet seye dein vnaußsprechliche Sanfftmütigkeit / HErr Jesu Christe / welche du deinen verbitterten Feinden erwiesen hast / die bey allen Gelegenheiten auff dich merckten/ vnd begehrten Vrsach zu suchen/ dich zu verklagen vnd zu verfolgen ; du aber hast sie nicht nach jhrē Verdiensten gestraffet / sondern mit grossen Gutthaten zum bessern angewiesen. Dann den Wassersüchtigen hast du gesund gemachet ; jhre neidsüchtige Hertzen aber vnderwiesen / daß die Noth vielmehr erfordere / auff den Sabbat einem Menschen zu helffen/ als den Ochsen oder Esel auß dem Brunnen zu ziehen: gleich wie nicht weniger jhren Hochmuth vnd Ehrgeitz heilsamlich gestrafft/ vnd erwiesen / daß derjenige / der sich selbsten erhöhet/ werde erniedriget ; vnd wer

sich selbsten erniedriget/ der werde erhöhet. So bitten wir dann dich/ O HErr Jesu/ du Vollkommenheit aller Tugenden/ du wöllest vns auch die Genad der Sanfftmütigkeit verleyhen/ vnseren Feinden das Hertz abzugewinnen; vns auch mit dem Seelen-eyfer solcher Gestalt begaben/ daß wir ein grössere Sorg tragen für ein Seel/ die in Gefahr der Todtsünd/ oder der ewigen Verdambnuß ist (deroselben alsbald zu helffen) als die Kinder dieser Welt tragen für jhre Ochsen vnd Esel/ wann sie in den Brunnen gefallen seynd. Nimme von vns hinweg die Wassersucht deß Geitzes/ deß Hochmuths/ vnd der Vnkeuschheit; entgegen aber begnade vns mit der wahren Demut/ auff daß wir/ dir zu Ehren/ hie erniedriget/ vnd dort von dir ewiglich erhöhet werden/
Amen.

Epistel/

Epistel / S. Pauli / zun Ephes. am 4. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelij.

1.

JCh / so lig ins HErren Banden /
Thue es bey euch billich anden /
Vnd ermahn euch allezeit:
Daß jhr solchen Wandel führet /
Wie sichs ewrem Stand gebühret /
Zu dem jhr beruffen seyd.

2.

Seyd in diesem kurtzen Leben
Aller Demut stets ergeben;
Liebet Sanfftmut vnd Gedult.
Keiner seinen Nechsten hasse /
Noch ein Grollen auff jhn fasse;
Meidet alle Vngedult.

3.

Wollt einander vbertragen
In der Liebe / ohne Klagen:
Wendet Sorge an mit Fleiß;
Daß / in Friedens-band gebunden /
In der Eintracht werd gefunden /
Nach deß Geistes Vnderweiß.

4.

Als ein Leib seyd jhr erwehlet/
Der mit einem Geist vermählet:
Vnd in einer Hoffnung steht/
Daß jhr einmal mögt gelangen/
Vnd das ewig Heyl empfangen;
Wo dann ewr Beruff hin geht.

5.

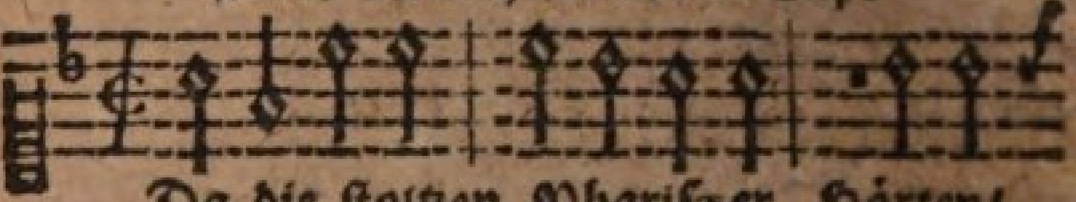
Vnderm gantzen Menschen Hauffe
Ist ein HErr/ ein Glaub/ ein Tauffe/
Vnd nur ein Gott/ hoch erhebt/
Vnd ein Vatter/ hoch geehret/
Der vns/ wie die Kinder/ nehret;
Welcher vber alles schwebt.

6.

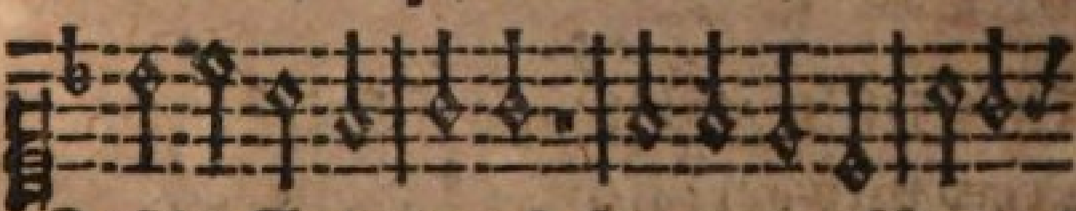
Welcher alle Ding durchgehet/
Ohne den sonst nichts bestehet:
Der auch in vns allen ist.
Der/ nach seinem Wolgefallen/
Wohnt in vnsern Hertzen allen/
Durch sein Sohn/ HErrn Jesum Christ.

XXXV.

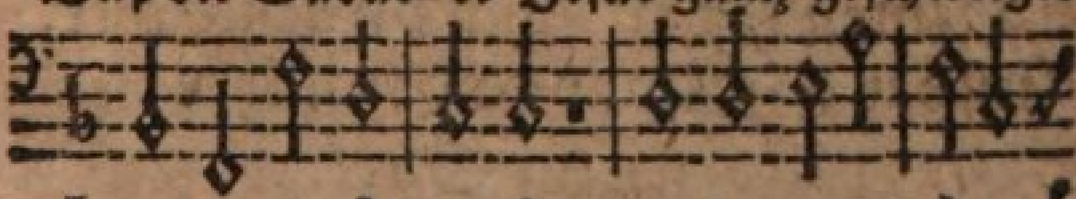
Am achtzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Matthæi am 10. Cap.

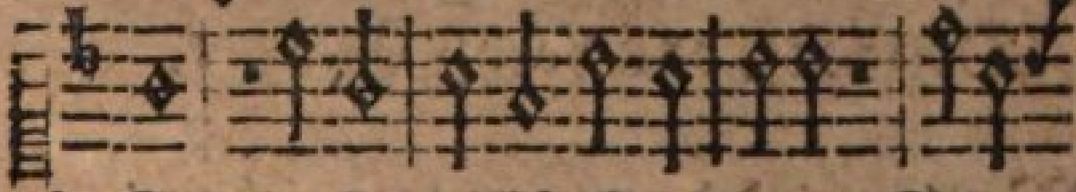


Da die stoltzen Pharisæer Hörten/

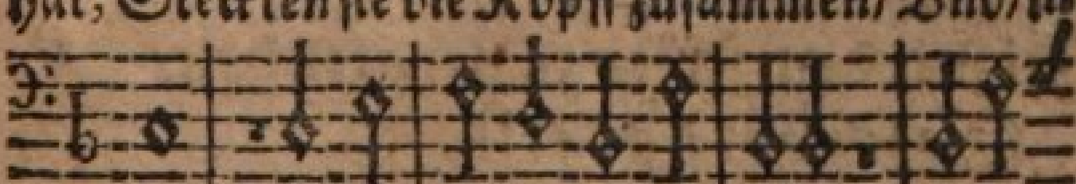


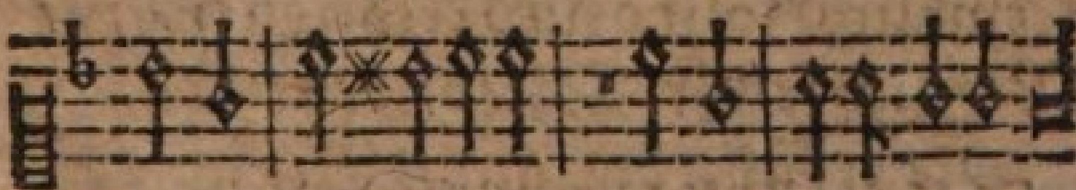
Daß die Saducæer Jesus gantz geschweiget



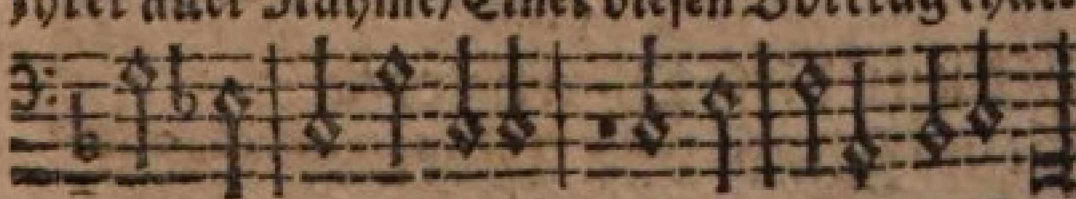


hät; Steckten sie die Köpff zusammen/ Vnd/ in





ihrer aller Nahmē/ Einer diesen Vortrag thät.



2.

Dieser war ein Schrifft-gelehrter/
Ein sehr arger/vnd Verkehrter/
So den HErrn versucht / vnd fragt.
Meister/sag mir zu gefallen/
Welchs Gebott ist vnder allen
Wol das gröst ? Drauff Jesus sagt.

3.

Im Gesätz/da steht geschrieben:
Trew vnd hertzlich solst du lieben
Deinen HErrn/vnd deinen Gott.
Auß der Seelen/vnd Gemühte
Solst du lieben seine Güte.
Dieses ist das höchst Gebott.

4.

Wenig wird das zweyte weichen/
Ist mit dem schier zu vergleichen/
So ich vor das erste setz.
Nemblich/solst dein Nechsten lieben/
Wie dich selbst. Die solches üben/
Die erfülln das gantz Gesätz.

5.

Als nun diese Pharisæer/
Seine Feind/vnd Wort-vertreher
Ring-

Ringweiß stunden vmb jhn her;
Fragt sie Jesus alsobalden;
Was thut jhr von Christo halten/
Wessen Vatters Sohn ist er?

6.

Davids Sohn/ sie sambtlich sprachē.
Jesus sprache: Diß seynd Sachen/
So ein ferner Frag begehrn.
Sagt: Wie kan dann David nennen/
Vnd im Geist jhn klar erkennen
Vor sein Fürsten/ vnd sein HErrn;

7.

Da der HErr zum Herrn gesprochen:
Setz dich/ biß mich hab gerochen/
Hier zu meiner rechten Seit:
Biß zum Schämel deiner Füssen
Deine Feind sich bücken müssen/
Vnd zur Demuth seynd geleit?

8.

So jhn nun ein Herren nennet
David/ vnd darvor erkennet/
Wannen her ist er sein Sohn?
Niemand kunt jhm Antwort sagen/
Dörfft hinfür jhn niemand fragen;
Sondern giengen all darvon.

Lehrstück.

1.

ALso gehts zu vnsern Zeiten
Viel Gelehrten / vnd Gescheitē;
Wann zu hoch vnd gar zu spitz
Nur subtile fragen setzen;
Zancken/ vnd mit vielem schwetzen
Zeigen jhre Aberwitz;

2.

Vnd dardurch/ zu jhrem Schaden/
Offt in Ketzerey gerathen.
Vnd/ was zu erbarmen ist/
Bringen sie an solchen Reyen
Manchen/ auch wol frommen Leyen/
Der sonst blieb ein frōmer Christ.

3.

Drumb gelehrt- vnd vngelehrte/
Folgt nicht diesen Schrifftverkehrtē;
Sondern / was da Christus sagt:
Last vns Gott/ vnd Nechsten lieben;
Solche Lieb in Wercken üben;
So ist das Gesätz vollbracht.

Gebett.

Gebett.

O HErr Jesu Christe / der du bist die wahre Lieb / vnd das grosse Gesätz der Lieb vns hast liebreich vorgeschrieben; also / daß wir billich sagen vnd bekennen müssen / daß dein Joch sey süß / vnd dein Bürde sey leicht: wir bitten demütiglich / du wöllest diß Gesätz der Lieb schreiben in die Tafeln vnserer Hertzen. Schreibe solches vnd zeichne es in vnseren Händen / auff daß all vnser Thun vnd Lassen / alle vnsere Gedancken / Wort vnd Werck / in dieser deiner Lieb werden angefangen vnd geendet.

Gebe vns / nach der Reichthumb deiner Herrligkeit / Krafft vñ Stärck / in dir / durch die Lieb / also eingewurtzelt vnd gegründt zu werden / auff daß wir mögen begreiffen mit allen Heiligen / welches da seye die Breite / vnd die Länge / die Tieffe / vnd die Höhe / deiner Allmacht / Ewigkeit / Majestät vnd Weißheit / auch erkennen deine Lieb / die da alle Erkantnuß vbertrifft.

Gebe

Gebe / daß wir dich lieben mögen von gantzem Hertzen / vnd lasse nicht zu / daß durch die Wollüst deß Fleisches / vnd dieser Welt / vnsere Hertzen werden bethöret/vnd zertheilet.

Gebe/daß wir dich lieben von gantzen vnseren Seelen/ vnd keinen Platz geben der Betrieglichkeit deß Teuffels / der als ein brüllender Löw denselben nachstrebet.

Gebe / daß wir dich lieben von allen vnseren Kräfften/also standhafftig / daß vns kein Verfolgung noch Tyranney von dir abwendig mache.

Gebe / daß wir vmb deinet wegen lieben vnseren Nechsten/als vns selbsten: vnd nicht allein vnsere Freund/ sondern auch vnsere Feind ; welchen wir hiemit alles verzeihen / was sie wieder vns gesündiget haben / von Hertzen wünschend vnd bittend / du wöllest sie hier zeitlich/vnd dort ewiglich mit allem guten erfüllen/vnd vns auch vnsere Sünd / durch die Krafft deines heiligsten Leydens vnd Sterbens/ewiglich verzeihen/ Amen.

Epi-

Epistel/ S. Pauli/ zun Corinth. am 1. Cap.

Im Thon/ wie oben am 558. Blat.

1.

LIebe Brüder/ allezeit
Meinem GOTT thu für euch dancken/
Wegen seiner Mildigkeit;
Die euch öffnet jhre Schrancken
Zu HErrn Jesu Christi Gnad/
Die er euch erworben hat.

2.

Der euch hat die Gnad verschafft/
Euch in allem zu bereichen/
An dem Wort und Wissenschafft;
Wie dann bey euch auch imgleichē
Christi Zeugnuß auff das best
Ist gegründt/ und stehet vest.

3.

Also/ daß euch nichts entgeht
An den Schätzen aller Gnaden;
Und darbey in Hoffnung steht/
Wartend/ ohn der Seelen Schaden/

Biß die Zeiten werden voll/
Da der HErr erscheinen soll.

4.

Welcher auch biß an das End
Euch bewahren wird/ vnd stärcke/
Daß jhr ewren Lauff vollend
Ohne Sünd/ in guten Wercken/
Biß zur Ankunfft vnd der Frist
Vnsers HErren Jesu Christ.

XXXVI.

Am neunzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Matthæi am 9. Cap.

Im Thon wie oben am 558. Blat.

JEsus in ein Schifflein trat/
Drin man jhn hinüber führet/
Biß er kam in seine Statt.
Als er kaum das Land berühret;
Bracht man jhm in einem Beth
Einen/ der das Gichte hätt.

2.

Jesus sah jhrn Glauben schon;
Sagte zu dem armen Krancken:

Sey getröst/ mein lieber Sohn/
Wöllest nicht im Glauben wan-
cken:
Dann ich dich hiemit entbind
Deiner Schulden/ deiner Sünd.

3.

Schaw/ ein guter Theil von jhn/
So da waren Schrifft-gelehrten/
Sprachen selbst in jhrem Sinn/
Weil sie diß zum ärgsten kehrten:
Dieser lästert vnsern Gott/
Vnd erweist jhm einen Spott.

4.

Als HErr Jesus nam in acht/
Was sie bey sich selbst gedachten;
Er zu diesen Leuthen sagt:
Thut jhr drumb das ärgst erach-
ten/
Messt mir Gottes-lästrung zu/
Weil ich diesem helffen thu?

5.

Was ist leichter? daß ich sag:
Deine Sünd dir werdn vergeben;
Oder/ deiner Schwachheit Plag
Will ich dich hiemit entheben?
Wer das eine hat gethan/

Auch das ander würcken kan.

6.

Doch/ damit jhr gründlich wisst/
Daß dem Menschen-Sohn auff Erden
Auch Gewalt ertheilet ist/
Aller Schuld vnd Sünd-beschwerden
Zu vergeben; dieses spricht
Er zu dem/ so hat das Gicht.

7.

Sohn/ begeb dich auff die Bein/
Nimb dein Bethlein auff den Rücken;
Geh nach deinem Hauß hinein:
Mehr wird dich das Gicht nicht trücken.
Vnd er stunde frölich auff/
Gienge in sein Hauß hinauff.

8.

Als das Volck das Wunder sah/
So/ vor aller jhrer Augen/
Durch den lieben HErrn geschah;
Kam sie an ein Forcht/ vnd grawē:
Lobten Gott/ daß solche Macht
Auff die Menschen war gebracht.

Lehr-

Lehrstück.

1.

GOtt / den HErrn / vor Augen hab:
Alle Hertzen kan er gründen.
Er allein wäscht von vns ab
Allen Vnflat vnser Sünden.
Diese Gnad vnd hohe Sach
Er allein vollbringen mag.

2.

Hat er dann der Sünden Gicht /
Durch die Buß dir abgenommen /
Vnd dich jhm so hoch verpflicht
Ey so geh den Weg der Frommen:
Nimb dein Creutzbeth auff dē Rück /
Laß der Wollust Deck zurück.

Gebett.

GEbenedeyet sey / O HErr JEsu Christe / dein vnsprechliche Sanfftmütigkeit / die du gegen deinen ärgstē Feinden / den Schrifftgelehrten erwiesen hast / welche dich gottslästerlicher Weiß für einen Gottslästerer gehalten haben / vnd

 dar-

dardurch das Fewer von dem Himmel / vnd andere Straffen verdienet hätten; du aber hast jhrer nicht allein verschonet; sondern auch sie durch die Heilung deß Gichtbrüchtigen gantz miltiglich vnd warhafftig vberwiesen.

Gebenedeyet sey dein Barmhertzigkeit gegen den Gichtbrüchtigen / den du an Leib vnd Seel gesund gemacht / vnd also jhme mehr erwiesen hast / als er begehret hat. Ja du hast jhn für deinen Sohn erkennet / vnd getröstet / dessen sich alle grosse Sünder zu getrösten haben / die geistlicher weiß an jhren Seelē auch gichtbrüchtig seynd / vnd hierdurch werden auffgemundert / in dich zu glauben / zu hoffen / vnd dich inniglich zu lieben / vnd mit bußfertigem Hertzen jhr Leben zu besseren.

O HErr Jesu / du Brunn deß Heyls / wir arme Sünder ruffen zu dir flehentlich / lasse vns wiederumb hören die Süssigkeit deiner Stimmē: nenne vns wiederumb deine Söhne /

die

die wir bißhero wegen vnserer Missethat seynd gewesen deine Feind. Gebe vns Genad vnd Kräfften/ daß wir mögen hertzhafftig auffstehen von dem stinckenden Beth vnserer Sünden vnd bösen Begierden: gebe/ daß wir dasselbe auff vnseren Rücken nehmen / durch bußfertige Erinnerung; vnd also gehen durch den Weg deiner Gebotten in das Hauß der ewigen Seligkeit / allda du wahrer Gott lebest vnd regirest in alle Ewigkeit/ Amen.

Epistel / S. Pauli / zun Ephes. am 4. Capitel.

Im Thon wie oben am 661. Blat.

1.

WErdet new an ewrem Geist/
Leget ab den alten Willen:
Schlagt euch auff ein newen Leist/
Thut der Sinnen Lüste stillen:
Legt ein newen Menschen an/
Welcher ist nach Gott gethan.

2.

Wöllt gerecht vnd heilig seyn/
Thut Betrug vnd Lügen meiden/
Stellet alle Falschheit ein.
Keiner wöll den andern neiden:
Weil wir alle ins gemein
Eines Leibes Glieder seyn.

3.

Wann ein Eiffer euch bewegt
Zu dem Zorn / so seis ohn Sünden;
Bald denselben von euch legt.
Jeder thu sich vberwinden/
Daß sein Zorn nicht mög bestehn/
Biß die Sonn thut vndergehn.

4.

Gebt dem Sathan keine statt
Der dem Rauben/oder Stehlen
Sich zuvor ergeben hat/
Thus nicht mehr; schon seiner Seelen:
Sondern arbeit desto mehr/
Daß er sich mit Ehrn ernehr.

5.

Daß/durch Arbeit seiner Hand/
Etwas vbrigs möge haben/

Vnd

Vnd dardurch/ nach seinem Stand/
Den/ so Noth leid/ könn begaben/
Vnd dem Nächsten bey mög stehn/
Dem die Nahrung will entgehn.

XXXVII.

Am zwantzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Matthæi am 22. Cap.

Im Thon/ wie oben am 661. Blat zu sehen.

1.

JEsus redte Gleichnuß weiß
Mit den Priestern vnd Gelehrten:
Thät es auch mit allem fleiß/
Daß sie sich darauff bekehrten.
Sprach darbey: Das Himmelreich
Ist eim grossen König gleich.

2.

Dieser wolt/ nach Lust vnd Wohn/
Eine Hochzeit lassen halten
Seinem allerliebsten Sohn;
Derentwegen er so balden
Ihm/ vnd seiner Ehgemahl

Richtet an ein grosses Mahl.

3.

Schickte seine Diener auß/
All den Gästen anzutünden;
Daß in seinem Hochzeit hauß
Jeder sich solt lassen finden.
Aber keiner war von jhn/
Welcher bey dem Mahl erschien.

4.

Vnd er schickte anderweit
Newe Diener zu den Gästen/
Zeigt jhn an/ das allbereit
Alles zu dem allerbesten
Wär zum Mahl gestellet an/
Wie mans nur erwünschen kan.

5.

Mastes-vieh ist schon geschlacht:
Ochsen/ Kälber/ Schaff vnd Rinder
Seynd all schon zur Küch gebracht;
Vnd das Federvieh nicht minder.
Kombt in meinen Königssaal/
Nehmet ein das Hochzeitmahl.

6.

Keiner dieses Laden acht;
Sondern hin vnd hero giengen:

An den Ehrn-tag keiner dacht;
Warten sambtlich jhrer Dingen.
Jener lieff ins Dorff hinauß:
Dieser blieb in seinem Hauß.

7.

Theil/ die warn so vngerecht/
Daß sie fiengen/ vnd ergrieffen
Dieses trewen Königs Knecht;
Ja sich thäten so vertieffen/
Daß sie nach viel Spott vnd Hohn/
Gaben jhn den Todt zu Lohn.

8.

Als man diß dem König sagt/
Wurd er böß auff solche Mörder:
Schickte auß sein Heer vnd Macht/
Ließ sie tödten/ vnd jhr Oerter
Stürmen mit gewehrter Hand/
Steckte alles in den Brand.

9.

Als nun dieses war verricht.
Sprach er zu sein trewen Leuten.
Mein Bancket ist zugericht/
Daß so köstlich ließ bereiten:
Aber diese böse Gäst
Dessen seynd nicht werth gewest.

10. De-

10.

Derentwegen geht hinauß
 Auff die Plätze vnd die Gassen:
Ladet in mein Hochzeit-hauß/
 Was ihr findet auff der Strassen.
Ladet Herren vnd Gesind/
Wie ihr sie nur immer sind.

11.

Vnd die Diener giengen auß/
 Brachten alle/ die sie funden/
Liessen deren keinen drauß/
 Gut vnd Böse/ wie sie kundten.
Vnd es wurden voller Gäst
All deß Königs Hoffpalläst.

12.

Vnd der König gieng hinein/
 Seine Gäste zu besehen/
Wie viel deren möchten seyn;
 Sieh/ da fand er einen stehen/
Einen schlecht gekleidten Mann/
Der kein Hochzeit-kleid hat an.

13.

Vnd der König redt jhn an:
 Freund / wie bist zur Mahlzeit kommen?
Hast kein Hochzeit-kleider an.

Drauff

Drauff er schwieg / vnd must erstummen;
Wust nicht was er sagen solt/
Ob er schon was reden wolt.

14.

Drauff der König / durch die Knecht/
Ließ jhm schliessen Händ vñ Füsse;
Vnd/ durch sein gestrenges Recht/
Diesen Thäter werffen liesse
In die eusserst Finsternuß/
Da er thewer zahlen muß.

15.

Da wird grosses Heulen seyn/
Weh vnd klappern mit den Zähnẽ/
Ein so vnerhörte Pein/
Welche man nicht kan erwehnen.
Zum Beruff seynd viel gezehlt;
Aber wenig außerwehlt.

Lehrstück.

1.

ES ist zwar ein grosse Gnad/
Vbertreffend Milch vnd Hönig/
Daß so freundlich rufft vnd lad
Vns der allerhöchste König

Zu der Hochzeit seines Sohn/
In deß Himmels höchsten Thron.

2.

Dañoch braucht sein strenges Recht
Auch der König gegen denen/
Welche wider seine Knecht/
Die er hat geschickt/sich lehnen;
Vnd die mit dem Hochzeit-kleid
Guter Werck nicht seyn bereit.

3.

Last vns dann/von Hertz vñ Muth/
Vnsern trewen König lieben:
Weil er ist so mild vnd gut:
Gute Werck darzu auch vben:
Daß mit den/so außerwehlt/
Wir auch werden abgezehlt.

Gebett.

GElobet sey dein himelischer Vatter/ O HErr JEsu Christe/ der auß lauter Lieb gegen vns armselige Menschen/ dir dieses grosse hochzeitliche Frewden-fest hat angestellet. Gelobet bist du auch/ O himmelischer Bräutigam/ der du zur Befürderung dieser Hochzeit bist Mensch wor-

worden / vnd an dem Stammen deß heiligen Creutzes dich mit der heiligen Catholischen Kirchen / in Krafft deines heiligsten rosenfarben Bluts / vermählet hast; darauff dañ die grosse Frewd der ewigen Hochzeit in dem Himmel erfolgen wird. Gebenedeyet bist du / O JEsu / du genadenreicher Heyland / der du nicht vnderlassen hast / was zur Vorbereitung dieser Hochzeit vonnöthen ist: dann mit deinem H. Blut hast du den hochzeitlichen Palast der Himmeln eröffnet: die Trachten der H. Evangelischen Lehr lassest du vns ansehenlich vortragen: die Mahlzeit deiner heiligsten Sacramenten stellest du vns großmächtig vor: sehr liebreich lassest du einladen deine Gäst. Derowegen wende von vns ab die Hartnäckigkeit der gottlosen Juden / welche dich / vnd deine Diener haben vmbs Leben bracht: wende von vns ab die Kaltsinnigkeit der Welt-kindern / welche diese hochzeitliche Einladung verachten / vnd jhre Hertzen mit den zeitlichē

Frewden verfinsteren. Wende von vns ab die Frechheit deß jenigen / der ohne das hochzeitliche Kleid der göttlichen Lieb / vnd deren darauß erfolgenden guten Wercken hat dörffen bey dieser Hochzeit erscheinen / vnd ist darumb mit Ketten vnd Banden in die eusserste Finsternuß geworffen worden. Eröffne vnsere Ohren / daß wir mögen deine Einladung gehorsamlich anhören: mundere auff vnsere Trägheit / daß wir mit demütigem berewtem Hertzen dir mögen folgen: gebe vns / O du Lamb Gottes / das wahre hochzeitliche Kleid deiner Liebe: ziere vns mit geistlichem Sammet vnd Seiden aller Tugenden / der du deßwegen für vns / gleichsam ein zartes Seiden-würmlein hast wollen werden; auff daß wir also durch die Verdienst deines heiligstes Leidens vnd Sterbens / mit aller Vollkommenheit bekleidet / vnd gezihret / deiner glorwürdigen Hochzeit in alle Ewigkeit mögen geniessen / Amen.

Epistel / S. Pauli / zun Ephes. am 5. Capitel.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelij.

1.

IHr Brůder / sehet zu / wie jhr behutsam wandlet.
Thut / wie die Weisen thun / vnd nicht als Narren handlet.
Erkaufft / vnd nehmet war die hoch vnd thewre Zeit:
Dañ böß vnd flůchtig seynd Täg / vnd Gelegenheit.

2.

Derhalben lasse sich kein Vorwitz bey euch finden:
Befleisset euch vielmehr / Gotts Willen zuerkunden.
Mit Wein belad euch nicht / vermeidet Trunckenheit /
Darinn verborgen steckt die geyle Fleischligkeit.

3.

Hingegen sucht mit Fleiß / vor allen andern Sachen /

 Daß

Daß euch der heilig Geist wöll voll
vnd truncken machen
Mit seinem Gnaden-tranck. Der-
halben allezeit
Ermundert euch im Geist / wann
ihr beysammen seyd.

4.

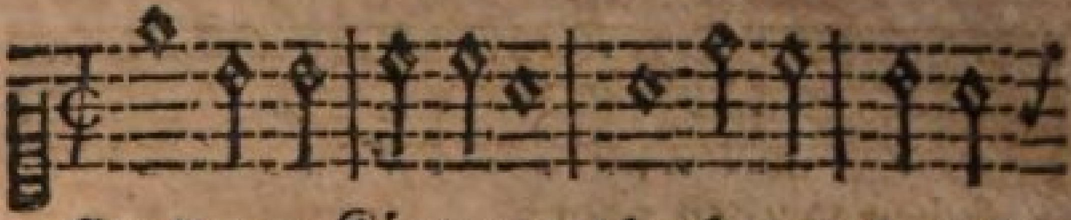
Wöllt Psalmen / Lob-gesäng / vnd
heilge Lieder singen:
Last nicht allein im Mund dem Her-
ren sie erklingen;
Das Hertz sey auch darbey: das
Hertze sage Danck
Dem Vatter Jesu Christ; das ist
der beste Klang.

5.

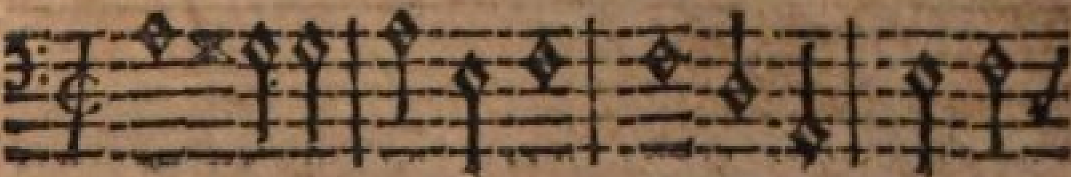
Für alle Güt vnd Gnad / für alle Gab
zusamen
Ihm saget Lob vnd Danck / in Jesu
Christi Nahmen.
Einander seyd getrew / vnd auff
einander horcht:
Thut alles in der wahr- vnd rech-
ten Gottes-forcht.

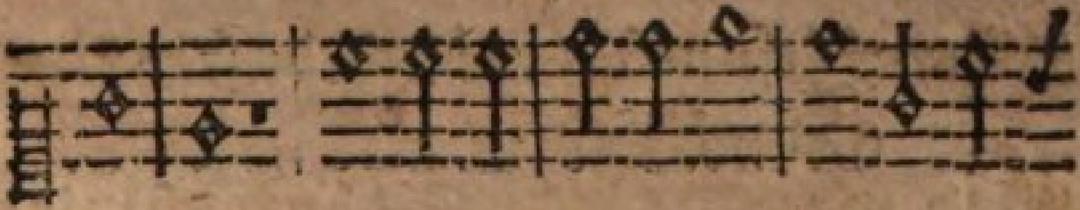
XXXVIII.

Am ein vnd zwantzigsten Sontag nach der H Dreyfaltigkeit/Evangelium/Johan. am 4. Cap.

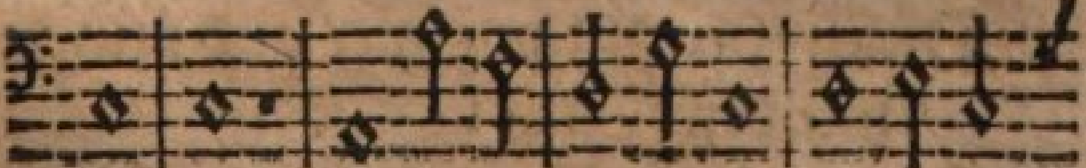


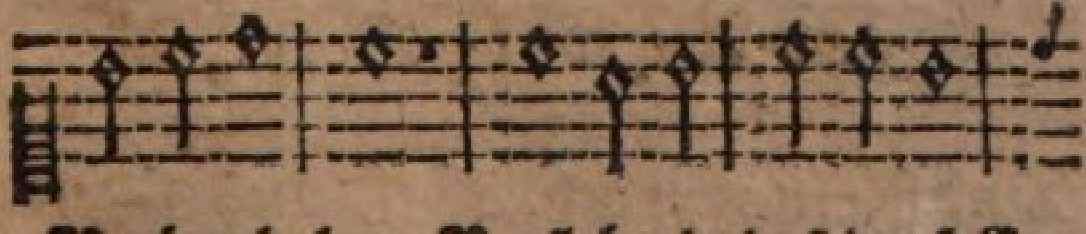
Ein kleiner König war/ der hat ein krancken



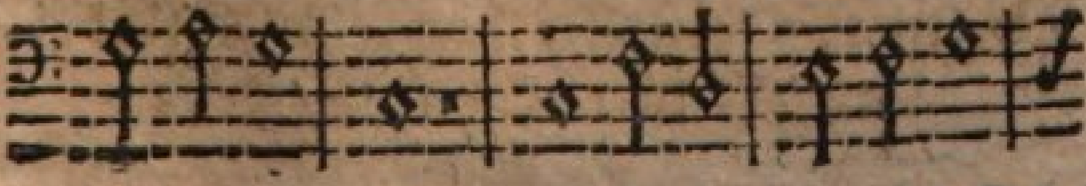


Knabē zu Stadt Capharnaum/ vnd wust kein

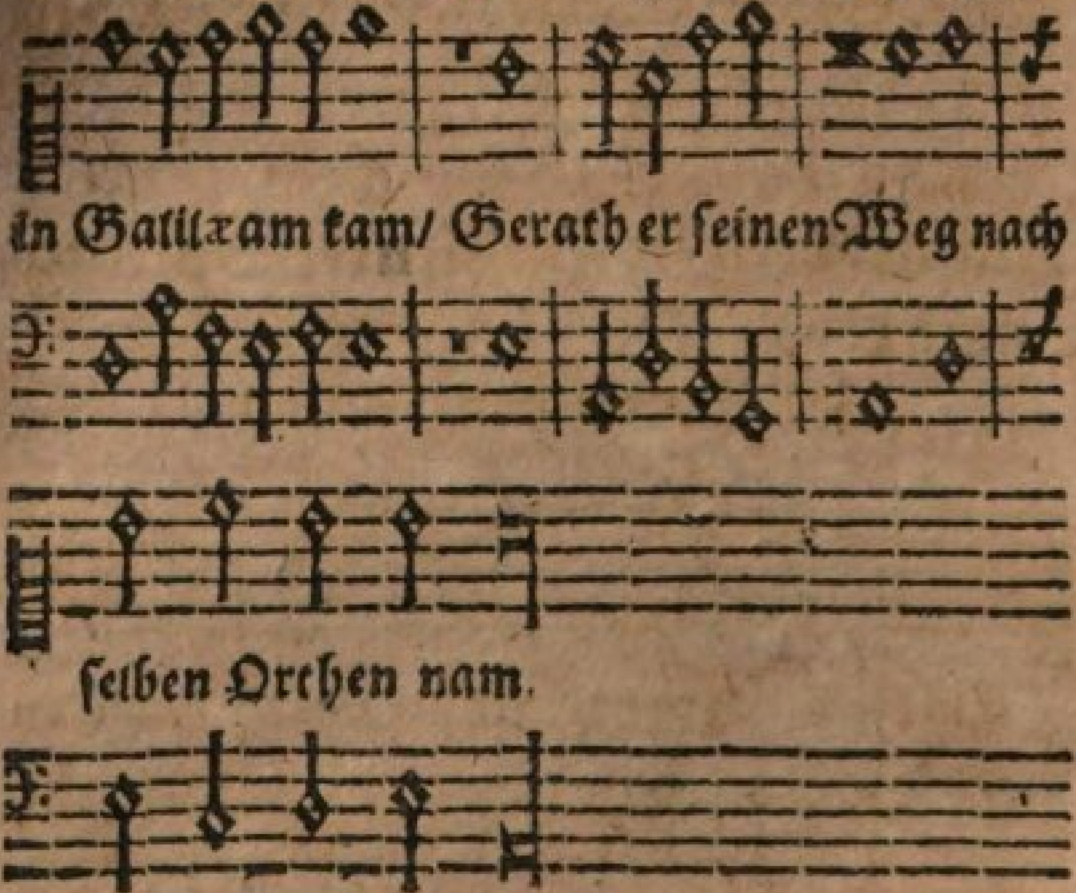




Rath zu haben. Verstehend/ daß der HErr



 in Ga-



2.

HErrn Jesum bat er hoch/ daß er hin-
ab wolt gehen/
Vnd machē daß sein Sohn doch wie-
der auff mög stehen:
Dann er in Zügen lag/ vnd runge
mit dem Todt;
Darumb der Vatter war in Sor-
gen/ Angst vnd Noth.

3.

Vnd Jesus sprach: Es ist euch Men-
schen nicht zu rathen.
Wann ihr kein Zeichen seht/ vnd kei-
ne Wunder-thaten/

So

So glaubet jhr auch nicht. Darauff der König sprach:
HERR komm hinunter/eh mein Sohn mir sterben mag.

4.

Da sagt der HERR: Geh hin/ dein Sohn ist bey dem Leben.
Der Mensch der glaubt dem Wort/ so jhm der HErr gegeben.
In dem er gieng hinab / begegnen jhm die Knecht/
Vnd sprechen: Herr/ dein Sohn ist frisch/vnd kommt zu recht.

5.

Da fragt er nach der Zeit / was Stund es sey gewesen/
In der sein krancker Sohn auffs newe war genesen.
Man sagt jhm: Gestern gleich/als schlug die siebend Stund/
Das Fieber jhn verließ/ vnd ward so bald gesund.

6.

Da merckt der Vatter / daß es war gewesen eben

Die Stund/ da JEsus sagt: Geh
hin/ dein Sohn hats Leben.
Drauff glaubt er vest an jhn/ mit
seinem Haußgesind/
Dieweil er hat vom Todt errett
sein liebes Kind.

Lehrstück.

1.

WIr haben auch an vns sehr arg-
vnd böse Fieber:
Dann wann der Trägheit Kält im
Gottes-dienst vorüber/
So kombt die Hitz deß Zorns/ der
Geilheit/ vnd was mehr
Der Seelen Fieber bringt vor Zu-
fäll vnd Beschwer.

2.

Der Todt erfolgt darnach/ wann nit
durch Artzeneyen/
Du/ vnser Seelen-artz/ dein Hülff
vns läst gedeyen.
Stärck vnsern Glaubē auch; daß/
wann nur sprichst ein Wort/
Gleich werd die Seel gesund/ vnd
geh das Fieber fort.

Gebett.

Gebett.

JMmerwärendes Lob sey dir / O HErr JEsu Christe / du ewige Weißheit / der du das Königlein zu Capharnaum / durch die tödtliche Schwachheit seines Sohns / also liebreich vnd starck zu dir gezogē hast / daß du zugleich den Sohn an dem Leib / jhn aber / durch die Bekräfftigung seines schwachen Glaubens / an der Seel hast gesund gemacht / vnd auff den Weg der Seligkeit geführet; gleich wie nicht weniger vns ein heylsames Beyspiel geben / mit was standhafftigem Glauben vnd Zuversicht wir in allen vnsern Nöthen dich sollen suchen / anruffen vnd finden. Vns hast du / O HErr / zu Königlein gemacht / in deme du vns hast geben den Verstand / damit wir vnser Thun vnd Lassen sollen regieren. Aber vnser Sohn / das ist / der freye Will ist kranck / vnd zu dem Guten sehr vnvermöglich: dann bald liget er in grosser Hitz der irrdischen Begierden: bald schüt-

schüttelt jhn die grosse Kält auß Mangel deiner Lieb/ vñ auß Forcht/ er möchte der jrdischen Dingen beraubt werden: diese Schwachheit ist tödtlich/ vnd nahet zu der Höllen zu: du allein aber/ O HErr Jesu Christe/ du wahrer Brunn alles Heyls/ kanst jhme helffen/ auch mit einem eintzigen Wort/ wann du wilst. Derowegen ruffen wir zu dir/ du wöllest diesen vnseren Willen nicht in dem Todt der Sünden lassen entschlaffen/ sondern erweise jhme die Krafft deiner Barmhertzigkeit. Heisse vns hingehen mit dem Königlein/ das ist/ lasse vns täglich in dem Guten zunehmen/ vnd also wird vnser Sohn leben. Lasse jhn vmb die siebende Stund/ das ist/ durch die Krafft der siebē Gaben deß heiligē Geistes gesund werden. Lasse die Frewd vnd Krafft dieser Gesundheit auch an die Diener/ das ist/ an vnsere Sinn vnd Gliedmassen sich erstrecken; damit wir mit Leib vnd Seel/ ja mit allen vnseren Kräfften

dich

dich mögen in alle Ewigkeit danckbarlich loben vnd preysen/ Amen.

Epistel / S. Pauli / zun Ephes. am 6. Capitel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

IM HErren werd gestärckt / sein
Macht die geb euch Kräfften:
Zieht Gottes Harnisch an/ daß jhr in
alln Geschäfften
Dem Sathan widersteht/ vnd jhm
entgegen seyd/
Wann er durch seine List euch anlaufft vnd bestreit.

2.

Wir haben nicht allein das Fleisch vñ
Blut zu dämpffen/
Wir haben auch zugleich zu streiten/
vnd zu kämpffen
Mit den Gewalten/ so regiern die
finstre Welt/
Vnd böser Geister Schwarm / so
sich in Lüfften hält.

3.

Derhalbē leget an deß HErren Wehr
vnd Waffen/
Auff daß der Anlauff euch nicht ge-
be viel zu schaffen:
Vnd jhr/ am bösen Tag/ wann jhr
zum Streit müst gehn/
Gleich den Vollkomnen/ mögt in
allem siegreich stehn.

4.

So steht mit Warheit dañ vmbgürt
vmb ewre Lenden:
Vnd die Gerechtigkeit/ mit jhren eig-
nen Händen/
Leg euch den Pantzer an. Die Füß
auch wol beschuht
Mit Frewdigkeit vnd Lust/ vnd
starckem Heldenmuth.

5.

Daß jhr seyd stets bereit/ zu tragen
hin vnd here
Das Evangelium/ die trewe Frie-
dens-lehre.
In allem aber wöllt den Schilt deß
Glaubens führn/

Daß

Daß euch deß Böswichts Wehr
und Waffen nicht berühren.

6.

Daß jhr die Fewer-pfeil deß Bösen
möget löschen/
Und tilgen auß/ wann sie noch glim-
men in der Aeschen.
Setzt auff den Helm deß Heyls:
gürt an deß Geistes Schwert;
Das heilig göttlich Wort / so al-
len Streichen wehrt.

XXXIX.

Am zwey und zwantzigsten Son-tag nach der H. Dreyfaltigkeit/

Evangelium/ Matthæi am 18. Capitel.

Im Thon wie oben am 632. Blat.

1.

SEin Jüngern JEsus wolt ein
schöne Gleichnuß geben/
Und sprach: Deß Himmels Reich
vergleicht sich wol und eben
Mit einem König/ der/ von wegen
Gut und Gelt/

Mit seinen Knechtē hat ein Rechnung angestellt.

2.

So bald er nun damit ein Anfang thäte machen/
Vnd richtig haben wolt der Vögt vnd Diener sachen;
Da bracht man einen vor/ der zehen tausent Pfund
Ihm schuldig blieben war/ vnd nit bezahlen kund.

3.

Denselben hieß der Herr/ mit Weib vnd Kind verkauffen/
Vnd was er sonsten hat/ zumal auff einen Hauffen/
Biß daß er alle Ding jhm richtig hätt gemacht/
Vnd was er schuldig war/ beym Heller beygebracht.

4.

Da fiele dieser Knecht auff seine Knye darnieder/
Ihn bat/ vnd sprach: O Herr/ ich zahl dir alles wieder:

Hab

Hab nur Gedult mit mir. Der
Herr jhm schenckt die Schuld/
Erbarmbt sich seyn/ vnd nam jhn
wieder in sein Huld.

5.

Nun gieng derselbe Knecht/ fund ein
der andern Knechten/
Der hundert Groschen jhm zwar
schuldig war mit rechten/
Den schnarr er feindlich an/ ja griff
jhn bey dem Har/
Vnd würgt jhn/ biß er jhm die
Schuld bezahlet bar.

6.

Der Schuldner fiel zu Fuß/ jhn bat
vnd also sprache:
Hab doch Gedult mit mir/ biß ich es
richtig mache.
Er aber gienge hin/ vnd warff jhn
mit Gewalt
In ein Gefängnuß/ biß er alles
hätt bezahlt.

7.

Alß nun die andre Knecht diß sahen
vnd vernamen;

Sie sambtlich vor dem Herrn mit
schwerem Hertzen kamen;
Erzehlten jhm die Sach/so sich begeben hätt.
Drauff fordert jhn der Herr/ vnd
mit jhm ernstlich redt.

8.

Er sprach: Du böser Schalck/ich hab
dich gantz entlassen
Deß Schulden-lasts; dieweil mich
batest solcher massen.
Solst du deim Mit-knecht nit/ der
dich so freundlich bat/
Wie ich an dir gethan / erwiesen
haben Gnad?

9.

Sein Herr der war ergrimmt / vnd
lieffert jhn den Schärgen/
Ließ jhn in einem Thurn vor Sonn
vnd Mond verbergen/
Biß daß er alles zahlt beym Heller/vnd beym Har/
So viel er blieb im Rest/vnd jhme
schuldig war.

10.

Ein gleiches Recht mit euch mein
Vatter an wird heben/

So jhr von Hertzen nicht einander werd vergeben:
Wann jhr dem Nächstē nicht von Hertzen/ Sinn vnd Muth
Vergebet seine Schuld/ wann er euch bitten thut.

Lehrstück.

1.

SO lasset vns/ dieweil wir auch in Schuld gerathen/
Nicht folgen diesem Knecht/ noch seinen rawen Thaten.
Es hat sehr offt der HErr dem grosse Sünd geschenckt/
Der vmb ein kleine Schuld sein Nächsten schwerlich kränckt.

2.

So wollen wir dann auch von Hertzen-grund verzeihen
Dem Nächsten seine Schuld/ daß er nicht Rach mög schreyen;
Vnd müssen dann hernechst/ in schwer vnd grosser Pein/
Bezahlen das geringst/ was wir noch schuldig seyn.

Gebett.

Billich sollẽ wir dir singẽ Barmhertzigkeit vnd Gerechtigkeit/ O HErr JEsu Christe/ welche beyde du erweisest/ in deme du mit vns/ als deinen Dienern/ abrechnest. Dann wir seynd der jenige Knecht der dir so viel tausent Pfund schuldig ist/ vnd keines Wegs bezahlen kan; du aber/ O Vatter der Barmhertzigkeit/ hast dich vnser erbarmet/ vnd die Schuld-verschreibung vnser Verdambnuß/ mit deinem heiligsten Blut außgelöschet vnd ans Creutze gehencket: du hast vns alle vnsere Schulden nachgelassen/ vnd geheylet alle vnsere Kranckheiten: du hast vnser Leben errettet von dem Todt: du hast vns gekrönet mit Barmhertzigkeit/ vnd vielen Genaden. Dahero du auch billich von vns erforderst/ daß wir auch vnserem Nächsten verzeihen sollen/ gleich wie du vns verziehen hast. Dann ohn Barmhertzigkeit wird der jenige geurtheilet vnd gerichtet/ der kein

Barmher-

Barmhertzigkeit erweiset. Derowegen bitten wir dich/ O HErr Jesu/ du Brunn aller Genaden vnd Barmhertzigkeit / du wollest von vnseren Hertzen hinweg nehmen allen Zorn/ Neid/ Haß/ vnd Rachgierigkeit; entgegen sie erleuchtē vnd erweichen mit wahrer Christlicher Lieb/ durch welche wir vmb deines heiligē Nahmens wegen verzeihen mögen allen den jenigen/ welche wider vns oder wider die vnserigen gesündiget haben. Lasse nicht zu/ daß wir betrüben mit vnser Vnbarmhertzigkeit vnsere Mitknecht/ noch zum Zorn bewegen deine Gerechtigkeit; sondern lasse vns auch erbarmen vber vnseren Mit-knecht/ vnd Nächsten/ gleich wie du dich vber vns erbarmet hast/ vñ solches in Vereinigung deiner Lieb/ vnd Barmhertzigkeit / mit welcher du am H. Creutz für deine Feind vnd Mörder gebetten hast / vnd also von dir die gnadenreiche Verzeihung aller vnserer Schulden in alle Ewigkeit erhalten/ Amen.

Epistel/ S. Pauli/ zun Philip. am 1. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelij.

1.

JN HErrn Jesu wir vertrawen/
Der den Anfang hat gemacht;
Das gut Werck in euch zu bawen;
Werd dahin auch seyn bedacht:
Wie er solches/ ohn Beschweren/
Mög biß an sein Tag gewären.

2.

Wie sich dann auch will gebühren/
Daß/ O Brüder/ ich von euch
Solchen guten Wohn thu führen/
Wann denck/ wie jhr allzugleich
Mir in meinen Kett- vnd Banden
Gangen seyd so wol zu handen.

3.

Dann es geht mir noch zu Hertzen/
Daß jhr ward/ mit grossem Ruhm/
Mein Geselln in Frewd/ vñ Schmertzen;
Als ichs Evangelium
Hab mit grossem Ernst verthädigt/
Vnd mit Wercken auch bestätigt.

4. Dann

4.

Dañ mein Zeug ist Gott der HErre/
Wie ich euch von Hertzen lieb;
Vnd wie hefftig ich begehre/
Daß jhr/durch der Liebe Trieb/
Nunmehr Christo einverleibet/
In demselben stets verbleibet.

5.

Vnd dasselbig ist es eben/
Welches ich von Gott begehr;
Daß er nemblich mir wol geben/
Vnd mich dieser Bitt gewehr:
Daß die Liebe vnverdrüssig
In euch wachse vberflüssig.

6.

Daß euch ewr Verstandt auffgehe;
Vnd je mehr vnd mehr erkennt/
Wo der Warheit Grund bestehe:
Vnd nicht seyd im Sinn verblend;
Sondern wist das best zu wehlen/
Daß es euch nicht könne fehlen.

7.

Daß/wann Christus wirderscheinē
An dem strengen Richters-tag/
Er euch sauber/mit den reinen/
Vnd auffrichtig finden mag;

Vnd

Vnd jhr möget wol bestehen/
Vnd jhn vnerschrocken sehen.

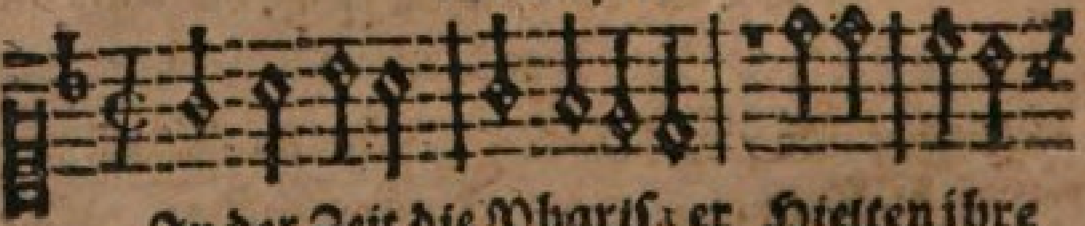
8.

Mit den Früchten seyd beladen/
Welche Christus vns verleiht/
Durch sein milde Gab vnd Gnaden/
Wegen der Gerechtigkeit;
Jhn zu preysen/ vnd zu loben
Hie/ vnd auch im Himmel droben.

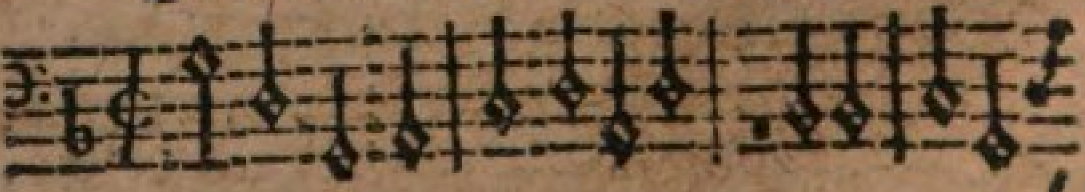
XL.

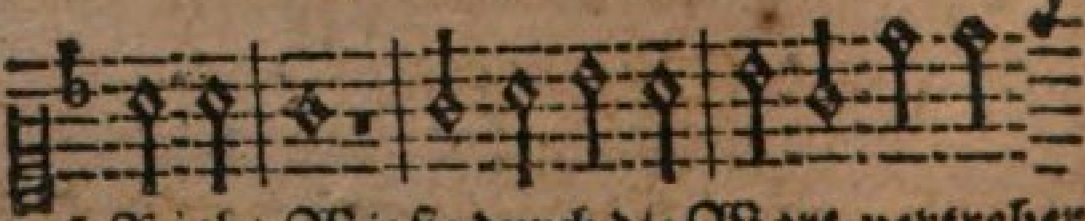
Am drey vnd zwantzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/

Evangelium/ Matthæi am 22. Capit.

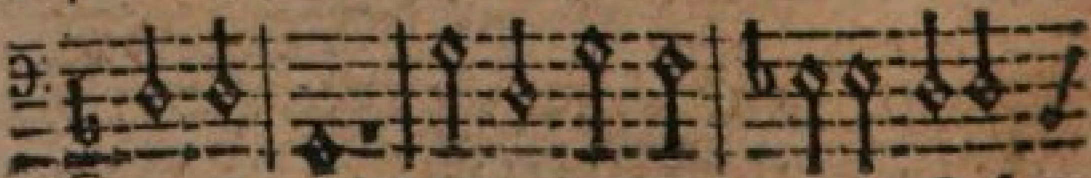


In der Zeit die Pharisæer Hielten jhre

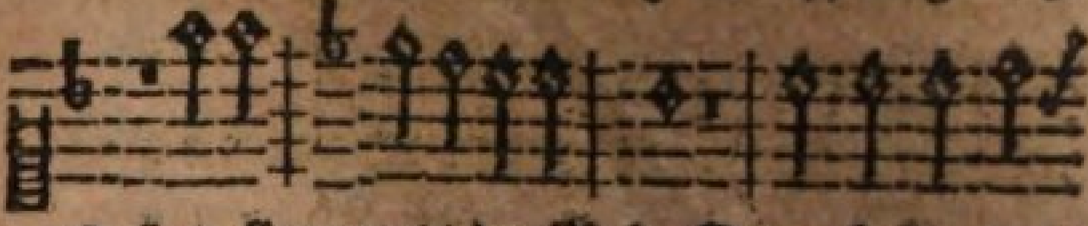




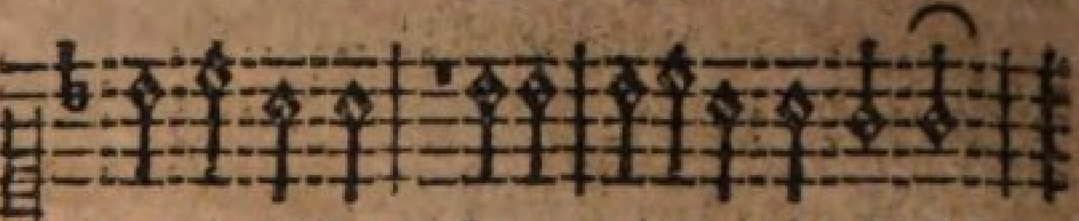
böse Räth/ Wie sie durch die Wort vertrehen



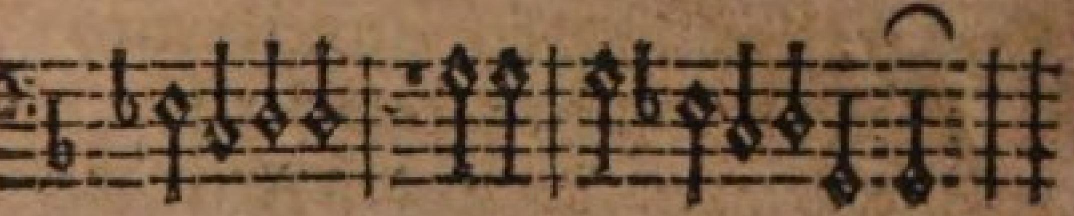
Jesum



Jesum fiengen in der Red. Drumb sie eine



Schickung thäten Ihrer/vnd Herodis Räthen.



2.

Sprachen: Meister/wir wol wissen/
Daß die Tugend bey dir ist;
Daß du auch zumal beflissen
Auff die liebe Warheit bist:
Daß du Gottes Wege lehrest/
Noch dich an die Menschen kehrest.

3.

Sag vns: soll/ vnd muß man geben
Einem Käyser Zinß vnd Zoll?
Ob ers könn mit Recht erheben;
Oder ob mans weigern soll?

Jesus/ als er wurde innen
Solche Boßheit jhrer Sinnen;

4.

Sprach er: O jhr Hyprocryten!
Sagt/ warumb versucht jhr mich?
Ewer Dück/ vnd falsche Sitten
Kenn ich auß/ vnd innerlich.
Last mich ewer Müntze sehen/
Vnd was drauff vor Zeichen stehen.

5.

Als sie jhm ein Pfennig reichen/
Sie HErr Jesus artig trifft/
Fragend: Wessen ist diß Zeichen/
Sambt dem Bild / vnd Vberschrifft?
Vnserm Käyser/ vnserm Printzen/
Sprachen sie/ gehörn die Müntzen.

6.

Thut dann einem Käyser geben
Alles/ was deß Käysers ist;
Gott dem HErrn zugleich darneben
Alles/ was da Gottes ist.
Jedem gebt/ was jhm gebühret/
So ist ewre Sach vollführet.

7.

Als sie diese Reden hörten/

Sie es alle wunder nahm;
Vnd damit nach Hause kehrten:
Keiner ferner zu jhm kam.
Thäten jhrer Wegen geben/
Liessen jhn alleinig stehen.

Lehrstück.

Christus will vns vnderweisen/
Was wir schuldig vnserm Gott:
Jhn zu lieben/ ehrn vnd preisen:
Vnd imgleichen in der Noth/
Käyser/ König/ vnd den Herren
Zinß zu geben vns nicht sperren.

Gebett.

O Gott/ vnser Zuflucht/ vnd Stärcke/ wir bitten dich durch die Verdiensten deines Eingebohrnen Sohns/ du wöllest/ als ein Vrsprung aller Andacht/ vns die Genad verleihen/ damit wir das jenige würcklich erlangen mögen/ was wir mit rechtglaubigem Hertzen von dir begehrn. Gebenedeyet bist du/ O HErr Jesu Christe/ du Gott Sabbaoth/

der du recht vrtheilest / vnd ergründest die Nieren; der du die schalckhaffte Hertzen der Pharisæer hast entdecket / vnd nach befindung deß Käyserlichen Bilds auff dem Zinßgroschen/befohlen / wir sollen dem Käyser geben / was deß Käysers ist / vnd Gott/was Gottes ist. Siehe / dein Ebenbild ist in vns/ O HErr: dieses hast du vns mitgetheilet / als du vns erschaffen hast; dieses hast du in vns erneweret / als du vns mit deinem heiligsten Leyden vnd Sterben / in deinem rosenfarben Blut erlöset hast; in diesem hast du gesetzet dein Oberschrifft / als du vns mit dem H. Geist gezeichnet/ vnd geheiliget hast: dahero wir gäntzlich dein seynd mit Leib vnd Seel/ ja mit allem deme / was wir seynd/haben/vnd vermögen. Derowegen bitten wir dich / du wöllest vns mit deiner Genaden also erleuchten vnd bekräfftigen/damit wir zwar dem Käyser / vnd der weltlichen Obrigkeit / den weltlichen Zinßgroschen gebührender massen mögen liefern.

dir

dir aber / O Gott / vns selbstē / als dein Ebenbild / mit Leib vnd Seel / sambt vnserem Verstand vnd Willen / mit allem vnseren Thun vnd Lassen / in Frewd vnd Leid / in dem Leben vnd in dem Todt / hie zeitlich / vnd dort ewiglich / mit tieffester Demuth / vnd inbrünstiger Lieb / freywillig vnd danckbarlich auffopffern; in deiner Lieb standhafftig verbleiben; deinem göttlichē Willen vns jederzeit gleichförmig verhalten; vnd diesem deinem Ebenbild in vns nicht allein kein Schand anthun; sondern mit allem fleiß dahin trachten / damit wir dasselbige mit der Hülff deiner Genaden / in einem Christliebenden Wandel täglich mit allerhand Tugenden mögen zieren / vnd letzlich in vnserem Sterbstündlein / ohne Mackel in deine Händ / als vnserm Schöpffer vnd Erlöser / zur ewigen Seligkeit befehlen vnd einlieffern / der du mit dem Vatter / vnd heiligen Geist / gleicher Gott lebest vnd regirest in alle Ewigkeit / Amen.

Epistel/ S. Pauli/ zun Philip. am 3. Capitel.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelij.

1.

BRüder/ wölt in allen Fällen
Zu denselben euch gesellen/
Die da wandlen gleich wie ich:
Dann/ es ist an vnserm Leben
Euch ein rechtes Vorbild geben/
Drinn ein jeder spiegle sich.

2.

Dann wie ich euch offt thät sagen/
Vnd jetzt muß mit Weinen klagen/
Viele gehn den bösen Weg:
Ja das Creutze Christi hassen/
Vnd/ als Feinde/ jhn verlassen/
Vnd erwehln ein andren Steg.

3.

Die zu hoch das Irrdisch achten/
Vnd nach eitlen Dingen trachten/
Deren End ist Vndergang;
Deren Gott/ deß Bauchs Begierde:
Deren Ehr vnd schöne Zierde/
Schand/ Vnehr/ vnd böser Klang.

4. Aber

4.

Aber / Brüder / vnser Wandel /
Vnser Thun / vnd gantzer Handel
In dem hohen Himmel ist;
Da von dannen vns wird kommen /
Wie dann warten alle Frommen /
Vnser Heyland Jesus Christ.

5.

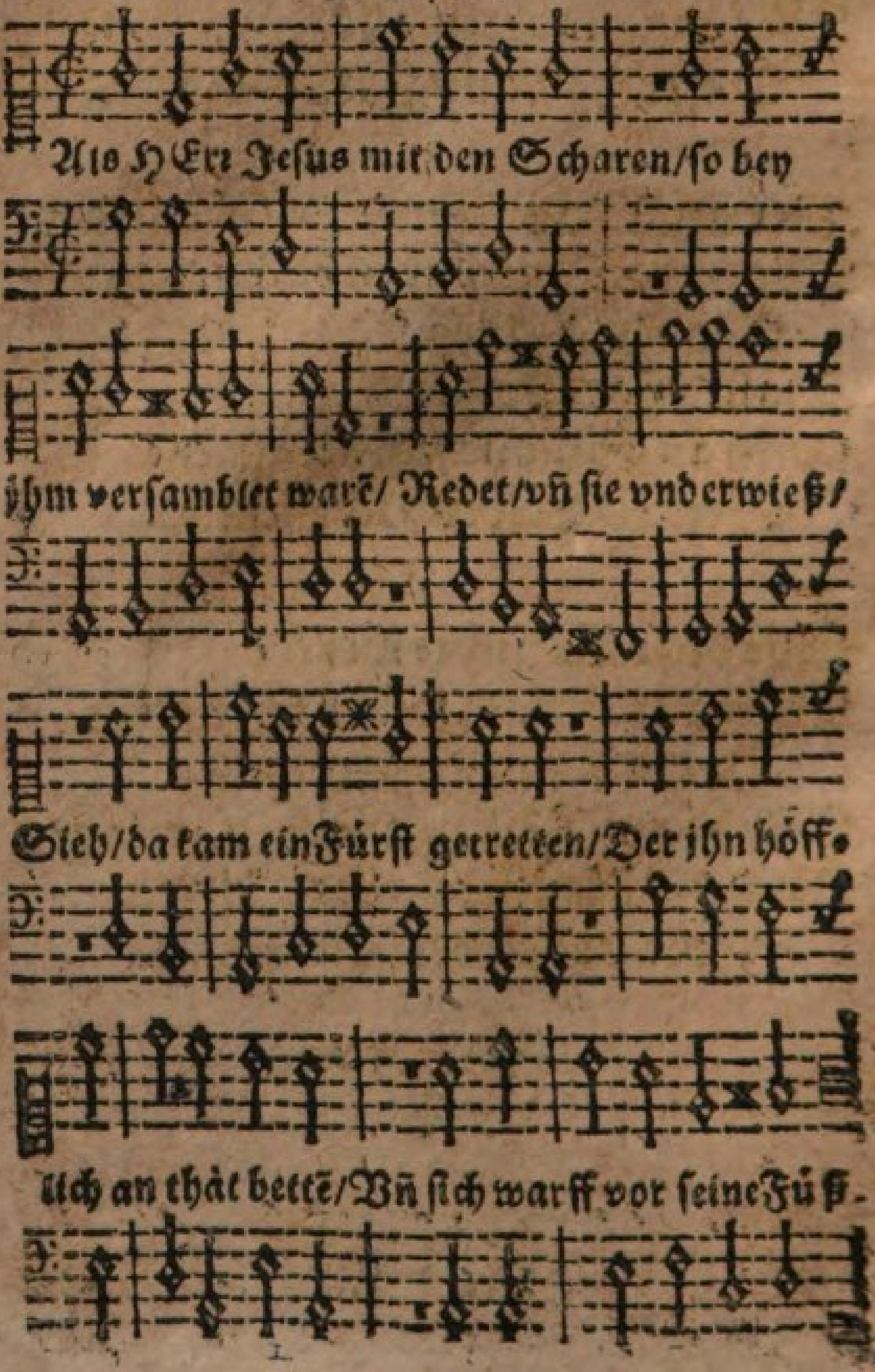
Der auch dann wird new bekleiden /
Wann wir vns darzu bereiten /
Vnsers Leibes Niedrigkeit:
Daß / er grosse Zierd erreiche /
Vnd an Schöne sich vergleiche
Seines Leibes Herzlichkeit.

6.

Alle diese Wunderwercke
Würcket er nach seiner Stärcke;
Damit er auch jederman /
Nach seim Willen / weiß zu zwingen
Vnd die Kräfften aller Dingen
Ihme vnderwerffen kan.

XLI

Am vier vnd zwantzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Matth. xi am 9. Capitel



2.

Sprache: O mein HErr und Heyland/
Meine Tochter/ nunmehr Weyland/
Hat geraubt der bitter Todt;
Hat sie mir hinweg genommen.
Aber/ HErr/ thu zu mir kommen/
Helff mir doch auß dieser Noth.

3.

Deine Hand thu auff sie legen/
Und sie wird sich wieder regen/
Und zum Leben aufferstehn:
Dann ich setz auff dich mein Glauben;
Thu mir nur die Gnad erlauben;
Daß du mögest zu jhr gehn.

4.

Als er sich zum Weg bereitet/
Und vom Volcke wurd begleitet/
Mit der lieben Jünger Schar;
Sieh/ da war ein Weib zugegen/
So am Blut-gang hat gelegen
Schon biß in das zwölffte Jahr.

5.

Krafftloß war sie/ und verblichen;
Kame gleichwol nachgeschlichen

Rührt gemach von hinden an
Nur den Saume seiner Kleider/
Redt/ und sprache auch nicht weiter/
Als sie dieses hat gethan.

6.

Dann sie bey jhr selbst gedachte:
Wann ich nur berühren möchte
Seinen Rock und äusserst Kleid;
Würde ich/ durch diß Berühren/
Seine Krafft und Hülff verspühren/
Und vergessen all mein Leid.

7.

Drauff der Herr zurück sich wendte/
Als er diese sah und kendte/
Sagt er: Tochter sey getröst:
Ursach ist dein Glaub gewesen/
Daß du wieder bist genesen/
Und von deinem Fluß erlöst.

8.

Als er nun zum Hauß war kommen/
Da der Fürst jhn hingenommen/
Und er die Schalmeyer sah:
Auch vernam deß Volcks Getüm-
mel/
Groß Geträng und viel Gemüm-
mel/
Sprach er: Weichet ab von dar.

9.

Dieses Kind ist nicht gestorben/
Vnd der Todt hats nicht verdorben;
Sondern schläfft in guter Ruh.
Vnd sie thäten jhn verlachen/
Drauß ein groß Gespötte machen;
Sahen jhm doch hönisch zu.

10.

Als der Pöfel außgetrieben/
Vnd was drein gehört/ verblieben;
Gieng er in das Hauß hinein/
Thäte sich deß Kinds erbarmen/
Nam es bey der Hand/ vnd Armen/
Sprach: Steh auff/ O Töchterlein.

11.

Alsobalden in der Stunde/
Es von Todten aufferstunde/
Lebt/ vnd redte mit Verstand.
Vnd es nahm sie wunder alle:
Ja deß Wercks Geruch erschalle
In demselben gantzen Land.

Lehrstück.

1.

Christus lehrt / daß seine Jünger
Werden selbsten nicht geringer
Wunderwerck vnd Zeichen thun.
Hat er damals / durch berühren
Seiner Kleider / lassen spühren
Seine Krafft; warumb nicht nun?

2.

Warumb solt er jetzt nicht gönnen
Seinen Dienern / daß sie können /
(Gleich wie Petrus auch verricht)
Durch die Kleider / durch den Schatten /
Durch die Heylthumb / diß gestatten /
In dem wahren Glaubens-liecht?

Gebett.

GEbenedeyet seyst du / O HERR Jesu Christe / der du durch den Todt dieser Fürstlichen Tochter vns augenscheinlich zu betrachten gibst die Eytelkeit dieses menschlichen Lebens / vnd daß alles Fleisch sey Graß / vnd all seine Ehr vnd Pracht sey wie ein

ein Feldblumen; wir bitten dich / gebe / daß wir dieses täglich wol beherzigen / vnd derentwegen jederzeit wachen / vnd von dir wachtsam gefunden werden. Erwecke auch in vns den Glauben / welchen das blutfliessende Weib gegen dir getragen hat / vnd ist durch die Berührung deß Saums deines Rocks gesund worden.

Siehe an / O himmelischer Artzt / den vielfältigen Blut-fluß vnserer Sünden vnd böser Begierden. Lasse vns dich würdiglich anrühren / in dem hochwürdigen Sacrament deß Altars: dann alles was in dir ist / das ist heylsam. Heylsam warē deine Augen dem Zachæo auff dem Feigenbaum: heylsam war deine Stimme dem Lazaro: heylsam war dein Finger dem Stummen vnd Tauben: dein Speichel dem Blinden von Mutterleib: deines Rocks Saum dem blutfliessenden Weib: deine Hand der verstorbenen Tochter deß Fürstens / vnd viel tausent anderen. Sonderlich aber heylsam ist dein rosenfarbes

heiliges Blut / welches hin nimmet die Sünd der Welt / vnd wecket auff vnsere Seelen von den Todtē. Würdige dich auch zu kommen / O du erwünschter Heyland / in vnsere Hertzen; schaffe auß denselben alles Getümmel der weltlichen Sorgen vnd Begierden: allda strecke auß die heylsame Hand deiner Allmacht: wecke auff vnsere Seelen von dem Todtschlaff der Sünden: erleuchte vnsere Augen / auff daß wir nicht wiederumb einschlaffen in dem Todt; damit sich vnsere Feinde nicht rühmen mögen / vnd sagen / sie haben vns vberwunden; sondern erhalte vns standhafftig in dem Leben deiner Lieb / damit wir die grosse Genad / so du an vns erwiesen hast / mögen ewiglich rühmen vnd preisen / Amen.

* * *

Epistel / S. Pauli / zun Coloss. am 1. Capitel.

Im Thon / wie oben am 27. Blat.

1.

WIr hörn nicht auff für euch den HErren anzuflehen /
Auff daß jhr seinen Willn vollkommend mögt verstehen /
In aller Weißheit / vnd deß heilgen Geists Verstand;
Wie ers giebet an die Hand.

2.

Auff daß jhr würdiglich vor GOtt dem HErrn mögt wallen
Vnd seiner Majestät in allem wohlgefallen:
Vnd jhm ertragen mögt / in Demuth / Ehr vnd Zucht /
Aller guten Wercken Frucht.

3.

Vnd wachset jmmerfort in Gott deß HErrn Erkantnuß /
Vnd werd also erleucht in Weißheit vnd Verständnuß;

Daß jhr / nach seiner Macht vnd Herrlichkeit auffs best
Werd in aller Krafft bevest.

4.

Auff daß jhr/mit Gedult/ mit Frewden vnverzaget/
Das Böß/so kommē mag/mit Langmuth vbertraget:
Darzu von Hertzen-grund / zu dancken allezeit
Gott dem Vatter seyd bereit.

5.

Der vns dann würdig macht / das Erbtheil zu empfangen/
Vnd durch sein Gnad vns läst zur heilgen Zahl gelangen/
Dort in dem hellen Liecht; da alle Noth verschwind/
Da die Nacht sich nim̃er find.

6.

Der vns errettet hat auß dem Gewalt/vnd Schatten
Der tieffen Finsternuß / vnd will darzu gestatten/
Daß wir theilhafftig werdn deß Reiches/ vnd der Cron
Seines allerliebsten Sohns.

7.

In dem wir haben die Erlösung / so entsprossen
Von seinem thewren Blut / so er für vns vergossen:
Vnd daß er / durch sein Lieb / vnd vngegründte Trew /
Vnsre Sünde vns verzeih.

XLII.

Am fünff vnd zwantzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Evangelium / Matthæi am 24. Capitel.

Im Thon wie oben am 27. Blat.

1.

DEn Jüngern Jesus sagt: So bald jhr werdet sehen /
Daß der Verwüstungs-grewl auff Erden an wird gehen /
Davon dann Daniel / der hoch erleucht Prophet /
Viel in seinen Schrifften redt.

2.

Daß er am heilgen Ort / mit Macht
vnd Pracht werd stehn.
Wers list / derselb verstehs / vnd laß
zu Hertzen gehen.
Wer in Judæa ist / der fliehe auff
die Berg/
Vnd darinnen sich verberg.

3.

Wer sich in seinem Hauß / vnd auff
dem Tach befindet/
Steig nit herab / wart nicht / biß er
sein Haußrath findet.
Wer sich zu Feld befind / derselbig
bleibe drauß/
Hol die Kleider nicht zu Hauß.

4.

Weh den / so schwanger seynd / vnd
welche Kinder säugen/
Wann sich die böse Zeit / vnd solche
Täg eräugen!
Bitt aber / daß ewr Flucht nicht
in dem Winter sey /
Vnd der Sabbat kom̃ herbey.

5.

Dann solche Angst vnd Noth als-
dann sich wird erheben/

Dergleichen niemal sich vor Zeiten
hat begeben/
Von Anbegin der Welt/ biß die-
se Stund anher;
Noch sich wird begeben mehr.

6.

Vnd wann nicht solche Täg verkür-
tzet solten werden;
So würde gar kein Mensch nicht se-
lig hier auff Erden.
Auff daß der Frommen Zahl nicht
gäntzlich werd bestürtzt/
Seynd auch diese Täg ver-
kürtzt.

7.

So euch dann jemand wird verfüh-
risch dörffen sagen/
Vnd diese Lügen euch betrieglich vor
wird tragen:
Sich/ Christus ist allhier an diß-
vnd jenem Ort;
Glaubts mit nichtẽ also fort.

8.

Es werdn sich böse Leuth erheben zu
Propheten/

Theils auch vor Christum sich zu nennen nicht entblöden.
Sie werden Zeichen thun/ vnd wunder-grosse Werck/
Aber nit durch Gottes Stärck.

9.

Daß auch (wans möglich wär) die außerwehlte Seelen
Verführet möchten werdn/ vnd in dem Glauben fehlen.
Denckt diesem reifflich nach/ vnd nehmt es wol in acht/
Daß ich solches vorgesagt.

10.

Derhalben wann sie euch verführisch werden sagen:
Drauß ist er in der Wüst/ da ist er zu erfragen;
So glaubt es jhnen nicht/ vnd gehet nicht hinauß/
Sondern bleibt in ewrē Hauß.

11.

Wann sie euch sagen dann: Im innern ewr Gemachen
Er sich befinden thut; so solt jhr sie verlachen.

Derglei-

Dergleichē falsche Ding die glaubet jhnen nicht:
Dann es ist ein bloß Gedicht.

12.

Dann / wie der Stral vnd Blitz von Auffgang her entstehet /
Vnd biß zů Niedergang sein Schein im Blick ergehet;
Also die Ankunfft auch deß Menschen Sohn wird seyn /
Wañ er kombt in seinē Schein.

13.

Dann / wo ein todter Leib in seim Gestanck bleibt ligen /
Da thun die Adler sich auch häuffig hin verfügen.
Vnd wo ein Luder-aß sich in dem Feld befind /
Samblen sich die Geyr geschwind.

14.

Nach dieser Trůbsal-zeit / so wird man gleich verspůhren /
Daß Sonn vnd Monde werdn jhrn hellen Schein verlieren:

Vnd daß die Stern zugleich vons
Himmels Firmament
Werden sincken gar behend.

15.

Es wird der Himmeln Krafft als-
dann sich selbst bewegen/
Wann diese grosse Ding sich fangen
an zu regen;
Alsdann wirds Menschen Sohn
sein Zeichen vnd Banier
Scheinen von deß Himmels
Zier.

16.

Dann werdē all Geschlecht sehr heu-
len auff der Erden
Es wird deß Menschen Sohn von
jhn gesehen werden/
Wie er vom Himmel her/im Wol-
cken-glantz bekleidt/
Kombt mit Macht vnd Herr-
ligkeit.

17.

Vnd mit Posaunen-schall wird er
sein Engel senden/
Die werdn mit grossem Ruff ver-
samblen aller Enden

Der

Der Außerwehlten Zahl / von
vier Winden her/
Vnd den Himmeln eben mehr.
18.
Ihr werd vō Feigenbaum ein Gleich-
nuß lernen können:
Wann seine Zweige schon den Safft
vnd Blat gewinnen;
So wisst ihr wol / vnd ist auch je-
derman bekant/
Daß der Sommer an der hand.
19.
Also imgleichen auch / wann ihr als
dieses sehet;
So wisset/ daß es sich zum letzten En-
de nähet/
Vnd alle diese Ding/so ihr gehört
von mir/
Nahe seynd/vnd vor der Thür.
20.
In Warheit sag ich euch: Es wird
nicht eh vergehen
Deß Menschen Stamm vnd Art/
biß alles wird geschehen:
Biß alles / wie ichs euch anjetzo
hab gesagt/
Werde

Werde in das Werck gebracht.

21.

Der Himmel / vnd die Erd / die werden nicht bestehen:
Sie werden beyde in ein ander Wesen gehen.
Hingegen wird bestehn mein hoch vnd göttlich Wort
Vnverändert jmmer fort.

Lehrstück.

1.

ES scheinet/ daß die Zeit deß Grewels sey vorhanden:
Dieweil die falsche Lehr jetzt fast in allen Landen
Im Tempel Gottes steht. Die Schand vnd Laster auch
Seynd in vollem schwang vnd Brauch.

2.

Drumb wer an jenem Tag ohn schrecken will bestehen/
Vnd dem gerechten Zorn deß Richters will entgehen;

Hüt

Hüt sich vor böser Lehr / vnd falscher Ketzerey:
Flieh die Laster auch darbey.

Gebett.

WJr dancken dir / O HErr JEsu Christe / du ewige Weißheit vnd Warheit / daß du also vätterlich warnest deine lieben Aposteln / vnd alle Christliebende Hertzen / wie sie sich in der Verstörung der Stadt / vnd deß Tempels zu Jerusalem / in der Tyranney deß Antichrists / vnd in allen vorfallenden Trübsalen verhalten sollen. Wir bitten dich / gebe vns deine Genad / daß wir mögē dieser deiner heylsamen Warnung folgen / vnd erstlich vnsere Flucht vnd Zuflucht bey dir / als bey dem höchsten vnd sicherstem Berg / durch wahre Buß vnd Besserung vnsers Lebens / suchen. Zum andern / daß wir nicht von dem Tach in das Hauß steigen / das ist / daß wir alle vnnütze Sorg wegen deß Zeitlichen ablegen / vnd vnsere Hertzen allein zu den ewigen Dingen erheben. Drittens / daß wir vns von deinem

Acker der wahren Catholischen vnd allein seligmachenden Kirchen nicht lassen abwendig machen / sondern in allen Verfolgungen darinnen standhafftig verbleiben.

Lasse vns auch / O gütigster Jesu / nicht wie die schwangere Weiber stets schwanger gehen / vnd beladen seyn mit vnkräfftigen Vorsätzen der Besserung / welche vns allezeit trucken / vnd nimmer in das Werck kommen damit das erschröckliche Wehe (so du denen trohest / welche die gute von deinen göttlichen Einsprechungen geschöpffte Vorsätz biß zu vngelegener Zeit der Trübsal / Kranckheiten / vnd deß Todts auffschieben) vns auch nit vber den Halß komme / vnd die Zeit der Buß / vnd Besserung vnseres Lebens verkürtze. Lasse vns vnsere Flucht nicht anstellen in dem Winter der erkälten Lieb / noch auff dem Sabbath der Trägheit; sondern gebe vns ein fewrigen Eyffer / vnd muntere vns auff / daß wir vns zu diesem Kampff recht vnd bey guter Zeit bereiten /

reiten/ vnd desselben mit beständiger Wachtsamkeit erwarten. Lasse nicht zu/ daß wir durch falsche Mirackel verblendet/ vnd durch newe Sectenmeister verführet werden/ die sich vnderstehen/ in diesem oder jenem Winckel Christum zu weisen / vnd vns von der vhralten wahren Catholischẽ Kirchen abwendig zu machen/ darinnen allein der Weg zur ewigen Seligkeit gezeigt wird; sondern gibe/ daß wir in deroselben mit dir / durch den wahren Glauben/ vnd vnverfälschte Lieb vereiniget / an jenem grossen Tag/ als New-gebohrne Adler zu dir / als zu vnserm glorwürdigsten Heyland vns mögen auffschwingen/ vnd zu der ewigen Frewd vnd Seligkeit / mit allen Heiligen Gottes eingeführt werden/
Amen.

(o)

Epistel/ S. Pauli/ 1. Thes. am 6. Cap. Such oben am 6. Sontag nach der H. drey König Tag/ am 218. Blat.

Hie ist zu mercken/ daß/ wann nach dem Fest der H. Dreyfaltigkeit biß auff den Advent noch mehr Sontag vbrig seyn/ als dann die Evangelia zwischen dem ersten Sontag nach der H. drey König Tag/ biß auff den Sontag Septuagesima hieher gezogen/ vnd auff die vbrige Sontäg nach der H. Dreyfaltigkeit außgetheilet werden; doch der gestalt/ daß auff den letzten Sontag falle das Evangelium Johannis am 6. Cap. von den fünff Gerstenbrodt/ ꝛc. am 4. Sontag in der Fasten/ am 310. Blat.

Dritter Theil der Evangelien vnd Episteln/ auff die Feyertäg/ oder Fest der Heiligen Gottes.

I.

Am Fest deß Heiligen Apostels Andreæ/ Evangelium/ Matthæi am 4. Capitel

Im Thon wie oben am 76. Blat.

1.

ALs Jesus gienge an dē Strand/
So von der Galilæer Land
Sein Nahmen hat empfangen/
Sah er zween Brüder vor jhm fahrn/
So wurffen auß jhr Netz vnd Garn/
Vnd meinten Fisch zu fangen.

2.

Nun Simon war deß einen Nahm/

Der Petri Nahm hernach bekam.
Andres hieß man den zweyten.
Der HErr sie riefʃ/ vnd also sprach:
Ihr beyde Brüder/ folgt mir nach;
Ich will euch anderst leiten.

3.

Zu ewrer Nahrung vnd Behuff
Habt jhr/ nach Fischers-stands Beruff/
Deß Fischens euch beflissen.
Ihr müst auff solche Weiß nicht mehr
Die Netze werffen in das Meer:
Ihr solt mir Menschen fischen.

4.

Sie hinderliessen jhre Netz/
Vnd folgten seiner Lehr Gesätz.
Als Jesus weiter wolte;
Zween Brüder sah er in dem Schiff
Die Nadel haltend in dem Griff/
Ihr Garn sie flicken solten.

5.

Johann vnd Jacob/ diese zween/
Die warn deß Zebedæi Söhn;
Den halff der Vatter büssen.
Da Jesus also zu jhn rieff/

Ein

Ein jeder eylend zu jhm lieff/
Die Garn vnd Vatter liessen.

Lehrstück.

1.

WAnn Jesus dir dein Hertz berührt/
Dich rufft / vnd dich zur Andacht führt;
So wöllst jhn thätlich hören:
Vnd laß die falsche Netz vnd Garn
Deß Teuffels / Welt / vnd Fleisches fahrn/
Vnd folg der Stimm deß HErren.

2.

Kein Menschen-vrtheil/Fleisch noch Blut/
Kein Ehr / kein Wollust / Gelt noch Gut
Soll dich von Jesu scheiden.
Folg du jhm nach/ wie sichs gebührt/
Wann er dich schon durch Trübsal führt;
Zum Heyl wird er doch leiten.

Gebett.

GEbenedeyet seyst du in alle Ewigkeit / O HErr Jesu Christe/ der du mit den Augen deiner Barmhertzigkeit hast vätterlich angesehen/ vnd beruffen diese arme Fischer zu den hohen Apostolischen Würden. Fürwar du bist hoch / O HErr / vnd siehest an was demütig ist / vnd erkennest von fern was hoch ist. Du / O Gott/hast erwehlt was thorechtig ist in der Welt / damit du zu schanden machest die Weise dieser Welt; auff daß sich alles Fleisch keines Wegs zu rühmen hätte. Dich preisen wir / O Vatter der Liechter / der du die grösten Geheimnussen verbirgest vor den Weisen vnd Klugen / vnd hast diese geoffenbaret den Kleinern; dich bitten wir/du wöllest vns auch ziehen nach dir / auff daß wir lauffen in dem Geruch deiner Salben.

Gebe / daß wir auch verlassen die Netze der zeitlichen Begierden / vnd lasse nicht zu / daß vns von dir vnd dei-

deiner Lieb möge ein Creatur abwendig machen. Lasse vns hören deine Stimme / vnd gebe nit zu / daß wir vnsere Hertzen verharten / sonderlich weil du erleuchtest alle Menschen / die da kommen in diese Welt / vnd streckest auß deine Hand den gantzen Tag / auch gegen dem Volck / daß nicht glaubet / sondern dir widerspricht.

Gebe / daß wir vnser Creutz täglich nehmen / vnd folgen dir nach: dann alle / die nach Gott leben wollen in Christo Jesu / werden Verfolgung leiden. Aber fern solle es von vns seyn / daß wir vns rühmen / als in deinem Creutz / O HErr Jesu / in welchem all vnser Heyl / Leben vnd Segen bestehet / durch welches dir sey Lob vnd Ehr in alle Ewigkeit / Amen.

Epistel / S. Pauli/ zun Röm. am 10. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

MIt trewem Hertzen glaubet man/
Was zur Gerechtigkeit vns kan
Gedeyen/ vnd gereichen.
Hingegen aber/ durch den Mund
Wird vnser recht Bekantnuß kunt
Zur Seligkeit imgleichen.

2.

Dann also Gottes Schriffte spricht:
Der an jhn glaubet/ der wird nicht
Zu Spotte vnd zu Schanden:
Dann zwischen einem Juden ist
Kein Vnderscheid/ wann er ein Christ;
Vnd eim auß Griechen Landen.

3.

Dann jhrer aller ins gemein
Ist nur ein Gott/ vnd HErr allein;
Reich vber alle massen/
Vnd in Genaden zugethan
Den/ so jhn trewlich ruffen an/

Vnd

Vnd sich auff jhn verlassen.

4.

Dann wer Gott anrufft vnd verehrt/
Dem ist der Seelen Heyl beschert/
Wird dessen nicht beraubet.
Wie werdn sie nun den ruffen an/
Vnd jhme werden vnderthan/
An den sie noch nicht glaubet?

5.

Wie solln sie glauben/wann jhn nicht
Von Gott dem HErrn / durch Vnderricht /
Was zu Gehör ist kommen?
Wie solln sie hörn / wann / durch die Lehr
Der abgesandten Prediger/
Sie nichts von jhm vernommen?

6.

Wie darffen aber predigen/
Vnd Gottes Wort verkündigen/
Vnd andre Leut bekehren
Die/ welche nicht zu diesem Stand
Beruffen seynd/noch abgesand/
Wie vns die Schrifften lehren:

7.

Wie schön vnd zierlich seynd die Füß/
Wie

Wie freundlich vñ erwünschte Grüß/
Zu rechter Zeit vnd Stunden!
Wie lieblich seynd die Bahn vnd Schritt
Derselben/ so vns wahren Fried/
Vnd alles Guts verkünden!

8.

Dannoch gehorchen sie nicht all
Deß heilgen Evangeli Schall/
Vielmehr jhm widerstreben/
Dann Isaias spricht: O HErr/
Wer ists/ der Glauben vnd Gehör
Hat vnserm Wort gegeben?

9.

Derhalben dann durchs hörn entspringt
Der Glaub/ vnd zu dem Hertzen dringt.
Das hörn/ durchs Wort muß kommen
Ich aber frag mit gutem Fug/
Ob sie nun solches nicht genug
Gehöret vnd vernommen?

10.

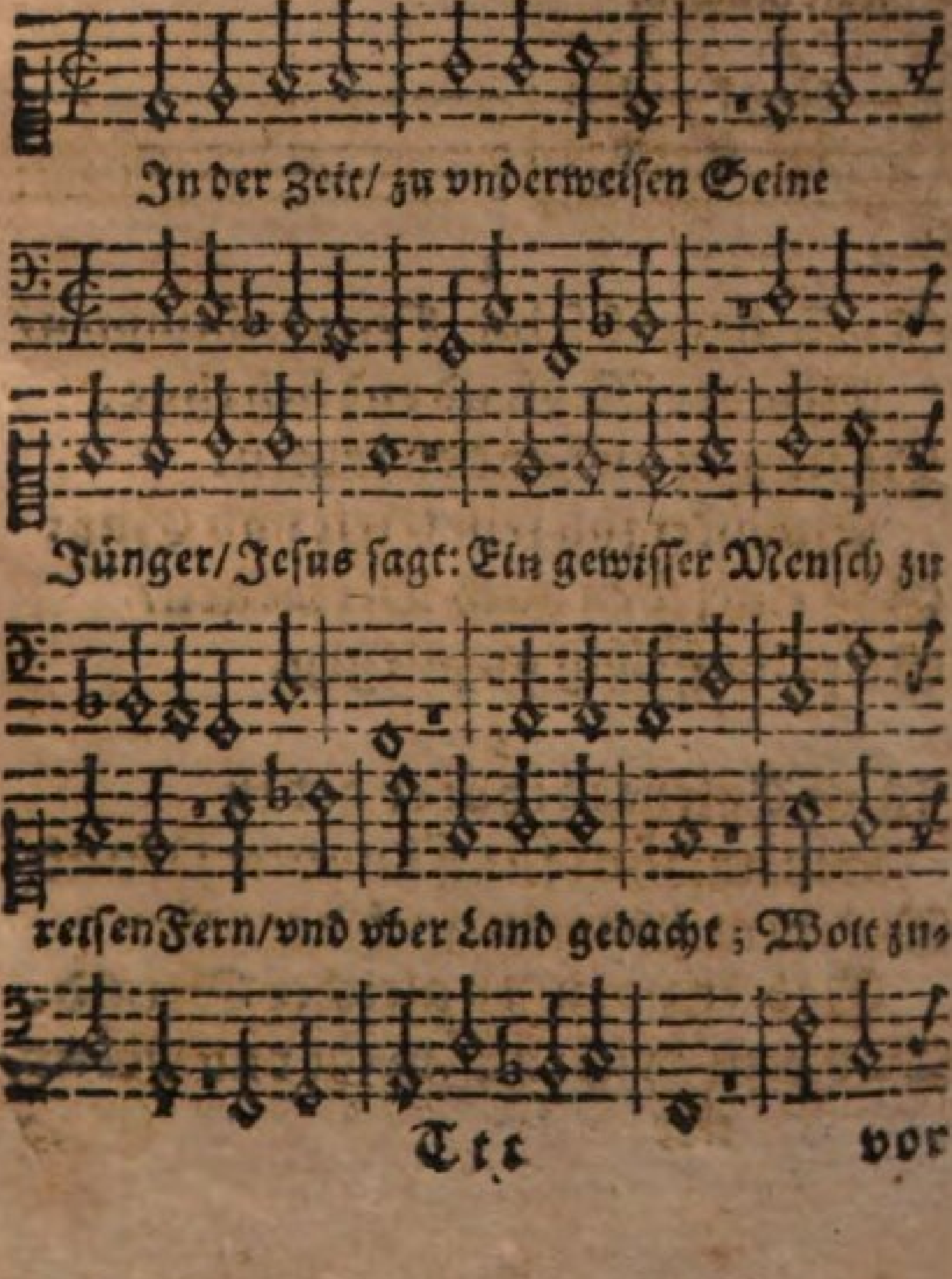
Vnd zwar es hat jhr Stimen Schall
Sich außgebreitet vberall/

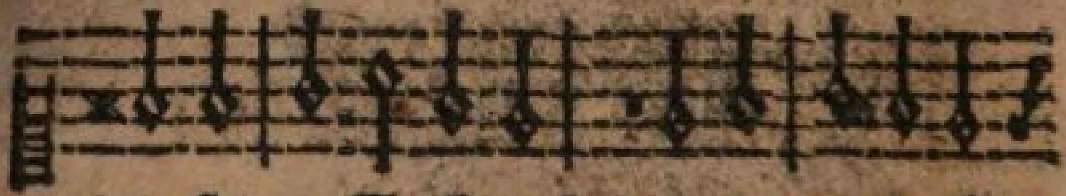
In

In allen Land vnd Orten.
Von einem biß zum andern End
Deß Erd-kreiß hat sich hingewend
Die Predig jhrer Worten.

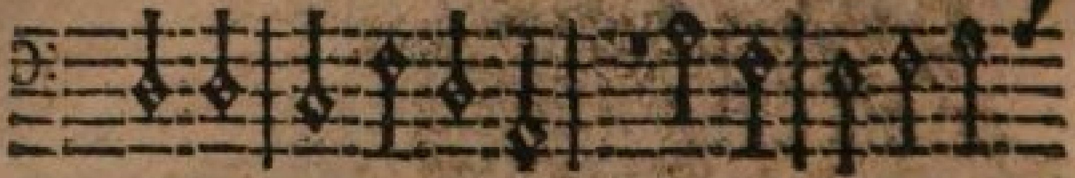
II.

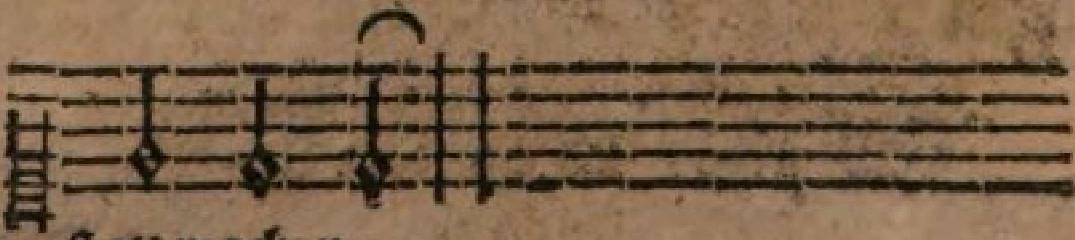
Am Fest deß H. Bischoffs vnd Beichtigers Nicolai / Evangelium / Matthæi am 25. Capitel.



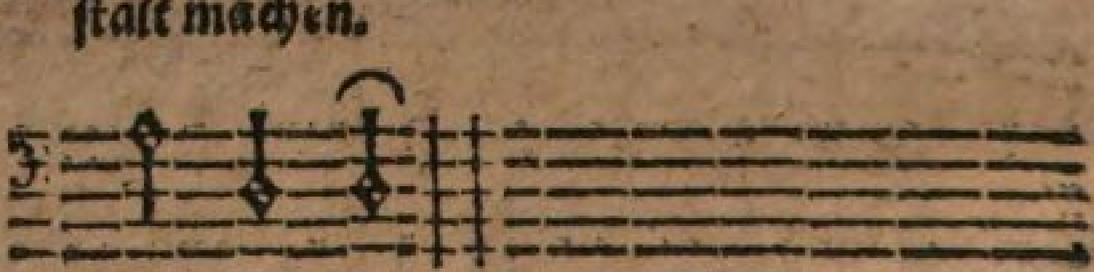


vor in seinen Sachen Ordnung vnd ein An-





stalt machen.



2.

Rufft drumb seine Leut zusammen/
Wie der Reisend endlich thut.
Da sie nun an handen kamen;
Schoß er jhn sein Gelt vnd Gut:
Gab eim jeden nach Vermögen/
Gelt/ dasselbig anzulegen.

3.

Fünff Talenten thät er geben
Einem; thut fünff hundert Pfund.
Vnd dem zweyten auch darneben
Gab er zwen zu gleicher Stund.
Vnd dem dritten Knecht vnd Renta-
ner

Gab der Herr nur einen Centner.

4.

Der nun hat die fünff empfangen/
Handelt embsig ohne Ruh/
Biß er noch fünff thät erlangen;
Legt dieselbe auch darzu.
Wie dann der/ dem zwen warn gebē/
Andre zwen gewunn darneben.

5.

Aber der nur ein bekommen/
Dacht wie er das Gelt auffhub;
Auff daß jhm nicht würd genommen/
Macht der Mißtrew eine Grub/
Vnd verbarg deß Herren Gelder
In die Erden/ in die Felder.

6.

Als nach Hauß sich wieder kehrte
Dieser lang verreiste Mann;
Seine Diener er verhörte/
Schawt/ wie ers bey jedem fan;
Hieß sie bald die Rechnung machen
Vber die vertrawte Sachen.

7.

Sieh/ da trat der erst zum Herren/
Legt jhm seine Gelder dar/
Sprache: Wie du reysest ferren/

Gabst du mir fünff Centner bar,
Hab dein Nutzen wol besunnen/
Vnd noch andre fünff gewunnen.

8

Drauff der Herr zu diesem sprache:
Ey du fromm- vnd trewer Knecht/
Weil du in so kleiner Sache
So getrew vnd fromm gewest;
Vber viel will ich dich setzen.
Tret herein/ dich zu ergetzen.

9

Vnd es trat hinein der zweyte/
Legte sein zwen Centner hin/
Vnd darneben auch außbreite
Noch zwen Centner zum Gewin.
Drauff der Herr war wol zu frieden/
Vnd sein Frewd jhm an thät bieten.

Lehrstück.

1.

WAs ein jeder Mensch kan haben
An sich guts/ zur Lebens-
zeit;
Seynd nur lauter Gottes Gaben/
So er vns allhie verleiht/

Nach

Nach seim Willen / nach der Mennig /
Einem viel / dem andern wenig.

2.

Gott der weiß / was du kanst tragen /
All dein Thun ist jhm bekant:
Wöllst darumb dich nicht beklagen /
Wann er nit viel gibt zur hand.
Sey nur embsig in deim Wandel /
Wie ein trewer Rentner / handel.

3.

Wirst du nun / zu Gottes Ehren /
Häuffen deines Centners Last;
Wird er dir dein Pfund vermehren /
Schwerer geben / als du hast
Vnd dein Frewd / ins Himmels Wohnung /
Dir vermehren zur Belohnung.

Gebett.

VNendlich ist der Schatz deiner Weißheit / O HErr Jesu Christe / der du glorwürdig bist in den Himmel auffgestiegen / vnd hast deine Güter vnd Gaben außgetheilet deinen Knechten / denen du damit zu

handlen hast genugsamen Gewalt geben/von welchen du auch an dem End jhres Lebens ordentliche Rechnung erforderst. Wir bitten dich/ du wöllest vns dein Genad verleihen / daß wir die Gaben deiner Genaden/ vnd der Natur mögen zu der Ehr deines heiligen Namens embsiglich anwenden; in den Verdiensten der guten Wercken / vnd in den Schätzen deiner Genaden reichlich zunehmen; vnd von dir als getrewe Knecht in deine Frewd auffgenommen werden. Dann auff dieser Welt ist nichts / welches vnsere Hertzen mag begnügen : aber da werdē wir reichlich ersättiget werden/ wann vns wird dein Glory offenbar werden / welche du vns mit dem thewren Werth deines heiligsten rosenfarben Bluts erworben hast/darumb dein heiligster Nahm seye gebenedeyet in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection

Lection / Ecclesi. am 44. vnd 45. Capitel.

Im Thon deß vorhergehen- Evangelij.

1.

GEht / ein Priester voller Ehren /
Klug vnd weiß in Rath vnd That;
Der / im Leben / Gott dem HErren
Trefflich wol gefallen hat:
Welcher wurd zu allen Stunden
Heilig / vnd gerecht gefunden.

2.

Welcher Gottes Zorn gelindert /
Als derselbe war entzünd;
Vnd deß HErren Rach gehindert.
Dessen gleichen man nicht find /
Welcher Gott deß HErrn Gesätzen
Also trewlich nach thät setzen.

3.

Drumb hat jhm der HErr geschworen
Ein sehr hoch vnd thewren Eyd;
Auch zum hohen Stand erhoben /
Vnd begabt mit Herzlichkeit /

Daß bey seines Volckes Herde
Er zunehm/ vnd grösser werde.

4.

Aller Völcker milden Segen
Hat er/ durch sein grosse Güt/
Auff jhn häuffig wollen legen/
Vnd vom Vnheil jhn behüt.
Auch sein Bund mit jhm gethädigt/
Vnd jhm auff sein Haupt beståttigt.

5.

Er hat jhm auch dergestalten
Seinen Segen zubereit;
Daß er jhm hat vorbehalten
Seiner Lieb Barmhertzigkeit:
Hat in Augen seines HErren
Gnad gefunden/ nach begehren.

6.

Vor den König dieser Erden
Hat er jhn berümbt gemacht;
Groß/ vnd herzlich lassen werden/
Vnd zu hohen Ehrn gebracht:
Vber dieses noch darneben
Jhm die Cron der Ehren geben.

7.

Hat mit jhm ein Bund gepflogen/
Den er nicht wird stossen vmb:

Vnd

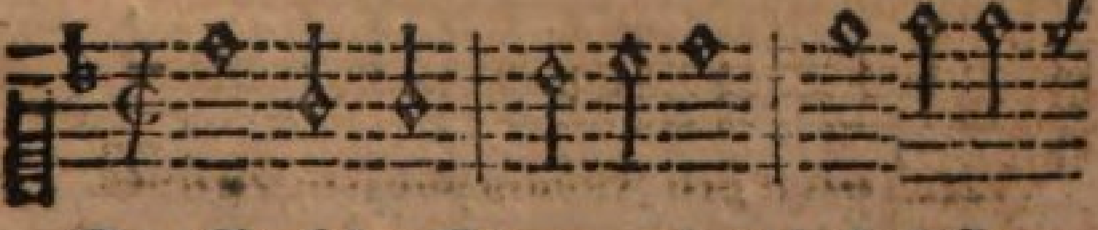
Vnd darzu jhn auch gezogen
Zu dem grossen Priesterthumb/
Vnd gewürdigt/ in sein Tagen
Dieses Ambt mit Ehrn zu tragen:

8.

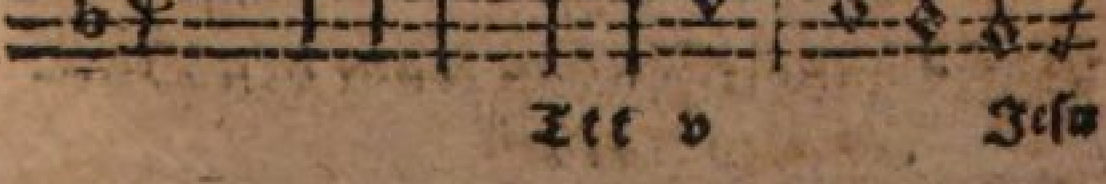
Vnd das Lob in seinem Nahmen
Zu behalten für vnd für:
Vnd Brand-opffer durch die Flammen
Jhm zu opffern nach Gebühr;
So sich lieblich soll erheben/
Gott ein Wolgeruch zu geben.

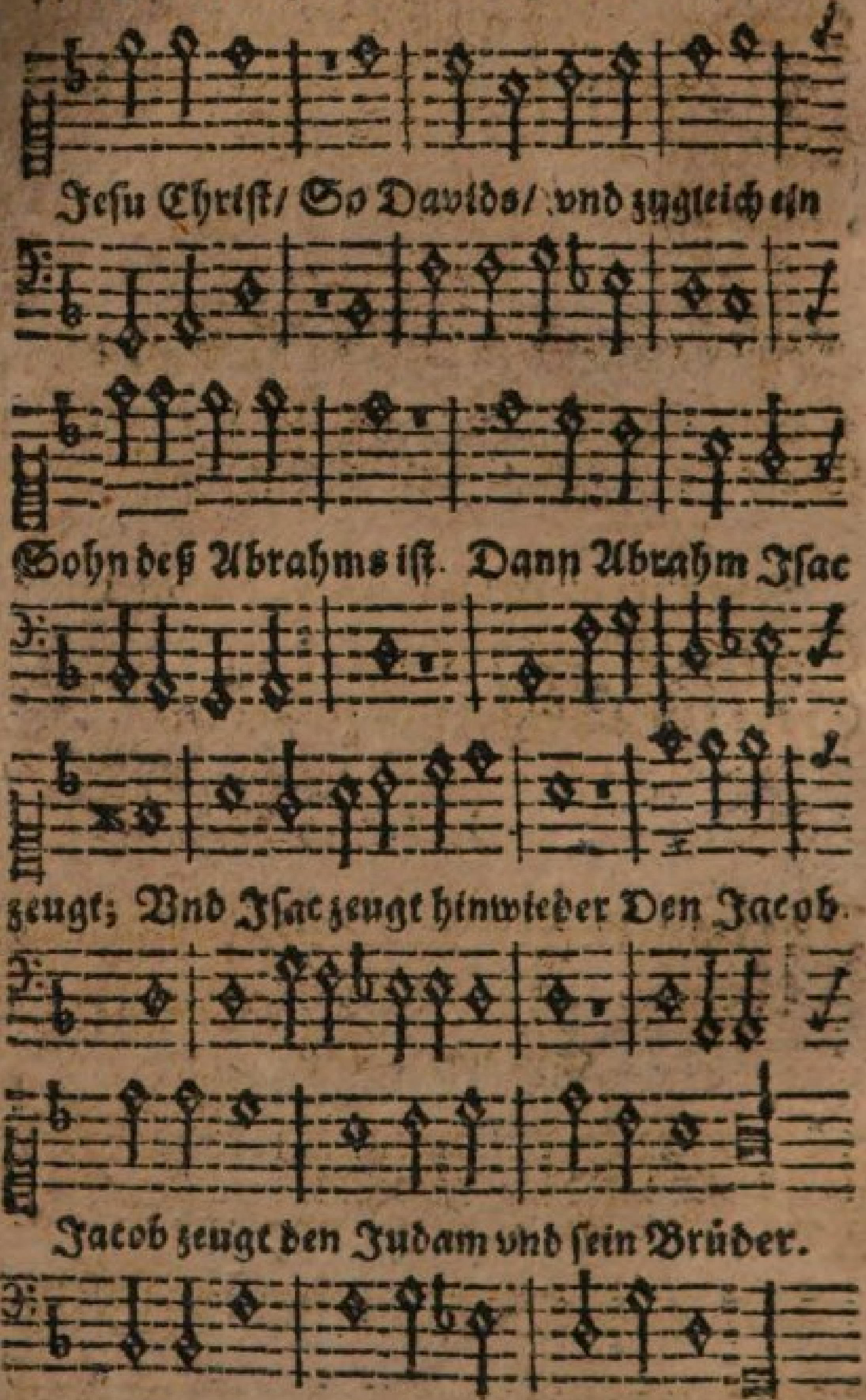
III.

Am hohen Fest der Empfängnuß Mariæ/ Evangelium/ Matthæi am 1. Cap



Das Buch der Stams-geburt deß HErren





2.

Auß Thamar Judas zeugt den Phares vnd Zaram.

Der

Der Phares Esron zeugt/ der Esron
zeugt Aram.
Aram Aminadab; Aminadab ge-
gebahre
Den Nason/ vnd Nason deß Sal-
mons Vatter ware.

3.

Von Salmon Bootz auß der Rahab
kommen thut;
Von Bootz Obed drauff gebohren
ward durch Ruth.
Von Obed Jesse ist; von Jesse ist
gebohren
Der David/ so von Gott zum Kö-
nig außerkohren.

4.

Nach dem nun David war erhöhet
zu der Cron/
Hat er gezeugt ein Sohn/ genennet
Salomon/
Von der/ so war zuvor Vriæ Weib
gewesen/
Ein hoch erfahrnen Mann in sei-
nem Thun vnd Wesen.

5.

Drauff König Salomon gebahr den
Roboam;

Von dem Abias/ vnd von diesem Asa
kam.
Von Asa Josaphat; von diesem
ist entsprossen
Der Joram; von Joram Osias
hergeflossen.

6.

Osias aber hat gebohren Joathan;
Hernach von Joathan den Vrsprung
Achatz nam.
Der Achatz aber hat gebohren den
Manassen/
Manasses hat zum Sohn den A-
mon hinderlassen.

7.

Josiam Amon zeugt; Josias der ge-
bahr
Den Jechoniam/ mit sein Brüdern/
da er war
Gefangen. Als er nun auß Ba-
bel ledig kommen/
Von jhm Salathiel den Vrsprung
hat genommen.

8.

Salathiel der hat gebohrn Zoro-
babel;

Zoroba-

Zorobabel der bracht den Abiud zur
Stell.
Von Abiud da ist Eliachim ent-
sprossen;
Vnd von Eliachim ist Azor her-
geflossen.

9

Von Azor Sadoc kam; vnd von deß
Sadocs Blut
Entsprungen Achor ist; von Achor
Eliud.
Von jhm Eleazar; von diesem wei-
ter kame
Der Mathan; von Mathan den
Vrsprung Jacob name.

10.

Drauff Jacob endlich auch zu einem
Sohn gebahr
Den frommen Joseph/ so ein Mann
Mariæ war.
Vnd von Maria ist HErr Jesus
Christ gebohren/
Der wahr Messias/ vnd der Hey-
land außerkohren.

Nun Lehr-

Lehrstück.

1.

OB zwar HErr Jesus Christ von Patriarchen her/
Wie auch vom Königstamm/ vnd theils Propheten mehr
Sein Vrsprung vñ Geschlecht/ als Mensch/ hat wöllen nehmen;
So hat er sich doch nicht der Sünder wollen schämen.

2.

Dann theils von seim Geschlecht sehr grosse Sünder warn
Vnd seynd/ der Seelen nach/ vieleicht nicht wol gefahrn.
Vnd dieses hat der HErr darumb geschehen lassen/
Auff daß der Sünder soll ein Trost vnd Hoffnung fassen.

3.

Wie er dann selbsten hat erwiesen in der That/
In dem den Sündern er versprochen Heyl vnd Gnad/
Wañ sie zu jhm sich recht von Herzen werdn bekehren/

Auch

Auch halten sein Gebott / vnd seinen Nahmen ehren.

4.

Darumb / O Sünder / wañ du schon gefallen bist ;
So steh gleich wieder auff / vnd traw auff Jesum Christ.
Hat er in seim Geschlecht die Sünder wollen leiden /
Wird er dir gnädig seyn / wann du die Sünd thust meiden.

Gebett.

EWigen Danck sagen wir dir / O Allmächtiger Gott / ein Vatter der Liechter / vnd ein Vrsprung aller guten Gaben / weil du von Ewigkeit hero vor allen Creaturen hast außerwehlet die heilige Jungfraw Mariam von dem Geschlecht Davids / daß sie solle seyn ein Mutter deines eingebohrnen Sohns Jesu Christi / vnsers HErrn vnd Heylands / vnd zugleich bleiben ein reine vnd vnbefleckte Jungfraw. Derowegen du keines Wegs hast zugelassen / daß sie durch

die Mackel der Erbsünd auch nur ein Augenblick hat sollen seyn ein Kind deß Zorns / vnd ein Sclavin deß Teuffels; sondern / durch die Verdienst deß kostbaren Leidens vnd Sterbens deines geliebten Sohns / sie vor dieser Dienstbarkeit / vnd abschewlichen Mackel hast bewahret; sie in jhrer Empfängnuß mit deiner Genad erfüllet / vñ also jhren Grund gesetzet auff die H. Berg / vnd die Pforten dieser Stadt Syon geliebet vber alle Tabernackel Jacobs; dahero billich glorwürdige Ding von jhr / als von der Stadt Gottes / gesagt seynd. Dann fürwar sie hat der Schlangen Kopff zertretten: sie ware in jhrer Empfängnuß ein schöne Morgenröthe / vnd ein wolriechende Lilien vnder den Dörnern: gantz schön ware sie / vnd kein Mackel ware in jhr. Sie war von Anfang ein Thron der höchsten Glory / vnd der Ort vnser Heiligung / ein Archen deß Bunds / ein verschlossener Gart / vñ ein lebendiges Paradeiß deß himmelischen

melischen Wollusts. Derowegen bitten wir dich/ du wöllest vns vnsere Sünd vollkommentlich verzeyhen/ vnd deine Genad mittheilen/ daß wir auß elenden Kindern Evæ/ werden frewdenreiche Kinder Mariæ/ vnd ewige Brüder vnd Mit-erben deines eingebohrnē Sohns Jesu Christi/ der mit dir lebt vnd regieret ein gleicher Gott in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection/ Proverb. am 8. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

Vom ersten seiner Weg/ von anbeginnen an/
Eh was erschaffen war / vnd kame auff die Bahn:
Eh man was sichtbars kunt erdencken vnd ermessen/
Hat mich der Allerhöchst / begriffen vnd besessen.

2.

Eh daß die Erden ward erschaffen vnd gemacht/

Da war von Ewigkeit ich schon ins
Mittel bracht.
Kein Abgrund war gegründt: eh
etwas angefangen/
Da war ich allbereit gebohren/ vnd
empfangen.

3.

Kein Brunne noch nicht quellt/ jhr
Wasser-weig Crystall
War noch in keinem Gang/ vnd hat-
te keinen Fall/
Eh auff jhrm eignen Last die Berg
vnd Bühel stunden/
Hab ich mich allbereit zuvor ge-
bohrn gefunden.

4.

Es hat der HErr noch nicht die Erde
dargestellt:
Kein Fluß lieff vmb sie her: die Angel
dieser Welt
Warn nit gelegt; eh daß die Him-
mel waren fertig/
Da war ich schon zuvor beym
Höchsten gegenwärtig.

5.

Da er der Abgründ tieff jhr Ziel vnd
Massen gab/

Die sich sonst hätt ohn Ziel vnd End gestreckt hinab:
Da er die weitre Lufft hinauffwarts hat gezogen/
Vnd aller Brunnen Quelln auff seiner Wag gewogen.

6.

Da er dem wilden Meer/ dem nassen Element/
Sein Zweck vnd Ziel gesteckt/ auff daß es wüst sein End;
Damit es sein Bezirck nicht möchte vberschreiten/
Noch sich erkühnen dörfft/ sich weiter außzubreiten.

8.

Da er die Erd abwog/ vnd jhren Grund bezirckt/
Da war ich schon bey jhm/ vnd alles mit jhm würckt.
Ich hat mein Frewd in jhm/ vnd täglich vor jhm spielte:
Es war kein Tag/ da mich nit frölich vor jhm hielte.

8.

Auff dieser gantzen Welt / vnd runden Erden-kreiß
Ergetzt ich mich in jhm/ vnd spielt auff meine Weiß.
Ein sondre Frewd hat ich/ ein vbergroß G'nügen/
Wann ich mich kunt vnd möcht zun Menschen-kindern fügen.

9

Mein liebe Kinder/ nun so hört mich sambtlich an;
Es seynd wol selig / die verwahren meine Bahn.
Hört meine Lehr vnd Zucht / seyd weiß vnd hochvernünfftig:
Verwerfft die Weißheit nicht/ noch jetzt/ noch in das künfftig.

10.

Wol deme/ der mich hört/ vnd täglich Morgens früh
Vor meiner Thür auffwart/ vnd sparet keine Müh.
Wer mich erfind / der find das jmmerwärend Leben/

Vnd

Vnd wird das Heyl vom HErrn
jhm schöpffen/vnd erheben.

IV.

Am Fest deß H. Apostels Thomæ/Evangelium/Johan. am 20. Capitel.

Befindet sich oben im zweyten Theil/
am ersten Sontag nach Ostern/ am
405. Blat.

Epistel/ S. Pauli/ zun Ephes. am 2. Cap.

Im Thon wie oben am 405.
Blat.

1.

SO seyd jhr Brüder nun nicht
mehr
Vngefehr
Nur blosse Gäst vnd Frembd-
ling;
Sondern allbereit
Deß Himmels Bürger
seyd/
Gottes Heilgen Zahl

Zugesellet allzumal.
Gebühret auch euch/
Daß ihr zugleich
Sein Mitgenossen seyd in seinem Reich.

2.

Erbawt auff die Aposteln/ vnd
Deren Grund/
Auch Weißheit der Propheten;
Da HErr Jesus Christ
Der obrist Eckstein ist.
Auff den dieser Baw
Ist gefüget so genaw;
Daß er bestehe/
Vnd nie vergeht/
Vnd den kein höllscher Sturm zu Boden weht.

3.

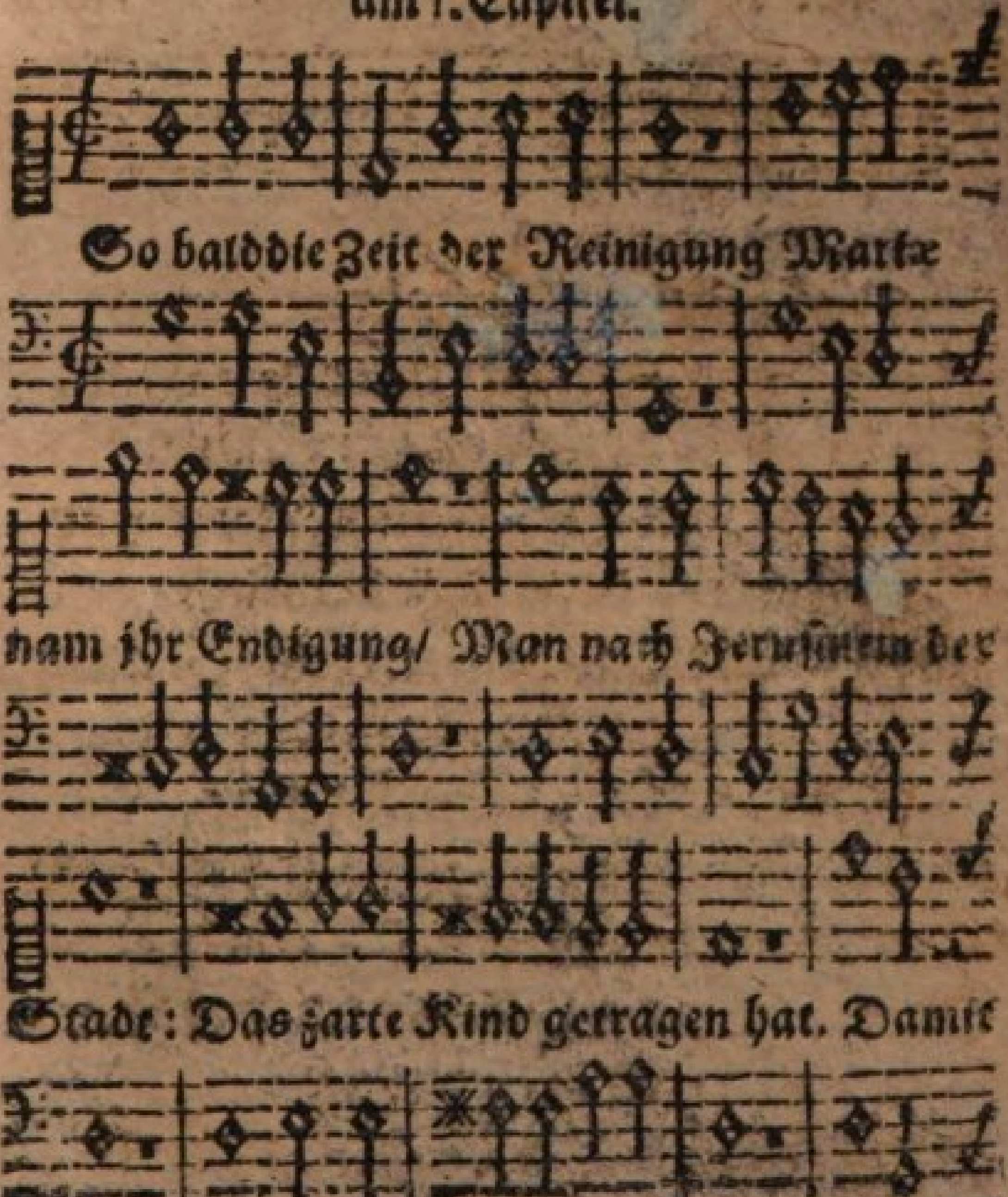
Vnd wachset also immerfort/
Aller Orth;
Zum Tempel in dem HErren/
Vnd mit welchem jhr/
Gott vnserm HErrn zur Zier/
Weil jhr glaubt vnd trawt/

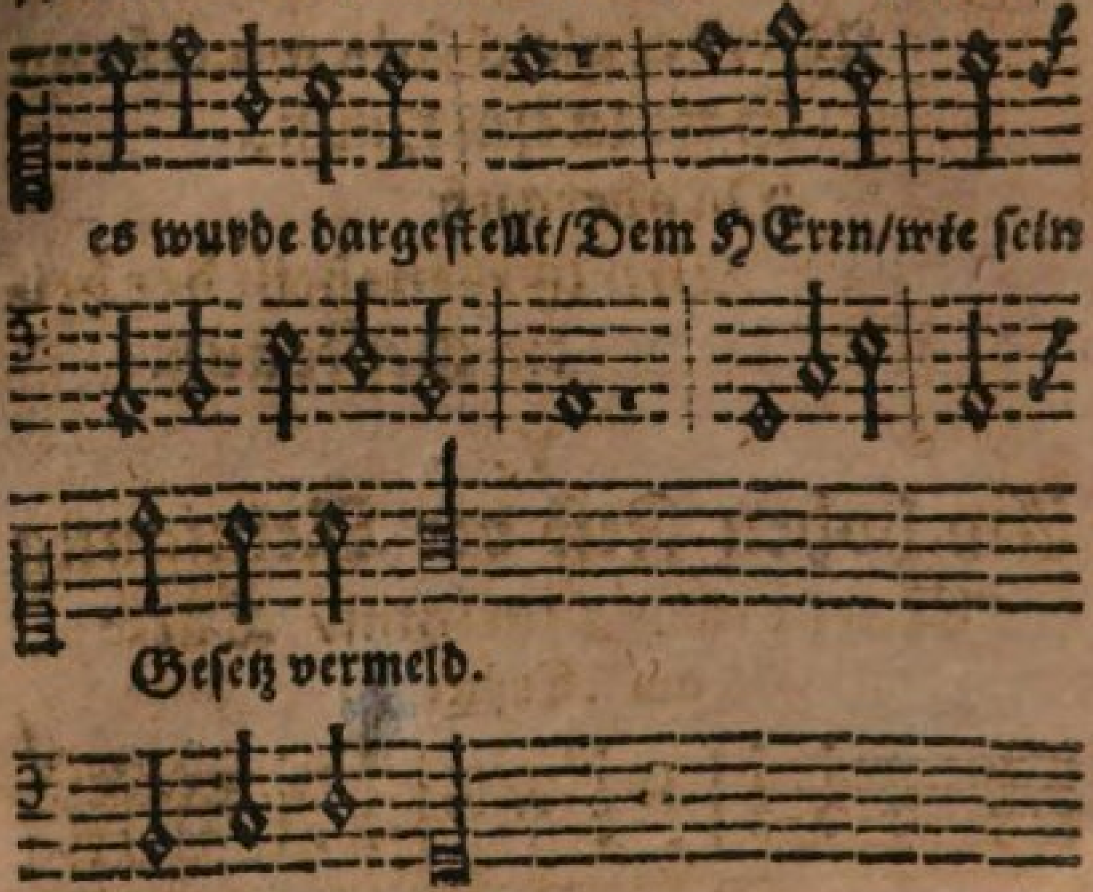
Wer-

Werdet gleichfals mit erbawt
Gott zu eim Hauß :|
Da vberauß
Viel Gaben theilt der hei-
lig Geiste auß.

V.

Am hohen Fest der Reinigung Mariæ / Evangelium / Lucæ am 1. Capitel.





2.

Daß jeder erstgebohrne Knab
Dem HErrn geheiligt sey zur Gab.
Und daß sie brächten zum Altar/
Nach HErrn Gesätz/ ein reines par
Von Turtel-tauben/ oder auch
Zwo junge Tauben/ wie im Brauch.

3.

Nun zu Jerusalem da war
Ein Mensch so auff sich hat viel Jahr;
Hieß Simeon/ und war gerecht/
Förcht Gott/ und war deß HErren Knecht;
So keinen Fleiß in Andacht spart/

Und

Vnd auff den Trost von Israel wart.

4.

Der heilig Geist der war in jhm;
Von selbem hat er eine Stimm/
Daß er den Todt nicht solte sehn/
Noch aller Menschen Wege gehn/
Eh dann er Christum hätt geschawt/
Auff den sein Hoffnung war gebawt.

5.

Im Geist er in den Tempel kam.
Vnd alsobalden er vernam/
Daß jhn die Eltern brachten dar/
Nachs HErrn Gesätze/ zum Altar;
Da nam er jhn in seine Händ/
Vnd auff die Arm; vnd sprach behent:

6.

Nun laß/ O HErr/ dein Diener fort
Im Frieden wandern an sein Ort:
Weil meinen Heyland hab gesehn/
So laß mich meiner Strassen gehn;
Den Heyland/ so du weit vnd breit
Hast allen Völckern vorbereit.

7.

Es steht vor mir das wahre Liecht/

So in der Heyden Hertz anbricht;
Daß allen Völckern Klarheit bringt/
Vnd aller Frommen Hertz durchtringt:
Zu deines Volckes Herrlichkeit/
Vnd dessen wahrē Trost vnd Frewd.

Lehrstück.

1.

WAnn du Mariæ Reinigkeit/
Vnd Simeons Gerechtigkeit
Folgst nach: so kanst du sicher gehn
Zur Kirch/ vnd durch den Glauben sehn
Den HErrn/ vnd mit dem Simeon
Getröstet singen diesen Thon:

2.

Laß mich nun wandern an mein Ort/
Im Frieden/ HErr/ nach deinem Wort:
Weil meinen Heyland hab gesehn/
So laß mich meiner Strassen gehn.
Das Heyl vnd Trost der gantzē Welt
Ist meinen Augen vorgestellt.

3.

Es steht vor mir das wahre Liecht/
So in der Heyden Hertz anbricht/
Daß allen Völckern Klarheit bringt/
Vnd aller Fromen Hertz durchtringt:
Zu deines Volckes Herrlichkeit/
Vnd dessen wahrē Trost vnd Frewd.

Gebett.

O HErr Jesu Christe / du offener Brunne deß Hauß Davids / vñ der Innwohner zu Jerusalem / der du heutiges Tags bist gebracht worden in den Tempel zu Jerusalem/vnd in den Armen deß fromen Simeons bist offenbar worden / an dem Creutz aber alle deine Vollkommenheit hast eröffnet / vnd vns Menschen mitgetheilet; wir dancken dir / daß du dich gewürdiget hast frey willig/vnd vber alle Verbündnuß deß Gesätz / in den Armen deiner reinesten Mutter dich zu einem vollkommenen Brandopffer deinem himmelischen Vatter auffzuopffern. Gebenedeyet sey dein grosser Gehorsamb /vñ vnaußsprechliche

liche Demuth / O Jesu du Spiegel aller Tugenden; gebenedeyet vnder allen Weibern seye die Jungfräwliche Reinigkeit deiner heiligen Mutter; gebenedeyet seynd die Arm mit welchen dich empfangen hat der heilig Simeon / der mit grossen Begierden auff die Erlösung deß gantzen Hauß Israels gehoffet hat / vnd ist seines Wunschs also reichlich gewärt worden.

O Jesu / du Liecht zur Offenbahrung der Heyden / vnd ein Glory deß Hauß Israels / erwecke in vns auch die wahre Gottes-forcht / vnd die Hoffnung deines Trosts; gebe / daß wir nit allein an dich glauben / sondern auch dich mit vnseren Armen / das ist / mit der Vbung der guten Wercken mögen empfangē vnd auffnehmen; gebe / daß wir in der Stund vnsers Todts mögen mit getröstem Hertzen sprechen: Jetzt / O HErr / laß fahren deinen Diener in dem Frieden / dieweil meine Augen gesehen haben

ben dein Heyl/ deme sey Lob/ Ehr vnd Preiß in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection/ Malach. am 3. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

DIß spricht der HERR: Nimb wahr/ ich send
Mein Engel/ welcher wird behend
Den Weg vor mir bereiten her:
Vnd den jhr sucht/ der herrschend HErr/
Vnd Bundes Engel/ den jhr meint/
In seinem Tempel bald erscheint.

2.

Wer aber von vns Menschen mag
Erdencken seiner Zukunfft-tag?
Wer kan von vns vor jhm bestehn?
Wer kan jhm vnder Augen sehn?
Er leutert/ wie ein Fewer-glut:
Wie Walckerkraut/ erflackern thut.

3.

Er wird ein scharpffer Schmeltzer seyn:

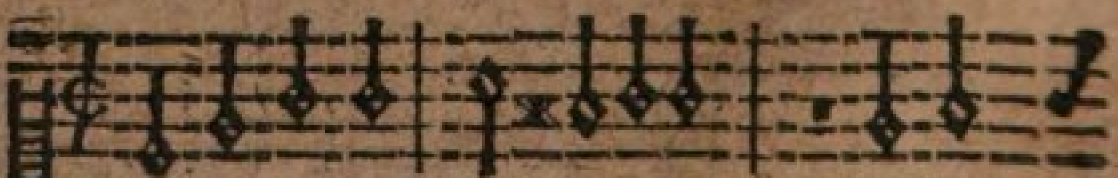
Das Silber wird er machen fein.
Die Priester/ vnd deß Levi Söhn
Die wird er leutern rein/ vnd schön/
Wie Silber/ vnd wie feines Gold;
Daß sie jhm bleiben trew/ vnd hold.

4.

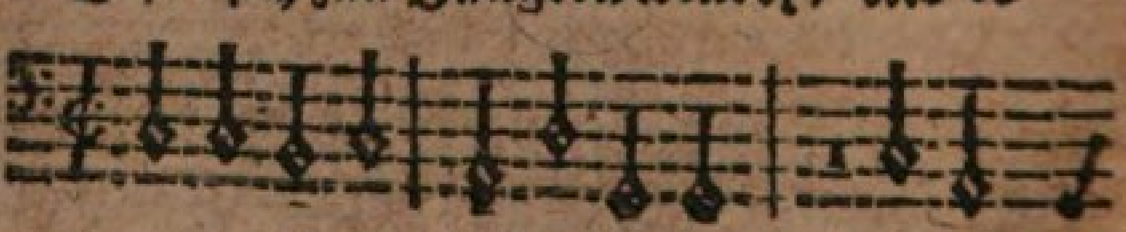
Daß sie jhm bringen allezeit
Speiß-opffer/ durch Gerechtigkeit.
Dann wird dem HErrn seyn ange-
nehm
Das Opffer zu Jerusalem:
Gleich wie sie jhm/ vor vielen Jahrn/
Vnd Anfangs her/ gefällig warn.

VI.

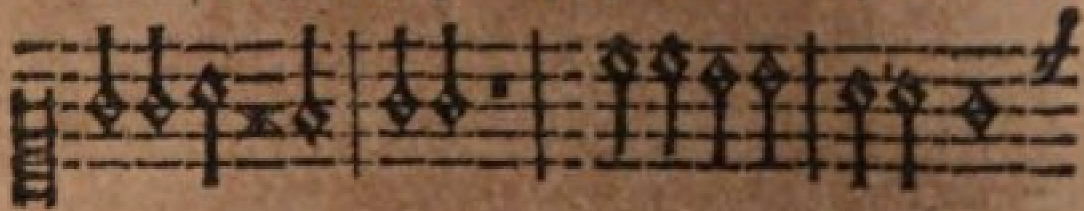
Am Fest deß H. Apostels Matthiæ/ Evangelium/ Matthæi am 10. Capitel.



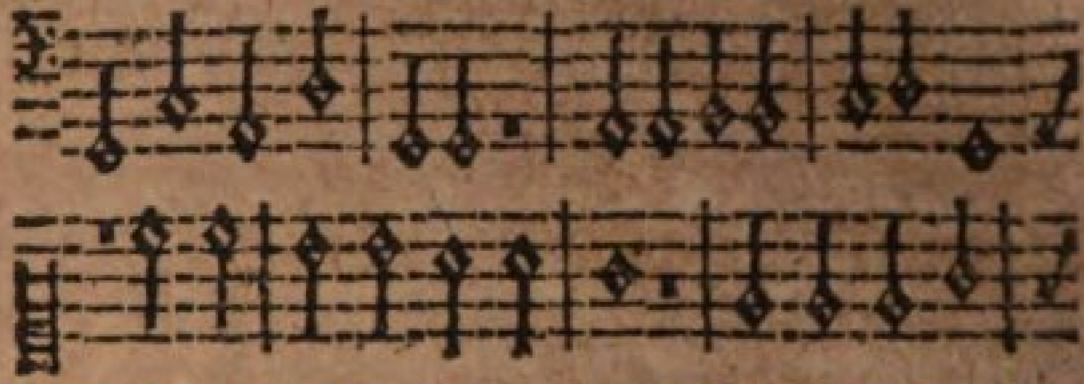
Jesus sich zun Jüngern wendet/ Als er



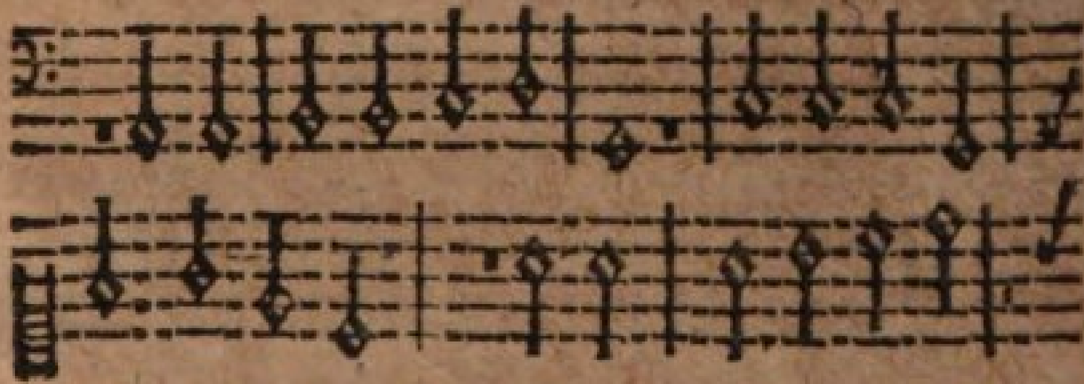
sie A-



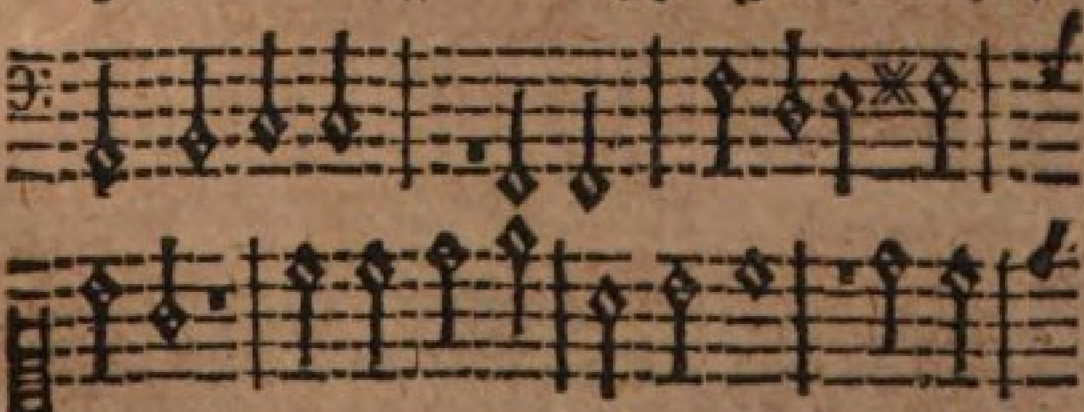
sie Apostel sendet/ Sagt jhn allen zwölffen an:



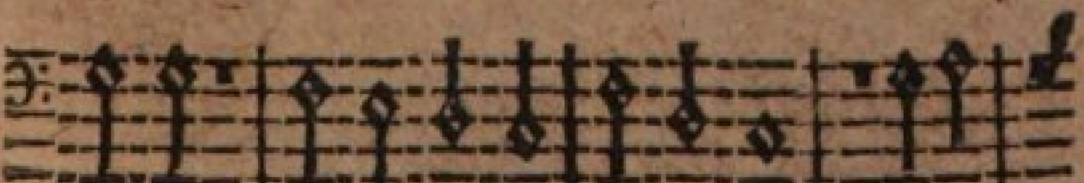
Euch hiemit ich all ermahn Gehe nicht auff der

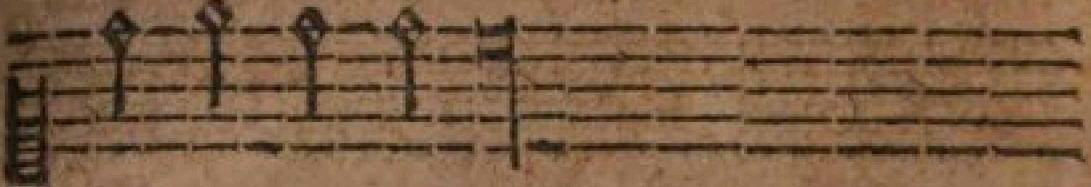


Heyden Strassen/ Noch zur Zeit könt jhr sie

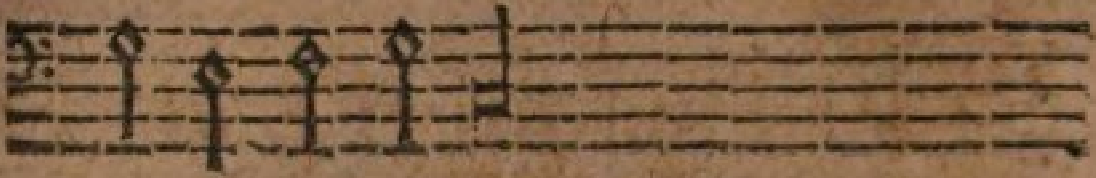


lassen. Auch der Samariter Städt Machet/





daß jhr nicht betrett.



2.

Geht zu den/ so seynd beschnitten/
Nemblich zu den Jsraeliten;
Diese Schäfflein nehmt in acht/
Daß sie werdn zu recht gebracht.
Vnd verkünd in selben Landen/
Daß sey kommen nah an handen
Gottes HErren Himmelreich;
Predigt solches allzugleich.

3.

Die da liegen kranck darnieder/
Macht gesund/ vnd heyle sie wieder.
Bringt auch lebend auff die Bein/
Die bereit gestorben seyn.
Heyle die/ so der Aussatz plaget:
Böse Geister auch verjaget.
Alles gebt/ vnd thut vmbsunst:
Dañ jhr habt es auch auß Gunst.

Lehr-stück.

1.

DJe zu Hirten unser Seelen
Gott hat wollen außerwehlen/
Haben hie ein schöne Lehr/
Wie sie/ zu deß Höchsten Ehr/
Krancke Schäfflein sollen heylen/
Und Gesundheit jhn ertheilen;
Suchen keinen eignen Nutz
Under diesem Hirten-schutz.

2.

Wann die Schäfflein etwan jrren/
Sich in falsche Lehr verwirren/
Auß dem Pferch entwichen seyn;
Werffet nicht mit Prügeln drein.
Durch das Schmähen/ oder Schelten/
Last sie solches nicht entgelten.
Wann man jhrer lieblich pflegt/
Bringt man sie auch wol zurecht.

Gebett.

O HErr Jesu Christe/ du ewige Weißheit deß himmelischen Vatters/ du Ehr deines Volcks Jsrael/

vnd ein Liecht zu der Erleuchtung der Heyden / dich loben vnd preisen wir ewiglich/ der du zur Bestättigung der Versprechungen/ so den Vättern geschehen seynd / vnd wegen der Warheit Gottes / hast befohlen deinen Jüngern / das heilige Evangelium erstlich den Juden vorzutragen/ vnd die Weg der Heyden zu meyden/ nach deiner Aufferstehung aber dieselbe in die gantze Welt außgeschicket hast/ vnd befohlen das Evangelium allen Creaturen zu verkündigen; wir bitten dich / du wöllest vns mit deiner Genad erleuchten / daß wir nicht auff den boßhafften Wegen der Heyden durch Schand vnd Laster / sondern auff den Wegen der Warheit/ durch einen Christliebenden Wandel / mögen wanderen/ vnd das Himmelreich erlangen / welches so viel tausend Jahr durch den Fall deß Adams war verschlossen/ durch die Verdienst aber deines heiligsten Leydens vnd Sterbens ist eröffnet worden.

Gebe/ daß wir in der wahren Catholi-

tholischen Kirchen beständig verbleiben / in welcher noch täglich deine grosse Wunderwerck durch die Händ der Apostolischen Männer leuchten. Mache gesund unsere krancke Seelen; wecke auff die todte Gewissen zum Leben der Genaden; reinige den Aussatz unser Sünden; treibe auß die Teuffel / welche uns durch jhre Versuchung in die Dienstbarkeit der Sünden / und der Verdamnuß zu verführen begehren; setze uns in die Freyheit der Kinder Gottes / zu Erhaltung deß himmelischen Erbtheils / allda du wahrer Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit / Amen.

Ein ander Evangelium auff gemeldten Festtag befindet sich oben im ersten Theil / am 6 Sontag nach der HH. drey König Tag / am 205. Blat.

Lection / auß den Geschichten der Apostelen / am 1. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

PEtrus thät in jenen Tagen

Zu

Zu den Brüdern sambtlich sagen:
(Diese gantze Brüder-schar
Hundert Mann und zwantzig war)
Hört jhr Männer und Gefärten/
Jetzund muß erfüllet werden/
Was die Schrifft/ durch Davids
Mund/
Vns von Juda machet kund.

2

Welcher Judas war ein Führer
Deren Juden/ und Auffrührer/
Die an Jesum/ wie bekandt/
Legten an jhr freche Hand/
Jhn zu greiffen/ und zu fangen.
Welcher auch die Gnad empfangen/
Daß er mit vns ins gesambt
Solte tragen vnser Ambt.

3.

Dieser Thäter/ so vermessen/
Hat deß Ackers Werth besessen/
Der auff vngerechte Weiß
Wurd erkaufft/ mit Blutes-preiß.
In Verzweifflung tieff versencket/
Hat sich mit eim Strick erhencket/
Ist zerborsten vnd entzweyt/
Außgeschütt sein Ingeweyt.

4. Vnd

4.

Vnd es thät diß Werck bey allen
Zu Jerusalem erschallen;
Es erfuhrens/ groß vnd klein/
So daselbsten wonhafft seyn.
Vnd der Acker selber Orten
Ist vom Blut genennet worden;
Sonsten/ nach der Sprach allda/
Hieß man jhn Hazeldama.

5.

Dann/ durch David den Propheten
Thut die Schriffte also reden:
Jhr Behausung soll auff Erden
Oed vnd wüst gelassen werden;
Vnd das/ jhn zur Straff vnd Hone/
Niemand sey/ der drinnen wohne;
Daß ein andrer auch bekum
Sein Beruff vnd Bischoffsthum.

6.

Darumb last vns ein erlesen/
So die Zeit mit vns gewesen/
Dabey vns HErr Jesus Christ
Ein- vnd außgegangen ist/
Von dem Tauff Johann deß Frommen/
Biß er von vns auffgenommen;

Welcher mit vns/ ohne Schew/
Seiner Vrständ Zeugen sey.

7.

Vnd auß jhren Mitgesellen
Thäten sie zwen vor sich stellen:
Joseph/ der bey jhnen saß/
Dessen Zunahm Barsabas/
Der gerecht in seinem Leben;
Vnd Matthiam auch darneben.
Vnd sie baten eifferich/
Sprachen also inniglich:

8.

HErr/ der alle Hertzen gründest/
Zeig vns/ welchen du befindest/
Vnd erwehlst auß diesen zwen/
Der da soll diß Ambt versehn:
Vnd soll dieses Loß empfangen/
Vnd zu solchem Dienst gelangen/
Von dem Judas sich getrennt/
Fahrend an sein Ort vnd End.

9.

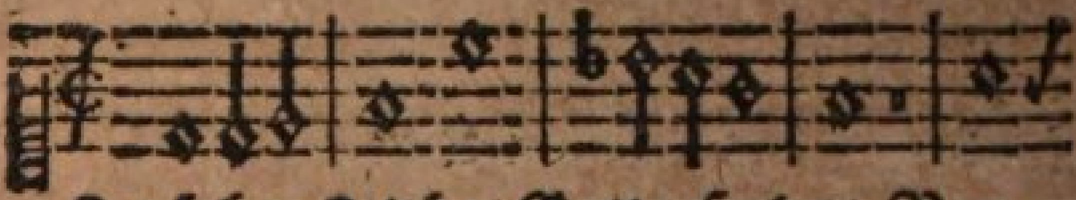
Drauff den Zweiffel dieser beyden
Hat das Loß also gescheiden;
Daß es/ nach deß HErren Will/
Richtig auff Matthiam fiel.
Vnd er war von Gott erwehlet/

Vnd

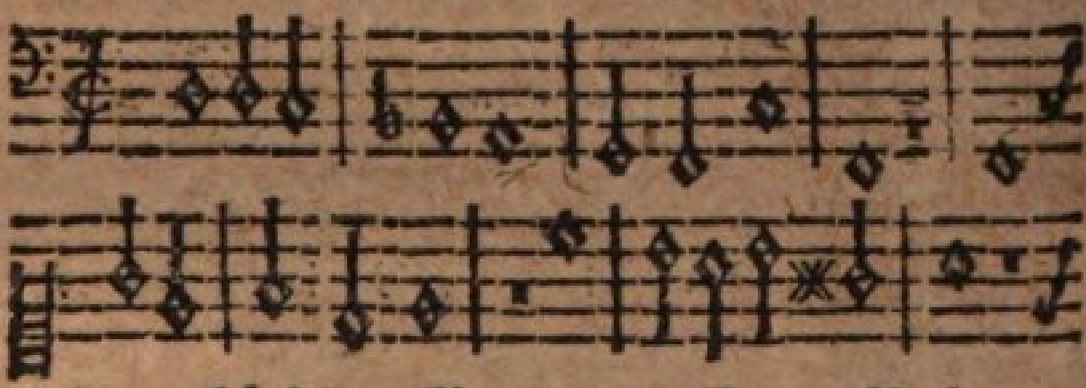
Vnd den Eilffen zugezehlet.
Als er nun darzu benambt/
Trat er an diß hohe Ambt.

VII.

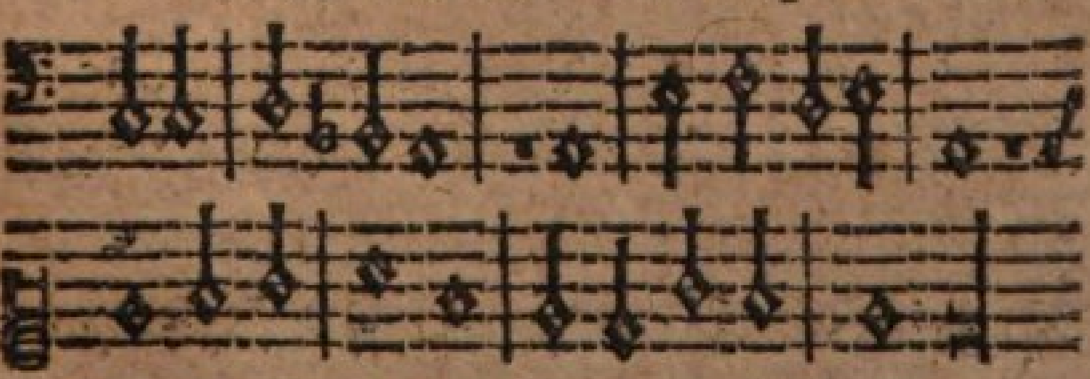
Am hohen Fest der Verkündigung Mariæ/ Evangelium/ Lucæ am 1. Cap.



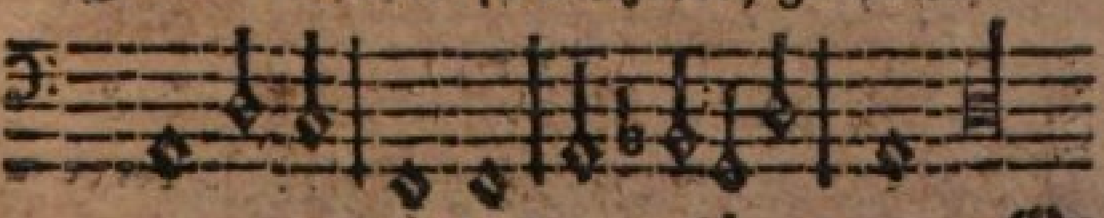
Zur selben Zeit hat Gott gesendet/ Von



seiner höchsten Stell/ Den Engel Gabriel



In eine Stadt / so Nazareth genennet.



2.

Er grüst ein Jungfraw außerkohrē/
Die/ nach der Juden Art/
Ein Mann vermählet ward/
So Joseph hieß/ von Davids Stamm gebohren.

3.

Der Jungfraw Nahm/ Maria/ hiesse.
Der Engel zu jhr kam/
Sie war in Forcht vnd Scham.
Drauff er sich dieß zu jhr vermercken liesse.

4.

Gegrüsset seyst du voller Gnaden/
Der HErr der ist mit dir.
Du bist der Weiber Zier/
Gebenedeyt durch GOttes Wunderthaten.

5.

Da sie den Gruß nun anthät hören;
Erschrack sie ob der Red/
So jhr der Engel thät;
Vnd dacht/ was dieß vor Gruß/ vnd Reden werē.

6. Er

6.

Er sprach: Kein Forcht dich laß be-
trangen:
Dieweil du in der That
Bey Gott hast funden Gnad;
In deinem Leib wirst du ein
Frucht empfangen.

7.

Du wirst ein Sohn auß dir gebähre͂/
Du solst/ durch deine Stimm/
Den Nahmen JESV/ jhm
Ertheiln; ein Nahm/ so werth
ist aller Ehren.

8.

Groß wird er seyn/ so wol auff Erde͂/
Als in deß Himmels Thron.
Deß Allerhöchsten Sohn
Wird er genennt/ vnd auch er-
kennet werden.

9.

Vnd GOtt der HErr der wird jhm
geben
Seins Vatters Davids Thron.
Zum Scepter vnd zur Cron
Wird er jhn durch sein göttlich
Krafft erheben.

10.

Er wird auch sein ein rechter König/
Vnd vber Jacobs Hauß/
Ohn Zihl vnd End hinauß/
Besteht sein Reich/ vnd bleibt
jhm vnderthänig.

11.

Maria sprach zum heilgen Engel:
Wie kan doch dieses seyn?
Vom Mann da bleib ich rein.
Er antwort jhr: Diß bringet
keine Mängel.

12.

Der heilig Geist kombt dir zu statte͂:
Deß Allerhöchsten Krafft/
So dieses Wunder schafft/
Wird deine Seel/ vnd Leib
gantz überschatten.

13.

Darumb dañ auch das heilig Wesen/
So auß dir wird gebohrn/
Wird seyn der Außerkohrn/
Vnd Gottes Sohn. Vnd du
wirst seyn genesen.

14.

Elisabeth hat auch empfangen/

Vnd

Vnd die nicht fruchtbar war/
Ist nun ein halbes Jahr
Mit einem Sohn/ bey solchem Alter/ gangen.

15.

Dieweil bey Gott dem höchstē HErrē
Seynd möglich alle Wort:
Dann was er sagt/ geht fort.
Sein Will vnd Rath ist gar nicht zu verkehren.

16.

Maria gab jhm zur Antworte:
Ein trewe Dienerin
Ich Gott deß HErren bin:
Wolan dañ/ mir gescheh nach deinem Worte.

Lehrstück.

1.

WEil durch ein Engel Gott ließ bringen
Mariæ seinen Gruß;
So last vns ohn Verdruß
Der Mutter Gotts auch dieses Ehrnlied singen.

2.

Maria seyst von mir gegrüsset/
Du keusch vnd reine Magd/
Du bist voll Gottes Gnad;
Mit dir ist GOtt/ vnd er hat
dich erkieset.

3.

Vnd du bist hoch gebenedeyet
Vor aller Weiber Zucht.
Gesegnet ist dein Frucht
HERR Jesus/ der sich vns
durch dich verleyhet.

4.

Stets vor vns arme Sünder bette/
Du Mutter vnsers Gotts/
Jetzt/ vnd zur Stund deß Todts:
Auff daß dein Sohn vns durch
dein Vorbitt rette.

Gebett.

JN alle Ewigkeit wöllen wir loben vnd preysen deine Barmhertzigkeit/ O ewiger barmhertziger Gott/ der du das menschliche Geschlecht also geliebt hast/ daß du deinen eingebohrnen Sohn hast geschicket vnd darge-

dargeben/ die menschliche Natur von der reinesten Jungfraw Maria anzunehmen/ vnd das grosse Werck vnser Erlösung an dem Stammen deß H. Creutzes mit Vergiessung seines H. rosenfarben Bluts zuverrichten.

Gebenedeyet seye Jesus/ dein eingebohrner Sohn/ der für vns ist Mensch worden; deme du geben hast den Thron Davids seines Vatters; der da regieret in dem Hauß Jacob in Ewigkeit/ vnd seines Reichs wird kein Ende seyn.

Gebenedeyet seye die außerwehlteste vnd reineste Jungfraw Maria/ welche von der Vmbschattung deß heiligen Geistes deinen Sohn hat jungfräwlicher Weiß empfangen. Dann sie ist warhafftig der brennende vnd vnverzehrte Dornbusch/ den Moyses gesehen hat: sie ist das Fell Gedeons/ welches den himmelischen Thaw zu vnser Erlösung empfangen hat: sie ist die verschlossene Orientalische Porten/ durch welche Gott allein seinen Ein- vnd Außgang hat:

 sie

sie ist die Ehr der Stadt Jerusalem/ vnd die Frewd deß Volcks Israels. Gebenedeyet seye der H. Ertz-engel Gabriel/ der diese frewdenreiche Bottschafft verkündiget hat. Wir bitten dich/ O Gott aller Götter/ lasse vns die Frewd dieses vnaußsprechlichen Wercks deiner Lieb würcklich geniessen/ vnd durch die Verdienst deines eingebohrnen Sohns/ hier zu deiner Genad/ vnd dort zu der Frewd deiner Glory ewiglich gelangen/ Amen.

Lection/ Isaiæ am 7. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

IN jener Zeit redt Gott der HErr/
Vnd diß zu Achatz sagt:
Ich geb dir volle Macht/
Von deinem GOtt ein Zeichen dir begehre.

2.

Es sey nun droben/ oder drunden:

Im

Im Himmel/ oder Höll:
Anheim ich dir es stell.
Begehr von beyden eins zu
dieser Stunden.

3.

Ich will/ sagt Achatz/ nichts begehrẽ:
Ich hab kein Recht noch Fug/
Daß ich mein Gott versuch:
Ich laß den HErrn/ wie er nur
will/ gewären.

4.

Der HErr/ als wann er wer verdros-
sen/
Sprach: Hört dann allesamm/
Ihr/ so von Davids Stamm/
Und seinem Hauß seyd nach
und nach entsprossen.

5.

Habt ihr hieran dann kein Genügen/
Daß ihr die Menschen plagt/
Und sie verdrüssig macht?
Denckt ihr/ auch Gott ein Un-
muth zuzufugen?

6.

Darumb wird Gott euch selber eben/
Durch sein Barmhertzigkeit/

Ein

Vnd grosse Gütigkeit/
Ein vnerhört vnd grosses Zeichen geben.

7.

Ein Jungfraw von Hertz/ vnd Gebärten/
Sieh/ die wird fruchtbar wern/
Vnd einen Sohn gebährn:
Emmanuel wird er genennet werden.

8.

Es wird derselbig Butter essen/
Vnd Hönig auch zugleich;
Daß er die Gab erreich/
Das Gute vor dem Bösen zuermessen.

VIII.

Am Fest deß H. Evangelisten Marci/ Evangelium/ Lucæ am 10. Cap

Im Thon/ wie oben am 261. Blat.

1.

ES nam zu sich
HErr Jesus gnädiglich/

Zu

Zu seiner Lehr/
Der Jünger mehr/
Auff zwey vnd siebentzig.
Hat sie zu zween
Vor lassen gehen
An alle Ort vnd Statt/
Da er zu kommen
Ihm vorgenommen/
Vnd selbst erwehlet hat.

2.

Er sagt: es werdn
Viel Frücht/ vnd reiche Ern;
Doch kein Gedräng/
In solcher Mäng/
Die Schnitt/ vnd Dienst begehrn.
Drumb wollet tretten
Vorn HErrn/ vnd betten/
Daß er doch gar behend/
Vnd desto bälder/
Auff seine Felder
Viel Leut/ vñ Schnitter send.

3.

So geht dann fort
In frembde Land vnd Ort/
Auff mein Geheiß/
Schneid ein mit Fleiß

Die Frůchten hie vnd dort.
Gleich wie bißweilen
Wölff vbereilen
Die zarte Lâmbelein:
Also / mit Wunder/
Schick ich euch vnder
Die wilde Wölff hinein.

4.

Kein Seckel nit/
Noch Rantzen nehmet mit;
Kein Schuh zieht an
Auff ewer Bahn;
Halt diesen Brauch vnd Sitt.
Das vbrig grůssen
Könt jhr wol missen.
Doch wo jhr kehret ein/
In dieser Wohnung
Sagt / zur Belohnung:
Der Fried soll bey euch seyn.

5.

Wann sich nun find
Daselbst ein Friedens-kind;
So weicht nicht auß
Von solchem Hauß:
Ewr Fried da nit verschwind.
Will man nicht haben

Deß

Deß Friedens Gaben;
So weicht von solchem Hauß,
Der Fried/mit Ehren/
Zu euch wird kehren/
Den sie geschlagen auß.

6.

Vnd wo alsdann
Man jhn genommen an;
Da trett hinein/
Vnd kehret ein;
So ist es wol gethan.
Vom Hauß zum andern
Nicht wöllet wandern/
Bleibt da beharzlich drinn.
Was sie/zum Leben/
Euch werden geben/
Das esst/ vnd trinckt mit jhn.

7.

Es ist ja recht/
Wer arbeit wie ein Knecht/
Auch trag darvon
Verdienten Lohn/
Den man zu geben pflegt.
Die Krancken heylet/
Jhn Hülff ertheilet.
Sagt jhnen auch zugleich:

Es ist nun kommen
Auff euch/ als Frommen/
Das ewig Himmelreich.

Lehrstück.

I.

WEm Gott die Gnad
Durch seine Diener hat/
Vnd Fried gegünt/
Vnd angekünt;
Der folge diesem Rath:
Empfang sie freundlich/
Halt sie nicht feindlich:
Hör an derselben Lehr;
Daß nicht mit jhnen
Auch weich von hinnen
Der Fried/ vnd komm nicht
mehr.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger Gott/ dir sagen wir im̃erwärenden Danck/ daß du in dem alten Testament deinen Tempel nicht von den streitbaren Händen deß Davids/ sondern von dem friedsamen Salomon hast wöl-
len

sen bawen lassen; in dem newen Testament aber gleicher massen dein wahre allgemeine Catholische Kirch/ nicht durch das Schwerdt vnd Waffen / sondern durch den Geist der Sanfftmütigkeit vnd Demuth/ hast durch die gantze Welt außgebreitet/ vnd zu diesem End deine Jünger/ gleich wie die Lämblein vnder die Wölff/ außgesand: wir bitten dich/ du wöllest durch diesen Geist aller Menschen Hertzen zu dir bekehren/ vnd regiren / damit die gantze Christenheit in einem beständigen Frieden dir möge frey vnd sicher dienen/ vnd mit dem ewigen Frieden endlich in dem Himmel erfrewet werden.

Dich loben wir auch/ O Herr Jesu Christe/ wegen deiner grossen Sorg/ die du für deine Kirch getragen hast/ in deme du zu deroselben Aufferbaw- vnd Fortpflantzung nicht allein deine zwölff Aposteln / sondern auch neben diesen noch zwey vnd siebentzig andere Jünger erwählet hast / die du zween vnd zween vorhero geschicket

hast an das Ort / wo du woltest hinkommen. Wir bitten dich/ du wollest auch jetziger Zeit / da die Ernd groß ist/ vñ der Arbeiter wenig/ taugliche/ vnd dir wohlgefällige Seelsorger schicken/ welche mit der Lieb Gottes/ vnd deß Nächsten reichlich begabet/ mit dem Exempel/ vnd mit dem Wort/ in der Seelen- ernde nützlich arbeiten / vnd viel Früchten mögen einbringen. Wende von jhnen ab alle vnnütze Sorg vnd Begierd wegen deß Zeitlichen / vnd kehre jhre Hertzen zu den ewigen Dingen. Gebe/ daß sie mit Christliebender Sanfftmütigkeit wandlen vnd wanderen / gleich wie die Lämmer vnder den Wölffen; dann jhnen kein Wolff etwas schaden wird/ so lang du/ als der wahre Hirt/ sie wirst schützen vnd weiden. Gebe/ daß sie mit sich bringen die Verkündigung deß wahren Friedens / vnd mit grossem Eiffer anzeigen die Ankunfft deß Himmelreichs. Gebe/ daß wir auch jhrer Lehr gehorsamlich folgen/ vnd endlich in dein Reich mögen glor-

glorwürdig auffgenommen werden/ Amen.

Epistel,

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

DAs wahr Geschicht
Vnd Bildnuß der Gesicht
An jedem Thier/
Dern waren vier/
In jhre Form gericht.
Eins nach dem Leben
Deß Menschen eben
Gar schön gebildet war.
Zur rechten Hande
Der Thier/ befande
Sich eins nach Löwen Art.

2.

Ein anders zwar/
Gleicht einem Ochsen gar/
Ohn Vnderscheid/
Zur lincken Seit.
Vnd noch ein anders war/
So sich erhebte/
Vnd gleichsamb schwebte

Beyn Thiern/von oben her;
So an Gestalten
Sich so verhalten/
Als wanns ein Adler wär.

3.

Ihr Angesicht
Vnd Flügel/auffgericht/
Warn in die Weit
Schön außgebreit/
Vnd dergestalt gericht;
Daß von zwey Paren/
Zwen Flügel waren
Zusammen außgestreckt:
Die andre Fügel
Warn wie ein Sprügel/
Damit jhr Leib bedeckt.

4.

Ein jedes Thier
Gieng vor sich mit Begier.
Wohin die Lieb
Deß Geists es trieb/
Da trat es für vnd für.
So lang es eylte/
Vnd nicht verweilte
Biß an sein Ort vnd End;
Hats nie verlassen/

Sein

Sein Weg vnd Strassen/
Noch sich zurück gewend.

5.

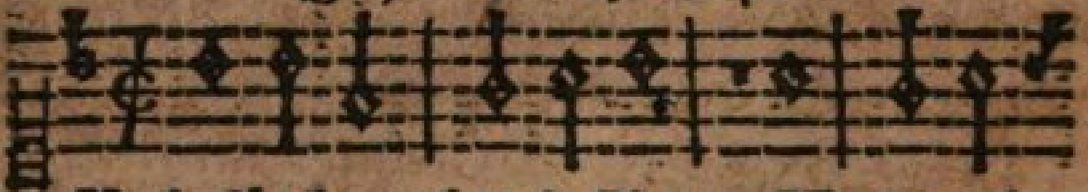
Ihr Angesicht
Erzeigt sich anderst nicht/
Als wie ein Glut
Von Kohlen thut/
Vnd wie ein Ampel-liecht.
Diß war das Wunder/
So mitten vnder
Den heilgen Thiern geschah:
An vielen Orten/
Bald hie/bald dorten/
Ein Fewr ich lauffen sah.

6.

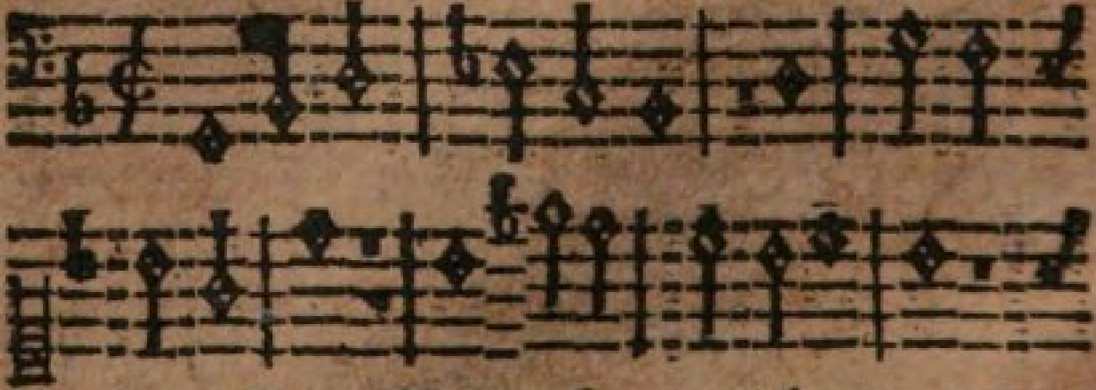
Ein Fewer Glitz/
Vnd auß dem Fewr ein Plitz
Erzeigt sich/ gleich
Eim Wetter-streich
Bey heisser Wolcken-hitz.
Die Thier vollendten
Ihrn Lauff/ vnd wendten
Zurück in schneller Eyl;
Wie ein Gewitter
Treibt hin vnd wieder
Sein Strahl vnd Donner-keyl.

IX.

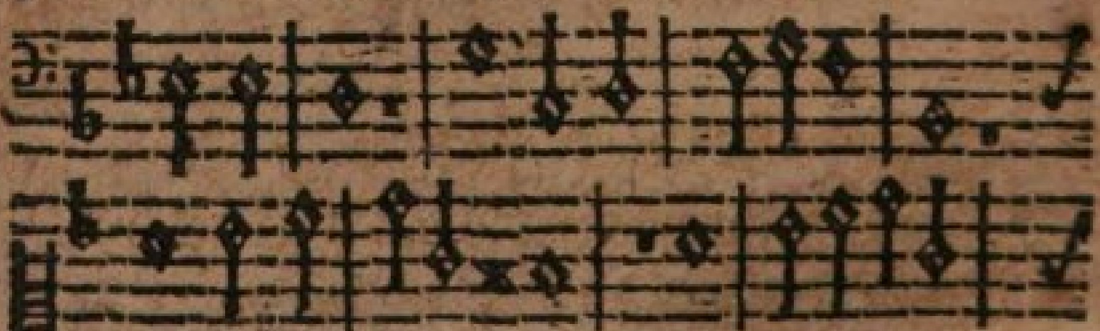
Am Fest der HH. Apostelen Philippi vnd Jacobi/ Evangelium/ Johan. am 14. Cap.



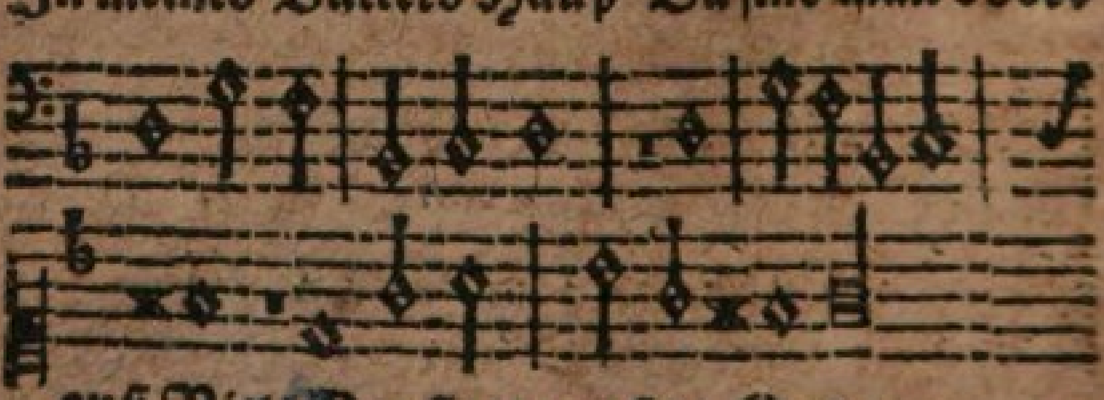
Nicht förcht euch liebe Rott: Wofern ihr



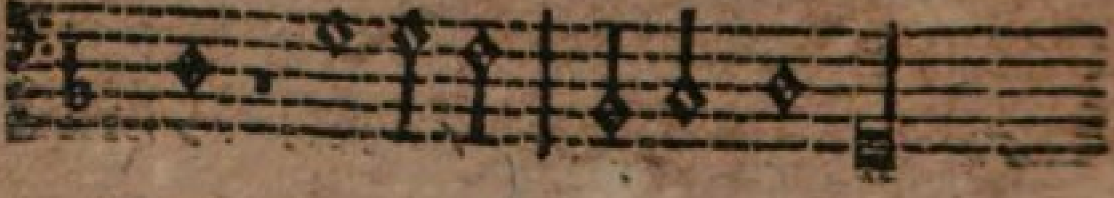
glaubt an Gott/ So glaubt an mich nit minder:



In meines Vatters Hauß Da find man vber-



auß Viel Wonstatt vor sein Kinder.



2.

Hab ich es nicht voran
Euch allen kund gethan/
Daß ich von hinn werd gehen/
Ein gnadenreichen Ort/
Vnd einen sichern Port
Euch allen außzusehen?

3.

Wann ich nun gehen werd
Von dieser Welt vnd Erd/
Ein Ort euch zubereiten:
Ich gleichwol wiederumb
Zu euch zurücke kumm/
Euch zu mir selbst zu leyten.

4.

Auff daß auch/ wo ich bin/
Ihr gleichfals kommet hin
Vnd wo ich hin werd gehen/
Das ist euch wol bekandt/
Den Weg zum Vatterland
Wisst jhr/ vnd könt jhn sehen.

5.

Drauff Thomas zu jhm spricht:
O HErr/ wir wissen nicht/
Wohin du dich wirst kehren.
Wie wissen wir den Weg/

Die

Die Strassen/ oder Steg/
Wann dus nicht wirst erklären?

6.

Vnd Jesus sagt vorbaß:
Ich bin der Weg vnd Straß/
Die Warheit vnd das Leben.
Der/ so mit mir nicht stimbt/
Zum Vatter nimmer kůmbt.
Durch mich kan mans erheben.

7.

Wofern jhr mich nur kennt;
So würdet jhr behend
Im gleichen jhn auch kennen.
Von nun an werdet jhr
Jhn kennen; habt jhn hier
Gesehn/ vnd kőnt jhn nennen.

8.

Philippus sprach: O HErr/
Thu vns die Gnad vnd Ehr/
Den Vatter zu erklären;
So haben wir genug/
Vnd ferner keinen Fug
Was weiters zu begehren.

9.

Drauff Jesus jhm bedeut;
Bin ich so lange Zeit

Nun vnder euch gewesen;
Vnd seyd so hoch verblend/
Daß jhr noch nicht erkent
Mein Thun/vnd göttlichs Wesen?

10.

Philippe wer mich schawt/
Vnd meinen Worten trawt;
Mein Vatter auch thut schawen.
Wie darffst du dann begehrn/
Den Vatter zu erklärn?
Du hast ein schlecht Vertrawen.

11.

Geht nicht dein Glaub dahin/
Daß ich im Vatter bin/
Vnd er in mir hingegen?
Die Worte/so ich führ/
Warhafftig sich von mir
Alleinig nicht erregen.

12.

Der Vatter/ so da bleibt
Mit mir gantz einverleibt/
Der thut die grosse Zeichen.
Glaubt jhr nicht in dem Sinn/
Daß ich im Vatter bin/
Vnd er in mir imgleichen;

13.

So glaubet an die Werck/
An meine Krafft vnd Stärck/
An meine Wunder-dinge.
Warhafftig sag ich euch:
Wer an mich glaubt/ wird gleich
Auch solche Werck vollbringen.

14.

Ja noch viel grössre Ding/
Als ich bey euch vollbring/
Wird solcher Mensch verrichten:
Dieweil ich meine Reiß
Vor euch/ mit allem Fleiß/
Zum Vatter hin thu richten.

15.

Vnd alles/ was ihr werd/
Allhier auff dieser Erd/
Vmb meines Nahmens wegen/
Vom Vatter nur begehrn/
Das will ich euch gewärn/
Ich bring es euch zu wegen:

16.

Auff daß im höchsten Thron/
Der Vatter in dem Sohn/
Allhier auff dieser Erden/
Vnd auch in Ewigkeit/

Ohn

Ohn Zihl/ohn End vnd Zeit/
Geprieſen möge werden.

Lehrſtück.

1.

WEil/durch deß Glaubēs Gnad/
Dem Vatter Jeſus hat
Vns zu erkennen geben:
Vnd vor vns allzumal/
In ſeines Himmels-ſal/
Das Orth bereit zum Leben.

2.

Vns auch die Zuſag thut/
Was vns iſt nutz vnd gut/
In Gnaden zu beſchehren:
Wer von vns wolte dan
Nicht tröſtlich betten an
Ein ſolchen milden HErren?

3.

Der auch iſt/ ohne Maß/
Die Warheit/vnd die Straß/
Das Leben auch imgleichen.
So thun wir wol vnd recht/
Als ſeine trewe Knecht/
Daß wir ſein Lob außſtreichen.

4.

Auff daß/ im höchsten Thron/
Der Vatter in dem Sohn/
Allhier auff dieser Erden;
Auch in all Ewigkeit/
Ohn Zihl und ohne Zeit
Gepriesen möge werden.

Gebett.

O HErr Jesu Christe / du allerhöchster und immerwehrender Priester/ nach der Ordnung Melchisedech / der du bist eingangen durch dein selbst eigenes Blut / uns den Orth zu bereiten in dem Reich deines Vatters / (allda viel Wohnungen seynd) und in Betrachtung dieses/ deine Jünger vätterlich getröstet hast; wir bitten dich/ du wöllest in allen unsern Trübsalen uñ Verfolgungen die Finsternuß der Bestürtzung von unsern Hertzen abwenden / und uns in deinem Glauben stärcken/ mit Erinnerung/ daß du/ gleich dem Vatter / ein wahrer Gott seyest / der die seinige nicht verlasse / sondern vor ihnen

nen hergehe; die Hochmütige dieser Welt demütige; die ertzene Pforten zerschmettere; vnd sie glorwürdig errette vñ erlöse. Dahero wir mit trostreichem Hertzen sprechen können: wañ Gott für vns ist / wer wird wieder vns seyn? O Herr Jesu Christe / der du bist der Weg / die Warheit / vnd das Lebē / gebe / daß wir in dir wandlen; dich warhafftig erkennen; vnd in dir leben. Dann du bist in dem Vatter / vnd der Vatter in dir; dahero wir werden ersättiget seyn / wann vns dein Glory in den himmlischen Frewden wird offenbar werden.

Gebe / daß wir in deinem Nahmen den Vatter bitten / was dir gefällig ist: dann kein anderer Nahme ist vnder dem Himmel den Menschen gegeben worden / durch welchen wir sollen selig werden / als dein H. Nahme der gelobt vnd gepreiset seye in alle Ewigkeit / Amen.

Lection / Sapientiæ am 5. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

ES werdn zu seiner Zeit/
Mit grosser Dapfferkeit/
Die Frommen vnd Gerechten
Reck vnder Augen gehn/
Vnd vnerschrocken stehn
Vor den/ so sie anfechten.

2.

Von den sie hie auff Erd
Viel Trübsal vnd Beschwerd
Gelitten vnd ertragen;
So jhn jhr Müh veracht/
Ihr Arbeit außgelacht/
Verworffen vnd verschlagen.

3.

Wann sie diß werden sehn/
So wird bey jhn entstehn
Ein Forcht vnd grosser Schrecken:
Die schnelle Enderung
Wird groß Verwunderung
Bey jhn alßdann erwecken.

4. Die

4.

Dieweil der Frommen Heyl/
In solcher grossen Eyl/
Vnd vnverhofft ist kommen;
Vnd daß also behend
Das Blat sich vmbgewend/
Eh sie es war genommen.

5.

Sie werden ohne Schew/
Mit viel zu spater Rew/
Sich bey sich selbst beklagen;
Vnd voller Angst vnd Schmertz
Wird jhr betrübtes Hertz
Mit tieffen Seufftzen sagen:

6.

Die seynds/ so wir verlacht/
Vnd zum Gespött gemacht/
Vnd hönisch außgescholten;
Mit den wir vnser Spiel/
Ohn Vrsach/ Maß vnd Ziel/
Getrieben/ wie wir wolten.

7.

Wir Thoren/ die wir warn/
Wir hielten sie vor Narrn/
Vnd meinten/ daß jhr Leben
Wer nur ein Phantasey;

Daß sie der Narraden
Sich hätten gar ergeben.

8.

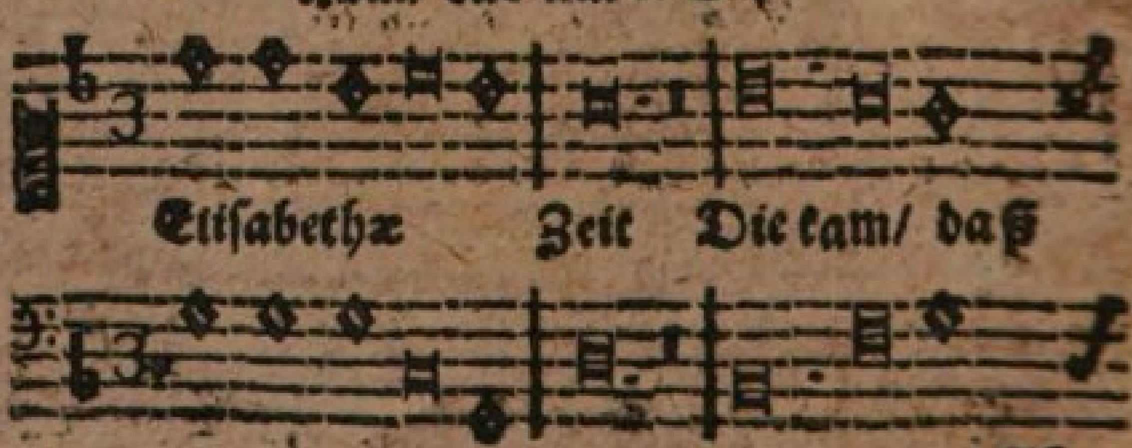
Wir sinnloß vnd verblend
Vermeinten/ daß jhr End
Wer ehrloß hie auff Erden:
Vnd daß/ nach jhrem Todt/
Jhn nichts / als Hon vnd Spott
Zum Nachklang solte werden.

9

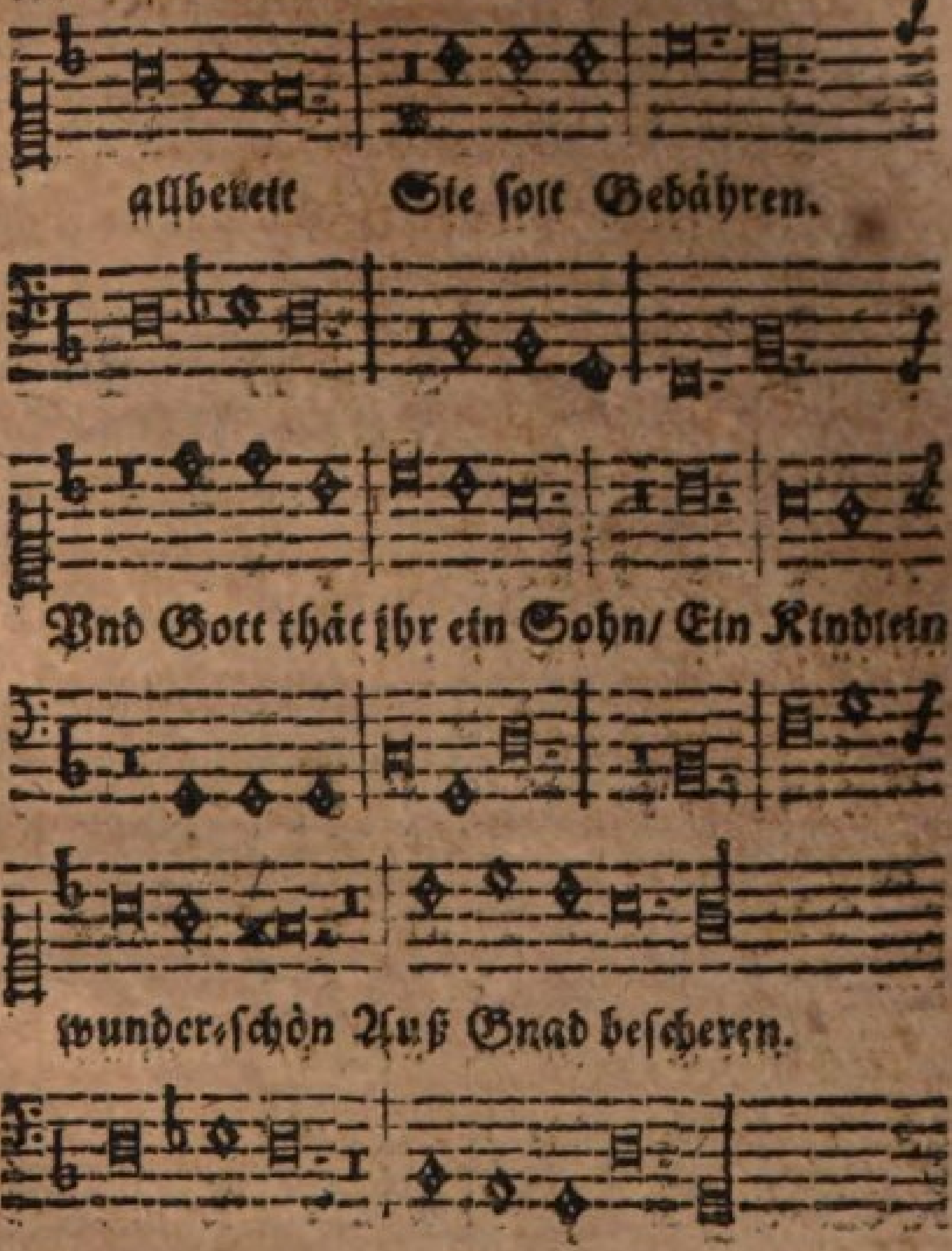
Schawt wie sie nunmehr Freund/
Vnd Kinder Gottes seynd;
Vnd wie jhn nunmehr dorten/
Durch Gott deß HErren Wahl/
Bey seinen Heilgen all/
Ein reiches Loß ist worden.

X.

Am Fest der Geburth deß H. Johannis deß Tauffers / Evangelium/ Luc am 1. Cap.



allhe



2.

Als jhr Geburt erschall/
Gleich jhre Nachbarn all/
Vnd jhr Verwandten/
Daß Gott ein grosse Gnad
An jhr erwiesen hat/
Zugleich erkandten.

3.

Sie hatten grosse Frewd/
Daß solch Barmhertzigkeit
Ihr widerfahren;
Vnd daß sie hätt gebohrn
Ein Kindlein außerkohrn/
Bey solchen Jahren.

4.

Vnd an dem achten Tag
Begab es sich hernach/
Daß alle kamen
Zu dem Beschnitt deß Kinds/
Vnd hiessens auch geschwind
Nach seines Vatters Nahmen.

5.

Als vor die Mutter kam/
Daß Zachari sein Nahm;
Sprach sie: Mit nichten.
Johann er heissen soll/
Der Nahm gefällt mir wol;
Dahin thuts richten,

6.

Sie sprachen allzumal:
In vnser Freunden Zahl/
Vnd Anverwandten/
Ist/ der sich also heist/

Wie

Wie du wol selber weist/
Kein Mensch vorhanden.

7.

Dem Vatter winckten sie/
Vnd gaben jhm/ mit Müh/
Doch zu erkennen;
Wie man es machen solt/
Vnd mit was Nahm er wolt
Sein Söhnlein nennen.

8.

Drauff er ein Täffelein
Begehrt/ vnd schrieb hinein/
Darbey auch sprache:
Johannes ist sein Nahm.
Drauff sie es wunder nahm
Ob dieser Sache.

9.

Vnd alsobald fortan
Sein Mund wurd auffgethan/
Vnd reden kundte:
Lobt Gott. Vnd sieh/ es kam
Ein Forcht auff allesam
Zur selben Stunde.

10.

Vnd diß Gerücht ergieng/
Von wegen dieser Ding/

Bey den/ sos hörten.
Vnd in der Juden Land
Wurd dieses Werck bekant
An allen Orten.

11.
Ein jeder nahm in acht
Diß Werck/ so Gott vollbracht:
Vnd alle sprachen:
Diß seynd ja grosse Ding/
Vnd ist wol nichts gering
Darauß zu machen.

12.
Was denckt vnd meynt jhr wohl/
Daß jmmer werden soll
Auß diesem Knaben?
Dann Gottes Hand die war
An jhme offenbar/
Mit allen Gaben.

13.
Der Vatter mit dem Geist/
So ist/ vnd heilig heist/
War vbergossen.
Von seinem Mund darbey
Ist diese Propheçey
Herauß geflossen.

14.

Der Gott von Jsrael/
Zu seiner höchsten Stell/
Sey hoch gepriesen:
Er hat sein Volck besucht/
Und seines Trostes Frucht
An jhm erwiesen.

Lehrstück.

1.

WEil Gott von Kindheit an
So grosse Gnad gethan
Johann dem Tauffer:
Daß er erwehlet ist/
Deß HErren Jesu Christ
Vorhero-lauffer.

2.

Auch Christus selbsten meldt/
Daß niemand in der Welt
Vom Weib gebohren/
Der in der Tugend wer
So groß/ als eben er/
Von Gott erkohren:

3.

Darumb wir allesam/
Die seinen werthen Nahm

Im Tauff bekommen/
Auch diesen thewren Mann
Zur Vorbitt ruffen an/
Mit allen Frommen.

Gebett.

O Ich loben wir / O ewiger Gott/ Herr himmelischer Vatter / wegen der grossen Genaden / die du deinem außerwehlten Diener Johanni dem Tauffer von Mutterleib an hast mitgetheilet / in deme du jhn hast von Ewigkeit her außerwehlet zu einem Vorlauffer deines eingebohrnen Sohns / vnsers HErrn vnd Heylands Jesu Christi. Dann er war ein brennende vnd hell-leuchtende Lucern; der glorwürdige Engel / den du gesand hast vor dem Angesicht vnsers Erlösers / der seinen Weg solle vorbereiten; ja vnder allen denen / so von Weibern gebohren seynd / ist keiner aufferstanden/der grösser ist / als Johannes der Tauffer. Dahero er sich von dem Wein/ vnd allem deme/ was mag truncken machen/hat gäntz-

lich

lich enthalten; mit Hewschrecken vnd wildem Honig sein Leben erhalten; in dem wilden Wald dir jnbrünstig gedienet; in der höchsten Vnschuld seines Lebens war ein Spiegel eines Büssers/vnd ein Prediger der Buß: das Lamb Gottes hat er gegenwärtig gezeiget / vnd die Ankunfft deß göttlichen Reichs der boßhafften Welt eifferig verkündet. Derowegen bitten wir / du wöllest vns dein Genad verleihen / auff daß wir seinen Wercken vnd Tugenden mögen folgen; die Buß vnd Strengheit deß Lebens / vmb deinet willen/ lieb haben; vnd mit grawsen vnsers Hertzens ein Abschewen tragen von der falschẽ vnd gottlosen Lehr deren Irr-geistern/welche wider das hell-leuchtende Exempel dieses Heiligen / von deinem Sohn Jesu Christo hochgeliebten vnd gelobten Tauffers/die Bußwerck vnd Casteyung deß rebellischen Fleischs so hefftig verdammen.

Gebe/daß wir mit steiffem vnwanckelmütigem Glauben höher achten

die Fußstapffen deß vorgehenden heiligen Johannis deß Tauffers / als das eitele Wiederruffen vnd zurückstossen deren zarten Prediger/ welche vnder alle Elenbogen Küsselein binden/ vnd den Weg zum Himmel weit machen/ vnd mit Rosen strewen: auff daß wir durch den engen Weg der Buß/ den der heilige Johannes gangen ist / mit Frewden gelangen zu dem / welchen er gezeigt hat / Jesum Christum deinen Sohn / der mit dir vnd dem heiligen Geist gleicher Gott lebt vnd regiret in alle Ewigkeit / Amen.

Lection/ Isaiæ am 49 Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelij.

I.

Ihr Insuln/ jede thu/
Spricht Gott/ mir hören zu.
Ihr Nationen
Merckt auff mit allem Fleiß;
Ihr/ die den Erdenkreiß
Hier thut bewohnen.

2.

Von Mutter-leibe her
Hat mir der höchste HErr
Beruff gegeben:
Meins Nahmens auch gedacht/
Eh daß ich war gebracht
Zu diesem Leben.

3.

Er hat mein Mund bewehrt/
Gleich wie ein scharpffes Schwert.
Der Schirm vnd Schatten.
Seins starcken Arms/ vnd Hand
Hält mich in sicherm Stand;
Kombt mir zu statten.

4.

Wie man ein Pfeil erwehlt/
Hat er mich abgezehlt/
Vnd mich verborgen
In seines Rochers Scheid:
Thut mich vor allem Leid
Gar wol versorgen.

5.

Vnd sprache zu mir recht:
Du/ Jsrael/ bist mein Knecht:
Ich werd mich rühmen/
Vnd frewen hoch in dir.

Ich werd dein Lob vnd Zier
Gar nicht verblümen.

6.

Vnd jetzt spricht diß der HErr/
Der von der Mutter her
Mich jhm geschaffen
Zum Knecht: dich hab zum Liecht
Der Heyden auffgericht/
Vnd nicht zur Straffen.

7.

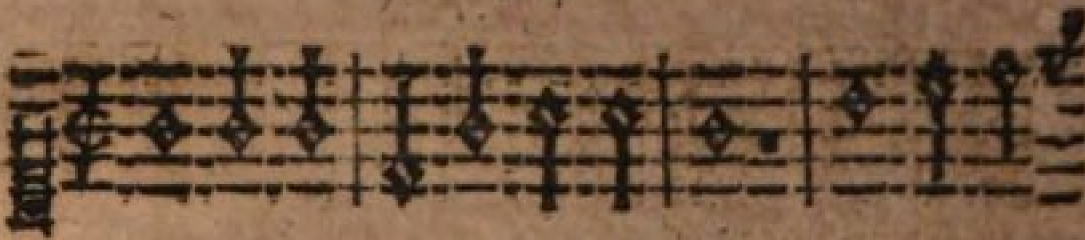
Auff daß du seyst mein Heyl/
Vnd bleibest alleweil/
Biß zu den Enden
Deß gantzen Erden-kreiß/
So weit der Sonnen Reiß
Sich hin mag wenden.

8.

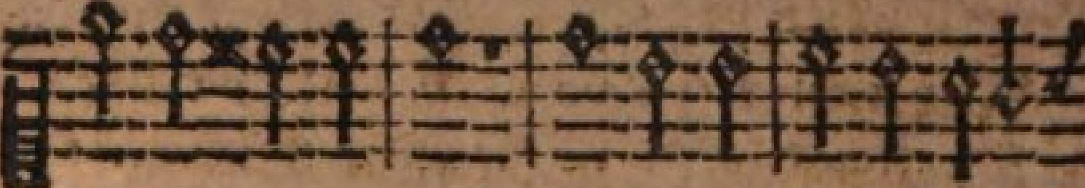
Die König werden sehn/
Die Fürsten aufferstehn/
Die hoch'gebohren;
Gott Israel zu verehrn/
Vnd den geheilgten HErrn/
Der dich erkohren.

XI.

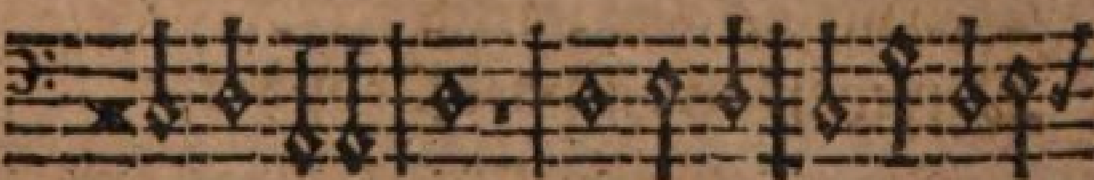
Am hohen Fest der fürnembsten Aposteln Petri vnd Pauli/ E-gelium/ Matthæi am 16. Cap.

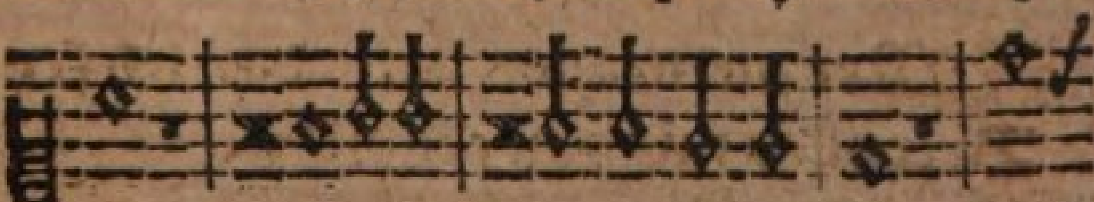


Als Jesus/ wahrer Gott vñ HErr/ Von Cæsa-

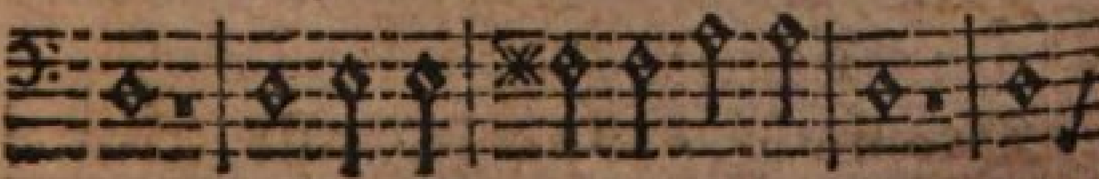


rea kahm nicht ferr/ Er zu den lieben Jüngern

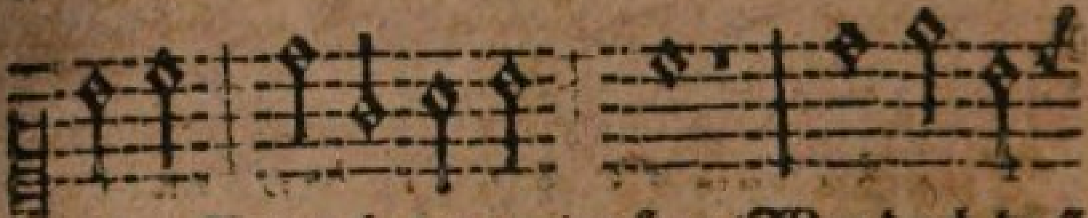




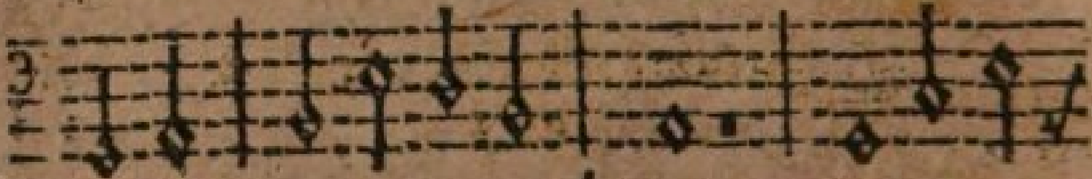
sprach: Nun antwort mir auff diese Frag: Was

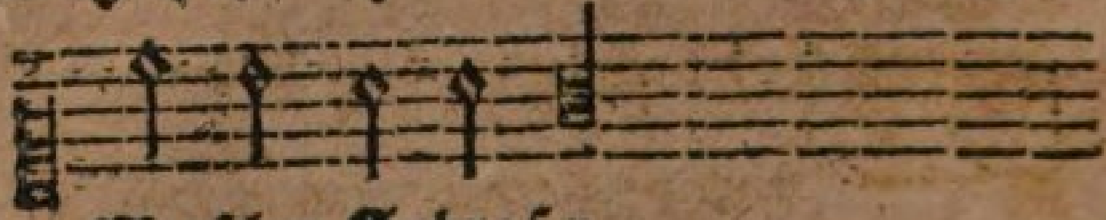


 sagt

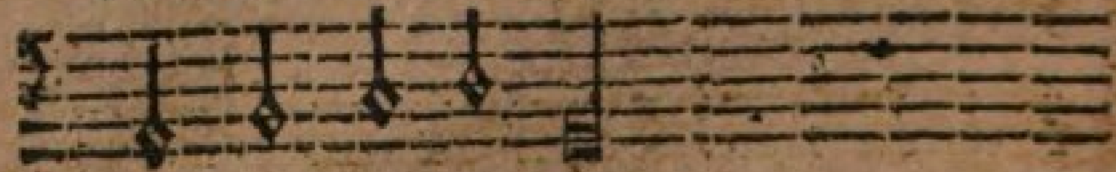


sagt das Volck/ bekent mirs frey/ Wer doch deß





Menschen Sohne sey.



2.

Theils sagen/ sprachen sie/ du seyst
Johannes/ vnd der Tauffer heist.
Theils/ daß dein Nahm/ Elias/ ist:
Theils/ daß du Jeremias bist.
Bey vielen gehet auch die Red/
Du seyest etwan ein Prophet.

3.

Wer meinet ihr dann daß ich sey?
Bekent es mir ohn alle Schew.
Vor allen Petrus sprach: Du bist
Daß Heyl der Welt/ vnd wahrer Christ:
Der wahr/ vnd lebhafft Gottes Sohn.

Er

Er antwort jhm/vnd sprach: Simon/

4.

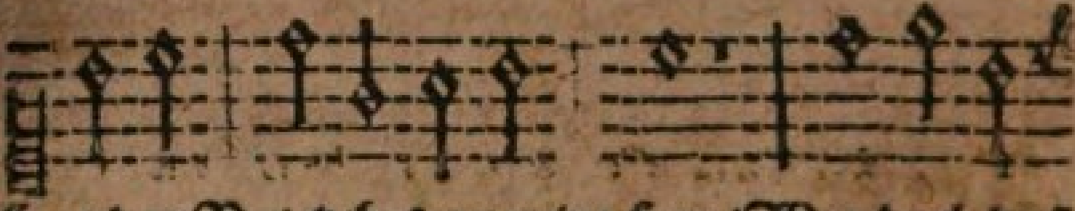
Wol selig bist du Jona Sohn;
Diß Wort das bringt dir grossen
Lohn.
Diß hat dir wol kein Fleisch noch
Blut
Entdeckt; vielmehr das höchste Gut/
Mein Vatter/so im Himmel wohnt/
Vnd alles Guts allda belohnt.

5.

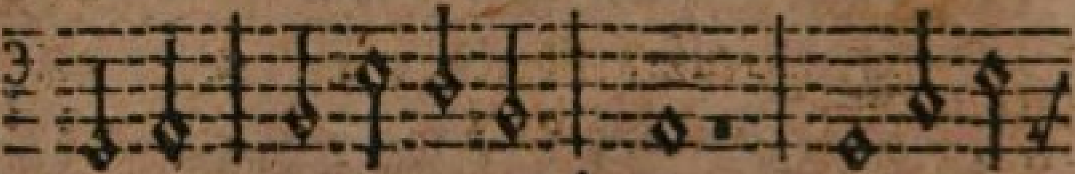
Vnd ich hingegen sage dir:
Du bist auch Petrus/ glaube mir;
Auff diesen Felsen geht mein Zihl/
Daß ich mein Kirchen bawen will:
Vnd wird der Höllen Pforten sie
Nicht fällen/ durch jhr Macht vnd
Müh.

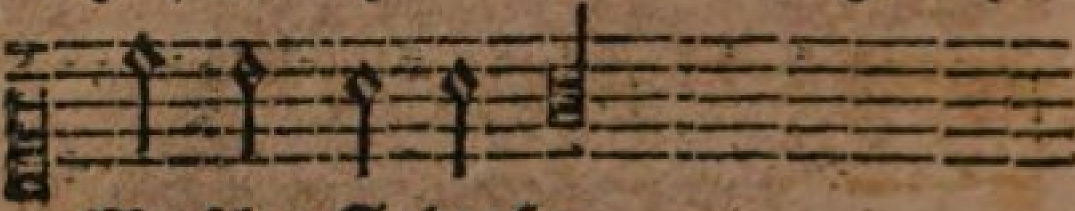
6.

Vnd siehe/ich will geben dir
Die Schlüssel zu deß Himels Thür.
Vnd alles/was allhier von dir
Gebunden wird/das soll hinfür/
Wie auff der Erd; also zugleich
Gebunden seyn im Himmelreich.

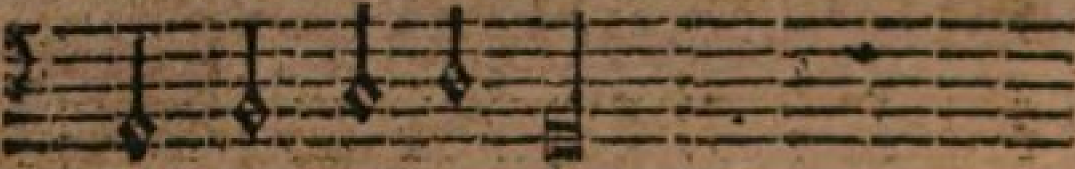


sagt das Volck/bekent mirs frey/Wer doch deß





Menschen Sohne sey.



2.

Theils sagen/ sprachen sie/ du seyst
Johannes/vnd der Tauffer heist.
Theils/daß dein Nahm/Elias/ist:
Theils/daß du Jeremias bist.
Bey vielen gehet auch die Red/
Du seyest etwan ein Prophet.

3.

Wer meinet ihr dann daß ich sey?
Bekent es mir ohn alle Schew.
Vor allen Petrus sprach: Du bist
Daß Heyl der Welt/ vnd wahrer Christ:
Der wahr/ vnd lebhafft Gottes Sohn.

Er

Er antwort jhm/vnd sprach: Simon/

4.

Wol selig bist du Jona Sohn:
Diß Wort das bringt dir grossen Lohn.
Diß hat dir wol kein Fleisch noch Blut
Entdeckt; vielmehr das höchste Gut/
Mein Vatter/so im Himmel wohnt/
Vnd alles Guts allda belohnt.

5.

Vnd ich hingegen sage dir:
Du bist auch Petrus/ glaube mir;
Auff diesen Felsen geht mein Zihl/
Daß ich mein Kirchen bawen will:
Vnd wird der Höllen Pforten sie
Nicht fällen/ durch jhr Macht vnd Müh.

6.

Vnd siehe/ich will geben dir
Die Schlüssel zu deß Himels Thür.
Vnd alles/was allhier von dir
Gebunden wird/das soll hinfür/
Wie auff der Erd; also zugleich
Gebunden seyn im Himmelreich.

7.

Vnd was wirst lösen in der Welt;
Soll auch ins hohen Himmels Zelt/
Weil ichs so trewlich mit dir meyn/
Nicht minder auffgelöset seyn.
Vnd was du hier hast loß gemacht;
Wird auch im Himmel frey gemacht.

Lehrstück.

1.

DEr Mensch bekombt ein grossen Lohn/
Der Jesum/wahren Gottes Sohn/
Mit Petro/ohne Schew bekent/
Vnd sich von Christi Kirch nit trent;
So er auff Petrum hat gebawt/
Vnd jhm/ als Hirten/ anvertrawt.

2.

Wer solchen wahren Glaubē hält/
Wird von dem Sathan nicht gefällt.
Drumb last vns bleiben allezeit
In dieses Glaubens Einigkeit;
So gibt HErr Jesus vns zum Lohn
Ein vnverwelckte Himmels-kron.

Ge=

Gebett.

OAllmächtiger ewiger GOtt/ dir sagen wir Danck/ daß du den heutigen Tag mit der glorwürdigen Marter/ vnd Marter-kronen deiner außerwehlten Apostelu Petri vnd Pauli/ hast geheiliget vnd groß gemacht; wir bitten dich durch das heiligste Leiden vnd Sterben deines eingebohrnē Sohns/ du wöllest vns dein Genad verleyhen/ damit wir dieser heiligen Apostelu Lehr vnd Befelch vmb so viel desto eyferiger mögen nachleben/ weilen durch sie die wahre Catholische Religion jhrē Vrsprung genommē/ vnd sich in die gantze Welt außgebreitet. Dich preysen wir in alle Ewigkeit/ O HErr Jesu Christe/ du Sohn deß lebendigen Gottes/ vnd ein wahrer Gott/ daß du dich gewürdiget hast/ den H. Petrum auß einem einfältigen Fischer zu dem Fürstenthumb der Apostelu zu erheben/ vnd die Bekantnuß deiner Gottheit/ die er auß sonderbah-

rer

rer Offenbahrung deines himmelischen Vatters gethan hat/ also reichlich zu vergelten/ daß du jhme mitgetheilet hast den Ehren-titul deß Felsen/ auff welchen du dein Kirchen also vest gebawet hast/ daß auch die Pforten der Höllen sie nicht können vberwältigen.

Gleicher massen sagen wir dir Danck/ daß du auß dem Saul ein Paulum/ vnd auß einem blutgierigen Verfolger deiner Kirchen/ ein außerwehltes Gefäß deß H. Geistes gemacht/ ja biß in den dritten Himmel verzucket hast/ vnd jhn gelehret/ was er für deinen H. Nahmen leiden solle/ vnd wie er denselben solle tragen vor den Heyden/ vnd predigen vor der gantzen Welt/ vnd dardurch erhalten die Cron der Gerechtigkeit/ die du jhme/ als ein gerechter Richter/ hast mitgetheilet. Wir bitten dich/ du wöllest vns dein Genad verleihen/ auff daß wir in dero von dir gegründten Kirchen mögen standhafftig verbleiben/ die wahre Apostolische Lehr

mit dem Hertzen glauben; mit dem Mund (ja auch mit vnserm Blut/ so es die Noth solte erfordern) bekennen; mit einem tugendreichen Wandel bekräfftigen; vnd dardurch auch zur Cron der ewigen Seligkeit gereichen/ Amen.

Lection/ auß den Geschichten der Aposteln/ am 12. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

HErodes legt sein freche Hand/
Durch Schärgen/ so er außgesand/
An einen Theil vons Herrn Gemein/
Jhn anzuthun viel Schmach vnd Pein.
Er tödt Jacobum hoch geehrt/
Johannis Bruder mit dem Schwert.

2.

Als er nun sah/ daß solche That
Den Juden wol gefallen hat;
Da hat er auch drauff zugelegt/
Wie er gar Petrum fangen mögt.

Vnd diß ist vmb die Zeit gewest/
In der sich näht das Osterfest.

3.

Als er denselben nun ergrieff/
Da legt er jhn sehr hart vnd tieff
In Kercker/ vnd ließ jhn verwahrn
Durch vier Soldaten-rottē Scharn:
Dann er / wanns Oster-fest vollbracht/
Dem Volck jhn vorzustelln gedacht.

4.

Die Kirche aber jhr Gebett
Zu Gott für jhn sehr embsig thät.
Nun mitten in derselben Nacht/
Eh man jhn vorzustelln gedacht/
Ruht er in mitten zweyer Knecht/
Mit dopplen Ketten angelegt.

5.

Der andern Rottē gantze Macht
Hielt vor dem Kercker scharpffe Wacht.
Vnd siehe/ im Gefängnuß drinn
Der Engel Gott deß Herrn erschien.
Bey diesem Wunder/ vnd Geschicht
Erschien zugleich ein helles Liecht.

6. Der

6.

Der Engel schlug jhn an die Seit/
Sprach: Stehe auff/ jetzt ist die Zeit.
Vnd sieh/ der Ketten starcke Band
Entfielen jhm von Füß vnd Hand.
Vmbgürte dich/ der Engel sagt/
Zieh an dein Schuh. So er vollbracht.

7.

Der Engel zu jhm ferner sprach:
Leg an dein Kleid / vnd folg mir nach.
Vnd er gieng durch die offne Port/
Vnd folgt dem Engel jmmer fort/
Vermeinend/ dieses wahr Geschicht
Wer nichts / als nur ein bloß Gesicht.

8.

Sie giengen aber loß vnd frey
Die erst vnd zweyte Wacht vorbey.
Sie kamen vor die eysne Thür/
Da Schloß vnd Riegel waren für;
Die thät sich von sich selber auff/
Vnd gab jhn sichern Paß vnd Lauff.

9.

Sie giengen durch das Thor hinauß.

Vnd als sie völlig waren drauß;
Da giengen sie in eyl vorbaß/
Biß sie durchgangen eine Gaß.
Darauff der Engel von jhm wich/
Noch ferner bey jhm funde sich.

10.

Vnd da er wieder bey sich war/
Sprach er: Jetzund weiß ich für-
war/
Daß Gott sein Engel hat gesand/
Mich rettend auß Herodis Hand:
Auch von dem Hoffen vnd dem Harrn
Deß Volckes / vnd der Juden
Scharn.

XII.

Am Fest der Heimsuchung Mariæ / Evangelium / Lucæ am 1. Capitel.

Im Thon wie oben am 847. Blat.

I.

MAria stunde damals auff/
Gieng eylends das Gebirg
hinauff:
Nach einer Stadt/ so Hebron heist;
Da

Da ist sie Mühsamb hingereist:
Vnd kam in Zachariæ Hauß/
Vnd richtet jhren Gruß da auß.

2.

Bey jhrer Baaß Elisabeth
Sie solches Werck der Ehren thät.
Als nun Elisabetha hört
Den Gruß/mit dem sie war verehrt;
Sprang auff das Kind in Mutterleib
Bey diesem alten frommen Weib.

3.

Der heilig Geist Elisabeth
Durch seine Gnad erfüllet hätt:
Drumb sie mit heller Stimme schreyt:
Maria/bist gebenedeyt.
Gesegnet ist deines Leibes Frucht
Wol vnder aller Weiber Zucht.

4.

Woher entsteht mir immermehr
So grosse Gnad/so grosse Ehr;
Daß meines HErren Mutter kümbt
Zu mir/vnd hier verliebe nimbt?
Dann also bald in meinen Ohrn
Die Stimm deß Gruß ich an thät hörn;

5.

Hat sich in meinem Leib das Kind
Erfrewt/ vnd auffgehüpffet schwind.
Wol selig du/ so glaubet hast/
Vnd Gott deß HErren Wort gefast!
Darumb wird auch an dir vollbracht/
Was dir verheissen. Drauff sie sagt.

6.

Mein Seele Gott den HErrn ergröst/
Mein Geist ist frölich vnd getröst:
Vnd hat sich sehr vnd hoch erfrewt
In Gott dem HErrn/ zu dieser Zeit.
Er hat an seiner Dienerin
Erkennt die Demuth jhrer Sinn.

7.

Drumb all Geschlecht/ vnd männiglich
Hoch selig auch wird schätzen mich:
Dann der/ so alles schafft vnd macht/
Hat grosse Ding an mir vollbracht.
Sein Nahm ist heilig vberauß/
Weit vber sein Geschöpff hinauß.

8.

Sein Güte vnd Barmhertzigkeit
Ist denen Ewig vorbereit/

So

So jhne förchten vnd verehrn
Vor jhren wahren Gott vnd HErrn.
Sein starcken Arm hat er gebraucht/
Die Stoltzen biß zur Erd gestaucht.

9.

Die so in jhrem frechen Sinn
Sich wolten schwingen vber jhn;
Dieselbe hat er weit vnd breit/
Wie Sprewen / hin vnd her zerstrewt.
Der Grossen Pracht hat er gestürtzt/
Vnd jhr Regierung abgekürtzt.

10.

Hingegen hat er sehr erhöht/
Dern Sinn vnd Hertz in Demuth steht.
Die hungrich seyn/ hat er gestillt
Den Hunger/ vnd sie all erfüllt
Mit Hab vnd Gut/auch grosser Ehr;
Die Reichen abgewiesen lähr.

11.

Er hat sein Knaben Jsrael
Genommen auff zur höchsten Stell/
Jndem er sich erinnert hat
An seine Güt/vnd milde Gnad;
Wie er den Vättern zugesagt/

Vnd nunmehr in das Werck gebracht.

12.

Auch vnserm Vatter Abraham/
Seim Samen / vnd dem gantzen Stamm
Er solche Gnad hat zubereit/
Von nun an biß in Ewigkeit.
Maria blieb biß waren auß
Drey Mont / vnd wieder kehrt nach Hauß.

Lehrstück.

1.

LAst mit Elisabeth vns ehrn
Die reine Mutter vnsers HErrn:
Von Jugend an gleich wie Johann/
Vns frewen/vnd sie ruffen an/
Vnd Gott dem HErrn zu Lob vnd Danck
Auch singen jhren Lobgesang.

2.

Mein Seele Gott den HErrn ergröst/
Mein Geist ist frölich vnd getröst/
Vnd

Vnd hat sich sehr vnd hoch erfrewt
In Gott dem HErrn / zu dieser Zeit.
Er hat an seiner Dienerin
Erkennt die Demuth jhrer Sinn.

3.

Drumb all Geschlecht / vnd männiglich
Hoch selig auch wird schätzen mich;
Dann der / so alles schafft vnd macht/
Hat grosse Ding an mir vollbracht.
Sein Nahm ist heilig vberauß/
Weit vber sein Geschöpff hinauß.

4.

Sein Güte vnd Barmhertzigkeit
Ist denen ewig vorbereit/
So jhne förchten vnd verehrn
Vor jhren wahren Gott vnd HErrn.
Sein starcken Arm hat er gebraucht/
Die Stoltzen biß zur Erd gestaucht.

5.

Die/ so in jhrem frechen Sinn
Sich wolten schwingen vber jhn;
Dieselbe hat er weit vnd breit/
Wie Sprewen/ hin vnd her zerstrewt.
Der Grossen Pracht hat er gestürtzt/
Vnd jhr Regierung abgekürtzt.

6.

Hingegen hat er sehr erhöht/
Dern Sinn vnd Hertz in Demuth steht.
Den Hunger hat er auch gestillt
Den Hungrichen/ vnd sie erfüllt
Mit Hab vnd Gut/ auch grosser Ehr;
Die Reichen abgewiesen lähr.

7.

Er hat sein Knaben Israel
Genommen auff zu grosser Stell/
In dem er sich erinnert hat
An seine Güt vnd milde Gnad.
Wie er den Vättern zugesagt/
Vnd nunmehr in das Werck gebracht.

8.

Auch vnserm Vatter Abraham
Seim Samen / vnd dem gantzen Stamm
Er solche Gnad hat zubereit/
Von nun an biß in Ewigkeit.
Darumb auß vnser Seelen grund
Last preisen jhn mit Hertz vñ Mund.

Gebett.

EWiges Lob vnd Preiß sey dir/ O HErr Jesu/ du gebenedeyter Seelen-eyferer/ der du auch in dem Leib deiner reinesten Mutter geeylet hast/ deinen Vorlauffer Johannem von der Dienstbarkeit deß Teuffels/ vnd von den Banden der Sünden zuerledigen; in Mutterleib zu heiligen; vnd mit dem heiligen Geist zu erfüllen. Inmassen er dich dazumal schon für seinen Heyland erkant/ vnd so bald der Schall deß Gruß deiner gebenedeyten Mutter in den Ohren Elisabeth erschollen ist/ in Mutter-Leib vor Frewden ist auffgesprungen. Wir bitten dich/ du wöllest vns mit deiner Genad auch solcher gestalt auffmunderen/ auff daß wir dich mögen in vnseren Hertzen inbrünstig tragen; die hohe Berg der Tugenden mit deiner genadenreichen Mutter eylfertig vbersteigen; mit dem heiligen Johanne in deiner Gegenwart vns erfrewen: mit der heiligen Elisabeth dich

dich vnd deine Mutter benedeyen vnd selig sprechen; vnd mit derselben von Hertzē außschreyē: Groß machet mein Seel den HErren / vnd mein Geist hat gefrolocket in Gott meinem Heyland, Dann grosse Ding hat er mir gethan / vnd sein Nahm ist heilig in alle Ewigkeit / Amen.

Lection / auß dem hohen Lied Salomonis / am 2. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

I.

SChawt / dieser sich herfüran tringt /
Vnd vber Berg vnd Bühel springt.
Mein Liebster ist gleich wie ein Reh /
Vñ Hirschlein / springend in die Höh:
Steht hinder vnser Wand / vnd schawt
Durchs Fenster-gitter seine Braut.

2.

Sich / mein Geliebter antwort mir /
Vnd spricht: Steh auff / mein liebste Zier:

Mein

Mein Freundin/ mache dich herzu/
Mein Taub/ mein Schöne/ kommen
thu:
Dann sieh/ der Winter ist vorbey/
Der kalten Regen ist man frey.

3.

Es wachsen schon in unserm Land
Die schöne Blumen an die hand.
Es ist auch kommen schon die Zeit/
Daß man die edle Reben schneid.
Die Turtel-taub sich hören läst/
Und setzt sich auff die grüne Näst.

4.

Der Feigen-baum schon Knotten
kriegt:
Deß Weinstocks Blüet sehr lieblich
riecht.
Mein Freundin/ mache dich herbey/
Mein Schöne/ komm ohn allen
Schew:
Mein Taub/ die hast dein Woh-
nungs-sitz
An einem Berg und Felsen-ritz:

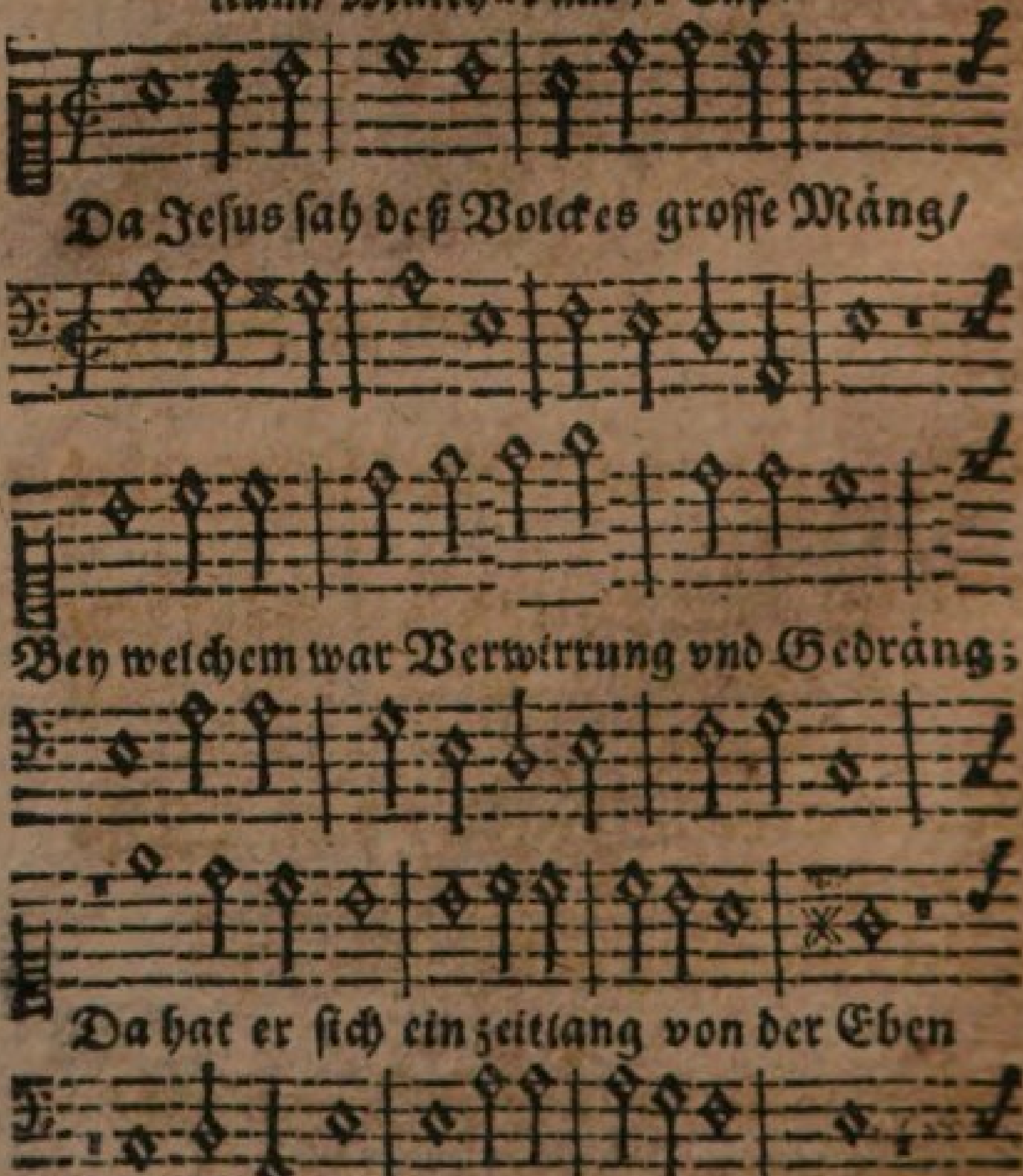
5.

Zeig mir dein lieblich Angesicht/
Versag mir dessen Anblick nicht.

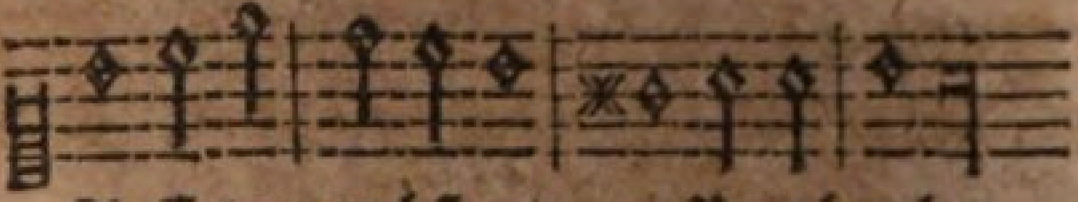
Mach/ daß ich höre vnd vernim
Dein süß- vnd angenehme Stimm.
Dein Angesicht ist hell vnd schön/
Vor dem kein anders kan bestehn.

XIII.

Am Fest deß H. Bischoffs vnd Martyrers Kiliani/ sambt seiner Gesellen/ Colonati vnd Totnani/ Evangelium/ Matthæi am 5. Cap.



Auff



Auff einen nechst gelegnen Berg begeben.

2.

Als er nun sich allda gesetzet hat;
Die Zahl der Jünger vmb jhn hero trat.
Da öffnet er sein Mund / fieng an zu lehren /
Vnd sprach: Merckt auff / was ich euch werd erklären.

3.

Wol selig seynd die Armen in dem Geist /
Dann jhn gebührt der Himmel allermeist:
Dieweil sie alle Reichthumb dieser Erden
Darumb verlassen / daß sie selig werden.

4.

Auch selig / deren still- vnd sanffter muth

In jhrem Hertz sich nicht erhebē thut:
Dann diesen wird gebühren/ vnd erspriessen/
Daß sie die Erd besitzen/ vnd geniessen.

5.

Auch selig die/ so hie seynd hart betrübt/
Vnd in der Trübsal werden viel geübt:
Sie werden bald getröst/ vnd alles Trawren
Wird ein geringe Zeit bey jhnen dawren.

6.

Wol selig die/ so nach Gerechtigkeit
Stets dürst vnd hüngert; die der Billigkeit
Ergebē seynd: Den wird der HErr auch stillen
Jhrn Durst/ vnd Hunger/ nach jhrem Wunsch vnd Willen.

7.

Wol selig die/ so recht barmhertzig seyn:

Dann

Dañ jhr Erbarmnuß trägt jhn reichlich ein.
Sie werden gleichfals Gnad vnd Gunst erlangen/
Vnd was sie andern thun/ mit Nutz empfangen.

8.

Wol selig die/ so reines Hertzens seyn:
Dann diese werden Gott in seinem Schein/
Durch jhrer Seelen Augen/ ewig sehen/
Vnd vor dem Thron deß Höchsten frölich stehen.

9.

Auch selig die/ so suchen Ruh vnd Fried:
Vnd welche meiden Hader/ Zanck vnd Stritt:
Man wird sie nennen fromme Gottes Kinder;
Sie seynd im Frieden wahre Vberwinder.

10.

Wol selig die/ so Widerwärtigkeit
Ertragen/ wegen der Gerechtigkeit:

Dann jhnen wird das Himmelreich gegeben/
Daß sie darinnē ewig mögen lebē.

11.

Wie jhr dann selig auch zu schätzen seyd/
Wann man euch fluchet/ vnd vermaledeyt.
Wann euch die Lügner schmähen vnd verschänden/
Vnd euch verfolgen aller Ort vnd Enden.

12.

Wañ man viel vbels von euch fälschlich spricht/
Vnd meinet wegē dieses all geschicht;
So wöllet ewren Zustand nicht berewen/
Vielmehr von Hertzen euch darinn erfrewen.

13.

Dann jhr werd ewern wol verdienten Lohn
Empfangen reichlich in deß Himmels Thron;
Da wird er euch mit voller Maß gegeben/

Da

Da werd jhr ewig in dem HErren leben.

Lehrstück.

1.

VNs hat der HErr die Staffeln zubereit/
Dardurch wir steigen zu der Seligkeit.
Diß seynd acht Sprossen zu der wahren Tugend/
So wol für Alte/als die liebe Jugend.

2.

Drumb jeder wöll in seim Beruff vnd Stand
Dem HErren also gehen an die Hand;
Daß er/nach diesem sehr betrübten Leben/
Vns mög zu sich ins Himmels-Frewd erheben.

Gebett.

EWigen Danck sagen wir dir / O Allmächtiger GOtt/ du Vatter der Liechtern/ vnd ein Vrsprung alles Guts/daß du mit den Augen dei-

ner grundlosen Barmhertzigkeit vns dazumal irrende Schäfflein in Francken hast Vätterlich angesehen/ vnd vns den H. Kilianum sambt seinen Gesellen/ als einen Apostolischen Mann/ vnd rechtmässiger weiß beruffenen/vnd geweyhten Bischoffen/ zu einem Lehrer vnd Hirthen gesandt hast/ der vns von dem blinden Heydenthumb/ vñ von der elendẽ Dienstbarkeit deß Teuffels/ zu dem Liecht deß wahren Catholischen vnd Apostolischen Glaubens; zu der Freyheit der Kinder Gottes; zu dem wahren Schaffstall der allein seligmachendẽ Catholischen Kirchen; vnd auff den Weg deß ewigen Lebens/ durch die Krafft vnd Besprengung deß allerheiligsten Bluts JEsu Christi/ deines eingebohrnen Sohns gebracht; zu diesem end sein Blut vergossen; vñ die siegreiche Marter-kron Ritterlich erworben hat. Wir bitten dich inbrünstig/ du wöllest vns bey diesem wahren Catholischen Glauben standhafftig erhalten; alle Irrthummen

men vnd Secten von vns abwenden; vnd nicht zulassen / daß wir ferner wandern / wie die Heyden wandeln in der Eytelkeit jhres Sinnes / deren Verstand verfinstert ist / welche von dem Weg Gottes entfrembdet seynd; sondern lasse vns warhafftig seyn in der Lieb / vnd wachsen in allen stücken / in dem / der das Haupt ist / Christus. Giebe / daß wir mögen arm seyn in dem Geist: sanfftmütig in vnseren Gedancken / Worten vnd Wercken: hungerig vnd durstig nach der Gerechtigkeit: barmhertzig gegen den Nothdürfftigen: rein in vnseren Hertzen: friedsam gegen Männiglich: geduldig in den Verfolgungen / vmb deines heiligen Nahmens willen: frewdig vnd frolockend in der Ertragung der vnbilligen Schmachwort / in Ansehung der grossen Belohnung in dem ewigen Leben; darmit wir also mögen werden durch dich / reich in dem Himmel; gesegnet auff Erden; getröst in Creutz vnd Leidē; gesättiget durch deine Genad vnd Glory: erfrewet

mit deiner Barmhertzigkeit; erhöhet zu der Göttlichen Kindschafft; vnd letzlich sambt allen deinen lieben Heiligen gekrönet mit der Kron der Gerechtigkeit/ der du lebest vnd regierest mit dem Sohn vnd heiligen Geist/ gleicher Gott in alle Ewigkeit/ Amē.

Epistel/ S. Pauli/ zun Hebr. am 11. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

DIe Heilgen haben Königreich bekriegt/
Vnd durch den Glauben selben obgesiegt.
Sie haben die Gerechtigkeit geliebet/
Vnd vnauffhörlich sich darin geübet.

2.

Sie haben die Verheissungs-gnad erlangt/
Vnd was derselben sonsten guts anhangt.

Sie

Sie haben auch gestopfft der Löwen Rachen/
Daß sie sich nicht an selbe dörfften machen.

3.

Sie haben außgelöscht deß Fewers Krafft/
Die Schärpff deß Schwerts von sich hinweg geschafft.
Die durch die Marter wurden abgemattet/
Den wurdn jhr Kräfften widerumb erstattet.

4.

Im Streit wurd jhn die Stärck also vermehrt/
Daß sie der frembden Läger gantz zerstört.
Die Weiber haben auch mit Frewd gesehen
Die Jhre von den Todten aufferstehen.

5.

Theils wurden an die Folter außgespant/
Vnd nahmen die Erlösung an zum Pfand: Damit

Damit sie ein viel bessern Trost erhielten/
Als nemblich die Vhrständ/ nach der sie zielten.

6.

Die andre wurden/ nach viel Schläg vnd Schand/
Gelegt in tieffe Kärcker an die Band.
Theils wurdn versteinigt/ vnd zu Stück gehawen/
Vnd durch das Schwert getödt/ mit grossem Grawen.

7.

Sie giengen hin vnd her/ in Trawrn vnd Leyd/
In Schaff- vnd Geiß-feln/ schlecht vnd raw beklend:
In Mangel/ Angst/ vnd hochbetrübtem Wesen;
Dern diese Welt nicht würdig ist gewesen.

8.

Sie hattē niergend eine sichre Stadt:
Sie giengen irr/ vnd wurden abgematt.
Bald in der Einöd/ vnd auff hohen Bergen; Bald

Bald thäten sie sich in den Höln verbergen.

9.

Vnd diese Diener Gott deß HErren all
Die seynd/ durch manchē hochbetrübten Fall/
Vnd durch deß Glaubens Zeugnuß/ aller Orten/
Gleich wie das Gold durchs Fewr/ bewähret worden.

XIV.

Am Fest der H. Büsserin Mariæ Magdalenæ/ Evangelium/ Lucæ am 7. Capitel.

In der Melodey wie oben am Christtag im hohen Ambt.

1.

EIn Pharisæer damals trat
Zu Jesu/ vnd jhn höfflich bath/
Mit jhm das Mahl zu essen.
Darauff er sich dann stellet ein/
Vnd gieng ein das Hauß hinein/
Vnd ist zu Tisch gesessen.

2.

Nun war ein Weibsbild in der
Stadt/
Ein Sünderin; so bald sie hat
Erfahren und vernommen;
Daß Jesus an dem Tische saß/
Und mit dem Pharisæer aß;
Ist sie auch hingekommen.

3.

Ein Büx von Alabasterstein
Voll Salben bracht sie mit hinein;
Stellt sich zus HErren Füssen:
Und fienge an mit ihren Zähren
Die Füß zu waschen unserm HErrn/
Und selbe zu begiessen.

4.

Und trucknet sie mit ihren Haarn/
So ihr an statt deß Wüschduchs
warn;
Und thät sie züchtig küssen:
Und strich sie an mit Salb hernach.
Als diß der Pharisæer sah/
Hat er ein falsch Gewissen.

5.

Gedacht bey sich: Wann dieser wer
Deß HErrn Prophet; so wüste er/

Und

Vnd könt es leichtlich spühren;
Was vor ein grosse Sünderin
Vor seine Füß sich werffe hin;
Vnd ließ sich nicht berühren.

6.

HErr Jesus/welcher bey jhm saß/
Sprach: Simon hör/ich habe was/
Darvon ich dich muß fragen.
Er sprache: Meister/ nun wolan/
Bring deine Sachen auff die Bahn/
Darvon du mir wilst sagen.

7.

Es war ein reicher Handelsmann/
Der hat sein Gelder außgethan/
Vnd auff ein Zinß geliehen.
Ein Mann fünff hundert Silber-
ling/
Ein andrer fünfftzig nur empfieng/
An guter Müntz gedigen.

8.

Als keiner nun zu zahlen hat;
Da hat ers jhn auß lauter Gnad
Geschenckt/ vnd abgeschrieben.
Was meinst du wol in deinem Sinn/
Wer wird von diesen beyden jhn
Am allermeisten lieben?

9.

Drauff Simon gab zur Antwort: Der
Dem da am allermeisten er
An dieser Summ verehrte.
Du hast/ sprach Jesus/ recht gericht;
Erhub zugleich sein Angesicht
Zum Weib/ so sich bekehrte.

10.

Vnd sprach: O Simon/ vmb dich schaw/
Betrachte die betrübte Fraw.
Denck daß ich eingekehret
In deinem Hauß/ vnd du hast mir
Kein Fußbad nit gesteller für;
Ob zwar ichs nit begehret.

11.

Diß Weib/ das hat mir meine Füß/
Durch jhrer heissen Zähren-güß/
Genetzt vnd vbergossen;
Hernach mit jhres Hauptes Haarn
Getrucknet/ vnd sie vberfahrn
Gar willig/ vnverdrossen.

12.

Zu dem hast du mich nicht geküst;
Diß Weib/ so bald sie kommen ist/

Hat

Hat sie nicht auffgehöret
Mein Füß zu küssen für vnd für/
In Demuth/ Zucht/ vnd mit Gebühr
Mich/ wie du siehst/ verehret.

13.

Du hast auch nicht gesalbt mein Haupt;
Sie aber/ weil ichs jhr erlaubt/
Hat meine Füß bestrichen.
Sie hat mich gleichsam balsamirt/
Vnd/ wie du siehst/ mein Füß geziert
Mit Salben vnd Gerüchen.

14.

Darumb ich dir dann auch verkünd:
Vergeben werden jhr viel Sünd/
Dieweil sie viel geliebet.
Dann dem man was gerings vergibt/
Derselb hingegen wenig liebt/
Noch viel in Lieb sich übet.

15.

HErr Jesus aber sprach zu jhr:
Bekehrtes Weib/ es werden dir
All deine Sünd vergeben.
Die Gäste dachten in dem Sinn:

Wer ist doch der/ wo denckt er hin/
Die Sünde auffzuheben?

16.

Er sprach: O Weib/ hab nunmehr Ruh/
Vnd schreib es deinem Glauben zu/
Daß dir geholffen worden.
Mach/ daß die Sünd nicht mehr gescheh/
Vnd wieder hin im Frieden geh/
Nach deinem Weg vnd Orten.

Lehrstück.

1.

DEr Spiegel einer wahren Buß
Würfft sich allhie dem HErrn zu Fuß/
Zerknirscht vor lauter Schmertzē:
Erlangt verzeihung grosser Schuld/
Erwirbt auch wieder Gottes Huld:
Weil jhn geliebt von Hertzen.

2.

Darumb jhr Christen in gemein/
Glaubt nicht/ daß bloß der Glaub allein/
Verzeihung könne bringen.

Die

Die Buß/ die Lieb/ vnd gute Werck
Im Glauben / haben diese Stärck/
Daß sie die Huld erringen.

Gebett.

O HErr Jesu Christe / der du mit grosser Gedult vberträgest die Gefäß deß Zorns/ die da bereit seynd zur Verdamnuß/ vnd thust kund die Reichthumb deiner Herrlichkeit gegen den Gefässen der Barmhertzigkeit: dir sagen wir ewigen Danck/ daß du diese grosse Barmhertzigkeit auch also reichlich erwiesen hast gegen der heiligen Büsserin Maria Magdalena / deren Hertz du mit solchem Eiffer der Buß/ vnd der wahren Lieb gegen dir entzündet hast / daß sie nichts anders gesuchet oder begehret hat / als bey dir Genad zu finden/ auch in deroselben zu leben vnd zu sterben. Wir bitten dich / du wöllest auch in vnseren Hertzen solche jnbrünstige Lieb- vnd Bußwerck erwecken/ auff daß wir/ nach jhrem Exempel zu dir / als wie ein Hirsch nach dem Brun-

Brunnen der Wässeren/ mögē seuff-
tzen; dich eifferig suchen vnd finden;
die Vppigkeit dieser Welt meiden vnd
verlassen; vnsere Sünden mit liebrei-
chen Zähren beweinen; deine Fuß-
stapffen demütig suchen; von gantzem
Hertzen dich vber alles lieben; mit dem
Geruch der Tugenden das Hauß dei-
ner Kirchen erfüllen; vnd ob wir
zwar nicht werth seynd mit Johanne
auff deiner Brust/ oder mit Thoma
in deiner Seiten/ oder mit Petro in
deß Vatters Schoß/ oder mit dem
Paulo in dem dritten Himmel den
Vberfluß der göttlichen Geheimnus-
sen zu finden; jedoch mit Maria
Magdalena/ bey deinen heiligen
Füssen/ Genad vnd Barmhertzigkeit
erlangen: also vnd solcher gestalt/
auff daß wir mit dem Pfeil deiner
Lieb verwundet/ standhafftig bey
dem Creutz; liebbrennend bey dem
Grab; frewdenreich bey deiner Auf-
ferstehung vnd Himmelfahrt; eifferig
vnd beharrlich in deiner Andacht biß
zu dem Ende vnsers Lebens mögen
ver-

verbleiben / vnd endlich mit dem glorwürdigen Anblick deines heiligsten Angesichts ewiglich erfrewet werden / Amen.

Epistel / S. Pauli zun Röm. am 5. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

GLeich wie durch eines Menschen Fall
Hat die Verdamnuß vberall
So häuffig zugenommen;
Daß sie auff alle ins gemein /
Vnd jeden Menschen / groß vnd klein /
Ohn Vnderschied ist kommen.

2.

Also hingegen anderseit /
Durch eines Menschen Heyligkeit /
Vnd sein gerechtes Leben /
Ist allen die Rechtfertigung /
Vnd von der Sünd Erledigung /
Vnd Lebens-gnad gegeben.

 3. Dann

3.

Dann wie durch eines Menschen Fall/
Vnd Vngehorsamb/ wir seynd all
Auch in die Sünd gerathen:
Also/ durch eines Menschen Will/
Vnd sein Gehorsam/ werden viel
Gerecht/ durch Gottes Gnaden.

4.

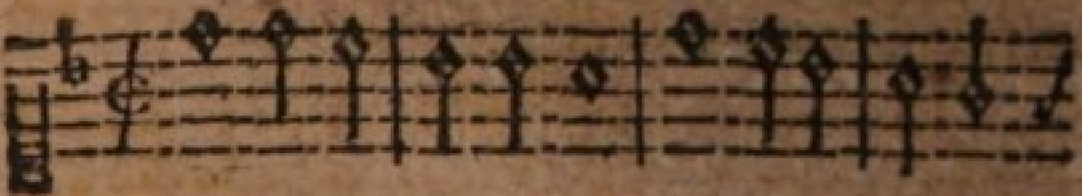
Daß aber/ im verderbten Stand/
Die Sünd nicht nehme vberhand;
Ist das Gesätz einkommen.
Wo aber sich gehäuffet hat
Die Sünd; hat reichlich Gottes Gnad
Weit vberhand genommen.

5.

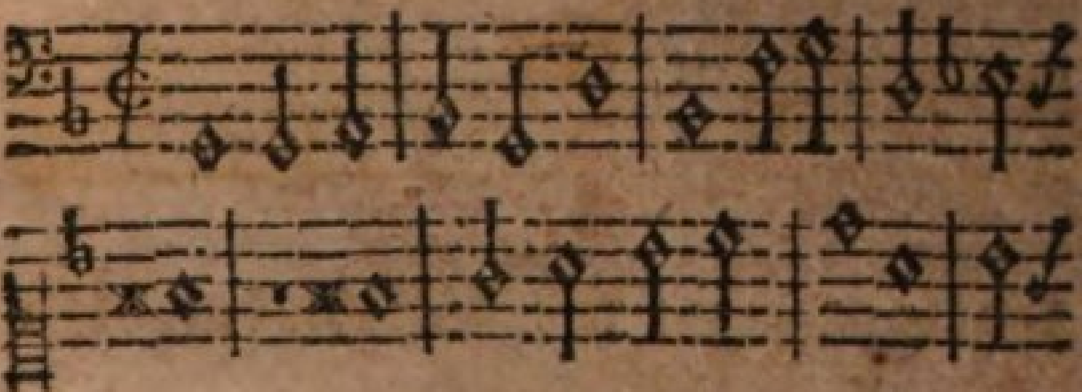
Daß/ wie die Sünd/ vnd jhr Verbott/
Vns hat beherrschet biß zum Todt:
Also die Gnad auch eben/
Durch JEsum Christum vns verleiht/
Daß wir/ durch die Gerechtigkeit/
Beherrschet wern zum Leben.

XV.

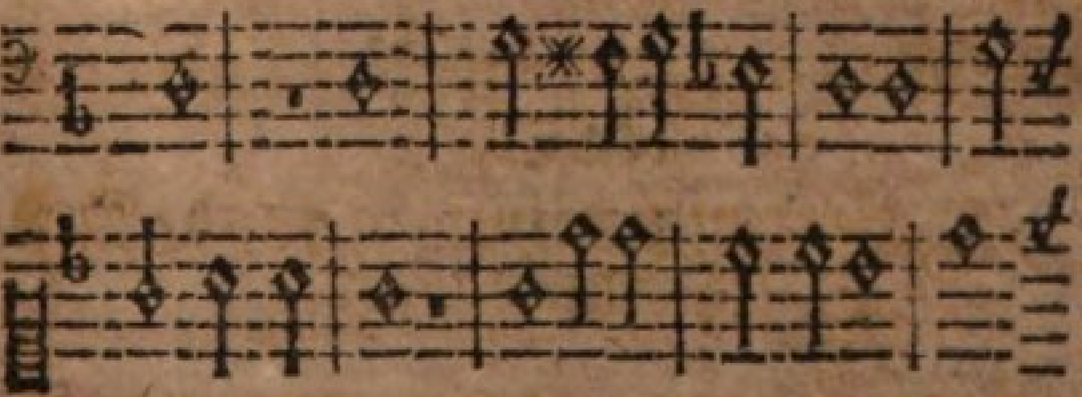
Am Fest deß H. Apostels Jacobi/ Evangelium / Matthæi am 20. Capitel.



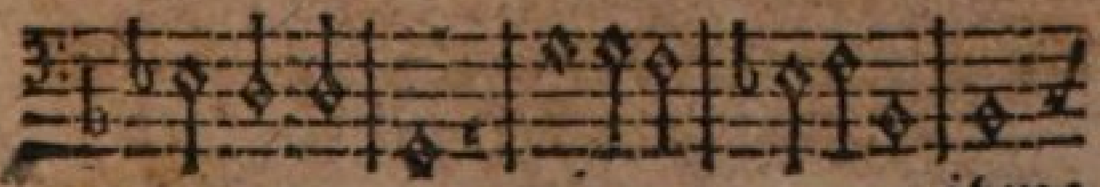
Der Kinder Zebedæi getrewe Mutter



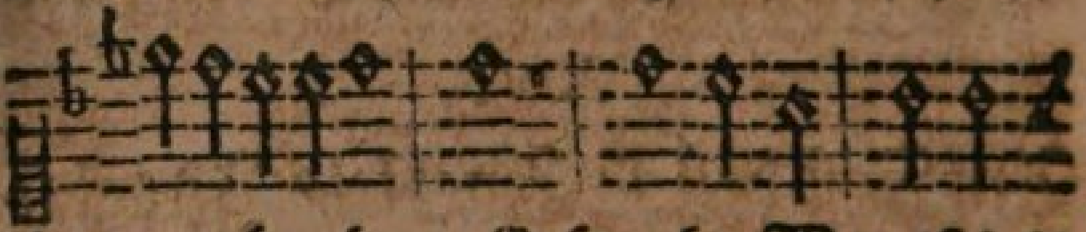
trat Mit jhrn zwen Söhnen hin/ dem HErrn



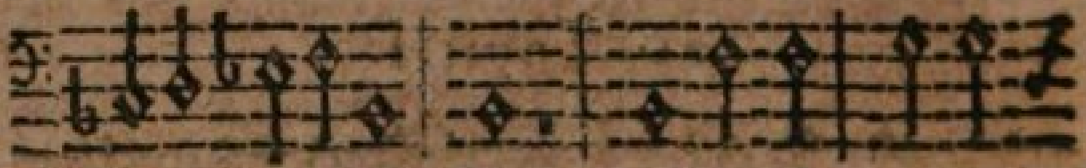
ein Fußfall that/ Vnd etwas auch zugleich von

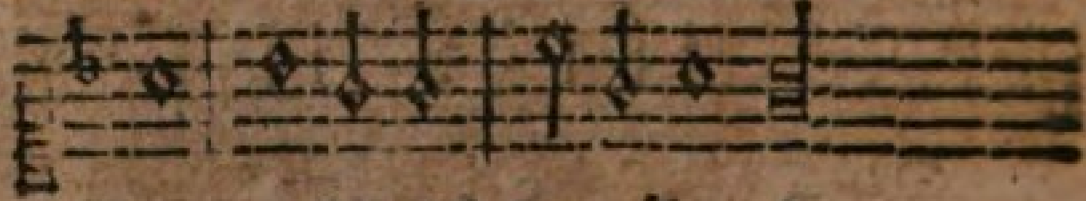


jhme

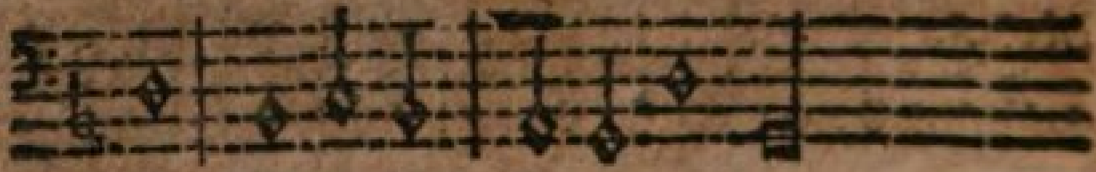


jhme wolt begehren. Er sprach: Was ist dein





Bitt/ der ich dich soll gewähren?



2.

Sie sprach zu jhm: Befehl/ daß diese
meine Söhn/
Die vor dir alle beyd allhier zugegen
stehn/
Mög sitzen in deim Reich/ der ein
zur rechten Seiten;
Der zweyt zur lincken Hand. Diß
Ort thu jhn bereiten.

3.

Er antwort jhr/ vnd sprach: Ihr wiß-
set sambtlich nit/
Was euch ersprießlich ist/ vnd was
jhr von mir bitt.

Könt

Könt jhr wohl meinen Kelch/ den
ich hie trincken werde/
Ingleichem trincken auß/ auff die-
ser Welt vnd Erde?

4.

Sie sprachen beyde: Ja/ wir können
solches wol.
Befehl vns nur/ O HErr/ was jeder
machen soll.
Er sprach: Ihr werdet zwar mein
Kelch all beyde trincken;
Bey mir steht nit der Sitz zur
Rechten/ oder Lincken.

5.

Diß ist ein schwere Sach; ein Sach/
so nicht ist mein
Dieselb zu theilen auß: dann solchs
gebührt allein
Nur dens mein Vatter hat von
Anbegin bereitet/
Die werden/ wann es Zeit/ von
jhm dahin geleitet.

6.

Als nun der vbrig Theil der zehen
Jünger hört/

Was diese Jünger von dem lieben
HErrn begehrt;
Da gabs Verdruß bey jhn; vnd
keiner von jhn allen
Darmit zu frieden war: es thäte
jhn mißfallen.

7.

Vnd Jesus rufft e sie/vnd sprach: Ihr
alle wist/
Was bey den Heyden/vnd jhrn Für-
sten bräuchlich ist:
Wie sie sich jhrs Gewalts/so jh-
nen ist gegeben/
Gar offt mißbrauchen/vnd in
Hoffart sich erheben.

8.

Bey euch solls nicht so seyn: dann
welcher vnder euch
Der Oberst tracht zu seyn: der sey
den Knechten gleich.
Vnd wer der Höchste ist; der soll
sich niedrig setzen/
Vnd sich in eytler Ehr nicht trö-
sten/noch ergetzen.

9.

Gleich wie deß Menschen Sohn
nicht

nicht kommen auff die Welt/
Daß er jhm dienen laß; vielmehr sich dargestellt
Zu dienen jederman/ vnd gar sein Leib vnd Leben/
Zu einem Lösungs-schatz/ vor viele herzugeben.

Lehrstück.

1.

VIel halten an vmb Gut/ vnd Ehr/ bey Gott dem Herrn/
Vnd wissen selber nicht/ was sie von jhm begehrn;
Dann solche Bitt sehr offt/ wann Gott schon solt verleyhen/
Jhn zur Verdamnuß dörfft/ vnd zu der Höll gedeyen.

2.

Du aber/ lieber Christ/ must Ehr/ Pracht/ Gut vnd Gelt/
Vnd was dergleichen mehr/ verachten auff der Welt:
Vnd trincken auß dem Kelch deß Creutz/ vnd dapffer fechten/

Auß Demuth vnd Gedult ein himmlisch Cron dir flechten.

Gebett.

O HErr Jesu Christe/ du HErr aller Hertzen / vnd ein Gott aller Götter / den der himmlische Vatter gesetzt hat zu seiner Rechten in dem Himmel vber alle Fürstenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft / vnd alles was genant mag werden/ nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünfftigen; dir sagen wir jmmerwährenden Danck / wegen deiner vätterlichen Sanfftmütigkeit / mit welcher du die Gebrechlichkeit der Söhn deß Zebedæi hast geduldet; deroselben Hochmut gestillet; vnd sie zu dem Kelch deines Leidens angewiesen.

Wir bitten dich / lasse vns nicht gehen vnd wandlen nach den Begierden vnsers Hertzens / noch mit dem Fuß deß Hochmuts wanderen die Weg deß Verderbens; sondern verleihe

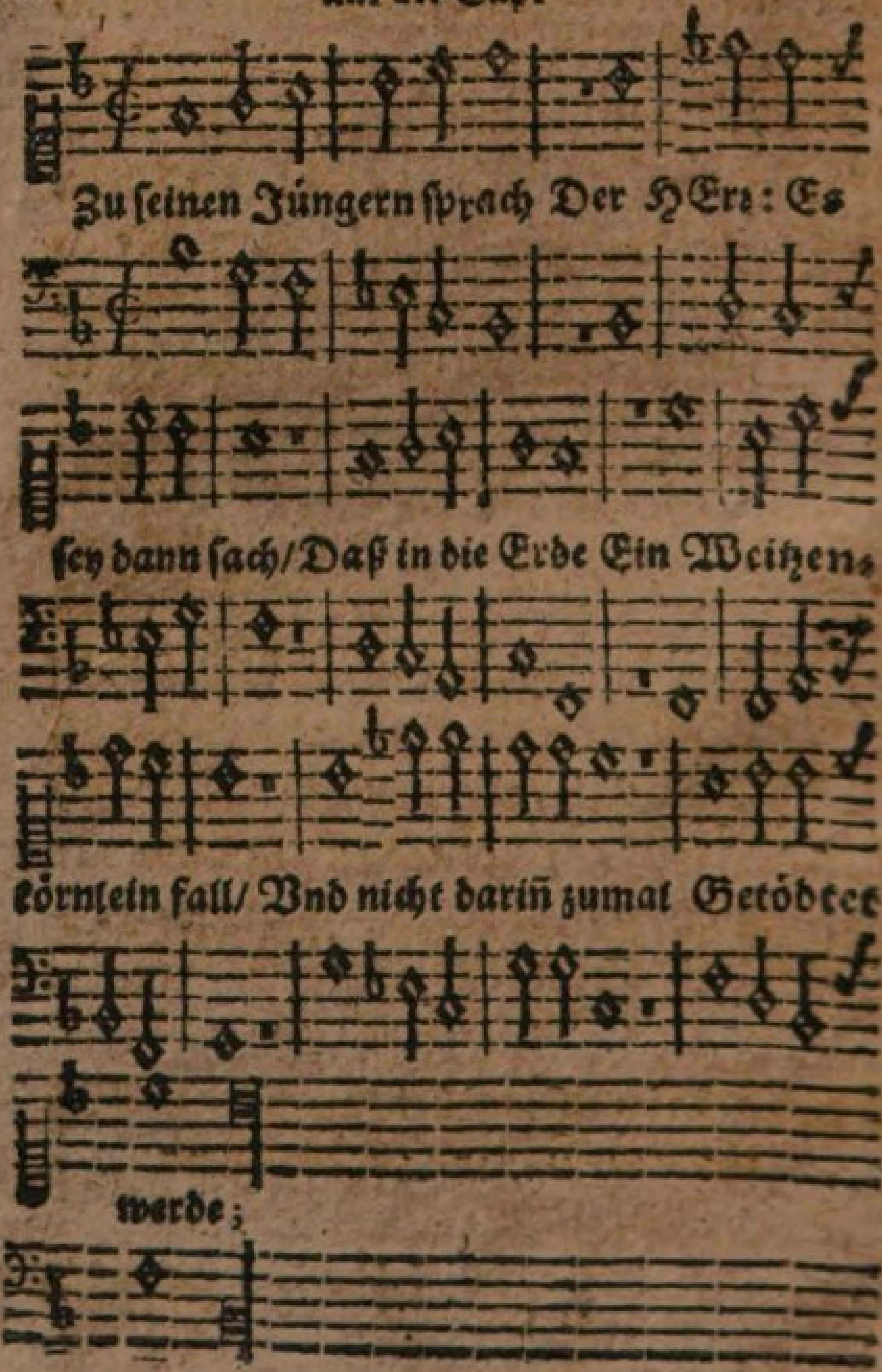
leyhe vns dein Genad / auff daß wir mögen den Weg der Demuth / nach deinem Exempel / eyferig suchen vnd gehen; dann du bist sanfftmütig / vnd demütig von Hertzen; vnser Loß deinen Händen heimstellen; dann alles was du thust / das ist recht / vnd dem rechten Vrtheil gemäß: den Kelch deines heiligsten Creutz vnd Leydens annehmen / vnd dir mit willfahriger Gedult nachfolgen / dann also werden wir Ruhe finden für vnsere Seelen / sonderlich weiln du dich auch gedemütiget hast biß zu dem Todt deß Creutz; darumb dich dann billich dein himmelischer Vatter erhöhet hat / daß in deinem heiligen Nahmen sollen alle Knye gebogen werden / Amen.

Epistel / S. Pauli / zun Ephes. am 5. Cap.

Such oben im ersten Theil / am dritten Sontag in der Fasten / am 368 Blat.

XVI.

Am Fest deß H. Martyrers Laurentij/ Evangelium/ Johan. am 21. Cap.



2.

So bleibt es nur allein/
Vnd kan nicht fruchtbar seyn.
Dannoch hingegen/
So balds die Erd durchfrist/
Vnd drinn gestorben ist/
Bringts Frucht mit Segen.

3.

Wer hie sein Seele liebt/
Vnd jhr zu viel nachgiebt/
Wird sie verlieren.
Wer sie im Zaume hält/
Vnd hasst in dieser Welt;
Wird sie salvieren.

4.

Der/ so mir dienen will/
Der folge meinem Zihl/
Meim Anbefehlen:
Dann/ wo ich selber bin/
Da soll der Knecht auch hin/
Mit Leib vnd Seelen.

5.

Der/ so mir folgen wird/
Der ist in hoher Würd.
Der mir will dienen;
Den wird mit grosser Ehr

Mein Vatter/ Gott der HErr/
Stets lassen grünen.

Lehrstück.

1.

WEil ein warhaffter Christ
Ein Weitzen-körnlein ist/
Daß soll ersterben/
Vnd durch viel gute Frucht/
In Hoffnung/ Lieb vnd Zucht/
Das Heyl erwerben;

2.

Muß er mit grossem Fleiß/
Nach solchem reichen Preiß/
Beständig streben/
Vnd thun jhm selbst Gewalt/
Daß er gewiß erhalt
Das ewig Leben.

3.

Wer nicht auff dieser Welt/
Wann jhn Versuchung quält/
Sein Seel thut hassen;
Den wird der ewig Gott/
Der vns prüfft in der Noth/
Alsdann verlassen.

4. Hinge-

4.
Hingegen giebt ein Cron
Den Knechten Gott zu Lohn/
So vberwinden:
Dann wo HErr Jesus Christ/
Ihr lieber Meister/ ist;
Sie sich auch finden.

Gebett.

O Du außerlesenes Weitzenkörnlein/ HERR JESU Christe/ du gesegnete Frucht deß Jungfräwlichen Leibs! gebenedeyet sey dein grosse Demuth vnd Lieb/ mit welcher du dich gewürdiget hast/ durch dein allerheiligste Menschwerdung in die Erde zu fallen/ vnd für vns zu sterben/ darauß die Früchten vnser Erlösung/ vnd die Seligkeit aller Außerwählten also reichlich entsprungen ist; daß vor deinem himmelischen Thron ein grosse Schar deroselben/ welche niemand zehlen kan/ auß allen Heyden/ Geschlechtern/ Völckern vnd Zungen/ glorwürdig stehen/ gekleidet mit weissen Kley-

dern/ vnd Palmen in jhren Händen. Wir bitten dich/ du wöllest vns dieser genadenreichen Früchten auch lassen geniessen/ vnd vnder die Zahl deiner Außerwehlten vätterlich zehlen. Gebe vns dein Genad/ auff daß wir mögen vnsere Seelen heylsamlich hassen; die Begierden der verderbtē Natur/ ja den Todt selbsten vmb deines H. Nahmens willē vberwinden; vnd also vnsere Seelen zu dem ewigen Leben bewahren. Erhalte vns/ O Herr/ in deinen Diensten/ vnd gebe vns die Stärck dir nachzufolgen/ vnd dahin zu kommen/ wo du bist/ allda du den Leib vnser Demuth wieder zu seiner Gestalt bringen wirst/ daß er ähnlich werde dem Leib deiner Klarheit/ nach der Wirckung deiner Krafft/ damit du kanst dir alle Dinge selbsten vnderwerffen. Gebe/ daß wir nicht allein in dich glaubē; sondern auch dir fleissig dienen; auff daß wir von deinem himmelischen Vatter mögen geehret/ vnd in alle Ewigkeit belohnet werden/ Amen.

Epi-

Epistel/ S. Pauli/ zun Cor. am 9. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

DEr Mensch/ so kärglich säht/
Derselb auch sparsam mäht.
Wer reichlich sähet/
Der wird gesegnet seyn;
Er schneid jhm reichlich ein/
Vnd wol bestehet.

2.

Ein jeder fein geschwind/
Wie ers im Hertzen find/
Vnd nach Vermögen/
Den Armen theile mit;
Vnd gräm sich drüber nit/
Wie Geitzhälß pflegen.

3.

Nicht gebt auß Trawrigkeit/
Als wanns euch wär elend/
Vnd thät euch schmertzen:
Dann Gott ein Geber liebt/
So frey vnd willig giebt/
Auß gantzem Hertzen.

4. Dann

4.

Dann Gott es schaffen kan/
Daß von euch jederman
Darvon mög bringen
Ein reichen Gaben-gnuß/
Ja einen Vberfluß
An allen Dingen.

5.

Vnd daß jhr all zugleich
Sehr häbig vnd sehr reich/
Zu allen Stunden/
Zu allem guten Werck/
Durch Gottes Gnad vnd Stärck/
Auch werd erfunden.

6.

Gleich wie die Schrifft bedeckt:
Er hat viel außgestrewt/
Vnd Armen geben.
Vnd sein Gerechtigkeit
In alle Ewigkeit
Thut kräfftig kleben.

7.

Der nun dem Säman reicht
Den Samen; dem ist leicht/
Euch auch im gleichen/

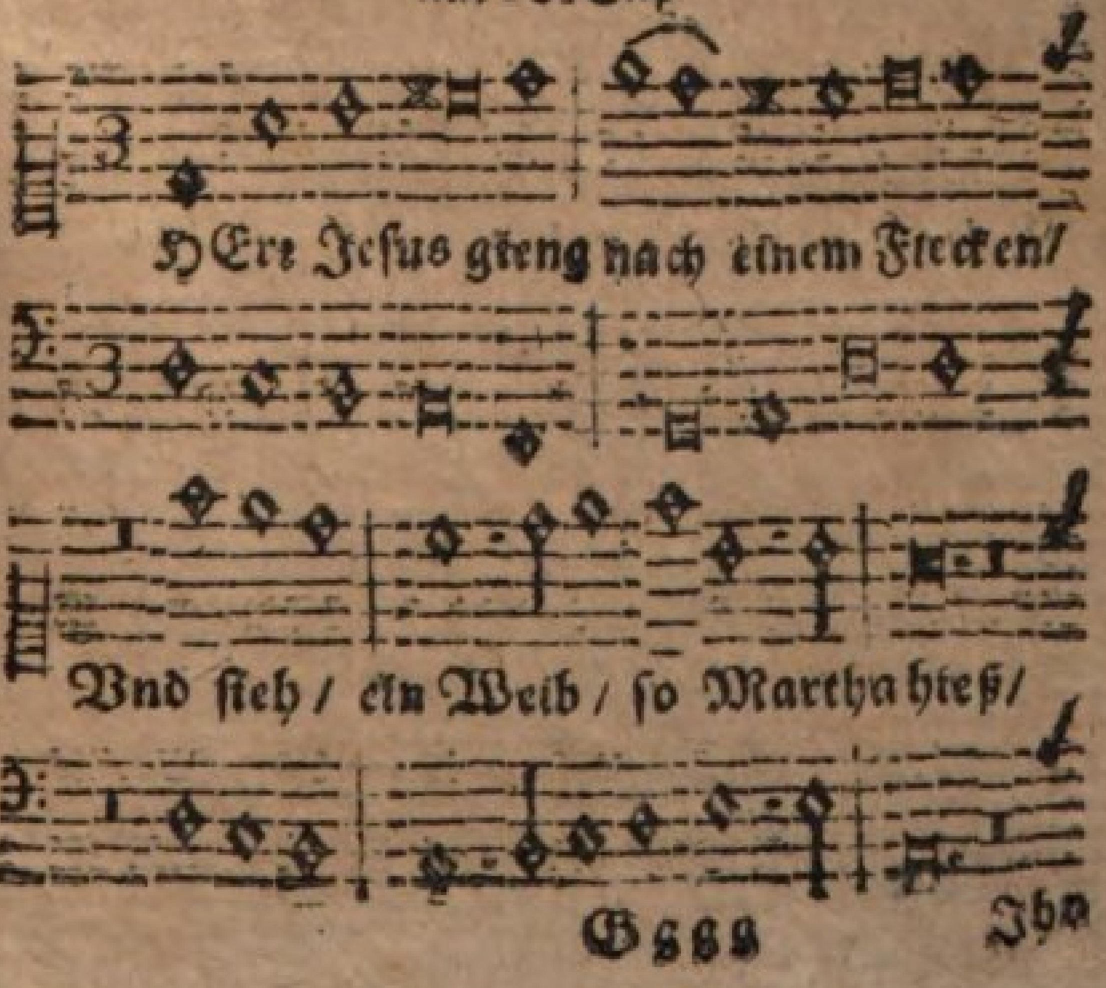
In aller Hungers-noth/
Zur Speiß/ das täglich Brodt
Alln dar zureichen.

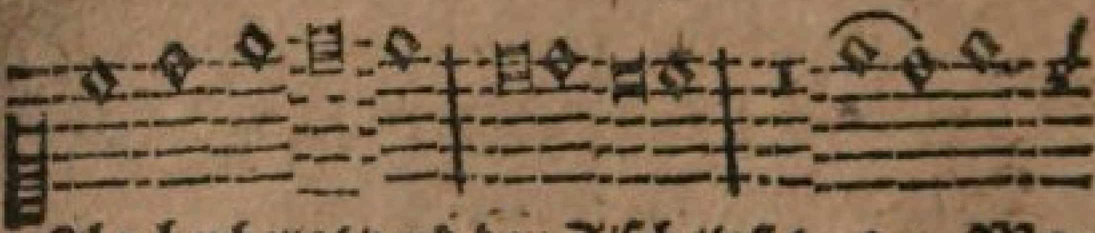
8.

Vnd ewrem Samen auch/
Zu ewrem Nutz vnd Brauch/
Euch zu vermehren:
Vnd lassen wachsen Frucht/
Von lauter Ehr vnd Zucht/
Nach ewrm Begehren.

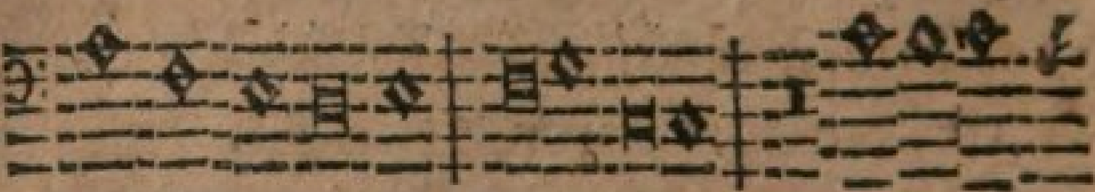
XVII.

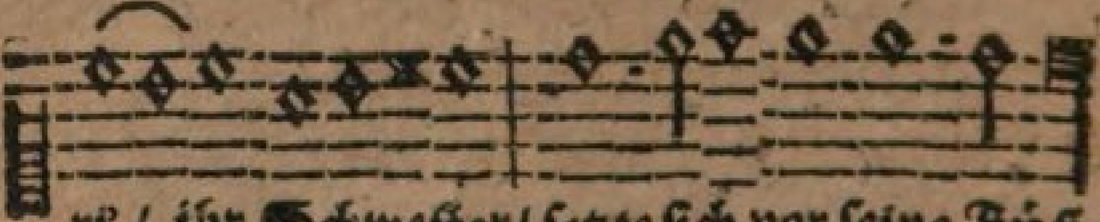
Am hohen Fest der Himmelfahrt Mariæ/ Evangelium/ Lucæ am 10. Cap.



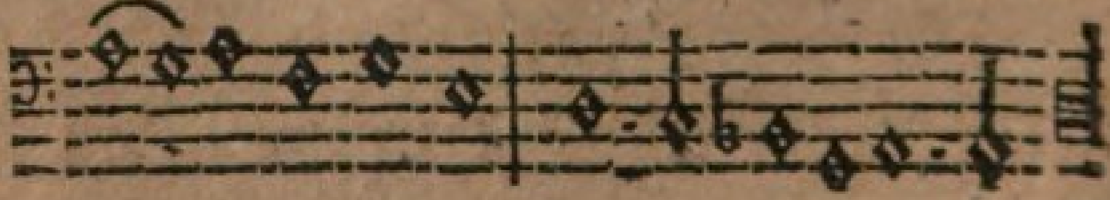


Ihn herbergt/ vnd den Tisch ließ decken. Ma-





ri / ihr Schwester/ setzte sich vor seine Füß-



2.

Sie thät mit Fleiß vnd Andacht hö-
ren
Sein allersüßtes göttlich Wort.
Die Martha wolt HErrn JEsum
ehren;
Wart fleissig auff/ macht guten
Anstand aller Ort.

3.

HErrn JEsum Martha freundlich
fragte:
HErr/ hast du ein Gefallen dran/
Daß meine Schwester es nicht achte/

Vnd

Vnd in dem Dienst mit mir so gar
kein Hand leg an?

4.

Vermeinst du/ ihr wol anzustehen/
Daß sie mich so alleine läst?
Befehl/ daß sie zu mir soll gehen/
Vnd mit mir auch zugleich im dienen thun das best.

5.

Nun Jesus antwort ihr/ vñ sprache:
Du Martha trachst/ vnd sorgst vmb viel;
Da doch ein Ding/ vnd eine Sache
Von nöthen ist/ vnd dienet zu dem rechten Zihl.

6.

Maria thut vor sich erwehlen
Den sicherst. vnd den besten Theil.
Vnd niemand wird ihr solchen stehlē;
Diß ist der nächst/ vnd sicherst Weg zur Seelen Heyl.

Lehrstück.

1.

WEil wir den HErrn nicht können speisen

Wie Martha/selbst/noch nehmen auff;
So wöllen wir gleichwol erweisen/
Daß wir fein Armen thun die milde Hand doch auff.

2.

Dann wer mit Speiß vnd Tranck den Armen
In jhrer Noth zu handen geht/
Vnd vber sie sich thut erbarmen;
Erlangt den Lohn/ als wann ers Christo selber thät.

Gebett.

O JEsu/ du höchstes Gut/ vnd ein Brunne aller Vollkommenheit/ wer ist/ der nicht wolte nach dir seufftzen/ vnd dich von Hertzen auffnehmen/ wann er betrachtet/ mit was grossen vnd himmelischen Schätzen du das Hauß Mariæ vnd Marthæ erfüllet hast/ welche dich haben in jhr Hauß auffgenommen? Sie haben zwar dich gespeiset dem Leib nach; du aber hast sie gespeiset an der Seelen/ vnd sonderlich Mariam/ die sich setzte zu

deinen

deinen Füssen/dein heiliges Wort zu hören: dahero sie auch den besten Theil hat außerwehlet/ der nicht solle von jhr genommen werden.

Hat nun diese geringe Auffnahm vnd Verpflegung bey dir so viel vermöget/ was solle nicht vermögen bey dir dein gebenedeyte Mutter/ die reineste Jungfraw Maria/ welche dich vnder jhrem Hertzen neun Monat lang getragen? mit Jungfräwlichen Brüsten ernehret/ vnd in die drey vnd dreyssig Jahr dir alle Mütterliche Lieb von Hertzen erwiesen? Viel Töchter haben jhnen grosse Schätz gesamblet; sie aber hat sie alle vbertroffen/ in deme sie dich/ den Schatz aller Schätzen; den Vrsprung vnser Erlösung; den wahren lebendigen Gott/ hat leibhafft empfangen/ besessen/ vñ in jhrem Gewalt gehabt: dahero sie warhafftig hat den besten Theil vnder allen Creaturen im Himmel/ vnd auff Erden außerwehlet. Billich wird sie genent: Voller Genaden; billich wird sie heutiges Tags

in dem Himmel mit zwölff Sternen gekrönet; mit der Sonnen bekleidet; vnd hat den Mond zum Fußschemel. O du liebreichster JEsu/ komme auch in die Wohnung vnserer Hertzen; lasse vns mit Frewden hören vnd erfüllen dein Wort; speise vnsere Seelen mit deiner Genaden; auff daß wir durch die Verdienst deines heiligsten Leidens vnd Sterbens/ vnd durch die Vorbitt deiner gebenedeytẽ Mutter/ mögen in Ewigkeit den besten Theil/ der du selbsten bist/ besitzen/ Amen.

Lection/ Eccles. am 24. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

JN allen Dingen vnd Geschöpffen
Hab ich gesuchet meine Ruh/
Dieselbe werd ich reichlich schöpffen
Ins HErren Erbschafft/ da ich rühig wohnen thu.

2.

Da hat der Schöpffer aller Dingen
Mir

Mir anbefohlen vnd gesagt:
Vnd der mich selbst herfür thät bringen/
Vnd ruht in meiner Hütten/diß zu mir gedacht.

3.

In Jacob deine Wohnung nehme:
Laß Israel dein Erbtheil seyn:
Zu dessen Erbschafft dich bequeme:
Bey meinē Außerwehlten wurtzle kräfftig ein.

4.

Vnd der gestalt bin ich gegründet
In seiner werthen Burg/Sion/
Vnd heilger Stadt mein Ruh sich findet;
Vnd zu Jerusalem da ist mein Macht vnd Thron.

5.

Bey einem Volck voll Zucht vnd Ehren
Da ist mein Wurtzel einverleibt.
Ich hab mein Theil am Erb deß HErren:
Mein stäter Auffenthalt bey allen Heilgen bleibt.

6.

Gleich wie ein Ceder-baume stehet
Auff Libans-berg/ vnd grünet schon:
Also bin ich von Gott erhöhet;
Vnd gleich wie ein Cypreß-baum steht am Berg Sion.

7.

Im wachsen bin ich auffgeschossen/
Gleich wie ein Palm in Cades thut.
Ich bin ein Ros/ so ist entsprossen
Zu Jericho/ vnd steht in voller Flor vnd Bluet.

8.

An Zihr ich keinem Oel-baũ weiche/
So auff dem schönen Felde stehe:
Ein Ahorns Zweigen mich vergleiche/
Dem an den Strassen her das Wasser nie entgeht.

9.

Wie Balsam/ vñ wie Zimmet-rinnẽ/
Hab ich gegeben mein Geruch.
Der Myrrn Geruch thu vberwindẽ:
Dann meine Lieblichkeit man nit kan riechen gnug.

XVIII.

Am Fest deß H. Apostels Bartholomæi/ Evangelium/ Lucæ am 22. Cap.

Im Thon wie oben am 476. Blat.

1.

ES erregt sich in der Zeit/
Vnder den gesambtẽ Jüngern/
Wer der gröst wer vnd geringer/
Ein Gezänck vnd Ehren-streit:
Wer da solte oben gehen/
Vnd der höchst wer angesehen.

2.

Jesus aber zu jhn sagt:
Heyden-Fürsten wills gebühren/
Daß sie die Regierung führen.
Die da stehn in grosser Macht/
Vnd man höhern Stands erkennet;
Herrn/ vnd gnädig werdn genennet.

3.

Vnder euch muß nicht so seyn;

Sondern/der bey euch der Gröste/
Auch der Mächtigst / vnd der
Höchste;
Der soll werden wie der klein.
Vnd der Herr muß sich nicht schä-
men/
Wie ein Knecht/sich zu bequemen.

4.

Dann wer wird der meinst geschätzt?
Der/so vor dem Tische stehet/
Auffwart/hin vnd wieder gehet;
Oder der an Tisch gesetzt?
Wird nicht also bald ermessen;
Der seys/ so am Tisch gesessen?

5.

Ich bin aber/wie ein Knecht/
Vnder euch herumber gangen/
Vnd ihr habt mir angehangen;
Ob ich schon wurd angefecht;
Seyd jhr dannoch trew verbliebē:
Trübsal hat euch nicht vertrieben.

6.

Vnd ich werde euch das Reich
Künfftig wol geziert bereiten/
Endlich auch zum selben leyten;
Daß darinnen jhr zugleich/

Wie

Wie mein Vatter/ solche Gaben
Mir bereit/ ihr auch solt haben.

7.

Daß ihr auff ein Wunder-weiß
Solt an meinem Tisch geniessen/
Was vons Vatters Güt wird fliessen
An Getränck/ vnd Essen speiß;
Da euch/ als mein lieben Gästen/
Frewd/ ohn Leyd/ wird seyn zum besten.

8.

Ihr solt auch die zwölff Geschlecht
Israel/ als Richter/ richten;
Alles handlen/ vnd auch schlichtē;
Sprechen Vrtheil vnd das Recht/
Auff zwölff Stühl/ als Richter-stellen/
Sitzen/ vnd das Vrtheil fällen.

Lehrstück.

1.

GOtt der Vatter hat sein Sohn/
Durch viel kämpffen/ vnd viel streiten/
Durch viel Trübsal/ Creutz vnd Leyden/

In deß Himmels Reich vnd Thron
Triumphirlich lassen gehen/
Wie wir auß den Schrifften sehē.

2

Christus hält auch solche Weiß:
Dann er selbsten auch nicht minder
Seine Freund vnd liebe Kinder
Führet in das Paradeiß/
Durch Verachtung / Creutz vnd Schmertzen;
Nicht durch Wollust / Frewd vnd Schertzen.

3.

Welcher nun hie wissen will/
Ob er werd im Himmel haben
Grosse Frewd/vnd Glory-gaben;
Mach sein Rechnung/ob er viel
Wöll vmb Gottes Willen leyden;
Oder alles Creutz vermeyden.

Gebett.

DIch preisen vnd loben wir / O mildreichster HErr Jesu Christe / der du deine Jünger also sanfftmütig vnderwiesen hast; in deme sie in der

in der Nacht deß heiligen Abend-mahls / vnd kurtz vor dem Anfang deines bittern Leyden vnd Sterbens mit vngeräumbtem Hochmuth sich vndereinander zanckete: welcher vnder jhnen der gröste wäre: da doch sie billich hätten sollen dahin trachten / wie sie dich in deinem Leyden trösten, oder mit dir standhafftig leyden wölten. Wir bitten dich / du wöllest vns auch die Genad verleyhen / die Gebrechligkeit vnserer Nächsten mit Gedult zu tragen / vnd sie derentwegen mit Christliebender Sanfftmütigkeit zu erinnern. Wende von vns ab den eytelen Hochmuth dieser Welt / an welchem die Heydnische Potentaten jhren Lust zu suchē pflegen / vnd damit ewig zu Grund gehen: entgegen aber weise vns auff den Weg der Demuth / den du selbst bist gangen / vnd vnder deinen Jüngern hast wöllen seyn gleich wie ein Diener / vnangesehen daß du warest der Gott aller Götter / vnd der HErr aller Hertzen. Vielmehr aber bewaffne

vns mit deiner Genad/ vnd stehe vns bey/ daß wir mit dir mögen beständig bleiben in allen Trübsalen vnd Anfechtungen; vnd also vns würdig machen zu dem Reich/ welches du vns in dem Himmel bereitet hast; allda wir essen vnd trincken werdē vber deinem Tisch/ vnd erfüllet werden von dem Vberfluß deines Hauß/ da du lebest vñ regirest ein wahrer Gott in alle Ewigkeit/ Amen.

Epistel S. Pauli/ zun Ephes. am 2 Capitel.

Such oben am Fest deß H. Apostels Thomæ/ am 789. Blat.

XIX.

Ein ander Evangelium auff gemeldtes Fest/ Lucæ am 6. Capitel.

Im Thon/ wie oben am 27. Blat zu sehen.

I.

HErr Jesus in der Zeit ist auff ein Berg getretten/

Allda

Allda dieselbe Nacht zu wachen vnd zu betten.
Vnd als er im Gebett verharrt die gantze Nacht/
Biß die Sonn den Tag gebracht;

2.

Da rüffte er zu sich die Jünger allzusammen.
Als sie nun / auß Befelch / zu jhme sambtlich kamen;
Da hat er zwölff auß jhn / so er darzu erwehlt/
Zu Aposteln abgezehlt.

3.

Der erste Simon hieß / den er auch Petrum nennet.
Andreas war der zweyt / zu dieser Zahl erkennet;
Vnd Petri Bruder war. Jacobum vnd Johann
Nam er auch imgleichen an.

4.

Philippum thät er auch/Bartholome darneben/

Wie auch Matthæum mit / zu dieser
Ehr erheben.
Darzu war Thomas auch vom
HErren außerwehlt/
Jacob Alphei mit gezehlt:

5.

Auch Simon / der sein Nahm vom
Eiffer hat bekommen/
Mit Juda / Jacobs Sohn / ward
gleichfals auffgenomen.
Wie dann der Judas auch / ge-
nant Jscariot/
Der verrieth den wahren Gott.

6.

Mit diesen stieg er ab vom Berge
auff die Eben/
Da er mit vielem Volck / vnd Jün-
gern war vmbgeben
Vom Juden-land / vnd Stadt
Jerusalem/ vnd Meer/
Tyro vnd Sidone her.

7.

Nun diese kamen all den HErren an-
zuhören/
Daß er jhn durch sein Wort Gesund-
heit mög bescheren.

Vnd die der vnrein Geist geängstigt vnd geplagt/
Hat er von jhm frey gemacht.

8

Ein jeder tracht dahin / wie er jhn möcht berühren/
Vnd also seine hülff in seiner Kranckheit spühren:
Dieweil ein solche Krafft vnd Würckung võ jhm gieng/
Daß ein jeder Heyl empfieng.

Lehrstück.

1.

HJe hat man nun die Wahl wie solche ist geschehen
Von vnserm Heyland selbst/ vnd klärlich zu verstehen/
Daß keiner soll vnd kõn deß HErrn Apostel seyn
Ohn Beruff sich tringen ein.

2.

Wer nun sich diß Gewalts vnd Predig vnderfanget/
Vnd nicht beweisen kan/ wie er darzu gelanget/

Vnd zwar von Christo an / vnd
der Aposteln Zeit;
Fehlet sehr/vnd geht zu weit.

Gebett.

DIr sagen wir ewigen Danck / O HErr Jesu Christe / du Vollkommenheit aller Tugenden / du Hochheit aller Geheimnussen/daß du dich vor der Erwehlung deiner Aposteln hast von der Gesellschafft der Menschen abgesondert / auff einen hohen Berg begeben / vnd die gantze Nacht für sie gebettet / damit anzuzeigen / wie hoch das Apostolische Ambt seye / vnd was für ein grosse Genad darzu gehöre; welche zu erhalten du dich gewürdiget hast (vnangesehen du/als Gottes Sohn/solche für dich selbsten hättest geben können) die gantze Nacht durch deinen himmelischen Vatter anzuruffen. O wie hoch lässest du dir angelegen seyn der Seelen Heyl/ vnd den Beruff der Hirten/ die jhnen sollen vorstehen? Scepter vnd Cronen theilest du auß

ohne

ohne Mühe; aber den Apostolischen Gewalt außzutheilen / lässest du dir nicht zu wider seyn / auch die Nacht durch zu betten vnd zu arbeiten. Derowegen bitten wir dich durch die Krafft dieses deines Gebetts / du wöllest auch jetzund den Apostolischen Geist erwecken in denen / die du zur Seelsorg beruffen hast; vns aber die Genad verleyhen / daß wir nach deinem Exempel in allen wichtigen Sachen / sonderlich aber in denen / welche vnserer Seelen Heyl betreffen / mögen durch das heilige Gebett vnsere Zuflucht instándig zu dir nehmē; vns von den weltlichen Geschäfften bey wärendem Gebett enteussern; den hohen Berg der Tugenden suchen; vnd also so viel erhalten / auff daß du vns die Genad ertheilest / alles dasjenige zu erkennen vnd zu thun / was zu vnserer Seelen Heyl nothwendig vnd ersprießlich ist / durch die Verdienst deines heiligsten Leydens vnd Sterbens / deme Lob vnd Ehr sey in alle Ewigkeit / Amen.

Epistel S. Pauli/ 1. Corint. am 12. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden ersten Evangelij.

1.

BRüder/ jhr seyd Christi Leib/
Ihr auch sambtlich / vnd ein jeder/
Seyd eins Hauptes wahre Glieder:
Jeder jhm vereinigt bleib.
Gott hat wölln in Kirchen-sachen
Ein gewisse Ordnung machen.

2.

Erstlich zwar hat er ein theil
Zu Aposteln wollen setzen:
Andre vor Propheten schetzen:
Andre Lehrer/ vns zum Heyl.
Andren gibt er Krafft vñ Stärcke
Zu verrichten Wunderwercke.

3.

Diesen hat er die Genad
Vberflüssig wölln ertheilen/
Daß sie können Krancke heylen/
Jenen

Jenen daß mit Rath vnd That
  Andren an die Hande gehen:
  Andren/ daß sie vor solln stehen.

4.

Andren/ daß sie frembde Sprach
  Können reden vnd verstehen:
  Andren ist die Gnad geschehen/
Daß sie manch geheime Sach
  Wissen reifflich zu erwegen/
  Vnd verständig außzulegen.

5.

Seynd wir dann Apostel all?
  Können wir auch all vertretten
  Die Verrichtung der Propheten?
Können wir auch allzumal
  Solche grosse Gnad erreichen/
  Daß wir würcken Wunderzeichen/

6.

Muß dann allen auch darbey
  Diese Gnad verliehen werden/
  Daß sie von den Leibs-beschwerden
Die Bresthafften machen frey:
  Oder durch die frembde Sprachē/
  Gottes Warheit kundbar machen?

7.

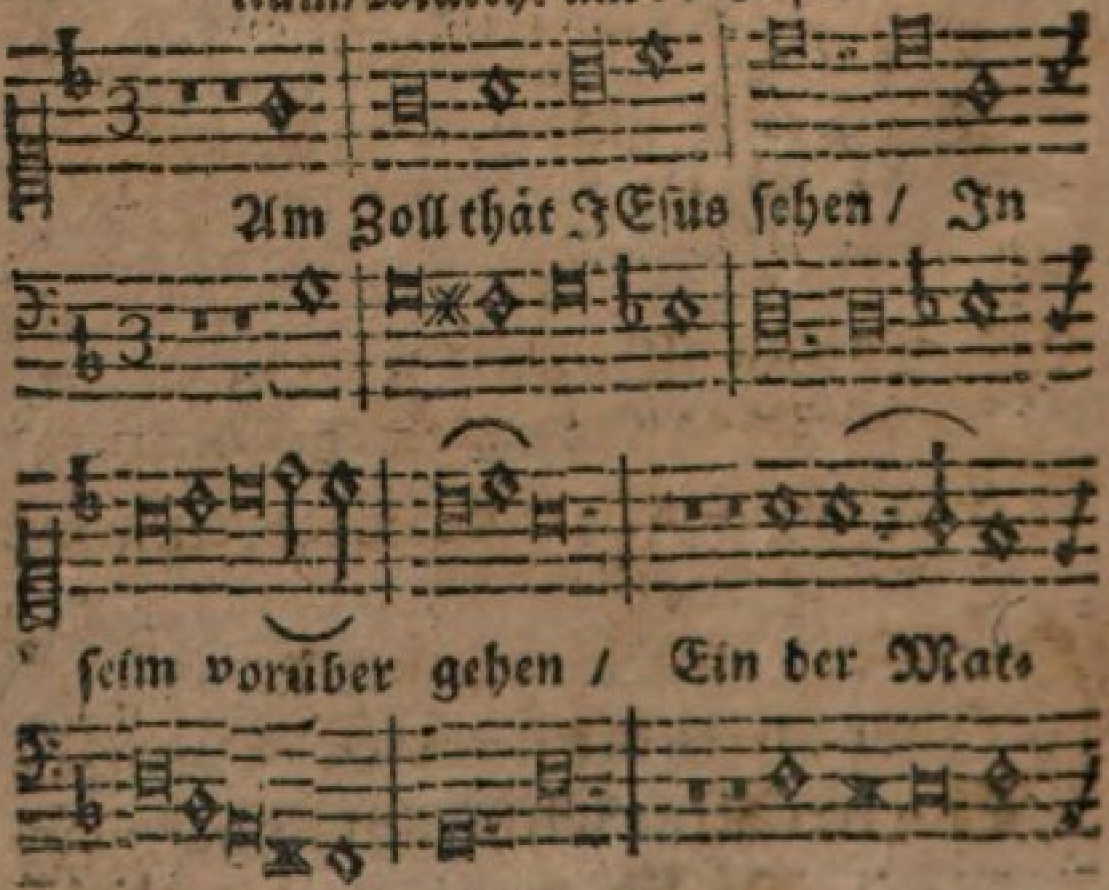
Müssen eben alle Lehrn
Gottes Schrifft/ vnd sie außlegē/
Wie die hohe Lehrer pflegen;
Vnd ein jeder sie erklärn?
Nein. Ein jeder tracht zu haben
Die fürnembst- vnd beste Gaben.

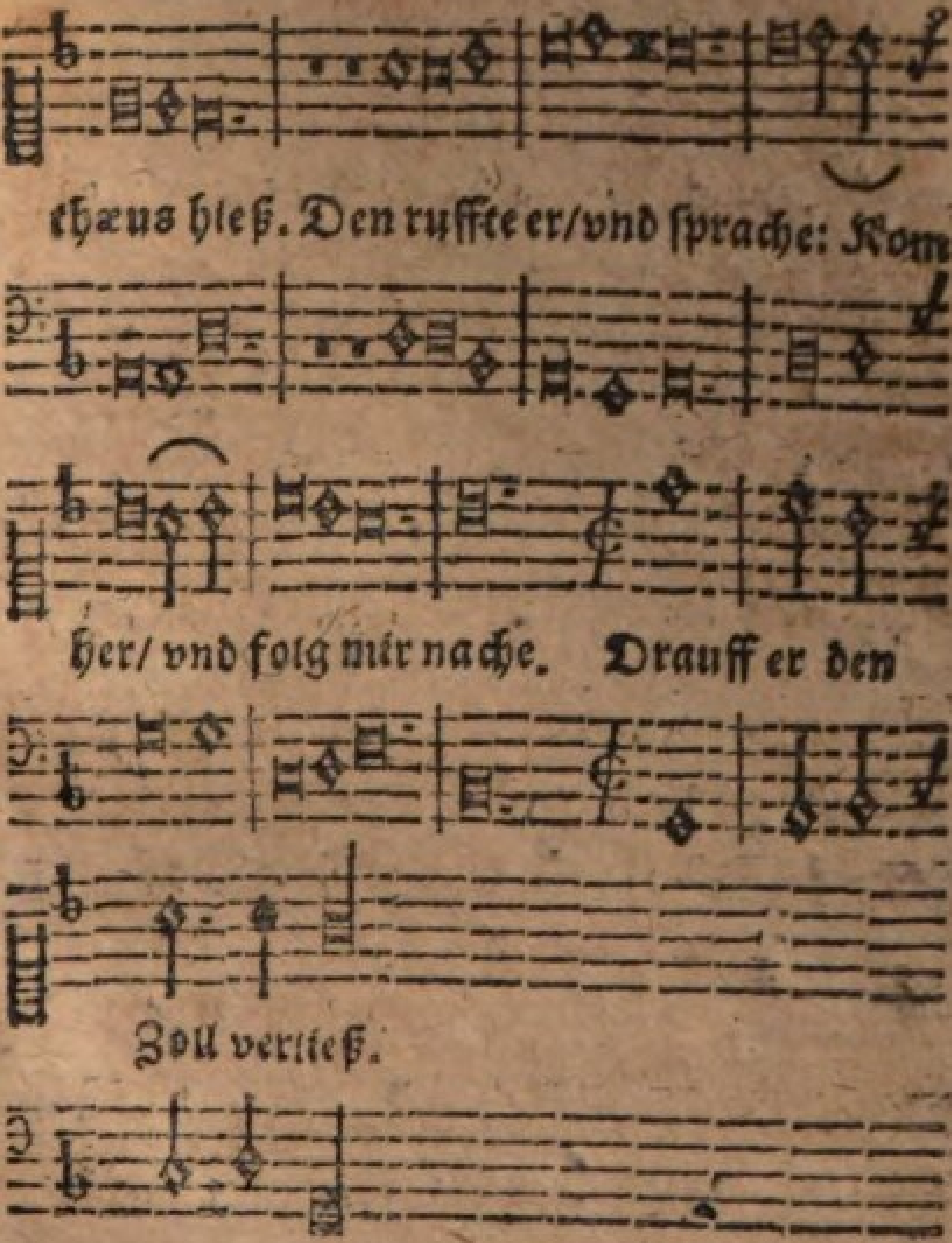
Am Fest der Geburt Mariæ/ Evangelium/ Matth. am 1. Capitel

Befind sich oben am Tag der Empfängnuß Mariæ/ am 777. Blat.

XXI.

Am Fest deß H. Apostels vnd Evangelisten Matthæi/ Evangelium/ Matth. am 9. Cap.





2.

Vnd als er war gesessen
Zu Tisch/ mit jhm zu essen
Das Mahl/ so jhm bereit;
Da kahmen offne Sünder/
Der Welt ergebne Kinder/
Vnd mehr dergleichen Leut;

3. So

3.

So sich zu Tisch auch setzten/
Vnd bey dem Mahl ergetzten/
Mit Jesu vnserm HErrn.
Wie dann der Jünger Schare
Auch mit zugegen ware/
Bey dieses Manns Bekehrn.

4.

Die stoltze Pharisæer/
Der Warheit Lehr-verdröher/
Verdroß in jhrem Sinn;
Drumb sie zun Jüngern sprachen:
Was seynd doch diß vor Sachen/
Wo denckt ewr Meister hin/

5.

Daß er sich von den Sündern
Begehrt nicht abzusündern/
Mit jhnen zehrt vnd jsst?
Als dieses Jesus hörte/
Er sich zu jhnen kehrte/
Sprach: Ist euch nicht bewust?

6.

Den starcken/ vnd gesunden
Gerad- vnd vnverwundten
Der Artzt ist nöthig nicht;
Vielmehr die Kranck- vnd Siechen/

Die

Die pflegt er heim zu süchen/
Wann jhnen was gebricht.

7.

Geht hin/last euch erklären/
Was euch die Schrifften lehren:
Bloß die Barmhertzigkeit/
Vnd keine Opffer-gaben
Will ich von euch nicht haben.
Erforscht/was diß bedeüt.

8.

Dann ich nicht her bin kommen
Zu ruffen bloß die Frommen:
Es ist vielmehr mein Will/
Die Sünder zu bekehren/
Vnd rechten Weg zu lehren.
Diß ist mein Zweck vnd Zihl.

Lehrstück.

1.

WEr sitzt am Zoll der Sünden/
Der muß sich vberwinden/
Vnd folgen Christi Stimm:
Muß vnrecht Gut verlassen/
Vnd böse Lüsten hassen:
Von Stund an folgen jhm.

2.

So wird er jhm zur Stunden
Auch heiln der Seelen Wunden/
Vnd geben seine Gnad/
Daß er nicht mög gerathen
Zun alten Missethaten/
So er begangen hat.

3.

Dann Christus ist nicht kommen/
Zu ruffen nur die Frommen;
Es ist vielmehr sein Will/
Die Sünder zu bekehren/
Vnd rechten Weg zu lehren.
Diß ist sein Zweck vnd Zihl.

Gebett.

GEbenedeyet seye dein vnaußsprechliche Gütigkeit / O HErr JEsu Christe / die du gegen deinem H. Apostel Matthæo hast erwiesen / welchen du mit den Augen deiner Barmhertzigkeit hast angesehen / vnd von dem Zoll vnd Geitz beruffen zu der hohen Würden deines Apostolats. Fürwar du hast jhn geführet auß der Gruben deß Elends / vnd

auß dem Schleim vnd Roth deß Vnflats / vnd hast seine Füß auff den Felsen gestellet / vnd seinen Gang gerichtet auff den Weg deß Heyls. Dahero du allen Sündern ein Gesang giebest in jhren Mund / vnd ein Lob-gesang vnserm Gott: Viel werden sehen / vnd sich heylsamlich förchten / vnd auff dich hoffen / O HErr / der du auch die Sünder auffnimmest: sie zur Buß vnd Besserung jhres Lebens bekehrest; vnd vnder die Zahl der Kinder Gottes setzest. Derowegen biten wir dich auch / O genadenreichster Heyland / du wollest vns von deinem Angesicht nicht verwerffen / noch deinen H. Geist von vns hinweg nehmen; sondern vns genädiglich anschawen / vnd dich vnser erbarmen: dann du bist der liebreiche Hirt / der das verlohrne Schäfflein auff seinen Achseln beyträget: du bist der genadenreiche Vatter / der den verlohrnen Sohn mit den Armen seiner Barmhertzigkeit empfangt / vnd zu Genaden auffnimmet. Du bist

der gebenedeyte Heyland/ der da kommen ist zu beruffen nicht die Gerechten/ sondern die Sünder. Diese Barmhertzigkeit erweise auch an vns/ auff daß wir vollkommenlich zu dir bekehret: von dir geheylet: vnd hie zeitlich zu deiner Genad/ vnd dort in die ewige Seligkeit mögen auffgenommen werden/ Amen.

Epistel/ S. Pauli/ zun Ephes. am 4. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

IHr Brüder/ hie im Leben
Eim jeden seynd gegeben/
Nach Christi Maß vnd Zihl/
Deß HErren Gnaden gaben/
So jeder Mensch kan haben/
Wann er nur selber will.

2.

Drumb spricht er vnverschwiegen:
Er ist hinauff gestiegen/
Vnd die Gefangenschafft
Hat er mit sich geführet/

Die

Die Menschen auch gezieret
Mit seiner Gaben Krafft.

3.

Daß er nun ist erhoben/
Vnd sitzt im Himmel oben;
Ist er der Ehren werth.
Weil er sich wöllen biegen/
Ist tieff hinab gestiegen
Ins vnderst Ort der Erd.

4.

Der sich hinab begeben/
Derselb ist dieser eben/
So vber alle Höh
Der Himmeln sich wölln schwingen/
Damit er aller Dingen
Begrieff erfüllen mög.

5.

Theils hat er wöllen prüffen/
Vnd durch sein Gnad beruffen
Zu dem Apostel-ambt;
Ein theil läst er betretten
Die Stelle der Propheten/
Die er darzu benambt.

6.

Ein theil auch auß den Christen
Macht er Evangelisten:

Ein theil zu Hirten auch;
Sein trewe Herd zu lehren/
Der Heilgen Zahl zu mehren/
Vnd zu deß Ambts Gebrauch.

7.

Damit deß HErren Leibe
Werd aufferbawt/ vnd bleibe/
Biß daß zu seiner Zeit/
Durch Gott deß HErren Segen/
Einander wir begegnen
Ins Glaubens Einigkeit.

8.

Vnd Gottes Sohnes Warheit
Erkennen/ in der Klarheit:
Vnd werdn zum rechten Mann/
Der Christi Maß erreiche/
Vnd seinem Alter gleiche/
Vnd sein Gestalt leg an.

XXII.

Am hohen Fest der Kirchweyhung deß H. Ertzengels Michaelis/ Evangelium/ Matthæi am 18. Cap.

Im Thon wie oben am 189. Blat.

1.

IN der Zeit die Jünger traten
Miteinander zu dem HErrn/
Ihn zu sagen sie jhn baten:
Welche doch die gröste wern.
Welcher in deß Himmels Wohnung
Haben möcht die gröst Belohnung.

2.

Vnd er rufft ein kleinen Knaben/
Stellt jhn mitten vnder sie/
Sprach: Zur Gleichnuß solt jhr haben/
Was ich euch erkläre hie.
Werd jhr nicht auff dieser Erden/
Wie die fromme Kinder werden;

3.

Wird euch nimmer nicht gegeben

 Mei-

Meines Vatters Himmelreich.
Aber die in Demuth leben/
Diesem frommen Knaben gleich;
Die seyn droben auch die gröste/
Die gerechtste/ vnd die höchste.

4.

Welcher Mensch auch meinetwegen
Nimbt dergleichen Knaben an;
Solchem geb ich meinen Segen:
Dann er hat mirs selbst gethan.
Thu auff solches also sehen/
Gleich ob wer mirs selbst geschehen.

5.

Welcher eim auß solchen Knaben
Gibt ein böse Aergernuß/
Die an mich den Glauben haben/
Neben meiner Gnadenguß;
Mit eim solchen wer es besser/
Daß er leg an Band vnd Schlösser.

6.

Were mit dem Halß gehencket
An ein grossen Mühlen-stein/
Mit demselben eingesencket
In das tieffe Meer hinein.
Weh der Welt vor ärgernussen/
Welche drinn geschehen müssen!

7. Nöt-

7.

Nöthig zwar ists / daß entstehen
Grosse Sünd vnd ärgernuß;
Weh / durch welchen sie geschehen!
Wann dich nun dein Hand vnd Fuß
Aergert; laß sie von dir schneiden /
Werff sie von dir auff die Seiten.

8.

Besser ists / mit halben Füssen
Zu dem Leben gehen ein;
Als gerad die Sönd nicht büssen /
Vnd zur Höll verdammet seyn.
Besser ists hie lahm zu streiten;
Als das Fewer dort zu leyden.

9.

Aergert dich dein Aug / durchs sehen:
Reiß es auß / vnd werffs von dir:
Besser ists / mit einem gehen
Zu der hohen Himmels-thür;
Als mit zweyen sich verkürtzen /
Vnd ins höllisch Fewer stürtzen.

10.

Hüt euch / keines zu verschmähen
Von dergleichen Kindern nicht:
Dann jhr Engel stetig sehen

Meines Vatters Angesicht;
Der im hohen Himmel wohnet/
Da er alles Guts belohnet.

Lehrstück.

1.

GOtt der hat in diesem Leben
Jederman zu Trost und Nutz
Einen guten Engel geben/
Der jhm halte Trew und Schutz;
Welcher all deß Menschen Wercke
Nehm in acht/ und fleissig mercke.

2.

Sey darumb dahin beflissen/
Daß dein Nächsten nicht betrübst;
Weil die Engel alles wissen/
Was du gegen jhn verübst:
Und dem HErrn zu Ohren tragen/
Was du thust in deinen Tagen.

Gebett.

LOb und Ehr seye dir/ O HErr Jesu Christe/ der du groß bist/ und die Demütigen mit Genaden ansiehest; die Hoffärtige aber von fern er-

kem

kennest: der du den Hochmütigen widerstehest / den Demütigen aber deine Genad mittheilest. Dann du hast den hochmütigen Lucifern / sambt seinem teuffelischen Anhang / von den hohen Himmeln in die Tieffe der Höllen gestürtzet; die standhafftige Demuth aber deß siegreichen Himmelsfürstens / vnd H. Ertzengels Michaelis / vnd deß gantzen Engelischen Heers / mit dem Liecht der ewigen Glory belohnet. Ja du selbsten hast dich biß zu der Gestalt eines kleinen Kindes / vnd biß zu dem Todt deß Creutzes gedemütiget; darumb dich dein himelischer Vatter erhöhet hat / vnd dir einen Nahmen geben vber alle Nahmen. Wir bitten dich / du wöllest allen Hochmuth vnd Ehrgeitz von vnseren Hertzen abwenden / vnd vns mit der heiligen Demut / sambt anderen Tugenden also begaben; auff daß wir vns aller ärgernuß enthalten / vnd in allem Guten zunehmen mögen. Vnd weil du auch deinen Engeln von vns befohlen hast / daß sie vns in

allen

allen vnseren Wegen schützen sollen; als bitten wir ebenmässig/ du wöllest durch dieselbe vns von allen Gefahren der Seelen vnd deß Leibs lassen erretten; wider die arglistige Verführung deß Teuffels bewahren vnd schirmen/ auff den rechten Weg der Warheit vnd deß Lebens leyten; im vnserm End stärcken vnd trösten/ vnd letzlich zu dir in die ewige Frewd vnd Seligkeit einführen/ Amen.

Lection / auß der Offenbahrung Johannis/ am 1. Capit.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

GOtt hat/ was da soll geschehen/
Seinen Knechten kund gethan/
Vnd hats geben zuverstehen
Durch sein Engel/ Sanct Johann;
Der da Christi Wort verthädigt/
Vnd/ was er gesehn/ bestättigt.

2.

Selig der/ so list vnd höret

Diese Wort der Prophezey/
Vnd dieselbe nicht entehret;
Sondern haltet vest darbey/
Was darinn geschrieben stehet:
Dann die Zeit sich jmmer nähet.

3.

Ich Johannes/ ewr Ermahner/
Allen sieben Kirchen schreib/
Welche seynd beyn Asianern:
Gnad vnd Friede sey vnd bleib/
Von dem/ der da ist/ vnd ware/
Vnd auch kommen wird fürwahre.

4.

Wie auch von den sieben Geistern/
Welche stehn vor seinem Thron:
Vnd von vnsrem lieben Meistern
Jesu Christo/ Gottes Sohn;
Der/ ein trewer außerkohrner
Zeug/ vnd Todten Erstgebohrner.

5.

Der auch ist ein Fürst vnd König
Aller König dieser Erd;
Welchem alles vnderthänig/
Der vns hat sehr lieb vnd werth:
Der/ die Sünde außzulöschen/
Vns hat durch sein Blut gewäschen.

XXIII.

Am Fest der HH. Apostelen Simonis vnd Judæ/ Evangelium/ Johannis am 15. Cap.

Im Thon wie oben am 381. Blat.

1.

JEsus sagt der Jünger Rott:
Dieses da ist mein Gebott;
Daß einander liebet.
Eben auff ein solche Weiß/
Wie ich gegen euch erweiß/
Ewer Lieb auch übet.

2.

Grösser ist kein Liebe nit/
Als wann einer theilet mit
Seine Seel/ vnd Leben.
Dieses ist das höchste Pfand/
Daß ein Mensch in Nöhten-stand
Für ein Freund kan geben.

3.

Mein getrewe Freund seyd ihr/
Wann ihr thut/ was ihr von mir
Vor Befelch erlanget.

Knech-

Knechte nenn ich euch nicht mehr/
Dann all meines Vatters Lehr
Ihr von mir empfanget.

4.

Ich bin nicht von euch erwehlt;
Sondern ich hab euch bestellt/
Daß ihr sollet gehen;
Vnd mir tragen solche Frucht/
Wie ich hab an euch gesucht/
Welche mög bestehen.

Lehrstück.

1.

Christus sagt/ sein Freund sey der/
Welcher sein Gebott vnde Lehr
Halte wol vnd tüglich.
Aber mancher Ketzer sagt/
Vnd hingegen sich beklagt;
Dieses sey nicht müglich.

2.

Solt nun diesem also seyn;
Könt ich mir nicht bilden ein/
Wie ein Mensch auff Erden/
Wann er ja nicht halten kan/
Das/ so Gott befohlen an/
Gottes Freund könn werden.

3

Christo muß ich glauben mehr:
Weil sein Göttlich Wort vnd Lehr
Mich nicht kan betriegen.
Drumb/ wer meint/ es sey zu schwär/
Was gebietet Gott der HErr/
Speist sich selbst mit Lügen.

Gebett.

GEbenedeyet sey dein grosse Barmhertzigkeit / O Allmächtiger ewiger Gott/ die du an vns erwiesen hast / in deme du vns durch deine heilige Aposteln / Simonem vnd Judam / zu der Erkantnuß deines heiligsten Namens hast angewiesen: wir bitten dich durch die Verdiensten deines Eingebohrnen Sohns / du wöllest vns die Genad verleyhen / damit wir die Glory deines Apostolischen Namens / mit würcklicher Nachfolgung jhrer Tugenden / mögen würdiglich verehren / vnd also jhnen auch zu der ewigen Glory in den Himmel nachfolgen. O HErr Jesu Christe/ der du bist die Lieb selbsten / vnd ein

wahrer

wahrer Gesätzgeber der Lieb; der du vns also hefftig vnd beständig geliebet hast / daß du auch dich selbsten für vns hast geben in den Todt; dir sagen wir ewigen Danck / für diese deine vnaußsprechliche Lieb / die du trägest gegen vns vndanckbare Creaturen / vnd elende Sünder. Wir bitten dich / du wöllest die himmelische Fewerflammen dieser deiner Lieb auch in vnseren Hertzen anzünden; auff daß wir deinen Gebotten mögen von Hertzen nachleben / vnd vnsern Nächsten vollkommentlich lieben.

Lasse vns nicht hindern noch abwendig machē von dieser Lieb / durch den Neid vnd Haß dieser Welt; sondern lasse vns in allen Verfolgungen vnsere Augen zu dir erheben / als zu dem Vhrheber vnd Vollbringer vnsers Glaubens / mit der Erinnerung / daß wir als Knecht / nicht grösser seynd / als du / vnser HErr vnd Gott; vnd daß wir vns nicht zu beschwären haben / wann vns die Welt verfolget / dieweil sie auch dich biß in den

schmählichsten Todt verfolget hat. Stärcke vns mit deiner Genad / O HErr / vnd gebe / daß wir vmb deines heiligen Namens wegen alles standhafftig leiden vnd außstehen / was du nach deinem göttlichen Willen vber vns verhengest / oder vns vätterlich zuschickest ; auff daß wir gehorsamlich dir folgen ; nach deinem Exempel in deiner vnd deß Nechsten Lieb verharren ; vnd endlich mit dir in Ewigkeit vereiniget bleiben / Amen.

Epistel S. Pauli / zun Röm. am 9. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

BRüder / es ist vns bekant /
Daß den / so in gutem Stand
Stehn in Gottes Liebe /
Er die grosse Gnad verleih /
Daß jhn alles wohl geden /
Vnd sie nichts betrübe ;

2.

Als die/ so er durch sein Wahl
Hat gezogen zu der Zahl/
Hier auff dieser Erden;
Daß sie durch sein Güt vnd Gnad/
Wie er sie beruffen hat/
Heilig solten werden.

3.

Dann die er hat vorgesehn
In dem Buch deß Lebens stehn;
Hat er auch bestimmet/
Daß sie seines Sohns Gestalt
Werden gleich/ vnd nachgemahlt/
Wie es sich gezimmet.

4.

Auff daß er der fürnembst sey
Vnder dieser Brüder Rey/
Vnd der Erstgebohrne.
Die er aber hat erwehlt;
Hat er zum Beruff gezehlt/
Als sein Außerkohrne.

5.

Die er aber zu sich bracht
Durch Beruff/ hat er gemacht
Auch gerecht vnd heilig.
Die er aber durch sein Gnad

Hat geheiligt/ er auch hat
Groß gemacht und herrlich.

6.

Nun/ was sagen wir hie? Wann
Gott für uns ist; wer alsdann
Wird uns widerstreben?
Der nicht hat geschont seim Sohn;
Sondern selben in Person
Für uns alle geben.

7.

Und wie solt er dann auch nit
Gleichfals alle Ding hiemit
Uns geschencket haben?
Wer ists/ der die/ so erwehlt/
Anklage und für schuldig hält/
Wegen Gottes Gaben?

8.

Gott ists selbst/ der seine Knecht
Heilig machet und gerecht.
Wer will sie verdammen?
Es ist ja HErr Jesus Christ/
Der am Creutz gestorben ist
Für uns all zusammen.

9.

Ja er selber/ Mensch und Gott/
Ist erstanden/ und vom Todt

Sich

Sich hat selbst errettet;
Der auch in der Glory stand
Sitzt zu Gottes rechten Hand/
Und selbst für uns bettet.

10.

Nun/wer ists dann/ nah und fern/
Der uns von der Lieb deß HErrn
Jesu Christ wird scheiden?
Trübsal/ oder Angst und Noth/
Hunger/Blöß/Gefahr; ja Todt/
Schwert/Verfolgung/Leyden?

11.

Dir zu Lieb/den gantzen Tag
Werdn wir/wie die Schrifft vermag/
Abgetödt/geschlachtet/
Wie die Schäfflein/ so man legt
Auff die Schlachtbanck / und sie schägt/
Werden wir geachtet.

12.

Doch in diesem Streit und Krieg
Tragen wir darvon den Sieg/
Werdn nicht vberwunden:
Dem zu Ehrn/ und seinem Nahm/
Der uns/durch sein Liebes-flamm/
Ihm so hoch verbunden.

13.

Dannoch weiß ich/ daß kein Noth/
Noch das Leben/ noch der Todt/
Keins auß diesen beyden:
Keiner Engeln Macht kurtzumb/
Krafft/ Gewalt/ noch Fürstenthumb
Mich von Gott wird scheiden.

14.

Nichts/ daß gegenwärtig sey/
Oder künfftig komm herbey:
Auch kein Stärck sich findet;
Nichts/ so tieff in Abgrund sinckt;
Nichts sich auch so hoch erschwingt/
So mich vberwindet.

15.

In den Wercken der Natur
Find sich gar kein Creatur/
So mich ab wird treiben
Von der Lieb zu Gott/ so ist
In dem HErren Jesu Christ;
Ewig wird sie bleiben.

XXIV.

Am hohen Fest aller Heiligen Gottes/ Evangelium/ Matthæi am 5. Cap.

Such oben am Fest deß H. Martyrers Kiliani/ sambt dem Lehrstück/ am 866. Blat.

Gebett.

WJe lieblich seynd deine Wohnungen/ HErr Sabbaoth! vnser Seel verlanget/ vnd begehret/ vnd wird krafftloß nach deinen Vorhöfen; vnser Hertz vnd Fleisch erfrewet sich an dir/ O du lebendiger Gott/ der du bist die Cron/ vnd Belohnung aller Heiligen. Dann diese seynd von dir erlöset/ vnd haben wieder vmbkehret/ vnd seynd kommen in Sion mit loben; vnd ewige Frewd wird seyn vber jhren Häuptern. Frewd vnd Frölig keit haben sie erlanget; Schmertzen vnd Seufftzen seynd von jhnen geflogen; dann du bists/ O HErr JEsu Christe/ der sie tröstest; sie erleuchtest; erfrewest/ vnd mit allen

lem Guten erfüllest. Dahero sie keiner anderen Sonnen vonnöthen haben zum Liecht deß Tags; noch deß Monds zum Nachtliecht; sondern du/ O HErr/ bist jhnen ein jmmerwährendes Liecht; vnd du/ O Gott/ bist jhr Glory vnd Herrligkeit. O wie selig seynd allda die jenige/ so dir trewlich auff dieser Welt gedienet haben! Dann da sehen sie das Angesicht Gottes/ vnd deß Lambs/ vnd dein Nahme ist an jhrer Stirne/ vnd sie regieren mit dir in alle Ewigkeit. Derowegen bittē wir dich/ O HErr/ verleyhe vns deine Genad/ auff daß wir mögen wandlen ohne Mackel/ vnd wircken die Gerechtigkeit; gleich wie auch die Warheit reden in vnseren Hertzen/ vnd kein Betrug in vnserem Mund/ noch ein Boßheit gegen vnserm Nächsten finden lassen; sondern in der Gedult/ Demuth/ vnd anderem tugendsamen Wandel/ dir vnd allen lieben Heiligen Gottes beständig nachfolgen; vnd also mit jhnen der himmelischen Frewd vnd Se-

ligkeit

ligkeit ewiglich theilhafftig werden/ Amen.

Lection/ Apocal. am 7. Cap.

Im Thon deß obgemelten Evangelij/ am 866. Blat.

1.

JCh sah ein andern Engel steigen auff/
Allwo die Sonn nimbt jhren Anfangs-lauff.
Vom Gott deß Lebens hatte er ein Zeichen/
So allen Fromen thät zum Trost gereichen.

2.

Er hat deß HErren Willen kund gethan/
Vnd schry die vier Engel hefftig an/
Den war gegeben vnd erlaubet worden/
Dem Land vnd Meer zu schaden aller Orten.

3.

Er sprach: Nicht schad dem Meere/
noch dem Land/
Noch Bäumen. Alles last in seinem
Stand;
Biß wir die Knecht deß HErrn ge-
zeichnet haben/
Vnd Gottes Zeichen in jhr Stirn
gegraben.

4.

Dern/ so gezeichnet/ Summa hört
ich zehln/
Warn hundert vier vnd viertzig tau-
send Seeln/
So vom Geschlecht vnd Israeli-
ter Stammen/
Deß HErren Zeichen auff die
Stirn bekamen.

5.

Zwölff tausend warn von Judæ
Stamm vnd Art/
Den dieses Zeichē mitgetheilet ward.
Ein gleiche Anzahl war von Ru-
bens Kinder.
Von Gads Geschlecht befunden
sich nicht minder.

6. Von

6.

Von Aser warn zwölff tausend: auch
so viel
Von Nepthali; auff die das Zeichen
fiel.
Zwölff tausend warn auß dem Ge-
schlecht Manasse/
Die er zu zeichnen gleichfals nicht
vergasse.

7.

Von Simeon zwölff tausend an der
Zahl;
Von Levi warn so viel in gleicher
Wahl.
Von Jssachar zwölff tausend warn
gezehlet.
Von Zabulon warn auch so viel er-
wehlet.

8.

Auß Josephs Stammen man zwölff
tausend fund/
Den auch das Zeichen auff den Stir-
nen stund.
Zwölff tausent auch von Benja-
mins Geblüte

Gezeichnet waren/ durch deß HErren Güte.

9.

Hernach da sah ich ein so grosse Schar/
Die nicht zu zehlen/ noch zu rechnen war/
Auß allen Völckern/ Heyden/ Nationen/
Vnd Zungen/ so auff dieser Erden wohnen.

10.

Die stunden vor dem Thron/ vnd vor dem Lamb
Geziert mit weissen Kleidern allesamb;
Sie thäten Palmen in jhrn Händen tragen/
Vnd mit erhöhten Stimmen also sagen:

11.

Heyl seye dem/ der sitzet auff dem Thron/
Gott vnd dem Lamb/ seim eingebohrnen Sohn.
Vnd alle Engel sich allda befunden/

So

So ringsweiß umb den Stuel
herumber stunden.

12

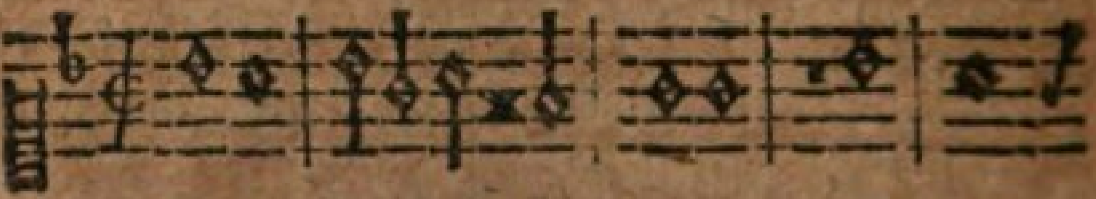
Im gleichen umb die Aeltsten / und
die Thier /
Als deren in der Anzahl waren vier.
Sie fieln vorm Stuhle nieder all
zusammen /
Gott bettend an / und sprachen frö-
lich: Amen.

13.

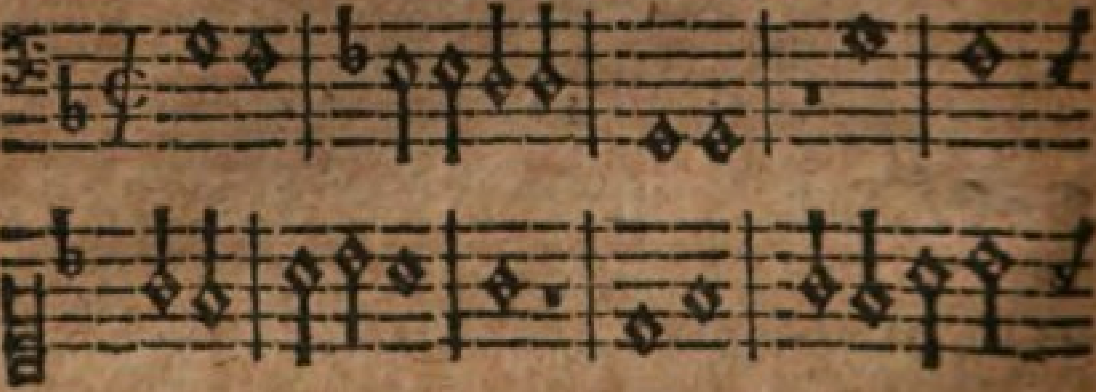
Lob / Benedeyung / Klarheit / Weiß-
heit / Stärck /
Krafft / Ruhm und Ehr / und Danck
vor all sein Werck
Sey unserm Gott / und seinem ho-
hen Nahmen /
Von Ewigkeit zu Ewigkeiten / A-
men.

XXV.

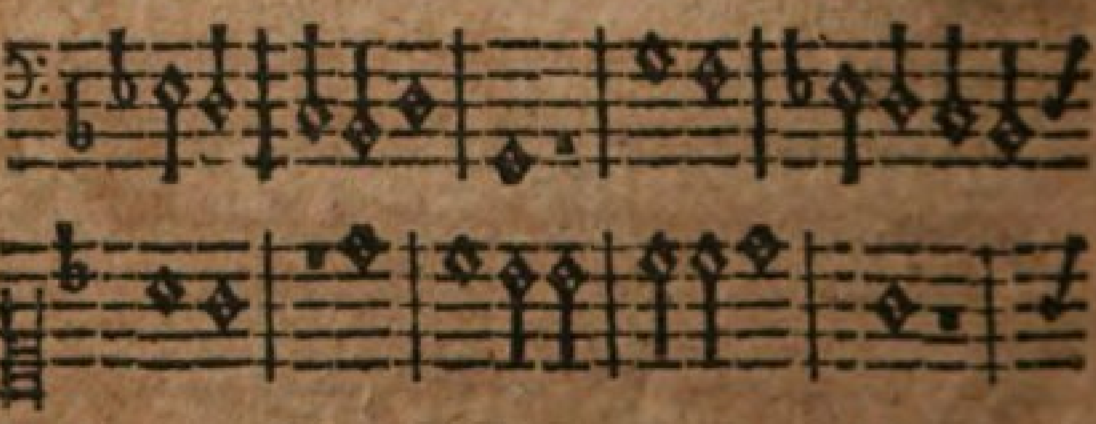
Am aller glaubigen Seelen Tag/ Evangelium/ Johannis am 5. Cap.



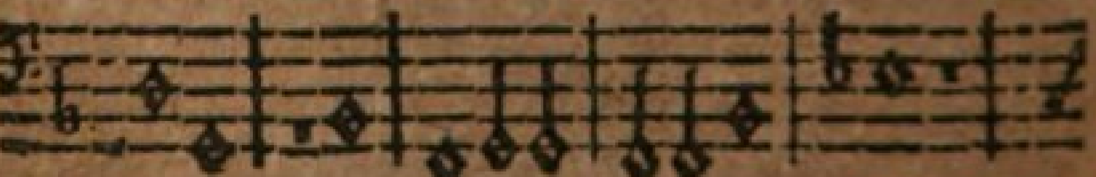
Als ein mal beysammen waren Jünger/



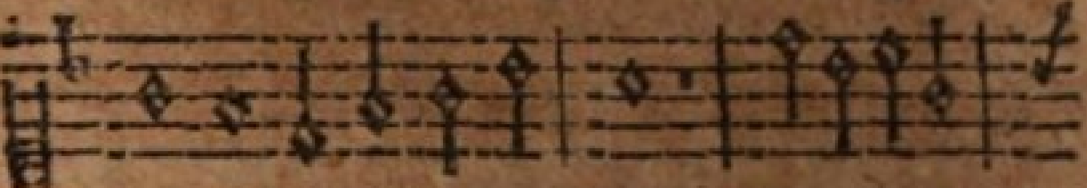
vnd der Juden Scharen; Sagte Jesus jhnen



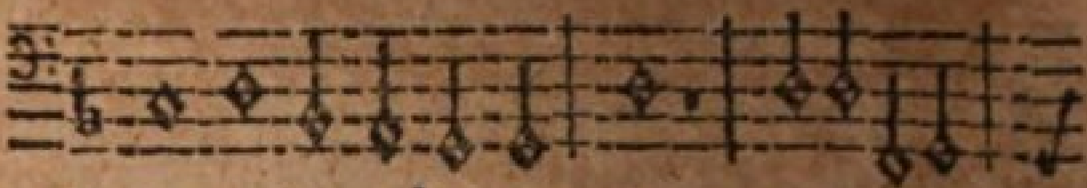
beyden: Warlich/ die da seynd verscheyden/



Werden



Werden hören Gottes Sohn/ Seiner Stimme



wahren Thron.

2.

Solches habt jhr wol vernommen.
Vnd ich sag euch: daß schon kommen
Diese Zeiten/ ja die Stunden
Haben sich bereits gefunden;
  Daß den/ so jhn werden hörn/
  Er das Leben wird beschehrn.

3.

Wie der Vatter hat das Leben
In sich selbst/ so hat er geben
Auch dem Sohn/ in sich zu haben
Selbst deß Lebens eigne Gaben/
  Vnd zu richten in dem Thron:
  Weil er ist deß Menschen Sohn.

4.

Last euch diß nicht wunder nehmen:
Dann die Stund wird sich bequemen/
Daß die/ so in Todten-kasten/
Nunmehr längst in Gräbern rasten/
Werden hören vberall
Gottes Sohns sein Stimm vnd Schall.

5.

Vnd sie werden aufferstehen/
Lebend auß den Gräbern gehen.
Den/ so guts gewürckt im Leben/
Wird er solches ewig geben.
Aber die/ so böß verricht/
Werdn erstehen zum Gericht.

Lehrstück.

1.

WEil der Christen Bein/ so rasten
In den Gräbern/ oder Kasten/
Auff die Stimm deß HErren wieder
Werdn erhalten jhre Glieder/
Vnd zu jhren Leibern gehn/
Daß sie mögen aufferstehn;

2

Ey so last der Frommen Seelen
Christo/ vnserm HErrn/ befehlen;
Vnd durch Jesu Nahmen betten/
Daß er solche wöll erretten
Auß dem Fegfewr: vnd jhr Leyd
Endern in deß Himmels Frewd.

Gebett.

BIllich sollen wir heutiges Tags rühmen dein Barmhertzigkeit/ vnd dein Vrtheil oder Gerechtigkeit/ die du erweisest gegen den Christglaubigen Seelen/ welche in jener Welt noch was zeitlichs zu bezahlen haben. Gerecht bist du/ vnd gerecht seynd deine Vrtheil/ durch welche du nichts befleckts lassest eingehen in den Himmel; jedoch auch die läßliche Sünde nicht in Ewigkeit/ sondern auch nach diesem Leben zeitlich straffest. Gerecht bist du/ vnd gerecht seynd deine Vrtheil/ durch welche du diese deine Schuldner nicht auß dem Gefängnuß lassest/ biß daß sie den

letzten Heller bezahlet haben: gleichwol straffest du diese nicht mit ewiger Gefängnuß/ denen du bey Vergebung der Sünde ein zeitliche Straff hast vorbehalten. Dein Tag/ O HErr/ wird dieses klar machen: dann deren Werck werden brennen/ die werden zwar Schaden leiden/ jedoch sie werden selig werden/ doch als durch das Fewer. Vnd dieses seynd die jenige Seelen/ welche dir/ als dem Lamb Gottes/ vnd GOtt selbsten vnder der Erden Lob sagen. Diese seynd mit dir/ als mit dem höchsten Haupt/ vnd mit vns/ als Mit-gliedern vereiniget: dahero ihnen billich kan vnd solle durch vnser Opffer/ Gebett/ vnd gute Werck geholffen werden; derowegen es auch ein heiliger vnd heylsamer Gedanck ist/ für die Abgestorbene zu betten/ auff daß sie von den Sünden erlediget werden. Derowegen opffern wir dir auff für jhre Erlösung heutiges Tags alle die Verdienst deines rosenfarben Bluts/ vnd deines heiligsten Leidens

dens vnd Sterbens; wir opffern dir auff die Verdienst deiner reinesten Mutter; aller heiligen Patriarchen vnd Propheten; aller heiligen Aposteln/ Evangelisten/ Martyrer vnd Beichtiger; aller heiligen Jungfrawen vnd Wittiben/ vnd aller Heiligen Gottes; welche alle auch vnsere Mit-glieder seynd: wir opffern dir auff vnser Gebett/ Allmusen/ vnd alle gute Werck der gantzen Christenheit/ flehentlich bittend/ du wöllest dich jhrer erbarmen/ vnd sie mit dem Liecht der Seligkeit ewiglich erfrewen/ Amen.

Epistel/ S. Pauli/ zun Cor. am 15. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

EJn Geheimnuß thu ich sagen/
Brüder/ wöllts in Wind nicht schlagen.
Es wird zwar einmal geschehen/
Daß

Daß wir alle aufferstehen/
Zu der Ankunfft vnsers HErrn;
Doch nicht all verwandlet wern.

2.

Vnd dasselbig wird sich schicken
Schnell in einem Augenblicken;
Wann zur letzten Zeit vnd Tagen
Es sich einmal zu wird tragen/
Daß der Engel trett herfür/
Vnd die letzt Posaunen rühr.

3.

Dann in Ohrn der Menschen allen
Die Posaune wird erschallen:
Vnd die Todten/ so verwesen/
Werden in ein newes Wesen
Vnverweßlich aufferstehn/
Vnd auß jhren Gräbern gehn.

4.

Dann der Leib/ auß Staub vnd Erden/
Muß auffs new verwandlet werden:
Das verweßlich/ so verzehrlich/
Muß da werden vnzerstörlich;
Vnd das sterblich dieser Zeit
Kommen zur Vnsterbligkeit.

5. Wann

5

Wann vns aber wird verliehen/
Daß diß Sterblich an wird ziehen/
Einen Leib/ so nie wird sterben/
Den der Todt nicht wird verderben;
Alsdann wird das Wort deß HErrn/
Vnd die Schrifft erfüllet werdn.

6.

Nunmehr ist der Todt gezwungen/
Vnd im wahren Sieg verschlungen.
Grimmer Todt/ wo seynd dein Waffen/
Die so zornig auff vns traffen?
Wo dein Stachel/ wo dein Sieg/
In dem Treffen vnd deim Krieg?

7.

Dieser Stachel aber hafftet
In der Sünd: der Sünden Kraffte
Aber vom Gesätz herrühret.
Gott nun Lob vnd Danck gebühret/
Von dem/ durch HErrn JEsum Christ/
Vns der Sieg gegeben ist.

* * *

XXVI.

Ein ander Evangelium am vorhergehenden Tag/ Johannis am xi. Cap.

Im Thon/ wie oben am 261. Blat.

1.

IN jener Zeit/
Auß grossem Hertzen-leyd/
Die Martha klagt/
Vnd Jesu sagt:
Hör an mein Trawrigkeit.
Werst hie gewesen/
So wer genesen
Mein Bruder alsobald.
Wer nicht gestorben/
Hätt Heyl erworben;
Leg jetzt nicht todt vnd kalt.

2.

Dannoch ist mir/
O HErr/ bewust von dir/
Daß dein Begehrn
Gott thut gewehrn;
Erfüllt all dein Begier.

Als

Als sie diß klagte;
HErr Jesus sagte:
Dein Bruder wird erstehn.
Am jüngsten Tage/
Glaub ich vnd sage/
Sprach sie/ wird diß geschehn.

3.

Faß diß zu Sinn/
Sprach Jesus ferner hin/
Glaub vestiglich:
Die Vhrständ ich/
Vnd selbst das Leben bin.
Der seinen Glauben/
An mich wird haben/
Ob er schon leg im Grab/
Vnd wer verwesen;
Wird doch genesen/
Vnd hat deß Lebens gab.

4.

Wer lebt/ vnd glaubt
An mich/ vnd diß behaupt;
Kombt nie in Noth/
Noch/ durch den Todt/
Deß Lebens wird beraubt.
Glaubst du diß trewlich?
Ach HErr/ ja freylich/

Vnd diß vor längsten schon:
Daß kombst als Heyland/
Der Welt zum Beystand;
Bist Christus/ Gottes Sohn.

Lehrstück.

1.

WAnn ewre Freund
In Gött verschieden seynd/
Mit gutem End
Ihrn Lauff vollend;
Dieselbe nicht beweint.
Ob zwar sie werden
Zu Staub/ vnd Erden;
So wird der HErr sie doch
Zum bessern Leben
Vom Staub erheben/
Vnd von deß Todtes Joch.

2.

Im fall die Seel
Ein Mangel/ oder Fehl
Nicht hät gebüst/
Drumb leiden müst;
Dieselbe Gott befehl/
Vnd fleissig bette/

Daß

Daß er sie rette
Auß jhrer Qual vnd Pein:
Vnd auß dem Leyden/
Zur Ruh vnd Frewden
Führ in den Himmel ein.

Ein ander Epistel S. Pauli/ 1. zun Thessal. am 4. Cap.

In dem vorigen Thon.

1.

WIr thun hierbey
Euch/ Brüder/ sagen frey.
Vnd euch hiemit
Verhelen nit/
Wie es mit denen sey
Anjetzt beschaffen/
So nunmehr schlaffen;
Daß jhr nicht ins gemein
In Trawrn mögt wandern/
Gleich wie die andern/
So ohne Hoffnung seyn.

2.

Dann so fürwahr
Wir glauben/ daß so gar
Auch Jesu Christ

Gestorben ist/
Wie kund vnd offenbar;
Vnd ist erstanden
Von Todtes Banden;
So werden auch verspühren
Die/ so verscheiden/
Daß Gott sie leyten/
Vnd mit sich auff wird führn.

3.

Dann sicherlich
Im Wort deß HErrn sag ich:
Daß auch/ die wir
Noch leben hier/
Vnd bleiben vberich/
An jenem Tage/
Davon ich sage/
Wann GOtt der HERR erscheint/
Nicht auffgenommen/
Noch vor werdn kommen
Den/ so entschlaffen seynd.

4.

Dann Gottes Sohn
Wird selber in Person/
Vnd sichtbarlich
Begeben sich

Vom

Vom hohen Himmels-thron:
Wann/nah vnd fernen/
Wir durch deß HErren
Ertzengels Stimm vnd Hall
Werdn aufferstehen/
Zum Richter gehen/
Durch der Posaunen Schall.

5.

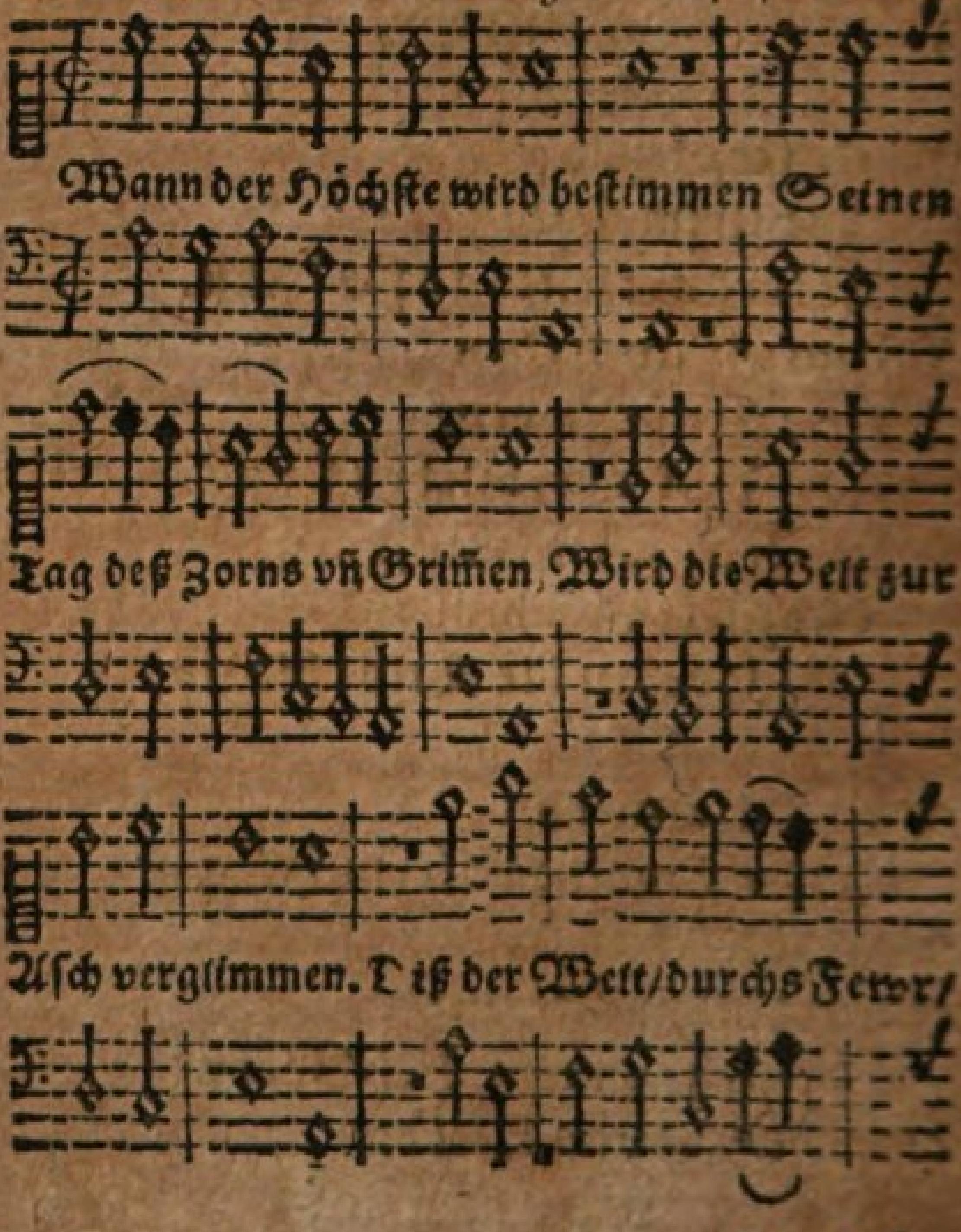
Dann wirds geschehn/
Daß die/so vns vorgehn/
Vnd schon seyn Gott
Befohln im Todt/
Werdn erstlich aufferstehn.
Darauff auch eben
Wir/so noch leben/
Vnd vberblieben seyn/
Werdn gleich mit jhnen
Gezückt von hinnen
Hoch in die Lufft hinein.

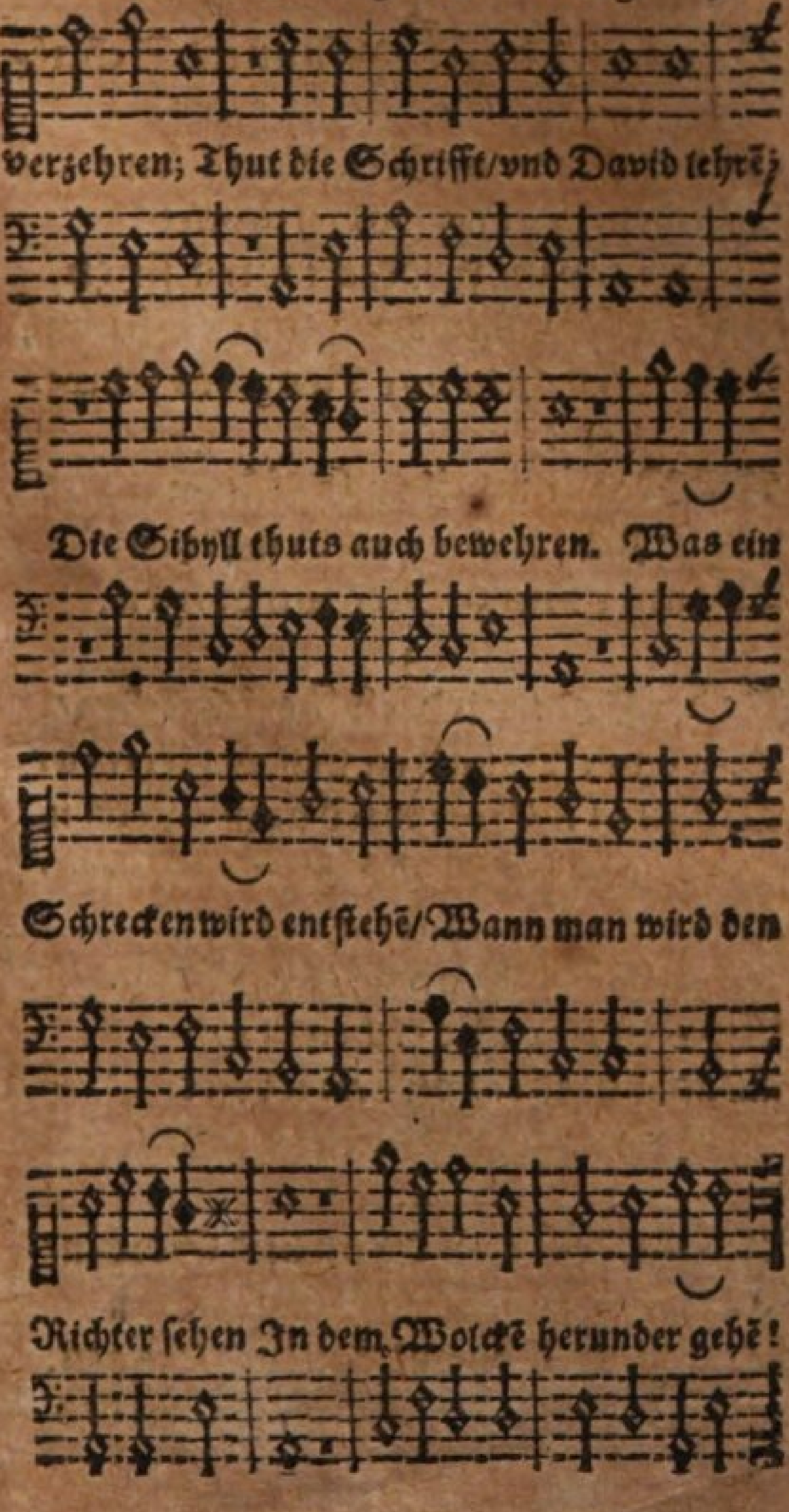
6.

Vnd also werdn
Wir Christo vnserm HErrn/
Im Wolcken-krantz/
Vnd hellem Glantz/
Begegnen ohn Beschwerp:
Mit Seel vnd Leiben

Bey jhm verbleiben
In alle Ewigkeit.
Drumb aller Orten
Mit diesen Worten
Euch tröst/vnd frölich seyd.

Die lateinische Sequentz / Dies iræ, dies illa, &c. zu teutsch.




verzehren; Thut die Schrifft/vnd David lehrē;
Die Sibyll thuts auch bewehren. Was ein
Schrecken wird entstehē/Wann man wird den
Richter sehen In dem Wolckē herunder gehē!

2.

Dann wird durch Posaunen Schallen
Anbefohln vns Menschen allen/
Vor den Richterstul zu wallen.
Wann er nun zu Recht wird sitzen
In den Strahln der Donnerplitzen;
Wer wird nicht vor Aengsten schwitzen?
Die Natur mit jhrn Gesätzen
Wird sich förchten vnd entsetzen/
Wann er vns zu Red wird setzen.

3.

Ja der Todt wird selbst erschrecken/
Wird vor Aengsten sich verstecken/
Wann vns Gott wird aufferwecken.
Dann wirds Buch hervor getragen/
Darinn alles eingetragen/
Was Gott hat an vns zu klagen.
Alles ist da auffgeschrieben/
Was ein jeder böß getrieben:
Auß dem Buch ist nichts geblieben.

4.

Aller Menschen Thun vnd Sorgen/
Alles was da lag verborgen/
Kombt an Tag vnd hellen Morgen.

Alles

Alles ist da außgefunnen;
Es ist nichts so rein gespunnen/
So nicht kombt ans Liecht der Sonnen.
Was werd ich alsdann wol sagen?
Wem soll ich mein Nothdurfft klagen;
Da der Fromm fast möcht verzagen?

5.

Was find ich vor ein Patronen/
Der den Richter wird versöhnen/
Daß er meiner mög verschonen
Ach HErr Jesu/ mildster König/
Von dem fliesst der Gnaden-hönig/
Ich ersuch dich vnderthänig.
Sey mir armen Sünder gnädig;
Vorm Gerichte mich verthätig/
Vnd in deiner Gnad bestättig.

6.

Weil ich dir mein Noth jetzt klage;
Mach/ daß ich an jenem Tage
Nicht an deiner Gnad verzage.
Denck/ daß vor mich bist gestorben/
Vnd dardurch mir Heyl erworben:
Laß die Müh nicht seyn verdorben.
O du wahrer Brunn deß Lebens/
Laß

Laß an mir nicht seyn vergebens
Das Werth deines Blut-hergebens.

7.

Jn mir selber ich mich gräme/
Vnd mich in dem Hertzen schäme:
Meine Schuld/ HErr/ von mir nehme.
Meine Buß vnd heisse Trähnen
Thu jhn Gnad bey dir erwehnen/
Wie du thatst der Magdalenen.
Wie den Schächer thätst erhören
Auff sein Flehen vnd Begehren;
Also thu mich auch gewehren.

8.

Zu den Schäfflein thu mich stellen/
Nicht zun Böcken mich gesellen:
Nicht verweiß mich zu der Höllen.
Heiß mich zu der Rechten gehen/
Allwo alle Frommen stehen/
Vnd dich/ Heyland/ frölich sehen.
HErr/ von Hertzen vnd Gemühte
Bitt ich dich durch deine Güte/
Mich an meinem End behüte.

9.

HErr/ laß dir zu Hertzen gehen

Mein/ vnd aller Christen Flehen:
Laß vns frölich aufferstehen.
Mein/ vnd aller Christen Seelen
Thu ich dir/ O HErr/ befehlen:
Wölst vns zu den Heilgen zehlen.
Laß vns deine Huld erwerben/
Daß wir nicht in Sünden sterben:
Mach vns zu deß Himmels Erben.

XXVII.

Am Fest deß H. Bischoffs vnd Beichtigers Martini.

Evangelium vnd Epistel/ wie oben am Fest deß H. Nicolai/ am 769. Blat.

XXVIII.

Am Fest der Auffopfferung Mariæ in dem Tempel/ Evangelium/ Matth. am 1. Capitel.

Such oben am Fest der Empfängnuß Mariæ/ am 777. Blat.

Lection/ Eccles. am 24. Capitel.

Im Thon deß obgenandten Evangelii.

1.

JCh bin ein Weinstock/ der viel schöne Früchten trägt:

Von dem sich ein Geruch voll Süssigkeit erregt;
Der zierlich in die Höh/ vnd Breit ist auffgeschossen;
Von dem die Früchte der Ehrn/ vnd Reichthumb seynd entsprossen.

2.

Jch bin ein Mutter / so die schöne Lieb mitbringt;
Von der die Forcht / Verstand / vnd Hoffnung herentspringt.
Bey mir find man Gnad deß Lebens/ vnd der Warheit/
Die sichre Hoffnung / vnd der edlen Tugend Klarheit.

3.

Kombt alle / die jhr habt zu mir ein groß Begier/
Kombt vnd ersättigt euch mit meiner Früchten Zier.
Mein Erb vnd Geist an Süß dem Hönig sich vergleichet:
Vnd mein Gedächtnuß auch in Ewigkeit nit weichet.

4.

Wer mich schon gessen hat/ auffs new nach mir gelüst:

Wer

Wer mich getruncken/hat sein Durst
noch nicht gebüst.
Der/welcher sein Gehör zu meiner
Stimm bequemet/
Derselb wird nimmermehr ge-
schändet noch verschähmet.

5.

Vnd der/so würckt/vnd thut nach
meinem Rath vnd Lehr/
Derselbe fehlet nicht/vnd sündigt
nimmermehr.
Der mich erleutert/vnd mein Herr-
lichkeit erkläret/
Dem ist das ewig Heyl vnd Leben
auch bescheret.

XXIX.

Am Fest der H. Jungfrawen vnd Martyrin Catharinæ/Evangelium/Matth am 25. Cap.

Im Thon/wie oben am 777.
Blat zu sehen.

EIn Gleichnüß Jesus gab/vnd
sprach: das Himmelreich/

Von dem ich offt gesagt / ist zehen Jungfrawen gleich/
Die sambtlich zu der hand jhr Hochzeit-ampel namen/
Vnd drauff dem Bräutigam entgegen eylend kamen.

2.

Von jhnen fünff warn klug; die andre waren Thorn/
Als hätten sie Verstand / vnd jhre Sinn verlohrn.
Dann sie jhr Ampel zwar / doch lähr mit sich genommen/
Vnd also jhrem HErrn ohn Oel entgegen kommen.

3.

Die Klugen aber warn viel besser abgericht/
Sie hatten im Gefäß vnd Ampeln Oel zum Liecht.
Da nun der Bräutgam sich ein gute Zeit verweilet;
Entschliessen sie zumal / biß er sie vbereylet.

4.

Nun wurd zu Mitternacht ein Lermen vnd Geschrey;

Wie sich der Bräutgam näht / vnd
käme schon herbey:
Sie solten wachen auff / vnd jhm
entgegen gehen;
Damit in jhrem Dienst kein Feh-
ler möcht geschehen.

5.

Sie stunden hurtig auff / sich jede ey-
lend schickt /
Daß sie jhr Ampel nam / dieselbe ziert
vnd schmückt.
Die Thoren huben an die Weise
zu besprechen:
Gebt vns von ewrem Oel; vns
wills daran gebrechen.

6.

Die Antwort fiele: Nein / es schickt
sich also nicht.
Damit es vns vnd euch nicht fehl am
Oel vnd Liecht /
So könt jhr eylends hin zum nech-
sten Krämer lauffen /
Euch Oel / so viel jhr wölt / nach
Nothdurfft einzukauffen.

 7. Vnd

7

Vnd als sie giengen hin zum Krämer; sieh/ da kam/
Viel ehr als man vermeint/ der HErr vnd Bräutigam.
Die sich nun wachtsam/ vnd bereit allda befunden/
Zur Hochzeit giengen ein mit jhm zur selben Stunden.

8.

So bald sie drinnen warn/ da schlug man zu die Thür/
Beschlosse wol das Hauß/ vnd macht die Riegel für.
Die Thoren kamen auch/ zum Herren also sprachen:
Wir bitten dich/ O Herr/ die Thür vns auffzumachen.

9.

Er antwort jhn/ vnd gab jhn sambtlich den Bescheid:
Ich kenn euch warlich nit; vnd weiß nit wer jhr seyd.
Drumb weil deß Menschē Sohns Ankunfft jhr nicht könt wissen;

So

So seynd bey Tag vnd Nacht zu wachen stets beflissen.

Lehrstück.

1.

GLeich wie kein Ampel brennt / noch von sich gibt ein Schein /
Wann du nicht solche zierst / vnd füllest Oel darein:
Also wird auch dein Glaub nit brennen / oder leben /
Wann du jhm nit das Oel der guten Werck wirst geben.

2.

Wer seine Hoffnung nur bloß auff den Glauben schlägt /
Derselb / gleich wie ein Thor / nur lähre Ampel trägt.
Will er nit vor der Thür deß Himmels bleiben stehen;
Muß er sich mit dem Oel der guten Werck versehen.

Gebett.

O Ewiger Gott der Barmhertzigkeit / vnd ein Spiegel der

Gerechtigkeit / HErr Jesu Christe/ wir dancken dir von Hertzen / daß du dich gewürdiget hast / durch die Gleichnuß der zehen Jungfrawen / vns zu aller Gottes-forcht / vnd Wachtsamkeit auffzumunderen: wir bitten dich / du wöllest vns durch dein Genad also bestättigen / auff daß wir allezeit Oel in vnseren Ampeln haben / vnd mit guten Wercken vnsern Glauben bekräfftigen / vnd also mit dir zu der Frewd der ewigen Hochzeit mögen eingehen.

Lasse nicht zu / daß vnser Liecht in der Nacht werde außgeloschen; sondern gebe / daß auff dem Altar vnser Hertzen das Fewer deiner Lieb jederzeit brenne. Gebe / daß wir vor vnserem Absterben mögen die Gerechtigkeit würcken / vnd in vnserem Sterbstündlein nicht nach frewbdem Oel vergebentlich ruffen müssen. Behüte vns vor dem erschröcklichē Sententz / den du vber die thörechtige Jungfrawē gefället hast / sprechend: Ich kenne euch nicht. Sondern lasse vns hören

auff

auff den Tag der allgemeinen Aufferstehung dein frewdenreiche Stimme: Kommet her jhr gebenedeyte meines Vatters/vnd besitzet das Reich/ welches euch von Anfang der Welt bereitet ist: welches du mit deinem rosenfarben Blut also thewer erworben hast/ darumb dir alles Lob/ alle Ehr/ vnd aller Segen gebühret in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection/ Eccles. am 51. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

Von Hertzen danck ich dir/ mein allerliebster HErr/
Mein König vnd mein Gott/ mein Heyland/ den ich ehr.
Dein heilgen Namen werd ich hoch vnd rühmlich preisen:
Mein Hertz wird gegen dich sein Danckbarkeit erweisen.

2.

Dann du mein Helffer/ vnd mein Schirmer worden bist:

Du hast mein Leib errett/ das Leben
mir gefrist.
Daß ich nicht elend bin gestorben
vnd verdorben/
Das hat dein Schutz gethan: du
hast mir Heyl erworben.

3.

Von Lügen-mäulern/ vnd der fal-
schen Zungen Strick
Hast du mich/ HErr/ erlöst durch dei-
ner Gnaden-blick.
Die sich an mich gestellt/ die sich
an mich gerieben/
Die hast du all verjagt/ zerstört
vnd abgetrieben.

4.

HErr/ nach der grossen Mäng deins
Namens Güttigkeit/
Hast du mein Leib errett/ vnd meine
Seel befreyt
Vom brüllnden Rachen dern/ die
sich so hoch vermessen/
Mich zu verschlucken/ vnd mich
Armen aufzufressen.

5.

Auß aller deren Hand/ so mir den
Todt geschworn;
Von

Von denen/ welche mich schon hielten vor verlohrn;

Vnd auß der Trübsals Port / so mich schon hat vmbgeben/

Hast du mich/ HErr/ errett / vnd mir gefrist mein Leben

6.

Vom Zwang der Flammen / so mich schon vmbfasset hat:

Ja mitten in dem Fewr kamst du mir so zustatt/

Vnd hattest mich also in Sicherheit gesetzet/

Daß mir derselben Brunst kein Härlein hat verletzet.

7.

Auch von der Höllen tieff / vnd deren Rachen Schlund/

Von einer falschen Zung / von einem Lügenmund/

Der mir mein Ehr abschnitt / von einem solchen König/

Der seiner Lügen-zung war selbsten vnderthänig.

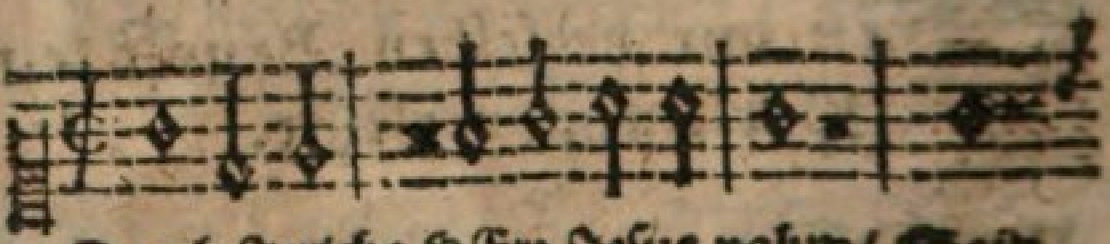
8.

Drumb wird mein Seel verehrn den HErrn

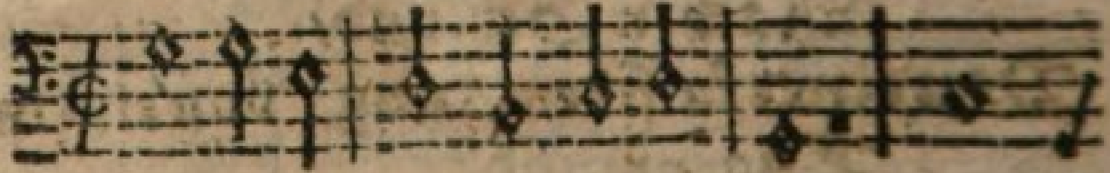
HERRN/ biß in den Todt.
Der auff dich hofft/ den reist du auß
der Angst vnd Noth.
Du bist/ der alles thut; du vnser
Gott von Ehren/
Du thust sie vorm Gewalt gantz
vnverlezt gewären.

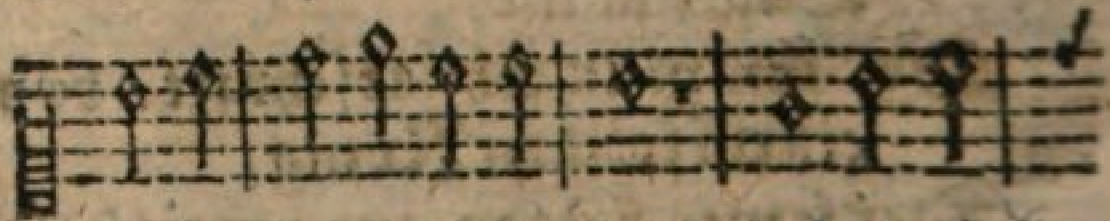
XXX.

Am Tag der Kirchweyhung/ Evangelium/ Lucæ am 19. Cap.

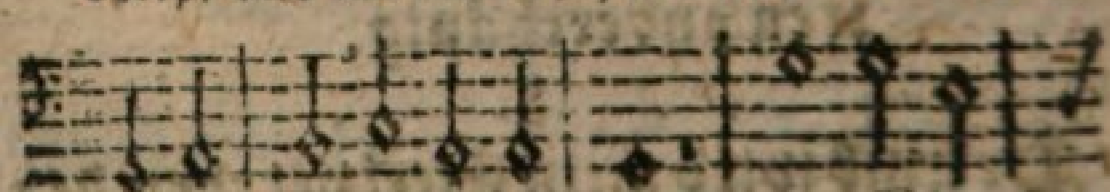


Durch Jericho HErr Jesus nahm/ Sein

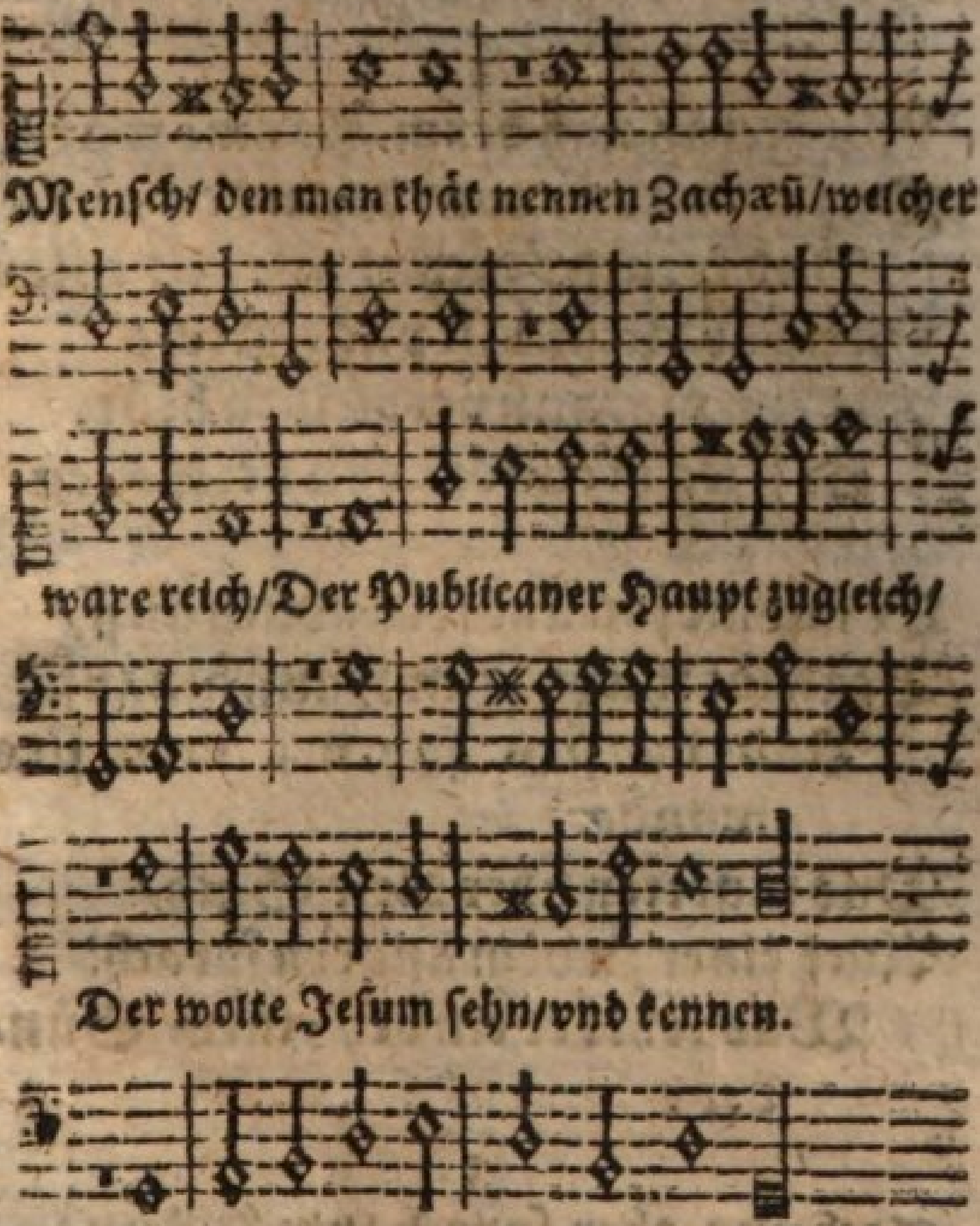




Reiß/ vnd als dardurch er kam; da war ein



Mensch/



2.

Vorm Volck/ vnd weil er ware klein/
Da kunt es damals schwerlich seyn/
Daß er den HErrn Jesum möchte sehen.
Darumb er einen Vorlauff nam/
Stieg auff ein wilden Feigen-baum/
Da Jesus solt vorüber gehen.

3.

Als Jesus nah beym Baume war/
Da sah er auff/ wurd sein gewahr/
Vnd sprach: Zachæe/ wöllest eylen:
Steig ab; ich muss vngeschewt
In deinem Hauß verbleiben heůt.
Er stieg herunder ohn verweilen.

4.

Er nahme jhn gar freundlich auff/
Begleidt jhn zu seim Hauß hinauff.
Vnd da sies sahen; nam sies wunder/
Vnd murrten vber diese Sach/
Auch einer zu dem andern sprach:
Was kehrt er ein bey einem Sůnder?

5.

Zachæus aber sprach zum HErrn:
Schaw nun/ ich geb den Armē gern;
Ich geb die helffte meiner Gůter.
Vnd fals ich ein betrogen hab/
So stell ich mein Betriegen ab/
Vnd geb es vierfältig wieder.

6.

HErr JEsus sprache: Diesem Hauß
Ist grosses Heyl/ vnd vberauß

Ein

Ein grosse Wolfahrt wiederfahren
Vnd diese Gnad die kombt hievon/
Weil er auch ist ein Abrahms Sohn/
An deme GOtt kein Gnad thut spahren.

7.

Darn Gottes vnd deß Menschen Sohn
Ist selbsten kommen in Person/
Vnd ist hierzu von Gott erkohrē;
Auff daß er such vnd selig mach/
Vnd bringe vnders Gnaden tach
Das jenig/ so da war verlohren.

Lehrstück.

1.

DJe Seel/ so mit der Gnad bekleidt/
Ist wie ein Tempel Gott geweyht;
Ein Hauß/ da Jesus eingekehret.
Wer solchen Tempel sauber hält/
Daß Christo nichts darinn mißfällt;
Demselben Heyl auch wiederfähret.

2

Ein solches Heyl ist dem beschehrt/
Der mit Zachæo sich bekehrt/
Sein Hertz erhebend von der Erden:
Vnd wie der Publicaner thut/
Den Armen giebt von seinem Gut:
Der wird auch Abrahms Sohne werden.

Gebett.

DIch loben wir vnd benedeyen/ O gütigster HErr JEsu Christe/ der du von dem Thron deiner ewigen Glory kommen bist/ selig zu machen was verlohren wäre/ vnd diese Genad dem Zachæo reichlich erwiesen hast/welchen du auß einem Publican vnd offenen Sünder hast gemacht zu einem Sohn Abrahæ/ vnd zu einem Erben der ewigen Frewd vnd Seligkeit. Wir bitten dich/ zerreisse auch die Bande vnser Sünden/ vnd stelle vns in die Freyheit der Kinder Gottes. Gebe/ daß wir mit dem Zachæo auff dem wilden Feigen-baum die Eytelkeit

telkeit dieser Welt mögen mit Füssen tretten/ dich suchen; nach dir mit Begierden seufftzen; vnd deines heiligsten Angesichts theilhafftig werden. Ziehe vns zu dir/ O Allmächtiger Liebhaber vnser Seelē; mit dem Gewalt deiner Genaden; bereite vnsere Hertzen dir zu einer annehmlichen Wohnung; würdige dich auch bey vns einzukehren/ vnd zu bleiben. Schaffe Heyl vnserem Hauß/ O grosser Heyland der gantzen Welt; gebe/ daß wir dich mit Frewden auffnehmen/ vnd ewiglich behalten; das H. Allmusen den Armen reichlich mittheilen; mit vngerechtem Gut vnsere Seelen keines wegs beschweren; sondern männiglich mit schuldiger Billigkeit begegnen; vnd also vns würdig machen/ von dir in die Wohnung der himmelischen Frewden auffgenommen zu werden/ der du lebst vnd regierest ein wahrer Gott in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection/ Apoc. am 21. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

IN jenen Tagen ich Johann
Die heilge Statt thät sehen an/
Jerusalem/ von Gott erbawet/
Gantz new / vnd mit Geschmuck geziert/
Gleich wie es einer Braut gebührt
Vor jhrm Gesponß / dem sie vertrawet.

2.

Vnd ich vernam von Gottes Thron
Ein Stimm / die sprach mit grossem Thon:
Sieh da den schönen Tabernackel/
So Gott dem HErren zugehört/
Vnd sich zun Menschen hat gekehrt/
Wol zugerüst/ohn alle Mackel.

3.

Vnd Gott der wird an solchem Ort
Mit jhnen wohnen jmmerfort.
Vnd niemand wird sie von jhm treiben.

Gott

Gott ist mit jhn; er selbst allein
Ihr wahrer GOtt vnd HErr wird seyn/
Vnd wird mit jhnen ewig bleiben.

4.

Vor jhren Augen wird jhn Gott
Die Zähren abwüschen. Vnd den Todt
Den werden sie nicht mehr empfinden.
Da wird hinfür kein Leyd mehr seyn/
Kein Mord-geschrey/ noch Schmertz/ noch Pein
Wird sich in dieser Wohnung finden.

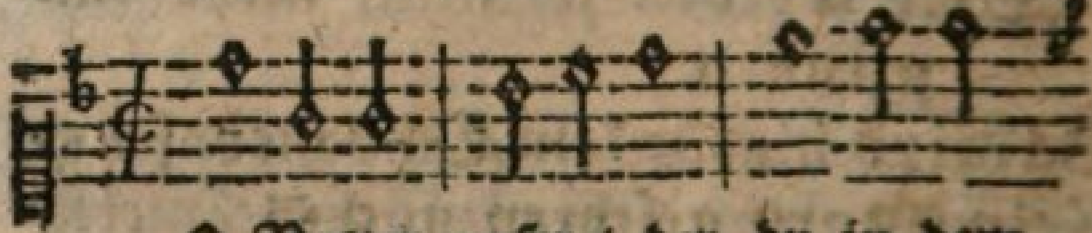
5.

All diese Plage seynd nun fort;
Sie hören nicht an solches Ort.
Vnd der/ so in dem Thron saß/ sprache:
Sieh/ diese/ nunmehr alte Ding
Die schaff ich ab/ vnd alles bring
Zum newen Stand/ vnd anderst mache.

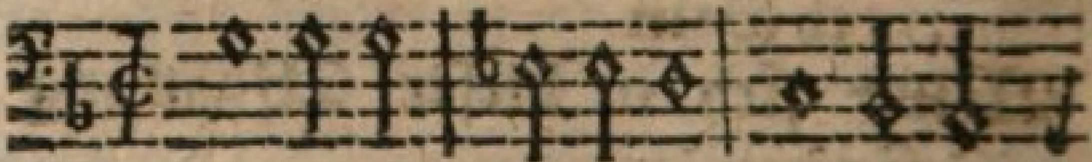
Etliche andere / zu der Christlichen Lehr / vnd Ehr Gottes gehörige Gesäng.

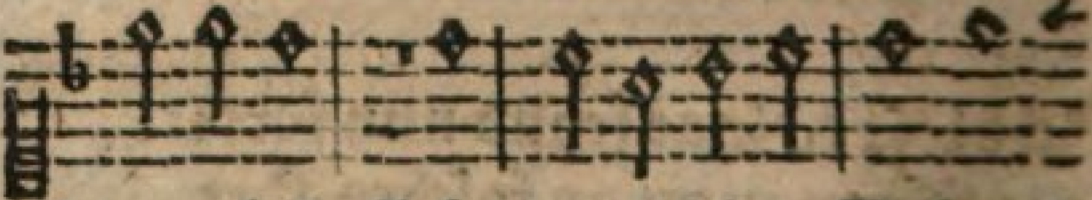
I.

Das Vatter Vnser.

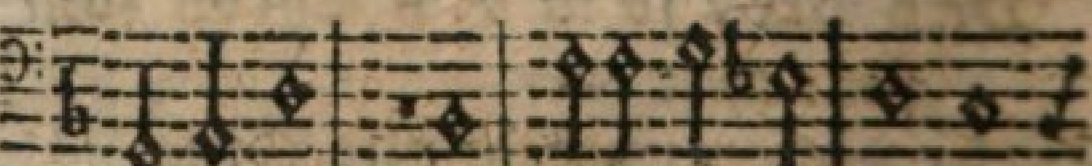


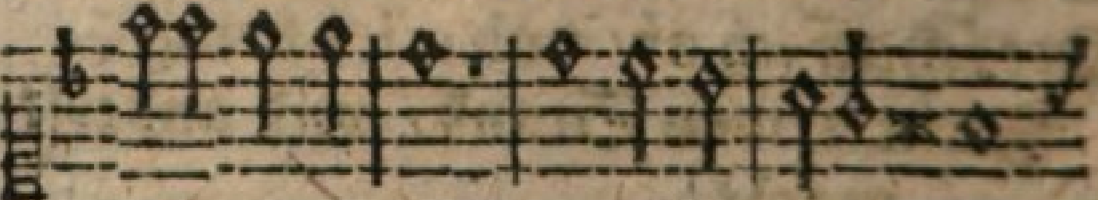
O Vatter vnser / der du in dem



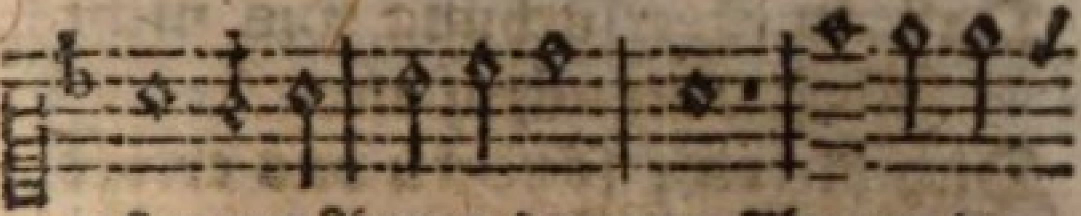


Himmel bist. Geheiligt werd dein Nahm / so

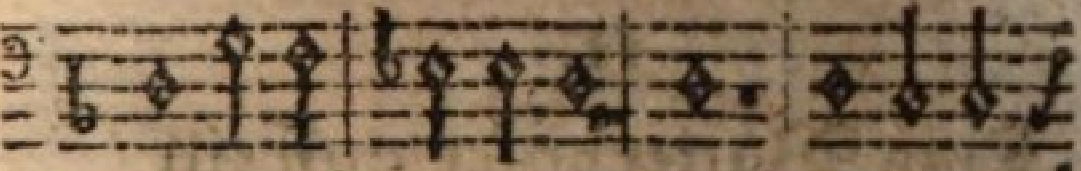


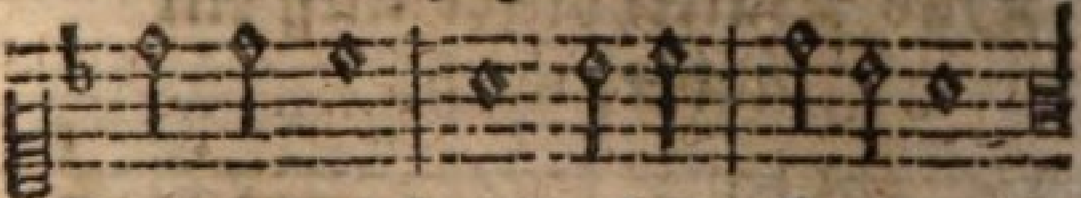


aller heilig ist. Dein ewig Himmelreich

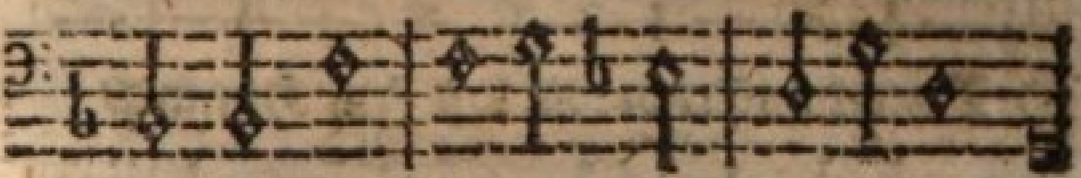


laß zu vns Armen kommen; Thu vns die





Gnad/daß wir drein werden auffgenommen.



2.

Gleich wie im Himmel/so gescheh dein
Will auff Erd;
Schaff daß er allzeit hie/ wie dort/
erfüllet werd.
HErr/vnser täglich Brodt thu vns
anheut verleyhen;
Vnd laß dasselbig vns an Leib
vnd Seel gedeyen.

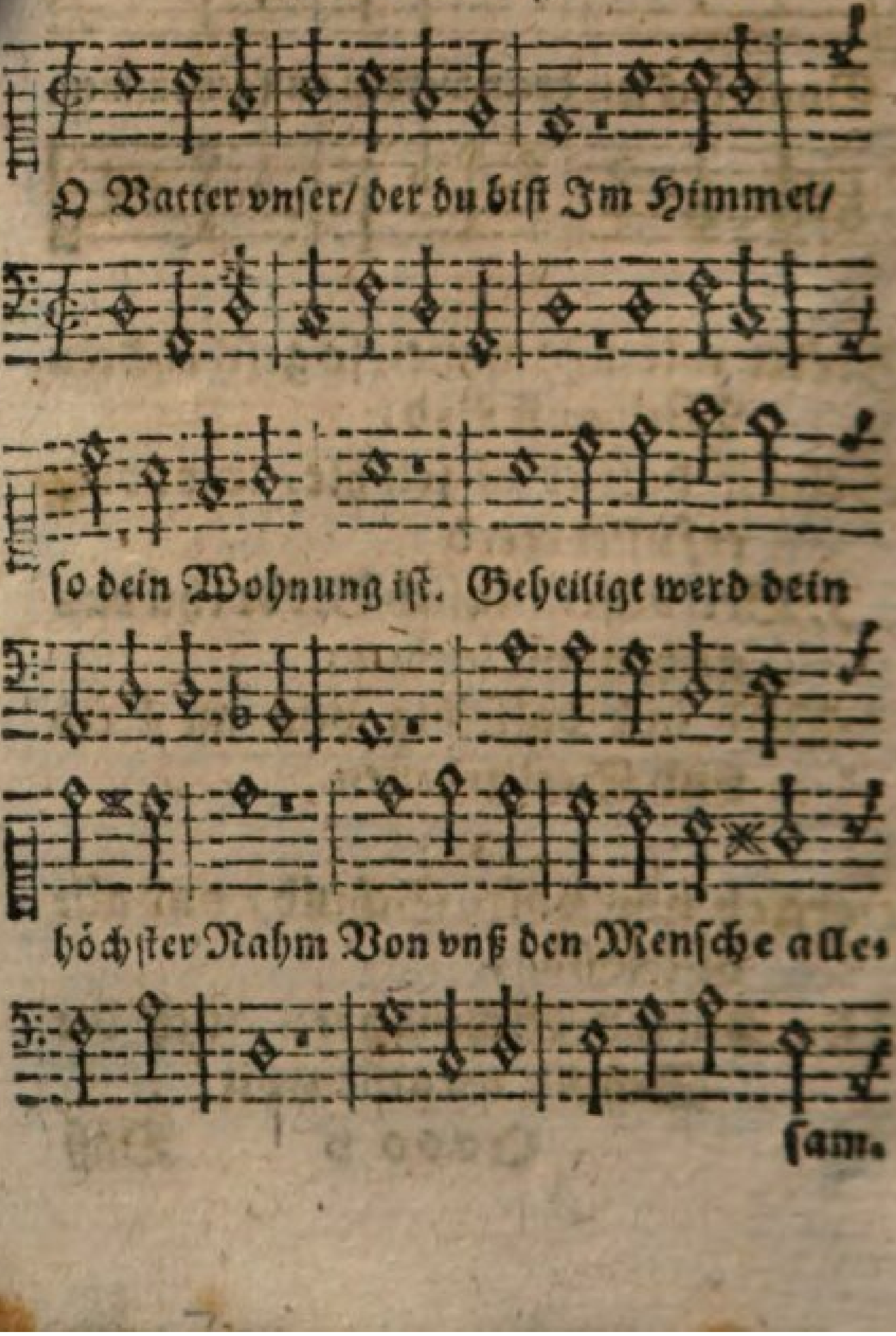
3.

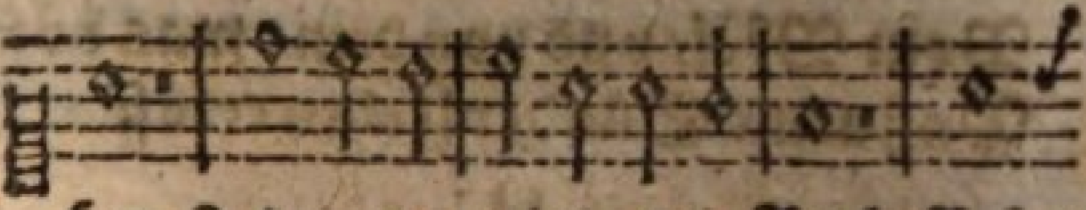
Vergeb vns vnsre Schuld / vnd alle
vngebühr;
Wie vnsern Schuldnern auch die
Schuld vergeben wir.

Daß in Versuchung vns nicht
führst/ wir allzusamen
Dich bitten; sondern vns erlöst
vom Vbel/ Amen.

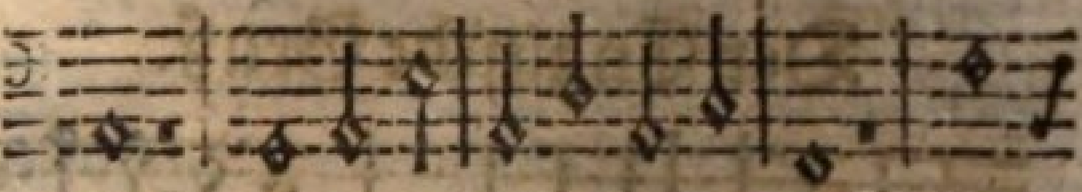
II.

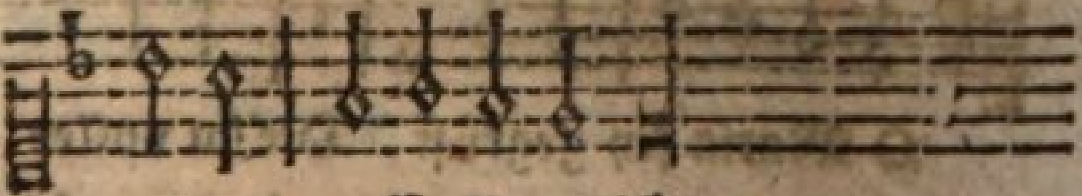
Das Vatter vnser/ auff ein andere weiß.



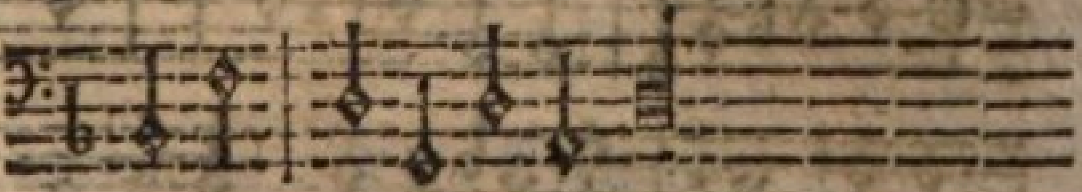


sam. Zukomme vns dein ewig Reich/ Nehm





vns darin auff allzugleich.



2.

Gleich wie im Himmel/ so auff Erd
Dein heilger Will erfüllet werd.
Auff daß wir leiden keine Noth/
So geb vns/ HERR/ das täglich
Brodt.
Erhalte vns in deiner Huld/
Vnd vnß vergebe vnser Schuld.

3.

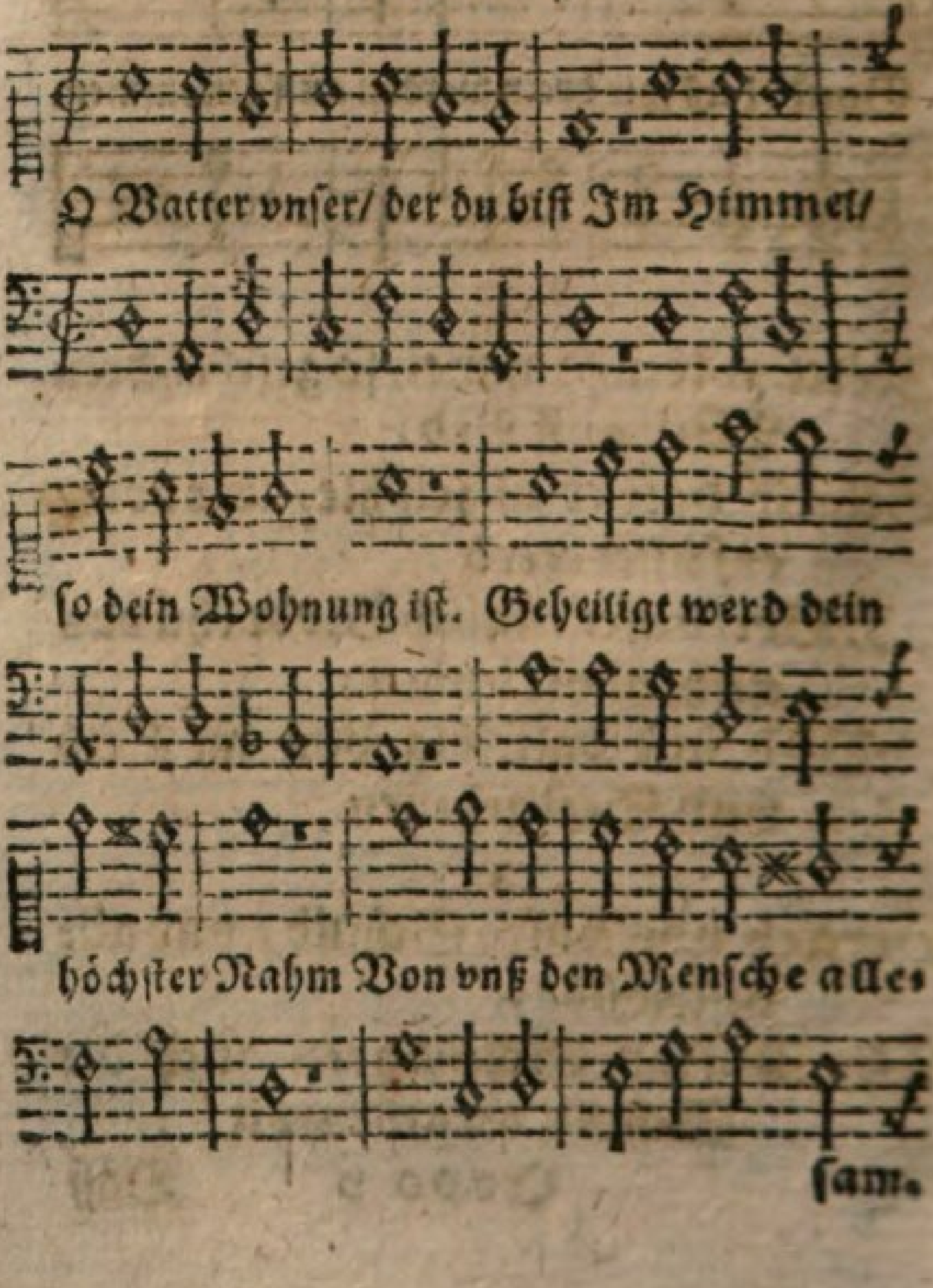
Wie wir dann den/ so vns beleid/
Auch zuvergeben seynd bereit.
O HErr/ erhalt vnß für vnd für/
Daß kein Versuchung vns verführ.

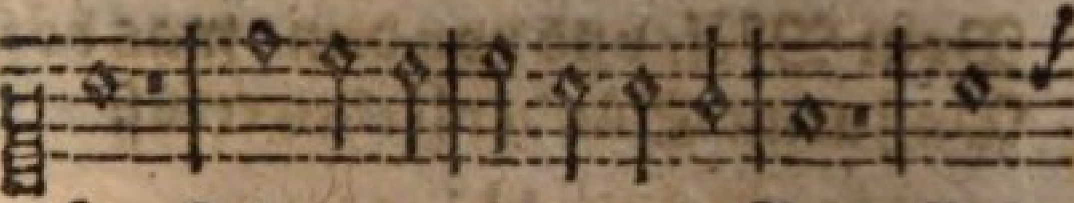
Vom

Daß in Versuchung vns nicht
führst/ wir allzusamen
Dich bitten; sondern vns erlöst
vom Vbel/ Amen.

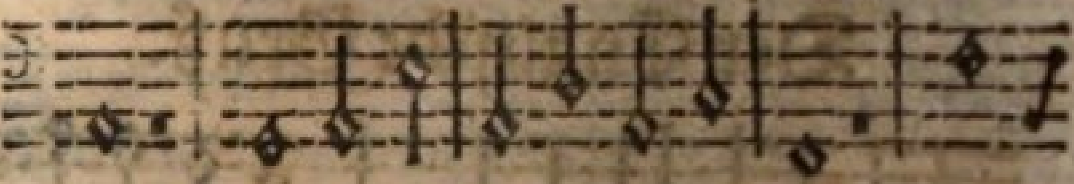
II.

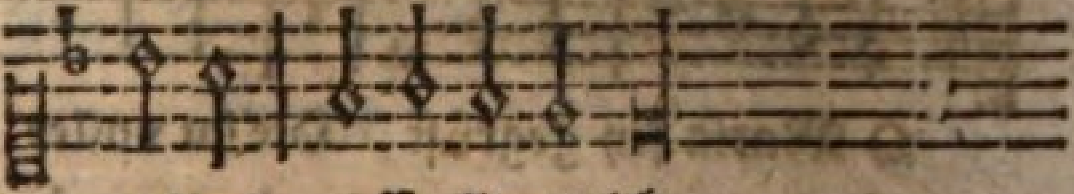
Das Vatter vnser/ auff ein andere weiß.



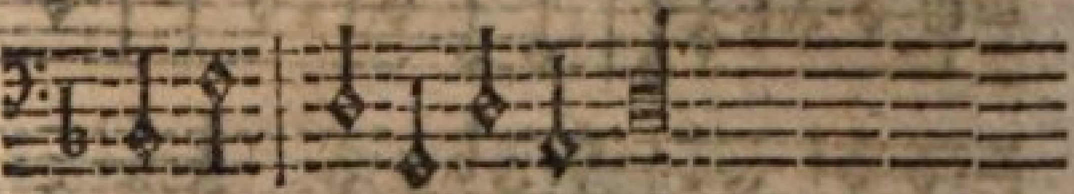


sam. Zukomme vns dein ewig Reich/ Nehm





vns darin auff allzugleich.



2.

Gleich wie im Himmel/ so auff Erd
Dein heilger Will erfüllet werd.
Auff daß wir leiden keine Noth/
So geb vns/ HERR/ das täglich Brodt.
Erhalte vns in deiner Huld/
Vnd vnß vergebe vnser Schuld.

3.

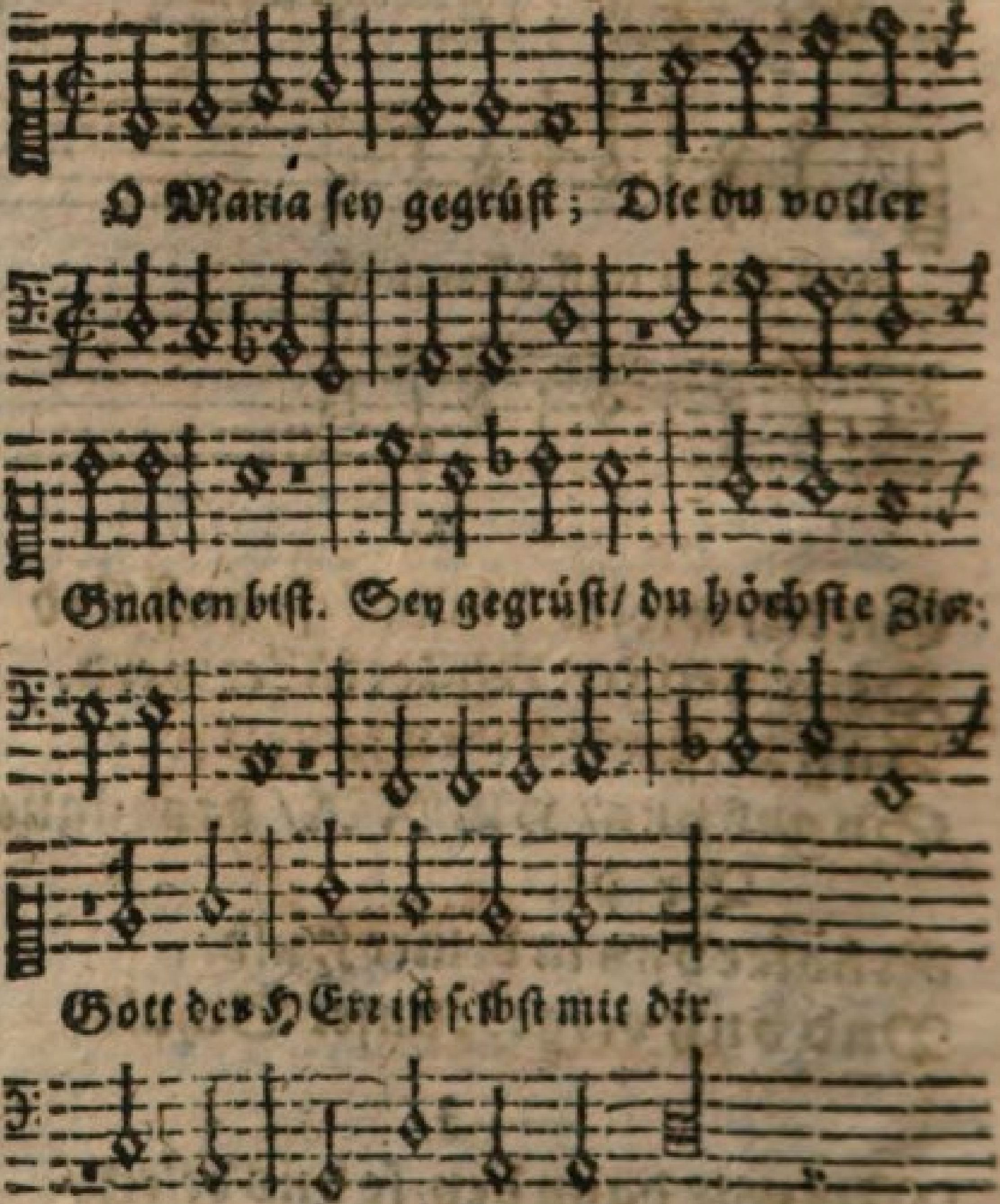
Wie wir dann den/ so vns beleid/
Auch zuvergeben seynd bereit.
O HErr/ erhalt vnß für vnd für/
Daß kein Versuchung vns verführ.

Vom

Vom Vbel/ vnd von dem/ was böß/
Vnß arme Sünder stehts erlöß.

111.

Der Englische Gruß.



2

Du bist die gebenedeyt
Vndern Weibern allezeit.

Vnd

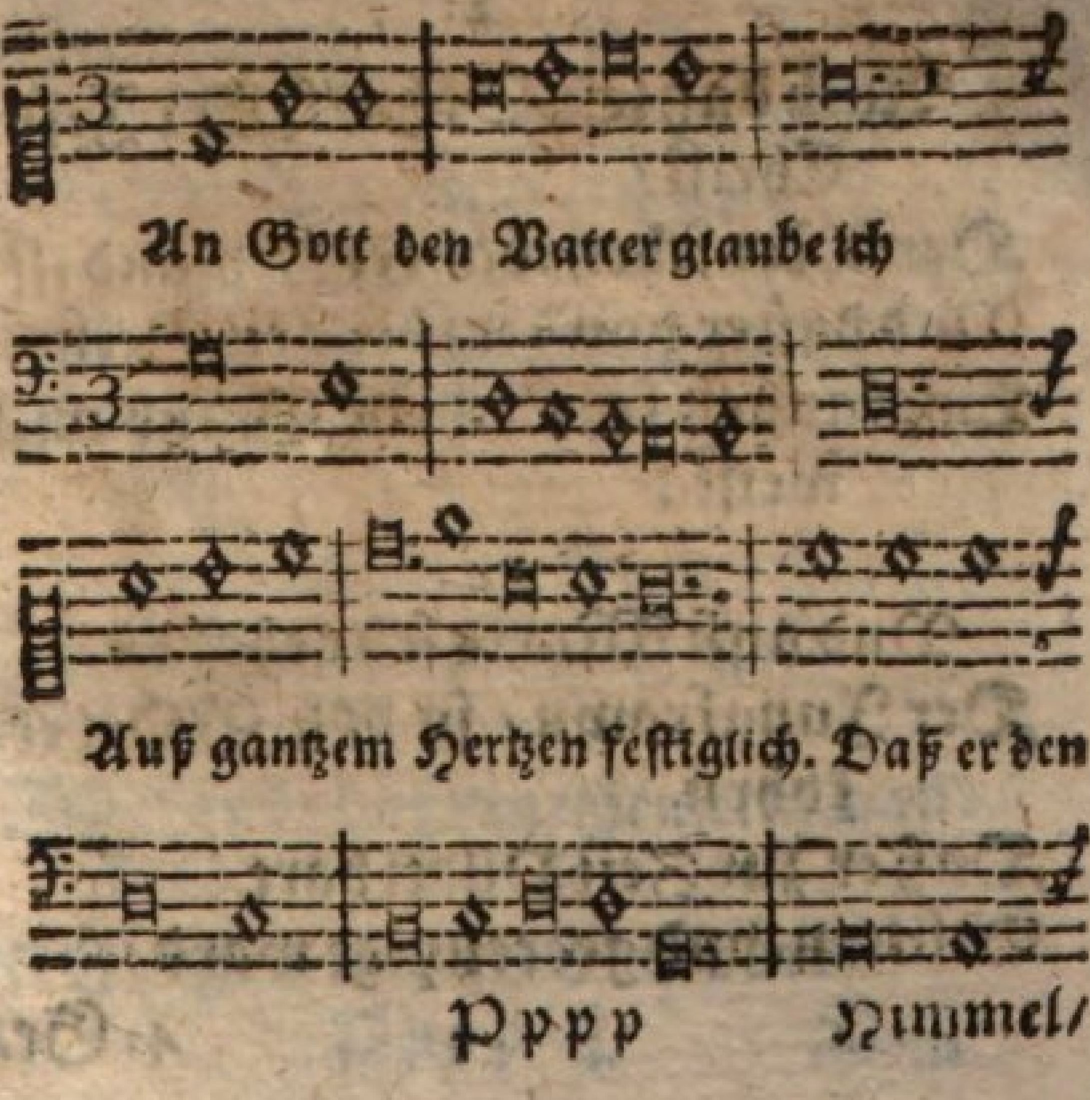
Vnd es sey die Frucht gepreist
Deines Leibs/ so Jesus heist.

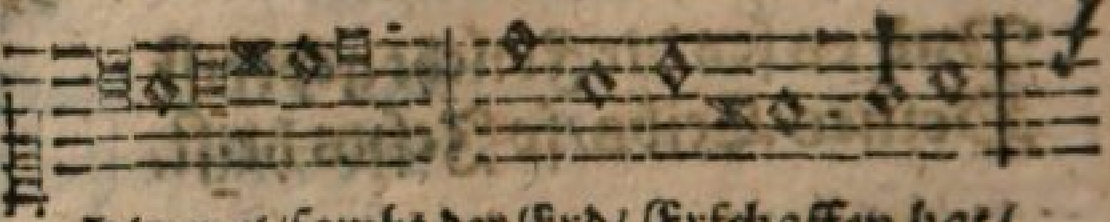
3.

Keusche Mutter vnsers Gotts/
Jetzt/ vnd in der Stund deß Todts/
Vor vns arme Sünder bitt/
Vnd beym Sohn ins Mittel tritt/
Amen.

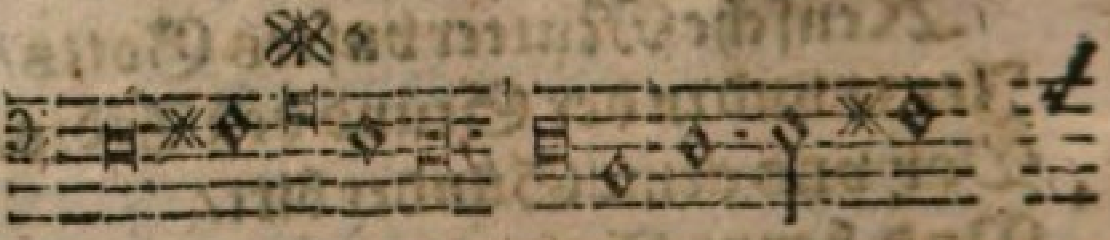
IV.

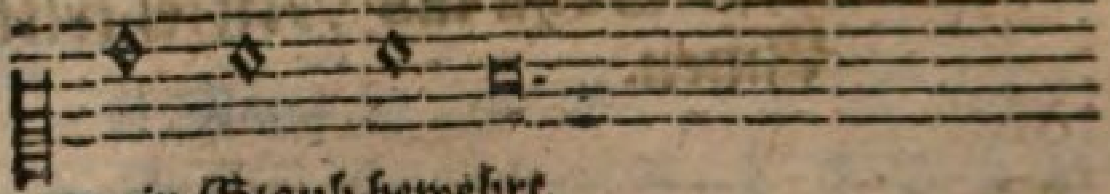
Der Glaub.



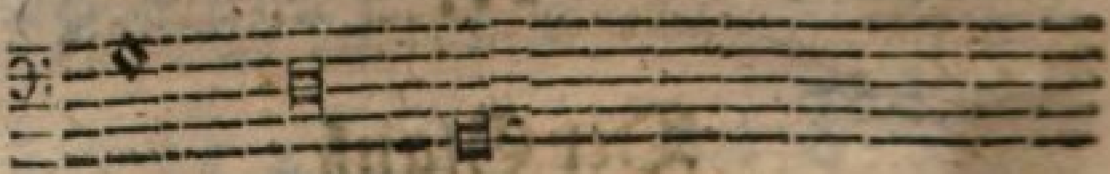


Himmel/sambt der Erd/ Erschaffen hat/





mein Glaub bewehrt.



2.

Auch daß sein Sohn/ HErr Jesus Christ/
Der Menschen wahrer Heyland ist;
Vnd daß er von dem heilgen Geist
Empfangen sey / mein Glaub mich weist:

3.

Vnd auß Maria sey gebohrn
Der Jungfrawn / so von GOtt erkohrn.
Daß er zur Zeit Pilati hart
Gelitten/vnd gecreutzigt ward:

4. Ge-

4.

Gestorben/ vnd gelegt ins Grab/
Gestiegen in die Höll hinab:
Am dritten Tag/ als Mensch vnd Gott/
Erstanden wieder von dem Todt:

5.

Vnd also triumphirlich drauff
Gefahren zu dem Himmel auff;
Vnd sitzt/ im allerhöchsten Stand/
Zu seines Vatters Rechten Hand:

6.

Von dannen werde kommen an/
Zu Richten vber jederman;
So wohl/ die noch im Leben seyn/
Als die gestorben ins gemein.

7.

Ich glaube in den heilgen Geist/
Der vns hie tröst/ vnd Beystand leist.
Auch glaub ich als ein frommer Christ/
Daß ein Catholisch Kirchen ist.

8.

Ich glaub/ daß ein Gemeinschafft sey
Der Heilgen/ vnd auch diß darbey:

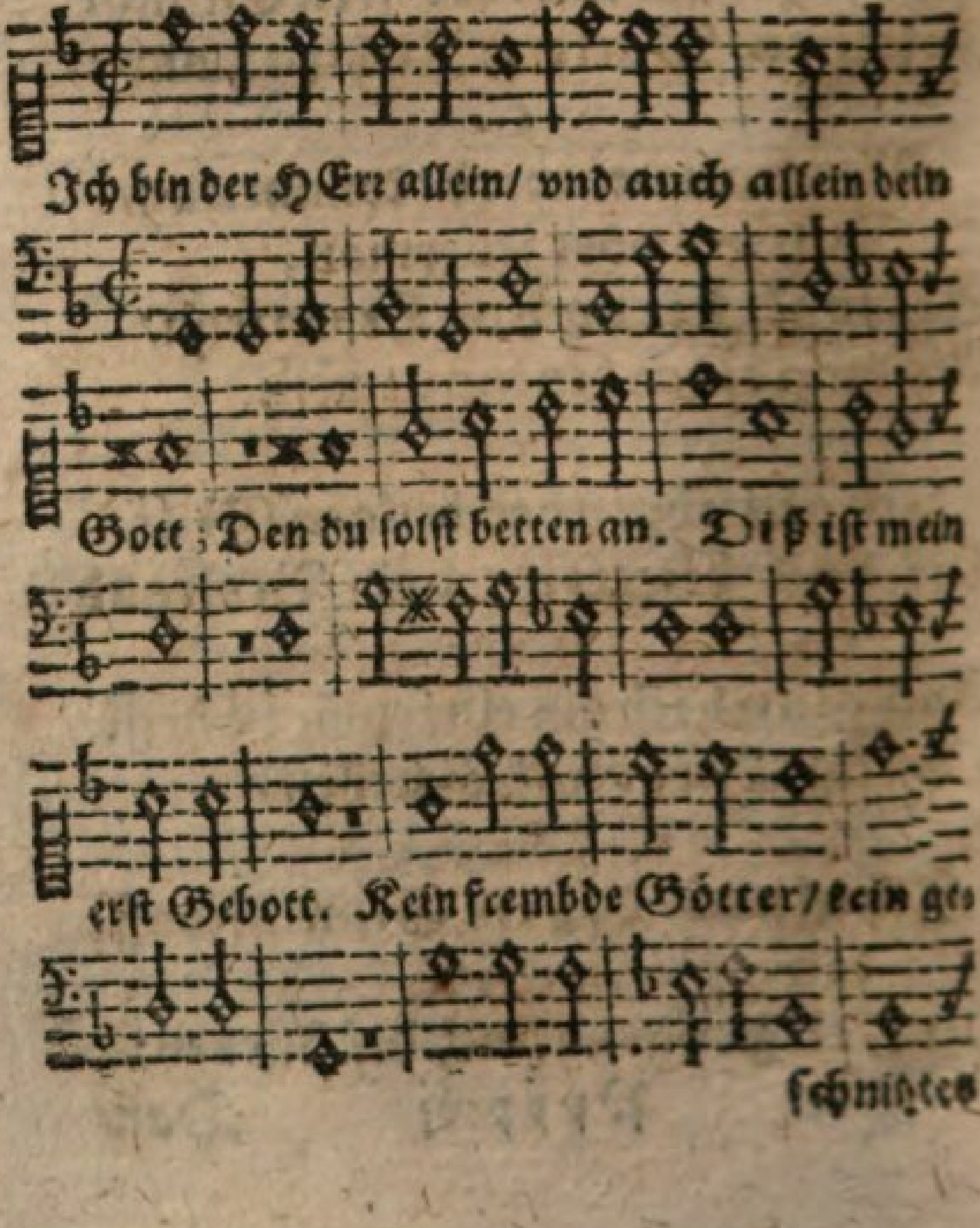
Daß/ durch die wahre Rew vñ Leyd/
Der Sünden Ablaß Gott verleyht.

9.

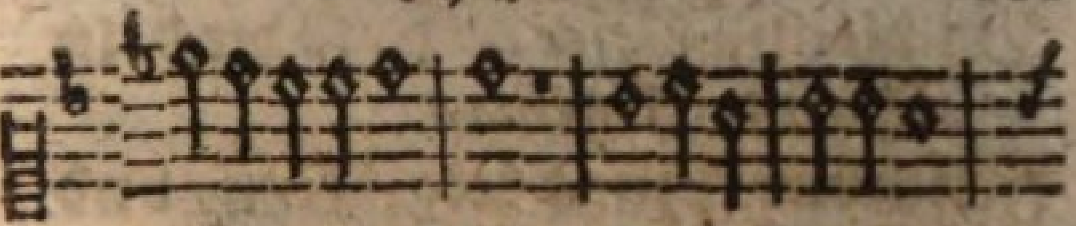
Vnd daß wir bloß auff sein geheiß/
Werdn aufferstehn in vnserm Fleisch.
Vnd daß ein ewig Leben sey/
Daß glaub ich/ leb vnd sterb darbey.

V.

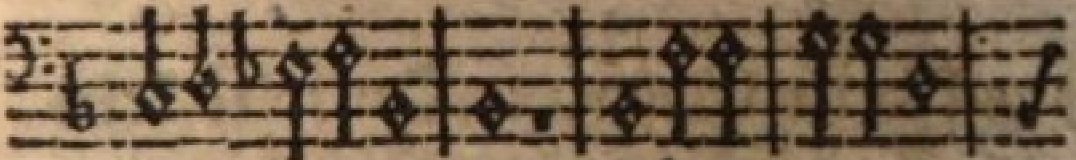
Die Zehen Gebott.

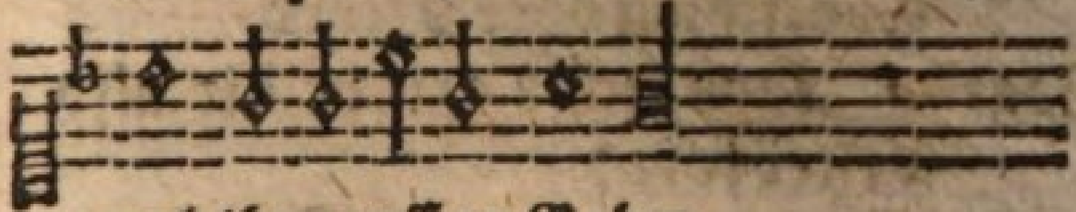


schnitztes

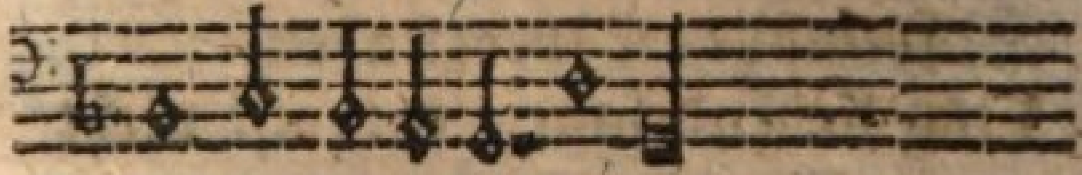


schnitztes Bild solst haben/Dasselb zu bettē an:





noch jhme opffern Gaben.



2.

Das zweyt: Den Namen Gotts
solst nit vergeblich führn.
In deinem Mund; vielmehr jhn eh-
ren/nach gebührn.
Das dritt: Den Sabbath solst
du feyerlich begehen/
Mit Andacht: vnd die Werck/so
knechtlich/lassen stehen.

3.

Das vierdt Gebott befihlt/vnd thut
dich ferner lehrn:
Du solst dein Vatter / vnd dein
Mutter fleissig ehrn:

Damit auff dieser Erd / so dir dein
Gott wird geben/
Frisch vnd gesund mögst seyn / vnd
führn ein langes Leben.

4.

Das fünfft Gebott: Du solst kein
Todtschlag oder Mord
Begehn. Das sechst gebeut dir also
weiter fort:
Die Eh nit brechen solst / noch
frembdes Ehbett haben.
Das siebend sagt / du solst nicht
stehlen oder rauben.

5.

Das acht: Dein Nechsten solst nit
fälschlich klagen an/
Noch seyn ein falscher Zeug / der Lü-
gen zugethan.
Das neundt: Du solt dein Seel
nicht mit Begier beschweren/
Vnd deines Nechsten Weibs in
Vnehr nit begehren.

6.

Das zehnt: Solst nit begehrn deins
Nechsten Hauß noch Gut/
Als nemblich: Knecht / Magd/
Vieh

Vieh; von allen seinen Sachen
Solst du/ ohn Fug vnd Recht/ dir
gar nichts eigen machen.

VI.

Die fünff Gebott der Catholi-schen Kirchen.

In dem vorhergehenden Thon.

1.

EIn jeder/ der die Kirch/ wie seine
Mutter liebt/
Der halt die fünff Gebott/ so vns
dieselbe giebt.
Das erst: Die Feyertäg/ so vns
die Kirch bestimmet/
Die solst du heilgen/ vnd begehn/
wie sichs gezimmet.

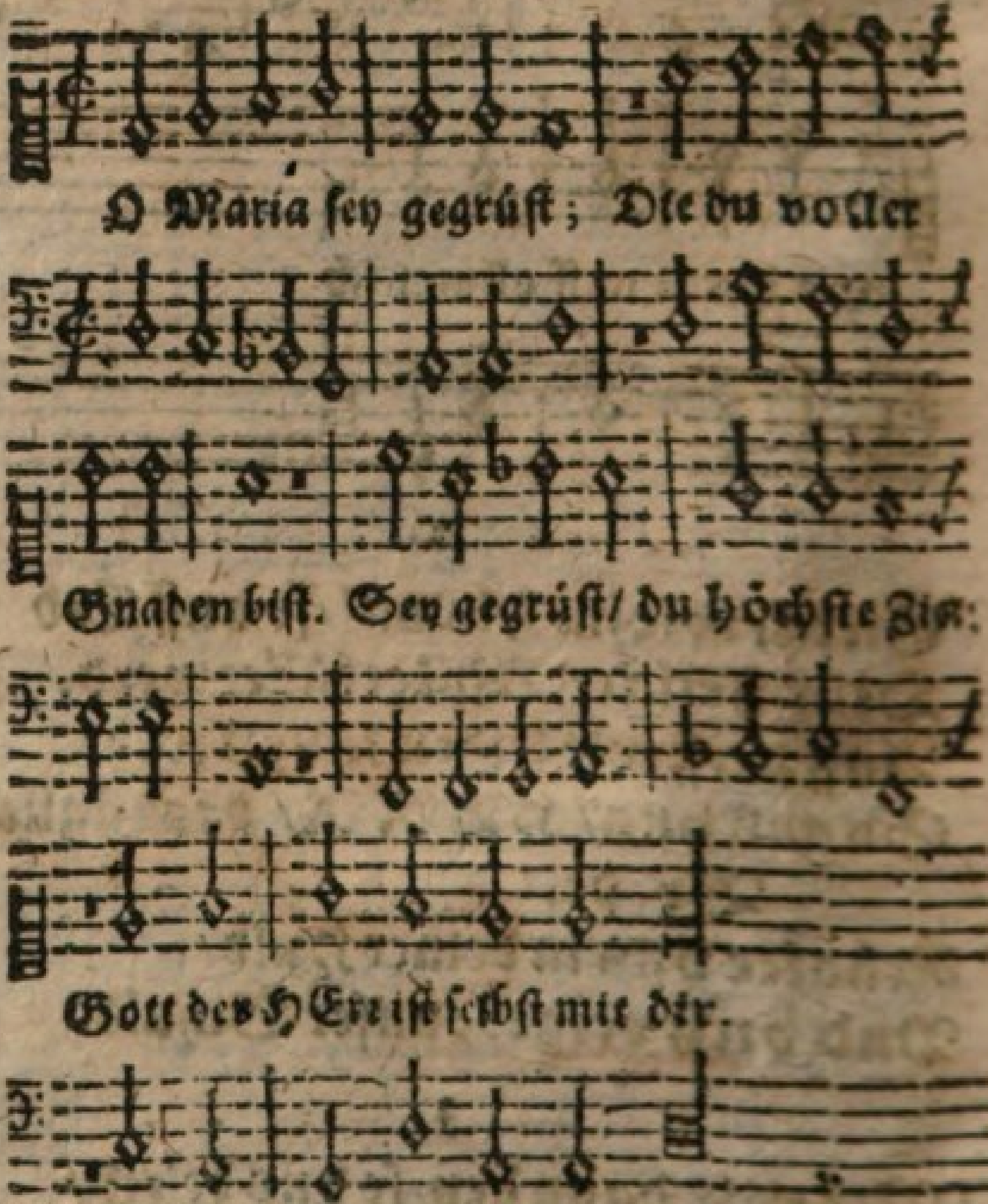
2.

Das zweyt Gebott: Am Sonn- vnd
Feyrtag nit vergeß/
Mit Andacht anzuhörn das Ambt
der heilgen Meß.
Das dritt Gebott: Du solst den
Fasttag dich bequemen:
Kein Fleisch/ noch Speiß/ so da

Vom Ubël/ vnd von dem/ was böß/
Vnß arme Sünder stehts erlöß.

III.

Der Englische Gruß.



2

Du bist die gebenedeyt
Vnder den Weibern allezeit.

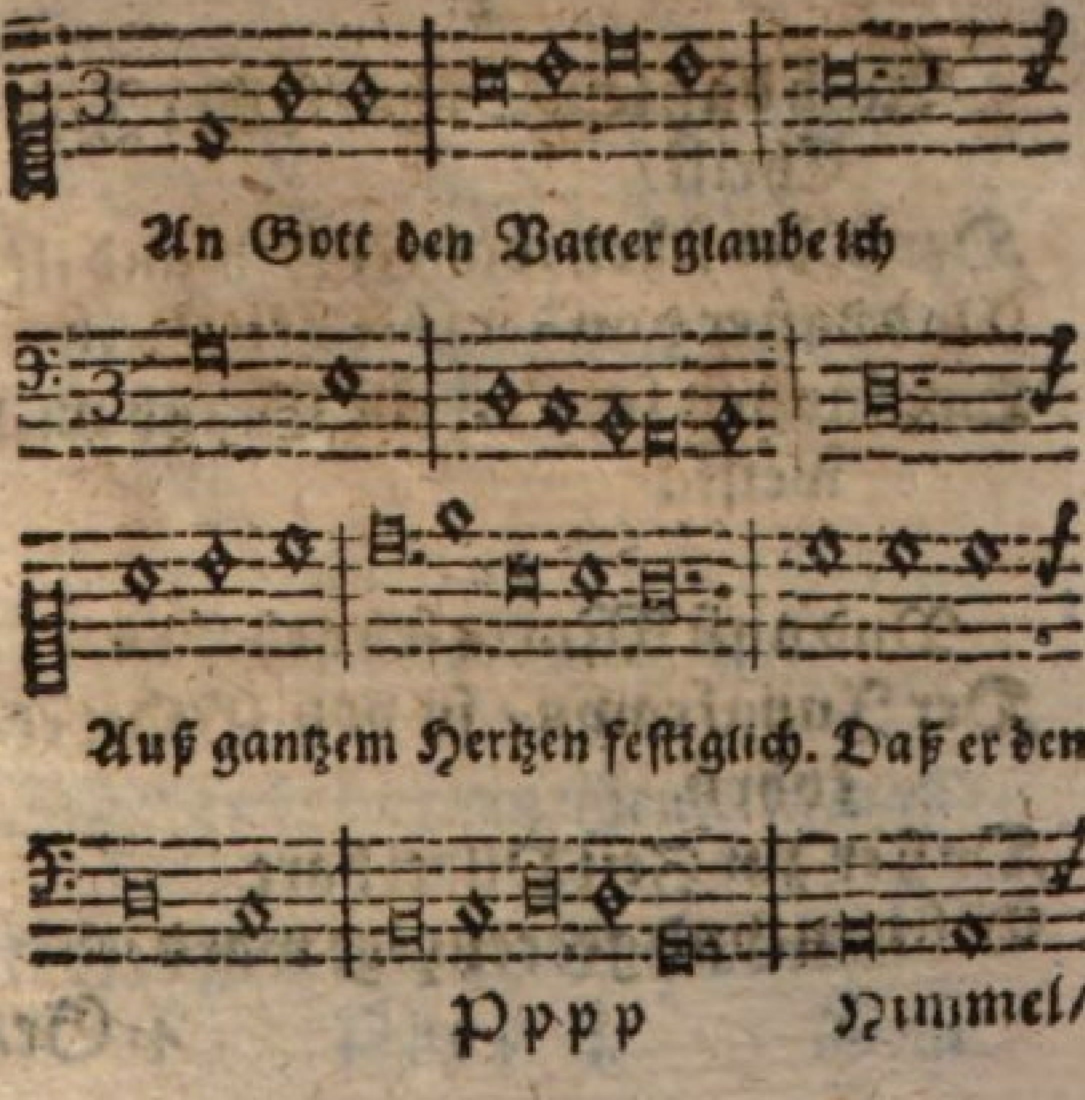
Vnd es sey die Frucht gepreist
Deines Leibs/ so Jesus heist.

3.

Keusche Mutter vnsers Gotts/
Jetzt/ vnd in der Stund deß Todts/
Vor vns arme Sünder bitt/
Vnd beym Sohn ins Mittel tritt/
Amen.

IV.

Der Glaub.



2.

Dann wird durch Posaunen Schallen
Anbefohln vns Menschen allen/
Vor den Richterstul zu wallen.
Wann er nun zu Recht wird sitzen
In den Strahln der Donnerplitzen;
Wer wird nicht vor Aengsten schwitzen?
Die Natur mit jhrn Gesätzen
Wird sich förchten vnd entsetzen/
Wann er vns zu Red wird setzen.

3.

Ja der Todt wird selbst erschrecken/
Wird vor Aengsten sich verstecken/
Wann vns Gott wird aufferwecken.
Dann wirds Buch hervor getragen/
Darinn alles eingetragen/
Was Gott hat an vns zu klagen.
Alles ist da auffgeschrieben/
Was ein jeder böß getrieben:
Auß dem Buch ist nichts geblieben.

4.

Aller Menschen Thun vnd Sorgen/
Alles was da lag verborgen/
Kombt an Tag vnd hellen Morgen.
Alles

Alles ist da außgesunnen;
Es ist nichts so rein gespunnen/
So nicht kombt ans Liecht der Sonnen.
Was werd ich alsdann wol sagen?
Wem soll ich mein Nothdurfft klagen;
Da der Fromm fast möcht verzagen?

5.

Was find ich vor ein Patronen/
Der den Richter wird versöhnen/
Daß er meiner mög verschonen
Ach HErr Jesu/ mildster König/
Von dem fliesst der Gnaden-hönig/
Ich ersuch dich vnderthänig.
Sey mir armen Sünder gnädig;
Vorm Gerichte mich verthätig/
Vnd in deiner Gnad bestättig.

6.

Weil ich dir mein Noth jetzt klage;
Mach/ daß ich an jenem Tage
Nicht an deiner Gnad verzage.
Denck/ daß vor mich bist gestorben/
Vnd dardurch mir Heyl erworben:
Laß die Müh nicht seyn verdorben.
O du wahrer Brunn deß Lebens/
Laß

Laß an mir nicht seyn vergebens
Das Werth deines Blut- hergebens.

7.

In mir selber ich mich gräme/
Vnd mich in dem Hertzen schäme:
Meine Schuld/ HErr/ von mir nehme.
Meine Buß vnd heisse Trähnen
Thu jhn Gnad bey dir erwehnen/
Wie du thatst der Magdalenen.
Wie den Schächer thätst erhören
Auff sein Flehen vnd Begehren;
Also thu mich auch gewehren.

8.

Zu den Schäfflein thu mich stellen/
Nicht zun Böcken mich gesellen:
Nicht verweiß mich zu der Höllen.
Heiß mich zu der Rechten gehen/
Allwo alle Frommen stehen/
Vnd dich/ Heyland/ frölich sehen.
HErr/ von Hertzen vnd Gemühte
Bitt ich dich durch deine Güte/
Mich an meinem End behüte.

9.

HErr/ laß dir zu Hertzen gehen

Mein/

Mein/ vnd aller Christen Flehen:
Laß vns frölich aufferstehen.
Mein/ vnd aller Christen Seelen
Thu ich dir/ O HErr/ befehlen:
Wölst vns zu den Heilgen zehlen.
Laß vns deine Huld erwerben/
Daß wir nicht in Sünden sterben:
Mach vns zu deß Himmels Erben.

XXVII.

Am Fest deß H. Bischoffs vnd Beichtigers Martini.

Evangelium vnd Epistel/ wie oben am Fest deß H. Nicolai/ am 769. Blat.

XXVIII.

Am Fest der Auffopfferung Mariæ in dem Tempel/ Evangelium/ Matth am 1. Capitel.

Such oben am Fest der Empfängnuß Mariæ/ am 777. Blat.

Lection/ Eccles. am 24. Capitel.

Im Thon deß obgenandten Evangelii.

1.

JCh bin ein Weinstock/ der viel schöne Früchten trägt

Von dem sich ein Geruch voll Süssigkeit erregt;
Der zierlich in die Höh/ vnd Breit ist auffgeschossen;
Von dem die Frücht der Ehren/ vnd Reichthumb seynd entsprossen.

2.

Ich bin ein Mutter / so die schöne Lieb mitbringt;
Von der die Forcht / Verstand / vnd Hoffnung her entspringt.
Bey mir find man Gnad deß Lebens/vnd der Warheit/
Die sichre Hoffnung / vnd der edlen Tugend Klarheit.

3.

Kombt alle / die jhr habt zu mir ein groß Begier /
Kombt vnd ersättigt euch mit meiner Früchten Zier.
Mein Erb vnd Geist an Süß dem Hönig sich vergleichet:
Vnd mein Gedächtnuß auch in Ewigkeit nit weichet.

4.

Wer mich schon gessen hat/auffs new nach mir gelüst: Wer

Wer mich getruncken / hat sein Durst
noch nicht gebüst.
Der / welcher sein Gehör zu meiner
Stimm bequemet /
Derselb wird nimmermehr ge-
schändet noch verschähmet.

5.

Vnd der / so würckt / vnd thut nach
meinem Rath vnd Lehr /
Derselbe fehlet nicht / vnd sündigt
nimmermehr.
Der mich erleutert / vnd mein Herr-
lichkeit erkläret /
Dem ist das ewig Heyl vnd Leben
auch bescheret.

XXIX.

Am Fest der H. Jungfrawen vnd Martyrin Catharinæ / Evangelium / Matth am 25. Cap.

Im Thon / wie oben am 777.
Blat zu sehen.

EIn Gleichnüß Jesus gab / vnd
sprach: das Himmelreich /

Von dem ich offt gesagt / ist zehen Jungfrawen gleich/
Die sambtlich zu der hand jhr Hochzeit-ampel namen/
Vnd drauff dem Bräutigam entgegen eylend kamen.

2.

Von jhnen fünff warn klug; die andre waren Thorn/
Als hätten sie Verstand / vnd jhre Sinn verlohrn.
Dann sie jhr Ampel zwar / doch lähr mit sich genommen/
Vnd also jhrem HErrn ohn Oel entgegen kommen.

3.

Die Klugen aber warn viel besser abgericht/
Sie hatten im Gefäß vnd Ampeln Oel zum Liecht.
Da nun der Bräutgam sich ein gute Zeit verweilet;
Entschlieffen sie zumal / biß er sie vbereylet.

4.

Nun wurd zu Mitternacht ein Lermen vnd Geschrey; Wie

Wie sich der Bräutgam näht / vnd
käme schon herbey:
Sie solten wachen auff / vnd jhm
entgegen gehen;
Damit in jhrem Dienst kein Feh-
ler möcht geschehen.

5.

Sie stunden hurtig auff / sich jede ey-
lend schickt /
Daß sie jhr Ampel nam / dieselbe ziert
vnd schmückt.
Die Thoren huben an die Weise
zu besprechen:
Gebt vns von ewrem Oel; vns
wills daran gebrechen.

6.

Die Antwort fiele: Nein / es schickt
sich also nicht.
Damit es vns vnd euch nicht fehl am
Oel vnd Liecht /
So könt jhr eylends hin zum nech-
sten Krämer lauffen /
Euch Oel / so viel jhr wölt / nach
Nothdurfft einzukauffen.

7

Vnd als sie giengen hin zum Krämer; sieh/ da kam/
Viel ehr als man vermeint/ der HErr vnd Bräutigam.
Die sich nun wachtsam/ vnd bereit allda befunden/
Zur Hochzeit giengen ein mit jhm zur selben Stunden.

8.

So bald sie drinnen warn/ da schlug man zu die Thür/
Beschlosse wol das Hauß/ vnd macht die Riegel für.
Die Thoren kamen auch/ zum Herren also sprachen:
Wir bitten dich/ O Herr/ die Thür vns auffzumachen.

9.

Er antwort jhn/ vnd gab jhn sambtlich den Bescheid:
Ich kenn euch warlich nit; vnd weiß nit wer jhr seyd.
Drumb weil deß Menschē Sohns Ankunfft jhr nicht könt wissen;

So

So seynd bey Tag vnd Nacht zu wachen stets beflissen.

Lehrstuck.

1.

GLeich wie kein Ampel brennt / noch von sich gibt ein Schein /
Wann du nicht solche zierst / vnd füllest Oel darein:
Also wird auch dein Glaub nit brennen / oder leben /
Wann du jhm nit das Oel der guten Werck wirst geben.

2.

Wer seine Hoffnung nur bloß auff den Glauben schlägt /
Derselb / gleich wie ein Thor / nur lähre Ampel trägt.
Will er nit vor der Thür deß Himmels bleiben stehen;
Muß er sich mit dem Oel der guten Werck versehen.

Gebett.

O Ewiger Gott der Barmhertzigkeit / vnd ein Spiegel der

Gerechtigkeit / HErr Jesu Christe/ wir dancken dir von Hertzen / daß du dich gewürdiget hast / durch die Gleichnuß der zehen Jungfrawen / vns zu aller Gottes-forcht / vnd Wachtsamkeit auffzumunderen: wir bitten dich / du wöllest vns durch dein Genad also bestättigen / auff daß wir allezeit Oel in vnseren Ampeln haben / vnd mit guten Wercken vnsern Glauben bekräfftigen / vnd also mit dir zu der Frewd der ewigen Hochzeit mögen eingehen.

Lasse nicht zu / daß vnser Liecht in der Nacht werde außgeloschen; sondern gebe / daß auff dem Altar vnser Hertzen das Fewer deiner Lieb jederzeit brenne. Gebe / daß wir vor vnserem Absterben mögen die Gerechtigkeit würcken / vnd in vnserem Sterbstündlein nicht nach frewbdem Oel vergebentlich ruffen müssen. Behüte vns vor dem erschröcklichē Sententz / den du vber die thörechtige Jungfrawē gefället hast / sprechend: Ich kenne euch nicht. Sondern lasse vns hören

auff

auff den Tag der allgemeinen Aufferstehung dein frewdenreiche Stimme: Kommet her jhr gebenedeyte meines Vatters / vnd besitzet das Reich / welches euch von Anfang der Welt bereitet ist: welches du mit deinem rosenfarben Blut also thewer erworben hast / darumb dir alles Lob / alle Ehr / vnd aller Segen gebühret in alle Ewigkeit / Amen.

Lection / Eccles. am 51. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

Von Hertzen danck ich dir / mein allerliebster HErr /
Mein König vnd mein Gott / mein Heyland / den ich ehr.
Dein heilgen Namen werd ich hoch vnd rühmlich preisen:
Mein Hertz wird gegen dich sein Danckbarkeit erweisen.

2.

Dann du mein Helffer / vnd mein Schirmer worden bist:

Du hast mein Leib errett/ das Leben
mir gefrist.
Daß ich nicht elend bin gestorben
vnd verdorben/
Das hat dein Schutz gethan: du
hast mir Heyl erworben.

3.

Von Lügen-mäulern/ vnd der fal-
schen Zungen Strick
Hast du mich/ HErr/ erlöst durch dei-
ner Gnaden-blick.
Die sich an mich gestellt/ die sich
an mich gerieben/
Die hast du all verjagt/ zerstört
vnd abgetrieben.

4.

HErr/ nach der grossen Mäng deins
Namens Gütigkeit/
Hast du mein Leib errett/ vnd meine
Seel befreyt
Vom brüllnden Rachen dern/ die
sich so hoch vermessen/
Mich zu verschlucken/ vnd mich
Armen auffzufressen.

5.

Auß aller deren Hand/ so mir den
Todt geschworn; Von

Von denen/ welche mich schon hielten
vor verlohrn;
Vnd auß der Trübsals Port / so
mich schon hat vmbgeben/
Hast du mich/ HErr/ errett / vnd
mir gefrist mein Leben

6.

Vom Zwang der Flammen / so mich
schon vmbfasset hat;
Jn mitten in dem Fewr kamst du mir
so zu statt/
Vnd hattest mich also in Sicher-
heit gesetzet/
Daß mir derselben Brunst kein
Härlein hat verletzet.

7.

Auch von der Höllen tieff / vnd deren
Rachen Schlund/
Von einer falschen Zung / von einem
Lügenmund/
Der mir mein Ehr abschnitt / von
einem solchen König/
Der seiner Lügen-zung war selb-
sten vnderthänig.

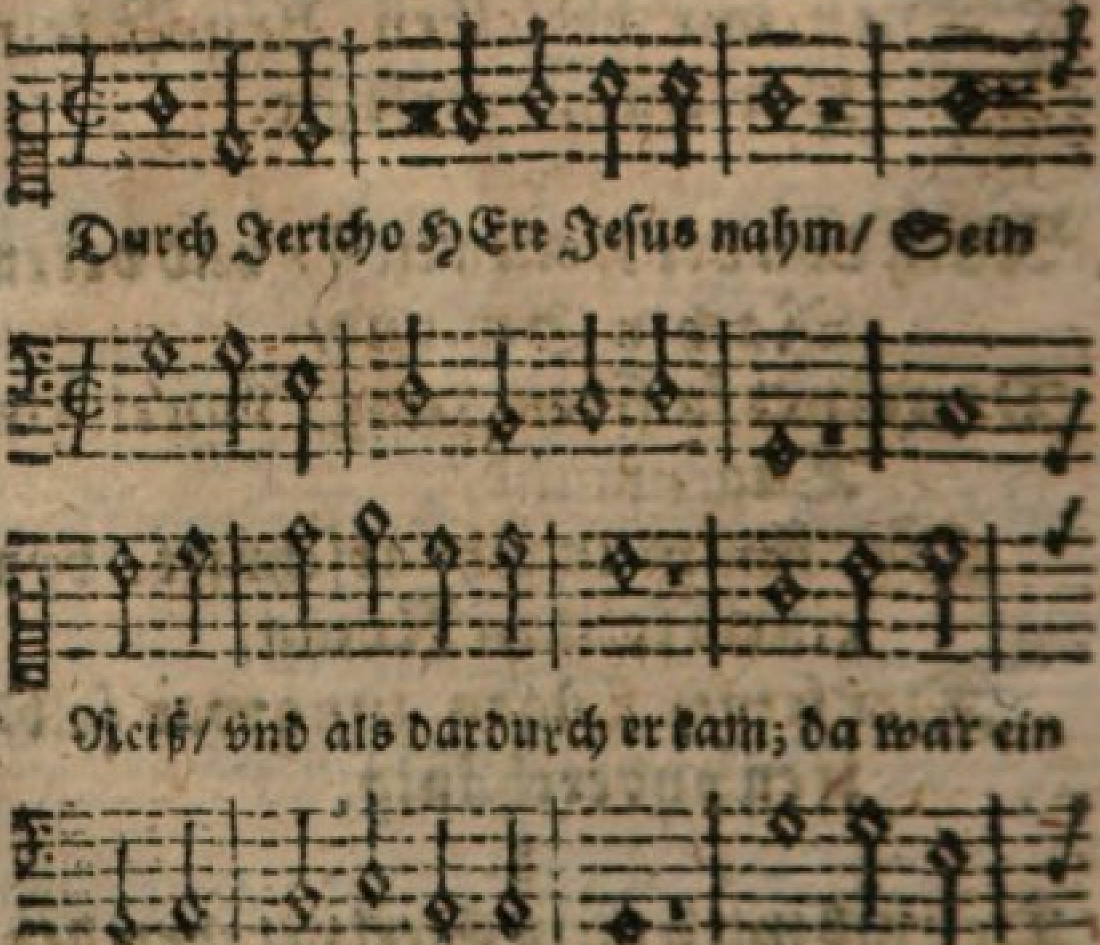
8.

Drumb wird mein Seel verehrn den
HErrn

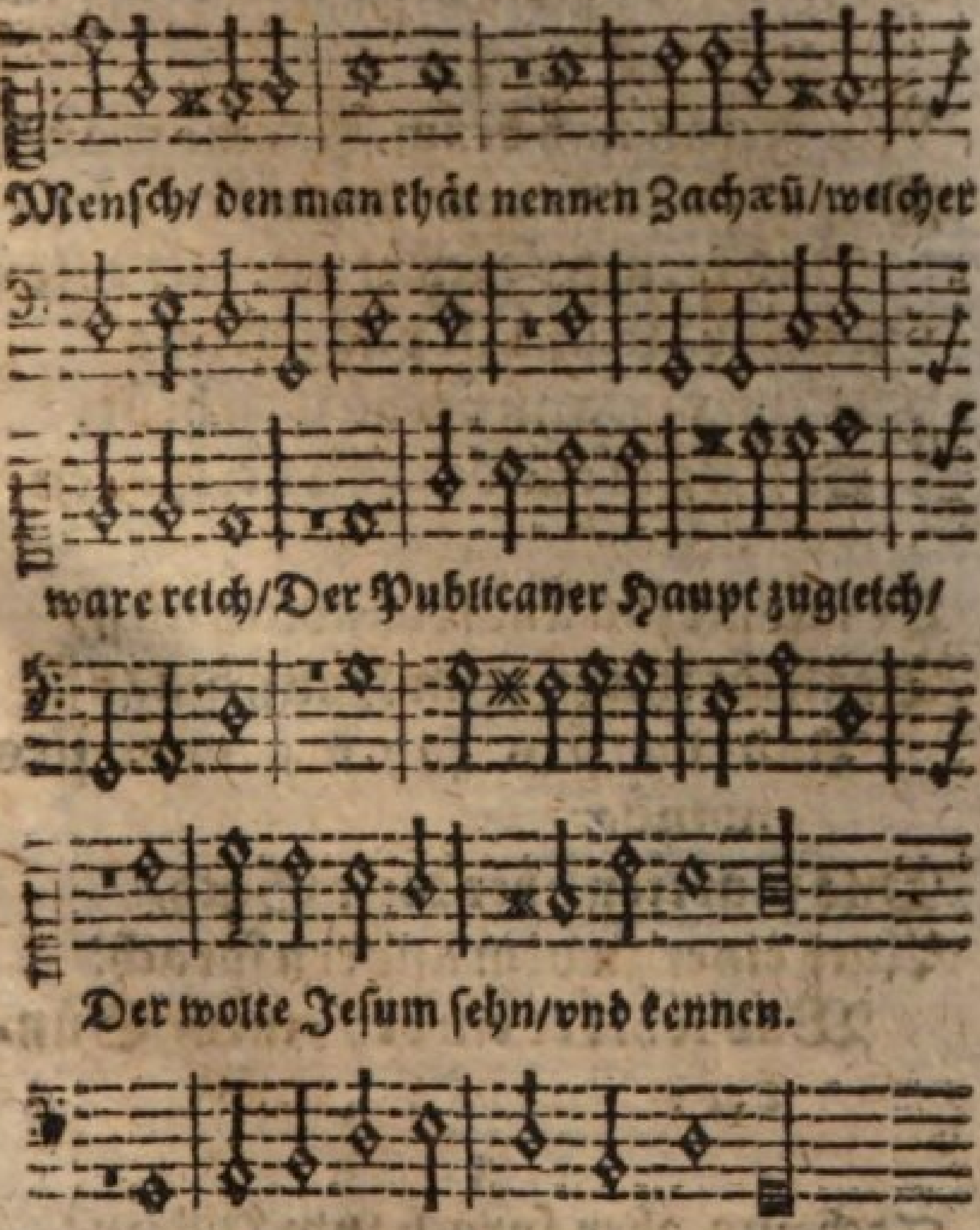
HERRN/ biß in den Todt.
Der auff dich hofft / den reist du auß der Angst vnd Noth.
Du bist / der alles thut ; du vnser Gott von Ehren/
Du thust sie vorm Gewalt gantz vnverletzt gewären.

XXX.

Am Tag der Kirchweyhung / Evangelium/ Lucæ am 19. Cap.



Mensch/



2.

Vorm Volck/ vnd weil er ware klein/
Da kunt es damals schwerlich seyn/
Daß er den HErrn Jesum möchte sehen.
Darumb er einen Vorlauff nam/
Stieg auff ein wilden Feigen-baum/
Da Jesus solt vorüber gehen.

3.

Als Jesus nah beym Baume war/
Da sah er auff/ wurd sein gewahr/
Vnd sprach: Zachæe/ wöllest eylen:
Steig ab; ich muste vngeschewt
In deinem Hauß verbleiben heut.
Er stieg herunder ohn verweilen.

4.

Er nahme jhn gar freundlich auff/
Begleidt jhn zu seim Hauß hinauff.
Vnd da sies sahen; nam sies wunder/
Vnd murrten vber diese Sach/
Auch einer zu dem andern sprach:
Was kehrt er ein bey einem Sünder?

5.

Zachæus aber sprach zum HErrn:
Schaw nun/ ich geb den Armē gern;
Ich geb die helffte meiner Güter.
Vnd fals ich ein betrogen hab/
So stell ich mein Betriegen ab/
Vnd geb es vierfältig wieder.

6.

HErr JEsus sprache: Diesem Hauß
Ist grosses Heyl/ vnd vberauß

Ein

Ein grosse Wolfahrt wiederfahren

Vnd diese Gnad die kombt hievon/
Weil er auch ist ein Abrahams Sohn/
An deme GOtt kein Gnad thut spahren.

7.

Darn Gottes vnd deß Menschen Sohn
Ist selbsten kommen in Person/
Vnd ist hierzu von Gott erkohrē;
Auff daß er such vnd selig mach/
Vnd bringe vnders Gnaden-tach
Das jenig/so da war verlohren.

Lehrstück.

1.

DJe Seel/ so mit der Gnad bekleidt/
Ist wie ein Tempel Gott geweyht;
Ein Hauß/da Jesus eingekehret.
Wer solchen Tempel sauber hält/
Daß Christo nichts darinn mißfällt;
Demselben Heyl auch wiederfähret.

2

Ein solches Heyl ist dem beschehrt/
Der mit Zachæo sich bekehrt/
Sein Hertz erhebend von der Erden:
Und wie der Publicaner thut/
Den Armen giebt von seinem Gut:
Der wird auch Abrahms Sohne werden.

Gebett.

DIch loben wir und benedeyen/ O gütigster HErr JEsu Christe/ der du von dem Thron deiner ewigen Glory kommen bist/ selig zu machen was verlohren wäre/ und diese Genad dem Zachæo reichlich erwiesen hast/ welchen du auß einem Publican und offenen Sünder hast gemacht zu einem Sohn Abrahæ/ und zu einem Erben der ewigen Frewd und Seligkeit. Wir bitten dich/ zerreisse auch die Bande unser Sünden/ und stelle uns in die Freyheit der Kinder Gottes. Gebe/ daß wir mit dem Zachæo auff dem wilden Feigen-baum die Ey-

teikeit

telkeit dieser Welt mögen mit Füssen treitten/ dich suchen; nach dir mit Begierden seufftzen; vnd deines heiligsten Angesichts theilhafftig werden. Ziehe vns zu dir/ O Allmächtiger Liebhaber vnser Seelē; mit dem Gewalt deiner Genaden; bereite vnsere Hertzen dir zu einer annehmlichen Wohnung; würdige dich auch bey vns einzukehren/ vnd zu bleiben. Schaffe Heyl vnserem Hauß/ O grosser Heyland der gantzen Welt; gebe/ daß wir dich mit Frewden auffnehmen/ vnd ewiglich behalten; das H. Allmusen den Armen reichlich mittheilen; mit vngerechtem Gut vnsere Seelen keines wegs beschweren; sondern männiglich mit schuldiger Billigkeit begegnen; vnd also vns würdig machen/ von dir in die Wohnung der himmelischen Frewden auffgenommen zu werden/ der du lebst vnd regierest ein wahrer Gott in alle Ewigkeit/ Amen.

2

Ein solches Heyl ist dem beschehrt/
Der mit Zachæo sich bekehrt/
Sein Hertz erhebend von der Erden:
Vnd wie der Publicaner thut/
Den Armen giebt von seinem Gut:
Der wird auch Abrahms Sohne werden.

Gebett.

DIch loben wir vnd benedeyen/ O gütigster HErr JEsu Christe/ der du von dem Thron deiner ewigen Glory kommen bist/ selig zu machen was verlohren ware/ vnd diese Genad dem Zachæo reichlich erwiesen hast/ welchen du auß einem Publican vnd offenen Sünder hast gemacht zu einem Sohn Abrahæ/ vnd zu einem Erben der ewigen Frewd vnd Seligkeit. Wir bitten dich/ zerreisse auch die Bande vnser Sünden/ vnd stelle vns in die Freyheit der Kinder Gottes. Gebe/ daß wir mit dem Zachæo auff dem wilden Feigen-baum die Ey-

telkeit

telkeit dieser Welt mögen mit Füssen tretten / dich suchen; nach dir mit Begierden seufftzen; vnd deines heiligsten Angesichts theilhafftig werden. Ziehe vns zu dir / O Allmächtiger Liebhaber vnser Seelē; mit dem Gewalt deiner Genaden; bereite vnsere Hertzen dir zu einer annehmlichen Wohnung; würdige dich auch bey vns einzukehren / vnd zu bleiben. Schaffe Heyl vnserem Hauß / O grosser Heyland der gantzen Welt; gebe / daß wir dich mit Frewden auffnehmen / vnd ewiglich behalten; das H. Allmusen den Armen reichlich mittheilen; mit vngerechtem Gut vnsere Seelen keines wegs beschweren; sondern männiglich mit schuldiger Billigkeit begegnen; vnd also vns würdig machen / von dir in die Wohnung der himmelischen Frewden auffgenommen zu werden / der du lebst vnd regierest ein wahrer Gott in alle Ewigkeit / Amen.

Lection/ Apoc. am 21. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelij.

1.

IN jenen Tagen ich Johann
Die heilge Statt thät sehen an/
Jerusalem/ von Gott erbawet/
Gantz new/ vnd mit Geschmuck gezieret/
Gleich wie es einer Braut gebührt
Vor jhrm Gesponß/ dem sie vertrawet.

2.

Vnd ich vernam von Gottes Thron
Ein Stimm/ die sprach mit grossem Thon:
Sieh da den schönen Tabernackel/
So Gott dem HErren zugehört/
Vnd sich zun Menschen hat gekehrt/
Wol zugerüst/ ohn alle Mackel.

3.

Vnd Gott der wird an solchem Ort
Mit jhnen wohnen jmmerfort.
Vnd niemand wird sie von jhm treiben.

Gott

Gott ist mit jhn; er selbst allein
Ihr wahrer GOtt vnd HErr wird seyn/
Vnd wird mit jhnen ewig bleiben.

4.

Vor jhren Augen wird jhn Gott
Die Zährn abwüschen. Vnd den Todt
Den werden sie nicht mehr empfinden.
Da wird hinfür kein Leyd mehr seyn/
Kein Mord-geschrey/ noch Schmertz/ noch Pein
Wird sich in dieser Wohnung finden.

5.

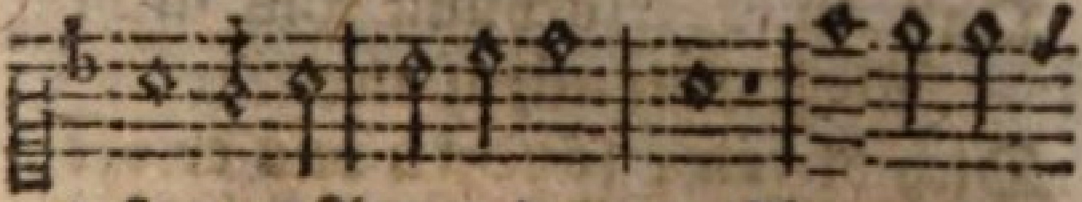
All diese Plage seynd nun fort;
Sie hören nicht an solches Ort.
Vnd der/ so in dem Thron saß/ sprache:
Sieh/ diese/ nunmehr alte Ding
Die schaff ich ab/ vnd alles bring
Zum newen Stand/ vnd anderst mache.

Etliche andere / zu der Christlichen Lehr / vnd Ehr Gottes gehörige Gesäng.

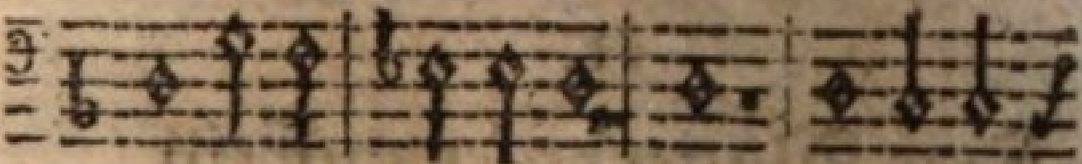
I.

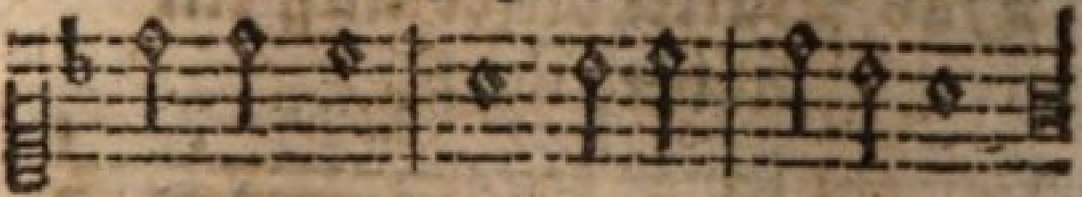
Das Vatter Vnser.

laß

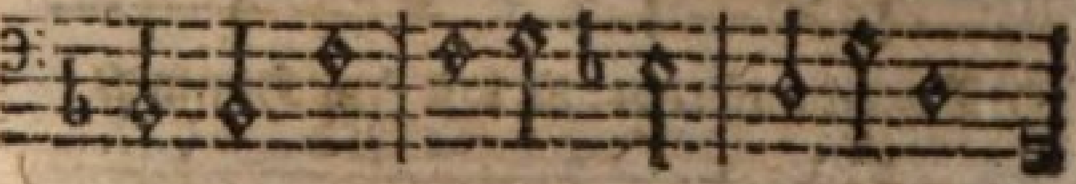


laß zu vns Armen kommen; Thu vns die





Gnad/daß wir drein werden auffgenommen.



2.

Gleich wie im Himmel/so gescheh dein
Will auff Erd;
Schaff daß er allzeit hie/ wie dort
erfüllet werd.
HErr/ vnser täglich Brodt thu vns
anheut verleyhen;
Vnd laß dasselbig vns an Leib
vnd Seel gedeyen.

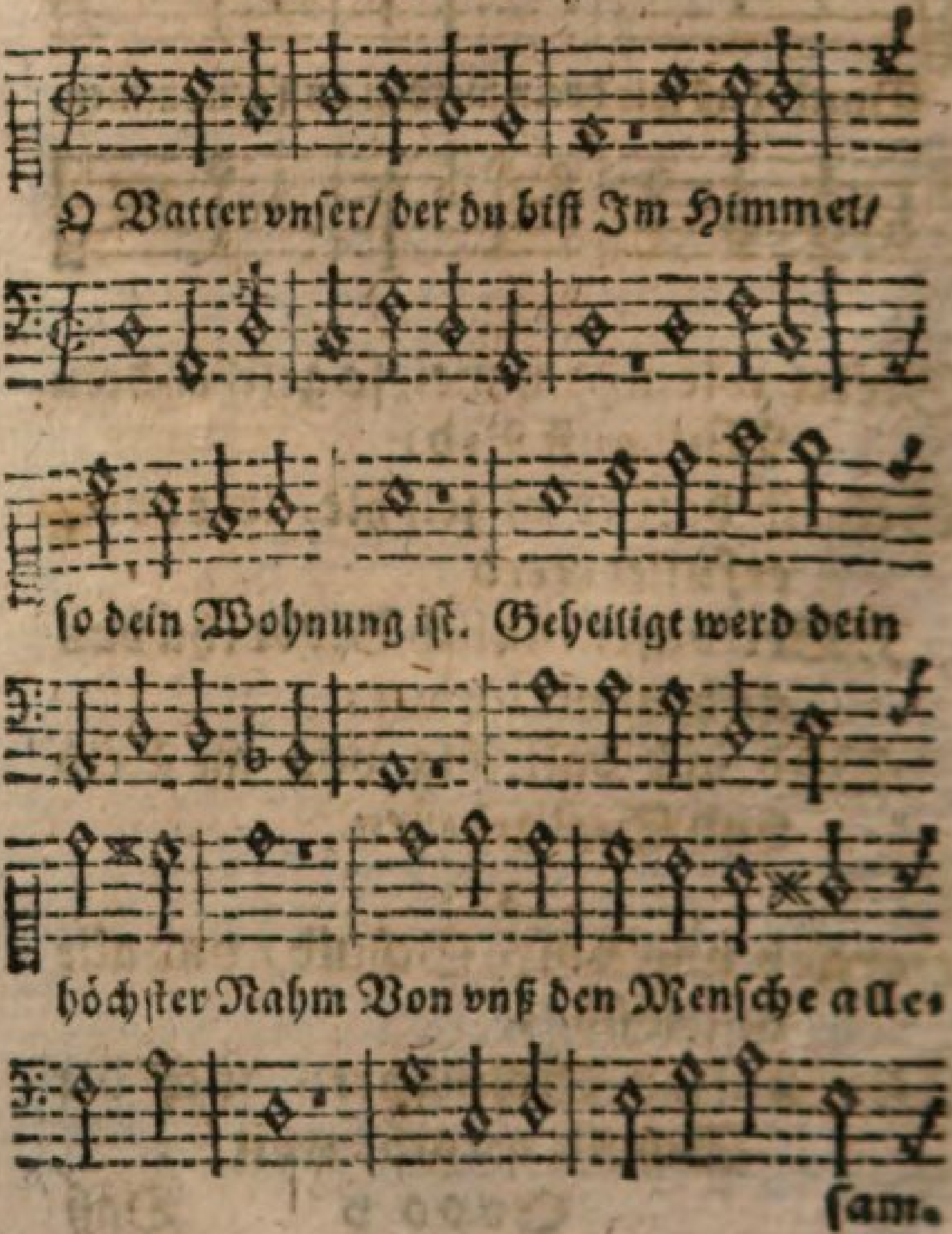
3.

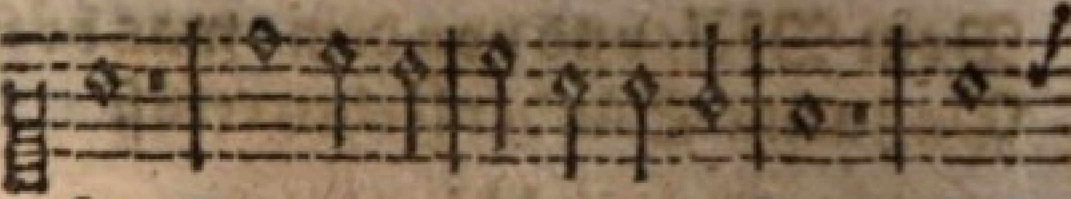
Vergeb vns vnsre Schuld / vnd alle
vngebühr;
Wie vnsern Schuldnern auch die
Schuld vergeben wir.

Daß in Versuchung vns nicht
führst/ wir allzusamen
Dich bitten; sondern vns erlöst
vom Vbel/ Amen.

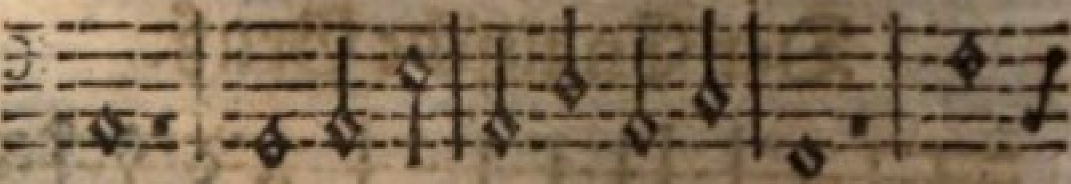
II.

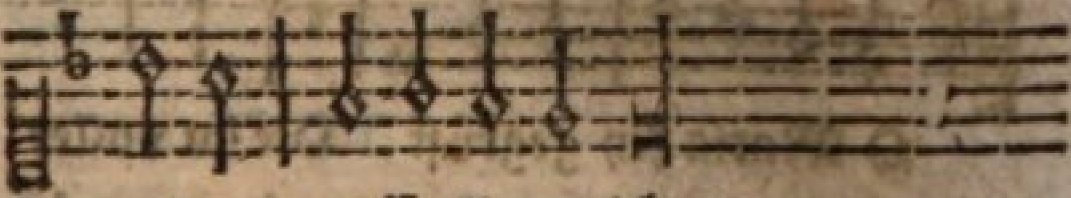
Das Vatter vnser/ auff ein andere weiß.



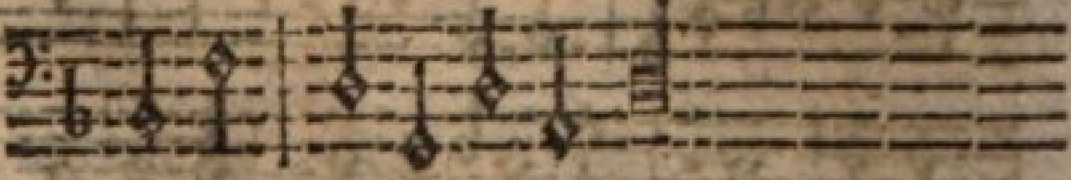


sam. Zukomme vns dein ewig Reich/ Nehm





vns darin auff allzugleich.



2.

Gleich wie im Himmel/ so auff Erd
Dein heilger Will erfüllet werd.
Auff daß wir leiden keine Noth/
So geb vns/ HERR/ das täglich Brodt.
Erhalte vns in deiner Huld/
Vnd vnß vergebe vnser Schuld.

3.

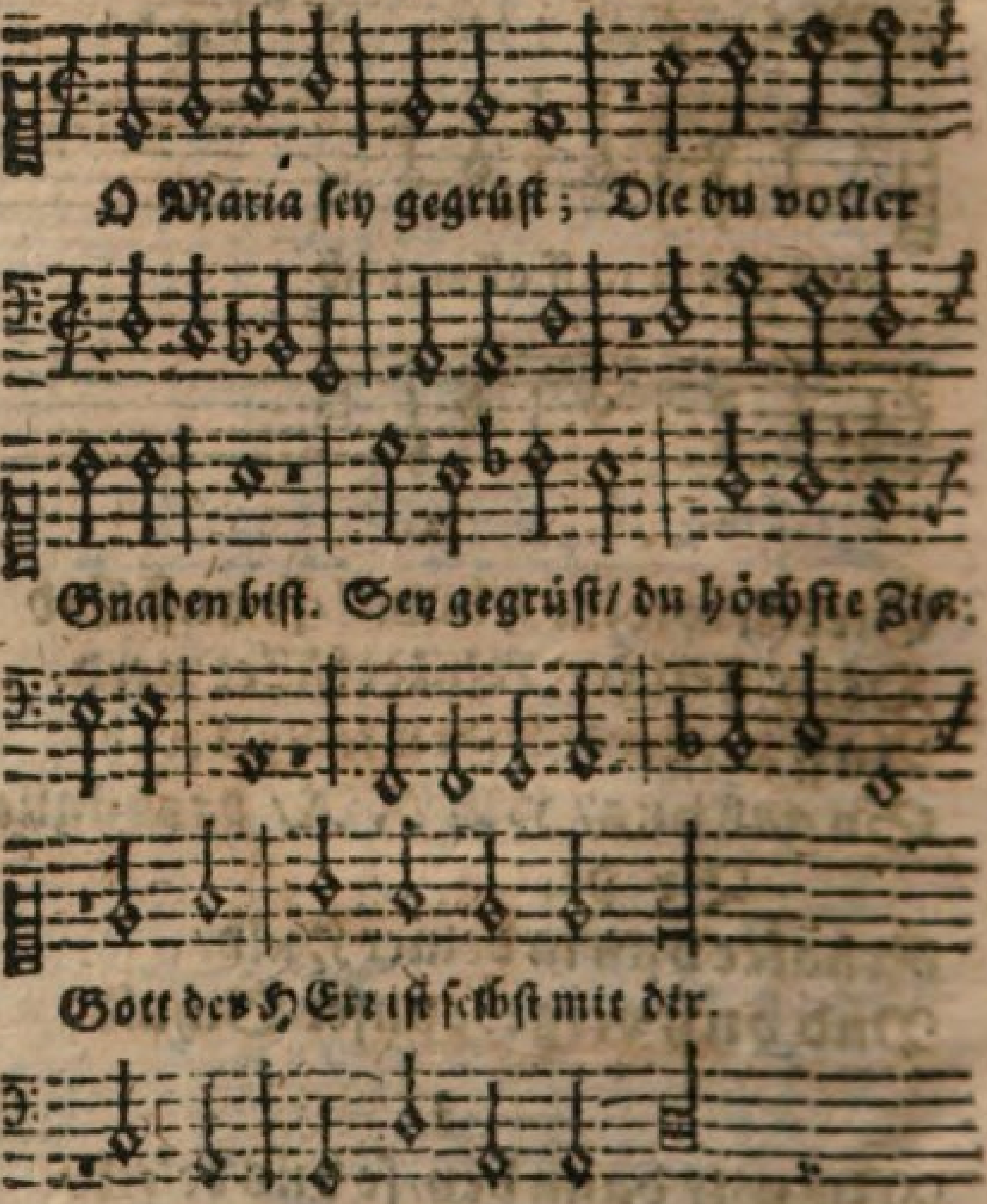
Wie wir dann den/ so vns beleid/
Auch zuvergeben seynd bereit.
O HErr/ erhalt vnß für vnd für/
Daß kein Versuchung vns verführ.

Vom

Vom Vbel / vnd von dem / was böß /
Vnß arme Sünder stehts erlöß.

III.

Der Englische Gruß.



2

Du bist die gebenedeyt
Vnder den Weibern allezeit.

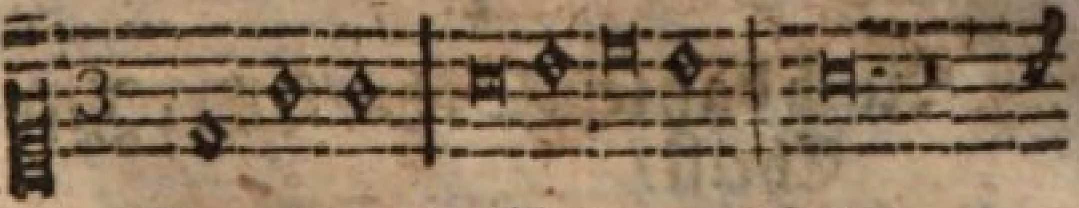
Vnd es sey die Frucht gepreist
Deines Leibs/so Jesus heist.

3.

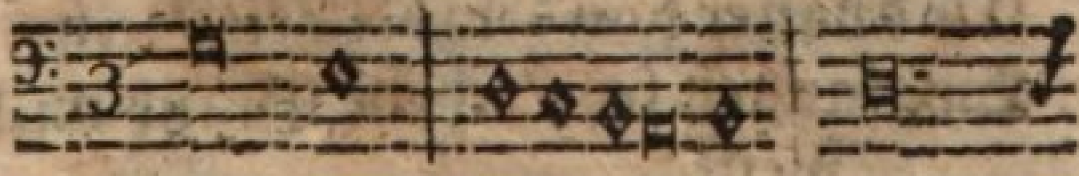
Keusche Mutter vnsers Gotts/
Jetzt/vnd in der Stund deß Todts/
Vor vns arme Sünder bitt/
Vnd beym Sohn ins Mittel tritt/
Amen.

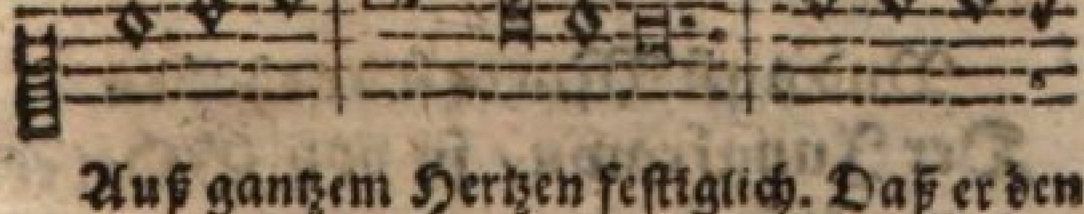
IV.

Der Glaub.

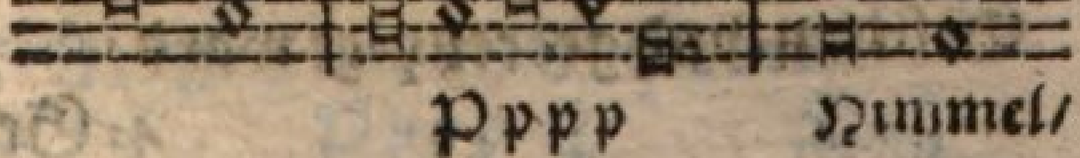


An Gott den Vatter glaube ich





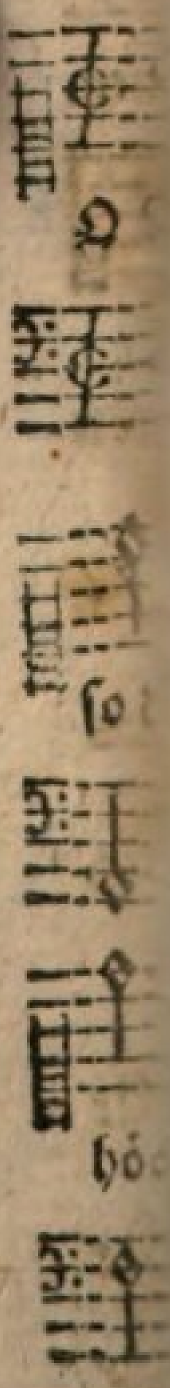
Auß gantzem Hertzen festiglich. Daß er den

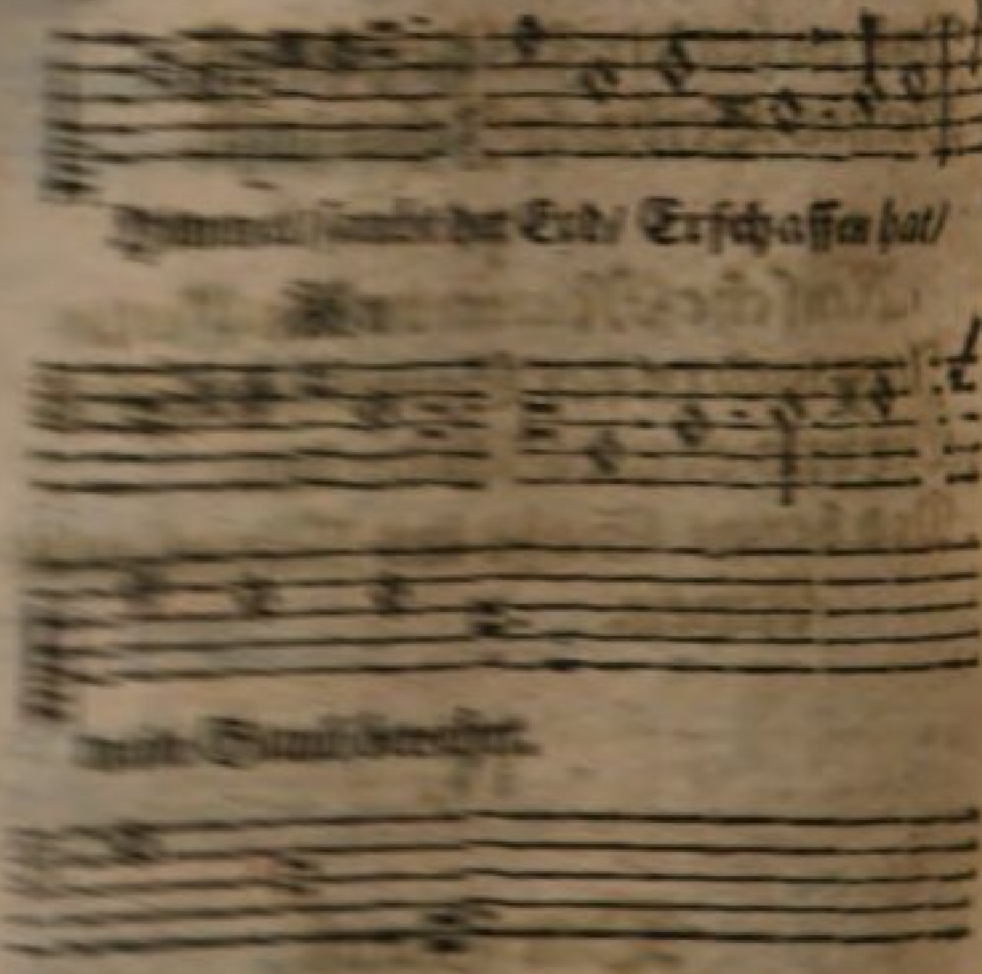


Da

Di

D





2.

... Sohn/ HErr Jes[illegible]

[illegible]

3.

[illegible]

4. G[illegible]

4.

Gestorben/ vnd gelegt ins Grab/
Jestiegen in die Höll hinab:
Im dritten Tag/ als Mensch vnd
Gott/
rstanden wieder von dem Todt:

5.

Vnd also triumphirlich drauff
Jefahren zu dem Himmel auff;
Vnd sitzt/ im allerhöchsten Stand/
u seines Vatters Rechten Hand:

6.

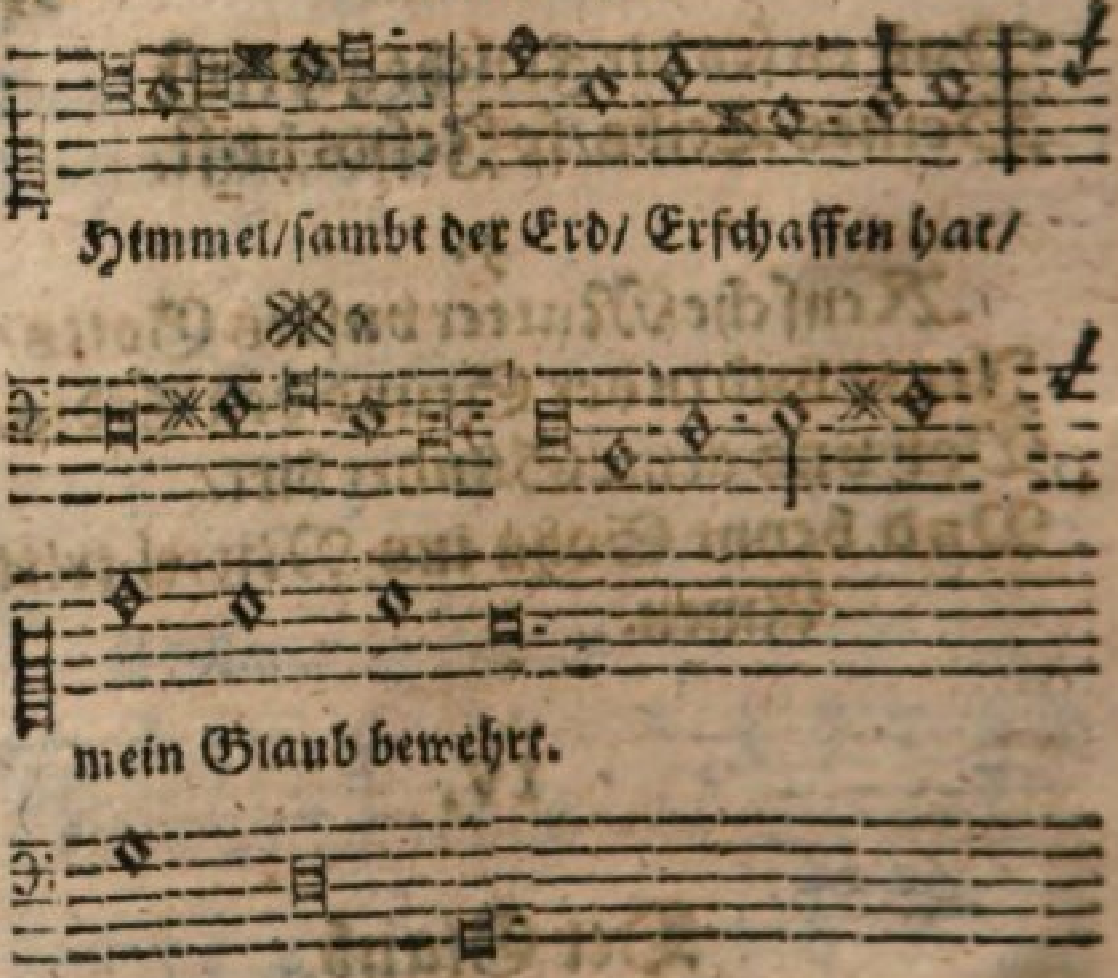
Von dannen werde kommen an/
n Richten vber jederman;
So wohl/ die noch im Leben seyn/
ls die gestorben ins gemein.

7.

Ich glaube in den heilgen Geist/
Der vns hie tröst/ vnd Beystand
leist.
uch glaub ich als ein frommer Christ/
Daß ein Catholisch Kirchen ist.

8.

Ich glaub/ daß ein Gemeinschafft
sey
Der Heilgen/ vnd auch diß darbey:



2.

Auch daß sein Sohn/ HErr Jesus Christ/
Der Menschen wahrer Heyland ist;
Vnd daß er von dem heilgen Geist
Empfangen sey / mein Glaub mich weist:

3.

Vnd auß Maria sey gebohrn
Der Jungfrawn / so von GOtt erkohrn.
Daß er zur Zeit Pilati hart
Gelitten/ vnd gecreutzigt ward:

4.

Gestorben/ vnd gelegt ins Grab/
Gestiegen in die Höll hinab:
Am dritten Tag/ als Mensch vnd Gott/
Erstanden wieder von dem Todt:

5.

Vnd also triumphirlich drauff
Gefahren zu dem Himmel auff;
Vnd sitzt/ im allerhöchsten Stand/
Zu seines Vatters Rechten Hand:

6.

Von dannen werde kommen an/
Zu Richten vber jederman;
So wohl/ die noch im Leben seyn/
Als die gestorben ins gemein.

7.

Ich glaube in den heilgen Geist/
Der vns hie tröst/ vnd Beystand leist.
Auch glaub ich als ein frommer Christ/
Daß ein Catholisch Kirchen ist.

8.

Ich glaub/ daß ein Gemeinschafft sey
Der Heilgen/ vnd auch diß darbey:

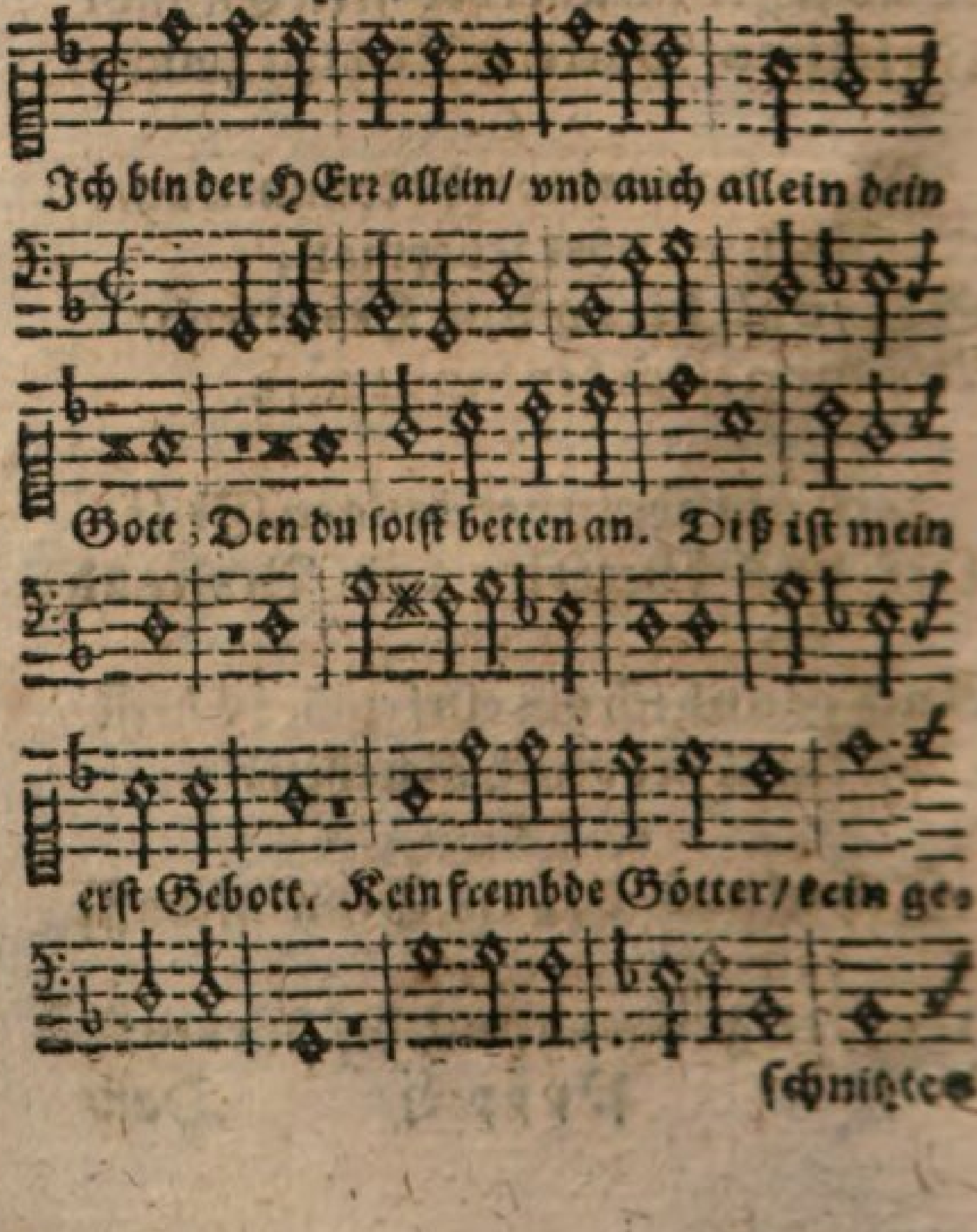
Daß/ durch die wahre Rew vñ Leyd/
Der Sünden Ablaß Gott verleyhr.

9.

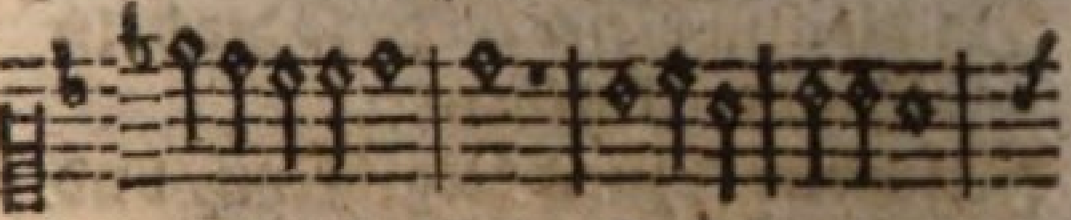
Vnd daß wir bloß auff sein geheiß/
Werdn aufferstehn in vnserm Fleisch.
Vnd daß ein ewig Leben sey/
Daß glaub ich/ leb vnd sterb darbey.

V.

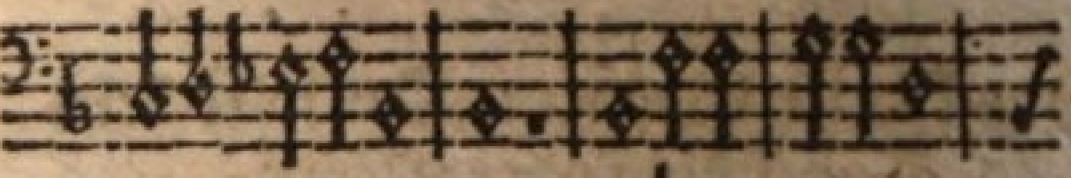
Die Zehen Gebott.

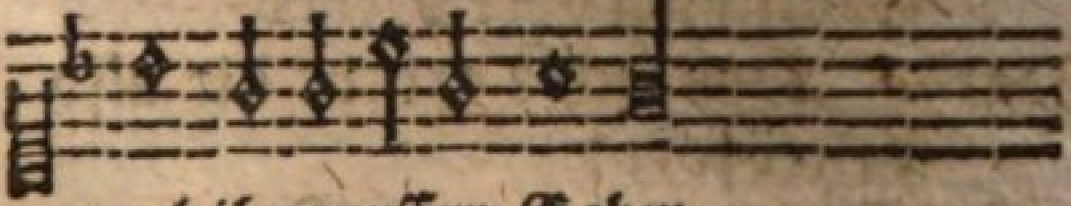


schnitzte

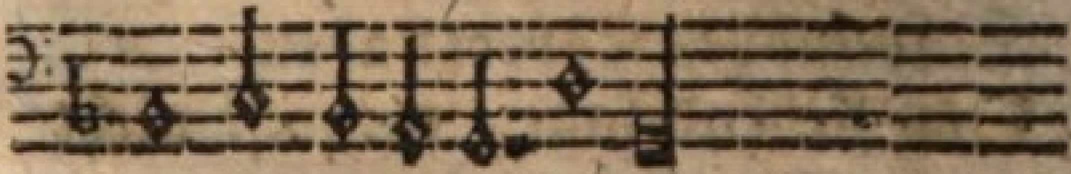


schnitztes Bild solst haben/Dasselb zu betē an:





noch jhme opffern Gaben.



2.

Das zweyt: Den Namen Gotts
solst nit vergeblich führn.
In deinem Mund; vielmehr jhn eh-
ren/nach gebühren.
Das dritt: Den Sabbath solst
du feyerlich begehen/
Mit Andacht: vnd die Werck/so
knechtlich/lassen stehen.

3.

Das vierdt Gebott befihlt/vnd thut
dich ferner lehrn:
Du solst dein Vatter / vnd dein
Mutter fleissig ehrn:

Damit auff dieser Erd / so dir dein
Gott wird geben/
Frisch vnd gesund mögst seyn / vnd
führn ein langes Leben.

4.

Das fünfft Gebott: Du solst kein
Todtschlag oder Mord
Begehn. Das sechst gebeut dir also
weiter fort:
Die Eh nit brechen solst / noch
frembdes Ehbett haben.
Das siebend sagt / du solst nicht
stehlen oder rauben.

5.

Das acht: Dein Nechsten solst nit
fälschlich klagen an/
Noch seyn ein falscher Zeug / der Lü-
gen zugethan.
Das neundt: Du solt dein Seel
nicht mit Begier beschweren/
Vnd deines Nechsten Weibs in
Vnehr nit begehren.

6.

Das zehnt: Solst nit begehrn deins
Nechsten Hauß noch Gut/
Als nemblich: Knecht / Magd/
Vieh

Vieh; von allen seinen Sachen
Solst du/ ohn Fug vnd Recht/ dir
gar nichts eigen machen.

VI.

Die fünff Gebott der Catholi-schen Kirchen.

In dem vorhergehenden Thon.

1.

EIn jeder / der die Kirch / wie seine
Mutter liebt/
Der halt die fünff Gebott / so vns
dieselbe giebt.
Das erst: Die Feyertäg / so vns
die Kirch bestimmet/
Die solst du heilgen / vnd begehn/
wie sichs gezimmet.

2.

Das zweyt Gebott: Am Sonn-vnd
Feyrtag nit vergeß/
Mit Andacht anzuhörn das Ambt
der heilgen Meß.
Das dritt Gebott: Du solst den
Fasttag dich bequemen:
Kein Fleisch / noch Speiß / so da

verbotten/ zu dir nehmen.

3

Das vierdt: Den Priester/ so dein Seelen-sorger ist/
Und keinem andern/ wann du nicht beurlaubt bist/
Dem solst du alle Jahr/ mit Rew und Demuth beichten/
Und von der Sündenlast dein Hertz durch Buß erleichten.

4.

Auffs wenigst einmal drauff/ und zwar zur Ostern Zeit/
Solst tretten zu dem Tisch deß HErren/ wohl bereit/
Mit reinem Hertzen/ und mit Unschuld deß Gewissen/
Das Nachtmahl deß Altars/ und Sacrament geniessen.

5.

Das fünfft: Auff Zeit und Täg/ so da verbotten seyn/
Solst du deß Kirchgangs Pracht/ und Hochzeit stellen ein;
Damit du desto mehr dein Hertz zu Gott erhebest/

Und

Vnd zu der heilgen Zeit auch desto frömmer lebest.

VII.

Gemein Gebett für das Anliegen der Christenheit.

Im Thon wie oben am 105. Blat.

O Gott / ein Herr von Ewigkeit /
Ohne Zeit:
O Vatter aller Allmacht /
Deiner Augenliecht /
Vnd Göttlich Angesicht
Zu vns gnädig kehr:
Schaw das Elend / vnd Beschwer /
Darinn wir seyn /
Vnd ins gemein /
Vns finden / durch die schwere Sünd allein.

2.

Erbarm dich vber alle die /
So allhie
An Christum trewlich glauben;

 Vnd

Vnd vor die dein Sohn
Gelitten Spott vnd Hohn/
Durch der Sünder Hand
An das Creutze außgespant/
Sein Blut vergoß/
Vns zum genoß/
So häuffig auß sein heilgen Wunden floß.

3.

Durch diesen Herren Jesum Christ/
Der da ist
Dein Sohn/ O liebster Vater/
Was vor Straff/ vnd Pein
Verdient/ vñ schuldig seyn;
All Gefährlichkeit/
Jetzt vnd künfftig allezeit/
Von vns behend
In Gnaden wend:
Dein Hülff vnd Beystand vns in Nöthen send.

4.

Von Kriegs-empöhrung/ Mordgeschrey/
Allerley
Zerrüttung der Gemüther;
Was

Was vom Kriege entspringt /
Vnd er vor böses bringt:
Thewrung / Hungersnoth /
Armuth / Kranckheit / bösen
Todt /
Von Kriegsgefahr /
Dein trewe Schar /
O Herr / an jetzt / vnd allezeit bewahr.

5.

Erleucht / vnd stärck die Obrigkeit /
Beyderseit:
Die Geistlich / vñ die Welt-
lich;
Daß sie deine Ehr /
Je länger vnd jemehr /
Vnd durch trewen Schutz /
Suchē den Gemeinen nutz;
Auch was zur Frewd /
Vnd Einigkeit
Gedeyen mag der frommen Chri-
stenheit.

6.

Verleyhe / daß wir ins gemein
Einig seyn
Im Frieden / vnd im Glau-
ben:
Daß

Und vor die dein Sohn
Gelitten Spott und Hohn/
Durch der Sünder Hand
An das Creutze außgespant/
Sein Blut vergoß/
Uns zum genoß/
So häuffig auß sein heilgen Wunden floß.

3.

Durch diesen Herren Jesum Christ/
Der da ist
Dein Sohn/ O liebster Vater/
Was vor Straff/ und Pein
Verdient/ vñ schuldig seyn;
All Gefährlichkeit/
Jetzt und künfftig allezeit/
Von uns behend
In Gnaden wend:
Dein Hülff und Beystand uns in Nöthen send.

4.

Von Kriegs-empöhrung/ Mordgeschrey/
Allerley
Zerrüttung der Gemüther;
Was

Was vom Krieg entspringt/
Vnd er vor böses bringt:
Thewrung/ Hungersnoth/
Armuth/ Kranckheit/ bösen
Todt/
Von Kriegsgefahr/
Dein trewe Schar/
O Herr/ an jetzt/ vnd allezeit bewahr.

5.

Erleucht/ vnd stärck die Obrigkeit/
Beyderseit:
Die Geistlich/ vñ die Welt-
lich;
Daß sie deine Ehr/
Je länger vnd je mehr/
Vnd durch trewen Schutz/
Suchẽ den Gemeinen nutz;
Auch was zur Frewd/
Vnd Einigkeit
Gedeyen mag der frommen Chri-
stenheit.

6.

Verleyhe/ daß wir ins gemein
Einig seyn
Im Frieden/ vnd im Glau-
ben:

Daß

Daß kein falsche Lehr/
Noch Zwiespalt vns verkehr.
Geb vns wahre Rew/
Daß wir Buß thun ohne Schew;
Hertz vnd Gemüth/
Durch deine Güt/
Hinführo sich vor Sünd vnd Schanden hüt.

7.

Entzünd in vns der Liebe Brunst/
Durch dein Gunst.
Geb Hunger vnd ein Eyffer
Zur Gerechtigkeit/
Vnd aller Redligkeit;
Daß wir auch von nun
Deinen Willn/ wie Kinder/ thun:
Vnd also wir
Gefallen dir/
So wohl im Sterben/ als im Leben hier.

8.

Wir bitten auch/ HErr/ wie du wilst/
Vnd befihlst/

Vo

Vor Krancken / vnd Gesunden.
Vnd vor vnser Feind /
So vns zu wider seynd:
Auch so vmb vnd vmb
Seynd betrübt im Christenthumb:
Vnd die bereit
Von dieser Zeit
Gefordert seynd zur langen Ewigkeit.

9

Dir sey / O HErr / wir wiederholn /
Anbefohln
All vnser Thun vnd Lassen.
Leben vnd der Todt
Sey dir befohln / O Gott.
Laß vns deiner Gnad
Niegeniessen / früh vnd spath.
Auff daß wir dort
An jenem Port
Dich mögen ehrn / vnd preisen immer fort.

10.

Diß vnser Bitt wölst vns gewehrn /
Vnd erhorn /

 O Gott /

O Gott/ getrewster Vatter.
Durch dein lieben Sohn/
Geb vns der Gnaden Lohn;
Der im Himmelreich/
Mit dem heilgen Geist zugleich/
Ohn Zihl vnd Zeit
In Herrlichkeit/
Als Gott/ mit dir regirt in Ewigkeit.

VIII.

Die gemeine Beicht.

Im Thon wie oben am 450. Blat.

ICh armer Sünder seufftz vnd klag/
Widersag/
Deß bösen Feindes Anhang;
Seinem bösen Rath/
Vnd noch vielmehr der That.
Seinem Pomp vnd Pracht/
Sey imgleichen abgesagt.
Ich will hinfür/
Wie mein Gebühr/
Mich hüten/ daß er mich nicht mehr verführ.

2.

In Gott den Vatter glaube ich
Festiglich.
In Gott den Sohn nicht minder.
Zu dem heilgen Geist
Mich auch mein Glaube weist.
Was zu glauben mehr
Die Catholisch Kirch vnd Lehr
Vns anbefihlt
Bey mir auch gilt;
Dem bin ich nach zukommen gantz gewillt.

3.

Mit diesem Glauben beichte ich
Offentlich/
Bekenne Gott dem HErren/
Seiner Mutter rein/
Vnd Heilgen ins gemein:
Daß von Kindheit an
Ich viel böses hab gethan:
Mein Seel befleckt/
In Noth gesteckt/

Vnd also dein gerechten Zorn erweckt.

4.

Es sey nun wider dich/mein Gott;
Dein Gebott;
Mich selbst / vnd meinen Nechsten/
Ohne Schew vnd Scham
Geschehen offensam;
Oder in der still/
Sey auch/wie es jmmer will:
Ich habe mich
Nun wissentlich
Vergriessen/ oder auch vnwissentlich.

5.

Was durch der Sinnen Mißgebrauch
Etwan auch
Vor Fehler hab begangen/
Durch die sieben Sünd/
So vor dir tödtlich seynd:
Was ich sonst geübt/
So dich/meinen Gott/betrübt;

So

So wohl mit That/
Als bösem Rath/
Dardurch ich hab verlohren deine
Gnad.

6.

All diese Sünd/in Bitterkeit/
Seynd mir leyd
Auß Grunde meiner Seelen.
Drumb in Demuth bitt:
Mein Gott verlaß mich
nit.
Geb mir Weil vnd Zeit/
Daß ich recht / vnd wohl
bereit;
Ja noch gesund/
Auß wahrem Grund
Mög beichten meine Sünd / mit
Hertz vnd Mund.

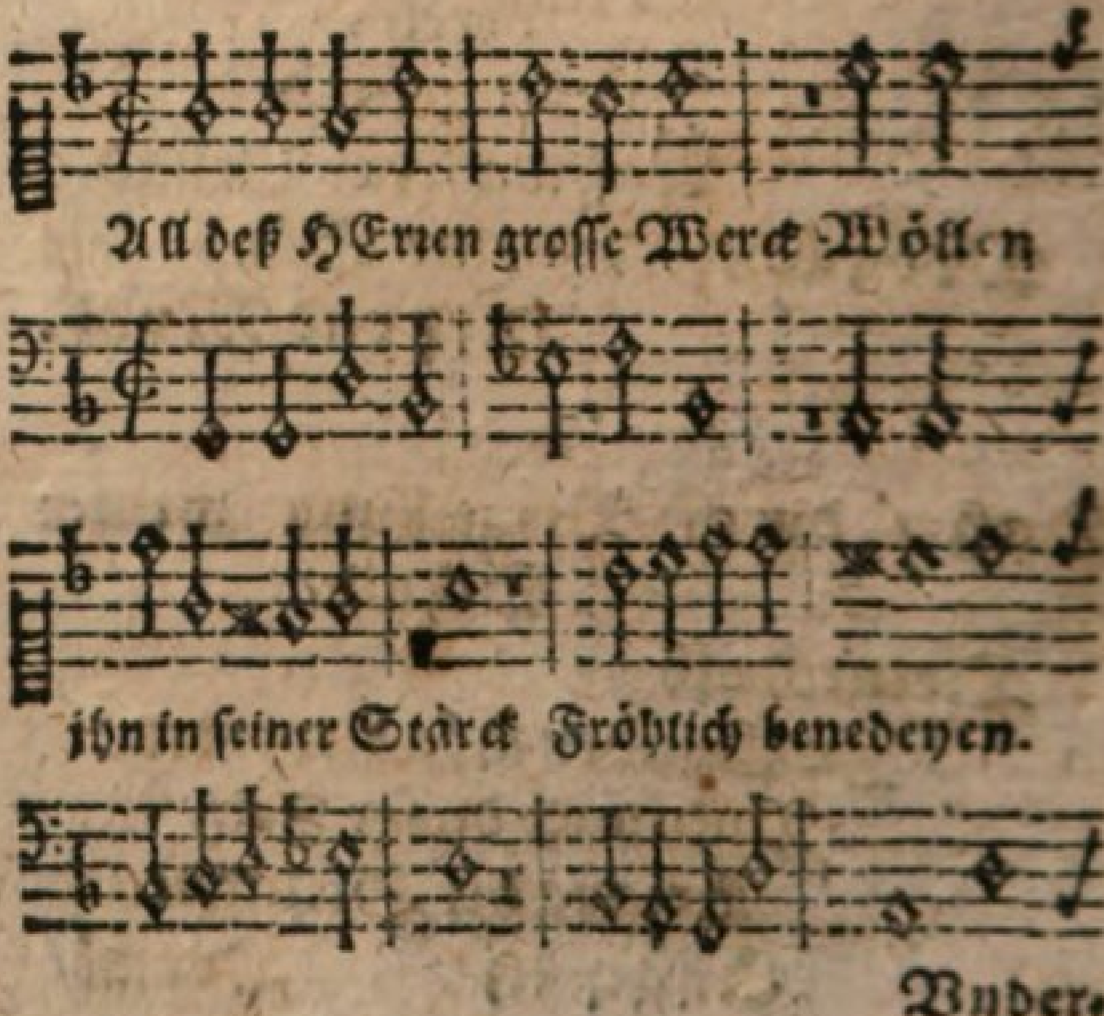
7.

Daß / durch Verzeihung meiner
Schuld/
Deine Huld
In Gnaden mög erwerben:
Vnd/nach dieser Zeit/
Erlang die Seligkeit.

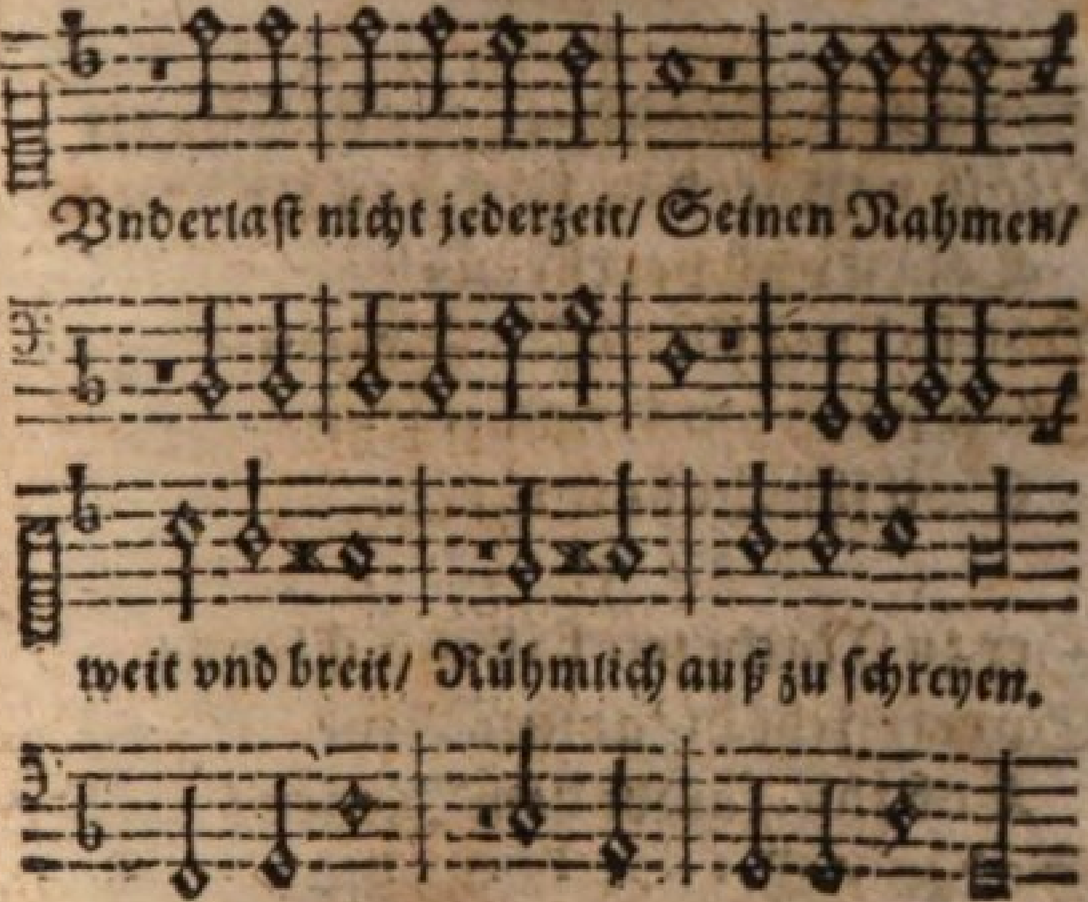
Drumb/ auß Rew vñ Schmertz/
Klopff ich an mein sünd-
hafft Hertz/
Vnd zu dir schrey:
Mir gnädig sey/
Vnd/ wie dem offnen Sünder/
mir verzeyh

IX.

Das Lobgesang der dreyen Kna- ben/ Danielis am 3. Cap.



Vnder.



2.

Aller Engel himmlisch Heer
Geb dem HErrn sein Lob vnd Ehr/
  Hoch im Himmel droben.
Ja der Himmel selber soll
Gott den HErren eben wohl
  Stetig ehrn vnd loben.

3.

Der Gewässer feuchte Macht/
So der HErr daroben macht
  An dem Himmel schweben;
Vnd ihr heylsam Eygenschafft:
Alle Tugend/ Stärck vnd Krafft/
  Wird sein Lob erheben.

4.

Sonn vnd Mond/ auch alle Stern
Wöllen Gott den höchsten HErrn
Loben vnd verehren;
Vnd so lang jhr heller Schein
Oben wird am Himmel seyn/
Soll jhr Lobe wehren.

5.

Der zu Nachtzeit fallend Thaw/
So erfrischt die grüne Aw/
Lob jhn; sambt dem Regen/
So der HErr vns fein gelind/
Durch ein zugeschickten Wind/
Pfleget zu erregen.

6.

Die vermischte Hitz vnd Kält/
So wir haben auff der Welt/
Frost vnd Fewer-flammen;
Die entzündte warme Lufft/
Wie dann auch der kalte Dufft/
Lobet jhn zusammen.

7.

Hagel/ Riesel/ Schnee vnd Eyß/
Wöllet jhn auff ewre weiß
Eben wohl verehren.
Heller Tag/ vnd finstre Nacht/

So

So der HErr vns stetig macht/
Auch nicht auff wird hören.

8.

Vnd das vnbefleckte Liecht/
So vns mit dem Tag anbricht/
Wird jhn ewig preysen.
Ja die schwartze Finsternuß
Jhne auch verehren muß/
Vnd sein Lob beweisen.

9.

Gottes Rach/ die Wetter Blitz/
Mit den Wolcken/ jhrem Sitz/
Sambt den Donner-schlägen/
Sollen auch mit jhrem Schall/
Jhrem vngehewren Knall
Jhm sein Lob außlegen.

10.

Vnser Mutter/ dieser Erd/
Drauß vns Gott der HErr ernehrt/
Will es auch geziemen/
Gott/ der sie mit Berg vnd Thal
Hat gezieret vberal/
Allezeit zu rühmen.

11.

Alles/ was darauß entsprieſt/
So der Mensch vnd Vieh genieſt/

Alle liebe Früchten:
Stauden/ Bäume/ Laub vnd Graß
Müssen auch ohn vnderlaß
Ihm sein Ehr verrichten.

12.

Starcke Ström/ vnd grosse Flüß/
Auch die Bäch vnd Wasser-güß/
Vnd die süsse Quellen/
Mit jhrm Rauschen vnd Crystall/
So von jhn fleust vberall/
Werdn sich auch einstellen.

13.

Das gesaltzne wilde Meer
Wird sich auch zu Gottes Ehr
Ebenfals bequemen;
Dann er kan jhm sein Geräusch/
Vnd der starcken Stürm Gebräusch
Stillen/ vnd benehmen.

14.

Alles/ was im Wasser lebt/
Vnd darinn herummer schwebt;
Wallfisch/ vnd die Wunder/
Die er setzt so mannigfalt/
Vnd so vielerley gestalt
In die Tieff hienunder.

15. All

15.

All die Vögel/ groß vnd klein/
So sich in die Lufft hinein
Mit den Federn schwingen/
Wollen jhm mit Lob vnd Danck/
Durch jhr süsses Wald-gesang/
Schöne Lieder singen.

16.

Wilde Thier/ vnd zahmes Vih:
Pferde/ Ochsen/ Schaff vnd Küh/
Lobet jhn nicht minder.
Lobt jhn aber noch vielmehr/
Vnd erzeigt jhm göttlich Ehr/
All jhr Menschen-kinder.

17.

Vnd du Israel/ sein Heerd/
So er weidet/ vnd ernehrt/
Lasse dir gefallen;
Daß du jhn mit Lust vnd Frewd/
In der rechten Heyligkeit/
Lobest hoch vor allen.

18.

Priester/ die sein trewe Knecht/
Vnd sein Dienst versehen recht/
Will es ja gebühren/
Daß sie auch zu jhrer Stund/

Mit

Mit Respect/in jhrem Mund
Seinen Nahmen führen.

19.

Deren Geister/vnd die Seeln/
So wir vor Gerechte zehln/
Ehren Gott den HErren.
Vnd der Heilgen/deren Muth
Sich nicht vberheben thut/
Wöll jhn gleichfals ehren.

20.

Anania/Misael/
Azari/jhr Mit-gesell/
Alle drey zusammen:
Lobet jhn mit heller Stimm/
Ewre Hertzen opffert jhm/
Mitten in der Flammen.

21.

Gott in seinem höchsten Thron/
Vatter/heilgen Geist/vnd Sohn
Last vns benedeyen;
Auff daß vns/durch seine Gnad/
Alles wohl geh/vnd gerath/
Vnd vns mög gedeyen.

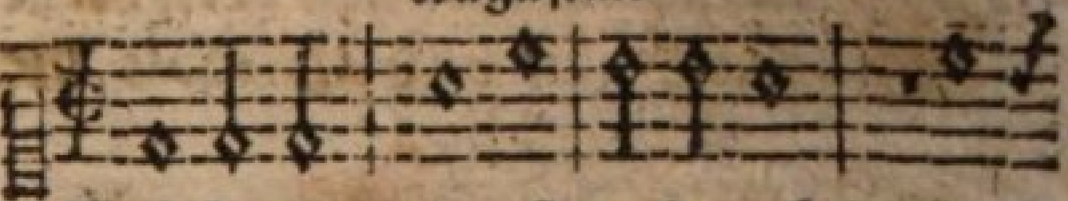
22.

In deß Himmels Firmament/
Sey der HErr ohn Ziehl vnd End/
Allezeit

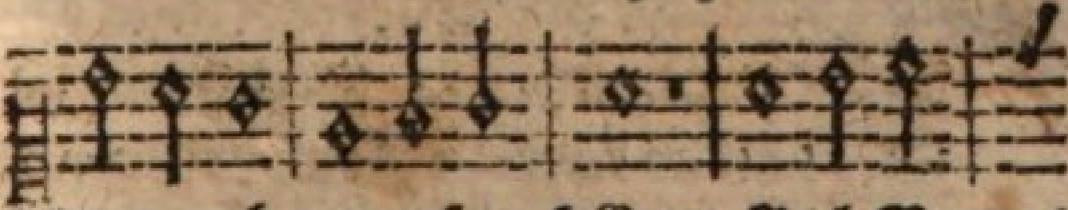
Allezeit gepriesen.
Seine Ehr werd außgebreit/
Jhme werd in Ewigkeit/
Alle Ehr bewiesen.

X.

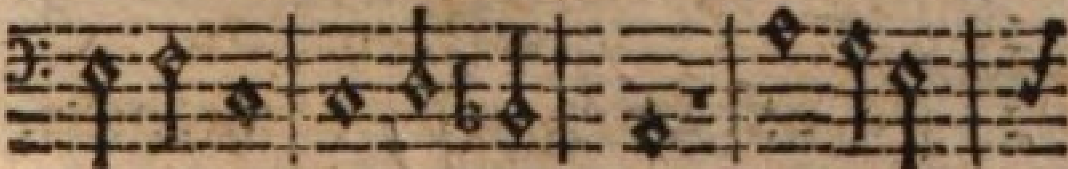
Das Lobgesang der HH. Kirchenlehrer Ambrosij vnd Augustini.

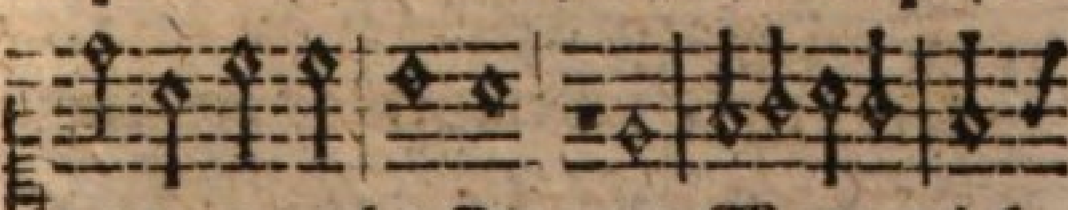


Dich Gott wir preysen vnd verehrn / Er-

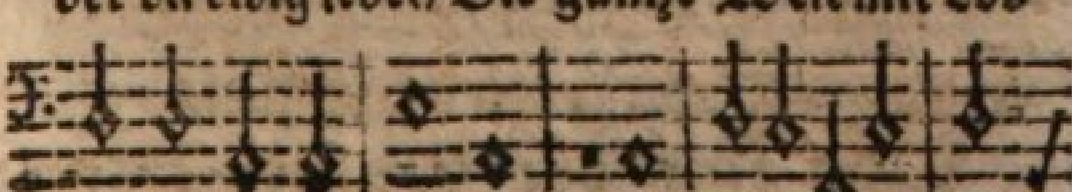


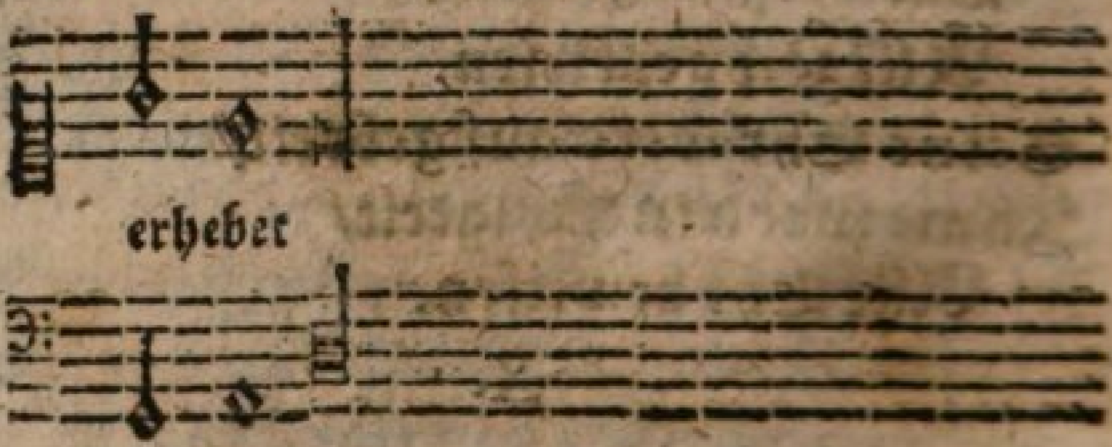
kennen auch vor vnsern HErrn. Dich Vatter/





der da ewig lebet/ Die gantze Welt mit Lob





2.

Der lieben Englen himmlisch Heer/
Der Himmeln Schönheit eben mehr/
Die Kräfften vnd Gewalt dich preisen;
Dir alle Trew vnd Ehr beweisen.

3.

Die Cherubim vnd Seraphim
Dich ruffen an mit heller Stimm;
Vnd Heilig/Heilig/Heilig nennē:
Gott Sabaoth zugleich erkennen.

4.

Die Glory deiner Mayestät
Durch alle Welt vnd Himmel geht.
Die Creaturn sich vor dir neigen/
Auß tieffer Demuth Ehr erzeigen.

5.

Der zwölff Aposteln edle Zahl/
Vnd die Propheten allzumal/
Wie auch der Marter thewre Scharen/

Dein Lob vnd Nahmen offenbah-
ren.

6.

Die heilig Kirch/ durch alle Welt/
Dich vor jhrn Gott vnd Vatter hält.
Groß bist du vber alle massen/
Kein Zeit / kein Ort kan dich vmb-
fassen.

7.

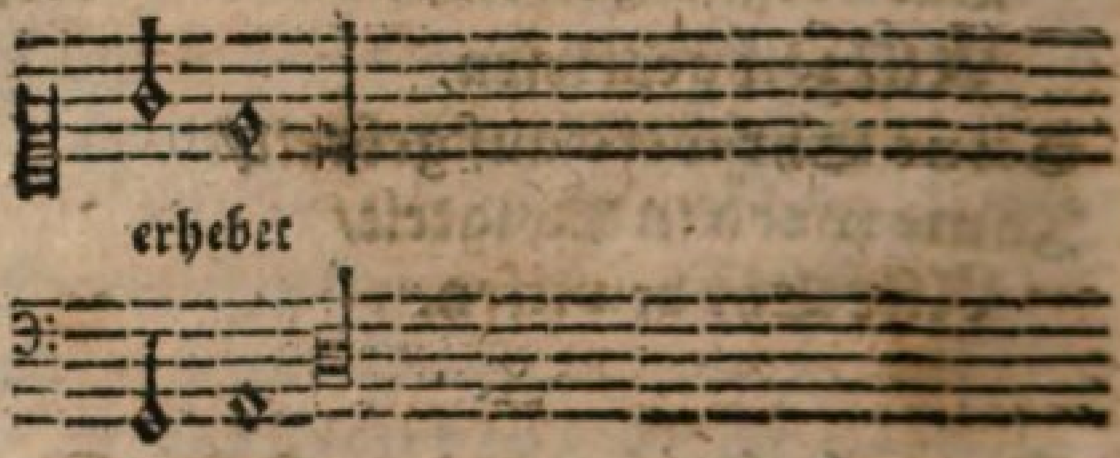
Dein lieben Sohn/ vnd einzig Kind/
So sich in deinem Schoß befind/
Sambt heilgen Geist/ sie auch ver-
ehret/
Vnd gleichen GOTT mit dir er-
kläret.

8.

Du vnser Heyland/ Jesu Christ/
Ein König aller Ehren bist:
Ein Sohn deß Vatters außer-
kohren/
Den er ohn Anfang hat gebohren.

9.

Hast nicht geschewt/ gebohrn zu seyn
Ein Mensch / von einer Jungfraw
rein;



2.

Der lieben Englen himmlisch Heer/
Der Himmeln Schönheit eben mehr/
Die Kräfften vnd Gewalt dich preisen;
Dir alle Trew vnd Ehr beweisen.

3.

Die Cherubim vnd Seraphim
Dich ruffen an mit heller Stimm;
Vnd Heilig/ Heilig/ Heilig nennē:
Gott Sabaoth zugleich erkennen.

4.

Die Glory deiner Mayestät
Durch alle Welt vnd Himmel geht.
Die Creaturn sich vor dir neigen/
Auß tieffer Demuth Ehr erzeigen.

5.

Der zwölff Aposteln edle Zahl/
Vnd die Propheten allzumal/
Wie auch der Marter thewre Scharen/

Dein

Dein Lob vnd Nahmen offenbahren.

6.

Die heilig Kirch/ durch alle Welt/
Dich vor jhrn Gott vnd Vatter hält.
Groß bist du vber alle massen/
Kein Zeit / kein Ort kan dich vmbfassen.

7.

Dein lieben Sohn/ vnd eintzig Kind/
So sich in deinem Schoß befind/
Sambt heilgen Geist/ sie auch verehret/
Vnd gleichen GOTT mit dir erkläret.

8.

Du vnser Heyland/ Jesu Christ/
Ein König aller Ehren bist:
Ein Sohn deß Vatters außerkohren/
Den er ohn Anfang hat gebohren.

9.

Hast nicht geschewt/ gebohrn zu seyn
Ein Mensch / von einer Jungfraw rein;

Daß du vns Menschen mögst erlösen
Vom grimmen Todt / vnd allem Bösen.

10.

Du sitzst im höchsten Glory-stand
Zu deines Vatters rechten Hand.
Zu richten vber Böß vnd Frommen/
Wirst du von dannen wiederkommen.

11.

Du hast deß Todts Gewalt gestürtzt/
Vnd jhm sein Stachel abgekürtzt;
Vnd durch dein Blut / so du vergossen/
Hast vns den Himmel auffgeschlossen.

12.

Drumb bitten wir / HErr / deine Knecht/
Beschütze vns/vnd stets verfecht;
Für welche du hast/vnverdrossen/
Dein Schweiß vnd thewres Blut vergossen.

13. Geb/

13.

Geb/ daß wir zu der Heilgen Zahl/
In deinem hohen Himmels Sahl/
Imgleichen werden auffgenommen/
Vnd vnsern Lohn von dir bekommen.

14.

Laß dir dein Volck/ vnd seine Sach
Befohlen seyn: vnd selig mach
Dein Erbtheil; vnd es benedeye:
Auch deinen Segen jhm verleihe.

15.

Nach deinem Willen vnd Begier
Dasselbe leite/ vnd regier.
Zum Himmel wöllest vns erheben/
Damit wir ewig mit dir leben.

16.

Wir loben dich von tag zu tag/
So viel als Hertz vnd Mund vermag.
Wir nehmen Zeit vnd Ziel zusamen/
Zu benedeyen deinen Nahmen.

17.

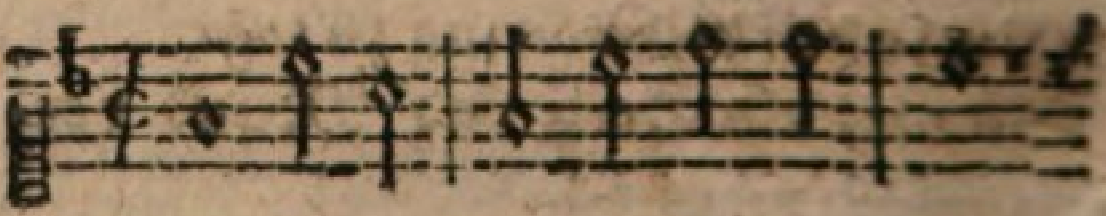
HErr / durch dein milde Gnad vnd
Güt/
Vns heut vor Sünd vnd Schand
behüt.
Erbarm dich vnser / vnser Armen/
Laß dich / O trewer Gott / erbar-
men.

18.

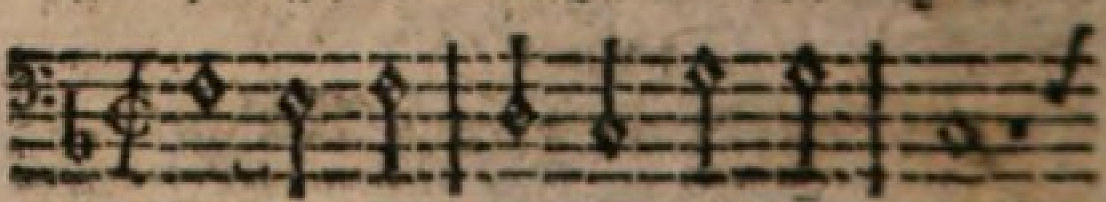
Erzeig vns dein Barmhertzigkeit /
Wie wir dann hoffen allezeit.
Mein Hoffnung bist du hie auff
Erden;
Laß mich ja nicht zu schanden wer-
den.

XI.

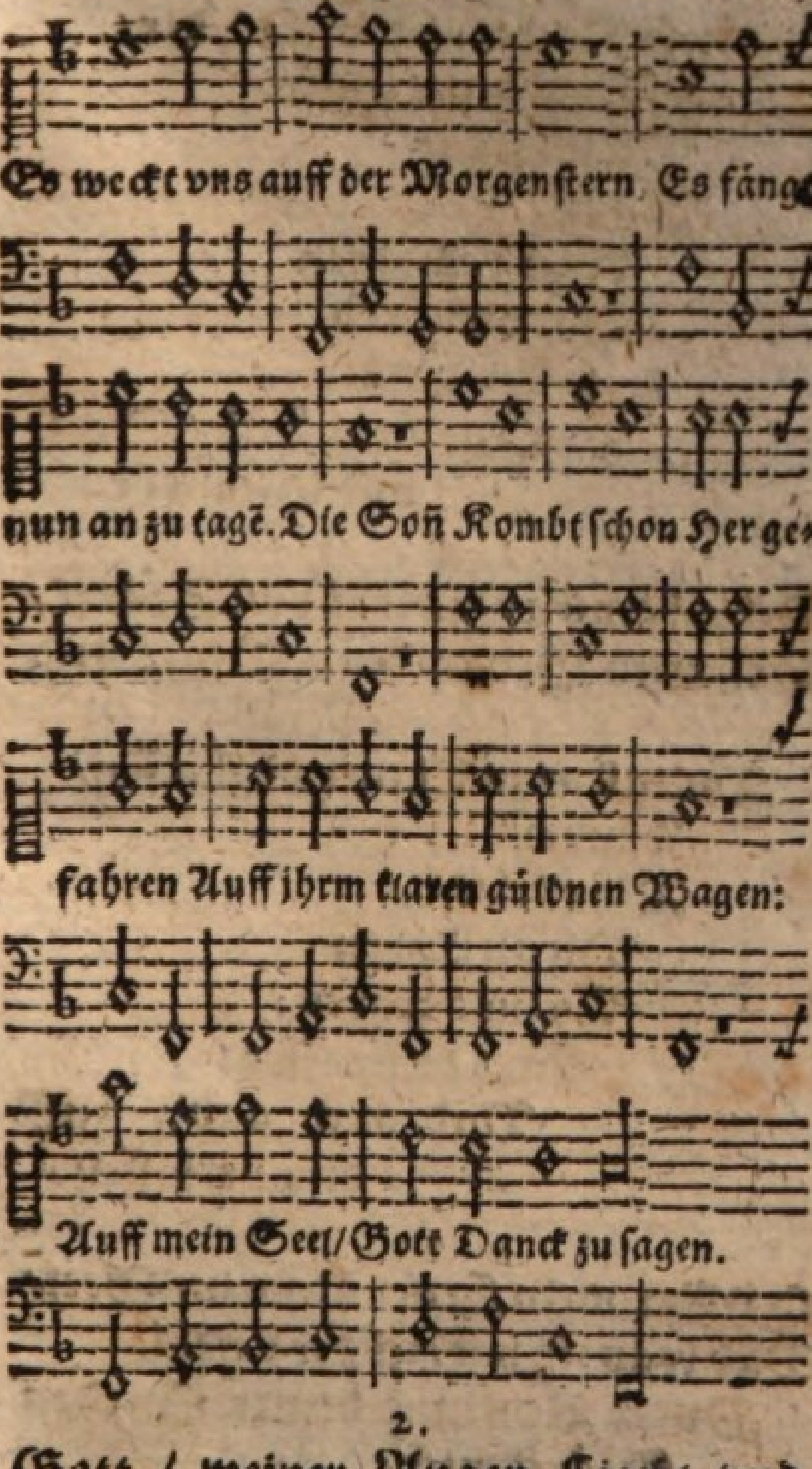
Morgensegen.



Wach auff mein Seel zu Gott dem HErrn/



Es



2.

Gott / meiner Augen Liecht vnd Zier/

Für diese Nachtruh danck ich dir/
Vnd für all deine Güte.
Wöllst mich
Künfftig
Auch bewahren
Vor gefahren.
HErr/ behüte
Heut mein Leib/ Seel/ vnd Gemüthe.

3.

Verleihe mir auch Krafft vñ Stärck/
Daß mein Gedancken/ Wort vnd Werck/
Vnd all mein Thun vnd Lassen/
Handel/
Wandel/
Dir zu Ehren
An mög kehren;
Auff dich passen/
Vnd mich gantz auff dich verlassen.

4.

O HErr/ mein Leib vnd meine Seel/
Vnd was ich hab/ ich dir befehl.
Durch Beystand deiner Gnaden
Stärck mich/

Daß

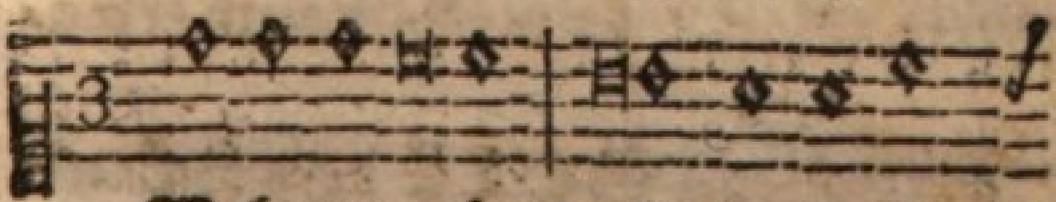
Daß ich
Fromm mög leben/
Widerstreben
Bösen Thaten;
Vnd in keine Sünd gerahten.

5.

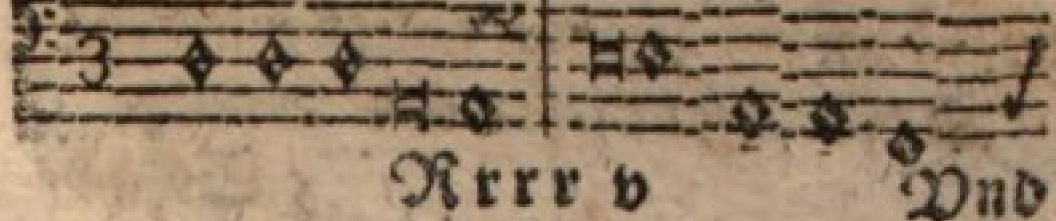
Ehr sey dem Vatter/ vnd dem Sohn/
Vnd heilgen Geist/ im hohen Thron;
Eim Gott/ in drey Personen.
Seinen
Namen
Will ich loben;
Daß er droben
Mit der Cronen
Seiner Frewd mich wöll belohnen.

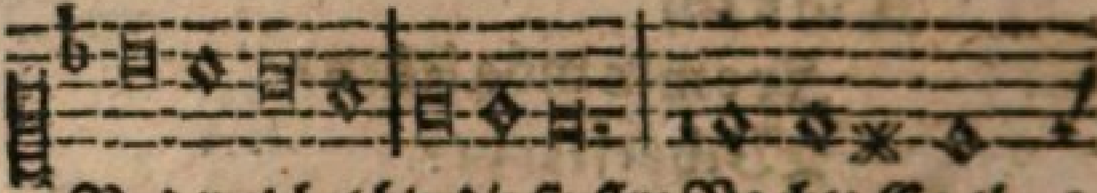
XII.

Ein anderer Morgensegen.

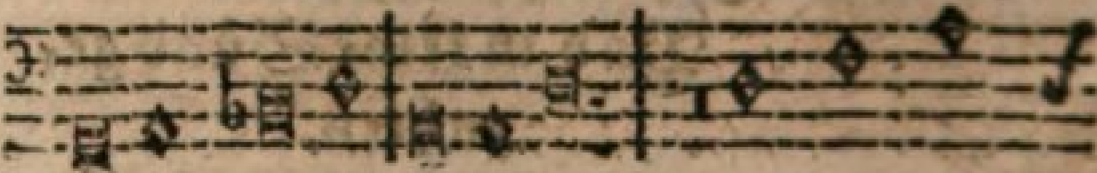


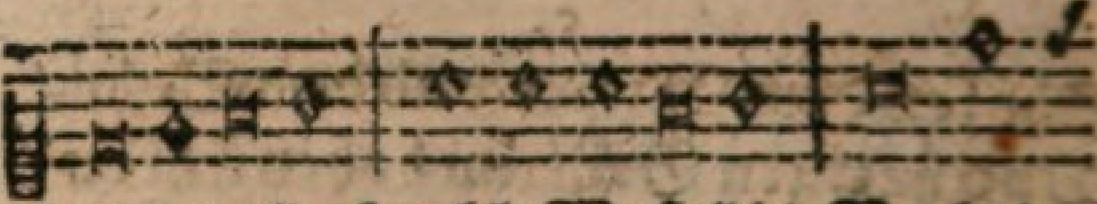
Woht an/ es thut der Tag anbrechen/



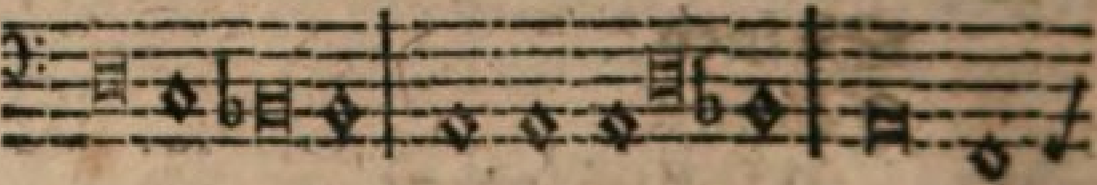


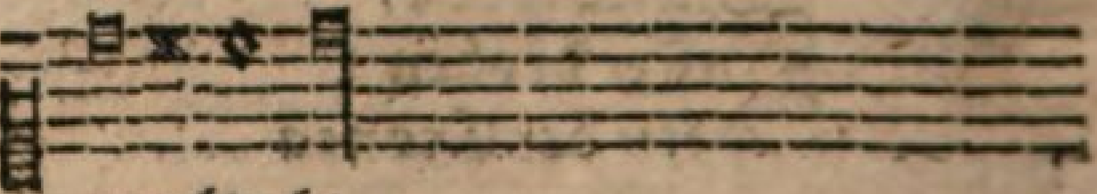
Vnd weichet hin die finstre Nacht: Es thut



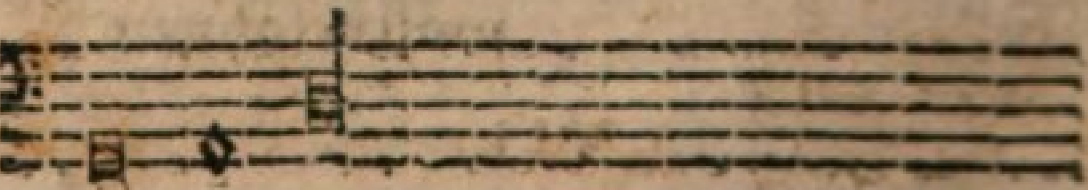


vñ wieder alles sprechē/ Wz still die Nacht hat





zugebracht.



2.

Mein Seel / so wöllest auch erwa-
chen/
Vnd sagen GOTT dem HErren
Danck;
Der dich behüt/ vnd ruhen machen/
Dem opffer dieses Lobgesang.

3. Schar/

3.

Schaw / wie die Sonn mit heller Röthe
Schon mahlt die Berg vnd flache Feld;
Wie schön der Tag die Nachte tödte/
Vnd wie das Liecht den Sieg behelt.

4.

Du bist das Liecht / vnd dessen Wesen/
O Sonne der Gerechtigkeit.
Ohn Anfang bist du ja gewesen
Deß Liechtes Liecht von Ewigkeit.

5.

Gleich wie du mich ohn schwere Sorgen
Hast ruhen machen diese Nacht/
Vnd last erleben diesen Morgen/
Derhalben dir sey Danck gesagt;

6.

So wöllst mir auch nach diesem Leben/
So warlich ist ein finstre Nacht/
Das ewig Liecht deß Tages geben/
Wie

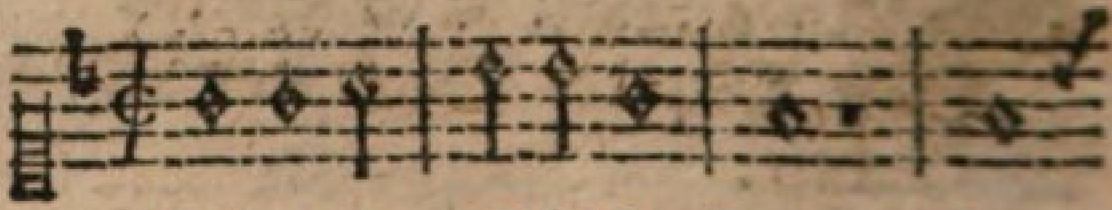
Wie du es vns haſt zugeſagt.

7.

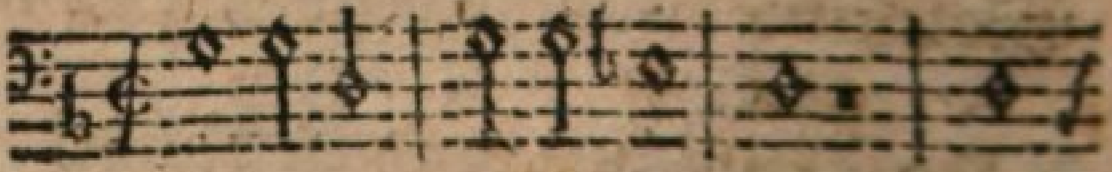
Immittelſt wölleſt all mein Wandel
Heut richten / wie es dir gefält;
Damit ohn Sünd ich auffricht handel/
So lang ich leb in dieſer Welt.

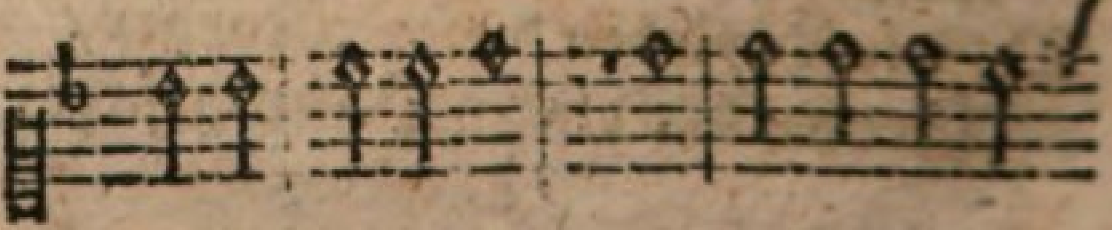
XIII.

Geſang vor die Reyſende.

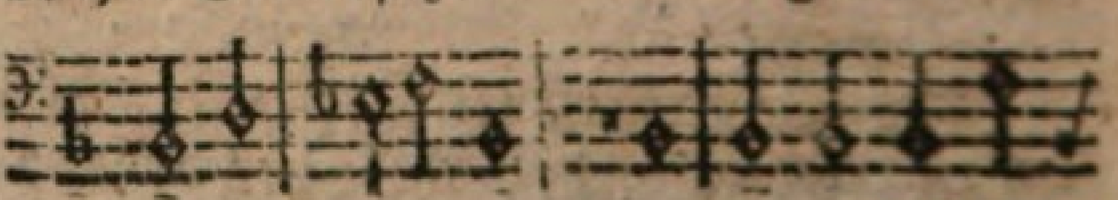


Nun laſt vns frölich reiſen / Im

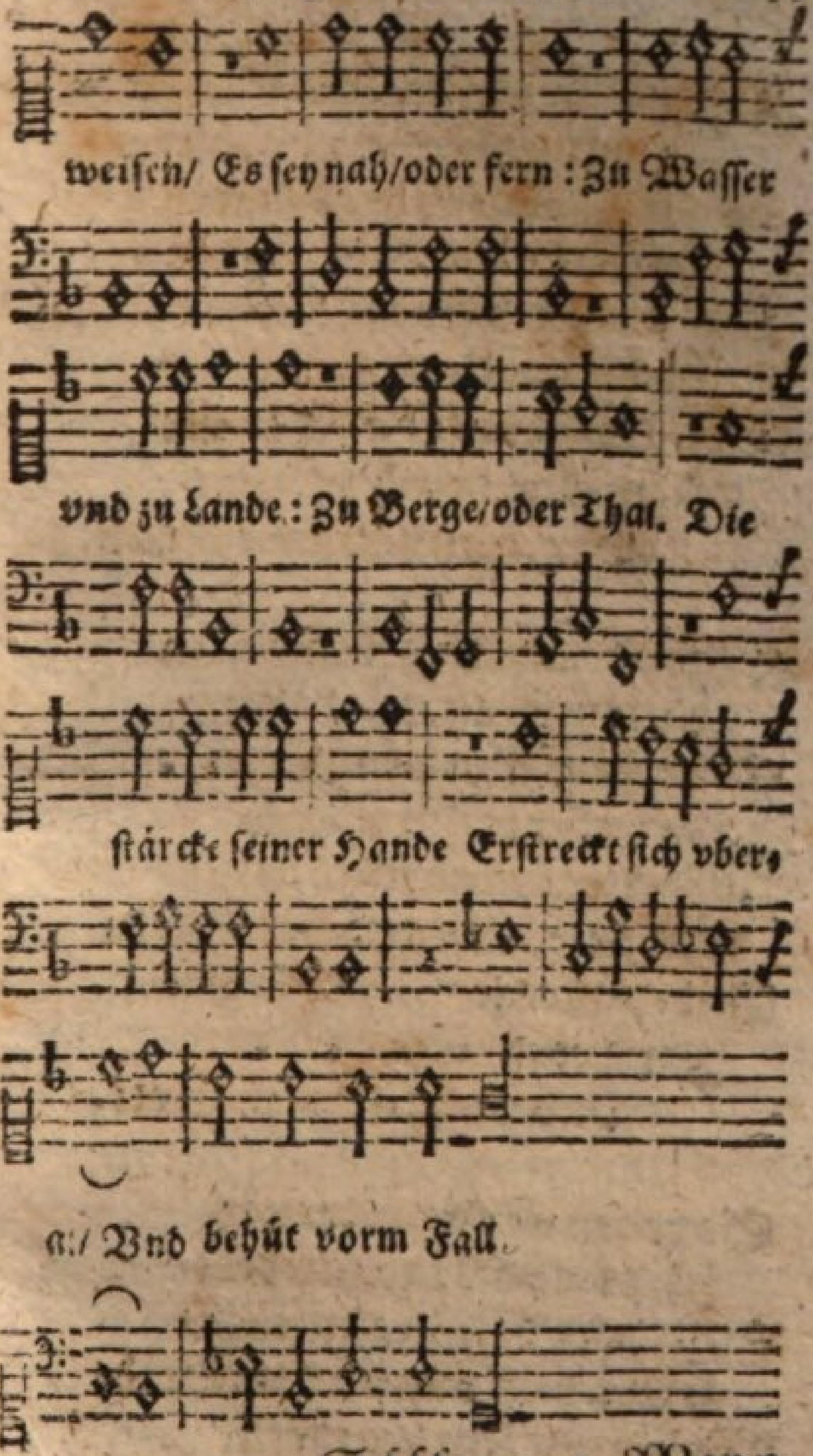




Nahmē Gott deß Herrn: Die Weg wird er vns



weiſen/


weisch/ Es sey nah/oder fern: Zu Wasser
vnd zu Lande: Zu Berge/oder Thal. Die
stärcke seiner Hände Erstreckt sich vber,
a:/ Vnd behüt vorm Fall.

2.

Wann schon in Todtes Schatten
Ich müste fahrn und gehn;
Wirst du doch nicht gestatten/
Daß mir mög Leid geschehn.
Dann du/ HErr/ thust mich leiten
An deiner Hand und Stab.
Den Weg thust du bereiten:
Das Ubel wendst du ab/
Durch dein Gnaden-gab.

3.

HErr/ deiner Engel Scharen
Hast du schon anbefohln/
Mich fleissig zu bewahren;
Ja vnder meine Sohln
Ihr heilige Händ zulegen/
Mich rettend auß der Noth;
Vnd meiner selbst zupflegen
Im Leben/ vnd im Todt/
Vnd mich führn zu Gott.

4.

So reisen wir dann weiter
In deinem Nahmen fort.
Sey vnser Wegs-begleiter;
HErr/ helff vns an das Orth/
Wohin wir jetzt begehren.

Sey

Sey vns stets an der Seit.
In vnserm widerkehren
Zur guten Stund vnd Zeit/
Vns nach Hauß begleit.

5.

Auch wöllest nicht vergessen/
Den armen Wandersmann/
Der nicht zu Hauß gesessen/
Sein Brodt nicht haben kan;
Der sich im Land muß nähren.
Demselben wöllest du
Die Nahrung auch bescheren.
Vnd endlich zu der Ruh/
HErr/ jhm helffen thu.

6.

Vns Handwercks Jung-gesellen/
Die was begehrn zu lern/
Die Werckstätt zu bestellen/
So wandern nah vnd fern/
Den wöllst dein Engel senden/
Der vns im Schutz begleit;
Biß wir vns wieder wenden
Nach Hauß zu seiner Zeit/
Ohn Gefahr vnd Leid.

XIV.

Gesang vor die Kauff- vnd Handelsleut.

Im Thon wie oben am 640. Blat.

1.

WOhl an/ wir Krämer / Kauff- vnd Handelsleut
Den Allerhöchsten wöllen auch anheut
Auß trewem Hertzen allezeit verehren/
Vnd von jhm Beystand / Glück vnd Heyl begehren.

2.

Damit er vns in vnsrem Kauffmansstand
Sein Segen geb zu Wasser vnd zu Land:
Daß er vns selbst; auch vnser Kauffmans-wahren/
Vor Vnglück wöll behüten vnd bewahren.

3.

Du hast / O HErr in deinem Wort dem Knecht/ So

So nicht handirte / ggr nicht geben recht.
Hast jhm befohln / sein Pfund nicht zu begraben:
Daß wir es mehren sollen / willst du haben.

4.

HERR / du verbietst kein erbarn Kauff-gewinn:
Du schiltest den Knecht der gar nichts brachte inn.
Denselben aber hieltest du in Ehren /
Der durch die Handlung thät sein Pfund vermehren.

5.

Wir haben viel Gefahren auffzustehn:
Viel müssen mit jhrm Haab vnd Guth vergehn /
Wir werdn beraubt / vnd leiden Banckeroten:
Drumb ist vns ein Gewin auch nicht verbotten.

XIV.

Gesang vor die Kauff- vnd Handelsleut.

Im Thon wie oben am 640. Blat.

1.

WOhl an/ wir Krämer / Kauff- vnd Handelsleut
Den Allerhöchsten wöllen auch anheut
Auß trewem Hertzen allezeit verehren/
Vnd von jhm Beystand / Glück vnd Heyl begehren.

2.

Damit er vns in vnsrem Kauffmansstand
Sein Segen geb zu Wasser vnd zu Land:
Daß er vns selbst ; auch vnser Kauffmans-wahren/
Vor Vnglück wöll behüten vnd bewahren.

3.

Du hast / O HErr in deinem Wort dem Knecht/ So

So nicht handirte / gar nicht geben recht.
Hast jhm befohln/sein Pfund nicht zu begraben;
Daß wir es mehren sollen / wilst du haben.

4.

HERR / du verbietst kein erbarn Kauff-gewinn:
Du schiltest den Knecht der gar nichts brachte inn.
Denselben aber hieltest du in Ehren/
Der durch die Handlung thät sein Pfund vermehren.

5.

Wir haben viel Gefahren außzustehn:
Viel müssen mit jhrm Haab vnd Guth vergehn/
Wir werdn beraubt / vnd leiden Banckeroten:
Drumb ist vns ein Gewin auch nicht verbotten.

6.

Dann ohn Gewerb bestehn kein Leut
vnd Land.
Wir bringen alle Nothdurfft an die
Hand;
Vnd nutzen also dem gemeinen
Wesen:
Drumb ist es billich / daß wir et-
was lösen.

7.

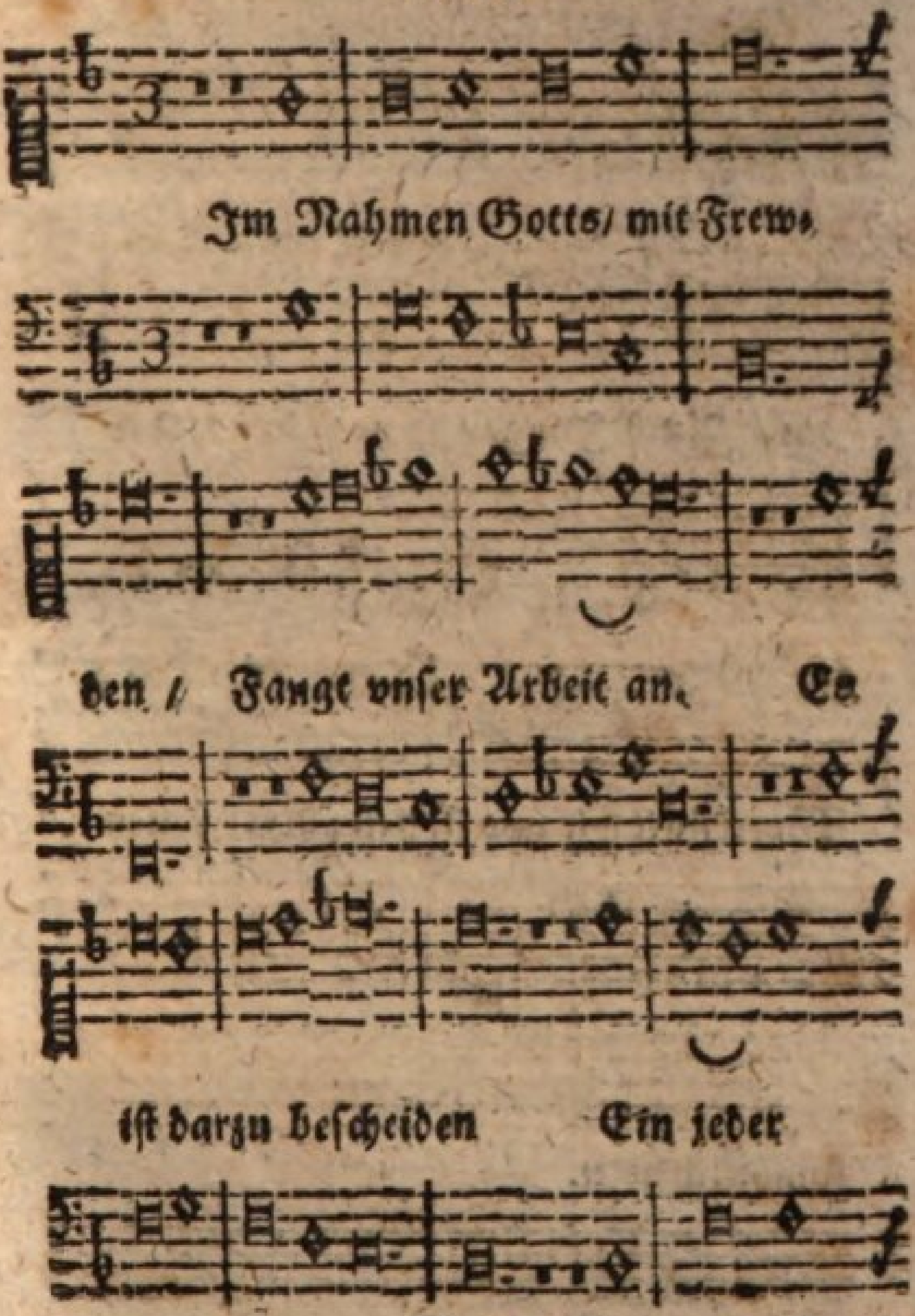
Doch wollen wir den Handel also
führn /
Daß vnser Seelen Heyl wir nicht ver-
liern.
Vnd wann wir vns mit Ehr vnd
Gott / bereichern
So soll doch vnser Hertz von Gott
nicht weichen.

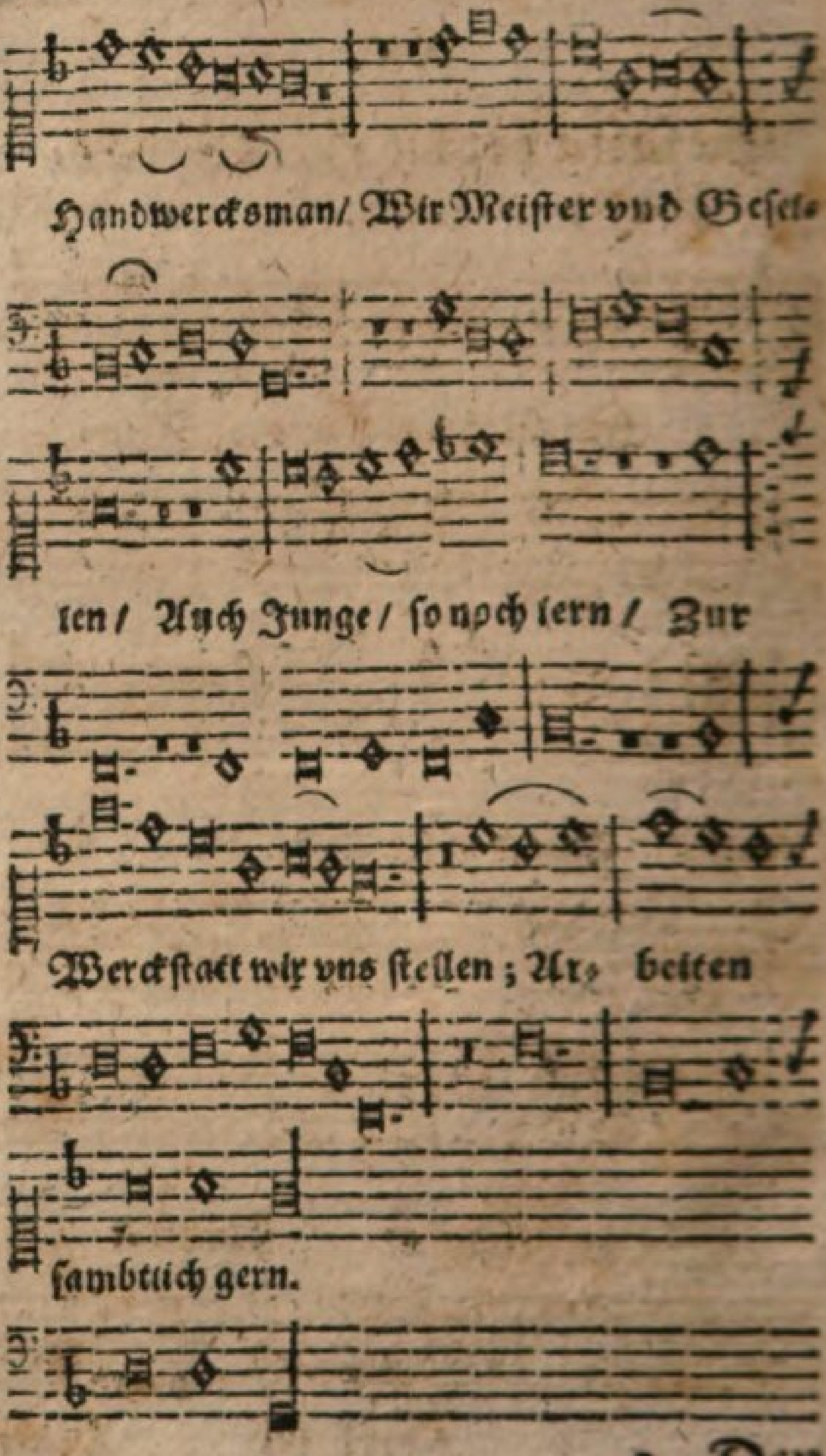
8.

Ehr sey dem Vatter / Sohn / vnd heil-
gen Geist;
Eim Gott / der vns in allem Beystand
leist.
In dessen Nahmen wölln wir all-
zeit wandlen:
Vor Ihm / vnd aller Welt / auff-
richtich handlen.

XV.

Gesang vor die Handwercks-leut.




Handwercksman/ Wir Meister vnd Gesel-
len/ Auch Junge/ so noch lern/ Zur
Werckstatt wir vns stellen; Ar- beiten
sambtlich gern.

2. Den

2.

Den Weibern wills gebühren/
Vnd ist jhn auch gesagt/
Zur Arbeit anzuführen
Die Döchter vnd die Magd:
Daß sie mit nähn vnd spinnen/
Vnd andern Wercken mehr/
Ihr Nahrung auch gewinnen/
In aller Zucht vnd Ehr.

3.

HErr/ wöllst vns nicht verlassen
In dieses Lebens Lauff.
All vnser thun vnd lassen
Das opffern wir dir auff.
Die wercke vnser Händen/
Sie seyn groß/ oder klein/
Begehrn wir anzuwenden
Zu deiner Ehr allein.

4.

HErr/ geb vns deinen Segen/
Daß wir/ mit Gott vnd Ehrn/
Durch vnser Arbeit mögen
Vns allerseits ernährn.
Verley vns Krafft vnd Stärcke/
Vnd führe vnser Hand;

Daß wir all vnser Wercke
Vollenden mit Verstand.

5.

HErr/ laß vns nicht gerathen
Im schnöden Müssiggang:
Auch vns nicht vberladen
Mit vberhäufftem Tranck.
Wir wöllen vns ergeben
Der Zucht vnd Erbarkeit;
Vnd wöllen redlich leben/
Als fromme Handwercksleut.

6.

Wir thun dir anbefehlen/
O trewer Jesu Christ/
Zu forderst vnsre Seelen;
Auch alls/ was vnser ist.
Mit danck wir dich verehren/
Der vns so trewlich liebst:
Der alles thust beschehren/
Vnd vns die Nahrung giebst.

7.

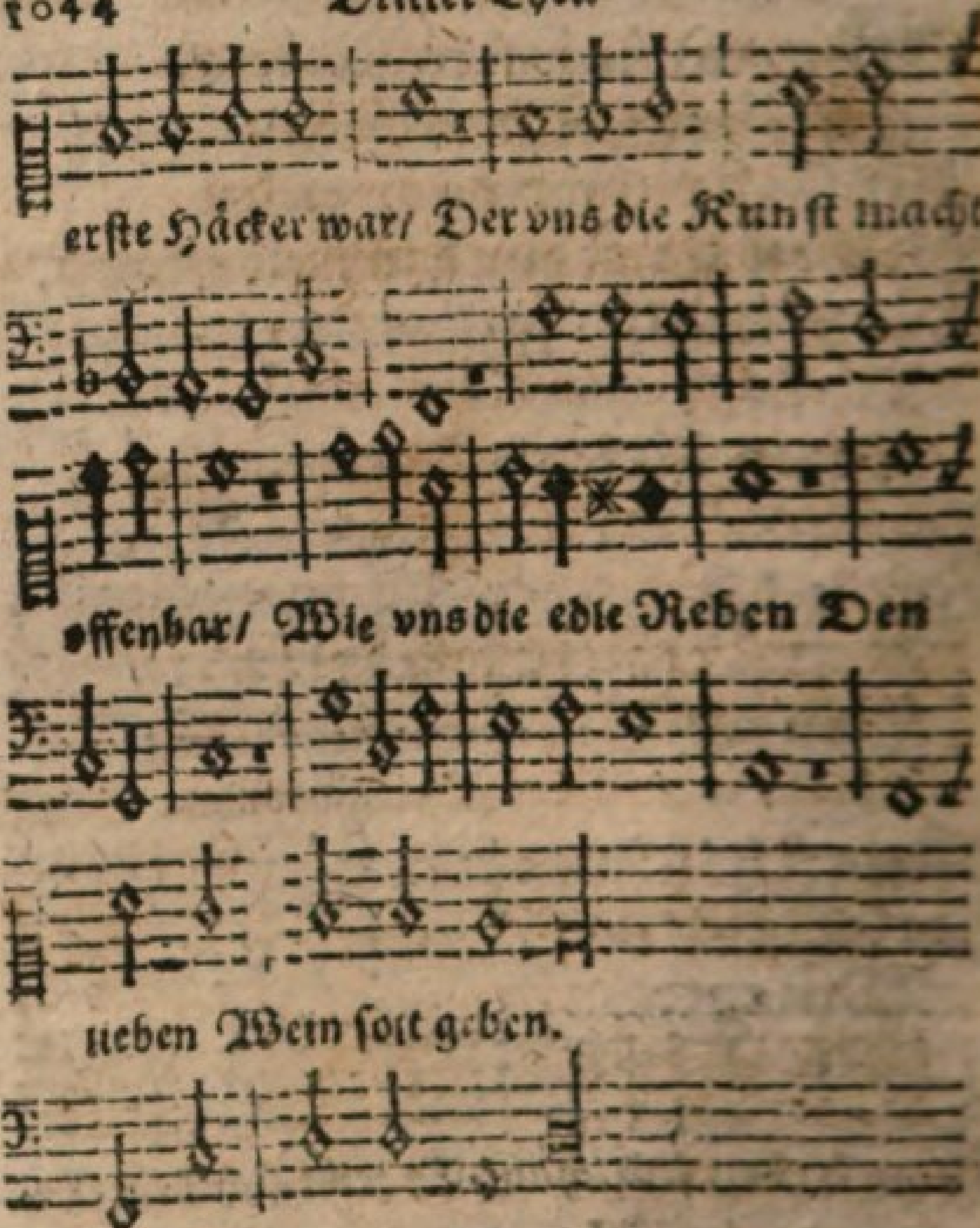
Der Vatter/ vnd der Sohne/
Der heilig Geist zugleich/
Im vnzertheilten Throne/
Im hohen Himmelreich/

Sey von uns stehts gepriesen
In dieser Sterbligkeit:
Biß daß wir werdn gewiesen
Von Gott zur Himmels-frewd.

XVI.

Gesang vor die Weingarts-leut.

erste



2.

Gott hat die Stadt Jerusalem/
Die jhm so werth vnd angenehm;
Ja seine Kirch imgleichen
Eim Weinberg wölln vergleichen.
HERR JEsus Christ bekennt auch frey/
Daß er der wahre Weinstock sey:

Vnd

Vnd wir seyn seine Reben/
Den er giebt Krafft vnd Leben.

3.

Dieweil dann nun der Häckerstand/
So ehrlich ist/ so ists kein Schand/
Daß ich zum Weinberg gehe/
Mein Arbeit drin versehe.
Ich bin/ Gott lob/ gesund vnd starck.
Nur müssig stehen auff dem Marck/
Kein Arbeit anzurühren/
Das will sich nicht gebühren.

4.

Mein Fleiß den wil ich lassen spühren/
Im schneiden/ hefften/ hacken/ rühren;
Will meines Weinbergs pflegen/
Mit Gottes Hülff vnd Segen.
Ich will arbeiten/ daß ich schwitz/
Außstehn deß Tages Last vnd Hitz;
Damit ich auff den Abend
Mein Groschen auch mög haben.

5.

Ich will zugleich mein Weib vnd Kind/
Ehhalten/ vnd das Häußgesind
Zu dieser Arbeit bringen/
Ihr Nahrung zu erschwingen:

Damit sie nicht durch Müssiggang/
So ist deß Sathans Lockgesang/
In böse Lasterthaten/
Und Bettelstab gerathen.

6.

Nun fang ich an zu Gottes Ehr/
Und bitte dich mein Gott und HErr/
Die Gnad mir zuverleihen/
Daß alles mög gedeyen.
Dann all mein Arbeit / Müh und
Fleiß/
So ich anwend in meinem Schweiß/
Frucht nichts/ohn deinen Segen/
Auch in den besten Pflegen.

7.

Geb/daß der warme Sonnenschein
Den Safft treib in die Beer hinein:
Geschlachte Regen mische/
Den Stock damit erfrische.
Frost/Kält/Milbaw/verbrennend
Hitz/
Gewitter/Hagel/Riesel Pliz/
Genädig wölst abwenden/
Und gutes Wetter senden.

8.

Auch bitt ich dich / HERR JEsu
Christ/ Der

Der du der wahre Weinstock bist;
Wölst mir / als deiner Reben /
Genad vnd Segen geben:
Damit ich stets in dir verbleib /
Vnd mich kein Sünd von dir vertreib.
Dann wer vom Stock sich trennet /
Im Fewer ewig brennet.

9

Den Weinberg meiner armen Seel
Ich dir / HErr / trewlich anbefehl /
Daß sie bey Lebens tagen
Mög gute Früchten tragen.
Daß / wann die Sonne vndergeht /
Vnd meines Todtes Nacht sich näht /
Ins hohen Himmels Throne
Den Groschen krieg zum Lohne.

XVII.

Gesang vor die Ackersleut.

Im Thon wie oben am 1026. Blat.

WOhlan / mein lieber Ackersmann /

Schlag deine Hand zur Arbeit an/
Im Nahmen Gott deß HErren.
Brauch dich
Redlich/
Gott vertrawe/
Fleissig bawe/
Dich zu nähren;
Gott wird Glück dar-
zu bescheren.

2.

Als dem Adam/nach seiner Sünd/
Das Paradeiß wurd auffgekünd/
Vnd angekünd das Laide:
Bringt die
Erd hie
Distel/Dörner/
Keine Körner
Noch Getraide/
Wann ich sie nicht wol
arbeite.

3.

Doch gibt bey vnser Mühsamkeit
Der HErr auch viel Ergätzlichkeit/
Die wir vor andern haben:
Als/Frucht/
Viehzucht/

Obs

Obs vnd Kräuter/
Vnd noch weiter
Andre Gaben;
Mit denselben vns
zu laben.

4.

Ich seh mein Kinder / starck vnd
frisch/
Wie Oelzweig / stehn vmb meinen
Tisch/
Die mir ein Hoffnung geben:
Daß ich
Künfftig
An jhr Jugend
Ehr vnd Tugend
Werd erleben/
Vnd ein Trost von jhn
erheben.

5.

Es ist ein Wucher ohne Sünd/
So man was auß der Erd gewind/
Der mich zum bawn auffmundert:
Nur ein
Körnlein/
So man säher;
Wans auffgehet/

Bringt offt hundert/
Daß man sich darob
verwundert.

6.

Mit lust seh ich zur Frühlings-Zeit/
Wie sambt den Bäumen / das Ge-
treid
In voller Blüte stehet/
Für tringt/
Ehr bringt;
So die linde
Lufft vnd Winde
Fein durchgehet/
Vnd es hin vnd wieder
wehet.

7.

Wann nun die Früchte zeitig wern/
Vnd drauff angeht die liebe Ern
Zur hohen Sommerszeiten;
Schick ich
Frölich
Meine Schnitter
Hin vnd wieder/
Ein zu schneiden:
Führ mein Garben heim
mit Frewden

8. Im

8.

Im Herbst / wanns Obswerck zeitig ist /
Vnd man vom Stock die Trauben list;
Mein Theil ich auch geniesse.
Häuffig
Brech ich
Von den Bäumen
Oepffel / Pflaumen /
Birn vnd Nüsse;
Vnd mein Lust in selben büsse.

9.

Im Winter wann der Schnee einfält /
Vnd vns der Nort bringt Frost vnd Kält;
Zu Hauß wir vns erlaben:
Bey den
Ofen
Wir vns setzen /
Vnd ergetzen
Mit den Gaben /
So wir von der Arbeit haben.

10.

Zu Hauß find ich auch vberal
Mein Frewd im Vieh-hoff / vnd im Stall;
Wann ich mit Lüsten siehe
Kälblein/
Lämblein/
Junge Füllen/
Die da spielen/
Vnd das Viehe
Drauß ich meine Nahrung ziehe.

11.

Den Tag bring ich vnschuldig zu:
Vnd schlaff bey Nacht in guter Ruh.
Vnd auff den lieben Morgen
Fahr ich
Frölich
Auff den Acker/
Pflug vnd zacker:
Leb ohn Sorgen:
Thue auff Gottes Segen borgen.

12.

Ich ruh auff Sonn- vnd Feyertäg/
Vnd meiner Andacht fleissig pfleg:

Zur

Zur Kirch auch underdessen
Geh ich
Fleissig:
Bin Gottselig/
Hör das heilig
Ambt der Messe:
Auch der Predig nicht
vergesse.

13.

Wir Bawrn stewrn auch der Hun-
gersnoth/
In dem wir bawn das täglich Brodt
Vors Land/ und vor die Städte.
Wann der
Bawer
Nicht fein wacker
Auff dem Acker
Schaffen thäte;
Auch der Herr kein
Brod nicht hätte.

14.

So will ich dann mein Ackerfeld/
Weil ich darzu von Gott bestellt/
Zum Samen wol bereiten/
Sähen/
Mähen/

10.

Zu Hauß find ich auch vberal
Mein Frewd im Vieh-hoff / vnd im Stall;
Wann ich mit Lüsten siehe
Kälblein/
Lämblein/
Junge Füllen/
Die da spielen/
Vnd das Viehe
Drauß ich meine Nahrung ziehe.

11.

Den Tag bring ich vnschuldig zu:
Vnd schlaff bey Nacht in guter Ruh.
Vnd auff den lieben Morgen
Fahr ich
Frölich
Auff den Acker/
Pflug vnd zacker:
Leb ohn Sorgen:
Thue auff Gottes Segen borgen.

12.

Ich ruh auff Sonn- vnd Feyertäg/
Vnd meiner Andacht fleissig pfleg:
Zur

Zur Kirch auch vnderdessen
Geh ich
Fleissig:
Bin Gottselig/
Hör das heilig
Ambt der Messe:
Auch der Predig nicht
vergesse.

13.

Wir Bawrn stewrn auch der Hun-
gersnoth/
In dem wir bawn das täglich Brodt
Vors Land/ vnd vor die Städte.
Wann der
Bawer
Nicht fein wacker
Auff dem Acker
Schaffen thäte;
Auch der Herr kein
Brod nicht hätte.

14.

So will ich dann mein Ackerfeld/
Weil ich darzu von Gott bestellt/
Zum Samen wol bereiten/
Sähen/
Mähen/

Vnderegen/
Fleiß anlegen/
Vnd arbeiten;
Daß ich reichlich mög einschneiden.

15.

Ich/ als ein frommer Ackers-mann/
Will Weib vnd Kinder halten an/
Der Arbeit auch zu pflegen.
Hierzu
Gieb du
Gott/mein HErre/
Den ich ehre/
Deinen Segen/
Gute Sonn/geschlachte Regen.

16.

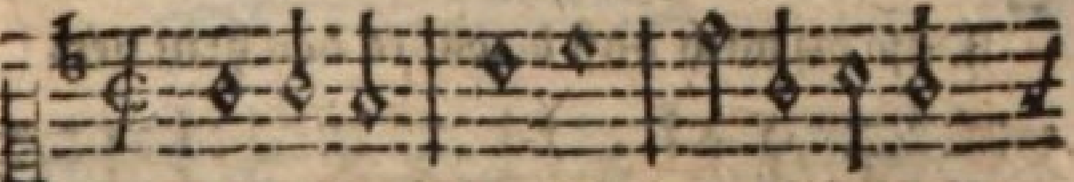
O HErr/ durch deine milde Güt/
Das angebawte Feld behüt
Von allem/ was kan schaden.
Was den
Früchten
Ist zuwider:
Böß Gewitter
Nicht gestatte.
Geb/ daß alles wol gerahte.

17.

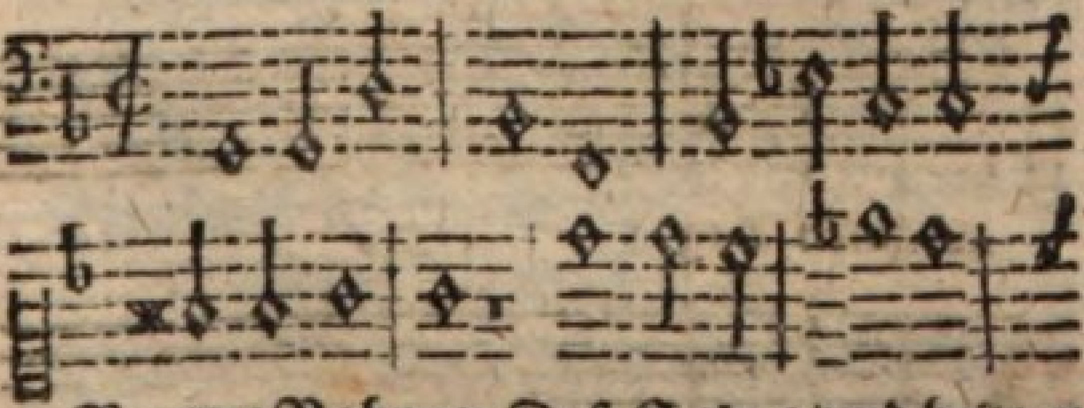
Laß uns die Gnade wiederfahren/
In unserm Hertzen zu bewahren
Deins heilgen Wortes Samen;
Daß wir
Allhier
Früchten tragen/
Und Lob sagen
Deinem Nahmen/
Und dich ewig preisen/
Amen.

XVIII.

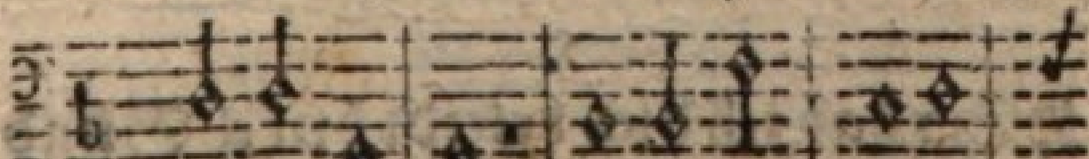
Abend-Segen.



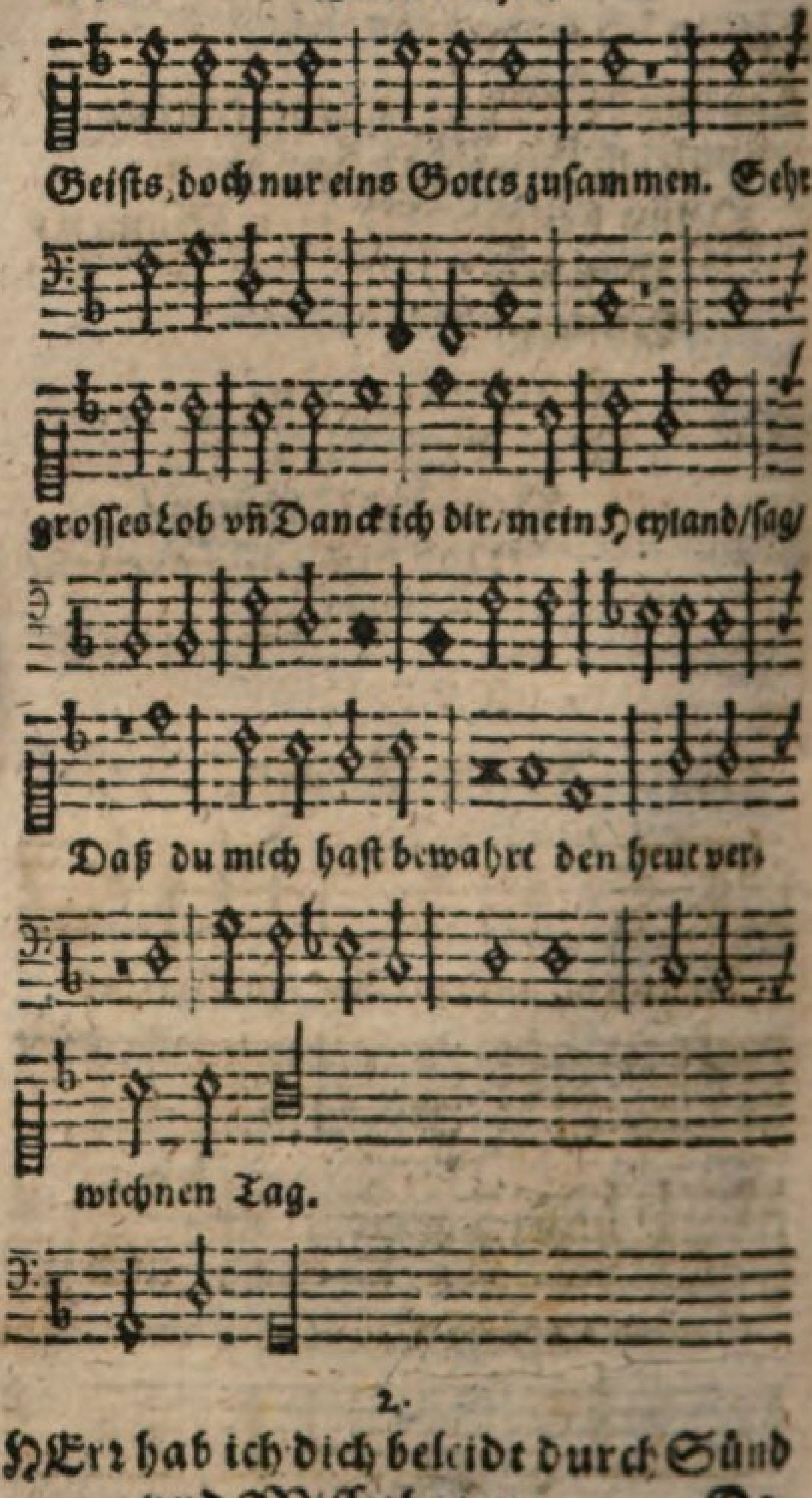
Nun leg ich mich zur Ruh/ in Gott deß



Vatters Nahmen/ Deß Sohns/ und heilgen



Geists:



2.

HErr hab ich dich beleidt durch Sünd vnd Missethaten/ Da-

Darinn ich etwan bin in diesem Tag
gerathen;
So ist mirs hertzlich leid. Dar-
umb ich vor dich tritt/
Vnd mit zerknirschtem Hertz dich
vmb Verzeyhung bitt.

3.

HErr / laß mich diese Nacht auch
fried- vnd rühich schlaffen;
Damit der böse Feind / durch seiner
Boßheit Waffen/
Durch schwere Träum vnd Forcht/
vnd eytle Phantasey/
Mich nicht in Schaden bring/
noch vberlästig sey.

4.

Mit dieser Zuversicht / vnd deiner
Gnaden-segen/
Begeb ich mich zu Ruh / vnd will
mich schlaffen legen.
Zugleich / O trewer Gott / mein
Leib vnd arme Seel/
Vnd alles was ich hab / in deine
Händ befehl.

* *
*

XIX.

Ein anderer Abendsegen.

Im Thon wie oben am 568. Blat.

1.

WEil nun der Tag dahin / vnd kombt die Nacht herbey/
O HErr / so ziemet sich / daß ich auch danckbar sey:
Daß meine Stimm empor/in Demuth sich erschwinge/
Vnd dir ein Lobgesang zum Abendsegen bringe.

2.

Hingegen wölst dein Gnad/ohn welche krafftloß bin/
Von oben senden her / vnd stärcken meine Sinn;
Damit wie sichs gebührt/nach dieses Tags-geschäfften/
Dich lobe/rühm vnd ehr/auß gantzen Hertzens Kräfften.

3.

O HErr/der du das Liecht/auß vber grosser Macht/

Zu

In sich befestigt hast; erschaffest auch
die Nacht:
Und hast den hellen Tag zur Arbeit wöllen setzen;
Und dann die Nacht zur Ruh/ uns müde zu ergetzen.

4.

Du wilst nicht/ daß ich sitz auff diesem Marck der Welt/
Ohn Arbeit/ faul und träg: dann du hast mich bestellt
Vons Lebens Morgen an/ in deine Dienst zu gehen
In Weinberg: Last und Hitz deß Tags zu uberstehen.

5.

Ach hätt ich nun mein Dienst/ und Arbeit so verricht/
Wie es sich wol gebührt/ und fordert meine Pflicht;
Damit ich/ wann der Tag deß Lebens ist vergangen/
Von dir/ mein HErr/ den Lohn und Groschen mög empfangen!

6.

Doch förcht ich all mein Thun / vnd
ist mir wol bekant/
Daß ich vnnützer Knecht bin in eim
schlechten Stand.
Hab ich was guts gethan/so komts
von deinen Handen:
Auß mir nichts würcken kan / als
lauter Sünd vnd Schanden.

7.

Dann meine Tag allhie seynd wenig/
vnd darzu
Sehr eytel vnd befleckt; vnd bringen
keine Ruh
In dieser Pilgerschafft. Dann al-
les war vor Augen/
Ist Hoffart vnd Begier deß
Fleischs; so gar nichts taugen.

8.

Vnd weil ja der Gerecht deß Tags
fällt siebenmal;
Wie schwer vnd groß muß dann seyn
meiner Sünden Zahl?
Ob ich dieselbe schon nicht alle kan
erzehlen/

So

So will ich selbe doch vor dir/
HErr/ nicht verhelen.

9.

Mein Gott/ dir ist bewust/ worinn
ich öffters fehl:
Daß ich vor dem/ was gut das böß
vnd Sünd erwehl:
Gar leicht im reden bin; im Vrtheil
noch geschwinder/
Was meinen Nächsten trifft; vnd
gegen mich viel linder.

10.

Zum Vortheil vnd Gewinn bin ich
geschwind vnd spitz:
Was meinen Nutzen trifft/ gebrauch
ich meine Witz.
Zur Lieb deß Nächsten kalt. Im
essen vnd im trincken
Halt ich ein schlechte Maß / vnd
laß das Mittel sincken.

11.

Drumb / wann ich in dem Stand/
darinn ich bin/ entschlieff/
Vnd deine Majestät mich zu dem
Vrtheil rieff/

Vnd ich wer nicht versöhnt; wie würd ich doch bestehen/
Mein höchstes Gut vnd Gott? dein Augen alles sehen.

12.

Was hab ich doch gedacht/ da ich die Sünd geübt/
Vnd dich/ mein höchstes Gut/ beleidigt vnd betrübt?
Ach/ HErr/ erbarm dich mein/ vnd wöllest mir verzeihen/
Vnd/ eh ich geh zu Beth/ dein Gnad auffs new verleihen.

Ende deß dritten Theils.

Regi-

Register der Evangelien vnd Episteln.

Erster Theil / vom Advent biß auff Ostern.

AM 1. Sontag im Advent. 20
Am 2. Sontag im Advent. 29
Am 3. Sontag im Advent. 41
Am 4. Sontag im Advent. 48
Ein ander Evangelium auff diesen Sontag. 57
An der heiligen Weyhenacht / in der ersten Meß. 66
An der heiligen Weyhenacht / in der andern Meß. 76
Am heiligen Christag / im Hohen Ambt. 83
An S. Stephan / deß Ertz Martyrers Tag. 94

An S. Johannis deß Apostels vnd Evangelisten Tag. 105
Am Tag der Vnschuldigen Kindlein 114
Am Sontag nach dem heiligen Christag. 124
Am Newen Jahrstag. 133
Am heiligen drey König Abend. 143
Am heiligen drey König Tag. 148
Am 1. Sontag nach der heiligen drey König Tag. 160
Am 2. Sontag nach der heiligen drey König Tag. 169
Am 3. Sontag nach der heiligen drey König Tag. 179
Am 4. Sontag nach der heiligen drey König Tag. 189
Am 5. Sontag nach der heiligen drey König Tag. 197
Am 6. Sontag nach der heiligē drey König Tag. 205
Ein ander Evangelium am gemeldten Sontag. 211
Am Sontag Septuagesimæ. 221
Am Sontag Sexagesimæ. 232

Am

Am Sontag Quinquagesimæ. 249
Am heiligen Ascher Mittwochen. 261
Am 1. Sontag in der Fasten / genant Invocavit. 271
Am 2. Sontag in der Fasten / genant Reminiscere. 281
Ein ander Evangelium auff diesen Sontag. 288
Am 3. Sontag in der Fasten / genant Oculi. 298
Am 4. Sontag in der Fasten / genant Lætare. 310
Am 5. Sontag in der Fasten / genant Iudica. 321
Am heiligen Palmtag. 332
Am Grünen Donnerstag. 341
Am heiligen Charfreytag. 355

Ander Theil / von Ostern biß auff den Advent.

Am hohen Fest deß H. Ostertags. 372
Am Ostermontag. 382
Am Osterdienstag. 395

Am 1. Sontag nach Ostern / Quasi modogeniti genant. 405
Am 2. Sontag nach Ostern / Misericordia genant. 416
Am 3. Sontag nach Ostern / Iubilate genant. 424
Am 4. Sontag nach Ostern / Cantate genant. 435
Am 5. Sontag nach Ostern / Vocem Iucunditatis genant. 442
Am Tag der Bittung oder Litaney. 450
Am Hohen Fest der Himmelfahrt. 459
Am 6. Sontag nach Ostern / Exaudi genant. 470
Am Hohen Fest deß H. Pfingstags. 476
Am heiligen Pfingstmontag. 489
Am heiligen Pfingstdienstag. 497
Am hohen Fest der heiligsten Dreyfaltigkeit. 503
Ein ander Evangelium am gemeldten Fest. 512
Am hohen Fest deß H. zarten Fronleichnambs. 518

Am

Am 1. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 526
Am 2. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 539
Am 3. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 548
Am 4. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 558
Am 5. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 572
Am 6. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 581
Am 7. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 590
Am 8. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 598
Am 9. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 605
Am 10. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 615
Am 11. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 624
Am 12. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 632
Am 13. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 640

Am 14. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 651
Am 15. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 662
Am 16. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 673
Am 17. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 682
Am 18. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 691
Am 19. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 698
Am 20. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 705
Am 21. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 715
Am 22. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 723
Am 23. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 732
Am 24. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 740
Am 25. Sontag nach der H. Drey-
faltigkeit. 749

Wann sichs begibt/ daß der Son-
tag

tag nach Pfingsten/ oder nach der H. Dreyfaltigkeit mehr seynd als 25. wo derselben Evangelia zu finden seynd/ weist das 760. Blat.

Dritter Theil der Evangelien vnd Episteln auff die Feyertäg/ oder Fest der Heiligen Gottes.

Am Fest deß H. Apostels Andreæ. 762
Am Fest deß H. Bischoffs vñ Beichtigers Nicolai. 769
Am hohen Fest der Empfängnuß Mariæ. 777
Am Fest deß H. Apostels Thomæ. 787
Am hohen Fest der Reinigung Mariæ. 791
Am Fest deß H. Apostels Matthiæ. 798
Am hohen Fest der Verkündigung Mariæ. 807
Am Fest deß H. Evangelisten Marci. 816
Am Fest der heiligen Aposteln Philippi

lippi vnd Jacobi. 826
Am Fest der Geburt deß H. Johannis deß Tauffers. 836
Am Fest der fürnembsten Aposteln Petri vnd Pauli. 847
Am Fest der Heimsuchung Mariæ. 856
Am Fest deß H. Bischoffs vnd Martyrers Kiliani. 866
Am Fest der H. Büsserin Mariæ Magdalenæ. 877
Am Fest deß H. Apostels Jacobi. 887
Am Fest deß H. Martyrers Laurentij 894
Am hohen Fest der Himmelfahrt Mariæ. 901
Am Fest deß H. Apostels Bartholomæi. 909
Ein ander Evangelium auff gemeldtes Fest. 914
Am Fest der Geburth Mariæ 922
Am Fest deß H. Apostels vnd Evangelisten Matthæi. 922
Am Fest der Kirchweyhung deß H. Ertzengels Michaelis. 932

Am

Am Fest der Heiligen Aposteln Simonis vnd Judæ. 938
Am hohen Fest aller Heiligen Gottes. 947
Am aller glaubigen Seelen Tag. 954
Ein ander Evangelium am vorhergehenden Tag. 962
Die lateinische Sequentz / Dies iræ, dies illa, &c. 968
Am Fest deß H. Bischoffs vnd Beichtigers Martini. 973
Am Fest der Auffopfferung Mariæ im Tempel. ibid.
Am Fest der H. Jungfrawen vnd Martyrin Catharinæ. 975
Am Tag der Kirchweyhung. 984

Etliche andere / zu der Christlichen Lehr / vnd Ehr Gottes gehörige Gesäng.

Das Vatter Vnser. 992
Das Vatter vnser auff ein andere weiß. 994
Der Englische Gruß. 996
Der Glaub. 997

Die zehen Gebott. 1000
Die fünff Gebott der Christlichen Kirchen. 1003
Gemein Gebett für das Anliegen der Christenheit. 1005
Die gemeine Beicht. 1010
Das Lobgesang der dreyen Knaben. 1014
Das Lobgesang der HH. Kirchenlehrer Ambrosij vnd Augustini. 1021
Morgensegen. 1026
Ein anderer Morgensegen. 1029
Gesang vor die Reysende. 1032
Gesang vor die Kauff- vnd Handelsleut. 1036
Gesang vor die Handswercksleut. 1039
Gesang vor die Weingartsleut. 1043
Gesang vor die Ackersleut. 1047
Abend-segen. 1055
Ein anderer Abend-segen. 1058

(o)

Register deren Evangelien/ Episteln vnd Gesängen / welche in der Art der Reymen / vnd in der Zahl der Versen vnd Syllaben einander gleich seyn/ vnd darumb jhre Melodeyen gegen einander/nach belieben/können abwechseln.

Erstlich am Blat 20. 211. 218. 332.
339. 1043.

Item 27. 29. 596. 598. 604. 605.
749. 909.

Item 36. 41. 48. 56. 57. 59. 94.
102. 205. 249. 257. 321.
329. 431. 548.

Item 66. 74. 76. 82. 83. 90. 148.
157. 169. 176. 761. 877.
885.

Item 105. 112. 405. 413. 450. 456.
526. 534. 1005. 1010.

Item 124. 131. 189. 195. 197. 203.
232. 241. 282. 298. 308.
310. 318. 416. 422. 659.
662. 769. 775.

Item 133. 138. 143. 798. 803.

Item 160. 489. 494.

Item 221. 229. 395. 402.

Item 261. 267. 816. 823. 962. 965.

Item 271.279.434.440.442.447.
459.466.
Item 288.295.341.640.653.777.
785. 975. 992. 1000.
1058.
Item 372.381.416.422.689.691.
738.740.
Item 382.392.578.581.938.942.
1014.
Item 350. 503. 518. 564. 572.
629. 632. 713. 715. 721.
723.1055
Item 470. 475. 558. 566. 587.
590 673 679.682.697.
703.705.
Item 476.484.909.
Item 638 640.866.1036.
Item 791.797.847.853.856.864.
Item 1026.1047.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Buchner, Philipp Friedrich,

Catholische Sonn- vnd Feyertägliche Evangelia, vnd darauß gezogene Lehrstü
ck Wie auch Sonn- vnd Feyertägliche Episteln, Sambt etlichen, zu der
Christlichen Lehr, vnd Lob Gottes gehörigen, am End beygesetzten, Gesängen.
 Alles in Teutsche Reymen, vnd Melodeyen verfasset. Neben andächtigen, auß
jedem Evangelischem Text gezogenen, Gebetten. Jn Kirchen, Schulen, vnd

Mäyntz 1656

Res/Liturg. 389
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10922574-6
VD17 12:122010F